

URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITAET HEIDELBERG.

ZUR FUENFHUNDERTJAEHRIGEN STIFTUNGSFEIER

DER UNIVERSITAET

IM AUFTRAGE DERSELBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WINKELMANN.

ERSTER BAND.
URKUNDEN.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITAETSBUCHHANDLUNG.

1886.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM GROSSHERZOGE

FRIEDRICH VON BADEN,

DEM DURCHLAUCHTIGSTEN

RECTOR MAGNIFICENTISSIMUS

DER UNIVERSITAET,

EHRFURCHTSVOLLST DARGEBRACHT.

Vorwort.

Der grosse senat der universität Heidelberg bekam zuerst im frühlinge 1880, unter dem prorektorate des unterzeichneten, veranlassung, sich mit den vorbereitungen auf das iubilaeum des iahres 1886 zu beschäftigen, indem eine entscheidung über die literarischen festgaben getroffen werden musste, welche die universität ihren gästen und freunden zu bieten gedachte. Der senat setzte zur prüfung dieser sache eine kommission ein, welche aus dem prorektor, dem oberbibliothekar dr. Zangemeister und fünf anderen von den fakultäten gewählten mitgliedern, nämlich den professoren Gass, Bluntschli, O. Becker, Wachsmuth und Quincke, bestand und schon am 30. iuli bestimmte vorschläge machte, welche dann vom senate angenommen und von dem vorgesetzten grossherzoglichen ministerium bestätigt wurden. Unter denselben stand in erster reihe die herausgabe eines urkundenbuchs der universität, und die bearbeitung desselben ward am 10. ianuar 1881 mir übertragen. Als gehülfen wählte ich mir einen früheren schüler, herrn dr. A. Koch aus Mutterstadt, ietzt assistenten an der universitätsbibliothek und dozenten, und es ist wesentlich seiner bis zum ende des iahres 1883 dauernden mitwirkung und seinem verständnisse für die gestellte aufgabe zu danken, wenn die bewältigung des, wie man sehen wird, ganz ausserordentlich reichen und zum theil recht spröden materials in verhältnissmässig kurzer zeit gelang.

Neben dem, was die universität selbst sich an archivalien gerettet hat und von dem noch weiter zu sprechen sein wird, waren auch auswärtige archive und bibliotheken heranzuziehen, welche in folge der wechselvollen schicksale und schliesslichen zersplitterung der Pfalz eine fülle der werthvollsten materialien sowohl für die Pfälzische geschichte überhaupt als auch im besonderen für die der universität beherbergen. Obenan steht in dieser beziehung natürlich das generallandesarchiv in Karlsruhe, in welches die archive der früheren ober-

behörden übergegangen sind; aber auch das reichsarchiv zu München, die bairischen kreisarchive zu Amberg, Speier und Würzburg, die staatsarchive zu Darmstadt und Stuttgart, das Frankfurter stadtarchiv und die öffentlichen bibliotheken zu München, Stuttgart und Strassburg waren nicht zu übergehen. Wenn ich glauben darf, dass von dem, was für die geschichte der universität in diesen anstalten vorhanden ist, nichts wesentliches der nachforschung entgangen sein dürfte, so ist es das verdienst ihrer vorstände und beamten, welche diese nachforschung in ieder weise förderten, vielfach auch durch bereitwillige zusendung dessen, was sich an ort und stelle nicht leicht erledigen liess.

Das archiv der universität selbst befindet sich ietzt in den räumen der universitätsbibliothek. Seine schicksale ergeben sich aus unserm urkundenbuche, wo auf sie besonders rücksicht genommen ist, und es scheint eigentlich wunderbar, dass trotz derselben noch so viel gerettet worden ist, besonders da es mit der ordnung in diesem archive nie zum besten gestanden haben mag. Ich glaube dieses letztere vor allem deshalb betonen zu müssen, weil manches, wie z. b. gewisse akten der philosophischen fakultät, offenbar erst seit der letzten säkularfeier verloren gegangen ist oder wenigstens bis ietzt nicht wieder hat aufgefunden werden können. Seit dem übergange des archivs an die bibliothek hat dagegen selbstverständlich kein verlust mehr stattgefunden, wohl aber ist umgekehrt gelegentlich eine vermehrung des bestandes eingetreten, indem die ietzige rührige bibliotheksverwaltung früher entfremdetes wiederholt durch schenkung oder kauf zurückzugewinnen wusste. So namentlich durch den vom grossherzoglichen ministerium bewilligten ankauf des grössten theils der sammlungen des verstorbenen pfarrers Lehmann in Nussloch, in welchen früheres universitätseigenthum reichlich vertreten war. Diese sammlungen sind iedoch ein gesonderter bestandtheil der bibliothek geblieben.

Das archiv setzt sich ietzt aus drei abtheilungen zusammen, aus urkunden, amtsbüchern und akten, und es wird zum verständnisse der im urkundenbuche gebrauchten anführungen unerlässlich sein, hier über die einrichtung und beschaffenheit dieser abtheilungen das nothwendigste zu bemerken.

I. Die urkunden der universität beginnen mit der bulle Urbans VI. vom 23. okt. 1385 (s. u. bd. I, 3), durch welche er die einrichtung eines studium generale in Heidelberg gestattet, und sie

gehen herunter bis zu der kapitalschenkung Karl Theodors vom 23. nov. 1782 (s. u. bd. I, 430), mit deren hülfe die universität im Französischen revolutionskriege nothdürftig ihre existenz fristete. Die urkunden werden nach dem schranke II, in welchem sie untergebracht sind, den kästen desselben und den nummern der in iedem kasten enthaltenen stücke zitirt. Die wichtigsten urkunden sind übrigens seit einiger zeit in den schaukästen des handschriftenzimmers ausgestellt.

II. Die amtsbücher werden ietzt zu den „codices Heidelbergenses“ der universitätsbibliothek gerechnet und wie diese erstens nach ihren schränken — es sind besonders die schränke 358, 359, 362 und 389 —, dann nach den bandnummern iedes schrankes zitirt. Da der in der ausarbeitung begriffene handschriftenkatalog der bibliothek bei seinem weiteren fortschreiten nothwendig auch auf diesen bestandtheil der codices Heidelbergenses eingehen muss, darf ich hier wohl die genauere beschreibung dieser amtsbücher unterlassen und mich darauf beschränken, nur die für unsere zwecke wichtigsten, im urkundenbuche am häufigsten genannten bände anzuführen, welche sich theils auf die gesammtkorporation, theils auf die einzelnen fakultäten, bursen, kollegien und sonstige institute beziehen.

a) Amtsbücher der universität:

Cod. Heid. 362,1—150 sind die protokolle der universitätskongregation bez. des senats, wie solche von der stiftung an geführt worden sind[1]) und hier bis auf das iahr 1825 heruntergehen, leider nicht ohne lücken, die besonders für das 17. iahrhundert sehr empfindlich sind. Für das urkundenbuch waren sie namentlich dadurch wichtig, dass den aufzeichnungen über die einzelnen berathungen auszüge oder abschriften vieler sonst nicht mehr vorhandenen dokumente eingereiht oder angehängt zu werden pflegten, von statuten, urkunden, aktenstücken aller art und briefen und zwar sowohl der ausgegangenen als auch der empfangenen. Indessen seit dem anfange des 18. iahrhunderts geschieht das immer seltener und da zugleich die protokollirung summarischer wird, verlieren diese niederschriften für unseren zweck sehr viel von ihrer früheren bedeutung. Immerhin giebt diese stattliche reihe von 150 foliobänden den besten überblick

[1]) *Toepke*, Matrikel I, 623 zeigt iedoch, dass der erste band dieser reihe nicht eigentlich hierher gehört. Er enthält in wirklichkeit akten der iuristenfakultät aus den iahren 1391—1491, in welche eine lückenhafte abschrift der universitätsprotokolle von 1386—1410 aufgenommen wurde. Der ursprünglich erste band der Ann. univ., welcher die iahre 1386—1420 umfasste, ist verloren und die erhaltene reihe beginnt also erst mit 1421.

über das gesammtleben der universität und sie sind deshalb nicht blos „Acta universitatis“ oder „senatus“, sondern schon in alter zeit mit gutem rechte „Annales universitatis“ genannt worden, eine bezeichnung, die hier beibehalten wurde. — Für einen theil des 17. iahrhunderts erhalten sie eine gewisse ergänzung durch

358,91 Protocollum consistorii academici 1672—1688 in 3 bänden.

358,49—51[aa] Matrikelbücher, und zwar 1386—1662 vollständig in 4 bänden und 1704—1810 in einem bande, iedoch mit einer lücke von 1789 bis 1791. Eine abschrift der matrikel für die iahre 1652 bis 1668 hat das generallandesarchiv in Karlsruhe: univ. Heidelberg nr. 14. Vgl. „Gustav Toepke, die matrikel der univ. Heidelberg von 1386 bis 1662“ (Heid. 1884—1886. 2 bde. 8°), eine treffliche, auch sonst vielen urkundlichen stoff enthaltende ausgabe, deren ersten theil ich durch die freundlichkeit des herausgebers noch benützen konnte, als der druck des urkundenbuchs schon begonnen hatte.

358,59 Copialbuch sec. XV. XVI.

358,93 Copiae bullarum: vidimation päpstlicher bullen für die universität durch bischof Friedrich von Worms 11. märz 1432, ein band fol., früher als urkunde in schrank II, 3 nr. 9, s. u. bd. II, 31 nr. 259.

Dazu kommen die zahlreichen entwürfe und ausfertigungen der reformationen oder universitätsstatuten, rechnungsbücher, sammelbände aus verschiedenen iahrhunderten und ähnliches.

b) Amtsbücher der fakultäten:

358,46 Statuta et acta fac. theol. sec. XV.

358,61[1], 61[2] Acta fac. theol. 1556—1799 in 2 bänden.

358,51[b] Matricula fac. iur. 1532—1544.

358,51[c] Acta „ „ 1492—1581 [und matrikel 1527—1532, 1544—1581]. Ueber bd. I. vgl. s. VII anm. 1.

358,92 Acta fac. iur. 1595—1618 in 5 bänden, hauptsächlich spruchsachen.

358,72—76 Acta fac. artium 1391—1620 in 5 bänden.

358,76[a] Protocollum fac. phil. 1705—1771: blos verzeichniss der promovirten.

Der fast vollständige ausfall der fakultätsbücher für das 17. und 18. iahrhundert erklärt sich daraus, dass die noch im gebrauche befindlichen wohl regelmässig im hause des ieweiligen dekans aufbewahrt wurden. So werden die des 17. iahrhunderts im stadtbrande des 22. mai 1693 zu grunde gegangen, die des 18. iahrhunderts aber allmählicher verschleppung verfallen sein. Es hatte zwar schon Schoenmezel,

als er im vorigen iahrhundert seine ietzt sehr seltenen abhandlungen über die geschichte der medizinischen fakultät schrieb, den verlust von akten derselben zu beklagen, welche nahe bis an ihren ursprung zurückreichten (vgl. bd. I, 30. II, 18 nr. 148) und zur zeit des Smetius noch vorhanden gewesen waren; Schwab aber verfügte bei der zusammenstellung seines Syllabus rectorum noch über akten der philosophischen fakultät, welche ietzt gleichfalls fehlen. Für die iuristen kommt noch das von den sich ablösenden Iesuitenprofessoren privatim geführte chronicon fac. iur. 1726—1770 in betracht, welches erst iüngst an die universitätsbibliothek Strassburg gelangt ist.

c) Amtsbücher verschiedener kollegien, bursen, stiftungen u. s. w., die, soweit sie für das urkundenbuch ausbeute geben konnten, an ihrer stelle zitirt sind.

III. Die älteren akten der universität (ungefähr bis gegen das iahr 1820) machen den umfänglichsten theil des archivs aus. Obwohl nur sehr weniges über die zeit des dreissigiährigen kriegs oder gar in das 16. iahrhundert zurückreicht, füllen sie nicht weniger als 558 kästen, welche wieder als codices Heidelbergenses signirt sind. Ieder von ihnen birgt ca. 4—8 mehr oder minder starke faszikel, die durch buchstaben unterschieden werden. Die durchsicht dieser gewaltigen masse von papieren, welche begreiflicher weise sehr viel spreu in sich schliesst, wurde meinem gehülfen und mir obendrein durch den zustand völliger unordnung erschwert, in welchem sie sich augenblicklich noch befindet. Ein ganz unwissender muss nämlich einstmals über diese papiere gekommen sein, sie nach zufall und willkür zusammengerafft und so zu ienen tausenden von faszikeln vereinigt haben. Nicht nur fast ieder kasten, sondern auch fast ieder faszikel enthält ietzt akten der verschiedensten zeiten und des buntesten inhalts. Es ist mir iedoch nicht möglich gewesen nachzuweisen, wann dieser wirrwarr eingerissen sein mag; sicher ist nur, dass es nach dem iahre 1803 geschah und wahrscheinlich bevor die ganze aktenmasse der universitätsbibliothek überwiesen ward. Diese aber verfügt ihrerseits weder über ausreichende räumlichkeiten noch über die nöthigen arbeitskräfte, um mit dieser abtheilung des archivs eine gründliche neuordnung vornehmen zu können, welche zunächst mit der auflösung sämmtlicher ietziger faszikel beginnen müsste. Besteht nun auch gegründete aussicht, dass für diesen unerfreulichen stand der dinge in nicht zu ferner zeit eine abhülfe gefunden werden wird, für welche ich vorschläge zu machen beauftragt wurde, so musste er doch

auch hier erwähnt werden, weil wir in folge desselben trotz aller auf die durchsicht des aktenarchivs verwendeten sorgfalt durchaus nicht zu behaupten vermögen, dass uns nicht das eine oder das andere wichtigere aktenstück entgangen sein könnte. Vieles ist hier schon zum vorschein gekommen, von dem man früher keine ahnung hatte, sogar originalurkunden und einzelne aus amtsbüchern des 15. iahrhunderts ausgerissene blätter, und die hoffnung ist nicht ganz ausgeschlossen, dass bei durchgreifender ordnung und repertorisirung der aktenmasse, von der iedoch ein beträchtlicher theil unbedenklich auszuscheiden sein wird, auch anderes sich finden kann, was schon als verloren gilt.

Aus diesen nachforschungen in Heidelberg selbst und an den oben genannten auswärtigen stellen und als ausbeute der ziemlich umfänglichen gedruckten literatur ergab sich für unser urkundenbuch ein material von solcher fülle, dass von vorneherein die grösste selbstbeschränkung eine unerlässliche nothwendigkeit für den bearbeiter war. Man musste auswählen und zwar nicht blos das minder wichtige zu gunsten des wichtigeren bei seite lassen, sondern auch, da des letzteren noch immer mehr war, als die zur verfügung stehende bogenzahl aufzunehmen erlaubte, unter dem an sich wohl zur aufnahme geeigneten eine weitere scheidung vornehmen, nämlich dessen, was vollständig zu drucken war, und dessen, was sich ohne schaden für die sache, mit einem auszuge oder regest begnügen konnte. Mit fug und recht hatte schon die fassung meines auftrages mich gerade auf regesten hingewiesen, als auf das geeignetste mittel, einen überreichen stoff, ohne dass er von seinem wesentlichen inhalte einbüsst, auf einen angemessenen umfang zu komprimiren.

Dem subiektiven ermessen blieb da allerdings bei der auswahl der urkunden für den ersten, vollständige texte bietenden band des urkundenbuchs ein weiter spielraum; aber ich meine, bei derselben doch nicht ganz willkürlich vorgegangen zu sein, sondern nach gewissen gesichtspunkten, welche vielleicht auf billigung rechnen dürfen. Welchen zweck würde es zum beispiel gehabt haben, solche stücke, die längst in ausreichender weise und an leicht zugänglichen orten gedruckt waren, hier nochmals zum abdrucke zu bringen und dadurch den raum für andere noch nicht veröffentlichte zu verkürzen, welche vielleicht ebenso bedeutungsvoll sind? Oder: wenn es sich um urkunden handelte, welche auf organisation und methode des unterrichts an der universität helles licht zu werfen im stande sind, verstand

es sich nicht von selbst, dass diesen unbedingt der vorzug vor solchen gebührte, welche die äusseren verhältnisse der universität, ihre güterverwaltung und ähnliches betreffen? Aber allzu ängstlich bin ich in der beobachtung dieser regeln doch nicht gewesen: ich habe urkunden aufgenommen, die längst ausreichend gedruckt waren — was sich von den durch Hautz veröffentlichten allerdings meist nicht sagen lässt —, wenn sie entweder grundlagen des ganzen akademischen lebens waren oder so entscheidende wendepunkte in seiner geschichte bezeichneten, dass man ihr fehlen als einen empfindlichen mangel des urkundenbuchs hätte betrachten müssen. Ich bedachte mich ebenso wenig, gelegentlich auch urkunden über die finanzen und das güterwesen einen platz einzuräumen, wenn sie von solcher tragweite waren, wie die grossen inkorporations- und lokationsurkunden von 1551, 1553 und 1563, auf welchen der äussere bestand der universität bis zum ausgange der Wittelsbachischen zeit hauptsächlich beruhte. Ob ich dabei überall das richtige getroffen, darüber wird man verschiedener meinung sein können, und ich selbst bin mir sehr wohl bewusst, dass noch viele andere stücke, die nothgedrungen zurückgelegt werden mussten, an sich einen abdruck verdienen, vor allen die wichtigen, aber überaus umfänglichen reformationen oder statuten des 16., 17. und 18. iahrhunderts. Ich habe mich in dieser beziehung begnügen müssen, die ältesten autonomen statuten der fakultäten, die erste landesherrliche universitätsreform durch Friedrich den siegreichen und dann erst wieder die letzte durch Karl Friedrich zu geben, welcher die fast abgestorbene alte Rupertinische universität zu neuem und fruchtreicherem leben erweckte.

Während also der erste band unsers urkundenbuchs ausgewählte urkunden und aktenstücke meist in ihrem vollen wortlaute bringt, wurde der zweite nach der zeitfolge geordneten regesten bestimmt, welche bei möglichster knappheit doch den wesentlichen inhalt der urkunden und akten erkennen lassen sollten. Kam es bei dem ganzen unternehmen darauf an, die für die entwicklungsgeschichte sowohl der universität überhaupt als auch der einzelnen bildungen und institute innerhalb derselben vorhandenen urkundlichen quellen, so weit sie irgendwie bedeutung beanspruchen können, auch wirklich zugänglich zu machen, so musste eben diese form der abgekürzten wiedergabe, wie das auch schon in meinem auftrage ausgesprochen war, iener andern des vollständigen abdrucks ergänzend zur seite treten. Aber das gesammte material vorzuführen würde bei seiner massenhaftig-

keit auch die form der regesten nicht gestattet haben: auch hier war um eine auswahl nicht herumzukommen. Aus langwierigen verhandlungen konnte oft nur eine stufe gekennzeichnet werden und rücksichtlich der übrigen dient dann das zitat dieser einen wenigstens als fingerzeig, wo sie zu suchen und zu finden sein mögen. Aber ich habe durchweg darnach getrachtet, dass keine seite des akademischen lebens, soweit das mir zugängliche material es erlaubte, in diesen regesten ganz unvertreten bleibe, wenn gleich dem geschichtlichen verlaufe entsprechend bald die eine bald die andere mehr in den vordergrund tritt, und ich glaube im ganzen und grossen das ziel erreicht zu haben, dass die regesten in ihrem zusammenhange die wechselnden schicksale der universität, für welche sie die urkundliche begründung bringen, getreu wiederspiegeln.

Man wird leicht bemerken, dass der erste band mehr den älteren, der zweite band dagegen mehr den letzten iahrhunderten zu statten kommt. Das ist nicht zufällig, hängt vielmehr damit zusammen, dass die urkunden im engeren sinne sich an bedeutung als geschichtsquellen für die letzten iahrhunderte auch nicht von ferne mit den akten messen können, mit deren hülfe wir die verhandlungen meist schritt für schritt zu begleiten vermögen. Während aber die verhältnissmässig kleine zahl der älteren urkunden und ihr geringerer umfang leichter an ihren abdruck denken lässt, sind die urkunden und noch mehr die akten der späteren zeit erstens in einer masse auf uns gekommen, welche von vorneherein ihre wörtliche wiedergabe ausschliesst, und sie sind zweitens der tummelplatz ienes berüchtigten kurialstils, dessen weitschweifigkeiten unter allen umständen durch den druck verewigen zu wollen vollkommen zwecklos und thöricht wäre. Hier, namentlich auf dem gebiete der akten, wird das regest, das aus dem wuste den kern heraushebt, ganz besonders erspriessliche dienste zu leisten vermögen. Weil nun die akten, mit einschluss der erlasse, briefe und dergleichen, die hauptquellen für die geschichte der universität in den letzten iahrhunderten sind, mit deren reichhaltigkeit keine andere überlieferungsform sich vergleichen lässt, ihr inhalt aber nicht gut anders als durch regesten wiedergegeben werden konnte, darum sind in unserm regestenband die mittheilungen aus den letzten iahrhunderten reichlicher ausgefallen als die aus den früheren, für welche umgekehrt die weniger zahlreichen urkunden mehr in betracht kommen.

Dazu kam ein zweites. Die geschichte unserer universität ist ia häufig genug gegenstand geschichtlicher forschung und darstellung

geworden, aber die der letzten iahrhunderte, vor allem des achtzehnten, wurde stets nur sehr stiefmütterlich behandelt, vielleicht gerade weil die bequem benutzbaren Annales universitatis für diesen zeitraum sehr mager sind, das gewaltige, iedoch ungeordnete aktenarchiv aber, welches einiger massen ersatz bieten kann, die forscher mehr abschreckte als anlockte. Keine periode der langen universitätsgeschichte — etwa mit ausnahme der des dreissigiährigen krieges und des sitzes der universität in Frankfurt am ende des 17. iahrhunderts, für welche hier ebenfalls zum ersten male in grösserem umfange beigebracht worden ist, was sich irgend beibringen liess — keine periode hatte also grösseren anspruch darauf, durch erschliessung des vorhandenen materials erst der forschung zugänglich gemacht zu werden als gerade das vernachlässigte 18. iahrhundert, und es war schon aus diesem grunde gerechtfertigt, ihm in den regesten einen grösseren raum zu gewähren als den unvergleichlich mehr durchforschten früheren iahrhunderten. Man wird sehen, dass es besser war als sein ruf. Denn obwohl es genug des unerquicklichen zu verzeichnen gab, so entbehrt es doch nicht ganz beachtenswerther ansätze und impulse, welche zum theil bis auf den heutigen tag nachwirken.

Lange war ich im zweifel, bis zu welcher zeitgrenze die sammlung zu erstrecken sei. Sie bis auf den augenblick herabzuführen, schien aus verschiedenen gründen unthunlich; sie schon mit dem übergange der Pfalz an das Badische fürstenhaus im iahre 1802 abzuschliessen, hatte auch seine bedenken, da dann gerade die hochwichtige neugründung der universität durch Karl Friedrich nicht zu ihrem rechte gekommen wäre. Weil iedoch letztere beim tode des grossen fürsten noch lange nicht fertig war, konnte auch dieser nicht als sachlich begründeter endpunkt der arbeit angesehen werden. Auch die regierung seines nachfolgers, des grossherzogs Karl, war also nothwendig in ihren rahmen hineinzuziehen, und erst gegen das ende derselben, beim iahre 1818, glaubte ich halt machen zu dürfen, weil organisation und ausstattung der universität ietzt zu festen verhältnissen gelangt waren, welche bis gegen die mitte des iahrhunderts sich im allgemeinen unverändert erhielten.

Wer sich mit der geschichte des höheren unterrichts in Deutschland beschäftigt, wird gegen Heidelberg überhaupt nicht den vorwurf erheben können, dass es der forschung spärliches material geliefert habe. Es ist nun nicht meine sache, hier zu erörtern, inwiefern es

durch die vorliegende veröffentlichung noch vermehrt worden ist. Aber wie sie schon während ihres entstehens zweien in diesen iahren erschienenen abhandlungen aus der geschichte unserer universität zu statten kommen konnte und wie sie der umfassenden erforschung und darstellung dieser geschichte, welche dr. August Thorbecke unternommen, einige förderung zu gewähren vermochte — eine förderung, die vollständig durch die vielfache belehrung aufgewogen wird, welche ich seinem reichen wissen verdanke —, so darf wohl auch die hoffnung nicht zu kühn erscheinen, dass diese arbeit zu weiteren untersuchungen, welche durch ihre register ia sehr erleichtert sind, anregen und somit dieienige wirkung erzielen werde, welche die staats- und universitätsbehörden im auge hatten, als sie den auftrag zu derselben ertheilten.

Sie lenkt — wie überhaupt die feier, zu welcher sie ans licht tritt — den blick zurück in die vergangenheit und der rückblick wird unwillkürlich zum vergleich mit der gegenwart. Und das ergebniss eines solchen vergleichs! Die universität Heidelberg sah in ihrem langen leben zeiten des glanzes und zeiten des niedergangs; aber niemals vorher war ihr eine so stetige entwicklung, eine so freie entfaltung der wissenschaftlichen kräfte und eine so vielseitige wirksamkeit beschieden, als ihr der schutz und die pflege Karl Friedrichs und seiner nachkommen ermöglicht hat.

Heidelberg, am 24. ianuar 1886.

Winkelmann.

URKUNDEN.

1. *Marsilius von Inghen, erster rektor des Heidelberger studiums, berichtet über dessen anfang.*

In nomine domini. Universis et singulis hoc presens scriptum visuris vel audituris Marsilius de Inghen[1]), canonicus et thesaurarius ecclesie sancti Andree Coloniensis, magister in artibus Parisius, nunc rector nove universitatis studii Heidelbergensis, salutem et noticiam veritatis. Ut modus inceptionis dicti studii universis posteris innotescat, videlicet statuta, que incepta et acta sunt pro eius bono regimine et ad que tenenda constringimur et constringentur magistri presentes pariter et futuri, in quacunque facultate fuerint magistrati, insuper et scolares, ea sub compendio presenti libro duxi inscribenda, ne forte per ignoranciam eorum aliquis ipsis vel alicui ex eis contravenire presumat et post, cum placeat ingrossari et in forma reponi meliori.

In primis igitur circa studium iniciandum est advertendum, quod anno domini m. ccc. lxxxvi. x. kalendas novembris *[1385 oct. 23]* sanctissimo in Christo patri ac domino nostro domino Urbano digna dei providencia pape vi. pro parte illustrium dominorum Ruperti senioris, Ruperti iunioris ac Ruperti preiunioris, comitum palatinorum Reni ducumque Bavarie, extitit supplicatum, quatenus in opido eorum insigni de Heidelberg Wormaciensis diocesis generale studium in omnibus facultatibus ad instar studii Parisiensis, omnibus privilegiis illi Parisiensi studio concessis insignitum, institui dignaretur. Quod idem dominus noster papa pro tunc gratiosissime concessit, prout in literis desuper confectis plenius est expressum.

Insuper quod missis pecuniis super literis dicte concessionis impetrandis litere bullate super illa dicto domino duci anno domini m. ccc. lxxxvii. ipso die beati Iohannis baptiste *[1386 iuni 24]* dicto domino duci Ruperto seniori in castro suo de Welsau fuere presentate.

Item quod die martis *[iuni 26]* sequente per dictos dominos duces et eorum consilium exstitit terminatum, quod iuxta concessionem apostolicam ad honorem dei beatissime Marie virginis ac tocius celestis curie dictum studium in dicto opido deberet institui et per eosdem duces privilegiari manuteneri et defendi. Fuitque pro tunc receptus magister Marsilius de Inghen, canonicus et thesaurarius ecclesie sancti Andree Coloniensis, in dicti domini ducis senioris consilium iuratum ac deinceps stipendiis largis dotatus recepit mandatum, ut [ad] predicti studii inchoacionem in facultate artium operam daret efficacem. Post quem receptus fuit venerabilis vir magister Heylmannus de Wormacio, magister in artibus et baccalaureus in sacra pagina, ut eciam idem studium in facultate artium iuvaret inchoare.

Item ex post venit Heidelberg honorabilis et religiosus vir magister Reginaldus[2]) de Alna monachus professus in monasterio de Alna Leodiensis diocesis Cisterciensis ordinis, doctor sacre theologie in universitate Parisiensi, qui per dictum dominum ducem honorifice receptus stipendiis certis est retentus, ut dictum studium iniciaret in facultate theologie.

Insuper advertendum est, quod consequenter die lune post Remigii *[oct. 8]* instante dicto magistro Marsilio, idem dominus dux senior dictum studium quo ad magistros scolares et eorum servientes largis privilegiis privilegiavit, que sunt in quinque literis sigillatis sigillis dictorum illustrium trium ducum et opidi Heidelbergensis, prout dictus dominus dux senior voluit et mandavit sigillari. Que litere sunt in archa universitatis eiusdem studii in capella sancti spiritus collocata, quam idem Marsilius emit et fieri fecit ad usus communes universitatis, de voluntate eius et consensu incluse; quarumque copie habentur in libro pergameni dicte universitatis inscripte, quas literas et que privilegia dictus Marsilius a domino duce seniore obtinuit et omnium predictorum sigillorum appensione muniri.

Preterea advertendum est, quod congregatis tribus magistris, dicto scilicet magistro Reginaldo sacre theologice dictisque magistris Marsilio et Heylmanno pro facultate artium, ipso die beati Luce ewangeliste *[oct. 18]* in ecclesia sancti spiritus cantata est missa de sancto spiritu pro incepcione et continuacione studii supradicti ad honorem dei et illuminacionem ecclesie, quam missam celebravit dictus magister Reginaldus presentibus omnibus scolaribus protunc ad dictum studium congregatis.

Et consequenter die crastino, hoc est xix. die mensis octobris, dictus magister Marsilius summo mane pro facultate artium, quia illo anno lecturus erat loycam, et post dictus magister Reginaldus hora octava pro sacra theologia lecturus epistolam ad Titum ac deinceps hora prima post meridiem dictus magister Heylmannus pro eadem facultate artium lecturus librum physicorum, fecere principia ad honorem dei, beatissime virginis, omnium sanctorum ac tocius curie celestis et fuit studium inchoatum.

Insuper infra tres septimanas post inchoatum studium venit honorabilis vir magister Dytmarus de Surethe[3]), magister in artibus de universitate Pragensi, stipendiatus per dictum dominum nostrum ducem, recturus in facultate artium.

Post hec xvii. die novembris congregatis magistris tribus in facultate artium, de qua iuxta modum universitatis Parisiensis et privilegia dicti domini nostri ducis eligi debebat rector, super electione primi rectoris pro dicti studii gubernacione electus fuit concorditer dictus magister Marsilius de Inghen per dictos magistros Heylmannum et Dytmarum, consentiente ad hoc magistro Reginaldo sepedicto, qui licet interesse non debebat, nichilominus ex superhabundanti, quia pauci adhuc erant magistri artium, et cum protestacione, quod non traheretur in consequenciam, cui protestacioni idem magister Reginaldus consensit, fuit admissus et vocatus, hac adiecta condicione, quod rector remaneret usque ad dicte rectorie finem et per totam rectoriam sequentem, que finiebatur in vigilia annunciacionis dominice, in cuius rectoria acta sunt, que sequentur.

Aus Ann. univ. I, 35 von der hand, welche bis 1402 geschrieben hat. Es scheinen die aufzeichnungen der rektoren erst damals zusammengetragen zu sein. Ob der

durch die folgenden urkunden widerlegte irrthum in den iahreszahlen schon dem verfasser oder erst dem abschreiber zur last fällt, lässt sich nicht entscheiden; fast wäre das erste zu vermuthen, da Marsilius auch sonst sich irrt, indem er 1386 (corr. 1385) oct. 23 als datum der an den papst gerichteten bitte hinstellt, während es das datum der päpstlichen bewilligung dieser bitte ist. Giebt er als datum der Rupertinischen privilegien oct. 8 statt oct. 1 an, so hat er vielleicht — er schrieb erst nach 1387 märz 24 — den tag der aushändigung gemeint. — [1]) Hier Ingen. — [2]) Hier Reyg. — [3]) Sonst Suerthe.

2. *Urban VI. genehmigt die errichtung eines studium generale in Heidelberg. Genua 1385 oct. 23.*

Urbanus episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. | In supreme dignitatis apostolice specula superni dispensatione consilii, licet immeriti, constituti, ad universas fidelium regiones nostre vigilantie creditas earumque profectus et commoda tanquam || universalis gregis dominici pastor commissi nobis speculationis aciem, quantum nobis ex alto permittitur, extendentes, fidelibus ipsis ad querenda litterarum studia, per que divini | nominis fideique catholice cultus protenditur, iusticia colitur tam publica quam privata, res geritur utiliter omnisque prosperitas humane conditionis augetur, libenter favores gratiosos impendimus et oportune commoditatis auxilia liberaliter impertimur. Cum itaque, sicut nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Ruperti senioris ducis Bavarie, palatini Reni, fuit propositum coram nobis, ipse dux non solum ad utilitatem et prosperitatem huiusmodi rei publice ac incolarum terrarum sibi subiectarum, sed etiam aliarum partium vicinarum laudabiliter intendens in villa sua Heidelberg Wormatiensis diocesis in dominio suo consistente tanquam insigniori et magis ad hoc accommoda et idonea, in qua aeris viget temperies, victualium ubertas ceterarumque rerum ad usum humanum pertinentium copia reperitur, desideret plurimum fieri et ordinari per sedem apostolicam studium generale in qualibet licita facultate, ut ibidem fides ipsa dilatetur, erudiantur simplices, equitas servetur iudicii, vigeat ratio, illuminentur mentes et intellectus hominum illustrentur, nos premissa et etiam eximiam fidei et devotionis sinceritatem, quam ipse dux ad sanctam Romanam ecclesiam gerere dinoscitur, attente considerantes ferventi desiderio ducimur[1]), quod villa predicta scientiarum ornetur muneribus, ita ut viros producat consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus ac diversarum facultatum dogmatibus eruditos sitque ibi scientiarum fons irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi litterarum cupientes imbui documentis. Hiis igitur omnibus et presertim idoneitate dicte ville, que ad multiplicanda sane doctrine semina et germina salutaria producenda magis congrua et accommoda inter alias villas dicioni predicti ducis subiectas fore dicitur, diligenti examinatione pensatis, non solum ad ipsius ville, sed etiam regionum circum adiacentium incolarum commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, predicti necnon dilectorum filiorum, nobilium virorum Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, in hac parte supplicationibus inclinati, ad laudem divini nominis et fidei propagationem orthodoxe auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in dicta villa decetero sit studium generale ad instar Parisiensis illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in theologia et iuris canonici quam alia qualibet licita facultate, quodque legentes et studentes ibidem omnibus privi-

legiis libertatibus et immunitatibus, concessis magistris in theologia ac doctoribus legentibus et studentibus commorantibus in studio generali Parisiensi, gaudeant et utantur et quod illi, qui processu temporis bravium meruerint in illa facultate, in qua studuerint, obtinere sibique docendi licentiam, ut alios erudire valeant, ac magisterii seu doctoratus honorem pecierint elargiri per magistrum seu magistros doctorem vel doctores illius facultatis, in qua examinatio fuerit facienda, . . preposito ecclesie Wormatiensis, qui pro tempore fuerit, vel eius sufficienti et idoneo, quem ad hoc idem prepositus duxerit deputandum, vicario, prepositura vero ipsius ecclesie vacante illi, qui ad hoc per dilectos filios capitulum ipsius ecclesie deputatus extiterit, presententur, idemque prepositus vel vicarius aut deputatus, ut prefertur, magistris et doctoribus in eadem facultate actu inibi regentibus convocatis, illos in hiis, que circa promovendos ad magisterii seu doctoratus honorem requiruntur, iuxta modum et consuetudinem, qui super talibus in generalibus studiis observantur, examinare studeat diligenter eisque, si ad hoc sufficientes et idonei reperti fuerint, huiusmodi licentiam tribuat et magisterii seu doctoratus honorem conferat et etiam largiatur. Illi vero, qui in eodem studio dicte ville examinati et approbati fuerint ac docendi licentiam et honorem huiusmodi obtinuerint, ut est dictum, extunc absque examine et approbatione alia legendi et docendi tam in villa predicta quam in singulis aliis generalibus studiis, in quibus voluerint legere et docere, statutis et consuetudinibus quibuscunque contrariis apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis nequaquam obstantibus, plenam et liberam habeant facultatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis et ordinationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Ianue x. kalendas novembris, pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem originale der Heid. univ.-bibl.: schrank I (stiftungsurkunden), nr. 1. — Die erste zeile in verlängerter schrift. Innerhalb des umgeschlagenen randes links: C ? ; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: R^ta [Registrata] gratis ‖ Io. de Malesicz x. Auf der sehr beschmutzten rückseite in der mitte: Io. Gerlati [?]; am rande links: Petra . Bleibulle fehlt ietzt; ein rest der rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) So.

3. *Ruprecht I. pfalzgraf nimmt den mag. Marsilius von Inghen zu seinem pfaffen und zu einem anheber des studiums in Heidelberg an. Heidelberg 1386 iuni 29.*

Wir Ruprecht der elter etc. bekennen etc., daz wir meister Marsilius von Inghen zu unserm pfaffen gewonnen haben und daz er uns getruw und holt sin sal, unsern schaden zu warnen und unser bestes zu werben, und auch daz er uns unsers studium zu Heidelberg ein anheber und regirer und dem furderlich for sin sal, als er uns daz alles glopt und gesworne hat, und darumb sollen wir im geben ierlichen zweihundert gulden, zu iglicher fronvasten funftzig gulden, und verschaffen im die of unser herbesture, die wir ierliche setzen of unser stat zu Heidelberg, und heissen auch unsere burger doselbes, daz sie dem selben meister Marsilien als unserm verweser des obgenanten unsers studium die obgenanten zweihundert gulden iars bevor abe geben und reichen sollen von unser obgenanten sture zu iglichem vorgenanten zil. Orkunde diz brif versigelt mit unserm an-

hangendem ingesigel. Datum Heidelberg in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini m.ccc.lxxx. sexto.

Aus dem Pfälzer copialbuch im generallandesarchive Karlsruhe: copialbücher nr. 465. f. 80b.

4. *Ruprecht I. giebt allgemeine bestimmungen über die einrichtung des Heidelberger studiums. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Ne libertate nobis concessa per sedem apostolicam super studio Heidelbergensi ad instar ‖ studii Parisiensis fundando videamur abuti et ex hoc divino iudicio subiacentes concesso privilegio privari mereamur, provido consilio perpetuis temporibus in illo statuimus observandum, ‖ ut universitas studii Heidelbergensis regatur disponatur et reguletur modis et maneriebus in universitate Parisiensis solitis observari, ac ut Parisiensis studii ut pedissequa utinam digna ‖ modis convenientibus gressus imitetur; videlicet ut quatuor sint in eo facultates: prima sacre theologie seu divina, secunda iuris canonici et civilis, que propter sui propinquitatem pro una facultate disponimus estimari, tercia medicine, quarta facultas artistarum seu artium liberalium, triplicis scilicet philosophie, prime naturalis et moralis, subservientium filiarum, quam in quatuor nationes, sicut et Parisius est, volumus dividi et distingwi; quodque omnes hee facultates et nationes unam faciant universitatem singulique studentes in quacunque dictarum facultatum ut filii legitimi unius matris indivise ad illam reducantur. Item, quod illa universitas uno rectore gubernetur, magistro in artibus, sicut est Parisius, et nullius alterius facultatis doctore vel magistro, quem etiam quater in anno diebus, quibus id fieri Parisius est consuetum, scilicet in crastino beati Dionisii die, quo cantatur in ecclesia dei: o adonai et dux domus Israel; in vigilia annunceiationis dominice, si ante festum palmarum venerit, si vero post palmarum, die Veneris ante palmarum, et in crastino nativitatis beati Ioannis baptiste volumus innovari; quodque singuli magistri et doctores antequam ad actus communes studii nostri admittantur, iurent, quod servabunt statuta iura privilegia libertates inmunitates et franchisias eiusdem studii et non revelare secreta illius, ad quemcunque statum devenerint, quodque servabunt honorem rectoris et rectorie nostre universitatis ac rectori obedient in licitis et honestis, ad quemcunque gradum ipsos in posterum contigerit promoveri. Insuper quod singuli magistri et bachalarii singularum facultatum legant et actus scolasticos exerceant in cappis ac in habitibus incedant modo proportionali et consimili, quo illud Parisius in eisdem facultatibus hactenus fuit observatum. Volentes nichilominus, quod si aliqua facultas natio vel persona se predictis opposuerit vel ea seu eorum aliquod pertinaciter noluerit observare, quod deus avertat, extunc et deinceps illa, si monita non desistat, consortio dicti studii nostri sit privata nec nostra gaudeat defensione vel tutela. Preterea volumus et ordinamus, quod congregatis suis suppositis tota universitas dicti studii nostri, quelibet facultas, natio vel provincia eiusdem possit condere statuta licita et sibi congrua, dum tamen dictis et dicto studio nostro per illa vel eorum aliquod nullum fiat preiudicium nec qualecunque derivetur impedimentum, quodque singulorum sua statuta ad eorum observantiam statuentes suos et sequaces eorum perpetuis temporibus reddant obligatos. Et quia in universitate Parisiensis studii

singuli servientes eiusdem singulis privilegiis gaudent, quibus magistri et scolares illius privilegiati sunt, dicto studio nostro in Heidelberg iniciando ampliore favore concedimus per presentes, ut universi servientes sui, videlicet bedelli librarii stacionarii percomenarii scriptores illuminatores et alii famulantes eidem, omnes et singuli eisdem privilegiis franchisiis immunitatibus et libertatibus gaudeant in ipso sine fraude, quibus magistri et scolares eiusdem per nos existunt pro nunc vel etiam postea erunt privilegiati. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate, et sigillo opidi nostri Heidelberg supradicti presentibus litteris duximus apponenda[1]). Datum Heidelberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. I, nr. 2. — Die siegel an pergamentstreifen, das erste, das reitersiegel des ausstellers, sehr beschädigt; die siegel der beiden andern Ruprecht vortrefflich erhalten; das siegel der stadt Heidelberg verloren. Uebrigens sind sämmtliche orig.-urkunden Ruprechts von 1386 oct. 1. von derselben hand mit blasser tinte auf kleinen weichen pergamentblättern geschrieben und alle sehr mangelhaft stilisirt. — [1]) So.

5. *Ruprecht I. ertheilt lehrern und schülern des Heidelberger studiums schutz und geleit und die freiheiten des Pariser studiums. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Post noctem aurora lucens, post nubila tempora serenum, post algores hiemis flagrans flos vernalis excitat oblectat et provocat odorantes; quippe etsi varia vis nature variis successive bonis vicissim succedentibus, hece nova, clari iubilo florumque valore, visum animum et olfactum carnetenus exhilarat, quanto magis mentetenus eius amotis tenebris, scientiarum radiis, moderatis passionibus, virtutum incrementis, abiectis et ignaviis, caritatis amore, surgens alta seges spiritualis delicias inducit honestatis, maxima hec et alia magna nutrix vite, magistra morum, fons bonitatis, vera sophia quatuor facultatibus legi Christi ab ipso derivatis agenda[1]) secernens et omittenda, videlicet viros virtute conspicuos, stabiles respublicas, patrias temporali prosperitate fecundas et[2]) habundas bonis omnibus aptat regulat et importat. Sane cum sanctissimus in Christo dominus Urbanus digna dei providencia papa modernus, solita sua clemencia et pietate circa nos exuberante, luce nova, tempore claro et spiritus almi ardore novo universalem ecclesiam et presertim patriam nostram sublevare disponens, studium generale Parisiensis ad instar studii singulis privilegiis, quibus dictum studium Parisiense privilegiatum est vel hactenus fuit insignitum, in opido nostro Heidelberg Wormaciensis diocesis instituerit elevari, sicud in literis eiusdem desuper confectis plenius est expressum, nos communis utilitatis anheli, leti de concesso, grati pro accepto et pro viribus nostris universali viceversa et Romane ecclesie parati deservire, dono tam magnifico tamque liberali supperaddere volentes et ut singuli scolares dictum studium avidius visitent, quo se in ipso franchisiis amplioribus et libertatibus viderint insignitos tutos et defensos, universis et singulis patefacimus per presentes, quod nos omnes et singulos magistros et scolares presentes et futuros studii memorati, ipsum accedentes et recedentes ab eodem, in nostra et successorum nostrorum custodia speciali, salvo conductu et salvigardia recepimus, per presentes universis nobis

subiectis sub amissione benivolencie nostre et pena sexaginta florenorum ponderosorum auri fisco nostro applicandorum tociens, quociens fuerit commissa, preter et ultra penas a iure seu nostre patrie consuetudine pro qualitate delicti eis infligendas districtius inhibendo, ne quicunque eorum cuicunque scolarium seu magistrorum venienti ad dictum studium vel recedenti ab illo seu actu existenti in eodem quamcunque iniuriam verbo vel facto in persona rebus vel honore, quovis quesito colore, inferre presumat vel consilium auxilium seu favorem ministret inferenti. Quam penam per advocatum et iudicem nostrum in opido Heidelberg existentem pro tempore vel alium per eos ad hoc constitutum, quibus tenore presencium plenam et omnimodam super huiusmodi concedimus potestatem et vices nostras committimus, a singulis iniuriantibus tociens, quociens fuerit commissum, sine spe remissionis qualiscunque predictos ad usus volumus exigi accipi et requiri et nichilominus magistro seu scolari leso iuxta qualitatem lesionis sive dampni emendam fieri condignam et ad hoc illum, qui lesit magistrum vel scolarem, per eosdem advocatum et iudicem vel eorum deputatum simpliciter et de plano, facti veritate solum inspecta, quanto cicius possibile fuerit, auctoritate nostra compelli. Et ne per ignoranciam huiusmodi nostre concessionis se quis valeat excusare, presentem literam desuper confectam singulis annis in festo omnium sanctorum in ecclesia dicti opidi nostri infra missarum solempnia populo presente in vulgari volumus legi et exponi et valvis eiusdem ecclesie idem vulgare per octavas festi predicti affixum derelinqui. Insuper omnes et singulos dictos magistros et scolares presentes advenientes et recedentes in omnibus districtibus nobis subiectis omnibus et singulis privilegiis et franchisiis, libertatibus et immunitatibus volumus gaudere, quantum consuetudo patrie hoc tollerare potest, quibus magistri et scolares in universitate Parisiensi studentes per illustrissimos Francorum reges hactenus in regno Francie privilegiati exstiterunt. In quorum testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillo opidi Heidelberg supradicti presentibus duximus apponenda[3]). Datum Heidelberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst I, nr. 3. Die siegel samt den pergamentstreifen verloren. — [1]) derivatis iustum agenda, or. Iustum ist anscheinend vom schreiber durchstrichen. — [2]) et, von derselben hand eingeschaltet. — [3]) So.

6. *Ruprecht I. bestimmt die feststellung der miethspreise in der stadt und die art, wie streitigkeiten über dieselben erledigt werden sollen, und verfügt, dass seine beamten alle zwei iahre die beobachtung dieser satzungen beschwören sollen. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Ne duce avaricia magistri ac scolares studii nostri Heidilberg precio domorum immoderato || per opidanos nostros opidi eiusdem gravari valeant, futuris periculis obviare volentes tenore presencium in perpetuam rei memoriam duximus statuendum, ut deinceps singulis annis elapso festo nativitatis dominice unus expertus de universitate nostra pro scolaribus et alius opidanus prudens pius et circumspectus pro parte opidanorum pro taxa domorum per stu-

dentes inhabitatarum ‖ debeant deputari, quodque proprietarius domus inhabitate per scolares huiusmodi taxa, quam iidem deputati bona fide et uno consensu ac eciam in casu discordie, quam tercius de consensu eorum vel parcium advocatus cum ipsis seu eorum altero super ipsa domo estimabunt, sub pena perdicionis census anni illius debeant[1]) contentari. Insuper omnibus et singulis magistris et scolaribus studii predicti liberam licenciam impertimur, ut positis ad manus rectoris studii predicti fideiussoribus burgensibus vel uno burgense sufficiente de solvendo taxam per dictos taxatores pro domo, quam volunt introire, consueto tempore taxandam domino domus eiusdem, liceat eis et eorum cuilibet omnem domum opidanorum nostrorum Heidelberg[2]), quam non ˌinhabitatamˈ invenerint, ad taxam quatuor terminis quatuor temporum anni persolvendam introire; volentes equitate dictante, quod pecunias, quas idem intrans vel scolares intrantes pro reparacionibus necessariis eiusdem domus exposuerint, quam necessitatem discrecioni taxatorum examinandam committimus, eidem scolari seu eisdem scolaribus de pecunia taxata persolvenda plene defalcetur. Ceterum singulos magistros et scolares volumus et mandamus per advocatum iudicem nostrum ac omnes officiatos nobis subiectos manuteneri et defendi in quieta possessione domorum conductarum vel ad taxam inhabitatarum per ipsos modo predicto nec eis seu alicui eorum per quemcunque, cuiuscunque fuerit eminencie vel auctoritatis, quodcunque impedimentum in tali possessione fieri vel inferri. Preterea quieti scolarium favere volentes, rectori studii nostri et quatuor procuratoribus quatuor nacionum facultatis arcium pro tempore futurarum futuris et pro tempore existentibus et super illos rectori ac universitati studii nostri seu deputatis ab eisdem omnem et totalem iurisdicionem super locagiis domorum per scolares inhabitatarum, super vendicionibus et contractibus librorum ac eciam mutuatis pecuniis scolarium nostri studii necnon collectarum solvendarum cum omnibus eorum emergenciis dependenciis et connexis tenore presencium elargimur, expresse precipientes advocato sculteto ceterisque officiatis pro tempore in opido nostro Heidilberg constitutis, quod omnes et singulos scolares super huiusmodi causis ad rectorem remitti petentes sub pena perdicionis sui officii et centum florenorum fisco nostro applicandorum remittant ad eundem. Insuper eisdem officiatis nostris precipimus, ut rectore requirente pro suarum sentenciarum execucione contra scolares rebellare volentes nostrum et eorundem subsidium et iuvamen nostris clientibus et servientibus[1]) in huiusmodi assistant eisdem, optenta tamen contra clericos a domino episcopo Wormaciensi vel deputato ad hoc per ipsum licencia oportuna. Mandamus eciam, ut prefati officiati nostri in opido predicto constituti de biennio in biennium dictum privilegium in presencia deputatorum universitatis dicti studii nostri in aliqua ecclesiarum iur̃ent bona fide in omnibus suis punctis pro viribus observare et, quantum in eis est, facere observari sine fraude. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillo opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus litteris duximus apponendum[1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst I, nr. 4. Nur noch ein rest vom siegel des älteren Ruprecht vorhanden. — [1]) So. — [2]) Hier so.

7. *Ruprecht I. befreit die besucher des studiums vom zolle für ihr mitgebrachtes und ihren bedarf und die bursen von der steuer beim verkaufe des nicht verbrauchten weines. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Concesso nobis studio apostolicis privilegiis insignito eo libencius adiutrices manus impendimus, quo lumen ex ipso derivandum ad dei omnipotentis honorem et sue fructum sponse orturum exspectamus. Volentes igitur ex omnibus orbis finibus scolares ad ipsum venire acquirendum, sciencciis in illo pacifice insistere ac urgente necessitate seu, cum placet recessuro, recedere ab eodem, universis et singulis magistris et scolaribus, tum cum venerint ad dictum studium, tum cum in ipso resident ac etiam cum ab illo suas revertuntur ad partes, tenore presentium indulgemus, ut universas res suas, quibus egebunt studiis inherendo, et bona, de quibus sustentari debebunt, absque quocunque pedagio theolonio impositionibus talliis gabellis et aliis exaccionibus quibuscunque ad opidum nostrum Heidilberg et per omnes fines districtus et terras nobis subiectas deducere in accessu et recessu libere poterunt valeant et valebunt. Ipsos etiam et eorum quemlibet in emptionibus bladorum vinorum carnium piscium pannorum et omnium necessariorum pro ipsorum vita sive statu ab omnibus huiusmodi theoloniis, impositionibus et omnibus dacionibus predictis tenore presentium et perpetuis temporibus volumus esse exemptos, quodque scolares in bursa manentes de provisionibus suis, si superfuerint eis unum vel duo plaustra vini, sine fraude singulis annis post festum pasche anni illius illud vel illa in grosso possint vendere sine impositionibus talliis vel solutionibus quibuscunque supradictis, concedimus eisdem. Insuper, ut singulis diebus scolares per se seu suos familiares queque commestibilia et cetera necessaria vite in opido nostro Heidilberg hora consueta comparare valeant libere sine impedimento vel mora sibi dampnosa, liberam ipsis facultatem presentibus impertimur, nolentes pro parte nostra quenquam eorum in huiusmodi quomodolibet impediri seu compelli ad moram inordinatam. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillum opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus literis duximus apponendum[1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst I, nr. 5. Alle siegel verloren. — [1]) So.

8. *Ruprecht I. ordnet das gerichtliche verfahren gegen angehörige des studiums. Heidelberg 1386 oct. 1.*

Rupertus senior dei gracia comes palatinus Reni, sacri imperii elector et Bavarie dux. Distributiva regentis iusticia iuxta morum varietates uniuscuiusque communitatis personis aliis premia ob virtutes, aliis penas pro demeritis opus est adhiberi temporibus oportunis. Ne igitur in communitate nove universitatis Heidilbergensis viciis impunitis intentivum scolaribus existat delinquendi, provido consilio presentibus ordinamus, ut episcopus Wormaciensis iudex ordinarius clericorum studii nostri carceres et officiatum pro criminosorum clericorum detentione in opido nostro Heidilberg habeat et possideat durante studio nunc et

deinceps, que ‖ sibi et suis successoribus hiis adiectis condicionibus duximus concedenda, ut nullum clericum sine culpa capi permittat, quod sine culpa detentum necnon pro culpa levi magistro suo vel rectori restituat requirenti, recepta promissione de stando iuri et impetentibus via iuris respondendo per eundem. Insuper quod clericum incarceratum pro crimine, suspicione tamen levi, accepta caucione idonea, si captus fideiussores habere possit, alias iuratoria, si fideiussores habere non possit, de stando iuri super impositis eidem restituat requisitus, in omnibus hiis pecuniariis cessantibus emendis et omnibus carcerariorum et officiatorum aliorum exaccionibus, hoc salvo quod clericus satisfaciat de expensis, quas fecit in carcere racionabiliter iuxta modum opidi supradicti, quodque clericum criminosum seu captum pro crimine cum suspicione gravi vel vehementi detineat honeste et sine gravi lesione, quousque poterit constare de veritate facti, de quo suspectus habetur, et si repereatur[1]) innocens, modo prenarrato suo magistro restituatur; ac eciam quod nullum clericum pro quacunque causa detentum deducat seu permittat deduci de opido nostro predicto, nisi servatis observandis pro crimine perpetuis carceribus sentencialiter existat condempnatus. Quod si hec vel aliquid eorum, modo quo premissum est, non fecerit observari, extunc concessio nostra super premissis nullius sit roboris vel momenti. Mandamus nichilominus advocato et sculteto nostris ac eorum servientibus in opido nostro predicto sub pena perdicionis officii sui et benivolencie nostre, ne in aliquem magistrum vel scolarem dicti nostri studii manus mittant detentivas, capiant seu capi permittant, nisi factum fuerit tale, propter quod ille magister vel scolaris merito detinendus sit. Sique aliquem eorundem absque causa racionabili contigerit detineri, precipimus eisdem, ut sine mora dimittant seu rectori vel magistro suo requirenti restituant eundem, quod etiam fieri volumus, si pro levi culpa detentus existat, dum tamen iuret et promittat stare iuri super illa, levem culpam decernentes, propter quam laicus, si eam commisisset, facili emenda pecuniaria deberet condempnari. Si vero detentus magister vel scolaris suspectus sit de crimine suspicione levi, posita caucione fideiussoria de stando iuri, si eam habere poterit, si nequeat habere, fideiussione prestita iuratoria modo predicto dimittatur, emendis pecuniariis et omnibus exaccionibus carcerariorum et aliorum officiatorum cessantibus in premissis et in quolibet eorundem, salvo quod expensas, quas fecit, sic detentus solvat modo superius preexpresso. Si autem contra sic detentum gravis seu vehemens suspicio sit orta, volumus, quod honeste detineatur, quousque veritas elucescat sine enormi lesione. Item si detentus magister vel scolaris vehementer seu graviter suspectus de crimine repertus fuerit clericus, mandamus, quod episcopo vel eius in hoc gerenti vices in dicto opido nostro modo predicto detinendus per officiatos nostros presentetur. Et ut hec inviolabiliter observentur, volumus, ut advocatus et scultetus ac eorum in dicto opido servientes singulis annis in aliqua ecclesiarum iurent rectori et universitati nostre supradicte seu deputatis ab eisdem, quod nullum magistrum vel scolarem odio vel favore cuiuscunque persone seu quovis colore sinistro capient vel arrestabunt iuxta totum nosse eorum, nisi factum tale existat, quod pro illo merito debebit detineri. Ceterum ex intimis visceribus tranquillum affectantes statum studii nostri supradicti, pro nobis et successoribus nostris fideliter promittimus, quod fidelem expeditam ac debitam iusticiam fieri faciemus de universis advo-

catis scultetis et aliis officiatis nostris ac de ceteris omnibus nobis subiectis, molestantibus iniuriantibus vel alias indebite offendentibus quemcunque suppositum studii predicti, quocienscunque hoc nobis innotuerit, iuxta plenum nostrum posse. In cuius testimonium maius sigillum nostrum una cum illustrium Ruperti iunioris et Ruperti preiunioris ducum Bavarie, nostrorum consangwineorum, de eorum consensu et voluntate et sigillum opidi nostri Heidilberg supradicti presentibus literis duximus apponendum[1]). Datum Heidilberg in die beati Remigii confessoris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Aus dem orig. daselbst nr. 6. Nur das wohlerhaltene siegel Ruprechts des jüngsten noch vorhanden. — [1]) So.

9. *Ruprecht I. (?) fasst die dem studium ertheilten rechte und freiheiten in einer deutschen urkunde zusammen, deren wichtigste bestimmungen alljährlich um Allerheiligen verlesen werden sollen. (Heidelberg 1386 oct. 1?)*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfalczgrave bi Rine, dez heiligen Romischen richs oberster trochseße und herczoge in Beiern, tun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir wollen stede und feste gehabt haben alle nachgeschrieben friheit stucke und artickel in aller maße, als hienach geschrieben stet.

Zu dem ersten wollen wir alle meinster und schuler, die iezunt gegenwurtig sint oder noch komen mogent oder hinweg ziehent, in allen unsern landen und gebieten zu halten und hanthaben in allen den friheiten rechten und gewonheiten, als sie die hochgeborn künige und fursten von Franckenrich gehabt haben und noch hant zu Pariße und in andern iren landen.

Auch nemen wir in unsern und unser nachkomen sunderlichen schirme geleide und behütunge alle meinster und schulere, die iezunt hie sint oder noch komen mogent oder hinweg ziehent, und darumb so gebieten wir allen unsern undertan, als lieb in unser hulde sii, daz keiner noch nieman keinen meinster noch schuler, die da hie sint oder komen mogent oder hinweg ziehent, keinerlei gewalt leid oder smacheit oder unrecht thue oder mit worten oder mit wercken an libe an gute oder an eren, in welcherlei wise sache oder maße daz gesin mochte, heimlich oder offenlich mit rade mit tade oder hülfe, on allerlei geverde. Und wer der oder die weren, die soliche unser gebot brechen oder uberfüren, die solten unser hulde verlorn haben und darczu seczig gulden guter und geber, die er uns bezaln sol, zu dieser pene, die er sust verloren hetde nach des lands recht und gewonheit, und sol der, der also unser gebot uberfure, dem, dem schade und smacheit geschee, auch beßern nach dem, als der schade und smacheit were, nach des landes recht und gewonheit, und sollen unser vögt und amptlude zu Heidelberg daruber rechten, den wir den gewalt daruber gegeben haben, als dicke des not geschicht. Und umb daz, daz diß allermenlich kunt werd, so wollen wir, daz ez alle iare offenlich vor dem volcke gelesen werde uf aller heiligen tag oder uf den nechsten sontag darnach.

Auch wollen und gebieten wir unserm voit schultheisen und amptluden und iren dienern zu Heidelberg, als lieb als in unser hulde sii und ir ampt, daz sie keinen meinster noch schuler nit fahen. Were aber, daz ir einer gefangen worde,

daz wir doch verbieten, als vorgeschrieben ist, an redelich sach oder umb ein kleine sache, da ein leie mit kleinem gelt von queme, oder daz süst der lugemunt, darumbe er gefangen worde, nit große were, so gebieten wir allen unsern vorgenanten amptluden und undertan, daz sie denselben meinster oder schuler zu stund ledig laßen und antwurten irem rectori, und sol burgen seczen dem rechten gehorsam zu sin; mocht er aber nit burgen gehan, so sol er ez geloben zu tun. Wer ez aber, daz ir einer als groblich verlümunt und schuldig worde, den sol man erberelichen halten one leczung, und wan man in uß leßet, so sol er nit me geben dan die kost, die er verzert hede in solcher behaltünge. Und worde er an frischer dath gefunden in sachen, darumbe er were billich einem bischof zu antworten, den sol man einem bischof antwurten oder einem, der sinen gewalt daruber hat zu Heidelberg. Und daz sollen faut und ander unser amptlude zu Heidelberg sweren einem rectori alle iare und an geverde zu halten, und darumb geloben wir getrulichen für uns und unser nachkomen, alle unser undertan vorgenant darzu zu halten nach aller unser vermogen.

Auch wollen wir, daz aller der meinster und schuler, die iezunt hie sint oder noch komen mogent oder hinweg zihent, guder, ez sii an win korn fleische fische düche oder an allen andern dingen, der sii bedorftig sint, aller sheczunge und zollen frii sin sollen eweelich zu Heidelberg und in allen unsern landen, die sie daselbs in derselben maße mogen füren und tragen zu allen ziiten, wan sie wollen.

Auch wollen wir, daz alle meinster schuler oder ir diener zu allen ziiten, ez sii fru oder spat, keufen mogent alles, des sie bedorfen zu Heidelberg, an wiederrede und hinderniße aller unser undertan.

Wir wollen auch, daz alle iare nach wienachten einer geseczt werde unter den meinstern und einer under unsern burgern zu Heidelberg, die da mit truwen geloben sollen dabii zu sin huser zu scheczen, da meinster oder schuler inne sin sollen, umb daz, daz keiner zu hoch gesteiget werde an dem zins, und da sollent in die an derselben scheczung laßen genügen, der die hüßer sint, als lieb als in derselbe iare zins were. Wo auch die meinster oder schuler ein huse fünden, daz ledig were, daz mogen sie laßen scheczen und darinne zihen, also daz sie dem, dez daz huse ist, burgen seczen vor dem rectori, ime sinen zins zu geben.

Wir geben auch einem iglichen rectori der dan ist und vieren darczu, die sie under in seczen, vollen gewalt macht und richtunge uber alle sachen, die meinster und schuler mit einander zu schaffen haben. Wer ez aber, daz ein lei mit einem meinster oder schuler zu schaffen hetde, so sol im der meinster oder schuler antworten vor dem rector. Worde dem meinster oder schuler daruber geboten fur einen amptman, so sol in der amptman wieder wisen zu dem rector und wo daz der amptman nit dede, so ez an in gefordert worde, so sol er uns verfallen sin vor[1]) hundert gulden und darczu sin ampt verlorn han.

Auch gebieten wir allen unsern amptluden, ob daz queme, daz ein meinster oder ein schuler dem rectori nit wolt gehorsam sin, als er im gebude, in redlichen muglichen sachen und er sie darczu nit getwingen künde, wan sie dan darczu gebetden und geheischen werden, so sollen sie im beholfen sin mit iren knechten.

Wir haben auch alle die friheit, die wir haben gegeben den meinstern und schulern, auch gegeben iren dienern, wie die genant mogen sin, die zu dem studio gehorent.

Aus Copialbuch d. univ.: cod. Heid. 358, 59 f. 50 vgl. mit Ann. univ. I, 25b. Auch Matr. I. 123b in einer abschrift, welche Ioh. de Noet 1396 durch den abgetretenen rektor Berthold v. Dyppurg fertigen liess. Eine abschrift sec. XVI. bemerkt, dass für die verlesung der stadtschreiber 1 ß heller und der stadtknecht 3 albus bekommt. Eine andere von 1656 in Ann. univ. XXXI, 601 ergänzt die datirung nach den orig. Ruprechts, indem sie sich auf Ann. I, 25b beruft, wo aber gerade das datum fehlt. — 1) Fehlt cop.

10. *Die congregation der magister setzt die iährlich von der universität zu haltenden messen, vigilien und respern fest, 1386 nov. 19 [und fügt 1390 nov. 5 sechs iahrtage hinzu].*

xviiii. eiusdem mensis [novembris] die facta congregacione universitatis magistrorum pro ordinandis statutis ad conservacionem dicti studii et debito incremento fuit statutum concorditer, quod deinceps perpetuis temporibus in quinque festis beatissime Marie virginis, videlicet concepcionis purificacionis annunciacionis assumpcionis et nativitatis, insuper in festo beate Katherine virginis, beati Nicolai, epiphanie, passionis Petri et Pauli apostolorum et in die animarum pro defunctis haberetur missa universitatis et prime vespere in profestis, preterquam in die omnium sanctorum loco vesperarum haberentur vigilie pro defunctis, donec hoc per universitatem fuerit aliter ordinatum.

[1390] Die sabbati sequente facta congregacione universitatis in domo magistrorum de facultate artium ad statuendum super tractatis in 3. et 4. articulo congregacionis precedentis, hora prima post meridiem, fuit statutum concorditer, quod deinceps precise vi. misse universitatis esse deberent, quarum prima pro conservacione studii «de spiritu sancto» feria quinta post penthecostes in ecclesia sancti spiritus; secunda pro defunctis universitatis «de requiem» in ecclesia sancti Iacobi feria quinta media inter quatuor tempora septembris; tercia pro gracia vivorum suppositorum universitatis impetranda a Ihesu Christo, intercedente sua matre, «de beata virgine» in dicta ecclesia sancti Iacobi feria quinta media inter quatuor tempora decembris; quarta pro venia impetranda vivis suppositis universitatis de peccatis suis «de peccatis» apud fratres minores feria quinta media inter quatuor tempora quadragesime; quinta «de requiem» in ecclesia fratrum heremitarum sancti Augustini in die anniversario domini ducis defuncti bone memorie, fundatoris studii, et omnium progenitorum suorum; et sexta et ultima «de requiem» de die anniversario domini Conradi de Geylnhusen nuper regentis in hac alma universitate in sacra theologia et cancellarii primi dicti studii, qui eciam eidem in valore, sic in pecuniis et clenodiis ac libris, mille florenorum valorem reliquit pro primo collegio instituendo, pro anima eius et deinceps omnibus benefactoribus defunctis dicti studii in ecclesia sancti Petri, die anniversario sui obitus, videlicet viiii. die aprilis, deberent celebrari, salva universitati potestate moderandi, addendi, minuendi et aliter inmutandi semper, prout videbitur sibi expedire. Presentibus consentientibus et constatuentibus doctoribus Conrado de Soltaw sacre theologie, Iohanne de Noyt, Girhardo de Grûningen iuris canonici, Hermanno de Huxaria medicine, Nicolao dicto Burgman de sancto Ioare, Conrado de Dryburg magistris in artibus et in decretis licentiatis, magistris Friderico de

Solczbach, Bertoldo dapiferi de Dyppurg, Iohanne Coci, Conrado de Steinsberg, Waltero de Ingen, Girhardo de Emelisse et me[1]) rectore universitatis et pluribus aliis magistris artium liberalium testibus ad premissa et ea concorditer statuentibus et ordinantibus, nemine contradicente.

Aus Ann. univ. I, 36 und 45. — [1]) Nämlich Marsilio de Inghen.

11. *Die congregation beschliesst den amtseid der lehrer. 1386 nov. 19.*

Ordinatum, quod singuli doctores magistri et licenciati, antequam ad actus publicos et conmunes universitatis admictantur, iurent iuramenta infrascripta, rectore pronunciante: Magister, vos iurabitis, quod servabitis libertates inmunitates franchisias statuta et privilegia universitatis Heydelbergensis ipsamque promovebitis iuxta vestrum posse et nosse. Secundo iurabitis, quod servabitis honorem rectoris et rectorie et obedietis rectori universitatis pro tempore existenti in licitis et honestis, ad quemcumque statum deveneritis. Tercio quod servabitis unionem et concordiam in eodem studio quatuor facultatum, videlicet sacre theologie, iuris utriusque, medicine et arcium, sub uno rectore et una matre universitate, nec quovismodo consencietis divisioni unius facultatis ab alia quodque, si sciveritis aliquem vel aliquos divisionem facere volentes, quantocicius poteritis, revelabitis rectori universitatis pro tempore existenti. Quarto quod intereritis congregacionibus universitatis, quociens vocatus fueritis per rectorem, intimante vobis bedello, et presertim si vocemini per iuramentum, et quod non revelabitis secreta universitatis.

Aus Ann. univ. I, 36 mit der bemerkung, dass am 19. und 21. so die «magistri Marsilius de Inghen rector pro tunc, magister Reginaldus de Alna doctor sacre theologie regens Heydelberge in eadem, magistri Heylman Wunnerberg de Wormacio et Dytmarus de Suerthe regentes in facultate arcium» schworen.

12. *Der von den scholaren bei ihrer aufnahme zu leistende eid. 1386 nov. 21.*

Iuramenta ordinata super inscripcione scolarium.

Primo vos iurabitis, quod eritis fidelis universitati studii Heydelbergensis et ipsam promovebitis iuxta totum posse vestrum, ad quemcumque statum deveneritis.

Item quod servabitis honorem rectoris et rectorie et obedietis rectori in licitis et honestis, ad quemcumque statum deveneritis.

Item quod servabitis unionem studii Heydelbergensis, videlicet quatuor facultatum sub uno rectore, quantum in vobis est, nec consencietis quovismodo, quod divisio fiat facultatis vel facultatum ab aliis facultatibus, set procurabitis, quantum potestis, ut omnes de studio Heydelbergensi sub una matre universitate et uno solo rectore pro tempore existente gubernentur.

Item quod, si contingat vobis fieri iniuriam per aliquem de studio Heydelbergensi, non vindicabitis vos animo deliberato, set recurretis ad rectorem vel alium superiorem vestrum et stabitis contentus de eo, quod dictaverit ordo iuris, sine fraude.

Aus Ann. I, 36ᵛ. Am folgenden tage wurde die anlage einer matrikel beschlossen und eine einschreibgebühr von 12 Strassburger denaren. Uebrigens hat dieser eid, wie Toepke, matrikel I, 649 nachgewiesen, schon 1387 oder 1388 die folgende, in der hauptsache bis 1588 gebrauchte formulirung erhalten:

Primo iurabitis, obedire mihi rectori et successoribus meis[1]) in licitis et honestis.

Secundo procurare bonum universitatis huius et promovere eam, ad quemcumque statum deveneritis.

Tercio, quod non velitis vindicare, saltem animo deliberato, iniuriam vel offensam vobis illatam seu factam, sed officium rectoris[2]) pro tempore existentis contra iniuriantes vobis implorare seu invocare.

Quarto, quod non consentiatis directe vel indirecte, publice vel occulte, in divisionem quatuor facultatum huius universitatis ab invicem, ita quod una facultas aut due unum habeant et alie alium habeant rectorem, sed pro posse vestro stabitis pro unione quatuor facultatum sub uno rectore.

Aus Matr. I, 19. Ueber weitere zusätze s. Toepke a. a. o., anm. 1. Es wurde nach 1444 eingeschaltet: [1]) ac eciam vicerectoribus in absencia rectoris. — [2]) aut eciam vicerectoris —, und etwas später ein neuer paragraph hinzugefügt:

Quinto, quod nunquam conspirabitis neque concordabitis cum quocunque vel scripto vel verbo contra rectorem vel vicerectorem, quemcunque doctorem decanum licenciatum vel magistrum, eiusdem universitatis consiliarium vel consiliarios, occasione cuiuscunque sentencie vel mandati eiusdem rectoris vel vices gerentis aut universitatis publice vel private facti, immo pocius huiusmodi concordatores vel conspiratores mox eidem rectori denunciabitis, neque quemcunque scolarem vel magistrum propter huiusmodi sentencias aut mandata ad recedendum ab hac universitate suasionibus aut consilio inducere attemptabitis.

13. *Festsetzung der tage, an welchen (ausser den schon früher bestimmten fest- und heiligentagen) gar nicht oder nicht nachmittags gelesen werden soll. 1386 nov. 21.*

Insuper fuit hoc die ordinatum et statutum concorditer, quia vocati fuerunt magistri ad statuendum, quod deinceps in diebus cinerum et Veneris sancta non legeretur, quodque in singulis profestis festorum, in quibus esset missa universitatis, non legeretur ultra meridiem, quodque in profestis nativitatis, circumcisionis, pasce, ascensionis dominice, penthecostes, trinitatis, sacramenti, nativitatis Iohannis baptiste et Martini hiemalis non legatur ultra meridiem, perpetuis temporibus observandum.

Aus Ann. univ. I, 36.

14. *Aelteste disciplinargesetze. 1387 ian. 19.*

Fuit statutum, quod nullus reputaretur scolaris universitatis, nisi haberet magistrum actu regentem, cuius lectiones fideliter audiret sine fraude, quodque omnis scolaris sacre theologie ad minus iiii. diebus, scolaris in facultate iuris et arcium singulis diebus legibilibus in septimana suas audirent lectiones; alioquin scolares minime reputarentur, exclusis legitimis impedimentis[1]).

Item eodem die fuit statutum, quod ludus taxillorum prohiberetur singulis suppositis universitatis nostre sub pena unius floreni irremissibiliter persolvendi rectori, cuius medietas rectori et medietas universitati deberet dirivari, et quod singulis annis ante festum natalis domini vel citra eam hec constitucio deberet per scolas intimari, ne aliquis per ignoranciam se valeat excusare.

Insuper fuit statutum de conmuni consensu omnium doctorum [et] magistrorum, quod a scolaribus novis huius rectorie duracione pro intitulacione, sicud ante est expressum[2]), a singulis xii. denarii Argentinenses sumi deberent, set finita rectoria presenti quilibet intitulandus, qui non esset pauper, solveret duos s. Argentinenses[3]) pro intitulacione et quatuor Argentinenses[4]) pro bedello.

Preterea fuit ordinatum, ut scole dimicancium scolaribus studii nostri interdicerentur, ne literis deputati vanitati vacent et studium pretermictant.

Aus Ann. I, 37, 37v. — [1]) Ueber abänderungen dieser bestimmung s. Toepke, matrikel der univ. I. s. XIX anm. 2. — [2]) 1386 nov. 22. — [3]) In der randbemerkung zu nov. 22 sind dafür 2 Thuronenses gesetzt. — [4]) Etwas weiter 4 denar. Argentin.

15. *Beschluss, dass der nachmittag des samstags zur erledigung der universitätsgeschäfte frei bleiben soll. 1387 ian. 19.*

Fuit ordinatum extunc, ut diebus sabbatis post meridiem fieret congregacio doctorum et magistrorum pro factis conmunibus universitatis utiliter instituendis et expediendis nec illis diebus post meridiem in quacunque facultate legeretur, nisi forte de licencia universitatis, set lectiones ante prandium per congregaciones, nisi forte esset evidens necessitas, nullatenus inpedirentur. Fuit eciam concordatum de beneplacito facultatis arcium, quod illis diebus ordinarie disputaretur, nisi per festum inpediretur, et tunc in profesto precedente.

Aus Ann. I, 37v. Vgl. Toepke, matrikel I, 625.

16. *Beschluss über die aufnahme auswärtig graduirter. 1387 ian. 31.*

Quia eadem congregacio facta fuit ad statuendum, statutum [fuit] hoc, quod omnes et singuli in aliis universitatibus privilegiatis graduati, prestitis iuramentis debitis universitati et facultati, cum peterent admicti, in eodem gradu admicterentur, in quo fuerunt in universitate promotoria sua[1]) sive in qua fuere promoti, quousque universitas super [hoc] aliter duxerit ordinandum.

Aus Ann. I, 37. — [1]) promotā suorum, cod.

17. *Statut über die rektorwahl, stimmrecht der fakultäten und beschränkung der licentiaten. 1387 märz 16.*

Post multas altercaciones diversis vicibus de privilegio ducis concesso in favorem facultatis arcium super perpetuitate rectorie apud eandem, quia videbatur quibusdam, presertim magistro Conrado de Soltau, sacre theologie sufficienti et digno professori[1]), factum esse in contemptum aliarum facultatum, quamvis non fuerat re vera, facta congregacione universitatis xvi. die marcii hora prima post meridiem ad statuendum in stupha fratrum minorum, informatis doctoribus et magistris universis, quod dictum statutum non in contemptum, set per nostrorum scolarium promocionem et expedicionem esset a domino duce institutum et a papa Parisius* preceptum sub pena excommunicacionis preceptum observari, sicud et ibi inviolabiliter observatur, ad cuius Parisiensis studii similitudinem studium nostrum Heydelbergense per bullam apostolicam noscitur institutum, quodque grave foret scolaribus parva qualibet de causa magistrum sacre theologie vel alterius facultatis doctorem forte maioribus impeditum[2]) in sui auxilium invocare —

Statutum fuit concorditer perpetuis temporibus observandum in ipso studio, quod deinceps semper rector solum magister existeret in facultate arcium quodque, si doctor vel magister in alia facultate existeret, rector studii nullatenus esse deberet, sicud hoc Parisius est consuetum et observatum et in privilegio ducis est expressum.

Secundo statutum fuit, ut singularum facultatum magistri illam facultatem facientes, sive pauci sive multi, ymmo si unus solus in aliqua facultate regeret, eque magnam et equalem in omnibus factis universitatis habeant vocem, sicud cuiuscunque alterius facultatis magistri, etiam quantumcunque multi, et specifice si solum duo vel unus esset doctor iuris, tantam vocem haberet vel haberent in factis universitatis, sicud omnes magistri arcium, eciam si essent xx. vel centum seu quotlibet plures, quia eciam ita Parisius est consuetum.

Tercio in eadem fuit ordinatum et statutum perpetuis temporibus observandum, nullum licenciatum in aliqua facultate ad actus publicos universitatis vel facultatis admittendum, nisi inceperit in eadem, nisi consensus sue facultatis primo et deinde tocius universitatis accedat, quem tamen intellexerunt accedere, cum maiori universitatis parti placeret, ne unus sine causa racionabili quemquam valeat inpedire, quam si habeat, per universitatem discucietur et cedente[3]) causa cessabit inpedimentum et iuxta decretum studii super admissione procedatur.

Super quibus tota universitas michi[4]) supplicavit, ut ea in forma[5]) redigerem et in modum statuti inviolabiliter perpetuis temporibus observandi libro universitatis inscribere procurarem. Fuerunt autem magistri presentes in ordinacione predictorum statutorum venerabiles viri magistri Reginaldus de Alna, monachus ordinis Cisterciensis; Conradus de Soltaw, sacre theologie professores; dominus Iohannes de Noyt decretorum doctor; magistri Heylmannus dictus Wunneberg de Wormacio, Dytmarus de Suerthe Coloniensis diocesis, Bertoldus dapifer de Dippurg, Fridericus de Solczbach et ego rector, in artibus regentes, statuentes unanimi consensu propter bonum pacis perpetuis temporibus inviolabiliter observanda. Plures etenim magistri in studio nostro vel ad ipsum nondum advenerunt.

Aus Ann. I, 37v mit vielen schreibfehlern. — 1) Konrad von Soltau hatte schon bei seiner vereidigung ian. 31. — sie erfolgte gleichzeitig mit der der beiden Prager lehrer Friedrich von Sulzbach mag. in art. und Albert Korner bacc. in medicinis — über die verbindlichkeit der betr. bestimmung einen vorbehalt gemacht. — 2) scolaribus parvis qualibet . . . . . impedimentum, cod. 3) cedata, c. — 4) Marsilius von Inghen als rektor. — 5) So.

18. *Statut über die rangordnung an der universität bei aufstellung eines rotulus und bei processionen. 1387 märz 16.*

Statutum de ordine rotuli et processionum observandum.

Insuper in eisdem[1]) congregacione hora et loco et per eosdem magistros ob bonum pacis observandum et ad vitandum lites discordias et dissensiones in studio precipue solitas oriri ex preposicione vel postposicione ac ordine rotuli, prout hec vetus experientia frequenter ostendit, conclusus fuit ordo rotuli inferius annotatus et statutus iuramento perpetuo observandus, qui eciam observandus est in processionibus universitatis.

Primo supplicacio rectoris pro tempore existentis.

Secundo supplicaciones doctorum et licenciatorum in sacra theologia.

Tercio supplicaciones doctorum iuris canonici et civilis secundum ordinem sue recepcionis in studio nostro et post hos eorum licenciati sive in utroque iure sive in altero iuxta ordinem sue recepcionis sive licencie sue, si aput nos fuerint licenciati.

Quarto magistrorum et licenciatorum in facultate medicine supplicaciones.

Quinto supplicaciones magistrorum actu regencium in facultate arcium sine fraude, qui amplius quam vi. annis rexerunt in eadem, hic vel in alia universitate studii privilegiati.

Sexto baccalarii formati sacre theologie secundum etates suas in gradu baccalariatus, qui eciam eosdem dictos magistros in artibus, si in magisterio arcium seniores eis fuerint et non aliter, quantumcunque temporis rexerint, debent precedere et non aliter; ymmo si regentes seniores fuerint in gradu magisterii, precedent eosdem.

Septimo omnes et singuli magistri arcium regentes et non regentes, omnes eciam et singuli alii baccalarii sacre theologie, iuris canonici[2]) baccalarii et eciam iuris civilis et baccalarii in medicina, qui actu sunt magistri arcium, secundum etates suas et primogenita sua, ita videlicet, ut senior magister iuniorem baccalarium et senior baccalarius in quacunque dictarum trium facultatum, dum tamen in medicina fuerit actu magister in artibus, precedere debebit. Additum tamen fuit, quod omnes magistri arcium vere et sine fraude regentes omnes magistros arcium non baccalarios precedant, insuper et magistros de aliis universitatibus studio nostro advenientes non regentes apud nos.

Octavo baccalarii in medicina non magistri in artibus secundum ordinem etatis sue in gradu suo.

Nono baccalarii arcium secundum etates suas in gradu vel recepcionem suam in studio, si ab aliis studiis huc advenerunt.

Decimo omnes et singuli scolares secundum etates suas et inscripciones suas in matricula universitatis.

Advertendum est, quod in premissis non est facta mencio de nobilibus et[3]) magnos status habentibus[4]) in studio nostro. Nam voluit universitas, quod in singulorum rotulorum ordinacione, super inscripcione talium facta congregacione universitatis, universi iuxta genus [et][5]) statum, quem tenent in studio, id est mores ac scienciam, in quantum velint inrotulari, iuxta decretum universitatis inscribentur.

Insuper advertendum est, quod in concurrenciis et dubiis circa hec possibilibus oriri et omnimoda disposicio universitati reservatur.

Preterea fuit ordinatum, quod in singulorum rotulorum ordinacione terminus prefigatur, infra quem precedere debentes habebunt eligere locum seu collocaciones, ad quas vel ad que volunt supplicare et in rotulacionibus exprimi; quod si neglexerint, elapso termino per universitatem prefixo, posterioribus preiudicare non valebunt, et in hoc est finis actitatorum et statutorum rectorie prime.

Aus a) Ann. univ. I, 38 und b) Copialbuch f. 25 am schluss einer grösseren sammlung von statuten; im letzteren fehlen die vorhergehenden blätter. — 1) Nämlich wie das vorhergehende statut über rektorwahl. — 2) canon. fehlt a. — 3) et fehlt b. — 4) tenentibus b. — 5) et fehlt a. b.

19. *Weitere disciplinargesetze. 1387 (iuni 24—sept.)*

Primo statutum fuit de communi consensu tocius universitatis, [quod] nullus nostre universitatis de nocte post pulsum campane incedere deberet sub pena carceris, presertim[1]) sine lumine.

Secundo quod nullus scolaris deberet portare arma sub pena perdicionis armorum et sub pena unius floreni pro medietate universitati applicandi et pro alia medietate rectori et sub pena carceris[2]).

Tercio quod nullus manifestus vel publicus leno, nullus cirabundus de nocte, nullus fractor hostiorum, raptor mulierum vel alias manifeste criminosus gauderet privilegiis universitatis nec, postquam constaret, pro scolare reputaretur vel captus repeteretur quovismodo.

Item fuit statutum, quod nullus nostre universitatis intraret vineas civium vel ortos vel eis in uvis piris nucibus vel aliis fructibus quibuscunque [dampnum faceret] sub pena eadem, quam super simili forefacto laycus culpabilis solvere conpelleretur iniuriam passo, applicanda civi dampnificato et sub tanta pena irremissibiliter persolvenda universitati. Insuper quod, si civis docere valeret de ampliori dampno, quod scolaris ad arbitrium boni viri satisfaceret de dampno excrescenti et ad hec conpelleretur per universitatem.

Insuper fuit ordinatum, quod si scolaris repertus in dampno cuiuscunque requisitus per civem dampnum passum vel custodem vinearum vel ortorum requiri deberet per civem, ut sibi satisfaceret de illato dampno, quod si facere recusaret, iterato requiri deberet, ut secum accederet ad rectorem redditurus racionem de illato dampno; quod si adhuc facere recusaret, civis vel custos predicti a remotis consideraret domum, quam intraret, et vestes, quas et quales portaret, et rector statim cognito facto omnes scolares domus illius faceret vocari et, diligenti examinacione invento, eciam si opus foret medio iuramento et per scrutinium, ipso reo, civi faciet satisfieri iuxta modum proxime expressum.

Item fuit statutum concorditer, quod nullus scolaris studii nostri forefaceret verbo vel facto in rebus vel in persona cuicunque civi nec eciam cuicunque Iudeo, sub pena unius floreni universitati applicandi et carceris, si factum adeo esset enorme, quod faciens carceris pena merito deberet plecti.

Preterea fuit statutum, quod nullus magister testificaret aliquem esse scolarem suum, nisi sciret eum vere scolarem suum cottidie ipso legente suas lectiones audientem sine fraude, ne privilegia bonorum scolarium in favorem concessa vagis scolaribus sive non veris occasio forent delinquendi.

Aus Ann. I, 39. — 1) Die gleiche hand bemerkt am rande: «Hec dictio pluribus modis exponitur in iure, ideo [quia] generat obscurum intellectum.» — 2) Dieses statut wurde 1393 oct. 21 anders gefasst: «quod nullus scolarium dicti studii aut familiaris eorundem post pulsum campane, quo pulsatur pro vigilibus ad custodiendam civitatem deputatis, incedere debeat cum armis, quod si fecerit et in hoc notatus offensus aut eciam deprehensus quovismodo fuerit, rector et universitatis se de ipsius defensione liberacione aut cuiuscunque patrocinii solacio nullatenus intromictat, ut unius aut plurium indefensa temeritas ceteris pacifice vivendi sit exemplum.» Ann. I, 42. Unter dem nächsten rektor wurde dagegen für die andern «si non capiuntur» die gültigkeit des früheren statuts wieder hergestellt, ibid. 42v.

20. *Aelteste statuten der theologischen fakultät.*

Hec sequentia sunt statuta facultatis theologie Heidelbergensis.

De tempore promovendi ad legendum cursum.

Ad hoc, quod aliquis, qui non est magister in artibus aut alcius graduatus, promoveatur ad legendum cursum in theologia, requiritur, quod septem annis, audiverit cum textu scolas visitando cursorem sententiarum et magistrum diebus legibilibus minime per maiorem partem anni sine fraude. Si autem fuerit magister in artibus vel alcioris gradus, tunc sufficit, quod post magisterium in artibus audiverit quinque annis modo predicto, et de utroque requiritur, quod sit legittimus.

Item volens promoveri ad legendum cursum vel ad ulteriora teneatur infra mensem iunii aut proxime sequentem petere ipsum recipi et admitti ad premissa.

De magistro talem promovere volente.

Magister volens presentare aliquem ad cursum legendum, prius bene informatus de complecione predictorum, requirat decanum de facienda congregacione magistrorum regencium omnium ad recipiendum talem nominatum proprio suo nomine ad cursum legendum, quam decanus tenetur facere hora et loco convenientibus facultati. In qua congregacione proponat se illum velle presentare et magistri regentes in magistri presentare volentis absencia deliberabunt, in quem si omnes consenserint vel maior pars et si quis magistrorum habuerit aliquid contra presentandum, proponat ante eius admissionem, quod erit in iudicio magistrorum, an sit racionabile vel irracionabile. Et si non fuerit inventum legittime obstans, admittatur, alias non, hoc modo, quod magister presentans dicat: «Domine decane et magistri reverendi, presento vobis N. ad legendum cursum, quem per conscienciam meam ad hoc credo esse idoneum in scienciis et in moribus.» Et decanus dicat: «Admitto vos nomine facultatis, salvo quod prius iuretis, antequam principium faciatis, servare statuta facultatis theologice cursores concernencia.»

De iuramento admissi ad legendum cursum.

Ego N. iuro reverenciam magistrorum et bonum facultatis fideliter promovere et istum gradum in nulla alia universitate resumere et per duos annos legere quolibet anno octuaginta capitula in libris a facultate michi deputandis et non extense sed cursorie legere litteram dividendo et exponendo et quolibet anno cursus me magistris presentare, donec ad minus bina vice respondeam, et sine contradicione semel in Latino predicare.

Item denunciare infra octo dies eum vel eos, quem vel quos audirem dissonum fidei catholice asserere, ordinario loci, decano facultatis aut magistris. Item omnem actum gradum meum concernentem in cappa facere, ut sunt lecciones disputaciones sermones principia baccalariorum visitare et similia.

Item post recepcionem meam facere principium et incipere tempore per facultatem michi deputato.

Item petam scribi tempus recepcionis mee incepcionis et finicionis cursus ad librum facultatis. Item solvere bursam unius floreni, antequam faciam principium. Item quod servabo manutenebo et defensabo libertates iura et consuetudines facultatis hactenus observatas. Item bedello florenum dare faciendo principium. Talia statuta et statuenda fideliter observare sic me deus adiuvet et hec sancta dei ewangelia, nisi fuerit mecum dispensatum.

[Insuper[1]) ante principium meum in cursum in theologia ad minus semel respondebo publice in scolis pro meo temptamine. (Immo[2]) respondebo ante meam admissionem ad cursum, prout conclusum est per facultatem nostram anno domini 1432 ultima die iunii, ut sic in futurum firmiter observetur), et[3]) prius conclusum similiter fuit, ut patet in ultimo folio huius libri.]

De illo, qui finivit cursum respectu future promocionis.

Postquam quis cursum finiverit, vacabit per unum annum, in quo ad legendum sententias se diligenter preparet, nichilominus tamen tenetur tunc visitare scolas et actus publicos et semel respondeat ac predicet ad minus anno eodem.

De promovente cursorem talem ad legendum sententias.

Volens aliquem presentare ad legendum sententias petat sibi congregacionem fieri per decanum tempore ut supra de cursore et non negetur ei congregacio et in absencia presentantis fiat deliberacio et tandem non admittatur nisi secundum formam supra expressam de cursore.

De iuramento admissi ad sententias.

Ego N. iuro in nulla alia universitate pro forma legere sententias et promitto bona fide primo anno primum et secundum libros legere, quolibet die hora michi per facultatem assignata unam distinccionem, nisi partem longioris breviori adderem vel econtra. Et in secundo anno tercium et quartum libros et questionem unam circa materiam cuiuslibet leccionis disputando et textum totaliter per conclusiones legendo et exponendo. Item respondere et me magistris presentare ad respondendum secundum formam expressam de cursore et in ordine meo, sicut michi iniunctum fuerit, predicare. Item in quolibet libro faciendo principium contra dicta et conclusiones eius vel eorum, qui mecum concurrerint legendo, instare. Item cum fecero primum principium in sententias, unum florenum bidello dare. Item petam scribi ad librum facultatis tempus recepcionis mee, cuiuslibet principacionis et finicionis sententiarum. Item solvere bursam duorum florenorum, antequam faciam principium primum.

Item ordinatum et statutum est quod faciens principium ordinate in tercium sententiarum sit et reputetur baccalarius in theologia pro magistro formatus. Item quod cursores et sententiarii in licitis et honestis decano et facultati obediant. Item ut forma intimacionis sit talis: Sub tali magistro suo N. talis faciet principium in talem librum hora tali et loco.

Item quod in principio studii, quod est crucis, incipiente uno magistro incipiat primus et novus sententiarius si fuerit et in eadem septimana faciat principium alius sententias continuans. Et in secunda et tercia, si sint tot sententiarii, usque ad festum sancti Galli, post quod festum cursores habeant dies suos secundum ordinem, sic quod non plures incipiant nisi duo in una septimana, hoc adiecto, quod si non fuerint multi sententiarii, extunc proxima septimana post sententiarios possint cursores facere facta sua ordinate, quomodo facerent post Galli. Si autem tot forent sententiarii, quod non possent facere facta sua ante festum sancti Galli, extunc unus cursor et non plures possent principiare in eadem septimana cum sententiario, sic quod sententia precedat.

Item quod religiosus de ordine mendicancium finitis sententiis precedat sententiarium, qui nondum incepit tercium, licet eciam ille sententiarius prius fuerit presentatus, tamdiu donec ille sententiarius faciat principium in tercium, quo facto prius presentatus habeat locum suum secundum presentacionem, dummodo prius presentatus continuet facta sua vel habeat licenciam facultatis.

Item quod alibi promotus, antequam recipiatur, iuret statuta servare et bursas solvere et alia facere, que sunt per noviter recipiendum facienda, ac si in universitate nostra fuisset ad talem gradum promotus, precipue si prius fuerat baccalarius facultatis istius. Item bidello satisfacere.

[Anno[4]) domini 1453 ordinavit et statuit facultas, quod de cetero quilibet in theologia ad licenciam admittendus iurabit in facie facultatis, quod visitabit absque dolo et fraude, nisi habuerit racionabilem et legittimam causam, disputacionem publicam cuiuslibet doctoris in theologia disputantis et in eadem arguet, similiter in quolibet anno collacionem sibi assignandam faciet et hoc, quam diu permanserit in nostra universitate talis.]

Item quod admissus ad cursum vel sententias non habeat neque recipiat statum vel officium, per quem vel quo impediatur aut retardetur in suo cursu vel sententiis legendis, et hoc si voluerit ulterius promoveri.

Item quod finitis sententiis per duos annos visitabit disputaciones et lecciones magistrorum et quolibet anno minime semel respondeat et doctores diligenter perlegat et se disponat, ad licenciam, si ad eam voluerit promoveri.

Item quod respondens ordinarie facta disputacione in prandio cum magistro suo non plus exponat quam dimidium florenum, nisi secum fuerit dispensatum.

Item volens promoveri ad licenciam petat sibi fieri congregacionem omnium magistrorum regencium ad audiendum peticionem suam supra illo, qua facta et peticione sua proposita magistri deliberabunt in absencia magistri sui. Et si omnes regentes vel maior pars de idoneitate sua ad hoc consenserint, deponant pro eo cancellario. Sin autem, dicatur promoveri volenti, ut provideat sibi de deponentibus.

Item forma deposicionis coram cancellario vel cui pro tunc conmiserit, est ista: «Ego credo in consciencia mea N. idoneum esse in moribus et scienciis ad capiendum in theologia licenciam», aut saltem, quod litteram facultatis de communi consensu facultatis premisso testimonio cancellarius vel cui tunc commiserit assignet licenciando horam vesperorum alicuius certe diei, ad quam vocabit amicos suos, et in illa cancellarius vel tunc commissarius mittat sibi per aptum nuncium signetum sive cedulam suo sigillo signatam hec verba continentem: «Domine presentate, sitis tali die et hora in loco tali ad capiendum licenciam in theologia», et illa dies hora et locus publice intimentur. In die autem hora et loco deputatis cancellarius vel tunc commissarius faciat collacionem pro recommendacione licenciandi, qua facta licenciandus flectat genua. Et cancellarius vel protunc commissarius dicat: «Auctoritate omnipotentis dei et sedis apostolice michi concessa et per dominum cancellarium michi nunc commissa do tibi licenciam incipiendi in theologia et magisterium in ea capiendi, et demum omnes actus ad magisterium in theologia pertinentes faciendi, postquam solempnitates feceris ad hoc requisitas, in nomine patris et filii et spiritus sancti amen», premisso tamen prius iuramento facultati theologice prestando.

De iuramento licenciandorum in theologia.

Ego N. iuro obedienciam sancte Romane ecclesie, reverenciam magistrorum in theologia servare et procurare pacem inter magistros seculares et religiosos, licenciam non resumere nec in alia universitate biretum recipere, tres florenos ad fiscum facultatis solvere infra quindenam, alias statuta et statuenda, que sunt pro honore facultatis predicte, servare. Item de tempore recipiendi biretum, sicut videbitur magistris expedire.

De vesperiandis.

Vesperie fiant post prandium hoc modo: Magister tenens vesperias disputet unam questionem, ad quam respondebit unus de baccalariis, cui presidens arguat et breviter post hoc arguant omnes baccalarii per ordinem et post argumenta baccalariorum proposita soli seniori respondeatur. Item post hoc unus de magistris senioribus proponat questionem cum expositione terminorum et argumentis pro utraque parte, qua per vesperiandum determinata magister proponens questionem arguat contra dicta aliqua et postea sequens magister contra alia, contra que per precedentem non est argutum. Hoc facto fiat recommendacio vesperiandi per magistrum vesperias tenentem.

De illis, que fiunt in aula.

Item in aula primo aulandus flectat genua et iuret reverenciam magistrorum et quod fidele testimonium perhibeat de promovendis et tunc magister suus imposito sibi bireto dicat: «Incipiatis in nomine patris et filii et spiritus sancti» et statim novus magister faciat recommendacionem sacre scripture, qua finita aliquis magister in artibus vel alius ad hoc idoneus surgens proponat questionem cum argumentis disputandam per novum magistrum, ad quam unus de senioribus baccalariis respondeat, cui et magister novus arguat et post eum magister, qui biretum imposuit. Post hec surget unus magister de senioribus proponendo questionem unam cum exposicione terminorum et argumentis hinc inde, ad quam respondeat unus a iunioribus magistris stando per totum, cui aliquociens replicetur. Post hoc aliquis senior magister per contrarium contra eandem questionem et aliter terminos exponendo arguat ad partes, cui alius de iunioribus magistris respondeat aliquo modo oppositum tenendo illi magistro, qui prius ad eandem questionem respondit, cui postquam proponens opposuerit, responsionem nolit habere.

Item conducendus est licenciandus vesperiandus et aulandus ad loca illorum actuum et deinde per magistros et baccalarios in cappis. Item cum multi licenciati fuerint, primus habebit proximos tres menses et secundus quatuor et tercius quinque et sic consequenter continue, uno mense super addito, et quicunque infra suum tempus non processerit, si sequens eum prevenerit, perdet locum suum.

Aus Act. fac. theol. I: cod. Heid. 348, 46 f. 1—4 von derselben hand, welche auf f. 5 beschlüsse von 1409—1412 eingetragen hat, mit der überschrift späterer hand: «Nota statuta illa antiqua amplius non sunt legenda, sed dumtaxat nova in meliorem formam redacta, quorum nunc et consequenter servatur et servabitur practica infra contenta, folio 35 incipiencia.» Mit auslassung der zusätze bei Hautz II, 334—339 gedruckt. — [1]) Insuper — temptamine, von zweiter hand, am rande unten. — [2]) Immo — observetur, von dritter hand daselbst. — [3]) Et — libri, von zweiter hand daselbst. Verwiesen ist auf folio 59v, wo von ähnlicher hand steht: «Item postea anno m.cccc.xxvii. in mense iulii conclusum fuit ex vocibus omnium, quod nullus ad legendum cursum admittatur, nisi prius minime responderit semel in theologia more consueto». — [4]) Anno — talis, von späterer hand am rande.

21. *Aelteste statuten der iuristen.*

Iste est modus regendi et legendi in facultate iuris.

Legens de mane decretales.

Primo omni die legibili debet legere ad duas horas vel quasi.

Item in crastino sancti Luce debet incipere ordinarium suum faciendo principium solempniter secundum consuetudinem facultatis.

Item textum cum glossa Bern[ardi] cum suis addicionibus de verbo ad verbum intelligibiliter et utiliter scolaribus legere debet.

Item Innocentium cum suo apparatu per questiones vel contraria in materia recitare debet cum addicionibus Host[iensis] et Io[hannis An[dree] in novella sua.

Item debet informare scolares in modo argumentandi et notabilia trahendi secundum consuetudinem facultatis et doctorum eiusdem.

Item quod modo clariori, quo dederit sibi deus, debet dare intellectum textus glosse Innocentii et aliorum doctorum.

Item quod infra terminum vel cicius finiat decretales, non tamen obmittendo necessarias utiles et consuetas materias recitari circa easdem.

Item quod infra annum ordinari faciat unam repeticionem vel disputacionem secundum consuetudinem facultatis, audiendo baccalarium, si visum fuerit hoc expedire facultati, ita quod lectio de mane non impediatur modo quo supra nec materie recitande circa textum et glossas obmittantur.

Legens nova iura.

Primo leget sextum et Clementinas cum glossis suis ordinariis Iohannis Andree.

Item incipiet lecturam in crastino Luce faciendo principium ut supra, sed non eadem hora.

Item fideliter recitabit textum glosse cum scripto Arch[idiaconi] et Iohannis in novella.

Item omni anno finiet sextum cum Clementinis [et si infra annum non poterit finire, habebit dimidium annum.][1])

Item servabit modum de contrariis et notabilibus secundum modum suprascriptum, secundum materiam subiectam et glossas et doctores circa eosdem libros recitandi.

Item circa repeticionem et disputacionem ut supra.

Item ad alia puncta ut supra.

[Est sciendum, quod doctores corporis principia in novo ordinario eodem die facere non debent.][2])

Legens decretum.

Primo fideliter et utiliter scolaribus textum cum glossis Iohannis Teutunici cum addicionibus Bartholomei Brixiensis scolaribus leget cum apparatu domini Arch.

Item notabilia contraria recitabit et trahat ex glossa et ex Arch[idiaconi] et ex dictis aliorum doctorum.

Item faciet principium ut supra, non concurrendo in hora cum aliis regentibus.

Item de repeticione vel disputacione ut supra.

Item ad alia puncta ut supra secundum utilitatem scolarium etc.

[Item finiet decretum infra tres annos vel cicius, si poterit.][3])

Promovendi in facultate iuris.

Primo ad gradum baccalariatus promovendi requirantur, quod hic vel alibi audiverint fideliter et utiliter decretales et nova iura per quatuor annos et attingant quintum.

Item legant titulum per facultatem eis deputandum.

Item in actu promocionis, examine precedente doctorum cum promovendis in privato et eo approbato, faciat in publico repeticionem, audiendo baccalarios et scolares facultatis secundum eius consuetudinem.

In licencia.

Primo quod per sex annos audiverit decretales et nova iura.

Item decretum ad minus per annum.

Item quod in presencia doctorum facultatis iuris faciat repeticionem.

Item in privato presentatus per doctorem admittatur ad examen privatum, in quo si idoneus et sufficiens repertus fuerit, admittatur ad licenciam secundum facultatis consuetudinem, dummodo legerit prius unam causam in decreto vel unum de quinque libris decretalium secundum facultatis deputacionem.

In doctoratu.

Primo fiat publica[4] et in ea fiat recommendacio facultatis.

Item doctorandus legat unum capitulum in decreto solempniter audiendo unum arguentem dumtaxat non resumendo neque respondendo.

Item petat insignia cum collacione.

Item tradantur sibi insignia per doctorem vel doctores secundum facultatis consuetudinem.

Est sciendum, quod facultas iuris deficit in legistis et cetera, utile propter multa et expediens, quod ad minus unus doctor vel licenciatus legeret omni die in iure civili, tunc facultas iuris est completa et in consiliis et aliis factis scolasticis bene staret[5].

[Legentes ordinarie et stipendiati decretales decretum vel nova iura, si contigerit eos esse absentes infirmos vel alias legittime impeditos, tenentur infra quindenam per se vel per alios cum effectu disponere, ut lectiones ordinarie non pretermittantur, sed legantur horis et modis de quibus infra per doctorem eiusdem facultatis vel licenciatum, si haberi possint; alias per bacularium iuris. Ad ista tenetur quilibet regens in iure etiam suis sumptibus, prout facultati est iuratus][6].

Aus Ann. univ. I, 11v. — 1) Item — annum, späterer zusatz. — 2) Est sciendum — debent, zusatz wie vorher. — 3) Item finiet — poterit, ebenso. — 4) Zu ergänzen ist collatio. — 5) Est sciendum — staret, scheint von derselben hand nachgetragen und ist in seiner latinität natürlich unverändert geblieben. — 6) Legentes — iuratus, zusatz vom ende des 15. iahrh. auf einer leeren stelle f. 11v.

Iuramentum promovendorum ad licenciam.

Ista sunt, que debent iurare promovendi ad gradum magistralem licencie iuris facultati eiusdem vel deputato ab ea.

Primo quod audiverit in hac universitate vel alia privilegiata per [quinque][1] annos ius cannonicum [vel civile.][2]

Item quod legerit unum librum decretalium sibi deputatum per facultatem, sextum vel Clementinas vel duas causas in decreto [vel totidem in iure civili, si in eo licenciari debeat.][3])

Item quod audiverit per annum ordinarie decretum vel codicem.

Item quod approbatus pro licencia [per facultatem][4]) dabit eidem ii. florenos et bedello eiusdem ii. florenos [et conswetudinem in presentacione et examine et aliis facultatis observet.][5])

[Item iurabit, quod satisfecerit de collecta doctoribus legentibus ordinarie decretales decretum et nova iura et specialiter de anno, quo tenetur audire decretum, si alibi in universitate approbata non audiverit.][6])

[Item quod satisfecerit pedello de collecta sua.][7])

[Item quod licenciatus in iure cannonico vel civili post suam licenciam infra medium annum, si habuerit annuatim de presenti vel in futurum centum libras denariorum usualis monete Heidelbergensis, recipiet insignia doctoratus in ista universitate secundum facultatis consuetudinem, nisi per eandem cum eo ex causa legittima dispensatum fuerit.][8])

[Item quod non consenciet vel faciet conventicula vel congregaciones particulares doctorum vel magistrorum vel scolarium, sed si in quibusdam causis videbitur aliquid agendum, recurrat prius ad facultatem istam, sine cuius consilio nichil agat.][9])

Ista sunt que debet iurare approbatus per facultatem post examen licencie, antequam licencia [in canonico vel civili iure][10]) sibi tradatur, publice et ad sancta dei evangelia. [Nota, qui in examine iuris bene legerit vel bene resumpserit vel bene solverit argumenta, non potest nec debet reici, sed ad licenciam admitti.][11])

Primo, quod statuta facultatis facta et fienda servabit et eius bonum, ad quemcumque statum devenerit, procurabit.

Secundo, quod doctores iuris in debita reverencia habebit.

[Item quod statum honestum pro honore facultatis . . . di . . et persone v . . . servabit.][12])

Tercio quod gradum licencie in nulla universitate vel loco publice vel occulte resumet.

Quarto quod insignia doctoratus non recipiet nisi in ista universitate et ultra tria milia Turonensium argenteorum in sollempnitate doctoratus non expendet[13]), [nec impetratis in contrarium eciam a sede apostolica utatur.][14])

Ista sunt, que debent iurare doctorandi[15]) in eorum publica.

Primo, quod insignia doctoralia in alia universitate vel loco publice vel occulte non resument.

Item fidelitatem comitatui et comiti palatino Reni, qui pro tempore fuerit.

Item si contingat eos regere in facultate iuris legendo ordinarie decretum, decretales, nova iura vel civilia in hac universitate vel alia, servabunt honorem facultatis et doctoratus, ut consuetum est in facultate predicta.

Aus Ann. univ. I, 11v—12v. Der grundstock ist von einer hand des ausgehenden XIV. jahrhunderts geschrieben. Verschiedene hände haben dann zusätze gemacht; ich unterscheide darunter die hände 1. 2. aus der ersten hälfte und 3. 4. aus der

zweiten hälfte des XV. iahrhunderts, 5. aus dem ende des XV. oder anfang des XVI. iahrhunderts und 6. welche hand vielleicht erst dem XVII. angehört. — 1) quinque, auf rasur 3. — 2) vel civile, zusatz 3. — 3) vel totidem — debeat, zusatz 3. — 4) per facultatem, auf rasur 6. — 5) et conswet. — observet, zusatz 3. — 6) Item iurabit — audiverit, zusatz 1. — 7) zusatz 5. — 8) Item quod lic. — fuerit 2. 9) zusatz am rande 5. — 10) in canonico — iure, zusatz 3. — 11) Nota — admitti, am rande 2. — 12) Item quod statim — servabit, am rande 3. — 13) Am rande ist von einer hand des XV. iahrh. wohl in bezug auf diese stelle bemerkt: «Dicit Getellinus (?) in . . . . . de magistris: Superius «expendant» intelligo de suo, attenta racione huius articuli; non contrario artantur iuramento, quod ultra expendi non promittatur per consanguineos vel amicos, quia tunc cessare videtur finalis causa prohibicionis huius etc.» — 14) nec impetratis — utabur, zusatz 5. — 15) licentiati im texte, am rande von anderer hand verbessert.

Ista sunt, que debent iurare promovendi ad gradum baccalariatus in facultate iuris.

Primo quod bonum facultatis et honorem, ad quemcumque statum devenerint, pro posse procurabunt.

Item quod statuta facta et facienda dicte facultatis observabunt et doctores eiusdem facultatis in reverencia debita habebunt.

Item quod gradum baccalariatus in alia universitate vel quocunque loco non resument.

Item quod facultati post promocionem gradus dabunt [1 florenum Rynensem][1]) infra tres dies fraude et dolo exceptis vel pignus sufficiens, [nisi habuerit annuatim quinquaginta florenos.][2])

Item quod in promocione dabunt bedello per facultatem iuris deputato 1 florenum.

Item quod in ista universitate vel alia privilegiata audierit a legentibus ordinarie libros iuris, scilicet decretales, sextum et Clementinas per [tres annos et attingat quartum.][3])

[Item post promotionem suam manebit in hac universitate per annum immediate sequentem et per illum visitabit lectiones doctorum ordinarie legentium ut decretales et nova iura.][4])

Item quod post gradum baccalariatus nullum actum legittimum facultatem concernentem in hac universitate faciet, nisi petita et obtenta licencia predicte facultatis.

Item quod doctori promoventi eum ad gradum bacallarii et [appothecario pro confeccionibus examinis][5]) secundum consuetudinem eiusdem satisfaciat.[6])

Item quod visitabitis actus scolasticos doctorum licenciatorum baccalariorum in repeticionibus disputacionibus principiis et aliis sollempnibus per vos arguendo secundum primogenita vestra.

Item quod solvistis et satisfecistis doctoribus hic ordinarie legentibus de collecta, nisi expresse per eos vobis pro parte vel toto esset remissa[7]).

Item quod solvistis bedello de collectis suis in angaria et aliis obvencionibus[8]).

Item quod incedetis in vestibus scolasticis decenter secundum facultatis consuetudinem.

Item quod infra spacium mensis immediate sequentis in hac universitate gradum baccalariatus recipietis.

Item quod sitis contenti locacione facultatis[9]).

Facultas plene deliberata ponderatis ponderandis statutum precedens penultimum, quod incipit: Item quod solvistis et satisfecistis, interpretata est, quod vim et virtutem cum affectu habeat, si doctor legens ordinarie decretales decretum vel nova iura publice et manifeste in scolis legendo audientes scolares suos monuerit, ut collectam solvant et sibi satisfaciant pro laboribus, alias tacite ipsis eam remittere intelligetur nec potest promovendum ad baccalariatum vel licenciam pretextu huiusmodi non solucionis collecte inpedire directe vel indirecte publice vel occulte; sit ergo diligens in monendo collectam, non tacendo vel dissimulando.

Item quod non consencietis vel facietis conventicula vel congregaciones particulares doctorum vel magistrorum vel scolarium, sed si in quibusdam causis videbitur aliquid agendum, recurratis prius ad facultatem istam, sine cuius consilio nichil agetis.

Item quod in prandio tempore promocionis non habebunt ultra xl. personas, nisi secum fuerit dispensatum, nec aliquas expensas habebunt de nocte.

Item si contingat eis assignari mensam, quod tempore incepcionis aut finicionis non facient expensas ultra libram Hallensium.

Nota quod facultas matura deliberacione prehabita concorditer statuit et ordinavit, ut legens ordinarie in decretalibus non recipiat racione collectarum ultra duos florenos a promovendo ad baccalariatum, etiam si sponte plus dare vellet vel offerret, nec a promovendo ad licenciam ultra unum florenum, dolo et fraude exclusis.

Item quod doctor legens in novis iuribus non recipiat a baccalariando ultra unum florenum nec a licenciando ultra unum florenum, dolo et fraude exclusis.

Item ut doctor legens in decretis a baccalariando recipiat pro collectis tantum unum florenum, a licenciando similiter, dolo et fraude exclusis.

Premissa inviolabiliter observari debet per quemlibet ex legentibus premissis, nisi promovendus ad licenciam vel baccalariatum haberet annuatim centum florenos, quo casu permittitur, ut quilibet recipiat pro anno quolibet, quo promovendus tenebatur audire lectiones suas, unum florenum.

Aus Ann. univ. I, 17 in sehr wechselnden händen, welche theils neuerungen angemerkt, theils rückwärts in den älteren bestimmungen gebessert haben. Auf der rückseite des blattes beginnt ein verzeichniss der zu baccalarien promovirten, die ersten ohne iahresangabe, dann solche von 1394 bis (f. 22v) 1441 und (f. 101) 1441 bis (f. 102) 1467. Ienes fängt an: «Dominus Dithmarus de Swerthen mag. in artibus, nichil dedit, quia primus in ista universitate in iuris canonici facultate in baccalarium est promotus» — und ist von derselben hand geschrieben, von welcher der erste abschnitt obiger vorschriften herrührt, so dass letzterer iedenfalls vor 1394 und wahrscheinlich bald nach gründung der univ. entstanden ist. Eine neue redaktion der statuten scheint 1491 oder 1492 erfolgt zu sein, s. Acta fac. iur. (cod. Heid. 358, 51c) f. 1v—8v und darnach Hautz II, 398—407. — [1]) In anderer hand und tinte auf rasur, gebessert aus: ii (?) florenos Rynenses. —

²) nisi — flor., nachtrag auf rasur wie vorher. — ³) tres — quartum, ebenso. — ⁴) Item post — iura, ebenso. — ⁵) et appoth. — examinis, von scharfer hand sec. XV. in sehr schwarzer tinte übergeschrieben. — ⁶) Item quod doctori — satisfaciat, in anderer tinte, aber doch wohl vom schreiber dieses absatzes. — ⁷) Es folgt eine längere rasur. — ⁸) in angariis — obvent., war radirt. — ⁹) Item quod infra — facult., von der hand sec. XV. des zusatzes 5.

Iuramentum doctorum promotorum extra universitatem istam, recipiendorum ad legendum in altero iurium.

Item faciet fidem, quod promotus sit in studio privilegiato ad doctoratum in altero iurium et quod in tali insignia recepit doctoralia.

Item quod servabit statuta facultatis facta et facienda, similiter et consuetudines et observancias facultatis introductas et introducendas, scriptas et non scriptas.

Item quod in antea bonum facultatis pro posse procurabit, ad quemcunque statum devenerit, [et doctores eiusdem facultatis in debita reverencia habebit.][1])

Item quod in lectionibus suis, sint ordinarie vel extraordinarie, honorem diete facultatis et doctoratus conservabit.

Item quod dabit cuilibet doctorum in facultate regentium unam libram specierum et duos florenos facultati.

[Item[2]) quod consilia facultatis secreta servabit.

Item quod faciet actum aliquem solemnem ante ipsius recepcionem iuxta consuetudinem facultatis, nisi aliter facultati fuerit visum.]

Aus Ann. univ. I, 11 von einer hand des angehenden XV. iahrhunderts. — ¹) et — habebit, zusatz von etwas späterer hand. — ²) Item — visum, von dritter etwas späterer hand; stark verblasst. Es folgt ein vermerk von 1451 über vereidigung eines auswärts promovirten.

De recepcione baccalariorum superveniencium iuris et licenciatorum eiusdem ad facultatem recipiendorum.

Nullus recipiatur nec ad facultatem admittatur, [nisi consueto examine premisso][1]) in studio privilegiato publice promotus fuerit in baccalarium seu licenciatum.

Item iurabit, quod bonum facultatis etc.

Item quod statuta facta et facienda etc.

Item quod facultati post admissionem etc.

Item quod et budello etc.

Item quod post suam admissionem nullum actum etc.

Item quod visitabit etc.

Item habebit locum in scolis disputationibus et aliis actibus facultatis secundum suam recepcionem et non alium.

Item quod fidem dignam faciat facultati ante omnia de legittima sua promotione per testes idoneos, literas et aliis legittimis modis etc.

Item quod a die admissionis per facultatem repetet unam decretalem publice in scolis eiusdem audiendo baccalarios arguentes secundum eorum primogenita et scolares antedicte facultatis infra mensem, nisi facultas ex legittimis et veris racionibus super hoc duxerit dispensandum etc.

[Item quod cuilibet doctori regenti dabit unam libram specierum.][2])

Aus Ann. univ. I, 14ᵛ in schrift sec. XV. init. Dieselbe hand scheint f. 93 zu 1406 vorzukommen. — ¹) nisi — premisso, von einer hand sec. XV. ex. auf rasur. — ²) Die letzte zeile zusatz von einer hand der ersten hälfte des XV. iahrhunderts.

[Amtseid des ordinarius in decretalibus.]

Ego N. iuro, me fideliter et diligenter lecturum de mane ordinarie in decretalibus propria in persona iuxta statuta et consuetudinem facultatis iuris, quodque leccionem meam non obmittam propter quamcumque causam vel causas forensem vel forenses, universitatem seu facultatem iuris non concernentem vel concernentes, [neque horam consuetam mutare][1]) nec pro indulto desuper obtinendo instabo nisi ex debilitate seu infirmitate corporis aut alia racionabili causa, quam universitas approbaverit; [si] impeditus fuero, quo stante alium legentem disponam de consensu universitatis, si illud impedimentum ultra mensem duraverit; alioquin de consensu prefate facultatis iuris id faciam. Item ab hac universitate diebus saltim legibilibus ex causa universitatem seu facultatem iuris non concernente me non absentabo sine expresso consensu universitatis, ne ex mea absencia negligencia in lectura quovis modo committatur, dolo et fraude seclusis in singulis premissorum.

Aus Ann. univ. III, 71 bei der vereidigung des mag. Petrus de Wimpina 1460 april 24. Daselbst f. 71v der eid des licentiaten oder baccalars in legibus. Beide formeln sind natürlich älter als ihr gelegentliches vorkommen. — [1]) neque — mutare, von anderer hand am rande.

22. *Fragmente der ältesten statuten der medicinischen fakultät.*

Baccalaureus secundo iurabit, se non lecturum aliquem cursum, nisi per facultatem aut ordinarium in eadem sibi assignatum, quo assignato diligenter eum continuabit, non finiendo eum ante tempus sibi prefixum.

Quod nullus doctorum censeatur regens in facultate, nisi aliquas lectiones sibi per decanum medicine et facultatem assignatas compleverit annuatim in eadem.

Aus Schoenmezel, tentamen hist. facult. med. Heid. (1769) not. b. Vgl. die darlegung bei Toepke, matrikel der univ. I, 5 anm. 2, dass es vor 1390 jedenfalls keine medicinische fakultät in Heidelberg gegeben hat.

Sequuntur iuramenta medici de novo recipiendi.

Primo quod in dicta facultate legere et regere debeatis[1]) singulosque alios actus ad eandem spectantes facere, quantum utilius poteritis, et presertim legere de mane hora sexta aut septima in estate, et septima seu octava in hieme, nisi de consensu universitatis predicte hore fuerint immutate.

Item quod primo die legibili post festum exaltacionis sancte crucis[2]) hora prima peracto prandio incipiatis ordinarium vestrum, aliis vero diebus legibilibus continuabitis hora vobis deputata ut supra.

Item quod scolares idoneos predicte facultatis ad baccalariatum licenciam vel magisterium promovebitis.

Item quod requisitus visitabitis regentes diligenter in quatuor facultatibus, salvo vestro sallario, non gravando aliquem, pauperes vero gratis, dando consilia et auxilia, secundum quod melius noveritis, in arte medicinali, similiter et alia supposita universitatis, salvo tamen iusto precio.

Item quod per quindenam aut ultra non absentabitis vos ab isto loco huius

opidi absque licencia universitatis nec ultra tres dies absque licencia rectoris vel vicerectoris eiusdem, dolo et fraude in singulis premissorum seclusis.

Aus Ann. univ. II, 225v. Diese formel wurde 1449 oct. 31 gebraucht, ist aber doch wohl älter. — [1]) Von anderer hand übergeschrieben: omni die legibili. — [2]) Eine hand des XVI. iahrh. ändert in: (post) autumnales ferias.

23. *Aelteste statuten der artisten.*

Incipiunt statuta facultatis arcium studii Heidelbergensis de electione decani, de eius loco et pena, si non acceptet, de modo iurandi et de pluribus aliis, que decano tempore sui officii incumbunt facienda.

In primis statuit facultas arcium et voluit, quod deinceps singulis annis pro regimine sui et suppositorum eius ac meliori omnium dictam facultatem concernencium expedicione duo decani per magistros in artibus ad hoc per iuramentum congregatos eligantur, voluitque quod una eleccionum sabbato proximo ante festum sancti Iohannis baptiste, secunda vero sabbato proximo ante festum beati Thome apostoli celebrentur, sic tamen, quod si eleccionem rectoris pro universitate et eleccionem decani pro facultate arcium concurrere contingat, extunc eleccio decani per unum diem vel per duos anticipetur. [Postea[1]) vero facultas statuit et ordinavit, ut eleccio decani immediate sequeretur eleccionem rectoris, ne contingeret eundem esse rectorem et decanum, quia hoc non videbatur facultati expedire.]

Item statuit, quod vigore huiusmodi eleccionis nullus in decanum facultatis arcium promoveatur, nisi ipse fuerit simplex magister in artibus in alia facultate nondum birretatus, quodque talis per ipsam facultatem vel maiorem eius partem electus officium decanatus infra diem naturalem, postquam sibi de sua constiterit eleccione, sub pena quatuor florenorum Renensium teneatur acceptare.

Item quod decanus sic ut premittitur electus post officii decanatus acceptacionem iuret decano precedenti [vel[2]) eius vices gerenti] vel seniori de facultate arcium, si saltem decanus precedens non adesset, in presencia tocius facultatis, quod officium suum fideliter exequatur secundum totum suum nosse et posse, quodque statuta facultatis pro se et singulis suis suppositis iuxta vires suas integra servet et illesa.

Item quod ipse decanus sic ut prefertur electus, postquam decanatum acceptaverit, inter omnes simplices magistros in artibus habeat primum locum tam in actibus publicis quam privatis dicte facultatis.

Item voluit et statuit, quod singulis annis semel, scilicet in crastino purificacionis virginis gloriose, temptamen et examen per decanum pro tempore existentem pro licenciandis et magistrandis in facultate arcium aperiantur.

Similiter decrevit et ordinavit, quod singulis annis aperiantur duo temptamina seu examina pro scolaribus in artibus baccallariandis, primum in crastino epiphanie domini, reliquum vero in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum, prius tamen facta congregacione magistrorum de facultate ad videndum, an expediat examen aperiri et eciam ad eligendum et deputandum quatuor magistros in artibus ad temptandum et examinandum usque ad finem obligatos.

Item statuit et voluit, quod ipse decanus pro tempore existens cuilibet examini tempore sui officii concurrenti intersit una cum quatuor examinatoribus ad hoc per facultatem deputatis ipsorumque omnium et singulorum vota examinet et postea addita voce sua concludere habeat iuxta vocum pluralitatem, dignos ad honores assumendo, indignos autem reiciendo.

Item quod ipsi examinatores sic ut premittitur electi post eorum eleccionem iurent statim et bona fide promittant, quod suum officium temptando et examinando fideliter velint exercere quodque nullum minus sufficientem et idoneum ex favore vel amore seu alia quavis affeccione et precipue propter munera seu aliam diabolicam subarracionem admittere presumant seu promovere nullumque sufficientem aptum et idoneum ex invidia odio seu quocunque rancore studeant et proponant impedire.

Item quod decanus pro tempore examina et temptamina sive pro magistrandis sive pro baccalariandis temporibus debitis et statutis per facultatem aperire habeat et publice per scolas et presertim artistarum intimare locumque examinis scolaribus significare.

Item quod singuli magistri, cum de novo intrant et recipiuntur ad facultatem, iurent, quod decano in licitis et honestis velint obedire, quodque ad congregacionem facultatis veniant iuxta tenorem cedule congregacionis seu convocacionis ipsis intimate et quod de ea sine licencia decani non recedant serventque secrete, que eis secrete mandantur observanda. [Item[3]) quod singula statuta ipsius facultatis pro toto suo posse manutenere studeant et observent.]

Item voluit et statuit, quod decanus corrigat et corrigere habeat omnes et singulos excessus tam magistrorum quam baccalariorum circa exercicia vel eciam publicas disputaciones contingentes sub pena medii floreni et infra iuxta suam discrecionem. Si autem maior pena fuerit iniungenda, fiat cum deliberacione tocius facultatis.

Item decanus tempore sui officii habebit colligere pecuniam per promovendos in facultate arcium persolvendam tenebiturque per iuramentum reddere racionem de expositis et receptis ex parte facultatis in prima quindena decani sequentis, qui eciam decanum precedentem ad reddendum racionem infra tempus predictum vigore sui officii compellat et inducat, quodque facta computacione, si in quibusdam obligetur, satisfaciat in prompta pecunia indilate, quam ad statim decanus ad cistam facultatis presentibus duobus vel tribus de facultate reponere teneatur.

Item ad archam facultatis debent esse due claves diversarum serarum, quarum unam habebit decanus pro tempore, aliam vero habebit unus alius de magistris facultatis, qui iurabunt et promittent bona fide, quod sine plena licencia facultatis et eius consensu seu voluntate ipsam archam facultatis aperire non presumant nec per alium seu alios hoc ipsum fieri iubeant vel eis scientibus fieri permittant.

Item voluit et ordinavit, quod decanus pro tempore existens de pecuniis facultatis pro una vice sine licencia eiusdem exponere possit, cum congruum fuerit, in valore unius quartalis vini et non ultra.

Item voluit et ordinavit, quod decanus de sigillo facultatis, quod tempore sui officii habebit in manibus suis, recipiat, si saltem voluerit, duos thuronenses antiquos ad usus suos applicandos.

[Item[4]) statuit dicta facultas singulis magistris in artibus desuper congregatis, quod nullus deinceps magister in artibus in alia facultate nondum birretatus ad universitatem et, nisi prius receptus fuerit, ad facultatem arcium quoquomodo recipiatur, quodque quilibet de facultate arcium, si secus contigerit vel attemptari contingat, se totis viribus et iuxta nosse contraponat.]

Aus Acta fac. art. I, 1 u. 1v. Diese und die folgenden statuten bis f. 8 sind von einer hand geschrieben und zwar derselben, welche in einem zuge die älteren beschlüsse und erlebnisse der fakultät bis 1403 eingetragen hat. Die statuten selbst, zu welchen schon 1402 zusätze gemacht sind, reichen ohne zweifel nahe an den anfang der artistenfakultät selbst heran. — [1]) Postea — expedire, von etwas iüngerer hand. — [2]) vel — gerenti, viel iünger. — [3]) Item — observent, von der hand des ersten zusatzes. — [4]) Item — contraponat, ebenso.

Hec sunt statuta facultatis de tempore distribucionis et eleccionis librorum ordinarie legendorum et de tempore, quo magnus ordinarius incipit; item de eleccione et tempore eleccionis magistri, qui de quolibet teneatur disputare, et de pena, si non acceptet, et de tempore, quo incipiet.

Item statuit, quod singulis annis sabbato proximo post festum sancti Mathei apostoli convocari debeant per decanum pro tempore existentem omnes et singuli magistri in artibus sub pena non regencie ad eligendum et distribuendum libros pro magno ordinario, qui in crastino sancti Dyonisii incipiet, legendos.

Item voluit facultas et decrevit, quod in huius librorum ordinarie legendorum eleccione et distribucione concurrencia in libris et eciam in horis foret permittenda; sed quo ad scolas voluit, quod iunior in leccione ordinaria cederet seniori. [Item[1]) nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium hic in isto studio debet eligere aliquem de istis libris, videlicet ethicorum, methaphysicam, physicorum, veterem artem et summulas Petri Hispani.

Item quod magister, qui non habet ordinarium, nullum magistrum impediat, qui ordinarium habet, in legendo.]

Item statuit, quod singulis annis in crastino sanctorum Petri et Pauli apostolorum eligi debeat unus de magistris in artibus, qui pro eodem anno de quolibet in facultate arcium teneatur disputare ipsamque disputacionem de quolibet incipiat in crastino sancte Lucie virginis vel saltem in crastino crastini, si saltem in crastino non esset disputandum; verum quod si magistros in artibus in tantum contingeret multiplicari, quod disputacio de quolibet inter festum Lucie virginis et vigiliam nativitatis Christi non posset expediri, liceat debenti disputare capere tempus sufficiens et oportunum recipere statim post festum beati Andree apostoli.

Item statuit, quod electus pro disputacione de quolibet, postquam sibi de sua constiterit eleccione, infra spacium unius septimane onus huius disputacionis teneatur acceptare sub pena quatuor florenorum Renensium sequenti electo irremissibiliter solvendorum, quodque magister in locum prioris electus huiusmodi quatuor florenos pro uno prandio magistrorum disputacionem ipsam visitancium vel ad aliquem alium usum eorundem secundum disposicionem facultatis exponat, sine tamen sui nocumento.

Item statuit et voluit, quod si electus infra spacium unius septimane onus huius disputacionis, sic ut premissum est, non acceptet ipsamque penam quatuor florenorum non velit exsolvere neque curet, eo facto et predicto termino elapso a singulis actibus facultatis arcium sit suspensus.

Ebendorther f. 2. — [1]) Item — legendo, zusatz jüngerer hand.

Sequuntur statuta de iuramentis in promocione baccallariandorum observandis, antequam recipiantur ad examen.

Item statuit dicta facultas, quod scolares ad gradum baccallariatus in artibus promovendi iurent infrascripta.

Primo quod audiverint doctrinale Allexandri quo ad primam et secundam eius partem et grecismum pro aliqua eius parte, vel quod alias in gramatica congrue sint eruditi.

Item quo ad loicam iurabunt. se audivisse summulas Petri Hispani complete in hoc studio vel in alio studio privilegiato.

Item veterem artem, scilicet Porphirium predicamenta Aristotelis et pery armeneias complete et librum priorum.

Item duos libros posteriorum, excepto tractatu de ignoranciis, duos libros elencorum, quatuor libros thopicorum, scilicet primum secundum sextum et octavum.

Item quo ad physicam iurabunt. se audivisse octo libros phisicorum complete vel ad minus duos primos libros complete et quod sint in actu audiendo libros residuos, si saltem actu legantur, quodque iurent seu bona fide promittant, se residuos libros usque ad finem continue audituros. Si vero solum duos primos libros audiverint et alii actu non legantur, iurabunt se residuos in proximo ordinario audituros, nisi super hiis ex certis causis puta paupertate recessu vel alia racionabili causa per facultatem cum eisdem fuerit dispensatum.

Item iurabunt, quod audiverint complete librum de anima Aristotelis, dempto tractatu de erroribus.

Item voluit, quod quilibet scolaris in artibus, antequam ad examen baccallariandorum admittatur, iuret se ter ordinarie magistris in artibus ad sophismata et ter extraordinarie respondisse.

Item singuli eorum iurabunt, quod secreta examinis, ut puta quo modo magistri examinatores arguant aut scolares in examine existentes respondeant et alia huiusmodi secreta, nullatenus presumant revelare.

Item iurabunt singuli, quod si ipsos aut ipsorum aliquem propter suam ignoranciam vel forte malam famam seu propter aliam causam racionabilem, quod deus avertat, reici contingat, nullo modo vindicent in propriam personam nec in aliquem magistrorum examinatorum sive non examinatorum nec in aliquod suppositum universitatis directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel per alium nec eciam in totam universitatem vel facultatem tam in invadendo quam infamando seu alio quovis modo[1]).

Item quilibet eorum iurabit, quod ipse steterit in hoc studio vel in alio studio privilegiato per unum annum integrum [cum[2]) dimidio] ad minus quodque sit in continua librorum audicione.

[Item[3]) quilibet promovendus in artibus ante ipsius admissionem decanum

cum suis temptatoribus sufficienter informabit de ipsius intitulacione ad matriculam universitatis, antequam admittatur ad examen vel temptacionem.]

[Item[4]) quilibet examinandus aut temptandus pro gradu baccallariatus aut licencia in artibus de cetero ex ordinacione facultatis per iuramentum ipsis temptatoribus presentabit cedulas recognicionis librorum auditorum a singulis magistris, a quibus libros suos audivit, et quod huiusmodi cedulas capiet in dispensacione tempore lecture librorum, videlicet ante finem libri.

Insuper ordinavit dicta facultas, ut singuli de baccallariis et scolaribus in tercia leccione, ut ab antiquo fuit consuetum, teneantur ad pastum integrum libri totalis.]

Aus a) Act. facult. art. I, 2^v—3. und b) ibid. f. 231 von einer im dekanatsiahre 1427 vorkommenden sehr schönen hand. Nach der letzteren aufstellung, welche sich durch zusätze und auslassungen von der ersten unterscheidet, ziemlich fehlerhaft bei Hautz II, 346. Die zusätze sind unten z. i. 1427 gegeben. — [1]) Item singuli eorum iurabunt, quod secreta — quovis modo, fehlt b. — [2]) Zusatz in a. von viel iüngerer hand, fehlt b. — [3]) Item — temptacionem, zusatz iüngerer hand in a.; aufgenommen in b. — [4]) Item — libri totalis, zusatz in a. von der hand, welche überhaupt die ersten zusätze zu diesen statuten gemacht hat; aufgenommen in b.

Sequuntur iuramenta scolaribus admissis ad baccallariatum in artibus tempore locacionis eorum iniungenda.

Insuper voluit et statuit dicta facultas, quod quilibet scolaris in artibus pro gradu baccallariatus in eisdem examinatus et admissus ante sui et sociorum suorum locacionem iuret et bona fide promittat, quod de suo loco sic assignando bene velit contentari, et iuramento prestito publice, aliis scolaribus et bedello presentibus, per bedellum singuli admissi locentur iuxta ordinem per decanum et examinatores seu maiorem partem eorundem ipsis et eorum cuilibet assignatum.

Item iurabunt, quod nec ipsi nec eorum aliquis determinare presumat, nisi prius petita et data licencia a decano facultatis.

Item iurabunt omnes et singuli sic ut prefertur admissi et locati, quod infra quindenam suam locacionem proxime sequentem dent et persolvant decano nomine facultatis unum florenum Renensem vel eius valorem [et quartam eius partem,][1]) nisi ex paupertate hunc florenum [et quartam eius partem][1]) persolvere non possint, et tunc iurabunt, quod illum florenum vel eius valorem [et quartam partem][1]) solvere velint absque fraude, postquam ad fortunam devenerint pingwiorem.

Aus Act. fac. art. I, 3. — [1]) Zusatz späterer hand.

Sequuntur iuramenta admissis ad baccallariatum in artibus et locatis tempore, quo petunt licenciam determinandi, iniungenda.

Item statuit et decrevit dicta facultas arcium, quod quilibet scolaris pro gradu baccallariatus in artibus examinatus et admissus ad eundem, postquam pecierit a decano facultatis licenciam determinandi, iuret infrascripta.

Primo quod in sua determinacione, in quantum in ipso fuerit, nullam penitus fieri permittet inhonestatem, tam propter honorem tocius universitatis quam eciam facultatis.

Item quod quilibet eorum habeat tempore sue determinacionis habitum novum, nisi super hoc cum ipsis vel eorum aliquo per facultatem arcium vel eius decanum fuerit dispensatum.

Item voluit, quod si plures similiter petant licenciam determinandi, iurent, quod non plures tribus eadem die determinabunt.

Item quilibet sic admissus ad determinandum pro adepcione baccallariatus in artibus iurabit, quod velit stare in hoc studio per duos annos suam determinacionem immediate sequentes, disputaciones quoque ordinarias diligenter per eosdem annos temporibus debitis visitare, nisi secum super hoc per facultatem fuerit specialiter dispensatum.

Item statuit, quod quilibet, postquam ad baccallariatum est promotus, sine racionabili et legittimo impedimento bina vice negligens disputacionem ordinariam postmeridianam [1]) immediate penam medii floreni incurrat, cuius medietas facultati et residua decano cedet pro tempore existenti.

Item quilibet eorum iurabit non deferre habitum serico vel vario subductum, donec ipsum ad magisterium contingat domino concedente promoveri.

Item statuit et voluit, quod nullus eorum post suam determinacionem in locis publicis et communibus, puta in foro vel pretorio seu aliis locis multum manifestis, cotisare presumat, quodque per iuramentum serta seu carnalia in plateis non deferat, sed ad honorem tocius universitatis, nostre facultatis et ipsarum maiori incremento honeste decenter et morigerate incedat.

Item iurabunt, quod gradum baccallariatus eis post eorum determinacionem conferendum in nulla alia universitate resumant.

Item quod in sua determinacione dent bedello ad minus tres thuronenses antiquos vel eorum valorem.

Item iurabunt, quod statuta et statuenda per facultatem arcium, postquam sibi constiterint, possetenus observabunt ipsamque facultatum et universitatem Heidelbergensem iuxta totum posse et nosse eorum, ad quemcunque statum devenerint, promovebunt [2]).

Item iurabunt, quod nullo modo post eorum promocionem presumant legere in isto studio libros maioris physice.

Item quod si contingat aliquem eorum legere, iurabit observare modum legendi cum questionibus, sicut a principio studii in facultate arcium legi est consuetum, quodque non legat aliquis eorum ad pennam, nisi de hoc secum per facultatem specialiter fuerit dispensatum.

Item quod nullus eorum quidquam pronunciabit, nisi prius obtenta licencia a decano facultatis, cui eciam exemplar, ex quo vult pronunciare, presentabit et ostendet, quodque decanus una cum consilio alicuius vel aliquorum de magistris in artibus videat et deliberet, an huiusmodi librum expediat pronunciare.

Item si quis eorum obtineat licenciam pronunciandi, iurabit, quod non pronunciabit horis vel locis, quibus alicuius magistri leccio vel exercicium posset impediri.

Item iurabunt, quod post receptum gradum quater extraordinarie diebus festis quilibet eorum disputabit, quodque in reverencia qua decet habeant magistros de facultate arcium et presertim decanum facultatis eiusdem, qui pro tempore fuerit, cui eciam iurabunt obedire in licitis et honestis.

[Item [3]) ut deinceps scole facultatis in apciori structura et absque ruina valeant

preservari, statuit et ordinavit, quod quilibet promovendus in baccallarium arcium ultra unum florenum Renensem, quem hactenus pro facultate dare consuevit, addat quartam partem eiusdem vel ipsius valorem, et similiter quilibet baccallarius in alia universitate promotus, postquam voluerit pro tali recipi ad facultatem, sit ad quartam floreni Renensis vel eius valorem astrictus.

Insuper voluit, quod singuli, quos in dicta universitate contigerit licenciari, eciam dent quartam floreni Renensis et, cum ad apicem magistralem voluerint promoveri, dent tantundem.]

Ebendorther f. 3v—4. — 1) Unsicher. — 2) Am rande von anderer hand: «Hec iuramenta debent dari baccallariis arcium promotis in aliis universitatibus, antequam recipiuntur de novo.» — 3) Item — tantundem, von der hand der ersten zusätze.

Sequuntur ea, in quibus circa predicta decanus una cum examinatoribus habet et potest nomine facultatis dispensare.

Item statuit et voluit dicta facultas, quod si quis scolarium examen baccallariandorum intrare volencium in aliquo libro parciali vel eius medietate seu eciam aliquo tractatu deficeret, de quo conscienciam haberet, posset decanus una cum examinatoribus nomine facultatis super eodem dispensare, dum tamen iuret in proxima lectura librum, quem seu cuius magnam partem non audivit, se diligenter auditurum.

Item si quis pauper sit et habitum novum habere non possit, accepto iuramento de indigencia et paupertate, potest decanus facultatis cum eodem, ut in habitu accomodato incipiat, dispensare.

Item si quis dives fuerit et commode novum habitum tempore sue determinacionis actu habere non possit, potest decanus cum eodem dispensare, accepto tamen ab ipso iuramento, quod infra tres vel quatuor menses ad longius sibi habitum novum velit procurare, nec de ulteriori per facultatem dispensaretur cum eodem; voluit tamen, quod in huius dispensacionibus decanus ad singula advertat et bene sit discretus.

[Item¹) quod sine necessitate et racionabili causa, de qua facultati arcium constet, eadem ad dispensandum cum temptatis vel examinatis per decanum pro tempore et examinatores ad audienciam certorum librorum seu lecturam, ad frequentanda exercicia seu eciam ad non promocionem infra certum terminum propter causas legittimas et racionabiles ipsum decanum et examinatores ad hoc monentes ligatis et restrictis non sit grata neque prompta, sed remaneant temptati vel examinati, sic ut premittitur, condicionaliter admissi ad servandum sibi iniuncta inviolabiliter obligati.]

[Item²) quod deinceps temptatores vel examinatores per facultatem arcium ad temptandum vel examinandum deputati per totum temptamen tam in promocione baccallariandorum quam eciam licenciendorum locis et temporibus ad hoc ordinatis et consuetis simul maneant nec sine racionabili motivo et decani licencia recedant ab eisdem, quodque tempore examinis licenciandorum sic simul conveniant et maneant ad quindenam vel amplius, sed iuxta pluralitatem temptatorum videatur expedire, ut ipsi decanus et sui coexaminatores temptandos vel examinandos diligencius audire valeant et iuxta audita concorditer pro eisdem deponere possint, prout iuramento sint astricti, ipsique scolares temptandi vel

examinandi melius possint expediri et ut predicta dicti decanus et examinatores magis commode facere queant, voluit facultas et ordinavit, quod ipsi tempore predicto suas, quas legunt in scolis, suspendant lecciones, presertim illas, quas facęrent horis, quibus fieri consuevit temptamen vel examen.]

Ebendorther f. 4–4^{v}. — 1) Item — obligati, von der hand der ältesten zusätze. — 2) Item — examen, von iüngerer hand.

Sequuntur iuramenta volencium intrare temptamen pro licencia.

Insuper ipsa facultas statuit et ordinavit, quod volentes temptari pro licencia in artibus iurent infrascripta.

Primo quod audiverint complete omnes libros, quos eciam tenentur baccallariandi in artibus audivisse, de quibus supradictum est nominatim.

Item iurabunt, quod ultra eosdem audiverint tres libros de celo et mundo, scilicet primum 2^{m} et 4^{m}, duos libros de generacione et corrupcione, tres libros metheororum, scilicet primum 2^{m} et 3^{m}, librum de sensu et sensato, libellum de memoria et reminiscencia, de sompno et vigilia, de longitudine et brevitate vite complete in isto studio vel in alio studio privilegiato.

Item iurabunt, quod audiverint methaphisicam Aristotelis quoad libros legi consuetos, scilicet primum quo ad eius tractatum primum, 2^{m} 4^{m} quintum sextum septimum octavum nonum decimum et duodecimum, in isto vel alio studio privilegiato.

Item iurabunt, se audivisse librum ethicorum complete vel maiorem eius partem et esse in actu eundem ulterius audiendi in isto vel in alio studio privilegiato.

[Item[1]) iurabunt, se audivisse latitudines formarum, ycomomicorum, pollitícorum, proporciones, si saltem legerentur.]

[Item[2]) iurabunt, se audivisse insolubilia et obligatoria, si saltem predicta fuerint lecta.]

Item iurabunt, se audivisse aliquos distinctos libros totales mathematice et non solum plures parciales eiusdem et presertim, quod audiverint tractatum de spera[3]) mundi in isto vel alio studio privilegiato, quodque per unam quadragesimam duodecim vicibus disputaverint diebus feriatis.

Item voluit ipsa facultas, quod decanus una cum temptatoribus cum deficiente in aliquo librorum parcialium posset dispensare, dummodo alium loco eiusdem audivisset, vel saltem eundem ante recepcionem insigniorum[3]) se promitteret auditurum.

[Item[4]) quod magistrandus ad minus stetisset ad annum in exerciciis, ad minus in physica.

Item quod sit intitulatus ad matriculam universitatis.

Item quilibet per iuramentum presentabit cedulas librorum auditorum, et quod huiusmodi cedulas ceperit in dispensacione [tempore lecture] eorundem.

Item quod habeat cedulas de exerciciis sicud de leccionibus, quodque doceat se fuisse diligentem in eisdem et similiter in disputacionibus ordinariis.]

Ebendorther f. 4^{v}–5. — 1) Item — legerentur, von viel iüngerer hand. — 2) Item — lecta, von anderer iüngerer hand. — 3) So. — 4) Das folgende sind viel spätere zusätze.

Sequuntur iuramenta [ab] admissis ad temptamen pro licencia prestanda.

Item postquam scolares ad temptamen in artibus fuerint admissi, primo iurabunt secreta temptaminis non revelare.

Item iurabunt, quod nullus eorum sit uxoratus vel infamis.

Item iurabit ad sancta dei ewangelia quilibet ad temptamen admissus, quod si ipsum propter suam ignoranciam malam famam seu aliam causam racionabilem reici contingat et ad licenciam non admitti, quod deus avertat, nullo modo vindicabit illud in propriam personam nec in aliquem magistrorum sive examinatorum sive non examinatorum nec eciam in aliquod aliud suppositum universitatis per se vel per alium seu alios directe vel indirecte, publice vel occulte, nec eciam in universitatem nec in facultatem, quodque si aliquis, eo non iubente nec ordinante sed prohibente, huiusmodi vindictam vellet attemptare, quod illum per iuramentum suum teneatur revelare et accusare, si saltem sibi constare poterit quoquo modo.

Sequitur, quod digni reperti in temptacione debent vocari ad examen per bedellum, et de modo iurandi eorundem.

Item statuit et voluit, quod prestitis huiusmodi iuramentis digni per bedellum publice vocentur ad examen, quibus sic ad examen vocatis iurabunt de novo secreta examinis non revelare. Item quod si quemquam eorum, quod absit, reici contingat, quod non vindicabit etc. iuxta formam in statuto prescripto expressam.

Sequitur modus procedendi cum scolaribus pro licencia examinatis et admissis.

Item statuit et voluit dicta facultas, quod examine licenciandorum completo digni per decanum et examinatores communiter domino cancellario nostre universitatis vel eius vicecancellario reverenter presententur et coram eodem per bedellum vocentur publice et locentur, premisso et prestito prius iuramento, quod quilibet scolarium examinatorum sit contentus de loco sibi assignato.

Ebendorther f. 5—5 v.

Sequuntur iuramenta per scolares domino cancellario vel eius vicecancellario presentandos facienda.

Item statuit et ordinavit, quod quilibet scolaris pro licencia, sic ut premittitur, examinatus et admissus in sui presentacione coram domino cancellario vel eius vicecancellario iuret infrascripta.

Primo quod deinceps erit fidelis sacrosancte Romane ecclesie et eius pontificibus rite et canonice intrantibus.

Item quod deinceps sit fidelis facultati arcium et promovebit eam iuxta totum suum posse atque nosse, quodque decano dicte facultatis sit obediens in licitis et honestis, singulaque supposita eiusdem facultatis iuxta vires promovebit.

Item quilibet eorum iurabit, quod pro licencia recipienda nichil dedit cancellario vicecancellario aut alicui temptatorum vel examinatorum per se vel per alium, publice vel occulte, directe vel indirecte.

Item quod nec ipsi nec eorum aliquis tempore licencie vel eciam in prandio

sequente aliquam inhonestatem fieri permittat quovis colore quesito, que verisimiliter posset cedere in diffamiam universitatis Heidelbergensis vel dicte facultatis.

Item quod quilibet eorum infra quindenam post eorum presentacionem et ante licencie suscepcionem satisfaciat de uno floreno Renensi vel eius valore facultati arcium, quem decano eiusdem presentabit.

Item quod nullus eorum procedet seu procedere attemptet ad recepcionem insigniorum, nisi prius se presentaverit facultati arcium et eius decano ad audiendum ipsius facultatis voluntatem et eciam ad habendum consensum eiusdem.

[Item¹) quod quilibet eorum infra quindenam post eorum presentacionem et ante licencie suscepcionem satisfaciat facultati in ii. florenis et floreno medio vel in eorundem valore, nisi ex paupertate huiusmodi solvere non posset, et tunc iurabit, quod quamcito ad meliorem statum et pingwiorem pervenerit fortunam, satisfacere velit de eisdem indilate.]

Item quilibet eorum eliget magistrum in artibus, sub et a quo insignia magisterii recipiat et a nullo alio sine eius licencia atque scitu.

[Item²) quod postquam ista iuraverint, supplicent decanus facultatis et examinatores reverenter domino cancellario vel eius vicecancellario, quatenus scolaribus sic rigorose examinatis et ut dignis admissis tempore sibi congruenti licenciam dignetur conferre et eos iuxta eorum benemerita ad gradum condignum auctoritate sibi commissa promovere publice in scolis artistarum iuxta consuetudinem facultatis.]

[Item³) anno domini m. cccc. tercio in die sancti Georgii facta congregacione facultatis per iuramentum, per magistrum Conradum de Susato vicedecanum pro tunc ex parte magistri Iohannis de Francfurdia decani declaratum fuit et deliberatum concorditer, quod quilibet scolaris recipiens licenciam in artibus iuxta laudabilem consuetudinem hactenus a principio studii observatam ad dandum tres thuronenses antiquos vel eorum valorem ad omne minus foret obligatus, quodque dicta laudabilis consuetudo per modum statuti deberet deinceps inviolabiliter observari.]

Ebendorther f. 5ᵛ—6. — ¹) Item — indilate, von der hand der ältesten zusätze. — ²) Item — facultatis, von iüngerer hand. — ³) Zusatz iüngerer hand.

Sequuntur iuramenta petentibus admitti ad recipiendum insignia magisterii iniungenda.

Insuper licenciati in artibus petentes se admitti ad recipiendum insignia magisterii in eisdem de statuto et ordinacione facultatis iurabunt infrascripta.

Primo quilibet licenciatus in artibus petens admitti ad recipiendum insignia magistralia iurabit, quod infra quindenam proximam data sibi a facultate licencia determinandi solvat facultati unum florenum Renensem vel eius valorem, nisi ex paupertate huius floreni solvere non posset, et tunc iurabit, quod quam cito ad meliorem statum et pingwiorem pervenerit fortunam, satisfacere velit de eodem indilate.

Item quilibet talis tempore sue incepcionis dabit bedello tres grossos antiquos vel eorum valorem, quodque quilibet eorum statim post suam incepcionem offeret ad capellam beate virginis unam candelam. . . . . ¹)

Item iurabit quilibet eorum, quod ipsum magisterii gradum in hac universitate sibi assignatum in nulla alia universitate resumat, quodque procurabit, ad quemcunque statum devenerit, bonum universitatis et sue facultatis.

Item iurabunt, quod modum legendi cum questionibus circa phisicam et loicam et cum questionibus et sophismatibus circa summulas Petri Hyspani districtius observabunt, quodque non legant ad pennam, sed si que ad pennam danda collegerint, diebus dominicis et festivis ad pennam faciant pronunciari et presertim illis locis et horis, quibus nulla leccio precipue magistrorum impeditur.

Item quod si contingat aliquem eorum post sui incepcionem seu birreti magistralis recepcionem aliquam determinare questionem, que concernit fidem et phisicam, eam pro fide determinabit et raciones contra fidem laborantes pro posse dissolvere studeat et dissolvat.

Item quod in textibus Aristotelis fidei contrariis quilibet eorum dicat suis audientibus et scolaribus, si saltem quemquam eorum huiusmodi textus legere contingat, quod Aristoteles sit locutus sequens puram racionem naturalem seclusa fide vel forte non illuminatus fide, quodque raciones eius, in quantum sunt contra fidem credite, sint sophistice et deficientes, licet ex per se notis et per experienciam notis aliud convinci non possit nec inveniri, et quod contrarium seu sentencia fidei firmiter absque hesitacione sit observanda, vel saltem dicat sentenciam hiis similem in effectu.

Item quilibet eorum iurabit, quod textum Aristotelis et sui commentatoris, ubi saltem non est contrarius fidei vel evidenti veritati, firmiter et tamquam auctenticum observabit.

Item quilibet talis iurabit, quod in suo principio vel eciam in prandio sequenti, si quod fecerit, nullam penitus fieri permittat inhonestatem etc. sicud prius de baccallariis et licenciatis.

Item quilibet eorum incipiet in cappa nigra vario subducta vel ad minus in habitu novo vario vel serico subtracto, nisi propter racionabilem causam desuper per facultatem fuerit dispensatum, habebitque ad minus tria birreta, unum pro magistro, sub quo incipit, 2^{m} pro magistro sibi respondenti et 3^{m} pro se ipso.

Item singuli post suam incepcionem ad disputandum quater extraordinarie diebus festivis per iuramentum debent obligari, et quod per duos annos continuos post suam promocionem ad gradum magisterii proxime futuros regere et legere in facultate arcium teneantur, nisi desuper per facultatem fuerit dispensatum.

Item quilibet sic ad magistrum in artibus promotus iurabit, quod vocatus intererit congregacionibus facultatis vel ad minus pene expresse in cedula congregacionis non presumat contravenire, secreta vero facultatis, si que ad sui noticiam devenerint, nullatenus revelabit.

Item quod si contingat eos vel eorum aliquem pro examinatione baccallariandorum vel licenciandorum deputari et per cancellarium universitatis nostre vel eius vicecancellarium seu decanum facultatis pro admissione dignorum requiri, iurabunt se fidele testimonium velle perhibere, odio vel amore, dampno vel lucro seu quibuscumque aliis passionibus et affeccionibus inordinatis penitus exclusis.

[Item[2]) quod deinceps semel infra octavas sancti Iohannis baptiste et semel infra octavas nativitatis Christi per decanum pro tempore existentem ante apercionem temptaminis vel examinis, si quid circa illud tempus vel statim post sit

aperiendum, loco et tempore congruentibus convocentur magistri facultatis singulique baccallarii et scolares in eadem promoveri cupientes, quibus sic congregatis primo magistris statuta facultatis eos concernencia secrete et deinde singulis baccallariis et scolaribus cetera, que ipsos concernunt, diligenter publicabit.]

[Item[3]) concorditer deliberavit, quod deinceps decano facultatis arcium aliquid pro suis curis et laboribus cedat emolimenti, et in ultima congregacione facultatis in decanatu magistri Conradi de Susato, que facta fuit super isto anno domini m. cccc. primo modicum ante festum sancti Iohannis baptiste maiori parti placuit, ut de quolibet florenorum facultati cedencium pro tempore decani idem scilicet decanus ii. propter varia motiva haberet solidos denariorum. Verum post anno domini m. cccc. 2., in vigilia epiphanie domini statutum hoc per facultatem arcium sic erat declaratum, quod extenderet se solum ad florenos integros vel eorum valores a principio studii hactenus a promotis recipi consuetos, ita quod non ad quartam floreni illam postea pro scolarum reformacionibus super additam, de qua superius dicitur in uno statutorum, sed quod illa ad predictos usus seu alios integre cedat facultati ac illesa.]

Ebendorther f. 6—7. — [1]) Weiteres ist ausradirt. — [2]) Item — publicabit, von anderer hand. — [3]) Item — illesa, zusatz späterer hand.

Sequitur, quantum pro collecta de singulis libris communiter in artibus legi consuetis et eciam exerciciis liceat recipere.

Insuper ipsa facultas arcium volens ut pia mater providere, ne scolares in ea studentes in collectis tam pro leccionibus quam exerciciis dicte facultatis gravari possint, preter iuris ordinem et racionem, statuit et ordinavit, quod de summulis Petri Hispani darentur tres grossi antiqui vel eorum valor.

Item quod de textibus supposicionum ampliacionum et appellacionum dentur duo grossi antiqui, de consequenciis duo grossi, de obligatoriis grossus unus cum medio, de insolubilibus duo grossi.

Item de veteri arte tres grossi antiqui, de libris priorum tantum, de libris posteriorum duo grossi, de libris elencorum tantum; de libris thopicorum duo grossi antiqui cum medio.

Item de libris phisicorum octo grossi, de methaphisica tantum et de libris ethicorum tantum.

Item de libris de celo et mundo tres grossi. Item de libris de generacione et corrupcione duo grossi, de libris metheororum quatuor grossi, de libris de anima tres grossi, de parvis naturalibus legi consuetis, scilicet de sensu et sensato, de memoria et reminiscencia, de sompno et vigilia, de longitudine et brevitate vite tres grossi antiqui.

Item de libris politicorum quatuor grossi, de yconomica unus grossus.

Item de perspectiva duo grossi, de quatuor libris Euclidis tantum et consequenter de tractatu sphere materialis unus grossus cum medio, de algorismo unus grossus, de computu cyrometricali tantum, de theorica planetarum unus grossus cum medio.

[Item de bona fortuna unus grossus, de proporcionibus tantum.]*)

Item de Donato unus grossus et de secunda parte Allexandri tantum.

Item voluit et ordinavit ipsa facultas, quod pro exerciciis, si diligenter fiant, puta per duas horas vel ad minus per horam cum media, dentur ad annum completum tres floreni Renenses vel eorum valor et ad medium annum unus florenus cum medio et de ceteris iuxta ratam temporis.

Item statuit et ordinavit, quod disputaciones ordinarie debeant fieri diebus sabbatinis vel die precedenti, si in die sabbati sit festum, quodque huiusmodi disputaciones fiant ante prandium nec post eam alicui magistrorum in diebus sabbatinis legere liceat, nisi super hoc specialiter secum per facultatem vel eius decanum fuerit dispensatum.

Item quod huiusmodi disputaciones ordinarie tempore hiemali incipiantur [hora[1]) sexta, tempore vero estivali hora quinta absque notabili mora, nisi forte in casu propter paucitatem magistrorum et eciam scolarium ipsam disputacionem ordinariam visitancium tam mane non oportet inchoare, in quo iterum fieret ad tempus, secundum quod facultati videretur expedire.]

[Item[2]) dicta facultas de suo suorumque suppositorum et presertim magistrorum laudabili incessu ac honore diligenter cogitans et attente statuit et ordinavit, quod singuli ad magisterium in artibus deinceps promovendi ad procurandum habitus novos decentes et honestos vario vel serico subductos cum duabus lingulis et absque manicis seu alis minus longis et amplis sint astricti, quodque ipsi et singuli magistri arcium tempore suarum leccionum, quas publice legunt, in scolis similiter et in disputacione de quolibet necnon ordinarie disputantes in dicta facultate birretum deferant suasque lecciones disputaciones ac ceteros actus scolasticos honeste faciant, similiterque ad honorem facultatis eiusdem imo et tocius universitatis dictos habitum et birretum deferentes decenter incedant.]

[Item[3]) in decanatu secundo magistri Wilhelmi Eppenbach conclusum fuit concorditer per modum statuti propter diversa motiva hinc inde tacta et eciam ob hoc, quia a principio ita fuerat servatum, quod deinceps examinandi seu temptandi pro gradu baccallariatus seorsim deberent examinari, similiter temptandi pro licencia; admissi vero ad examen pro licencia deberent simul examinari.]

[Item[4]) in decanatu eodem conclusum erat per modum statuti, quod de cetero quilibet baccallariandus ad minus ante gradum baccallariatus deberet stare ad annum in exerciciis et hoc in loica, magistrandus vero ad minus ultra istum annum deberet stare ad unum annum in physica.]

[Item[5]) in decanatu magistri Ioannis Platen de Frideberg conclusum fuit concorditer propter diversa motiva, ut examinandi pro gradu baccallariatus et temptandi pro licencia ipsis temptatoribus nichil cibi aut potus ad locum examinis sive temptaminis apportent aut apportare ordinent, quodque decanus pro tempore existens stricte eis id inhibeat, ne quidquam apportent[6]), sed ipse pro tempore decanus de facultatis pecuniis potum dare debet prefatis temptatoribus.]

[Item[7]) in decanatu magistri Isebrandi de Wiringia conclusum fuit concorditer per modum statuti, quod amplius nullus magister vel baccallarius alterius universitatis admittatur ad facultatem arcium, nisi iuret, quod nunquam aliquam questionem per modum repeticionis vel partim recensionis determinet, nisi prius ostensa posicione illius questionis de verbo ad verbum decano facultatis cum sibi condeputatis, qui eciam eam diligenter examinent, an sit pertinens facultati arcium.

Item quod posicionem sic exhibitam iuret non variare in cathedra, sed eam, sicud exhibuit, sine vara et fraude determinare, si permittatur vel licencia concedatur.

Item in decanatu eiusdem ordinatum fuit, quod quilibet magister alterius universitatis ad facultatem recipiendus det unum florenum Renensem et quilibet baccalarius dimidium florenum ad structuram scolarum facultatis.]

[Item[8]) in decanatu magistri Friderici de Heidelberg facta relacione querolosa per certos magistros super quibusdam iuris baccalariis indecenter se magistris in scolis facultatis arcium prelocantibus convocatisque magistris per iuramentum fuit decretum, per modum consilii tantum, quod pro bono pacis et concordia facultatum et maiori incremento suppositorum nostre facultatis arcium pro nunc expediret, quod prefati baccalarii iuris iam aliquo tempore ad scampna magistrorum per nostram facultatem graciose admissi instantibus non repellantur temporibus. Voluit tamen, ut prefati baccalarii intercise secundum primogenita eorum inter magistros nostre facultatis locarentur, sic videlicet, ut magister senior precedat baccalarium eo iuniorem et magister iunior sequatur etc.

Voluit eciam, ut persone illustres comites et barones in scampnis inter doctores honorifice locarentur iuxta consuetudinem, de aliis autem nobilistis simplicibusque militaribus ac eciam ecclesiorum cathedralium canonicis ordinavit dicta facultas, ut nullus clam per bedellum locetur neque scampna ascendere presumat, nisi per aliquem de doctoribus fuerit vocatus specialiter et rogatus.]

Ebendorther f. 7–8. Die einleitenden bestimmungen über die honorare finden sich auch f. 231v von sehr schöner hand, welche schon zum iahre 1427 f. 66 vorkommt, und sind darnach bei Hautz II, 353 gedruckt. In den aus der zeit 1430 bis 38 stammenden statuten f. 230v wird auf diese verwiesen. — *) Von späterer hand f. 231v am rande: «Item de bona fortuna unus grossus, de proporcionibus tantum.» — 1) hora — expedire, von der hand der ersten zusätze. — 2) Item — incedant, von anderer hand. — 3) Item — examinari, wieder von anderer hand. — 4) Item — physica, von derselben hand mit anderer tinte. — 5) Item — temptatoribus, von anderer hand. — 6) Nach der aufzeichnung dieses statuts in Act. fac. art. I, 48v ist es 1419 aug. 14 beschlossen worden und es lautet hier in etwas erweiterter fassung: «quod si quis eorum aliquid cibi sive potus adduci seu apportari ordinaverit, talis tunc ad examen seu temptamen per examinatores nequaquam admittatur, attento illo, quod pauperes in talibus, scilicet cibo et potu, excessivis et preternecessariis, nimis aggravantur.» — 7) Item — scolarum facultatis, von anderer hand. Am rande: «a. d. 1406. tempore quo quidam hereticus nomine Ieronimus fuit hic et studiavit.» Ueber Hieronymus vgl. ibid. f. 28 und Ann. univ. I, 91. — 8) Item — specialiter et rogatus, von anderer hand. Am rande: «Secretum».

24. *Urban VI. theilt den dekanen von Konstanz, S. Andreas in Köln und Neustadt sein privileg vom gleichen tage mit, durch welches er die auf der Heidelberger universität weilenden geistlichen auf fünf iahre von der praesenz am orte ihrer pfründen befreit, und beauftragt sie mit der ausführung. Lucca 1387 aug. 2.*

Urbanus episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . Constantiensis et . . sancti Andree Coloniensis ac . . Novecivitatis Spirensis diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Dum attente — — tantummodo valituris[1]). Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios faciatis eisdem doctoribus magistris et scolaribus presentibus et posteris ac eorum cuilibet dictos fructus redditus et proventus per huiusmodi quinquennium iuxta huiusmodi concessionis nostre tenorem auctoritate nostra integre ministrari, non obstantibus omnibus supradictis, seu si eisdem ordinariis et capitulis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sede indultum existat, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Dat. Luce iiii. nonas augusti, pontificatus nostri anno decimo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schrank I, nr. 8, von der hand des schreibers des dort sub nr. 7 im orig. vorhandenen und hier eingerückten privilegs. Innerhalb des umgeschlagenen randes dieselben kanzleivermerke bei beiden, links von verschiedenen händen: Iul. | C. Oldradus | G. Gregorii; ausserhalb desselben in nr. 8 blos: T. Fabri (ohne die vielleicht die gebühren-bezeichnende zahl XX. wie in nr. 7), auf der rückseite ziemlich verlöscht dieselben registraturvermerke: Nicolaus und R mit einem eingeschriebenen N. Bulle an hanfschnüren vorhanden. — [1]) Die ihrem wortlaute nach wiederholte urkunde stimmt fast wörtlich mit Urban V. dat. Avignon 1365 iuli 19 für Wien, vgl. Kink, gesch. d. kais. univ. in Wien II, 29—32.

25. *Universität beschliesst sich fortan amtlich an der feier des Marientages [febr. 2] zu betheiligen und verbietet den bursen, sich an den grossen festen der universität nachts gegenseitig zu besuchen. 1388 ian. 18.*

Fuit . . . statutum, facta ad hoc congregacione universitatis hora secunda post meridiem die xviii. ianuarii, quatenus deinceps in die beatissime Marie virginis singulis doctoribus et magistris ac licenciatis dividerentur candele ceree expense[1]) et fierent quatuor de una libra vel tres, secundum quod rectori videretur expedire, quodque singulis scolaribus indiceretur et sub pena venire cum candelis illo die ad missam universitatis. Insuper ut tota universitas doctorum magistrorum baccalariorum et scolarium candelis accensis personaliter una cum clero residuo ad honorem dei et sanctissime virginis antedicte simul circumiret, quod et fuit factum et illo anno devote observatum[2]).

Preterea eisdem die hora et loco fuit statutum de concordi consensu omnium magistrorum, quatenus deinceps nulla bursa tempore nocturno in festis principalibus universitatis aliam bursam visitaret deinceps[3]), cum hec civibus hic essent incognita et frequenter ex eisdem pugne rixe magnaque disturbia Parisius et alibi visa sint oriri. Licet tamen duobus aut tribus honeste sine tumultu et

cum lumine, faciebus non larvatis neque quovismodo deformatis, socios suos et amicos visitare.

Aus Ann. I, 41. — [1]) expen̄., cod. — [2]) Am rande von derselben hand des angehenden XV. iahrhunderts: Non servatur. — [3]) So.

26. *Bonifatius IX. bestellt die dekane von Konstanz, S. Andreas von Köln und Neustadt bei Speier zu conservatoren der universität Heidelberg, indem er eine von Urban VI. am 2. ian. 1387 getroffene, aber nicht zur ausfertigung gelangte entschliessung in kraft setzt. Rom 1389 nov. 9.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . Constantiensis et . . sancti Andree Coloniensis ac . . Novecivitatis Spirensis diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et ‖ convenit honestati, ut ea, que de gratia Romani pontificis processerunt, licet littere apostolice super illis confecte non fuerint, suum consequantur effectum. Sane per felicis recordationis Urbanum papam vi. predecessorem nostrum dilectorum filiorum magistrorum doctorum ac scolarium universitatis studii Heidelbergensis Wormatiensis diocesis conquestione percepta, quod nonnulli archiepiscopi episcopi ac alii ecclesiarum et monasteriorum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam etiam seculares, necnon duces marchiones comites barones nobiles milites et laici, communia quoque civitatum, universitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesium ac aliarum partium diversarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidabant, prefatos magistros doctores et scolares super bonis et rebus eorum ac privilegiis et libertatibus eis concessis et alias diversis et gravibus iacturis et iniuriis ac violentiis affligere et molestare presumebant, et pro parte ipsorum magistrorum doctorum et scolarium eidem predecessori humiliter supplicato, ut cum eis valde redderetur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super premissis paterna diligentia curaret, idem predecessor volens adversus iniuriatores molestatores et presumptores huiusmodi illo eisdem magistris doctoribus et scolaribus remedio subvenire, per quod ipsorum compesceretur temeritas et aliis aditus committendi similia precluderetur, voluit et concessit, videlicet iiii. nonas ianuarii ponteficatus sui anno nono, certis iudicibus dari in mandatis, ut ipsi vel duo aut unus ipsorum, etiam si essent extra loca, in quibus deputati forent conservatores et iudices, eisdem magistris doctoribus et scolaribus predicti studii tunc presentibus et futuris efficacis defensionis presidio assistentes non permitterent eosdem a predictis vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu damna aut iniurias irrogari, facturi eisdem magistris doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel eorum procuratoribus seu eorum aliquo forent requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super quibuscunque violentiis molestiis iniuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirerent indaginem, summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exigeret, iusticie complementum, molestatores presumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis vel conditionis existerent, quandocunque et quotienscunque expediret, auctoritate

apostolica per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus foret, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifatii pape viii. sui nostrique predecessoris, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati forent, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumerent, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate litterarum dicte Urbani predecessoris, si super hoc confecte fuissent, non traheretur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violentiis et aliis, que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, si secus egissent, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromitterent, quam aliis constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que iudicum ipsorum potuissent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta esset sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possent per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis locis ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existeret, per quam predictis litteris non expressam vel totaliter non insertam predictorum iudicum iurisdictionis explicatio in ea parte valeret quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in eisdem litteris habenda esset mentio specialis. Ceterum voluit idem Urbanus predecessor et apostolica auctoritate decrevit, quod quilibet eorundem iudicum prosequi valeret articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo foret impedimento canonico prepeditus, quodque a dato[1]) dicte diei, videlicet iiii. nonas ianuarii, esset eisdem iudicibus et unicuique eorum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possent in premissis omnibus ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, ac pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram eis cepta fuissent et iurisdictio ipsorum et cuiuslibet eorum in premissis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Voluit insuper dictus Urbanus predecessor et apostolica auctoritate decrevit, quod voluntas et concessio prefate per concedentis obitum non expirarent, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Ne autem pro eo, quod super huiusmodi voluntate et concessione dicti Urbani predecessoris littere confecte non fuerunt, prefati magistri doctores et scolares voluntatis et concessionis earundem frustrentur effectu, volentes et apostolica auctoritate decernentes, quod voluntas et concessio predicte perinde a dicta die, videlicet iiii. nonas ianuarii, consequantur effectum, ac si super eis dicti predecessoris littere sub ipsius diei dato[1]) confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandum plene voluntatem et concessionem easdem ubique sufficiant

nec ad id alterius probationis adminiculum requiratur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eisdem magistris doctoribus et scolaribus predicti studii presentibus et futuris efficacis defensionis presidio assidentes non permittatis eosdem a predictis vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu damna aut iniurias irrogari, facturi eisdem magistris doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel eorum procuratoribus seu eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super quibuscunque violentiis molestiis iniuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit, iuxta prefatas voluntatem et concessionem dicti Urbani predecessoris iusticie complementum, non obstantibus omnibus supradictis. Dat. Rome apud sanctum Petrum v. idus novembris, pontificatis nostri anno primo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. I., nr. 9. Innerhalb des umgeschlagenen randes links CC und 9; ausserhalb rechts vom schreiber des textes: R[egistra]ta gratis — T. Fabri. XX; auf der rückseite in der ecke: G. de Gam̄, in der mitte das registraturzeichen R und in demselben: Iac[obus], dazu weiter unten von gleichzeitiger hand fast verlöscht: «detur hec bulla magistro Conrado . . . . . . procuratori in audienciis curie Romane mor[anti?] . . . . » Bleibulle an hanfschnüren vorhanden.
Daselbst schr. II, 2, nr. 5 eine zweite ausfertigung von anderer hand. Innerhalb des umgeschlagenen randes links von verschiedenen händen: Oct — C[orrector?] Tho. de Zohannis — A. de Baronibus; ausserhalb rechts vom schreiber des textes: Duplicata — P. de Ingelnheim; auf der rückseite in der ecke: H. de Pist[oria?], aber kein registraturzeichen. Ebenfalls bleibulle an hanfschnüren vorhanden. — [1]) dat. orig. 1. 2.

27. *Bonifatius IX. vollzieht Urban's VI. einwilligung vom 21. dec. 1387 in die einrichtung des hauses zu S. Iakob in Heidelberg für studirende Cistercienser und stellt es unter die aufsicht des abtes von Schönau. Rom 1389 nov. 9.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Rationi congruit et convenit honestati, ut ea, que de Romani pontificis gracia processerunt, licet littere apostolice confecte non fuerint super illis, suum consequantur effectum. Dudum siquidem pro parte quondam Ruperti senioris ducis Bavarie exposito felicis recordacionis Urbano pape vi. predecessori nostro, quod idem dux cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, quandam domum sub vocabulo sancti Iacobi extra muros opidi Heidelbergensis Wormaciensis diocesis pro personis Cisterciensis ordinis in studio dicti opidi, in quo generale studium tunc vigebat prout viget, studere volentibus de propriis bonis edificari et construi fecerat et domum ipsam predicto ordini pro huiusmodi personis eiusdem ordinis studere volentibus concesserat, et pro parte dicti ducis prefato predecessori humiliter supplicato, ut ipse predecessor eandem domum abbati . . monasterii de Schonogia ordinis et diocesis predictorum, qui tunc erat, ac eius successoribus abbatibus pro tempore existentibus predicti monasterii, quod eidem domui magis vicinum existebat quam aliquod aliud eiusdem ordinis monasterium, subicere et regimen eiusdem domus eisdem abbati et successoribus committere et quod persone dicti ordinis in eadem domo pro tempore

studentes omnibus privilegiis gaudere possent, quibus persone eiusdem ordinis in Parisiensi studio pro tempore studentes gaudere consueverant et poterant, concedere ac insuper, ut abbates predicti ordinis ad predictum studium Heidelbergense monachos suos pro tempore mittentes minime tenerentur ad alia studia predicti ordinis monachos ipsos mittere nec ad id astringi vel aliquatenus compelli possent, auctoritate apostolica statuere et ordinare de benignitate apostolica dignaretur, prefatus predecessor huiusmodi supplicationibus inclinatus, videlicet xii. kalendas ianuarias pontificatus sui anno decimo, auctoritate apostolica predictam domum prefato abbati monasterii de Schonogia, qui tunc erat, eiusque successoribus abbatibus ipsius monasterii pro tempore existentibus subiecit ac eiusdem domus regimen commisit et nichilominus concessit, quod huiusmodi persone dicti ordinis in eadem domo pro tempore studentes huiusmodi privilegiis gaudere possent et deberent, quibus persone eiusdem ordinis in eodem Parisiensi studio studentes gaudere consueverunt, potuerunt seu etiam debuerunt. Et insuper auctoritate predicta statuit et etiam ordinavit, ut huiusmodi abbates prefati ordinis, qui monachos suos ad ipsam domum et ad predictum studium Heidelbergense pro tempore mitterent, ad mittendum ad alia studia predicti ordinis minime tenerentur nec ad id astringi a quoquam vel compelli possent inviti, felicis recordacionis Benedicti papa xii. et aliis constitucionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum et ordinis predictorum contrariis non obstantibus quibuscunque. Ne autem pro eo, quod super huiusmodi subiectione commissione concessione statuto et ordinacione littere apostolice confecte non fuerunt, subiectio commissio concessio statutum et ordinatio huiusmodi frustrentur effectu, volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod subiectio commissio concessio statutum et ordinatio predicta perinde a dato dicti diei, videlicet xii. kalendas ianuarias suum sorciantur effectum, ac si super eis sub ipsius diei dato dicti Urbani predecessoris littere confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandum plene subiectionem commissionem concessionem statutum et ordinationem predictam ubique sufficiant nec ad id probacionis alterius adminiculum requiratur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum v. idus novembris, pontificatus nostri anno primo.

Aus dem orig. daselbst: schr. II, 2, nr. 4. Auf dem umgeschlagenen rande rechts: Pro G. Weert Gotfridus; innerhalb des randes links von drei verschiedenen händen und tinten: mi — T (mit anscheinendem I darüber) de Nyem — darunter N. de Piperno. Auf der rückseite ein grosses R und darin: Iacobus. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. Der tag der ausstellung ist zwar der der weihe des papstes, die ausfertigung aber erfolgte erst nach dem tode Ruprechts I. [1390 febr. 17].

28. *Ruprecht II. [III?] bezeugt die stiftung eines collegiums bei dem Heidelberger studium durch den verstorbenen kanzler desselben, den dompropst von Worms Konrad von Gelnhausen. (Heidelberg) 1390 mai 14.*

Wir Ruprecht der iunger von gotes gnaden pfaltzgrave bi Rine, des heiligen Romschen richs oberster truhseß und herczog in Beiern, bekennen offenliche

an diesem briefe und tun kunt allen den, die in ansehent oder hörent ¦ lesen, das wir angesehen haben die groß liebe, fliß, begirde und ernst, die der erber herre meister Conrat selige von Gelnhusen, dumprobst zu Worms und canceler unsers studiums zu Heidelberg und lerer beider rechten, dem got gnade, gehapt hat zu dem obgenanten studio und schulen, umb daz davon groß gnade, gotzdinst, ere und seligkeit komen mag, und auch darzu sin gut und sine bucher gesatzt hat, davon ein collegium den meistern anzuheben, zu stiften und zu machen, und von derselben satzunge ein furmunder und ein truwenhelder als ein rechter testamentarius und der edele grave Heinrich von Spanhein und die erbern meister Marsilius von Inghen und her Hartman von Hentschushem mit uns sint testamentarii. Darumb so haben wir mit wißen des rectors und der meister des obgenanten studiums ein hofstat kauft, da daz obgenant collegium ofsten sol, mit namen ußwendig der obgenanten stat Heidelberg, genant hinter Margbrun, zu dem ersten umb Agneß Ripin ein garten gelegen an hern Diemars garten umb vier und zwenezig guldin und zinß drißig heller den herren von dem berge; item umb Elsen Kegelinne ein garten dabi gelegen umb zwolf guldin; item ein garten umb Hannan Getzeln son auch dabi gelegen umb zwolf guldin, zinß funfzehen heller dem spital, und ein garten um Katherin Neckersteinin auch dabi gelegen umb vier guldin. Es ist auch geret, waz zins of den vorgenanten garten stet oder von dem wörde, den sollen die vorgenanten verkeufere iglicher sin deil ledig und loß machen von allen zinsen, ußgenomen den zins, der uns und unsern erben zugehort. Und wir die vorgenanten Agneß Ripin, Else Kegelinne, Hannan Getzeln son und Katherin Neckersteinin egenante verkeufere veriehen fur uns und alle unser erben, daz wir den egenanten kauf getan haben und in vor den burgermeistern zu Heidelberg ofgeben haben mit monde hande und mit halme, und globen auch alle vorgeschriebene stück und artieckel stetde und veste zu halten, alle geverde und arge list ußgenommen. Des zu orkunde und bestem gezugniße, so haben wir, die burgermeister zu Heidelberg mit namen Clarman, Dorwart und Nidenstein von geheiß unsers obgenanten gnedigen herren herezog Ruprechts des iungern und von betde wegen der andern partien der obgenant stat clein ingesiegel gehangen an desen brief, wan alle vorgeschriebene stück und artieckel vor uns veriehen geschehen und bekant sint von wort zu wort. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo, in die beati Bonifacii martris [1]).

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 2, nr. 10. Auf der rückseite von alter hand: «Littera civitatis de empcione aree, in qua inceptum fuit collegium.» Siegel fehlt. — [1]) So.

29. *Ruprecht II. giebt als ersatz für eine iubiläumsfahrt 3000 gulden zur rollendung des collegiums und der bibliothek. 1390 aug. 10 (11?).*

Universis presentes literas visuris vel audituris. Rupertus senior comes palatinus Reni, elector sacri imperii et Bavarie dux, salutem in domino et noticiam veritatis. Noveritis, quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Bonifacius divina favente gracia papa moder"nus ponderatis senectute et in patrie nostre regimine diversis occupacionibus nostris, ratione qua-

rum pro indulgenciis consequendis presentis anni iubilei sine periculis gravibus almam urbem visitare nequimus, nobis indulsit[1]) graciose, quod loco quatuor ecclesiarum in ipsa urbe visitandarum quatuor ecclesias in patria nostra nobis per confessorem nostrum ad hoc electum exprimendas pro eisdem indulgenciis consequendis xxx. diebus continuis vel interpalatis[1]) debeamus visitare, sicud facimus et incepimus de presenti, adiecto quod expensas, quas iuxta nostri status qualitatem faceremus eundo stando et recenndo, in alios pios usus convertere debeamus, et aliis adiectis condicionibus in literis apostolicis desuper confectis plenius expressatis, attendentes multiplicem fructum, quem ex nostro studio Heidelbergensi per bone memorie illustrem Rupertum seniorem, patruum nostrum, fideliter inchoatum[2]) et per quatuor annos iam continuatum[3]) gravibus sumptibus et expensis venerabili ecclesie et presertim fidelibus in Almannia inferiori et media constitutis speramus eventurum, insuper et zelum ardentem, quem pie recordacionis devotus noster venerabilis Conradus de Geilnhusen consiliarius noster, quondam prepositus Wormaciensis, sacre theologie et iuris canonici professor eximius, vir moribus et vita totus exemplaris, ad idem studium habuit, cum fere omnia bona sua pro domo xii. magistrorum legere debencium in dicto eodem instituenda illi dereliquerit, omnes eciam libros suos fere, qui magni valoris exstiterant, ad liberiam[3]) domus eiusdem, dummodo infra biennium fuerit adimpleta, duxerit deputandos, sanctum propositum eius imitari volentes, iii[m] milia florenorum Renensium, que estimavimus pro dictis expensis per nos faciendis in eundo ad almam urbem, stando in illa et redeundo de eadem, de consensu confessoris nostri et voluntate pro dicte domus conplemento et aliquorum reddituum conparacione, si summa se extenderet ad hoc, duximus deputanda, quorum florenorum mille et ducentos ad dictos usus sub manibus fidelium et iuratorum nostrorum magistri Marsilii de Inghen et Frederici vocati die[3]) alde lantscriber in domo eiusdem Frederici in prompto deposuimus, reliquos mille et octingentos legaliter solvere promictimus simul vel succesive infra hinc et festum nativitatis dominice post duos annos a data presencium proxime affuturum, et ad eorum solucionem volumus nos et heredes nostros, si nos deficere contigerit, quod avertat deus, fideliter obligari. In quorum testimonium presentes literas sigilli nostri una cum sigillo illustris Ruperti iunioris, comitis palatini Reni et Bavarie ducis, filii nostri, fecimus appensione muniri. Anno domini millesimo trecentesimo et nonagesimo, die Marcurii, undesima[3]) mensis augusti[4]), pontificatus dicti domini nostri Bonifacii pape noni anno primo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 2, nr. 9. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von einer hand des XIV./XV. iahrhunderts: «Ista litera inter res magistri Marsilii reperta est et credo, quod duo milia florenorum soluta sunt de summa in hac litera expressa, unum millenarium pro denariis in Schryßheim et unum millenarium pro duobus grossis in penthecosten in Bacharach et in Keyserßwerden. Ego Iohannes de Met[is?] deposui istam literam.» — [1]) So. — [2]) So; — tum, auf rasur. — [3]) So. — [4]) Aug. 11 fiel 1390 auf donnerstag.

30. *Ruprecht II. schenkt der universität die häuser der Iuden. 1391 mai 21.*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfaltzgrafe bii Rine, des heiligen Romischen richs obrister truchseße und herzog in Beiern, bekennen offinliche mit

diesem briefe fur uns und alle unser erben und nachkomen, als unser lieber vetder seliger gedehteniße herzog Ruprecht der alte und auch wir dem allemechtigen gote zu lobe und zu eren und dem heiligen Cristelichem glauben zu sterkunge eine frischule und studium von unserm heiligen vatter dem babest gein Heidelberg in unser stat inpetriret und erworben haben und dieselben frienschule mit viele gaben und gnaden begabet und begnadet haben und wan wir eigentlichen bedacht haben, daz die meinster, die derselben unser frienschule sollent vorsin zu lesen und zu regieren, ane eigene huser und wonunge daselbes nit gesin und wonen mögen, des han wir bedacht, umb daz dieselbe frischule ewicliche deste bliplicher und wesentlicher sin möge, darumb so han wir derselben unser frienschule und den meinstern, die darinne allerziit regirend sint, gegeben und geben mit craft dis briefs für uns und unser erben diese nachgeschriben unser huser und hofstete zu Heidelberg, die uns von den Iuden daselbes verfallen und ledig worden sint, mit allen iren zugehorungen keinerlei ußgenommen, daz sie dieselben unser huser und hofstete zu irer wonunge als zu einem collegio und samenunge furbaz alleziit samentliche und sunderlichen haben und gebruchen sollen und mogen, gernliche ane hinderniß unser und unser erben amptlute und eins iglichen; und sie sollen auch keine bede, stüre nach schetzunge oder dinste, wie daz genant ist, davon geben oder tun in dheine wise, als lange die obgenant frischule wesentliche zu Heidelberg bliplich ist. Wers aber, daz obgenant frischule zu Heidelberg vergengliche wörde, da got für sii, daz die meister, die zu einem collegio billig gehorent, nit mee da weren, so sollen dan die obgenant huser und hofstete an uns und unser erben ledig und loß wieder verfallen sin mit allen rechten, als sie uns vor zugehorten, ee wir in die obgenant huser und hofstete an das collegium geben hetden, ane alle geverde. Und sint das die huser und hofstete, die wir in also verschriben han, als vorgeschriben stet, mit namen den hof und huser zu Heidelberg, daz man bisher genant hat die Iudenschule, daz nu genant ist unser frawen cappelle, mit iren begriffe vorn und hinden und daz hus neben der cappellen und den garten hinden daran mit aller zugehorunge. Item daz hus hinder der cappelle genant uf der Stegen mit sinem hofe und schopfen hinden daran mit allen rechten und zugehorungen, daz was des zitternden Abrahams. Item daz husel und kelter, die Harmeders waren, gein der obgenanten cappellen uber gelegen neben Clausen von Noßloch. Item die steinhuser und hulzenhuser gelegen oben an der gaßen gein der obgenanten cappellen uber mit allen iren rechten und zugehorungen, die da waren Mohse Nürenbergs. Item daz hus, daz Hirzen waz, gein der undern und der obern gaßen mit allen rechten und zugehorungen. Item das hus hof hofreide und gesehs mit aller zugehorungen, daz Gumprechtz was, gelegen zwüschen Sitz Hederers hus und dem huse, daz Hirzen waz. Item daz hus garten hof hofreide und gesehs mit allen zugehorungen, daz Ensichens waz, gelegen neben dem hofe genant zum Hirzhorn. Item das hus hinden und vorn mit aller siner zugehorunge, keinerlei ußgenommen, gelegen vorn an der Augustinergaßen, daz Similins was. Item daz hus mit aller siner zuhorunge, das Trostlins was, gelegen in der Iudengaßen neben Beierlin Schumecher. Item daz hus hof hofreide gesehs und den garten hinden daran, da die Iuden inne begraben sint, und den garten an demselben gelegen als genant der Iudenkirchof, als die

muren darumb begriffen hant, ußwendig der stat Heidelberg gelegen, mit allen iren gengen hinden und vorn und mit allen iren rechten nuzen und zugehorungen, keinerlei ußgenommen, neben unserm garten gelegen gein dem Mertzberge uber. Item den garten uf dem graben gelegen, als man gein sant Peter get, der da stoßet uf die cleinen Santgaßen, mit allen sinen gengen vorn und hinden, rechten nutzen und zugehorungen, keinerlei ußgenommen. Und alle ander guter, es sint wingarten garten ecker zinse gülte, wie und welicherlei die zinse gülte und güter genant sin mogen und wie und wo sie gelegen sint, die derselben Iuden und daz da ein iudenschule waz unt itz unser frawen cappelle ist, zugehort, keinerlei ußgenommen, daz sie die auch zu der obgenanten unser frawen cappelle und zu dem collegio innehaben nutzen und nißen furbaz alleziit sollen und mogen in iren nutz in aller maß, als sie die obgenanten huser und hofstete tun sollen und mogen, als vorgeschriben stet, ane alle geverde. Des zu orkunde und fester stedickeit han wir unser eigen ingesigel tun hencken an diesen brief, der geben ist, als man zalt nach Cristi geburthe druzehenhundert iare, darnach in dem einundnunzigstem iare, an dem nehsten suntage vor sant Urbans tag.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmannsche sammlung p. 4, nr. 6. Vor anfang des textes ein n oder u mit strich darüber. Wohlerhaltenes secretsiegel.

31. *Statut über die rektorwahl, das consilium der universität und die aufbewahrung ihrer gelder. 1393 iuni 15.*

Universis presentes literas visuris vel audituris Nicolaus Burgman, magister in artibus et licenciatus in decretis, rector, Conradus de Soltaw, Wilhelmus Wellis de Fontibus de Anglia, sacre theologie, Iohannes de Noyt, Girhardus de Grüningen decretorum, Hermannus de Huxaria in medicina doctores, Heilmannus Wunnenberg formatus, Marsilius de Ingen baccalarius in sacra theologia, Bertoldus de Dippurg, Iohannes Coci, Fridericus Veltprecher, Burtoldus de Huxaria, Iohannes de Bensheim, Conradus Dyl de Spira, Conradus Koler de Susato, Nicolaus Guler de Fulda, Wilhelmus Epphenbach et Hermannus de Buchheim, magistri in artibus studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, salutem in domino et noticiam veritatis. Dudum inter nos questione mota super modo regendi dictam universitatem nostram consiliaque maturius in ea celebrandi, cupientes tam nobis quam successoribus nostris et presertim toti collegio dicte universitatis de consensu connivencia et mandato illustrium ac magnificorum principum et dominorum Ruperti senioris et Ruperti iunioris, comitum palatini Reni et Bavarie ducum, modum de premissis utiliorem pro viribus providere et successivis temporibus varias attemptare vias, quatenus experiencia magistra rerum lucidius eruditi modum dicto studio nostro magis expedientem cognoscere et cognitum perpetuo deinceps observandum statuere valeamus, propter que, cum usque nunc rectoria dicti studii nostri apud solos magistros in artibus a principio incepcionis eiusdem noscitur resedisse de quarta anni in quartam semper in alium rectorem a predecessore per eleccionem magistrorum arcium ad hoc solempniter vocatorum, sicud eciam Parisius observatur, legittime transferenda, alium modum super illa, si fortasse melior fuerit, experire volentes, concorditer et nemine discrepante sine preiudicio dicte facultatis et tocius universitatis nostre statuimus in hunc modum. Quod deinceps incipiendo a

vigilia nativitatis beati Iohannis baptiste proxime affutura, in qua eciam iuxta laudabilem consuetudinem dicti studii nostri eleccio novi rectoris noscitur imminere, usque ad biennium proxime eam secuturum, tunc et deinceps eligatur rector inter omnes doctores et magistros nostre universitatis ille, in quem electores vel eorum maior pars direxerint sua vota, nisi fortasse omnibus doctoribus et magistris vel saltim maiori parti eorum alicuius scolaris notabilis status aut condicionis propter aliquam excellenciam sui ex universitatis deliberacione precedente assumpcio ad rectoriam videretur expedire. Secundo quod persone eligentes sint omnes doctores et magistri vel in casu, quo non possent concordare vel sive quo aliqua facultas hoc requireret, singuli doctores cum tribus deputatis facultatis arcium per eam pro consiliis studii assignatis pro tempore rectorie sequentis tunc presentes existentes, sic quod, in quemcunque isti consenserint vel eorum maior pars, pro rectore teneatur. Si vero paria existant vota et concordare non valerent, dabuntur de singulis quatuor facultatibus singuli electores, qui rectore precedente habebunt eligere et, in quem consenserint omnes vel eorum maior pars, habeatur pro rectore. Dies eleccionum statuimus esse duos in anno, scilicet dictam vigiliam nativitatis beati Iohannis baptiste et vigiliam beati Thome apostoli de mense decembris, volentes quod deinceps, in duas rectorias temporum intermediorum totus annus dividatur. Hora eleccionis in singulis ipsarum vigiliarum erit, ut hora tercia vel circa; per rectorem precedentem convocati convenient electores et vacent eleccioni ex ea deinceps, quousque rector novus ad officium debite sit assumptus. Item statuimus, quod rector, sic ut premittitur, electus sub pena viginti florenorum Renensium, postquam sibi de sua eleccione constiterit, infra diem naturalem solempnitatibus debitis et consuetis teneatur officium acceptare, insuper et iurare, quod fideliter iuxta totum posse et nosse suum ad honorem et utilitatem tocius universitatis singularumque facultatum suum officium exercebit sine fraude et dolo, quodque nichil attemptabit in preiudicium alicuius facultatis directe vel indirecte, publice vel occulte, sed quamlibet facultatem manutenebit pro viribus in pleno suo iure, quodque ad bonum statum et incrementum tocius universitatis et singularum facultatum tota qua potest diligencia operam impendet, quodque privilegia libertates et immunitates atque statuta dicti studii pro eo et singulis suis suppositis illesas et illesa, quantum poterit, faciet observare, fraude et dolo cessantibus in singulis premissorum. Preterea cum usque modo consilia dicti studii nostri per quatuor facultates vel earum maiorem partem fuerint celebrata, alium eciam modum super illis experiri volentes statuimus, quod per idem biennium convocentur ad consilia dicti studii nostri singuli doctores et magistri regentes et non regentes, et quod consilium celebretur singulorum vota requirendo, ut iuniores in consiliis reddantur docti et eruditi, sic tamen, quod in casu dissensionis, videlicet ubi una facultas tota vel maior pars illius ab aliis discordaret vel eciam in casu nimii clamoris seu cum placuerit hoc universitati vel alicui facultati requirenti, singuli doctores trium facultatum superiorum et tres magistri de facultate arcium per eam in principio rectorie illius pro consiliis assignati super singulis propositis punctis, in quibus non erat concordia, habeant deliberare et, secundum quod omnes concorditer vel eorum maior pars iuxta pluralitatem votorum singulorum doctorum et magistrorum fuerit deliberatum, erit per universitatem inviolabiliter observandum atque in eis proce-

dendum sic et omni modo, ac si per totam universitatem et singulos doctores et magistros fuisset deliberatum, sine fraude et dolo in singulis et quolibet premissorum. Item statuimus, quod pecunie universitatis magne, si que fuerint, sint in archa communi universitatis sub custodia quatuor facultatum recludende et in ea firmiter recludantur; pecunie vero, que venerint de intitulandis penis et sigillo, sint pro tercia parte rectoris pro tempore existentis et residue in eius custodia usque ad computum reddendum per eum suo successori et deputandis per universitatem infra mensem proxime sequentem finem sue rectorie, infra quem mensem de receptis et expositis in officio suo conputum plenum reddere teneatur, quodque de illa pecunia ultra summam unius floreni sine universitatis licencia speciali una vice simul exponere non presumat. Hoc statuimus a dicta vigilia beati Iohannis usque ad biennium proxime sequendum firmiter observandum, sine preiudicio cuiuscunque facultatis. Volumusque et statuimus de presenti, ut rector ultimus dicti biennii sufficienti tempore citra finem sue rectorie, vocata tota universitate singulisque doctoribus et magistris eius, in deliberacionem ponat, an dictum modum expediat continuare vel alium pocius inveniri. Volumusque, quod si nec in isto nec in alio concordia fuerit quatuor facultatum, extunc redeatur ad modum regendi et consiliandi a principio studii usque ad instantem vigiliam nativitatis beati Iohannis supradictam actenus observatum, sine fraude et dolo, quousque alius modus gubernandi per rectorem et quatuor facultates vel singularum earum maiorem partem fuerit adinventus, omni displicencia rancore et invidia inter ipsas facultates et singula earum supposita cessantibus omni modo in premissis et quolibet eorundem. In quorum testimonium etc.

Statutum et actum anno domini m. ccc. lxxxxiii, mensis iunii die quinta decima.

Anno[1]) domini m. ccc. xcv., die 20. mensis iunii, hora prima post meridiem in rectoria magistri Hermanni de Huxaria, doctoris in medicina, statutum istud de modo regendi et consiliandi ex concordia quatuor facultatum, facta congregacione super hoc sub pena iuramenti prestiti, nemine contradicente, in omni sua forma ad dimidium annum prorogatum est, sic tamen, quod singulis mensibus super modo regendi et consiliandi universitatis fiat congregacio et debita diligencia et presertim in presencia domini iunioris. Et si infra ipsum terminum non fuerit habita concordia, redeat ad primum modum iuxta tenorem statuti, hoc adiecto, quod tota facultas arcium vel maior pars eius vocata representabit tres voces; sed in casu dissencionis tres deputati de facultate arcium habebunt suas voces iuxta tenorem statuti, omni fraude et dolo et quacunque sinistra interpretacione seclusis.

Aus Ann. I, 50. — [1]) Das folgende von gleicher hand.

In qua congregacione[1]) matura deliberacione prehabita a quatuor facultatibus plene deliberatum et nemine contradicente conclusum erat, quod statutum de eligendo rectorem per biennium prorogatum per universitatem usque in istum diem servaretur illesum et per omnia sua puncta et capitula per triennium sine nova aliqua congregacione super hoc facienda.

Aus Ann. I, 71v. — [1]) Nämlich 1398 dec.

32. *Ruprecht II. überweist der universität den ertrag zweier mit ihrem gelde ausgelöster turnosen an den zöllen zu Kaiserswerth und Bacharach zur besoldung der lehrer in der h. schrift, im geistlichen rechte und in der arznei. Heidelberg 1393 iuni 24.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalezgrave bii Rin, des heiligen Romischen richs obrister truchseß und hertzog in Beiern, bekennen uns offenbar mit diesem | brieve. Als der allerdurchluchtigst furste und here her Karle Romischer keiser, zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim, unser gnediger here seliger | gedechteniß, uns und unsern erben gantze gewalt und macht geben hatte zwene diese nachgeschrebene tornoß zu losen, mit namen einen tornoß an dem zolle | zu Bacherach, der inversatzt was Friederich von Monfort ritter seligen, und der ander tornoß an deme zolle zu Keiserswerde, der ingesetzet was Friederich von Monfort obgenant, Iohan Kemerer ritter etwan unser hofmeister und Iohan von der Huben etwan unser kamermeister, den beiden got gnade, die selben bedersiit und ihr erben die selben zwene tornose innemen und of heben sollten, biz daz iglicher tornoß mit dusent guter und geber gulden von in geloset wurden; die selben zwene tornose auch die obgenante und ir kinder etwe viel iare also of gehaben und ingenommen hant. Und wan wir hertzog Ruprecht obgenant die losunge daran hatten, als vurgeschriben steet, so han wir sie geloset den tornoß zu Bacherach von Anthis von Monfort ritter, des obgenanten Friederichs von Monfort seligen son, und den tornoß zu Keiserswerde von Anthis obgenanten orten, Iohan Kemerers obgenant seligen son und von Friederichs von der Huben, Henne von der Huben obgenanten seligen son, iglichen tornoß mit dusent guter und geber gulden, die selben zwei dusent gulden, die nachgeschriebene universitet und schule irs eigen gelts den selben darumb geben geantwort und wol bezahlt hant. Und wir hertzog Ruprecht obgenant han angesehen den notze und fromen, der geistlichin und werntlichen offersten mag und offerstet in der heiligen kirchen und der Cristenheit gemeinlich von einer gefriten universiteten und schulen und han darumb mit wolbedachtem mude und gutem willen wißen und verhenckniß unsers lieben sons hertzog Ruprechts des iungern und sins sons hertzog Ruprechten des iungsten, unsers enckels, und mit ir beider und unsers gemeins rats rade, got zu lobe und zu eren und der heiligen Cristenheit zu sterckunge, die obgenanten zwene frii ledig tornos, die an den obgenanten beiden zollen von aller kaufmanschatze nach marczale gefallen sollent, geben und vermachet han, geben und vermachen mit craft dises briffes in aller wiise, als daz aller bast craft und macht haben sal und mag, unserer gefriten und privilegirten universiteten und schulen zu Heidelberg, also nemelich, daz meister und doctore und ander graduirten in der heiligen geschrifte und in geistlichim rechten und in der artzeny, die zu ziiten in den selben drien kunsten gekorn und gesetzet sin zu lesen und auch lesent in der obgenanten universiteten zu Heidelberg nach gewonheit und gesetze der selben universiteten, damit die selben alle iare irs lones und solariums von des selben lesens wegen ußgericht und bestellet sin sollent, und sollent alle zollschribere oder ander, die die obgenanten zwene zolle inne hant und daz gelte von den kauflutden innement, der obgenanten universiteten, so balde sie zu den ampten gesetzet sint, geloben und zu den heiligen sweren, der obgenanten uni-

versiteten mit den obgenanten zwein tornosen getruwelichen zu gewarten und in all iare daz gelt, daz davon gefellet und geburet von kaufmanschatze, als vurgeschrieben stet, zu geben und zu hantreichen ane hindernisse und geverde. Also daz dasselbe gefallen gelte alle fronefasten geben und geteilt sal werden den, die regiren und lesende sint, regentibus und legentibus zu latin, in den obgenanten kunsten in der obgenanten universiteten, in aller maße als vurgeschrieben stet. Und sollen wir hertzog Ruprecht obgenant, alle unser erben und nachkomen und alle unser amptlude und ein iglicher von unsern wegin die obgenant universiteten und schulen an den obgenanten zwein tornosen und an dem gelde, daz davon gefellet, als vurgeschrieben steet, numer uberfaren gehindern oder geirren oder besweren in keiner wiise, sunder sie der gentzeliche laßen gebruchen in solcher maßen, als vurgeschrieben stet, und sie getruwelich dabii schirmen hanthaben und behalten ane alle wiederrede unde geverde, wan auch die obgenant universitete die selben zwei dusent guter gulden Mentzer werunge umb die obgenante abelosunge geben und bezalt hant. Wir gebieten und heißen auch festiclich mit diesem brief unsern zollschribern zollern und gewaltigen an den obigen beiden zollen, die itzunt da sint, und allen den, die hernach daran gesetzt werden und koment, der obgenanten universiteten alle ziit, so balde sie daran gesetzt werdent und koment, zu globen und zu sweren ane hinderniß und widerrede, alle gelte und gefelle, waz von den obgenanten zwein tornosen fellig wirt, zu rechen ane hinderniß in aller maß, als vurgeschrieben stet. Und des zu orkunt und ewiger fester stetikeit gebin wir hertzog Ruprecht der elter obgenant vur uns unser erben und nachkomen der obgenanten universiteten und schulen zu Heidelberg diesen brief versiegelt mit unserm anhangendem ingesiegel, und wir die obgenanten hertzog Ruprecht der iunger und hertzog Ruprecht der iungste, sin son, pfaltzgraven bii Rin und hertzogen in Beiern, bekennen uns offinbar mit diesem brief, daz der obgenant unser lieber here fatter und aniche alle obgenanten sachen und gifte mit unserm guten willen wißen und verhenckeniß getan hat, und geben auch wir vire uns und unsere erben unsern willen und verhenckniß darzu mit craft diß briefs und sollen und wollen wir und unser erben die obgenant universiteten schulen und meister zu Heidelberg bii den obgenanten tornosen und gifte geruckliehin und ungehindert sollen laßen bliben, der zu gebruchen, und sie da bii schirmen und hanthaben getruwelichin in aller maß, als vurgeschriben stet. Und des zu orkunt und fester stetigkeit, so han wir unser iglicher sin ingesiegel vur uns und unser erben auch an diesen brief dun hencken, der geben ist zu Heidelberg of sant Iohans baptisten tag als er geboren wart, nach Crists geburte drutzehen hundert iare und in dem dru und nuntzigistem iare.

Aus orig.: schr. II, 2, nr. 12. Die drei siegel fehlen jetzt.

33. *Universität spricht den auf ketzerei angeklagten Iohannes [Malkaw] de Prussia frei. 1394 iuli 18.*

Anno domini m. ccc. xciiii., mensis iulii die xviii., hora vesperorum, in capella universitatis beate Marie, venerabilis vir dominus Wylhelmus de Fontibus Anglicus, sacre theologie professor, per universitatem ad hoc specialiter deputatus, pronunciavit alta voce consilium eiusdem universitatis in hec verba: De omnium

doctorum [et] magistrorum consensu unanimi et consilio taliter dicimus, salva correctione sancte matris ecclesie et meliori iudicio quorumcunque sanius sapientum, quod quia predicti articuli presentati universitati antedicte anno domini m. ccc. xcii., mensis iulii die xxii., tempore rectoratus magistri Heylmanni Wunnenberg, theologie baccalarii, super quibus tunc consilium datum fuerat secundum narrata per venerabilem virum Nycolaum de Bockeler ordinis predicatorum, per provinciam Maguntinam heretice pravitatis inquisitorem, partim non constant ex actis, partim non ita constant, sicud prius universitati nostre propositi et specificati fuerunt, eoque modo, quo ex actis habentur, nec sunt heretici nec sapiunt heresim et dominus Iohannes de Prussia Coloniensis diocesis frequenter in omnibus dictis et factis submisit se iudicio sancte matris ecclesie hodieque submittit, videtur nobis censendo secundum declaraciones prefati Iohannis et acta nobis per prenominatum inquisitorem presentata, quod prenominatus Iohannes nec sit nec fuerit hereticus nec pro heretico sit habendus. Quamvis enim ad aliquas questiones non omnino faciles incidentaliter sibi inquirendo propositas aliquando varie, quandoque minus caute vel minus bene responderit, quia tamen in declarando se et deliberate respondendo aut bene sentit aut se sane informacioni submittit, non credimus sibi propter huiusmodi responsiones in talibus angustiis et inprovise datas errorem heresis inponendum etc.

In presencia rectoris prescripti [Iohannis de Noet decretorum doctoris, huius studii vicecancellarii], magistri Mathei de Crakovia et magistri Nycolai Prowin theologie, magistri Nycolai Burgman decretorum doctorum, magistri Marsilii de Inghen, Bertoldi de Dyppurg magistrorum in artibus et aliorum quam plurium.

Aus Ann. I, 51. Die artikel des Iohannes de Prussia finden sich nicht in den akten.

34. *Statut gegen nächtliche ruhestörungen. 1394 aug. 2.*

Anno domini m. ccc. xciiii. secunda die augusti in capella universitatis hora prima post meridiem provisum fuit et ordinatum contra vagabundos nocturnos, facientes insolencias clamores vel ululatus, vasa pervertentes vel porcos fugantes[1]), quod qui talis repertus fuerit, florenum solveret, cuius medietas universitati et alia rectori applicabitur.

Aus Ann. univ. I, 51v. Daneben am rande von derselben hand: «Contra vagabundos et tumultuosos et clamorosos scolares in nocte sine armis incedentes. Nam si cum armis incederent, haberet locum statutum de amissione armorum et 1 floreni.» — [1]) fugientes, c.

35. *Rektoratsverfügung gegen das würfelspiel. 1394 oct. 15.*

Bedelle, per iuramentum tuum fideliter in scolis magistrorum hoc intima, item in bursis magistrorum et non magistrorum; item si quos sciveris pro nunc vel in futurum, per tuum iuramentum nobis indica:

Vobis omnibus nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum ludum taxillorum per se vel per alium directe vel indirecte quovismodo exerceat sub pena unius floreni.

Item vobis omnibus et singulis magistris et non magistris bursas domos

cameras vel alia loca scolarium regentibus sub pena prestiti iuramenti precipimus, ut si qui fuerint in vestris domibus vel bursis vel cameris, qui ad taxillos luserint, infra triduum nobis indicare velitis. Datum sub sigillo universitatis xv. die octobris anno m. ccc. xciiii.

Aus Ann. univ. I. 53v.

36. *Eckard bischof von Worms überträgt dem vicekanzler der universität die gerichtsbarkeit über die kleriker in Heidelberg. 1394 nov. 1.*

Anno [domini m. ccc. xciiii.], in die omnium sanctorum hora prima post meridiem, venerabilis pater dominus Eckardus Wormaciensis episcopus ad supplicacionem universitatis venerabili viro domino Iohanni de Noyt decretorum doctori, rectori huius studii et eiusdem vicecancellario, commisit vices suas, ut possit capere et facere capi clericos in Heidelberg et in eius districtu delinquentes secundum formam iuris. Item commisit vices suas de incarcerando et omnia faciendo, que negocium de iure requirunt[1]). In presencia domini Wilhelmi de Fontibus in theologia, magistri Nycolai Burgman in decretis, magistri Hermanni de Huxaria in medicinis doctorum, magistri Marsilii in theologia formati baccalarii et notarii universitatis, usque ad eius revocacionem. In domo Rebestockers.

Aus Ann. univ. I, 55v. — [1]) So.

37. *Universität ersucht ihren conservator Gerlach scholaster von S. Stephan in Mainz um nachdrückliche schritte gegen diejenigen, welche den mag. Konrad von Soltau gefangen genommen und festhalten. 1394 dec. 19.*

Universis et singulis presentes literas visuris vel audituris nos Hermannus de Huxaria magister in artibus, doctor in medicinis, canonicus ecclesie Wormaciensis, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, Wilhelmus de Fontibus Anglicus in theologia, Iohannes de Noyt, Nycolaus Burg[man] in iure canonico doctores, Marsilius de Inghen magister in artibus, sacre theologie formatus baccalarius, Bertholdus de Dyppurg decanus facultatis arcium, Iohannes Buczbach, Iohannes Benshem totaque communitas magistrorum in artibus de universitate predicta tocius universitatis nomine [presencium] tenore recognoscimus et publice confitemur, quod nos ad infrascripta per bedellum dicte universitatis more solito congregati et convocati honorabili viro domino Girlaco scolastico ecclesie sancti Stephani Maguntinensis, iudici et conservatori eiusdem universitatis antedicte, sedis apostolice subdeputato, instanter supplicavimus, quatenus ad instanciam et nostram requisicionem ac sindici nostri ad hoc legitime constituti procedere vellet et dignaretur per processus ecclesiasticis censuris et aliis quibuscunque iuvaminibus ad suum officium spectantibus iuxta mentem et tenorem privilegiorum a sede apostolica dicte universitati indultorum et concessorum de et super negocio capcionis captivitatis et detencionis venerabilis domini magistri Conradi de Soltaw sacre theologie professoris et Ludolfi eius consanguinei contra et adversus Nycolaum Kuczeman, Georium de Gnygen, Crafftonem de Diffenbach et reliquos eorum in hac parte complices omnesque eorum fautores et in premisse capcionis eventu culpabiles. Et quamvis prefatus dominus Girlacus iudex et conservator in favorem iusticie de sui benevolencia se nobis exhibuit paratum ad

huiusmodi execucionem faciendam, tamen timore ductus a dampnis et iniuriis, que versimiliter a dictis captivatoribus [et] eorum fautoribus sibi proinde aliquatenus possent provenire et inferri, ipse aliquatenus se difficilem reddidit atque gravem. Nos itaque eundem dominum Girlacum a dictis dampnis iniuriis a quibuscunque accionibus quarumcunque personarum pro toto nostro posse et nosse relevare et eciam consilio et auxilio eidem subvenire et assistere volentes, sibi bona fide dicte universitatis nomine promisimus et promittimus in hiis scriptis, ipsum ab omnibus dampnis iniuriis quibusvis impeticionibus accionibus, que sibi occasione huiusmodi execucionis a quibuscunque ac quacunque personis et persona provenire potuerint directe vel indirecte ac quolibet exoriri in eventu, quo* quispiam ac quosdam sibi domino Girlaco in futurum contigerit movere causam vel causas premissorum occasione, tunc de omnibus expensis in huiusmodi lite causa seu causis habendis promittimus nos eciam eidem copiose providere et ipsum penitus relevare in eisdem, obligantes nichilominus eidem in certitudinem ampliorem quecunque bona dicte universitatis, baculum eius ac libros ac in quibuscunque aliis rebus dicte universitatis consistencia.

Aus Ann. univ. I, 57v. Am rande von gleicher hand: 1394 die 19. mensis dec.

38. *Ruprecht II. nimmt den mag. Matheus von Krakau zu seinem pfaffen und zum lehrer der h. schrift an der universität an. Heidelberg 1395 april 19.*

Wir Ruprecht der elter bekennen etc., daz der ersame here meister Matheus von Krackauw, meister in der heiligen schrift, unser globter pfaffe worden ist, uns truwe und holt zu sin und unser bestes zu werben als ander unser globten pfaffen, wan er sich darzu gestalt und gewilligt hat umb unser flißiger bette willen, daz er bii uns und in unser schulen und universiteten sin lebtagen meinet zu bliben, uns zu warten und in unser schulen zu lesen in der heiligen schrift. Und darumb, daz er deste redelicher bii uns in der obgenanten unser universiteten und schulen gestan und deste zemilicher sinen statum und wesen, als imme zu gehört, gehalten möge, so han wir imme gegeben und verschaft, geben und verschaffen imme mit craft diß brifs fur uns und unser erben iglichs iars ij^{c} guldin geltz, daz imme die auch fallen sollent von den zwein großen tornosen zu Bacherach und zu Keiserßwerde und von den tzwein kirchen zu Altorf und zu Luden, die wir den meistern in der heiligen schrift und in geistlichem rechten, die in derselben unser schule regierent, verschaft haben, daz imme die do von gefallen und bezalt sollent werden sin leptagen. Were ez aber, daz es dem obgenanten meister Mathis von den obgenanten großen und den zwein kirchen die ij^{c} guldin gelts iglichs iars nit bezalt wurden, alz vorgeschriben stet, alle oder eins deils, welchs iars daz were, so verschaffen wir imme die selben ij^{c} guldin gelts oder waz imme daran brust were, of unserm Neckerzolle zu Manheim, alse daz wir und unser erben und unser zolleschriber und zolner zu Manheim, die dan zu ziiten sint, dem obgenanten meister Mathis die obgenanten ij^{c} guldin gelts, waz im daran brust were, daz imme von den obgenanten zwein tornoßen und den kirchen zu Altorf und zu Luden nit gefielen, iglichs iars gutlich richten, geben und bezalen sollen ane widerrede und hinderniße eins iglichen von unsern wegen. Und waz imme dan iglichs iars brust were, des sol imme der rector, der zu ziiten in unserm studio zu Heidelberg rector

ist, sinen offen brief darumbe geben an unsern zolleschriber und zolner zu Manheim, daz imme so vil des iars brust sii, daz imme von dem tornesche und kirchen vorgenant nit worden sii. Und wes imme der rector iglichs iars sin brif gibt an den zolleschriber und zolner zu Manheim, die dan zu ziiten sint, und daz imme brust daran sii, daz sol imme derselbe zolleschriber, der dan zu ziiten fur uns und unser erben da ist, unverzogenlich richten und bezalen of den selben des rector brif, und mit dem selben brif sol dan derselbe zolleschriber und zolner, die dan zu ziiten da sint fur uns und unser erben, uns und unsern erben damit verrechen und den in die rechenunge bringen. Und waz der selbe zolleschriber domit also verrechet, do mit sollen wir und unser erben uns wol laßen gnügen. Und heißen auch darof unsern zolleschriber und zolner, die dan zu ziiten von unser und unser erben wegen da sint, daz sie daz alles gen Matheo of des obgenanten rector brif, waz imme an den ij^{c} guldin geltz iglichs iars brust were, genzlich bezalen und follenfuren und feste und stete halten sollen, of die eide, die sie uns und unsern erben gesworn haben, ane furzug widerrede und hinderniß. So auch der obgenant meister Matheus bii uns zu Heidelberg nimme wolte lipliche sin, so solten wir oder unser erben imme die ij^{c} guldin gelts nimme schuldig sin zu geben. Und dez zu urkund, so geben wir imme dißen brif mit unserm anhangenden ingesigel. Und wir Ruprecht der iunger, von gotz gnaden pfaltzgrave bii Rin und hertzog in Beiern, und hertzog Ruprecht der iungste, sin son, bekennen, daz die obgenanten sachen mit unserm guten willen und verhengniß gescheen sii, und geben auch unsern willen dazu fur uns und unser erben und han dez zu vester stetikeid fur uns und unser erben unser iglicher sin ingesigel auch an dißen brif gehangen. Dat. Heidelberg secunda feria ante Georii martiris, anno lxxxx. quinto.

Aus Karlsruhe G. L. A. Copialb. nr. 466 fol. 131^{v}.

39. *Ruprecht II. bestätigt in seinem testamente die ausstattung des Heidelberger studiums. Heidelberg 1395 iuli 13.*

— Wir setzen auch zu rechtem seelgerethe und testament, zu lob dem allmächtigen gott und durch unser seelen seligkeit für unß und unßer erben, daß das studium und schule zu Heidelberg in unßer statt, das unßer vetter hertzog Ruprecht der alte seeliger gedächtnus von unßerm heiligen vatter dem pabst und dem stule von Rom mit großer bitt erworben und mit großer kost und arbeit bißher gehalten und auf unß gebracht hat, unßerm land und leüthen, geistlich und webrentlich, zu nutz und zu frommen, auch fürbaß von unß und unßern erben bleiben und gehalten soll werden in seim weßen, sie nicht zu beschwehren ohne gefehrdte und auch darzu ungekräncket und ungehindert verblieben laßen an dem collegio und samenunge, daß wir den meistern in der heil. schrift und in geistlichen rechten und eim doctorn der artzneien daselbst an dem einen großen tornus zu Bacharach und an dem einen großen tornus zu Keyßerswerth, darzu auch an den zweien pfarrkirchen zu Altorf im Eystätter bischtumb und zu Luden in Würtzburger bischtumb gelegen, die wir auch den meistern in der heil. schrift und auch den doctoren in geistlichen rechten obgenant donirt und verschaft haben, und auch an dem collegio den sechs meistern in artibus doselbst, darzu

wir den halben zehendten an wein und an früchten zu Schrießheim für zwölfhundert gulden verschaft haben, und darzu auch an dem hauße zu sanct Iacob zu Heydelberg, daß wir dem studio und studenten graues ordens verschaft haben, und auch an den haüßern zu Heydelberg, die der Iuden waren, die wir auch dem studio verschaft haben, alß wir ihm das alles eigentlich vor mit unßern briefen verschaffet gegeben verschrieben und versiegelt haben, dan wir und alle unßere erben sollen dieselbe schul meistere und studenten und ihr gülte und ihr renthe, die von unß ietzundt darzu bescheiden sind und auch die ietzundt von unßerm heil. vatter dem pabst oder von iemand anders darzu gegeben oder verschaft sein oder fürbaß darzu geben oder verschaft werden, von wem das seie, getrewlich schirmen beholfen sein, sie verantworten und handthaben, und desgleichen sollen auch unßer und unßer erben amptleüthe und unßer räthe und burger zu Heydelberg, alle andere unßer underthanen und die unßeren an unßer statt und von unßertwegen dieselben schul meister und studenten getrewlich schirmen verantworten handthaben und beholfen sin in aller maß, alß unßer selbst landt und leüthe und alß unßer vetter seel. und wir ihm das alles vor verschrieben haben, ohne alle gefährdte. — —

Aus einer 1700 beglaubigten, modernisirten abschrift des originals in: cod. Heid. (Batt.) nr. 364, 58 f. 40v. Gedruckt: Tolner, hist. Palat., cod. dipl. Palat. f. 139.

40. *Ruprecht II., Ruprecht III. und dessen sohn Ruprecht freien das von Gerlach von Homburg zur wohnung armer schüler der universität bestimmte haus. Heidelberg 1396 märz 7.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfaltzgrave bii Rin, des heiligen Romschen richs obirster truchseß und herczog in Beiern, und wir Ruprecht der iunger und Ruprecht der iungste, von denselben gnaden pfaltzgrave bii Rin und herczog in Beiern, bekennen uns offinbar mit disem brif, als der ersam her Gerlach von Hoenburg, schulmeister zu sant Stephan zu Meneze, gekauft hat ein huß und wonunge in unser stat zu Heidelberg in der cleinen gaßen bii den Augustinern gen Vogt Diethers seligen huß uber umb Gerhardum von Schrißheim, unsern lantschriber itzunt zu Oppinheim, mit sim begriffe, als ez derselbe Gerhardus gehabt hat, mit dem alden huß hinden uß of die gaßen und den gange uber die gaßen, und das obirste gewelbe des torneß umb Friderich den alten lantschriber in solicher forme, das er das sin leptage behalden wil und noch sim tode das gesetzet hat zu eim ewigen testament zu einer wonunge armen schulern und besunder sinen armen magen, die von sim geslechte komen sin oder qwemen, das kuntlich wer, die durch lernens willen dar qwemen und dartzu abil und geschickt weren, nach dem als das die meister der universiteten erkenten, haben wir angesehen und sehen an soliche gotliche guden meinunge und neigunge des vorgenanten hern Gerlachs, wan davon großer nucze und sture der Cristenheit komen mag, und haben luterlich durch gots und auch unsere sele heiles willen fur uns und alle unser erben dasselbe egenante huß hof hofgereide mit allem begriffe hinden und fornen ganeze und das obirste gewelbe des torneß, wie ez vorgenant ist, gefriet und friehen das mit craft diß brifs ewiclich von allen beden sturen dinsten scheczungen, wie die komen mochten, also das wir,

unser erben, unser amptlude, die itzunt sin oder hernach gesatzt werden, noch nimane von unsern wegin und besunder unsere burger zu Heidelberg darof dhein sture bede dienst, wie das genant ist oder genant mag werden, setzen sollen noch damit besweren sollen in dhein wise ewiclich, sonder wir sollen und wollen das bii ganczer friheide halden und beschirmen ane alle geverde. Auch wers sache, das die schule und das studium zu Heidelberg vergenecklich wurde, da got vor sii, so hat der vorgenant her Gerlach bestalt, das dasselbe huß, wie ez vor benant ist, sal gefallen zu eim ewigen altare in der cappellen unser lieben frauwen, die etzwan der Iuden schule waz, und so sol ez dannoch bii solicher friheit ewiclich bliben, als vorgeschriben stęt. Des zu urkunt so hat unser iglicher sin ingesigel an disen brief dun hencken. Geben zu Heidelberg of den dinstag nach dem sontag Oculi in der fasten, nach Crists geburt drutzehenhundert iare und in dem sechsundnunczigstem iare.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmannsche samml. p. 4, nr. 6. Vom siegel Ruprechts d. ä. die pergamentstreifen; die siegel der beiden iüngeren Ruprecht beschädigt.

41. *Frid. Schauart, dompropst von Worms und kanzler der universität, bestellt den ersten lehrer des kanonischen rechts Iohannes de Noet zu seinem vertreter. Worms 1396 oct. 10.*

Venerabili et circumspecto viro domino rectori alme universitatis studii Heidelbergensis Fridericus Schauart in iure canonico licenciatus, canonicus et prepositus maior Wormaciensis, eiusdem studii cancellarius auctoritate apostolica deputatus, cum sincera cordis affeccione utriusque hominis sospitatem. Quia certis de causis nos a prefato studio pro nunc abesse continget percepimusque, quatenus honorabilis magister Iohannes de Noet decretorum doctor eximius, in prefato studio primam tenens in iure canonico cathedram, ordinarie vices gesserit bone memorie magistri Hugonis quondam prepositi maioris Wormaciensis, antecessoris nostri immediati, nos novitatem singularem inducere non cupientes, prefato domino doctori vices nostras plene committimus per presentes, donec easdem ad nos duxerimus revocandum. In cuius rei testimonium, quia de presenti sigillo nostro caruimus, sigillo honorabilis domini Heinrici Ernesti[1]) presentes duximus communire. Datum Wormacie x. die mensis octobris, anno m. ccc. xc. vi.

Aus Ann. univ. I, 63. Auch Copialbuch f. 38. — [1]) Hornesti C.

42. *Verbot die tauben der bürger in der stadt wegzufangen. 1396 nov. 24.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus suppositis et scolaribus nostre universitatis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum artificio vel quovis alio modo directe vel indirecte, per se vel per alium, capiat vel capi procuret columbas civium infra murum Heidelbergensem sub pena dupli et earum restitucione, hoc est leso solvet valorem columbarum vel columbe, ea[1]) vel eis, quorum fuerint, restitutis, universitati totidem. Dat. sub sigillo nostri rectoratus in profesto Katherine virginis,

quod legi et publicari fecimus per bedellum in scolis legencium ordinarie et extraordinarie, ut nullus ignoranciam allegare valeat.

Aus Ann. univ. I, 62v und Copialbuch f. 17, an letzter stelle als erste nummer einer grösseren sammlung von statuten. — 1) ei, Ann.

43. *Rektor erinnert an entrichtung der dem bedellen schuldigen steuer. 1396 dec. 19.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus suppositis nostre universitatis precipimus, quatenus satis faciatis bedello, servitori communi omnium, de collecta sibi debita infra triduum sub pena dupli; alias quod absit, si aliquis vestrum pro labore recusaverit sibi satisfacere, via iuris contra eum procedemus, cum mercenarius sua dignus sit mercede. Dat. sub sigillo nostri rectoratus feria secunda ante Thome apostoli[1]).

Aus Ann. univ. I, 63 und Copialbuch f. 17. — 1) apost. fehlt A.

44. *Iohannes de Noet, vicerektor der universität, empfielt ihren boten. Heidelberg 1397 iuni 20.*

Reverendis in Christo patribus et dominis, dominis dei gracia Moguntinensi Coloniensi et Treverensi archiepiscopis ac eorum episcopis suffraganeis ceterisque prelatis ecclesiasticis necnon illustribus principibus universis et singulis dominis ducibus marchionibus comitibus baronibus militibus et armigeris communitatumque magistris et proconsulibus ac terrarum et locorum quorumcumque advocatis scultetis et insticiariis districtuumque et passuum custodibus theolonariis pedagiariis tgwidagiariis[1]) et gabellatoribus quibuscumque per terram et aquam ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, Iohannes de Noet, decretorum doctor, vicerector universitatis studii Heydelbergensis Wormaciensis diocesis, reverenciam debitam cum salute. Racioni congruit illos, quos militans ecclesia in vinca sua laborare constituit, favoribus prosequi graciosis et in eorum quibuscunque libertatibus conservare, ut ipsi liberatos eorum fructus, erudicionem salutis eterne, aliis valeant participare. Cum itaque dilectus nobis in Christo Nycolaus dictus Moer de Traiecto Leodiensis diocesis, predicte nostre universitatis nuncius et missagius iuratus, quem omnibus et singulis privilegiis franchisiis et libertatibus eiusdem universitatis gaudere volumus pleno iure, ad diversas mundi partes pro diversis negociis magistrorum et scolarium eiusdem nostre universitatis peragendis destinatus tam per terram quam per aquam habeat transire, vos omnes et singulos supradictos rogamus et in domino exhortamur, quatenus prefatum Nycolaum, prelibate nostre universitatis missagium seu nuncium iuratum, dum per terras loca civitates ac passus et districtus vestros transierit cum rebus libris vestimentis et aliis bonis predictorum magistrorum et scolarium atque suis eundo et redeundo ad eandem nostram universitatem, tociens quociens fuerit oportunum, absque theolonii pedagii gwidagii et gabelle ac cuiuscumque alterius exaccionis onere ob omnipotentis dei sancteque sedis apostolice reverenciam ac prefate nostre universitatis contemplacionem libere transire permittatis et, si indiguerit ac vos vel aliquem vestrum super hoc requisiverit, sibi de salvo et securo conductu

dignemini providere. Datum Heydelberg predicte Wormaciensis diocesis sub sigillo rectoratus prenominate nostre universitatis, die vicesima mensis iunii, anno domini m. ccc. xcvii, indiccione quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providencia pape noni anno octavo.

Aus Ann. univ. I, 65 und Copialbuch f. 39v. — 1) So AC, unten richtig gwidagii.

45. *Statut gegen leichtsinniges schwören und gotteslästerung. 1398 aug. 1.*

Facta congregacione doctorum et magistrorum per iuramentum inter alia ad faciendum statutum penale contra personas universitatis enormiter iurantes, conclusum fuit concorditer et statutum, ut sequitur. Quia ad nostram noticiam per quamplures fidedignos sepius perlatum existit, quod nonnulla nostre universitatis supposita non solum nomine salvatoris nostri Ihesu Christi, gloriose virginis Marie sanctorumque eius in vanum assumento et sine causa multipliciter per iuramentum, verum eciam per partes ipsius dominici corporis et sic per humanitatem dei et aliis modis exquisitis, quod dolenter referimus, blasphemare non formidant in perniciosum simplicium exemplum necnon in cleri nostre universitatis magnum dedecus atque scandalum, sed quia huiusmodi iuramenta voluntaria et blasphemie principaliter contra divinum preceptum et contra utriusque legis tam canonice quam civilis instituta ac eciam contra morales prohibiciones fieri indubie prohibentur: idcirco nos Nicolaus de Cuba rector doctores et magistri predicti maturo super hoc habito consilio et deliberacione ad premissas insolencias refrenandas ob honorem domini nostri Ihesu Christi, gloriose virginis Marie matris ac sanctorum eiusdem statuendum duximus et ordinandum, statuimus et ordinamus, nichilominus sub debito obediencie in quantum possumus precipimus, ne deinceps quecunque persona nostre universitatis, cuiuscunque gradus status aut condicionis existat, per sacra prohibita membra, scilicet Christi beate Marie aut sanctorum, puta per caput capillos viscera sanguinem et similia vel alias quovismodo exquisite aut inconsuete seu enormiter iurare seu pocius blasphemare presumat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum, quociens quis iurando excesserit, quarum una ecclesie sancti spiritus, alia vero capelle nostre universitatis luminaribus ex hac nostra sit ordinacione applicanda. Si vero, quod absit, persona aliqua huiusmodi iuramenta seu pocius blasphemias continuare reperta fuerit, illa gravius iuxta dictamen nostrum et secundum qualitatem excessus veniet punienda. Datum et actum in congregacione facta in capella nostra anno domini m. ccc. xcviii., ipso die beati Petri ad vincula etc.

Aus Ann. univ. I, 70.

46. *Bonifatius IX. incorporirt der universität zwölf canonicate. Rom 1398 dec. 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Dum attente considerationis indagine perscrutamur, quod per litterarum studia cooperante illo, a quo omnium carismatum dona manant, viri efficiuntur scientiis eruditi, instruuntur rudes, provecti ad altiora concrescunt et fides catholica roboratur, libenter non solum loca, ubi huiusmodi pollent studia, sed etiam studentes in ipsis, eos potissime, qui scolasticis laboribus et sudoribus diutius insudantes demum

graduum sive honorum titulis in eisdem insigniri meruerunt, spiritualibus et temporalibus antidotis sive donis, prout nobis ex alto permittitur, curamus allicere ac instanter noster solicitatur affectus, ut ipsi quodam laboris emolumento seu bravio liberalitate apostolica recreati scientiis, quibus clarent, indoctos erudiant ipsisque scientiarum grata seminaria pandere studiosius elaborent. Sane dudum felicis recordationis Urbanus papa vi. predecessor noster ad quondam Ruperti senioris et Ruperti iunioris comitum palatini Reni et ducum Bavarie petitionem statuit et ordinavit, quod in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, quod in dominio eorum consistebat, ut consistit, de cetero esset litterarum studium generale in qualibet licita facultate, ipsumque studium ac doctores, magistros aliosque graduatos necnon scolares et ministros pro tempore degentes ibidem diversis privilegiis et indulgentiis decoravit sive favorabiliter communivit, prout in litteris apostolicis inde confectis plenius continetur. Cum autem, sicut accepimus, cooperante divina clementia huiusmodi studium extunc doctoribus ac magistris et aliis graduatis et etiam scolaribus multipliciter excreverit et augeatur in dies felicibus incrementis, quanvis doctores et magistri necnon licentiati seu graduati legentes sive regentes pro tempore in diversis facultatibus et scientiis huiusmodi in loco prefato rerum pregraventur inopia sive usquequaque non habeant, unde decentem statum tenere pro tempore possint, nos ne propter defectum huiusmodi rerum temporalium locus ipse viris provectis in scientiis destitutus passim studium huiusmodi tam provide ac consulte in loco predicto per eundem predecessorem, ut premittitur, ordinatum, quod absit, detrimenta subeat aut miserabiliter evanescat, apostolico presidio succurrere, necnon dilecti filii nobilis viri Ruperti comitis palatini Reni et ducis Bavarie moderni sacrique imperii electoris nobis super hoc etiam humiliter supplicantis, ut eo amplius eiusdem ducis devotio, quam ad nos et Romanam gerit ecclesiam, augeatur, quo petitiones suas per nos sentiet favorabilius exauditas, piis votis grato consensu in hac parte concurrere cupientes, unum in Spirensi necnon duos in sancti Germani extra muros Spirenses ac unum in maiori et duos in sancti Andree et unum in sancti Pauli Wormaciensis et duos in sancti Ciriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses et duos in sancti Petri vallis Winpinensis et unum in sancte Iuliane in Mospach Wormaciensis predicte et Herbipolensis diocesis ecclesiis canonicatus cum totidem prebendis pro totidem personis idoneis in universitate dicti studii in sacra pagina aut medicina seu in artibus magistris sive in eadem theologia iure canonico vel civili licentie seu doctoratus gradus habentibus et actu in huiusmodi universitate in eisdem scientiis sive facultatibus legentibus sive regentibus pro tempore, quas rector dicti studii pro tempore existens ceterique magistri licentiati et doctores etiam pro tempore regentes sive studentes et legentes ibidem in scientiis sive facultatibus ipsis aut maior sive sanior pars eorum dilectis filiis . . abbati monasterii in Schonauwe et in . . Nuestad Wormaciensis predicte et Spirensis diocesis ac . . sancti Victoris extra muros Maguntinenses ecclesiarum decanis, quos presentium litterarum perpetuos executores auctoritate apostolica esse decernimus et etiam deputamus, sive duobus aut uni ex eis ad hoc pro tempore duxerint nominandas sive presentandas, cum huiusmodi canonicatus et prebendas sive per cessum vel decessum privationem seu aliam quanvis dimissionem quorumcunque canonicorum earundem ecclesiarum extra Romanam curiam vacare contigerit, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis universitati

huiusmodi auctoritate apostolica perpetuo concedimus necnon incorporamus, annectimus et unimus, per eosdem executores singulis personis eisdem ad huiusmodi singulos canonicatus et prebendas ipsis executoribus taliter, ut premittitur, pro tempore presentatis, etiam si quelibet ipsarum personarum taliter nominatarum seu presentatarum, ut prefertur, quecunque quotcunque seu qualiacunque alia beneficia ecclesiastica ac dignitates, personatus vel officia, cum cura vel sine cura, etiam si in metropolitanis vel cathedralibus aut collegiatis ecclesiis ipsis principales fuerint et* ad eas consueverint, qui per electionem assumi obtineat seu expectet[1]), cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis supradictis conferendi et de illis etiam providendi ac per se vel alium seu alios ipsas personas, quibus huiusmodi canonicatus et prebendas contulerint, vel procuratores suos earum nominibus in corporalem possessionem singulorum canonicatuum et prebendarum ac iurium et pertinentiarum predictorum inducendi et defendendi inductos ac faciendi dictas personas vel procuratores huiusmodi pro dictis personis ad prefatas singulas prebendas eis collatas in predictis ecclesiis, in quibus ipsi canonicatus et prebende ipsis collati fuerint, ut prefertur, in canonicos recipi et in fratres, stallis eis in choris et locis in capitulis ipsarum ecclesiarum cum dicti iuris plenitudine assignatis, ac de ipsorum singulorum canonicatuum et prebendarum fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores quoque per censuram ecclesiasticam appellatione postposita eadem auctoritate compescendi, non obstantibus quibuslibet constitutionibus generalibus vel specialibus per sedem apostolicam vel legatos eius aut in provincialibus seu sinodalibus conciliis editis necnon statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis, iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem ecclesiis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in dictis ecclesiis speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus earum auctoritate habitos et habendos ad huiusmodi singulos canonicatus et prebendas volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si venerabilibus fratribus nostris . . Spirensi et . . Wormaciensi ac . . Herbipolensi episcopis et dilectis filiis . . Spirensis et sancti Germani maioris, sancti Andree, sancti Pauli, sancti Ciriaci, sancti Petri et sancte Iuliane ecclesiarum predictarum capitulis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius vel quod canonicis et personis dictarum ecclesiarum, qui primam in illis non fecerint personalem residentiam consuetam, fructus redditus et proventus canonicatuum et prebendarum seu beneficiorum aliorum suorum ministrare minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ipsarum ecclesiarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem seu quanvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi men-

tionem, et quibuslibet aliis privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserata effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis; aut si dicte persone, quibus huiusmodi canonicatus et prebende pro tempore conferentur, presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum solita iuramenta, dummodo in absentia sua per procuratores idoneos et, cum ad ecclesias ipsas accesserint, corporaliter illa prestent. In illis tamen casibus, in quibus huiusmodi consuetudines et statuta presentibus nostris litteris non derogant sive possunt quomodolibet obviare, ita etiam quod persone huiusmodi, quibus predicti singuli canonicatus et prebende pro tempore collati fuerint, ut prefertur, ratione ipsorum canonicatuum et prebendarum eis collatorum in ipsis ecclesiis per se vel alios residere et ad fabricam ipsarum ecclesiarum sive pro reformatione aut melioratione iocalium librorum et ornamentorum aut paramentorum in eisdem ecclesiis ad divinum cultum deputatorum, in quibus ipse persone in canonicos auctoritate presentium recepte fuerint, aut pro mediis fructibus locorum ordinariis sive eisdem capitulis aut quibuscunque aliis etiam dignitates personatus vel officia in eisdem ecclesiis obtinentibus quidquam solvere sive quecunque alia ipsarum ecclesiarum onera iuxta consuetudines et statuta earundem ecclesiarum per canonicos ipsarum pro tempore supportari consueta subire minime teneantur nec ad id a quoquam compelli possint inviti, quodque etiam persone prefate ratione huiusmodi canonicatuum et prebendarum, qui eis vigore presentium pro tempore conferentur, postquam ad illos recepti sive admissi extiterint, omnes fructus redditus et proventus eorundem cum ea integritate, cum qua perciperent illos, si in ipsis ecclesiis personaliter residerent, percipere possint, quotidianis distributionibus duntaxat exceptis, statim et absque dilatione qualibet, que forsan quo ad novos canonicos ad vacantes prebendas in ecclesiis ipsis receptos iuxta huiusmodi consuetudines et statuta, priusquam fructus redditus et proventus canonicatuum et prebendarum suorum in eisdem ecclesiis recipiant, in hoc hactenus haberi consuevit, et ad hoc ac etiam, quod per eosdem ordinarios capitula et alios, ad quos hoc pertinet, ut prefertur, personis ipsis in eisdem ecclesiis in canonicos receptis pro tempore omnes huiusmodi fructus redditus et proventus suorum canonicatuum et prebendarum earundem ecclesiarum absque diminutione qualibet integre ministrentur, eisdem distributionibus exceptis, iidem ordinarii capitula et alii censura simili et aliis iuris remediis oportunis, si et quotiens erit opus, ratione previa per eosdem executores auctoritate predicta pro tempore compellantur. Volumus etiam, quod persone predicte, postquam huiusmodi canonicatus et prebendas fuerint adepte, in ea facultate, in qua ut premittitur graduate extiterunt, in predicto studio continue legere sive regere teneantur et, si ad id fuerint negligentes reperte aut remisse, possint per dictos executores, cum pro parte rectoris et aliorum regentium predictorum super hoc fuerint requisite, ad earum in hac parte debitum exequendum modis et censuris debitis coarctari. Et si aliqua ex dictis personis per annum vel ultra a debita lectura ex causa, quam dicti rector et ceteri regentes sive legentes minime duxerint approbandam, cessaverit, canonicatu et prebenda, quos vigore presentium fuerit assecuta, sit eo ipso privata absque spe restitutionis ad eosdem,

qui ex tunc alteri persone idonee de universitate huiusmodi libere per modum premissum conferri debebunt. Volumus etiam et mandamus, quod presentes littere per concedentis obitum non expirent et quod quilibet executorum predictorum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quanvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, predictis constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum constitutionis deputationis concessionis incorporationis annexionis unionis voluntatis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Aus dem orig.: schr. II, 2, nr. 13. In dem umgeschlagenen rande rechts: A. de Portugruario; auf demselben von der hand des schreibers des textes: Gratis de mandato domini nostri pape — Iohannes de Ferentino. Auf der rückseite das registraturzeichen R und in demselben ein N. Bleibulle fehlt ietzt. — [1] So.

47. *Bonifatius IX. löst auf bitte des pfalzgrafen Ruprecht III. die zu einer stiftskirche bestimmte kirche zum heiligen geist in Heidelberg von der parochie S. Peter daselbst ab und stattet sie mit vier pfründen der S. Marienkirche zu Neustadt aus. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Cunctis orbis ecclesiis presidentes, cuncta ipsarum et personarum inibi divinis obsequiis deditarum statum utiliter dirigendum et, quod divinus cultus nostris temporibus augeatur, solicite intendentes ea, que circa illa perficienda convenerit, solerter et favorabiliter ordinamus. Cum itaque dilectus filius nobilis vir Rupertus comes palatinus Reni et dux Bavarie pro sue et suorum progenitorum animarum salute zelo precipue devocionis accensus terrena in celestia et transitoria in eterna felici desideret commercio commutare et eciam pro divini cultus augmento in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, ubi dux ipse cum sua curia ut frequenter moram trahit et in quo iam diu viguit, prout viget, studium generale, eciam ad decorem studii et opidi predictorum collegiatam ecclesiam de bonis sibi a deo collatis pro uno decano et certo numero canonicorum capitulum pro tempore representancium et faciencium ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum in partibus illis consistencium de novo proponat fundare pariter et dotare, quod forsan convenienter fieri et adimpleri non potest, nisi ecclesia sancti spiritus in eodem opido, que est filialis parrochialis ecclesie sancti Petri extra muros opidi predicti prefate diocesis, in collegiatam erigatur et eciam, quod de numero sedecim canonicalium prebendarum dudum per quondam Rupertum ducem Bavarie, patruum dicti ducis, ut asserit, canonice instituto in ecclesia beate Marie opidi Novecivitatis Spirensis diocesis et in quibus quidem canonicalibus prebendis eciam dictus dux canonice ius obtinet patronatus, quatuor canonicales prebende extingwantur et earum fructus redditus et proventus eidem ecclesie sancti spiritus in collegiatam erigende applicentur et uniantur perpetuis futuris temporibus pro quatuor novis canonicis in eadem ecclesia sancti spiritus instituendis, qui sint de

huiusmodi numero canonicorum, quem ipse dux proponit in eadem ecclesia sancti spiritus institui facere, si auctoritas sedis apostolice ad hoc accedat; attento potissime, quod extinctis seu sublatis eisdem quatuor prebendis in ipsa ecclesia beate Marie adhuc remaneant unus decanus, qui duas, et decem canonici eiusdem ecclesie, quorum quilibet unam ex eisdem prebendalibus porcionibus pro se percipiunt annuatim, et multi alii ministri ac perpetui vicarii eciam beneficiati in eadem ecclesia beate Marie, qui sufficiunt pro observacione et celebracione missarum et aliorum officiorum divinorum laudabiliter et sollempniter in eadem ecclesia beate Marie pro tempore; attentis eciam precipue parvitate ipsius opidi Novecivitatis ac paucitate opidanorum et habitatorum eiusdem, ut apparere dicitur evidenter; hinc est, quod cum intra nos provida deliberacione revolvimus et attenta meditatione pensamus fidei constanciam et devocionem, quibus dux ipse sanctam Romanam ecclesiam matrem suam et nos eciam non absque laudis ingenti preconio persequitur, dignum reputamus et debitum, ut sibi in hiis presertim, que pro eiusdem cultus augmento desiderare pie dicitur, ut prefertur, grato concurramus assensu ac eum in tam laudabili proposito studeamus favorabiliter confovere. Ea propter motu proprio, non ad ipsius ducis vel alterius pro eo nobis super hoc oblate peticionis instanciam, sed de nostra mera liberalitate predictam filialem ecclesiam ab eadem matrice sive parrochiali ecclesia auctoritate apostolica de apostolice plenitudine potestatis perpetuo separamus dissolvimus et eximimus et totaliter liberamus ac ipsam in collegiatam ad instar huiusmodi aliarum ecclesiarum collegiatarum erigimus et creamus auctoritate prefata, in qua huiusmodi unum decanum, qui sit caput eiusdem capituli et singulorum canonicorum ecclesie sancti spiritus ac ministrorum necnon clericorum beneficiatorum in eadem, ac eundem numerum ipsorum canonicorum esse volumus, qui capitulum ipsius ecclesie sancti spiritus representent et faciant pro tempore, quem idem dux institui procuraverit in eadem, et nichilominus quatuor[1]) huiusmodi canonicales prebendas[2]) simplices de predicto numero canonicorum eiusdem ecclesie beate Marie motu simili et eadem auctoritate ex certa sciencia supprimimus et volumus eciam, quod deinceps iuxta infrascriptam moderacionem nostram ipsi decanus et decem canonici ipsius ecclesie dicte Marie dumtaxat remaneant ac illi capitulum eiusdem ecclesie beate Marie faciant et de cetero representent inibi pro tempore, sicut unus decanus et quatuordecim canonici illud facere et presentare hactenus consueverint, necnon omnes fructus redditus et proventus earundem quatuor canonicalium prebendarum sive porcionum ecclesie sancti spiritus prefate pro quatuor novis canonicis inibi instituendis, ut prefertur, auctoritate prefata eciam perpetuo unimus annectimus et applicamus absque diminucione[3]) quacunque, ita quod primo cedentibus vel decedentibus ipsius ecclesie beate Marie quatuor canonicis aut alias prebendas suas huiusmodi quomodolibet dimittentibus in eadem simul aut successive liceat eisdem decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que adhuc nullos proprios redditus dicitur habere, per nos in collegiatam erecte, ut prefertur, corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra ducentos florenos auri communi examinacione non ascendunt ut dicitur annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro quatuor canonicalibus porcionibus sive prebendis eisdem in eadem ecclesia in collegiatam erecta dumtaxat et non in alios usus deputare, ipsique quatuor canonici eiusdem ecclesie in collegiatam erecte racione

prebendarum suarum in eadem ecclesia in collegiatam erecta[4]) equis porcionibus inter se dividere pro tempore sint astricti. Et insuper eidem duci ac heredibus et successoribus suis pro tempore ius patronatus seu presentandi huiusmodi canonicos eiusdem ecclesie per nos in collegiatam erecte pro hac prima vice, diocesani loco pro tempore et per quem illos, dummodo presentati huiusmodi sint idonei, et institui volumus in canonicatibus et prebendis eisdem, quousque dictus numerus eorundem canonicorum in ipsam ecclesiam in collegiatam erectam instituendus sit completus, et deinde decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus pro tempore auctoritate predicta motu simili reservamus, eciam ad instar ecclesie beate Marie Novecivitatis antedicte et quem ad modum de presentacionibus novis canonicis in eadem hactenus fieri est consuetum ad prebendas vacantes pro tempore in eadem, non obstantibus constitucionibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie beate Marie Novecivitatis quibuscunque contrariis iuramento confirmacione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia beate Marie Novecivitatis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecumque inde secuta ad prefatos canonicatus et prebendas per nos suppressos volumus non extendi, sed nullum quo ad hoc eis quo ad assecucionem canonicatuum et prebendarum ipsius ecclesie beate Marie Novecivitatis preiudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgenciis et litteris apostolicis generalibus et specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mencio specialis, iure tamen parrochialis ecclesie alias in omnibus semper salvo. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre separacionis dissolucionis exempcionis liberacionis ereccionis creacionis suppressionis unionis annexcionis applicacionis reservacionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus a) Ann. univ. I, 97 und b) Copialbuch f. 57v (letzte abschrift sehr schlecht). — 1) eruaener, b. — 2) prebende, b. — 3) d'imicoe, b. — 4) incollegiatum et enn, b.

48. *Bonifatius IX. bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu conservatoren der päpstlichen privilegien der universität. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . abbati monasterii in Schonawe et . . Nove civitatis Wormatiensis et Spirensis diocesis ac . .

sancti Victoris extra muros Maguntinenses ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita siquidem nobis pro parte dilectorum filiorum rectoris magistrorum et doctorum universitatis studii ‖ opidi Heidelbergensis Wormatiensis diocesis petitio continebat, quod ipsi pro executione nonnullorum privilegiorum sibi per nos et sedem apostolicam concessorum sedis eiusdem suffragiis dinoscuntur indigere. Quare pro parte rectoris magistrorum et doctorum dicte universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis super hoc providere de speciali gratia dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eadem privilegia, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solenniter publicare curetis ac eisdem rectori magistris et doctoribus predicte universitatis de efficacis defensionis auxilio assistentes non permittatis eos nec aliquod suppositum eiusdem universitatis contra ipsa privilegia per aliquos indebite molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante, si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 1. Innerhalb des umgeschlagenen randes rechts: A. de Portugruario, und in der ecke von anderer hand: gratis; ausserhalb rechts von der hand des schreibers der urkunde: A. de Swerle. Auf der rückseite als registraturzeichen R und in demselben N. Bleibulle an hanfschnur vorhanden.

49. *Bonifatius IX. bestellt den abt von Schönau und die dekane von Neustadt und S. Victor vor Mainz zu executoren der bulle von 1398 dec. 1. (s. o. nr. 46) und entscheidet den process wegen der pfründe in Neuhausen zwischen Konrad von Soest und Iohann Fick. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Super gregem dominicum disponente domino constituti dignum reputamus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per que divini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iustitia colitur tam publica quam privata omnisque utilitas hu‖mane conditionis augetur, potissime pro indultis et privilegiis personis ipsis a sede apostolica concessis illesis conservandis, favores gratiosos et oportune commoditatis auxilia liberaliter impendamus. — — [1]) Postmodum vero exhibita nobis pro parte dicti ducis et dilecti filii Conradi Coler de Susato clerici Coloniensis diocesis, magistri in artibus, petitio continebat, quod olim canonicatu et prebenda ecclesie sancti Ciriaci predicte per obitum quondam Iudoci Ottonis de Lapide ipsius ecclesie canonici extra eandem curiam vacantibus dilecti filii Iohannes Zull magister in artibus, canonicus ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses, rector eiusdem universitatis, necnon ceteri magistri licentiati et doctores tunc studentes et legentes in scienciis aut facultatibus ipsis, cum adhuc dicte littere nostre ipsis presentate non forent, eundem Conradum in artibus ipsis in eodem studio tunc actu studentem et legentem ad eosdem canonicatum et

prebendam dilectis filiis capitulo eiusdem ecclesie sancti Ciriaci nominarunt, quodque deinde orta inter ipsum Conradum ex una parte et dilectum filium Iohannem Fickus[2]), qui se gerit pro rectore altaris sancti Antonii siti in capella eiusdem sancti in Altze Maguntinensis diocesis, super eo, quod Conradus se vigore litterarum et nominationis predictarum dictos canonicatum et prebendam se[2]) assecutum ac eundem Iohannem se assecucioni contra iustitiam opposuisse et opponere ac fecisse et facere, quominus idem Conradus eosdem canonicatum et prebendam posset pacifice possidere, Iohannes vero predictus se vigore quarundam litterarum nostrarum gratiose sibi concessarum, prout ex earum forma poterat, dictos canonicatum et prebendam infra tempus legitimum acceptasse et de illis sibi provisum fuisse et quilibet ipsorum eosdem canonicatum et prebendam ad se de iure spectare asserebant, prout asserunt ex altera, materia questionis et causa huiusmodi per appellationem dicti Conradi ad sedem apostolicam legitime introducta, nos causam appellationis huiusmodi et negocii principalis dilecto filio magistro Iacobo Steube ad instantiam dicti Iohannis Fickus primo et deinde ex certis causis dilecto filio magistro Nicolao de Vordis, tunc capellanis nostris et auditoribus causarum palatii apostolici, audiendam commisimus et fine debito terminandam, ipseque Nicolaus auditor in huiusmodi causa procedens diffinitivam, per quam dictos canonicatum et prebendam Iohanni Fickus adiudicavit et Conrado prefatis[2]) super eis perpetuum silencium imposuit, sententiam promulgavit. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, idem Conradus, quamvis appellasset, ut prefertur, tamen post eandem appellationem interpositam remanens in partibus illis nec credens ipsum Iohannem Fickus eandem causam tam instanter prosequi, prout fecit, unde dictus Iohannes eandem sententiam, que nulla provocatione suspensa in rem transivit iudicatam, pro se et contra prefatum Conradum a dicta curia interim, quod causa ipsa in curia prefata pependit, semper absentem et indefensum manentem reportavit, ipse dux timeat, quod propterea etiam litteris predictis quoad earum effectum possit per aliquos curiosos in ceteris derogari, quare dux prefatus, cuius ipse ambaxiator ad nos destinatus existit, nobis humiliter supplicavit, ut Conrado et ad cautelam etiam universitati prefatis in premissis salubriter providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque omnium premissorum statum huiusmodi habentes presentibus pro expresso ac ducem, ut eo ferventius eius preclara devotio, quam ad nos et Romanam gerit ecclesiam, augeatur, quo suas preces a nobis senserit benignius exauditas, ac eciam Conradum prefatos apud nos de litterarum sciencia, vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendatum, horum intuitu favoribus prosequi gratiosis ac huiusmodi universitati eciam in premissis, ne eos super ipsis litteris et earum occasione forsan vexari continget, in futurum in hac parte salubriter providere volentes necnon huiusmodi supplicationibus inclinati, acceptationem et provisionem ac sententiam predictas ex certa scientia auctoritate apostolica tenore presentium cassamus irritamus et revocamus ac pro cassis irritis et revocatis haberi volumus et non factis, ipsasque et quecunque inde secuta decernimus nullius existere roboris vel momenti ipsumque Conradum, dummodo tamen post datum dictarum litterarum per nos huiusmodi universitati concessarum eosdem canonicatum et prebendam adeptus extiterit, ut prefertur, in integrum et in eo statu, in quo fuit ante acceptationem et provisionem necnon sententiam prefatas, quoad eosdem

canonicatum et prebendam ac eorum possessionem, restituimus plenarie ac ipsum et quoscunque alios etiam ab excommunicationis et aliis sententiis et censuris, si que in ipsum et huiusmodi alios per executores sive iudices super executione dicte diffinitive sententie eidem Iohanni Fickus forsan auctoritate apostolica deputatos ad ipsius Iohannis Fickus instantiam fuerint hactenus quomodolibet promulgate, ad cautelam absolvimus per presentes et volumus etiam, quod idem Iohannes Fickus perinde alios canonicatum et prebendam, si quos in eadem ecclesia sancti Ciriaci vacare contigerit, vigore dictarum litterarum, per quas eosdem canonicatum et prebendam, qui ut premittitur, vacarunt, acceptavit et de quibus sibi provideri fecit et super quibus dictam diffinitivam sententiam pro se reportavit, ut prefertur, perinde acceptare et de illis sibi facere provideri ac eosdem assequi et tenere libere et licite valeat, ac si dictos canonicatum et prebendam, que sic vacarunt, ut prefertur, non acceptasset nec de illis sibi provisum neque pro eo dicta sententia diffinitiva lata fuisset, premissis ac constitutionibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie sancti Ciriaci iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassationis irritationis revocationis restitutionis absolutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 2. Die erste zeile in verlängerter schrift, im umgeschlagenen rande rechts: A. de Portugruario, und in der ecke von anderer hand: gratis; ausserhalb rechts von der hand des schreibers der urkunde: Gratis de mandato domini nostri pape. A. de Swerle. Auf der rückseite als registraturzeichen R, in demselben N. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) Im folgenden wird der inhalt der bulle Bonifatius IX. von 1398, dec. 1 (s. o. nr. 46) recapitulirt. Doch stehen in der aufzählung der der universität zugewiesenen pfründen die worte: necnon duos in sancti Germani extra muros Spirenses ac unum in maiori et duos in sancti Andree et unum in sancti [Pauli] — auf radirter stelle. — [2]) So.

50. *Bonifatius IX. beauftragt den dekan von Neustadt, der universität den patronat über S. Peter in Heidelberg, S. Laurentius in Altdorf und S. Iakob in Lauda auf bitte des patronatsberechtigten pfalzgrafen Ruprecht III. zu incorporiren. Rom 1400 iuli 1.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio . . decano ecclesie beate Marie Novecivitatis Spirensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus et honestis supplicum votis, illis presertim, per que catholicorum principum nobis et Romane ecclesie devotorum pia vota adimplentur et scientiarum fructus salutiferi propagari possint, libenter annuimus et, ut ad optatum perducantur effectum, apponimus solicitudinis nostre partes. Sane petitio pro parte dilecti filii nobilis viri Ruperti comitis palatini Reni et Bavarie ducis nobis nuper exhibita continebat, quod ipse pie considerans, quod per litterarum scientiam fides catholica roboratur, iustitia colitur et omnis humane condicionis pro-

speritas augetur quodque studium generale, quod in opido Heidelberg Wormatiensis diocesis in diversis litterarum facultatibus viget eleganter, viros producit consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus et diversarum facultatum dogmatibus eruditos, pro eiusdem studii incremento in Altdorf et in Luden ac sancti Petri extra muros Heidelbergenses, Eistetensis Herbipolensis et dicte Wormatiensis diocesis, parrochialium ecclesiarum ius patronatus, quod ad ipsum ducem pleno iure pertinere dinoscitur, universitati eiusdem studii ad effectum, ut ecclesie ipse capelle universitatis in dicto opido site ac in honorem et sub vocabulo beate Marie virginis dedicate uniantur et perpetuo incorporentur, libere donare proponit ita, quod id, quod de fructibus redditibus et proventibus dictarum ecclesiarum, deductis congruis portionibus pro perpetuis vicariis in ecclesiis ipsis domino servituris, superesse contigerit, distribuatur inter magistros et doctores dicti studii in facultatibus et scientiis litteralibus ibidem legentes et regentes secundum arbitrium rectoris dicte universitatis pro tempore existentis vel secundum quod potioribus ex eisdem magistris et doctoribus ac regentibus videbitur convenire, et ad hoc, ut magis libere ipsi magistri doctores et alii regentes eisdem ecclesiis necnon iuribus fructibus proventibus et redditibus earundem gaudere et quietius in usus eorum pro tempore ipsas valeant possidere, idem dux desiderat, quod ecclesie predicte cum eisdem vicariis ac omnibus iuribus et pertinentiis suis ab omni dominio et etiam potestate quorumcunque ordinariorum superiorum suorum per sedem apostolicam eximantur sive liberentur et eidem sedi immediate subiciantur, quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc ei et huiusmodi universitati providere de apostolica munificentia favorabiliter dignaremur. Nos itaque huiusmodi pium propositum ipsius ducis in hac parte in domino plurimum commendantes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si et postquam dux prefatus ius patronatus huiusmodi ad effectum predictum eidem capelle libere devoverit, prefatas ecclesias, quarum fructus redditus et proventus octuaginta marcharum argenti puri secundum communem extimacionem valorem annuum, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle, que admodum paucos vel pocius nullos redditus habet, et si quos habet, illi in luminaribus et in conservatione paramentorum et ornamentorum in ipsa capella ad divinum cultum deputatorum pro tempore expenduntur, auctoritate nostra perpetuo incorpores unias et annectas, ita quod cedentibus vel decedentibus dilectis filiis modernis ipsarum ecclesiarum rectoribus liceat eidem universitati ecclesiarum parrochialium iuriumque et pertinentiarum predictorum corporalem possessionem libere apprehendere et licite perpetuo retinere, diocesanorum locorum vel quorumlibet aliorum licentia super hiis minime requisita, proviso quod congrue portiones pro eisdem singulis perpetuis vicariis in ipsis ecclesiis domino servituris et inibi instituendis, ut infra subicitur, de ipsarum ecclesiarum fructibus redditibus et proventibus supradictis assignentur, de quibus ipsi vicarii valeant competenter sustentari necnon hospitalitatem solitam tenere et alia eis incumbencia onera racione ipsarum parrochialium ecclesiarum congrue supportare, non obstantibus, si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi parrochialibus ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad

inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta quoad prefatas parrochiales ecclesias volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem parrochialium ecclesiarum vel beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim, si predictas ecclesias per te incorporari uniri et annecti, ut premittitur, contingat, ut eo amplius eedem ecclesie in spiritualibus et temporalibus prosperari et etiam predicti magistri et doctores et alii legentes et regentes earum profectui per hoc utilius consulere possint, quo ecclesie predicte maiori fuerint libertate munite ac studio diligentioris cure fulcite, huiusmodi ecclesias necnon perpetuos vicarios ipsarum, qui pro tempore fuerint, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, que impresentiarum rationabiliter possident aut infuturum prestante domino iustis modis et titulis poterunt adipisci, sub nostra et apostolice sedis protectione recipimus illasque cum vicariis bonis et iuribus supradictis ab omni iurisdictione potestate et dominio tam archiepiscopi Maguntinensis et Eistetensis Herbipolensis et Wormatiensis episcoporum presentium et futurorum ac Maguntinensis Eistetensis Herbipolensis et Wormatiensis ecclesiarum capitulorum quam quorumlibet aliorum iudicum ordinariorum totaliter et perpetuo eadem auctoritate apostolica eximentes, ita quod nec archiepiscopus episcopi et capitula huiusmodi nec quevis alia persona iure ordinario parrochiales ecclesias ac vicarias huiusmodi pro tempore interdicere suspendere vel excommunicare valeant seu quocunque modo alias in parrochiales ecclesias seu vicarios huiusmodi potestatem seu iurisdictionem aliquam excercere, et ne pro defectu pastorum easdem parrochiales ecclesias in temporalibus et spiritualibus ipsis contingat incurrere forsitan detrimentum, parrochiales ecclesias et vicarios ipsos, qui erunt pro tempore, tibi et aliis decanis ecclesie beate Marie Novecivitatis Spirensis diocesis successoribus tuis, qui erunt pro tempore, totaliter et perpetuo aucteritate submittimus supradicta, sub tua et eorundem successorum cura custodia visitatione correctione ac obedientia omnimodo permansuros, cui et quibus visitationem curam custodiam et correctionem huiusmodi excercendi et instituendi in eisdem ecclesiis dictos vicarios pro tempore ad presentationes huiusmodi universitatis de personis idoneis pro tempore factas et institutas, si et quociens delicti sive excessus per eos perpetrati qualitas exegerit, destituendi deponendi et removendi plenam et liberam auctoritate prefata tenore presentium licentiam impertimur. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Dat. Rome apud sanctum Petrum kalendis iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 4. Mit denselben kanzleinotizen wie die anderen orig.-ausfertigungen von diesem tage. Bleibulle an hanfschnur vorhanden.

51. *Ruprecht III. überträgt der universität den patronat über S. Peter zu Heidelberg, S. Iakob zu Lauda und S. Laurentius zu Altdorf. Bacharach 1400 aug. 9.*

Wir Rupreht von gotz gnaden phalczgrave bi Rin, des heilgen Römischen richs obrester druchsesse und hertzog in Beiern, dun kunt allen, die disen brief sehent oder horent lesen ewiclichen, daz wir zu lobe dem almehtigen got und zu nucze der heilgen cristenheit, des alreit, got si gelobt, etwie viel kumen ist und mit siner hülffe noch viel kumen sal von unserm studio und hoenschule zu Heidelberg den worten, daz dasselbe studium und hoenschule dez do baz gewortzelt und bestätiget werde und me zu neme, als wir von hertzen begeren, mit wolbedachtem mude und gutem rade, mit wißen willen und folkumen verhengniße[1]) unsers lieben eltern sons, hertzogen Ludwiges phalczgraven bi Rin und hertzogen in Beiern, gegabet und gegeben haben und geben mit craft diß briefs ewiclichen und unwiderufflichen fur uns und unser erben dem rector doctoren und meistern[2]) gemeinlich unsers egenant studii und hoenschule die lehen gaben und lehengift, die man zu Latin nennet ius patronatus, und alles recht, daz wir von unser herschaft wegen hatten oder haben mochten zu den pharren oder pastorien, oder wie man daz aller beste benennen mag, der kirchen sand Peters zu Heidelberg, Wormßer bistum, der kirchen sand Iacobs zu Luden, Wirtzburger bistum, und der kirchen sand Laurencii zu Altorf, Eisteter bistum, also bescheidenlichen, daz wanne der egenant kirchen ein ledig wurde, nimant[3]) recht zu lihen geben presentiren oder antwurten einen man zu einem pharrer, dan die egenant rector doctorn und meistere gemeinlich unßers furgenant studii, unde den worten, daz die egenant pharrekirchen destu nuezer werden mogen demselben unßerm studio, so haben wir mit unser botschaft koste und brieven erworben von unßerm heiligen vater babst Bonifacio dem nunden, daz er die vorgenant pharrkirchen alle drii incorporiret und innegelibet hat unßerm egenant studio, als daz die bebistliche bulle und brief klare bewisent, und herumb, wie die vorgenant rector doctorn und meistere unßers studii mogen iren nutze und frumen aller beste geschaffen mit den vorgenant pharrkirchen nach lute und innehaldunge der bebistlichen brive, da sallen wir oder unser erben oder imant von unsern wegen si nit hindern oder irren in dehein wise, sunder die egenant rector doctorn und meistern in allen vorgeschriben stucken hanthaben schuren schirmen und furdern. Des zu urkunde bestetigunge[4]) und ewiger festenunge haben wir herzog Rupprecht obgenant unser eigen ingesigele an diesen brieve dun henken. Der geben ist zu Bacherach uf sand Laurencien abint, nach Christi geburt dusend und virhundert iare.

Aus a) Ann. univ. I, 32 und b) Copialbuch I, 33. — [1]) vergeniße a. — [2]) meinstern b. — [3]) neme a. — [4]) bestetunge a.

52. *Colinus, cantor von S. Paul zu Worms, praesentirt auf das von ihm bei der Marienkapelle zu Heidelberg gestiftete beneficium, welches er durch einen garten mehrt, den mag. Wilhelm Eppenbach. Heidelberg 1401 märz 24.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat manifeste, quod anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providentia pape noni anno duode-

cimo, die vicesima quarta mensis marcii, horis vesperorum vel quasi, in stufa habitacionis honorabilis domini Colini cantoris ecclesie sancti Pauli Wormaciensis in opido Heidelberg Wormaciensis diocesis in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia constitutus personaliter idem honorabilis dominus Colinus cantor prefatus publice dixit et asseruit, quod cum nuper non multis retroactis temporibus ad gloriam dei omnipotentis necnon laudem et honorem gloriose virginis Marie sue matris quoddam beneficium ecclesiasticum in cappella beate Marie virginis opidi Heidelberg predicti erexerit ipsumque beneficium certis redditibus dotaverit sibique reservato titulo eiusdem beneficii ad vitam presentandi personam idoneam, cui post eius mortem titulus necnon redditus et proventus dicti beneficii debeantur, reservaverit potestatem, prout hec et alia in quodam instrumento desuper confecto et sigillo ipsius domini Colini cantoris predicti comunito plenius continentur, supradictus dominus Colinus cantor desiderans et effectualiter volens dicto beneficio sic per ipsum, ut premittitur erecto, antequam viam ingrediatur universe carnis, salubrius quo poterit et utilius providere, honorabilem virum magistrum Wilhelmum Eppenbach de Heidelberg dicte Wormaciensis diocesis, virum utique moribus aptum et scienciis eruditum, ad sepedictum beneficium prehabita deliberacione matura sponte et libere in dei nomine presentavit et presentat per presentes, sic quod dictus magister Wilhelmus statim post mortem dicti domini Colini cantoris titulum habeat dicti beneficii suorumque fructuum reddituum et proventuum verus sit possessor. Insuper dictus dominus Colinus pro ulteriori dicti beneficii dotacione et ut dictus magister Wilhelmus seu alius, qui post eum ad dictum beneficium fuerit venerit[1]) presentandus, statim possit habere competentem quendam ortum, quem emit a Conrado dicto Koten opidano in Heidelberg extra muros Heidelberg opidi predicti prope ortum universitatis studii Heidelbergensis, qui quondam fuerat Iudeorum, versus Neckarum situatum, libere seu bona voluntate ad dictum beneficium dedit et assignavit, dat et assignat per presentes. In quorum omnium et singulorum testimonium presens instrumentum per me Iohannem Dude notarium publicum subscriptum scribi petivit et publicari. Acta sunt hec anno indictione pontificatu die mense horis et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nicolao Burgman decretorum doctore, thesaurario ecclesie Wormaciensis, Hertwico monacho professo et conventuali ordinis sancti Augustini in Heidelberg predicto et Iohanni de Messelen clerico Maguntinensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. N. Et ego Iohannes Dude de Husen clericus Treverensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, *etc.*

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 6. — [1]) So.

53. *Heinricus de Hassia rektor bezeugt, dass die universität das von Colinus, cantor von S. Paul zu Worms, zu einem zweiten beneficium an der Marienkapelle und zur wohnung eines magisters oder doktors geschenkte neue haus angenommen habe. Heidelberg 1401 märz 24.*

Heinricus de Hassia, magister in artibus, rector universitatis doctorum magistrorum et scolarium studii Heidelbergensis Wormatiensis diocesis, universis et

singulis, ad quos ‖ presentes pervenerint, patefacimus et enodamus, quod facta plena congregatione doctorum et magistrorum dicte universitatis anno domini millesimo quadringentesimo primo, die vicesima quarta mensis marcii, in armario cappelle sancti spiritus in opido Heidelberg dicte Wormatiensis diocesis, finitis vesperis, ibidem omnes et singuli doctores et magistri protunc per nos convocati, proposita supplicatione pro parte honorabilis domini Colini cantoris ecclesie sancti Pauli Wormatiensis, matura tamen deliberatione prehabita, concluserunt et concorditer in modum, qui sequitur, absque ulla contradictione consenserunt. Cum honorabilis dominus Colinus cantor predictus de augmentando servitio divino ac etiam de salute anime sue suorumque benefactorum pie cogitans atque sancte desuper, ut creditur, inspiratus secundum seu alterum beneficium in cappella beate Marie virginis opidi Heidelberg predicti erigere proponat et fundare, domumque novam in opposito minoris paradisi in Heidelberg prope Augustinenses situatam cum coquina et curia, quas magnis suis sumptibus et expensis procuravit et procurata construxit, ad inhabitationem et usum doctoris vel magistri regentis in dicta universitate iuxta vim formam et tenorem fundationis dicti beneficii post eius mortem presentandi liberaliter donavit, ipsique nove domui, que in se parva est, dictus dominus Colinus propter maius commodum doctoris vel magistri regentis, qui eam inhabitabit in futurum, curiam parvam et cameram prope aulam estivalem unumque cellarium cum area et latrina super ipsam necnon partem fundi, super quam dicta domus nova constructa est, que omnia et singula ad domum posteriorem, sitam in opposito domus advocati in Heidelberg, pertinere dinoscuntur, applicari desideravit petivit et uniri, doctores et magistri dicte universitatis pium et sanctum predicti domini Colini propositum recomendantes ac etiam utilitatem et profectum ipsius universitatis sepedicte circumspectius et consultius attendentes volentesque quod nulla questio seu difficultas de fundo, in quo dicta nova domus per ipsum Colinum est constructa, nec non de curia parva et camera prope aulam estivalem et de cellario curia et latrina, que sunt super ipsam, ad domum situatam in opposito domus advocati, ut tactum est, pertinentibus futuris temporibus valeat a quocunque quovismodo suboriri vel moveri, omnia et singula predicta, videlicet fundum, in quo nova domus constructa est, curiam parvam et cameram prope aulam estivalem, unum cellarium propinquius dicte nove domui cum area seu curia latrina et aliis, que sunt super ipsam et prius spectabant ad domum posteriorem situatam in opposito domus advocati in Heidelberg, ut premissum est, dicte nove domui, quam Colinus construxit pro inhabitatione magistri comoda et ad usum doctoris vel magistri regentis in dicta universitate, sic ut prefertur, presentandi univerunt coniunxerunt et dederunt ipsamque unionem coniunctionem et donationem approbaverunt et approbant, confirmaverunt et confirmant per presentes. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum rectoratus dicte universitatis anno die mense hora et locis quibus supra, presentibus est appensum.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 7. — Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: »Littera respiciens altare sancte crucis sacratum in capella beate virginis, in qua continet, qualiter quedam camera cellarium et latrina de domo opposita domui advocati sint unite curie dicte domui continue, ad quam intratur de platea feni etc., quam ad presens inhabitat dux Otto. Dat. anno etc. primo.« — Vom rectoratssiegel ein rest.

54. *König Ruprecht und die universität legen dem papste [Bonifatius IX.] in einem rotulus die bitte vor, beneficiaten das studium des bürgerlichen rechts und der medizin und die erwerbung akademischer grade in diesen fakultäten zu gestatten, die universität und ihre kapelle der h. iungfrau von der iurisdiction des erzbischofs von Mainz und des bischofs von Worms zu eximiren und genannte [405] personen zu den bezeichneten geistlichen stellen zu ernennen [1401 oct.].*

(1) Beatissime pater et domine metuendissime. Cum devota filia sanctitatis vestre universitas studii Heidelbergensis tamquam fertilis vinea palmites suos nonnullibi iam usque ad mare protenderit et plures suavissimos ‖ protulerit fructus amplioresque munere dei proferet, si fuerit apostolice benedictionis graciis uberius irrigata, supplicat sanctitati vestre devotus eiusdem filius Rupertus Romanorum rex semper augustus pro et cum universitate predicta, quatinus attento, quod a tempore coronacionis eminentis sanctitatis vestre[1] nullus pro dicta universitate ac suis suppositis rotulus transmissus existat, quodque per gracias primi anni sanctitatis vestre paucissimi de dicto studio promoti sunt, regi prenominato ad honorem sui novi regiminis et corone sue imperialis in personis doctorum nobilium magistrorum licenciatorum baccalariorum et scolarium universorum in tredecim peciis subsequentibus annotatorum graciam facientes specialem, de beneficiis cum cura vel sine dignitate personatu vel officiatu ac amministracionibus, coniunctim vel divisim, simul vel successive vacantibus vel vacaturis singulis iuxta tenorem suarum supplicationum inferius annotatarum sic misericorditer providere tam fructuosamque datam ac signaturam dare dignemini, ut pretacte persone se consolatas senciant et vinea, quam dextera dei, sedes videlicet apostolica, plantavit, per eandem rigata fecundius optatum suscipiat incrementum. Et ne graduatis presertim regentibus per alios non regentes nec graduatos preiudicium valeat generari, dicte vestre sanctitati supplicat idem Rupertus Romanorum rex, ut omnes et singuli doctores et magistri regentes ceteris omnibus et singulis preferantur inferius annotatis.

Et primo quod supposita dicte universitatis beneficiata et eciam in sacris necnon dignitatibus personatibus seu officiatibus ecclesiasticis constituta in facultatibus iuris civilis et physice seu medicine studere valeant lectionesque publice in scolis audire gradusque honores licenciam et insignia recipere valeant in eisdem ceterosque actus scolasticos de apostolice sedis gracia speciali in dictis facultatibus valeant exercere, non obstantibus prohibicionibus canonicis in contrarium editis seu fulminatis fulminandis vel edendis quibuscumque.

Secundo quod omnes et singuli doctores magistri et licenciati in quacumque quatuor facultatum dicti studii regentes seu legentes una cum capella beate Marie virginis in Heidelberg Wormaciencis diocesis, que est capella universitatis predicte, necnon capellanis eiusdem presentibus et futuris omnibusque iuribus et pertinenciis suis ab omni onere potestate dominio et iurisdicione archiepiscopi Maguntinensis et episcopi Wormaciensis presencium et futurorum ac Maguntinensis et Wormaciensis ecclesiarum capitulorum quam quorumlibet aliorum iudicum ordinariorum totaliter et perpetuo de plenitudine apostolice potestatis eximantur, ita quod nec archiepiscopus episcopus et capitulum huiusmodi nec quevis alia persona iure ordinario dictos doctores magistros et licenciatos, ipsam capellam et capellanos eiusdem pro tempore interdicere suspendere vel excommunicare valeant seu quo-

quomodo alias in doctores magistros et licenciatos, capellam et capellanos eiusdem supradictos presentes et futuros potestatem seu iurisdicionem aliquam valeant exercere, sed sub vestre sanctitatis et apostolice sedis protectionem recipiantur.

Item quatinus in persona dilecti filii sui Conradi Coler de Susato, magistri in artibus et in sacra theologia baccalarii, actu legentis in eisdem, rectoris pro nunc universitatis dicti studii, clerici Coloniensis diocesis, de canonicatu sub expectacione prebende ac oblegii nec non dignitatis personatus et officiatus, eciam si ipsa dignitas curata et electiva existat ac principalis et quis ad eam per eleccionem assumi consuevit, ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses.

Item mag. Matheo de Cracovia, s. theol. prof., actu regenti in eadem. —

Item quatinus fr. Iohanni Holtsadel, religioso ordinis sancti Wilhelmi, s. theol. prof. —

Item d. Iohanni de Noet, decr. doct., actu legenti in eisdem, canonico Spirensi. —

Item d. Nicolao Burgman, decr. doct., actu legenti in eisdem, art. mag., canonico Wormaciensi. —

Item Nicolao Petri de Bettenberg, mag. in art. ac decr. doct. —

Item nobili viro Ottoni comiti de Hohenstein, preposito ecclesie sancte crucis in Northusen Magunt. dioc. —

Item Wasmodo de Homberg, mag. in art. ac in s. theol. bacc. formato, presbitero Magunt. dioc. —

Item nobili Walramo comiti de Murse, clerico Colon. dioc. —

(2) Item Lamberto Terhoven de Arnem mag. in art. et in med. doct., cler. Traiect. dioc. —

Item Henrico Wyse mag. in art., actu regenti in eisdem ac bacc. in med., plebano in Helln Traiect. dioc. —

Item Friderico Veltprechter mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Herbipol. dioc. —

Item Henrico de Hassia mag. in art., actu regenti in eisdem, plebano in Selem Magunt. dioc. —

Item Nicolao de Fulda mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Herbipol. dioc. —

Item Iohanni Zull mag. in art., canonico ecclesie sancti Iohannis in Haugis extra muros Herbipolenses. —

Item Wilhelmo de Heidelberg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. dioc. —

Item Dietmaro Treyse de Friczlaria mag. in artibus, actu regenti in eisdem, canonico Nuhusensi. —

Item Hermanno Dreyve de Culenburg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —

Item Gerhardo Brant de Davantria mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —

Item Iohanni de Dyppurg mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Magunt. dioc. —

Item Matthie Krucker mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. -

Item Ludewico de Busco ex utroque parente de militari genere procreato, mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Leod. dioc.

Item Petro Engelbrecht de Mechelinia mag. in art., presb. Camerac. dioc. —
Item Nicolao de Medenblick mag. in. art., actu regenti in eisdem, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni de Orto mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Leod. dioc. —
Item Alberto Soleder de Grüningen, cler. Traiect. dioc., mag. in art., actu regenti in eisdem. —
Item Winando Ort bacc. decret. et art., plebano in Wißel Trever. dioc. —
Item Conrado Soler de Obenhem mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Wormac. dioc. —
Item Theoderico de Benthem mag. in art., actu regenti in eisdem, plebano in Loesdrecht Traject. dioc. —
Item Alberto Bothor mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Spir. dioc. —
Item Gerhardo Asse mag. in art., cler. Colon. —
Item Petro Druderi de Noßloch mag. in art., presb. Wormac. dioc. —
Item Philippo von der Dannen mag. in art., actu regenti in eisdem, cler. Colon. —
(3) Item Henrico Schrexbach de Treysa mag. in art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Rose de Essendia mag. in art., cler. Colon. dioc. —
Item Petro Iohannis Lemchen de Silva sancti Petri bacc. in decr., presb. Trever. dioc. —
Item Bertoldo de Huxaria mag. in art. ac bacc. in med., cler. Mind. dioc. —
Item Conrado Con de Mulheim bacc. in art., cler. Constanc. dioc. —
Item Friderico Eppinge bacc. in art., cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Cůnczler de Calw bacc. in art., cler. Spir. dioc. —
Item Iohanni Wetzelonis de Aschaffinburg bacc. in art., cler. Magunt. dioc.
Item Friderico Buchbrun bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Arnoldo Iacobi de Ghorinchem bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Hagelnhoven de Hagenaw bacc. art., cler. Argent. dioc. —
Item Friderico Boegeneri de Novo castro bacc. art., cler. Trever. dioc. —
Item Ludolpho Wilhelmi de Saltbomel bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Cristofero Hofman de Mechelinia bacc. art., cler. Camerac. dioc. —
Item Iacobo de Ganda de Mechelinia bacc. art., cler. Camerac. dioc. —
Item Iohanni Treyse de Friczlaria bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Muratoris bacc. art., cler. Eystet. —
Item Iohanni Dirout bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Petro Schull de Heidelshem bacc. art., presb. Spir. dioc. —
Item Iacobo Schorr de Tyla bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Nicolao de Merten bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Henrico Wysenstaig de Gamundia bacc. art., cler. August. dioc. —
Item Iohanni de Ytershem bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Tilmanno Bommwever bacc. art., cler. Monast. dioc. —
Item Henrico de Rees bacc. art., cler. Traiect. —
Item Petro Wilhelmi de Woude bacc. art., cler. Traiect. dioc. —
Item Sifrido Birsich de Schrißheim bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Koningstein bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Galli de Bockenhem bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni de Ennest bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Mengoto Schonenbach bacc. art., cler. Magunt. dioc. —

Item Ottoni Hasungen de Wolfhagen bacc. art., cler. Magunt. dioc. —

(4) Item Conrado Linthem de Franckfordia bacc. art., cler. Magunt. dioc. —

Item Petro Petri de Elren de Wesalia bacc. art., cler. Trever. dioc. —

Item Swedero Tolner de Sulen bacc. art., cler. Traiect. dioc. —

Item Ysebrando de Wyringia bacc. art., cler. Traiect. dioc. —

Item Hugoni filio Iohannis Symonis de Leydis bacc. art., cler. Traiect. dioc. —

Item Theoderico de Gronsfelt bacc. art., vicario ecclesie sancte Iuliane in Mospach Herbipol. dioc. —

Item Iacobo de Odernhem bacc. art., cler. Magunt. dioc. —

Item Wilhelmo de Venlo bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Wilhelmo Lamberti de Eustkirchen bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Iohanni Pannart de Urdingen bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Iacobo Vloten de Clivis bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Amplonio de Crevelden, cler. Colon. dioc., art. bacc. —

Item Henrico Seldenhorn bacc. art., cler. Constanc. dioc. —

Item Conrado Iohannis de Velle inferiori bacc. art., cler. Trever. dioc. —

Item Giselberto Sutoris de Wißenburg bacc. art., cler. Spir. dioc. —

Item Henrico Ruß de Franckfordia bacc. art., cler. Magunt. dioc. —

Item Iohanni de Fleckenstein ex utroque parente de baronum genere procreato, preposito ecclesie sancti Cyriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses. —

Item Conrado Pechling ex utroque parente de militari genere procreato, canonico Wormaciensi. —

Item Hilmaro de Uttze ex utroque parente de militari genere procreato, canonico Hildesemensi. —

Item Conrado de Vechenbach, cler. Magunt. dioc. —

Item Diderico Knebel de Catzenelnbogen ex utroque parente de genere militari procreato, canonico Maguntinensi. —

Item Ludowico Phutzinger, scolastico ecclesie sancti Gumperti in Onelspach Herbipol. dioc. —

Item Einolfo de Geysmaria ex utroque parente de militari genere procreato, cler. Magunt. dioc. —

Item Henrico Sellatoris de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. —

Item Frowino Schup, decano ecclesie sancti Petri in Salmûnster Magunt. dioc. —

Item Petro Echter, cler. Magunt. dioc. —

Item Henrico Hermanni de Buxtehuda, cler. Verd. dioc. —

Item Petro Muttener de Fulda, cler. Herbipol. dioc. —

Item Nicolao de Randeck, presb. Magunt. dioc. —

Item Henrico Fôß de Calw, cler. Spir. dioc. —

Item Iohanni Lapicide de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. —

Item Nicolao Brechtel, presb. Wormac. dioc. —

Item Lamberto Marschalli de Lewis bacc. art., cler. Leod. dioc. —

(5) Item Dirolfo Kranckenstein de Bucksberg, cler. Herbipol. dioc. —

Item Petro Swab de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Henrico filio Friderici Arczt de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Friderico Friderici Arczt de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Tilmanno Sur de Bacharaco, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni de Bergis, cler. Leod. dioc. —
Item Henrico de Halfingen, canonico Augustensi, ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Arnoldo Reneri de Gorenkem, cler. Traiect. dioc. —
Item Gotfrido Corf, cler. Traiect. dioc. —
Item Bernhardo Nyssynch, cler. Monast. dioc. —
Item Wigando Fleschart de Grûnenberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Hopfener de Legnicz, cler. Wratislav. dioc. —
Item Nicolao Ort de Offenburg, cler. Argent. dioc. —
Item Iohanni Ade de Moberdingen bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Ripp de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico de Gulpen, cler. Leod. dioc. —
Item Theoderico Heßel, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Bart, cler. Trever. dioc. —
Item Henrico Kistener, presb. Wormac. dioc. —
Item Iacobo Gensfleisch, cler. Magunt. —
Item Conrado de Aufsecz, cler. Bamberg. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Iohanni Coci de Putlinga, cler. Trever. dioc. —
Item Andree Kiß de Peteniß, cler. August. dioc. —
Item Iohanni Enolfi de Cuba, cler. Trever. dioc. —
Item Ludewico Martini de Lusseio, cler. Met. dioc. —
Item Iohanni Erbstat de Wûnneck, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Schilder, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Witkint, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Auvo, cler. Herbipol. dioc. —
Item Enolfo Ottonis de Cuba, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Ottonis de Cuba, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Heiden de Wesalia, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Schonweter de Homberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Conrado Suß du Bocksberg, cler. Herbipol. dioc. —
Item Iohanni Rosenbuch de Langenbruck, cler. Herbipol. dioc. —
Item Renero Schiffellart de Ois, cler. Leod. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Petro de Udenhem, cler. Magunt. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato. —
Item Iohanni Rummelaw de Brunsperg, cler. Warmiensis dioc. —
Item Iohanni Gristaw de Wormind, cler. Warmiensis dioc. —
Item Iohanni de Ackeren Nycolay Iohannis, cler. Leod. dioc. —
Item Henrico Bleken de Quitsow, cler. Havelberg. dioc. —
(6) Item Nicolao Noltel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo Hering, cler. August. dioc. —
Item Iohanni Sutoris de Alba, cler. Met. dioc. —
Item Humberto de Berge de militari genere procreato, cler. Leod. dioc. —
Item Petro Gladiatoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Mercklino Gladiatoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao de Wickershem, cler. Argent. dioc. —
Item Iohanni Marquardi de Walstat, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Rode de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Henrico Schontal, cler. Wormac. dioc. —
Item Petro Fabri, cler. Wormac. —
Item Nicolao de Herkelo, cler. Traiect. —
Item Conrado Rot de Gamundia, cler. August. dioc. —
Item Gerhardo de Erkelens, cler. Leod. dioc. —
Item Bartholomeo Holczbach, cler. Magunt. dioc. —
Item Happelloni Treyse de Friczlaria, cler. Magunt. dioc. —
Item Gysberto de Lochorst ex utroque parente de baronum genere procreato, cler. Traiect. —
Item Iohanni Velw, cler. Constanc. dioc. —
Item Andree de Vincamonte, cler. Leod. dioc. —
Item Petro filio Iohannis Siboldi senioris advocati de Alczeya, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Heppel de Kenneken, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Foet, cler. Traiect. —
Item Henrico Schuring de Fridberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Wigando Schechteler de Homberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Scheffener de Kirwilr, cler. Argent. dioc. —
Item Nicolao Engelbrecht de Mechelinia, cler. Camerac. dioc. —
Item Petro Waltheri de Cronenberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Wilhelmo de Altendorf, cler. Colon. —
Item Nicolao Institoris de Harthem, cler. Herbipol dioc. —
Item Wigando de Ammelburg, cler. Magunt. dioc. —
Item Mathie Henrici Institoris de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Kurczrok de Dyppurg, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Punt, cler. Swirin. —
Item Iacobo Wid, perpetuo vicario Maguntinensi et sancti Petri extra muros Maguntinensis ecclesiarum[2]). —
Item Iohanni Adam de Selß, cler. Argent. dioc. —
Item Ulrico Mümler de Augia maiori, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Gunthem presb., vicario eccl. Wormac. —
Item Iohanni Mege, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Schrimppen, cler. Monast. dioc. —
(7) Item Iohanni Strunck, presb. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Rosengart, cler. Wormac. dioc. —
Item Erhardo Rosengart, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Sterczelnhem, cler. Magunt. —
Item Iohanni Ruchmuß de Phorczen, cler. Spir. dioc. —
Item Arnoldo Ripp de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Eberhardo Advocati in Stoppenhem, cler. Eystet. dioc. —
Item Petro Girstlicz de Alczeya, cler. Magunt dioc. —
Item Henrico Conradi Volck de Swobach, presb. Eystet. dioc. —
Item Simoni Heczgin, cler. Herbipol. dioc. —

Item Erhardo Snider, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Hug de Aschaffenburg, cler. Magunt. dioc. —
Item Nicolao de Coppenstein, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Schutze, cler. Wormac. —
Item Sifrido de Assenhem, presb. Magunt. dioc. —
Item Friderico de Eymunda, filio naturali domini Gerhardi de Eymunda militis, cler. Traiect. dioc., de dignitate personatus et officiatus civitatis et diocesis Traiectensis, ecclesia cathedrali dumtaxat excepta, non obstante defectu natalium, de quo et dispensacione desuper obtenta protestatur.
Item Tilmanno de Monte, cler. Colon. dioc. —
Item Rudolfo Wolchin de Vinstat, cler. Magunt. dioc. —
Item Alberto Lapicide de Gysenheim, cler. Magunt. dioc. —
Item Adolfo Pelwever, bacc. art., cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Hentschower de Fridberg, cler. Magunt. dioc. —
Item Petro de Horreo, cler. Colon. dioc. —
Item Henrico de Paderborn, cler. Maguntinensis dioc., ex militari genere procreato.
Item Bartholomeo Theoderici de Wonrichem, cler. Traiect. dioc. —
Item Petro Tinctor de Sünßheym, cler. Spir. dioc. —
Item Henrico de Wasen, cler. Magunt. dioc., ex utroque parente de militari genere procreato.
Item Henrico Harrer, presbit. August. dioc. —
Item Arnoldo ter Hoven, cler. Traiect. dioc. —
Item Henrico Carpentarii, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Serdonis de Luczelburg, cler. Trever. dioc. —
Item Alberto Minnenclich, cler. Argent. dioc. —
Item Henrico Vessem, cler. Trever. dioc. —
Item Theoderico de Wesalia inferiori, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Macke de Lamsheim, cler. Wormac. dioc. —
(8) Item Iacobo Brechtel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iodoco Brechtel de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Nicolay Institoris, cler. Wormac. —
Item Philippo Iuvenis, cler. Wormac. —
Item Nicolao Sartoris de Alsencia, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Sartoris de Luttra, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Lynenweder de Bacharaco, presb. Trever. dioc. —
Item Marsilio Schontal de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Conrado de Obernhem, cler. Wormac. dioc. —
Item Rutgero de Melsede, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni de Richenberg, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Schoenweder de Mannenbach, cler. Trev. dioc. —
Item Petro Ottonis de Lapide, cler. Wormac. dioc. —
Item Balthasar Eberlin de Arlenberg, cler. Constanc. dioc. —
Item Iodoco Henrici Mercatoris, cler. Wormac. dioc. —
Item Friderico Libis de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Burkart de Stopfenhem, cler. Eystet. dioc. —

Item Friderico Frye de Paffenaw, presb. Trever. dioc., ex utroque parente militari. —

Item Iohanni de Venningen, presbitero scolastico et vicario ecclesie sancte Iuliane in Mospach Herbipol. dioc. —

Item Dethero de Venningen, canonico prebendato ecclesie sancte Iuliane in Mospach, Herbipol. dioc. —

Item Iohanni dicto Pellifex, canonico ecclesie beate Marie extra muros Wesalienses Trever. dioc. —

Item Nicolao uf dem Graben de Lympurg, presb. Trever. dioc. —

Item Iohanni Corney, vicario ecclesie sancti Martini Wesaliensis Trever. dioc. —

Item Iohanni Cluft, canonico ecclesie sancti Martini Wesaliensis Trever. dioc. —

Item Arnoldo Nassaw de Montebur, cler. Trever. dioc. —

Item Friderico Crap de Wesalia, pastori ecclesie parrochialis in Putlingen Trever. dioc. —

Item Iohanni Eberhardi de Messel, cler. Magunt. dioc. —

Item Iohanni Symonis de Geminoponte, vicario altaris sancti Iohannis baptiste ecclesie parrochialis in Obernkirchen Magunt. dioc. —

Item Petro Nicolay Carpentarii de Alba, cler. Met. dioc.

Item Hermanno de Mercatzen, cler. Leod. dioc. —

Item Iohanni Wynandi de Pümer, cler. Trever. dioc. —

Item Iohanni Weidus, cler. Argent. dioc. —

Item Nicolao Folezonis de Pedershem, presb. Wormac. dioc. —

Item Iodoco Heilonis, cler. Wormac. —

Item Iohanni Kruthemer de Harthem, cler. Herbipol. dioc. —

(9) Item Bertoldo Ortlipp de Rodenburg, presb. Wormac. dioc. —

Item Iohanni Heppel, cler. Magunt. dioc. —

Item Gotfrido de Mewen, cler. Leod. dioc. —

Item Conrado Ragor, cler. Wormac. dioc. —

Item Martino Aune de Hartmanswilr, cler. Basil. dioc.

Item Ernesto Cappuß, cler. Magunt. dioc. —

Item Nicolao Krucker, cler. Wormac. —

Item Stephano Burckhart de Stoppenhem, cler. Eystet. dioc. —

Item Wentzelao Cerdonis de Lutrea, cler. Wormac. dioc. —

Item Iohanni Pistoris de Hochsteten, cler. Trever. dioc. —

Item Friderico Grafschafft de Pingwia, cler. Magunt. dioc. —

Item Iohanni Wißheller de Frenshem, cler. Wormac. dioc. —

Item Heilmanno Fistulatoris, cler. Magunt. dioc. —

Item Gerhardo Holderman, cler. Monast. dioc. —

Item Iohanni Piscatoris de Ossenfurt, cler. Herbipol. dioc. —

Item Iohanni Megerlin, cler. Pataviensis[3]) dioc. —

Item Ulrico Schontal, presb. Constanc. dioc. —

Item Hermanno Fabri de Adendorff, cler. Colon. dioc. —

Item Petro Stumpp de Monasterio Menfelt, cler. Trever. dioc. —

Item Iohanni de Werne de Harlem, cler. Traiect. dioc. —

Item Bernhardo Iohannis de Assendelff, cler. Traiect. dioc.

Item Wernhero Goseler, cler. Magunt. dioc. —

Item Iohanni Kannengeyßer de Lympurg, cler. Trever. dioc. —

Item Iacobo de Hexheym, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico de Orsna, cler. Colon. dioc. —
Item Tilmanno Kuchman, cler. Trever. dioc. —
Item Tilmanno Syns, cler. Trever. dioc. —
Item Folperto Meysenbach, presb. Magunt. dioc. —
Item Petro Stolczeneck de Mospach, cler. Herbipol. dioc. —
Item Nicolao Dorer, cler. Eystet. dioc. —
Item Iohanni Meisenger, decano ecclesie sancti Martini Wesal. Trever. dioc. —
Item Tilmanno de Novemfontibus, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Crapp, vicario ecclesie beate Marie extra muros Wesalienses Trever. dioc. —
Item Iohanni Lower de Bachraco, cler. Trever. dioc. —
Item Iohanni Losschart, cler. Colon. —
Item Gotfrido Iacobi de Brede, cler. Leod. dioc. —
(10) Item Iohanni de Lovanio, cler. Camerac. dioc. —
Item Iodoco uf dem Reyn, cler. Wormac. —
Item Iohanni Steyn, presb. Trever. dioc. —
Item Iohanni Kremer de Wesalia, cler. Trever. dioc. —
Item Nicolao Ros de Rense, cler. Trever. dioc. —
Item Friderico de Fleckensteyn ex utroque parente de baronum genere procreato, cler. Argent. dioc. —
Item Bartholomeo von dem Torn, cler. Trever. dioc. —
Item Conrado Pistoris de Swetzingen, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Carpath de Aschaffenburg, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Burnzwang, cler. Magunt. dioc. —
Item Iodoco Wilhelmi de Myddelburg, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Erbestad de Franckfordia, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Sarwart de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo de Wilre, cler. Colon. dioc. —
Item Iohanni Hasungen de Casselt, cler. Magunt. dioc. —
Item Iacobo Hanbach, cler. Trever. dioc. —
Item Tilmanno filio Sartoris de Ostkirchen, cler. Colon. dioc. —
Item Ulrico Meger de Hanaw, cler. Magunt. dioc. —
Item Petro Iohannis Syboldi de Arheylgen, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Rodern, cler. Argent. dioc. —
Item Iodoco Tinctoris de Knoringen, cler. Spir. dioc. —
Item Iacobo Nycolay Bertonis, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Apotecarii, cler. Magunt. —
Item Iohanni Dunnemunt de Valendar, cler. Trever. dioc. —
Item Hartnido Schrimpf, plebano ecclesie parrochialis sancte Walburge Herbipol. dioc. —
Item Iohanni Institoris de Franckfordia, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Steyngrave de Essendia, cler. Colon. dioc. —
Item Wernhero Hug de Friczlaria, cler. Magunt. dioc. —
Item Petro Rose de Essendia, cler. Colon. dioc. —
Item Brodero Albrandi, cler. Traiect. dioc. —

Item Iohanni Gabhardi de Mennigen, cler. Herbipol. dioc. —

Item Theoderico Sudernnan de Unna, cler. Colon. dioc. —

Item Iohanni Lupoldi de Omstad, cler. Magunt. dioc. —

Item Marquardo Bucking de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

(11) Item Rutgero de Santwiic, cler. Traiect. dioc. —

Item Erhardo Bucking de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —

Item Hertlino Adler, cler. Trever. dioc. —

Item Henrico Grat, cler. Trever. dioc. —

Item Henrico Wack, cler. Trever. dioc. —

Item Ulrico Capitis de Novacivitate, cler. Spir. dioc. —

Item Gotfrido Gokele de Geyßmaria, cler. Magunt. dioc. —

Item Ottoni Litter de Cobern, cler. Trever. dioc. —

Item Nicolao Sculteti de Hußen, presb. Trever. dioc. —

Item Iohanni Gerhardi de sancto Goare, cler. Trever. dioc. —

Item Iacobo Ywan, cler. Missen. dioc. —

Item Sifrido Phylippi de Pinguia, cler. Wormac. dioc. —

Item Henrico Hoch de Mulheim, cler. Constanc. dioc. —

Item Iohanni Peek de Mürse, cler. Colon. dioc. —

Item Goswino Tergaten de Ordingen, cler. Colon. dioc. —

Item Friderico de Orsbach ex utroque parente de militari genere procreato, cler. Traiect. dioc. —

Item Ottoni Hae de Besde, cler. Traiect. dioc. —

Item Iohanni Pot, cler. Traiect. —

Item Iohanni Muttener, cler. Wormac. dioc. —

Item Andree Laurencii de Medenblick, cler. Traiect. dioc.

Item Nicolao Mouwer, cler. Traiect. —

Item Iohanni Duden de Husen, cler. Trever. dioc. —

Item Petro Passert, cler. Traiect.

Item Henrico Caezenbiß de Mynezenberg, cler. Magunt. dioc. —

Item Nicolao de Alben, presb. Magunt. dioc. —

Item Iohanni de Sarwerden, canonico Bunnensi Colon. dioc. —

Item Martino de Medenblick, cler. Traiect. dioc. —

Item Henrico Mornhoven, cler. Colon. dioc. —

Item Danieli Soesken de Bunna, cler. Colon. dioc. —

Item Theobaldo Druderi de Nusloch, cler. Worme. dioc. —

Item Bertholdo de Sellis presb., vicario ecclesie sancte Katherine in Oppenheim Magunt. dioc. —

Item Henrico Seive de Lewis in Brabancia, cler. Leod. dioc. —

Item Gotschalko Boemel de Campis, presb. Traiect. dioc. —

Item Hermanno de Roma de Susato, bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Iohanni de Castro de Susato, bacc. art., cler. Colon. dioc. —

Item Gerwino Vosken de Attendern, cler. Colon. dioc. —

Item Conrado Gerung de Hentschutshem, cler. Wormac. dioc. —

Item Henrico Dorolf de Bopardia, cler. Trever. dioc. —

(12) Item Iohanni de Husen, canonico ecclesie sancti Goaris Trever. dioc. —

Item Iohanni Bubenhusen, canonico ecclesie sancti Goaris Trever. dioc. —

Item Henrico Werdrune de Warberg, bacc. art., cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Revenaco, cler. Trever. dioc. —
Item Wilhelmo de Waldeck ex utroque parente de militari genere procreato, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Hebuff de Lorch, cler. Magunt. dioc. —
Item Emerico de Heymersheym, cler. Colon. dioc. —
Item Hermanno Gisonis de Munden, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni de Eschleben, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Schellenberg de Hartmanswilr, cler. Basil. dioc. —
Item Iohanni Hermanni Fabri, cler. Frising. dioc. —
Item Wilhelmo Lamberti, cler. Camerac. dioc. —
Item Henrico Arnoldi de Bidenkapp, presb. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Esenhemer iuniori, presb. Magunt. —
Item Petro Gysenhemer, cler. Magunt. —
Item Petro Thome de Medenblick, cler. Traiect. dioc. —
Item Conrado Palburn de Munden, cler. Magunt. dioc. —
Item Iohanni Ottonis de Lapide, canon. Wormac. —
Item Gerhardo Gerhardi Rotermel de Schrißheym, cler. Wormac. dioc. —
Item Gerhardo Rotermel de Schrißheym, cler. Wormac. dioc. —
Item Andree Druitwin, cler. Herbipol. —
Item Iohanni Hoffart, presb. Wormac. dioc. —
Item Wilhelmo Panis, cler. Tornac. dioc. —
Item Michaeli Petri Gritz, cler. Trever. —
Item Iohanni Ulrici dapiferi de Diesenhoffen ex utroque parente de militari genere procreato, canonic. Constanc. —
Item Lieberto Nycolay de Woudrichem, cler. Traiect. dioc. —
Item Bertoldo Fabri de Auwen, cler. Constanc. dioc. —
Item Iohanni Druderi de Noßloch, cler. Wormac. dioc. —
Item Iohanni Claman, bacc. art., cler. Wormac. dioc. —
Item Conrado Lap, presb. Wormac. dioc. —
Item Iohanni filio Hertwini de Gespeshem, cler. Magunt. dioc. —
Item Henrico Iunge, cler. Traiect. dioc. —
Item Iohanni Detheri, bacc. art., presb. vicario ecclesie sancti Cyriaci in Nuhusen extra muros Wormacienses. —
Item Petro Hanmanni de Heidelberg, cler. Wormac. dioc. —
Item Nicolao Tell de Thunghern, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Sarden de Hodegia, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Wilhelmo Martini de Dumo, bacc. art., cler. Leod. dioc. —
Item Conrado Sander de Heidelberg, presb. Wormac. dioc. —
(13) Item Iohanni Mackert, cler. Leod. dioc. —
Item Paulo Mackert, cler. Leod. dioc. —
Item Bartholomeo Snavel de Ulenstrate, cler. Leod. dioc. —
Item Leonio de Hasselt, cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Kecko de Dillingen, cler. August. dioc. —
Item Iohanni Stephani de Lavatorio, cler. Leod. —
Item Henrico dicto parvus de Andava, cler. Leod. dioc. —

Item Iacobo de Bunde, cler. Leod. dioc. —
Item Liberto de Hese, cler. Leod. dioc. —
Item Iohanni Ripoldi Sigelman, cler. Wormac. dioc. —
Item Iacobo Tûneman de Davantria, mag. in art., cler. Traiect. dioc. —
Item Nicolao Moer, cler. uxorato Leod. dioc., de officio bastinarie seu virge ecclesie beate Marie Traiectensis dicte diocesis.

Cum non obstanciis et clausulis oportunis, ut in forma: Non obstantibus eciam beneficiis quarumlibet personarum prescriptarum iam habitis et presertim si curata sunt, que eciam parate sunt resignare, postquam dignitates personatus vel officiatus, quibus cura annexa fuerit, seu alia beneficia curata pacifice consequuntur, tax[at]isque de valoribus fructuum reddituum et proventuum beneficiorum eorundem nec non graciis expectaturis regulis cancellarie sanctitatis vestre, si que premissis obvient, ac etatibus personarum incompletis, in cancellaria eminentis sanctitatis vestre [1]) diligentius exprimendis una cum commissione examinis ad partes sine alia leccione.

Aus dem originale: schr. II, 3, nr. 12: es sind 13 an der schmalseite zu einem rotulus zusammengeklebte grosse pergamentblätter. Aus dem letzten ist unmittelbar unter der letzten zeile ein viereck ausgeschnitten (etwa mit dem der rückseite aufgedrückten siegel?), während durch den sehr breit umgeschlagenen unteren rand breite pergamentstreifen durchgezogen (um das siegel zu halten oder den rotulus zu verschliessen?), aber hart am rande des blattes abgeschnitten sind. Alles von derselben hand mit ziemlich viel correcturen. Die erwähnung Ruprechts als königs und Konrad Koler's von Soest als rektors weisen den rotulus in die zeit des zweiten rektorats des letzteren; er reiste 1401 oct. 25 mit dem rotulus ab, Ann. I, 77. Anfang und ende abschriftlich in Ann. I, 34 und theilweise im Copialbuch f. 26v. Die jedem zugedachten pfründen sind hier als gleichgültig für uns fortgelassen; die universität suchte offenbar, was irgend vakant war, für ihre angehörigen zu gewinnen. Ueber die wahrscheinlichen ursachen, weshalb das orig. ins univ.-archiv zurückgelangte, d. h. Koler's mission scheiterte, s. Toepke, matrikel I, 84. — [1]) e. s. v., so im orig. und cop. — [2]) Etwas scheint ausgefallen. — [3]) Petav., or.

55. *Rektor erlässt auf beschluss der universität ein mandat gegen die nachtschwärmer. 1402 ian. 6.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Mandamus etc. quatenus nullum suppositorum huius universitatis ad precavendum de sinistris suspicionibus atque futuris periculis, que sub specie studentium possent committi, de nocte post campanam vini sine lumine ambulet vel cum lumine sub manicis vel palliis occulte portato, facie tecta vel larvata, vestitu indecenti contra modum consuetum ac decentem cum armis clavis vel baculis per plateas vagari attemptet; quodque si aliquod suppositorum dicte universitatis aliquid predictorum vel consilium transgrediatur, quod absit, sciat se extunc in indignacionem nostre universitatis incurrisse nec non floreni persolucionem irremissibiliter persolvendi.

Aus Ann. univ. I, 77v.

56. *Universität verbietet ihren angehörigen die bewerbung bei anderen um die ihr incorporirten pfründen. 1402.*

Conclusum erat per matrem nostram universitatem anno domini m. cccc. ii. et per modum statuti solempniter ordinatum propter certas racionabiles causas bonum universitatis concernentes, quatinus de cetero nullum suppositorum universitatis directe vel indirecte publice vel occulte per se vel alium seu alios quovismodo se ingerat seu instet vel laboret apud quemcumque personam potentem vel non potentem, parvam vel magnam, ad obtinendam aliquam prebendam universitati incorporatam. Quod si faceret, ipso facto foret inabilis pro illa vice ad aliquam prebendam, quam vacare contingeret, obtinendam.

Aus Ann. univ. II, 118v — einer grösseren reihe von statuten, gesammelt und publicirt vom rektor Ioh. Plate in seiner rede «Sicud exhibuistis» vom 11. iuli 1434. In den aufzeichnungen des iahres 1402 ist jedoch kein derartiges statut zu finden; es wird in dem «liber papireus» gestanden haben, auf welchen der schreiber des jetzt ersten bandes der annalen sich öfters bezieht.

57. *Bonifatius IX. hebt auf bitte könig Ruprechts und im interesse der universität für diese die rechtskraft seiner bulle von 1402 dec. 22 auf, welche unionen und incorporationen von pfründen für ungültig erklärte. Rom 1404 aug. 4.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. In supreme dignitatis specula licet immeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per quas divini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iusticia colitur tam publica quam privata omnisque utilitatis humane conditio adaugetur, favores gratiosos[1]) et oportune commoditatis auxilia liberaliter impendamus. Dudum siquidem – —[2]), prout in ipsis litteris plenius continetur. Postmodum vero videlicet xi. kalendas ianuarias pontificatus nostri anno quartodecimo cassavimus irritavimus et annullavimus omnes uniones ecclesiarum parrochialium monasteriorum eciam monialium ac dignitatum personatuum prebendarum et officiorum ecclesiasticorum et piorum locorum quorumlibet hactenus sive per nos sive predecessorem nostrum immediatum vel quosvis ordinarios factas quibuscumque ecclesiis monasteriis vel aliis locis ecclesiasticis vel mensis episcopalibus aut capitularibus vel abbatialibus seu collegiis officiis dignitatibus vel prebendis aut quibusvis aliis locis aut hospitalibus, que nondum sortite fuerant effectum, et eciam illas, que erant sortite effectum alias quam per obitus illorum, qui dicta beneficia unita obtinebant tempore unionum de illis factarum, eciam si essent facte motu proprio, et eciam illas, que facte fuerunt sine magna necessitate vel ex falsis seu nullis causis, eciam si super ipsis unionibus lis penderet indecisa, in quacunque instantia foret. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte regis et doctorum ac magistrorum licenciatorum necnon aliorum graduatorum et scolarium ac universitatis huiusmodi petitio continebat, prime[3]) quo ad unum sancti Germani et duos canonicatus sancti Petri Valliswimpinensis necnon ad unam in sancti Germani et duas prebendas in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis antedictis, ac ultime littere nostre predicte, quo ad in Luden necnon quo ad sancti Petri parrochiales ecclesias predictas, quarum ius patronatus huiusmodi ad effectum, quod eedem parrochiales ecclesie unirentur eidem capelle eciam ante predictas cassationem irritationem et annullationem, rex ipse dictis

doctoribus magistris licentiatis et aliis graduatis ac universitati pie donavit, duntaxat effectum sortite non fuerint ante cassationem irritationem et annullationem memoratas, pro parte dictorum regis ac doctorum magistrorum licenciatorum et aliorum graduatorum ac universitatis fuit nobis humiliter supplicatum, ut super hoc eisdem doctoribus magistris licenciatis et aliis graduatis ac universitati pie providere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, unum in sancti Germani et duos in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis predictis canonicatus necnon unam in sancti Germani et duas in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis antedictis prebendas pro totidem personis idoneis in huiusmodi universitate in theologia medicina seu artibus magistris aut in theologia seu iure canonico vel civili huiusmodi doctoratus seu licentie gradus habentibus ordinarie legentibus vel regentibus ibidem pro tempore, quos rector dicti studii existens pro tempore ceterique magistri doctores licentiati pro tempore regentes sive studentes et legentes ibidem antedicti in scientiis et facultatibus memoratis aut maior vel sanior pars eorundem predictis abbati et in Nuenstad ac sancti Victoris ecclesiarum predictarum decanis, qui sunt et erunt pro tempore, sive duobus aut uni ex eis ad id pro tempore duxerint nominandos sive presentandos, cum eosdem canonicatus et prebendas sive per cessum vel decessum unius sancti Germani et duorum sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum prefatarum canonicorum vel alio quovismodo vacare contigerit, conferendos per eosdem abbatem et decanos vel duos aut unum eorum, ut prefertur, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus eorum iuribus et pertinenciis supradictis personis presentatis sive nominatis huiusmodi pro tempore, universitati, necnon in Luden ac sãncti Petri parrochiales ecclesias predictas cum eorum iuribus et pertinenciis supradictis capelle prefatis auctoritate apostolica tenore presentium de novo in perpetuum incorporamus annectimus et unimus, ita quod cedentibus vel decedentibus dilectis filiis modernis in Luden et sancti Petri parrochialium ecclesiarum rectoribus ac uno sancti Germani et duobus canonicis huiusmodi sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum predictarum vel in Luden ac sancti Petri parrochiales ecclesias ac canonicatus et prebendas huiusmodi simul aut succesive quomodolibet dimittentibus, de illis in sancti Germani et de illis in sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum predictarum canonicatibus et prebendis necnon de in Luden ac sancti Petri parrochialibus ecclesiis huiusmodi prefati abbas et in Nuenstad ac sancti Victoris ecclesiarum predictarum decani de canonicatibus et prebendis ac parrochialibus ecclesiis per nos universitati et capelle prefatis, ut prefertur, unitis pro utilitate et commodo eorundem magistrorum doctorum licenciatorum ac universitatis et capelle disponere in omnibus et per omnia, ad hoc eorundem diocesanorum et quorumlibet aliorum licentia seu consensu minime requisitis, debeant iuxta tenores earundem primarum et ultimarum litterarum et quas debuisse atque debere perinde in earum robore quoad hoc remanere decernimus, ac si cassatio irritatio et annulatio predicte per nos facte non forent, reservatis tamen de huiusmodi fructibus redditibus et proventibus earundem in Luden et sancti Petri parrochialium ecclesiarum pro singulis perpetuis vicariis in singulis ipsarum ecclesiarum instituendis, qui curam dilectorum filiorum parrochialiorum ipsarum parrochialium ecclesiarum gerant et in divinis decenter deserviant, congruis portionibus, de quibus predicti vicarii possint congrue sustentari,

episcopalia iura solvere necnon alia eis incumbentia onera pro tempore supportare, non obstantibus premissis et eciam omnibus, que in eisdem primis et ultimis litteris voluimus non obstare, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem sancti Germani et sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsarum sancti Germani et sancti Petri Valliswimpinensis ecclesiarum aut parrochialibus ecclesiis huiusmodi speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta ad prefatos canonicatus et prebendas ac parrochiales ecclesias per nos unitos presentibus, ut prefertur, volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac parrochialium ecclesiarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis annexionis unionis constitutionis reservationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anno quintodecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 11. — Die erste zeile in verlängerter schrift. Innerhalb des umgeschlagenen randes links: CC 9; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: *Rfta* [=Rescripta] gratis — G. Stoter xix. Auf der rückseite am rande verlöscht: Solvit michi Francino; in rechter ecke: Baronibus [familienname eines kanzleibeamten, s. die bemerkung zu 1389 nov. 9, nr. 26; in der mitte das registraturzeichen R und innerhalb desselben: Iac[obus]. Bleibulle fehlt ietzt; ein rest der rothen und gelben seidenfäden vorhanden. — [1]) gratiosas, or. — [2]) Im folgenden wird der inhalt der bullen vom 1. dec. 1398 und 1. iuli 1400 recapitulirt. — [3]) scl. littere nostre.

58. *Bonifatius IX. eximirt die h. geistkirche zu Heidelberg, welche könig Ruprecht zu einer stiftskirche erheben will, von S. Peter daselbst, bestätigt ihr vier pfründen von S. Marien zu Neustadt und stattet sie, unter ausserkraftsetzung seiner bulle von 1402 dec. 22, mit einer weiteren pfründe von dort aus. Rom 1404 aug. 4.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. ‖ Decet Romanum pontificem vota fidelium presertim divinum cultum concernentia favorabiliter exaudire et ea etiam, que prius ex gratia sedis apostolice pro dicti cultus augmento rationabiliter emanarunt, ut effectum sorciantur optatum, oportunis gratia prosequi et favore. Dudum siquidem pro parte ca[ri]ssimi in Christo filii nostri Ruperti regis Romanorum illustris, tunc ducis Bavarie et comitis palatini Reni nobis exposito, quod ipse pro sue et suorum progenitorum ani-

marum salute, zelo precipue devotionis accensus terrena in celestia et transitoria in eterna felici desiderabat commercio commutare et etiam pro eiusdem cultus augmento in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, ubi dictus rex tunc dux cum sua curia ut frequenter moram traxerat et in quo iamdiu viguerat, prout vigebat, studium generale, etiam ad decorem studii et opidi predictorum collegiatam ecclesiam de bonis sibi a deo collatis pro uno decano et certo numero canonicorum capitulum pro tempore representantium et facientium ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum in partibus illis consistentium de novo proponebat fundare pariter et dotare, quod forsan convenienter fieri et adimpleri non poterat, nisi etiam ecclesia sancti spiritus in eodem opido, que erat filialis parrochialis ecclesie sancti Petri extra muros opidi predicti prefate diocesis, in collegiatam erigeretur et etiam pro numero sexdecim canonicalium prebendarum dudum ad ordinationem quondam Ruperti ducis Bavarie, patrui dicti regis, canonice instituto in ecclesia beate Marie opidi Novecivitatis Spirensis diocesis et in quibus quidem canonicalibus prebendis etiam rex ipse, ut asserebat, canonice ius obtinebat patronatus, quatuor canonicales prebende extinguerentur et fructus redditus et proventus eidem ecclesie sancti spiritus in collegiatam tunc erigende applicarentur et unirentur perpetuis futuris temporibus pro quatuor novis canonicis in eadem ecclesia sancti spiritus tunc instituendis, qui essent de huiusmodi numero canonicorum, quem ipse rex proponebat in ipsa ecclesia sancti spiritus institui facere, si auctoritas sedis apostolice ad hoc accederet et assensus potissime, quia extinctis seu sublatis eisdem quatuor prebendis in ipsa ecclesia beate Marie adhuc remanerent unus decanus, qui duas, et decem canonici eiusdem ecclesie, quorum quilibet unam ex eisdem prebendalibus portionibus prebendas pro se perciperent annuatim et multi alii ministri ac perpetui vicarii etiam beneficiati in eadem ecclesia beate Marie, qui suffecerant pro observatione et celebratione missarum et aliorum officiorum divinorum laudabiliter et solenniter in eadem ecclesia beate Marie pro tempore, attenta etiam precipue parvitate ipsius opidi Novecivitatis ac paucitate opidanorum et habitatorum eiusdem, ut apparere dicebatur evidenter. Nos tunc motu proprio, non ad ipsius regis tunc ducis vel alterius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate predictam filialem ecclesiam ab eadem matrice sive parrochiali ecclesia auctoritate apostolica de apostolice plenitudine potestatis perpetuo separavimus dissolvimus eximimus et totaliter liberavimus ac ipsam in collegiatam ad instar huiusmodi aliarum ecclesiarum collegiatarum ereximus et creavimus auctoritate prefata, in qua huiusmodi unum decanum, quem idem rex tunc dux institui procuraret in eadem, qui caput esset eiusdem capituli et singulorum canonicorum eiusdem ecclesie sancti spiritus ac ministrorum necnon aliorum beneficiatorum in eadem et ipsum numerum eorundem canonicorum esse voluimus, qui capitulum ipsius ecclesie representarent et facerent pro tempore, quem idem rex tunc dux institui procuraret in eadem. Et nichilominus quatuor huiusmodi canonicales prebendas simplices de predicto numero canonicorum eiusdem ecclesie beate Marie motu simili et eadem auctoritate ex certa scientia suppressimus et voluimus etiam, quod deinceps ipsi decanus et decem canonici ipsius ecclesie beate Marie duntaxat remanerent ac illi capitulum eiusdem ecclesie beate Marie facerent et de cetero representarent inibi pro tempore, sicut unus decanus et quatuordecim canonici illud per prius[1]) facere et representare

consueverant, necnon omnes fructus redditus et proventus earundem quatuor canonicalium prebendarum sive portionum ecclesie sancti spiritus prefate quatuor novis canonicis inibi instituendis huiusmodi, ut prefertur, auctoritate apostolica etiam perpetuo univimus annexuimus et applicavimus absque diminutione quacunque, ita quod primo cedentibus vel decedentibus ipsius ecclesie beate Marie quatuor canonicis aut alias prebendas suas huiusmodi quomodolibet dimittentibus in eadem simul vel successive liceret eisdem decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que tunc nullos proprios redditus dicebatur habere, per nos in collegiatam erecte, ut prefertur[2]), corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra ducentos florenos auri communi extimatione non ascendebant, ut dicebatur, annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro quatuor canonicalibus portionibus sive prebendis eisdem in ipsa ecclesia in collegiatam erectam duntaxat et non in alios usus deputare ipsique quatuor canonici eiusdem ecclesie in collegiatam erecte ratione prebendarum suarum in eadem ecclesia in collegiatam erecta equis portionibus illos inter se dividere pro tempore essent astricti. Et insuper huiusmodi regi tunc duci ac heredibus et successoribus suis pro tempore ius patronatus [seu] presentandi huiusmodi canonicos eiusdem ecclesie per nos in collegiatam erecte pro illa prima vice, diocesani loco[3]) pro tempore et per quem illos, dummodo presentati huiusmodi essent idonei, institui voluimus in canonicatibus et prebendis eisdem[4]), quousque dictus numerus eorundem canonicorum in ipsa ecclesia in collegiatam erecta instituendus esset completus, prout in ipsis litteris plenius continetur. Postmodum vero videlicet xi. kalendas ianuarias pontificatus nostri anno quartodecimo cassavimus irritavimus et annullavimus omnes uniones ecclesiarum et piorum locorum quorumlibet hactenus sive per nos sive per predecessorem nostrum immediatum vel quosvis ordinarios factas quibuscunque ecclesiis monasteriis vel aliis locis ecclesiasticis vel mensis episcopalibus aut capitularibus vel abbatialibus seu collegiis officiis dignitatibus vel prebendis aut quibusvis aliis locis aut hospitalibus, que nondum sortite fuerant effectum, et eciam illas, que erant sortite effectum alias quam per obitus illorum, qui dicta beneficia unita obtinebant tempore unionum de illis factarum, etiam si essent facte motu proprio, et etiam illas, que facte fuerant sine magna necessitate vel ex falsis seu nullis causis, etiam si super ipsis unionibus lis penderet indecisa, in quacunque instantia foret. Cum autem, sicut nuper rex ipse nobis exponere curavit, predicte littere quo ad duos canonicatus et canonicales prebendas eiusdem ecclesie beate Marie ante cassationem irritationem et annullationem prefatas duntaxat sortite sint effectum, ipseque rex nichilominus desideret, quod una alia canonicalis prebenda ipsius ecclesie beate Marie duntaxat eidem ecclesie sancti spiritus de novo perpetuo uniatur ac predicte littere ad ipsam unam duntaxat canonicalem prebendam adhuc sortiantur effectum, nos votis ipsius regis in hac parte grato concurrentes assensu, eius in hac parte supplicationibus inclinati, unam aliam canonicalem prebendam duntaxat de huiusmodi quatuor prebendis in eadem ecclesia sancte Marie per nos in eisdem litteris, ut premittitur suppressis cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem ecclesie sancti spiritus auctoritate prefata perpetuo unimus annectimus et applicamus absque diminutione quacunque, ita quod primo cedente vel decedente canonico eiusdem ecclesie beate Marie aut alias prebendam suam quomodolibet dimittente, eandem canonicalem

prebendam liceat ipsis decano et capitulo eiusdem ecclesie sancti spiritus, que adhuc alios proprios redditus quam dictarum canonicalium prebendarum, in quibus, ut prefertur, predicte nostre littere duntaxat sortite fuerunt effectum, ut asseritur, non habet, corporalem possessionem huiusmodi fructuum reddituum et proventuum, qui ultra quinquaginta florenos auri secundum eandem extimationem non valent. ut dicitur, annuatim, auctoritate propria apprehendere et pro una canonicali portione sive prebenda in eadem ecclesia sancti spiritus et non in alios usus deputare et unus canonicus eiusdem ecclesie sancti spiritus, cui cedet dicta prebenda sive fructus redditus et proventus eiusdem per nos eidem ecclesie sancti spiritus de novo, ut premittitur, presentibus unite, illos pro tempore percipere debeat ac levare; volentes nichilominus et eadem auctoritate apostolica decernentes, quod dicte littere in aliis omnibus et singulis in eis contentis et etiam quecunque inde secuta perinde sortiri debeant effectum necnon in eodem robore permanere, ac si irritatio et annullatio predicte per nos facte non fuissent; non obstantibus constitutionibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie beate Marie Novecivitatis quibuscunque contrariis iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia beate Marie Novecivitatis in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta ad prefatam prebendam per nos presentibus unitam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem aliorum canonicatuum et prebendarum ipsius ecclesie beate Marie Novecivitatis preiudicium generari, et quibuscunque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda esset in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre unionis annexionis applicationis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anni quintodecimo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 10. Innerhalb des randes links: lx. 9; ausserhalb rechts von der hand des schreibers: *Rfa* [= Rescripta] gratis — G. Stoter. Auf der rückseite am rande: Solvit michi Francino, in der ecke: Ia. Angelus; in der mitte das registraturzeichen R und darin: Iac[obus]. Bleibulle an rothen und gelben seidenfaden. — [1]) von perprius steht rius auf rasur; vorher: perp[etuo?]. — [2]) ut prefertur, auf rasur. — [3]) loci, or. — [4]) concessimus fehlt.

59. *Bonifatius IX. erklärt auf bitte könig Ruprechts und der universität die mitglieder derselben bei anwesenheit in den kirchen, an welchen sie pfründen haben, für berechtigt, dort an den kapiteln und täglichen gefällen theilzunehmen. Rom 1404 aug. 4.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Ad futuram[1]) rei memoriam. Viris literarum studiis deditis multiplex favor debet impendi, qui dum possint[2]), non cessant scientiarum gemmas recolligere et collectas in aula secreciori recondere, ut dum tempus advenerit requirendi, que collegerint, non reperiatur apud eos locus vacuus, quin scientiarum gemmis huiusmodi reperiatur ornatus, unde dignum censemus et debitum, ut eos benigno favore prosequentes peticiones ipsorum, illas presertim, que a racionis tramite non discrepant[3]), ad exaudicionis graciam favorabiliter admittamus. Hinc est, quod nos charissimi in Christo filii nostri Ruperti Romanorum regis illustris et dilectorum filiorum universorum doctorum magistrorum licenciatorum et graduatorum in diversis literarum scienciis ac facultatibus in opido Heidelbergensi Wormaciensis diocesis, in quo studium viget generale, actu regencium sive studencium in hac parte supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium eisdem doctoribus magistris licenciatis et graduatis indulgemus, ut de cetero, quotiensçunque in cathedralibus vel collegiatis ecclesiis, in quibus canonicatus et prebendas universitati huiusmodi studii auctoritate apostolica unitos obtinent, in missis et aliis horis canonicis presentes extiterint, protunc ad omnes actus capitulares inibi admitti et eis interesse necnon tunc eciam in quotidianis distributionibus interim, que erunt ibidem, cum aliis ipsarum ecclesiarum canonicis[4]) tunc presentibus pro tempore participare debeant, statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis iuramento confirmacione apostolica et quacumque firmitate alia roboratis et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere[5]) vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum ii. nonas augusti, pontificatus nostri anno quintodecimo.

Aus a) mittheilung des abts Iakob von Schönau an bischof Reinhard von Worms 1509 mai 18., orig.: schr. II, 5, nr. 1. Das breve war an den abt von Schönau gerichtet. — b) Ann. univ. I, 80v (auch Copialbuch f. 57) mit folgenden abweichungen: [1]) perpetuam, b. — [2]) possunt, b. — [3]) discordant, b. — [4]) presentes extiterint — canonicis, fehlt a. — [5]) infr., fehlt a.

60. *Universität stellt für die erhebung der heil. geistkirche zur stiftskirche ihre wünsche auf. 1405 mai 17.*

Iste est modus conceptus concorditer per deputatos ab universitate pro erigenda ecclesia collegiata sancti spiritus die decima septima mensis mai anno etc.

Primo pro quatuor magistris in theologia, scilicet
pro decano magistro Nicolao lauwer cl. flor.,
pro mag. Matheo cxx. flor.,
pro mag. Wasmado cxx. flor.,
pro mag. Henrico Hoenberg cxx. flor. —

Pro custode Iohanne de Noet cxx. flor.,
pro sexista mag. Ni. Burgman cxx. flor., cum dimissione prebende in Nuhusen et parrochie,
pro decretista l. flor. cum prebenda sancti Germani Spirensis,
pro mag. Wilhelmo medico l. flor. cum prebenda Wimpinensi,
pro mag. Cunrado de Susato xx. flor. cum prebenda Novecivitatis,
pro plebano canonico redditus parrochie secundum moderacionem universitatis,
pro mag. Wilhelmo Eppenbach prebendam Wimpinensem et altare sancte crucis in capella,
pro mag. Friderico Velprecher prebendam in Mosbach cum parte decime in Srießheim,
pro mag. Henrico Wise prebendam sancti Andree cum parte decime predicte,
pro mag. Henrico de Hassia prebendam in Nuhusen cum parte decime,
pro mag. Hermanno de Culenberg prebendam sancti Pauli cum parte decime predicte,
pro altero illorum duorum collegiatorum, non habencium prebendas prebendam Nuhusensem cum parte decime,
pro alio xx. flor., quousque ei provideatur de prebenda proxima, cum parte decime dicte.

Numerus prebendarum canonicalium xvii. prebende.
Summa reddituum illarum extendit se ad octingentos et nonaginta flor.

Item redditus universitatis cum incorporacione trium prebendarum Novecivitatis, officio predicacionis et cum ecclesia in Altorff iuxta communem estimacionem extendunt se ad nongentos et sexaginta flor., hoc modo quod duo thuronenses de theoloniis ascendunt communi estimacione ad sexingentos flor. Item ecclesia in Altorff ad octuaginta flor. Item quelibet trium prebendarum Novecivitatis ad sexaginta flor. Item officium predicacionis ad nonaginta flor. Item medietas decime in Srießheim cedet pro collegiatis in collegio artistarum cum suis prebendis ut supra.

Petit universitas,
primo quod canonici et persone collegii sint sub speciali tuicione proteccione et defensione domini.

Item quod clerus et persone collegii cum capellis eis subiectis in omnibus gaudeant libertate ecclesiastica in personis et rebus propriis, videlicet quod bona presencia et futura dicti collegii acquisita vel acquirenda empcione donacione inter vivos vel causa mortis ex testamento vel alio quocumque iusto titulo sint libera ab omni theolonio exaccione precaria et omni stura, sic quod eadem ad opidum Heidelbergense libere introducere vendere et commutare valeant absque gravamine.

Item si clericus emet vinum vel bladum vel aliud quodcumque ad suum usum, quod in hoc gaudeat privilegio supradicto.

Item si ecclesia vel clericus ad usum ecclesie emet possessiones, quibus onus esset annexum, ut census transeat cum onere suo, sed in aliis gaudeat libertatibus ut supra.

Item quod redditus collegii supradicti una cum domibus universitati iam donatis et aliis domibus acquirendis pro personis collegii vel ecclesie, perpetuo incorporentur predicto collegio et gaudeant libertate ut supra etc.

Item quod predicta omnia cum suis clausulis optimis per sedem apostolicam confirmetur ut in forma.

Item quod summe necessarium est, quod provideatur de presenciis et cogitetur de modo, qualiter altariste deservire et choro interesse debeant pro horis canonicis decantandis etc.

Aus Ann. univ. I, 85.

61. *Die ambasciatoren der universität am päpstlichen hofe berichten über ihre reise und geschäfte. Rom 1405 mai 28.*

Paratissimum post humilem nostri recommendacionem ad quevis beneplacita famulatum. Venerabiles domini rector doctores et magistri noverint, quod nos multo tempore fuimus in via versus urbem propter viarum discrimina et varia que timebamus pericula, prout de hac[1]) prius vestris scripsimus reverenciis satis plene. Postquam vero venimus ad urbem, non venimus ad expediendum nobis commissa pro ista vice, sed ad recipiendum pecunias nostras de mercatoribus, ut habitis illis statim reverteremur Viterbium ad ambasiatores domini nostri regis, et occasione istius familiares nostros dimisimus in Viterbio, qui nec hodie venerunt ad nos, eo quod magister Matheus nondum venit, quod totum factum est propter mutacionem domini nostri pape, quam facere intendebat. Sed tractatibus intervenientibus Romani concordati sunt cum papa et remansit. Papa vero remanente, nos considerantes lapsum temporis et defectum expensarum necnon timentes minimam fieri dilacionem, rotulum presentatum petivimus expediri, qui[2]) per dominum nostrum papam signatus est in hunc modum, ut accepimus: «fiat iuxta formam studii Bononiensis et dispensamus de incorporatibilitate ad annum, dispensamus etiam de eo, quod quis non sit natus de illegitimo thoro, et de assecucione iurati beneficii, si sit xx. annorum». Rotulus autem studii Bononiensis est signatus sub dat. xvii kalendas decembris pro doctoribus in theologia et iuris et baccalariis formatis ad duas collationes et ad duo beneficia, etiam si sint in cathedralibus ecclesiis vel collegiatis, necnon ad dignitates personatus etc. in eisdem, pro magistris in medicina et in artibus ad duas collationes et ad duo beneficia etiam in cathedralibus, sed non ad dignitates nisi in collegiatis, pro aliis autem ad duas collationes et unum beneficium dempto, quod non habeant ad canonicatus et prebendas ecclesiarum cathedralium nec ad dignitates et hoc de graciis expectativis. Et sciatis, quod magister Theodericus de Bentheim multum grate decenter et bene se habuit obtulit et fecit in factis premissis et uberius libenter procurasset, si potuisset. Nos tamen eius consilio auxilio et promocione dominorum ambasiatorum, si saltem sic cito venient, temptabimus pro reformacione vel in parte vel in toto, facientes iuxta nobis possibilia. Item venerabiles domini, si non possimus habere reformacionem uberiorem in toto vel parte, non displiceat, quia speratur et creditur, quod gracie erunt multum utiles, attente quod dominus noster ad signandum uberius etiam cuicunque non sit inclinatus et quod satis parce fecerit gracias, prout postea plenius vestris reverenciis curabimus intimare.

Altissimus vestras personas sibi dilectas conservet feliciter et ad vota. Scriptum Rome xxviii. mensis maii sub signeto magistri Cunradi de Susato.

Magister Nicolaus de Bettenberg decretorum doctor
et Cunradus de Susato vestri nuncii et servitores.

Aus Ann. univ. I, 85v. — 1) scl. via. — 2) que, c.

62. *Dietrich Boghel, dompropst zu Worms und kanzler der universität, bestellt genannte professoren in bestimmter folge zu seinen vertretern bei den promotionen. Rom 1407 märz 9.*

Venerabilibus et illuminatis viris dominis rectori doctoribus magistris et scolaribus universitatis | studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis necnon universis aliis presentes litteras inspecturis. Theodericus Boghel prepositus ecclesie Wormaciensis et eiusdem universitatis cancellarius a sede apostolica specialiter et principaliter deputatus salutem | in domino sempiternam. Cum variis nostris et aliorum negociis multipliciter prepediti et in remotis agentes ad execucionem officii cancellariatus nobis, ut prefertur, auctoritate apostolica commissi personaliter et presencialiter intendere nequeamus, nos tamen, ne studentes in prefata universitate pro virtutibus et scienciis acquirendis laborantes debitis frustrentur honorum titulis et ex hoc ipso dicta universitas quodcunque detrimentum paciatur vel incurrat, providere cupientes, ut tenemur, venerabilibus viris dominis Nicolao Magni de Iauwer et Waßmodo de Hoenburg sacre theologie professoribus et in artibus magistris ac dominis Iohanni de Noet et Nicolao Burgman sacrorum canonum doctoribus, Wilhelmo Tenstalle de Davantria magistro in medicinis et in artibus, necnon decano facultatis arcium predicti studii, qui est vel pro tempore fuerit, de quorum et cuiuslibet ipsorum probitate legalitate ac provida discrecione plenam et specialem in domino gerimus fiduciam, ad licenciandum seu gradum sciencie suppositis dicti studii scienciarum et virtutum floribus decenter et sufficienter adornatis in theologie iuris medicine et liberalium arcium facultatibus, que in prenominata universitate vigere dicuntur, et in earum qualibet auctoritate nostra, immo verius apostolica, conferendum per presentes plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Sic tamen et cum isto moderamine, quod, cum prefatus magister Nicolaus Magni de Iauwer in predicta universitate presens fuerit, nullus aliorum supranominatorum se de vicibus nostris impediat seu quomodolibet intromittat, nisi fortassis idem magister Nicolaus Magni non posset ex infirmitate vel alio racionabili impedimento vel alias non vellet ad execucionem dicti cancellariatus officii temporibus oportunis procedere. In quo casu vel etiam si absens foret, volumus, quod tunc ipse magister Waßmodus dictum officium, si presens sit, principaliter et in solidum exequatur quodque si in eventum iam dictos magistros utrosque contingeret esse absentes vel, si presentes adessent, non possent vel non vellent se de premissis impedire, extunc prefatus dominus Iohannes de Noet nostra, quin immo auctoritate apostolica predicta in solidum fungatur et ad plenum et sic consequenter suo modo de aliis. Ita, quod in casu omnibus et singulis doctoribus et magistris supranominatis absentibus vel in presencia non potentibus vel non volentibus, decanus facultatis arcium, qui pro tempore fuerit, suppleat vices nostras, ne propter unius vel

plurium absenciam impotenciam vel alias contingat sepedictam universitatem in suorum promocione suppositorum quomodolibet impediri. Proviso nichilominus ante omnia, quod nullus dictorum doctorum vel magistrorum, quem vices nostras, ut premittitur, supplere continget, ex odio amore munere vel prece seu precibus aut ex alia quacunque corruptela vel affeccione dignos et benemeritos impediat et indignos promovere presumat, quodque diligenciam debitam et necessariam quilibet predictorum iuxta vires exhibeat, ne in eligendis temptatoribus vel examinatoribus, pariter in ipsis temptaminibus et examinibus pro licencia danda fieri solitis et consuetis collusio nec aliqua corruptela fraus vel dolus quomodolibet interveniat, sed servatis racionabilibus viis et modis, sicut debitum et iustum est, in omnibus et per omnia procedatur; et si secus, quod absit, fieret, per ipsos doctores et magistros supradictos et ipsorum quemlibet, maxime illum, qui vices nostras pro tempore gesserit, de remedio provideatur oportuno, super quibus eciam consciencias ipsorum et cuiuslibet eorum simpliciter oneramus. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Dat. Rome in domo nostre habitacionis anno domini millesimo quadringentesimo septimo, die nona mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape xii. anno primo.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 13. Siegel verloren. Vgl. unten 1420 nov. 19.

63. *Universität ersucht ein kapitel eines seiner mitglieder im genusse seiner einkünfte zu belassen. Formel. (1408 vor iuni 23.)*

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, honorabilibus et discretis viris dominis decano et capitulo ecclesie etc. omnibusque aliis et singulis, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum communiter vel divisim, Iohannes Datyns arcium magister, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, salutem in eo, qui est omnium vera salus, cum noticia subscriptorum. Racioni congruit et vincens veritas ad hoc merito nos inpellit, illis ubique terrarum perhibere testimonium veritatis, quibus studii diligencia, exercicii continuatio, litterarum scientia, morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita quam plurimum laudabiliter suffragantur. Ideoque veritate sic se habente ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod honorabilis et discretus vir N. etc., canonicus prebendatus prefate ecclesie etc., studens in facultate etc., vir utique commendabilis vite et honeste conversacionis, ipsius rei evidencia declarante, iam diu in nostra universitate studuit, prout adhuc continue studet in facultate etc. non parcens laboribus, lectionibus eiusdem facultatis necnon doctrinarum exerciciis se fideliter mancipavit, quapropter eundem N. ad nostre universitatis gremium et proteccionem recepimus et recipimus per presentes, volentes ipsum N. omnibus et singulis libertatibus franchisiis inmunitatibus et privilegiis eiusdem nostre universitatis et presertim omnibus illis, quibus scolares in universitate Parisiensi, ad instar quorum auctoritate apostolica fundati et privilegiati existimus, gaudere consueverunt, uti pleno iure. Insuper vos omnes et singulos supradictos diligencius in domino exhortamur ac eciam sub virtute privilegiorum nostrorum apostolicorum requirimus et movemus, quatenus predicto N. de omnibus et singulis fructibus redditibus et proventibus

predictorum suorum canonicatus et prebende plenarie respondeatis et faciatis, quantum ad vos et quemlibet vestrum pertinet, ab aliis integre responderi, locis et temporibus ad hoc aptis. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum rectoratus predicte nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Datum Heidelberg etc.

Aus Copialbuch f. 45. Daselbst 45v eine ausfertigung nach dieser formel von Iohannes de Straßheim, art. mag., custos eccle. s. Ciriaci Nuhusen., rektor, an dekan und kapitel von S. Peter zu Wimpfen im thal für Mathias Iohannes [de?] Wynheim, 1420 nov. 5.

64. *Beschluss der theologischen fakultät über das tragen des birrets und über die censur der baccalariatspredigten. 1409 dec. 1.*

Anno domini m. cccc. ix., prima die mensis decembris, facta congregacione magistrorum in theologia conclusum fuit, quod nullus baccalarius presentatus aut licenciatus utatur publice birreto preterquam in locis et artibus aliquam aliam facultatem concernentibus, que usum ratione gradus habet birreti, sub pena per facultatem sibi infligenda.

Item protunc et eadem congregacione conclusum fuit sub eadem pena, quod baccalarius facere volens collacionem ad universitatem ordine suo prius presentet eam magistro suo corrigendam aut abreviandam vel decano facultatis aut seniori magistro in absencia utriusque.

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) fol. 5, von der hand der ältesten statuten.

65. *König Ruprecht erkennt das verfügungsrecht der universität über ein haus am S. Petersthore an, welches dieselbe auf seine bitte ihrem mitgliede, dem kgl. protonotar mag. Iob Vener, u. i. d., für lebenszeit oder bis zu seinem abzuge von Heidelberg zugewiesen hat. Heidelberg 1410 märz 13.*

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et fatemur, quod cum honorabiles nobis sincere dilecti rector doctores et magistri universitatis Heidelbergensis, filie nostre, domum et curiam, quas inhabitavit et edificavit recolende memorie quondam venerabilis Matheus Wormaciensis episcopus, sacre pagine professor, in opido nostro Heidelberg prope curiam strenuorum Iohannis et Eberhardi de Lauthern fratrum militum, fidelium nostrorum dilectorum, contigue versus portam sancti Petri sitam et locatam cum omnibus pertinenciis suis nostrarum precum intuita contulerint et assignaverint perito magistro Iob Vener, utriusque iuris doctori, regalis aule prothonotario et fideli nostro dilecto, tamquam ipsius universitatis membro et filio ad hoc idoneo reputato, quoad vixerit et in dicto opido nostro Heidelberg domicilium traxerit, utendam fruendam tenendam possidendam et inhabitandam ac in structura debita conservandam, nos volentes, quod huiusmodi collacio sive assignacio prefate universitati, filie nostre, nullatenus preiudicet in futurum, ex certa sciencia decernimus et ordinamus, quod post mortem dicti magistri Iob aut si et quando a prefato opido nostro Heidelberg recesserit animo non redeundi, dicti rector doctores et magistri de prescripta curia ac domo cum attinenciis suis plenam et liberam disponendi habeant facultatem, prout sibi aut maiori ipsorum parti ad utilitatem

seu honorem dicte universitatis protunc videbitur expedire, harum sub nostri regii sigilli appensione testimonio litterarum. Dat. Heidelberg feria quinta post dominicam Iudica, anno domini m. cccc. decimo, regni vero nostri anno decimo.

Aus dem originale des fabrikanten Sander in Speier durch prof. Stauber daselbst. Siegel beschädigt.

66. *Zeugniss über reception in die universität und über besuch der vorlesungen in der theologischen fakultät. 1410 märz 26.*

Universis et singulis sancte matris ecclesie catholice filiis, presertim quoque venerabilibus dominis Wormaciensibus decano ac capitulo Gerhardus Brant de Daventria magister in artibus et licenciatus in medicina, rector universitatis studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis, cum subscriptorum noticia salutem in eo, qui est omnium vera salus. Racioni congruit illis testificari, quibus studii diligentia, frequentis exercicii continuacio aliaque probitatis et virtutum merita laudabiliter suffragantur. Ideoque veritate sic se habente presentibus verum perhibemus testimonium, quod ad vestrum ac cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod honorabilis dominus Fridericus Ottonis de Lapide Wormaciensis ecclesie predicte canonicus in nostre universitatis predicte membrum consorcium et proteccionem a venerabili viro Ludowico de Busco magistro in artibus tunc rectore receptus fuit. Idem dominus Fridericus stetit et studuit in eadem nostra universitate a vicesima septima die mensis decembris anno dominice incarnacionis millesimo quadringentesimo octavo[1]) currenter tamquam verus studens per biennium complete et duobus mensibus amplius continue et sine interrupcione leccionesque ordinarias in facultate theologica sub venerabilibus magistris Nicolao Magni de Iauwer, Heinrico de Hohenberg ac Conrado de Susato sacre theologie professoribus actu regentibus in dicta facultate theologica in universitate predicta diligenter audivit aliisque actibus scolasticis tam ordinariis quam extraordinariis sollempnibus quam pluribus doctrinarum frequenciis tam in predicta quam in aliis facultatibus factis solerter interfuit et insistebat, inter doctores magistros et scolares dicte nostre universitatis honorifice conversatus, prout adhuc modicum iam retroactis temporibus se conservaturum proposuit, necnon alia fecit et concedente domino faciet, prout in nostra universitate fieri est consuetum. Quapropter eundem dominum Fridericum volumus omnibus et singulis libertatibus franchisiis immunitatibus et privilegiis nostre universitatis gaudere et presertim illis, quibus scolares in universitate Parisiensi studentes, ad quorum instar auctoritate apostolica fundati et privilegiati existimus, gaudere consueverunt pleno iure. Datum et actum Heidelberg in domo magistrorum de collegio anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo decimo, mensis marcii die vicesima sexta, prescriptorum omnium et singulorum in evidens testimonium nostri rectoratus sigillo presentibus subappenso.

Aus dem Copialbuche f. 43v. — [1]) So, cod. Die zeitangabe ist irrig. Da der genannte 2 iahre und 2 monate studirt haben soll, müsste er nicht zu ende, sondern zu anfang 1408 seine studien begonnen haben. In wirklichkeit ist: «Fridericus de Lapide, filius domini Ottonis, qui nichil dedit propter merita patris sui, prothonotarii domini ducis senioris» [Ruprechts I.] schon 1389 dec. immatriculirt worden, dann nochmals 1406 ian. 12 «animo complendi biennium racione canonicatus ecclesie Wormaciensis», s. Toepke, matrikel I, 40. 100.

67. *Statut der universität über die vergabung der ihr gehörigen pfründen. 1410 oct. 4.*

Anno domini 1410 die 4. octobris facta plena congregatione doctorum et magistrorum tocius universitatis in stuba nova domus facultatis arcium prope Augustinenses, concorditer fuit deliberatum et conclusum ac per modum statuti perpetuis in futurum temporibus observandum primo, quod ad altaria seu beneficia quatuor in capella universitatis et ad duo alia iam fundata et dotata in capella sancti spiritus, quorum collacio seu presentacio vel ius patronatus spectat ad ipsam universitatem, seu ad alia queecunque in futurum fundanda vel dotanda in loco Heidelberg, quorum collacio presentacio vel ius patronatus ad ipsam universitatem spectabit, nullus in futurum perpetuis temporibus presentabitur, nisi doctor vel magister actu regens seu legens in aliqua facultate vel ad minus sit licenciatus vel bacculaureus[1]) in theologia seu licenciatus in iure vel medicina, qui in ista universitate promotus existat vel in ea et per eam ut talis receptus et qui in ipsa universitate steterit bono tempore studuerit legerit et laboraverit ante huiusmodi beneficii vacacionem. Item secundo, quod quilibet sic ut premittitur presentatus iuxta tenorem fundacionis iurabit in manus rectoris pro tempore personalem residenciam et quod sit actu sacerdos vel ad minus infra annum faciat se ad sacros ordines promoveri et promotus officium divinum exercebit etc. sine fara dolo et fraude.

Aus Copialbuch f. 131 — aufzeichnung einer humanisten hand. — [1]) So.

68. *Universität beglaubigt beim papste Gregor XII. des kurfürsten Ludwig gesandten, Heinrich von Gulpen, auch für ihre angelegenheiten (1410 1414) aug. 1.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Gregorio divina providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, patri ac domino nostro metuendissimo etc.

Beatissime pater et metuendissime domine, cum humillima ac debita sui recommendacione devotissima pedum oscula beatorum. Ad sanctitatis vestre presenciam accedenti egregio viro magistro Heinrico de Gulpen doctori decretorum in negociis superillustris et preexcelsi principis et domini Ludowici comitis Reni palatini, sacri imperii Romani archidapiferi, nostri domini generosissimi, atque nostris commisimus nonnulla eciam nostri parte vestre beatitudini referenda. Supplicamus igitur humiliter et devote, quatenus suis relatibus ceu nostris fidem credencie pleniorem adhibere velit vestra sanctitas memorata, quam altissimus pro reduccione navicule fluctuantis ad portum tranquillitatis, cuius precipuum ipse vos constituit gubernatorem, felicibus semper auspiciis dignetur conservare et omnia sua negocia prosperari. Datum prima die augusti nostri rectoratus sub sigillo etc.

E. vestre beatitudini devotissima filia rector totaque universitas studii Heidelbergensis.

Aus dem Copialbuche f. 31. Die sendung Gulpens muss nach 1410 mai 10., dem todestage könig Ruprechts, und vor 1415 iuli 4. erfolgt sein, als Gregor XII. abdankte.

69. *Beschluss der theologischen fakultät über die tracht der baccalarien. 1411 aug. 7.*

Anno domini m. cccc. xi. septima die mensis augusti conclusum fuit ex vocibus omnium magistrorum, quod quilibet baccalarius sub penis expressis in

statutis faciat actus sibi debitos temporibus suis et ultra, sub pena per facultatem theologicam taxanda et infligenda.

Item quod nullus ipsorum deferat retro scissuram presertim ultra altitudinem seu mensuram palme, nisi in casu quo oporteret eum equitare aut aliqua alia consimilis necessitas urgeret ipsum.

Item nullus deferat in digitis annulum, nisi ex gradu vel officio aut dignitate concernat ipsum et pro tempore actus, qui hoc requirit.

Item in aliis vestibus et moribus regant se honeste sub penis premissis.

Item prius sive alia vice conclusum fuit, quod nullus ipsorum incedere presumat publice cingulatus in extrema veste, nisi racionabilis causa contrarium exigeret.

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) f. 5 von der hand der ältesten statuten. Etwa aus der mitte des iahrhunderts und iedenfalls älter als 1469 iuli sind andere statuten f. 35—49, welche Hautz II, 374 gedruckt hat, ohne die nachträge zu unterscheiden.

70. *Die theologische fakultät verbietet die lehre Wiclifs. 1412 nov. 8.*

Anno domini m. cccc. xii. die octava mensis novembris facta congregacione omnium magistrorum facultatis theologice prius et protunc prehabita deliberacione, conclusum fuit et statutum, quod nullus magistrorum aut baccalarius dogmatiset aut dogmatisare presumat perversa condempnataque dogmata Wyckleff eciam universalia realia, verum pocius contraria. Insuper si quem audierit intellexeritve talia dogmatisantem, denunciet talem loci ordinario aut decano facultatis theologice vel ipsi facultati.

Aus Acta fac. theol. (cod. Heid. 358, 46) f. 5 von der hand der ältesten statuten. Vgl. Hautz I, 233.

71. *Rektor lädt zum empfange des königs Sigismund ein. 1414 sept. 7.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus dominis doctoribus magistris licenciatis nobilibus baccalariis scolaribus ceterisque nostre universitatis suppositis, iuratis et non iuratis, districte precipiendo mandamus, quatenus hodie pulsata campana pro disposicione obviancium ad statim in ecclesia sancti spiritus quilibet vestrum conveniat in habitu decenti et honesto, associando ipsum rectorem pro suscepcione serenissimi ac invictissimi principis Sigismundi regis Romanorum dei gracia necnon Ungarie. Datum die 7. septembris nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Copialbuch f. 17v.

72. *Rektor verbietet den besuch der fechtschulen und die ertheilung des fechtunterrichts. 1415.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum scolis dimicancium interesse seu exercicio eorundem se submittere presumat nec artem dimicatoriam publice vel occulte, saltem ad docendum alios et inducendum ad huiusmodi artem quovismodo, at-

temptet exercere, sub pena duorum florenorum et maiori pena, quam universitas transgressoribus huiusmodi in posterum decreverit statuendam. Datum anno domini m. cccc. xv. etc.

Ebendorther f. 17v, nr. 4.

73. *Rektor verbietet das übersteigen der stadtmauern. 1415 aug. 10.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis dicte universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum de die vel de nocte murum illius opidi seu civitatis ab intra sive ad extra transcendere presumat seu quomodolibet attemptet in futurum. Quod si quis quacunque occasione capta facere de facto presumpserit, quod absit, et in hoc notatus convictus seu deprehensus fuerit quovismodo, extunc ipso facto sit exclusus a consorcio scolarium nostre universitatis necnon omni prorsus enudatus ac privatus eorundem privilegio, quin immo tocius proteccionis dicte nostre universitati auxilio. Datum anno domini millesimo cccc. xv., x. die mensis augusti, nostri rectoratus sub sigillo.

Ebendorther, nr. 5.

74. *Rektor verbietet den vögelfang. 1417 iuli 12.*

Rector universitatis.

Vobis omnibus et singulis suppositis nostre universitatis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum per vos vel per alium presumat capere vel capcioni interesse avium vel avicularum quarumcunque specierum per cucium vel aliud quodcunque genus capcionis, sub pena unius floreni et confiscacione avium. Datum in nostra convocacione generali anno domini m. cccc. xvii., die xii. mensis iulii.

Ebendorther f. 17, nr. 3.

75. *Ludwig III. empfielt dem papste (Martin V.) die im rotulus niedergelegten wünsche der universität (1418).*

Beatissime pater et domine metuendissime, cum humillima subiectiva et debita recommendacione ad devotissima pedum oscula beatorum. Dum sanctitatis vestre humillimus et devotissimus filius ego Ludowicus, comes palatinus Reni et sacri imperii elector et archidapifer ac Bavarie dux, nubilosum retroacti temporis processum et calamitosum morbum, quibus dudum sancta mater ecclesia lacrimabiliter lacessita diu nimis premebatur ob deflendam in capitibus scissuram, conspicio et mente revolvo dumque rursus aurea illa tempora ex pace altissimo oculo divine misericordia desuper aspiciente data et salubriter concessa ex unitate capitis, ad quod omnium fidelium membra compaginantur, redire per eleccionem sanctitatis vestre ad summi presulatus fastigium animadverto, mens mea indesinenter gaudiorum cumulis perfunditur irriguis, quia ex hoc ipso etsi universi christicole merito debeant gaudere et letari, precipue tamen et digne custodes vinee domini Sabaoth, qui sunt viri litterati et speculatores in muris contra cal-

lidas oppugnatorum versucias constituti singulariter se persenciunt consolatos ex tanti patris munifica pietate. Dum insuper, beatissime pater, ad venerabilium et dilectorum meorum doctorum illustrium nobilium magistrorum singulorumque suppositorum universitatis, vestre devotissime filie, opidi mei Heidelberg laudabilia fidei virtutum atque morum studia indefessique ac diuturni laboris sollerciam et ingenuam probitatem, quibus iidem fidelissime diligencie conatibus indesinenter laborant et agrum dominicum vomere scolasticorum exerciciorum excolunt, aciem mentis mee deflecto et converto dumque eciam fertilissimos et suavissimos fructus exinde prodire conspicio, quos hucusque iam a multis annis citra tam ubere tam late tamque copiose veluti area frugifera produxit, cottidie producit et tanto lacius tanto uberius copiosiusque rore celestis benediccionis distillante producere poterit in futurum, quanto se graciis e.[1]) sanctitatis et apostolice benediccionis largiflua clemencia e. vestre sanctitatis universitas et filia habundancius senserit irrigatam, certe non immerito, ut catholice fidei zelator et amplificacionis divini cultus fervidus amator benignis inclinor affectibus ad ea, que eiusdem universitatis vestre devote filie ac singulorum suorum suppositorum commodum et honorem respiciunt pariter et profectum. Eapropter, beatissime pater, una cum dicta universitate vestra devotissima filia vestre benignitatis clemenciam devotissimis precibus humiliter imploro devotissime supplicando, quatenus deo omnipotenti ad laudem michique filio vestro nobilium magistrorum singulorumque suppositorum in ii. peciis presentis rotuli dicte vestre universitatis inscriptorum graciam de beneficiis ecclesiasticis et aliis etc. iuxta tenores supplicacionum hic inferius annotatarum faciendam specialem sic misericorditer providere tamque fructuosam datam[2]) et signaturam pingwem dare et concedere dignetur e. beatitudo vestra graciosa, ut pretacte persone tanti novi et munifici patris largitate post tantos et diutinos procellosos turbines se senciant consolatos, attento quod ob miserabile iam divina favente clemencia defunctum in ecclesia dei discidium a longinquis temporibus quasi oleaster sterilis absque rotuli transmissione permanserunt. Sanctitatem vestram altissimus semper dirigat et conservet ad regimen et incrementum ecclesie sue sancte per tempora longiora.

Sequitur cauda rotuli.

Aus Copialbuch f. 27v. Die hinweisung auf die beendigung der schisma macht eine abfassung bald nach der wahl und weihe Martins V. 1417 nov. 11 sehr wahrscheinlich. — [1]) So; eminentis? — [2]) So; dationem?

76. *Ludwig III. giebt mit rath der universität dem collegium artistarum neue statuten (1418?).*

Statuta collegii artistarum innovata.

Hec sunt puncta et statuta, que illustris princeps et dominus dominus Ludowicus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer et Bavarie dux, pro regimine honesto collegii artistarum studii sui Heidelbergensis et eiusdem conservacione, personarum honestate ac vita regulari, accedentibus universitatis studii prefati sciencia et consensu, innovavit confirmavit et decrevit inviolabiliter observari atque voluit neque universitati studii predicti neque magistris nunc seu in futurum in prefato collegio existentibus esse facultatem infrascripta statuta et puncta mutandi tollendi aut quidquam de novo statuendi

super collegio artistarum prefato et presertim, quod in eorundem statutorum subsequencium preiudicium venire aut contrariari posset nullo modo absque sue serenitatis et heredum suorum, comitum palatinorum Reni, sciencia voluntate et consensu.

Et sequuntur primo puncta prepositum dumtaxat prefati collegii artistarum concernencia.

Item primo, quod singulis annis in vigilia beati Iohannis baptiste novus eligatur prepositus vel saltem antiquus, nova tamen eleccione precedente, si condescendere voluerit, propter bonum domus aut alias continuetur.

Item quod prepositus sic concorditer vel per maiorem partem electus collegiatorum, postquam officium preposituře acceptaverit, iurabit, quod officium suum diligenter exercebit quodque bonum collegii et singularum personarum collegiatarum tam intus quam extra iuxta totum suum posse et nosse fideliter procurabit et presertim, quod bona domus, vina blada atque pecunias vigilanti cura custodiet et ad utilitatem atque necessitatem domus et mense exponet nullamque pecuniam domus, si quam habuerit vel que sibi ad usum collegii presentata fuerit, suis usibus vel alterius cuiuscumque applicabit, sic [ut], quod absit, exinde collegiatos pati contingeret quoquomodo dampnum vel defectum, fraude et dolo seclusis in premissis et in quolibet eorundem.

Item quod magister collegiatus sic, ut premittitur, electus, officium preposituře sue, postquam sibi constiterit, infra diem naturalem sub pena decem florenorum applicandorum ad communem collegii utilitatem teneatur acceptare, nisi saltem racionabilis causa et efficax eundem habuerit excusatum.

Item quod idem prepositus sic electus, postquam officium preposituře acceptaverit et presens fuerit, ut diligencius custodiam de bonis domus adhibeat et cercius et fidelius de singulis sibi commissis racionem reddere valeat, ad statim a preposito precedente vel vicegerente omnes et singulas claves receptaculorum, bonorum collegii, in vinis et bladis, scilicet sollarii et cellarii, ad se recipere teneatur, ita quod nullus aliorum magistrorum a preposito vel vicegerente huiusmodi claves apud se detineat, nisi alicui ab altero predictorum specialiter ex causa fuerint assignate. Verum quod temporibus prandii et cene et aliis horis oportunis, cum porciones in vino et pane magistris et servitoribus consueverunt distribui, clerico domus vel preposito septimanali vel alteri deputato ad aufferendum et dandum huiusmodi porciones debent claves predicte a preposito, si saltem sibi porciones personaliter ministrare non placuerit, presentari, sic tamen quod porcionibus distributis claves preposito per illum, qui eos recepit, ad statim reportentur.

Item quod idem prepositus sic electus infra quindenam suam eleccionem proxime sequentem teneatur a preposito precedente vel eius vicegerente ad hoc vocato, eciam per iuramentum, si opus fuerit, recipere una cum aliis collegiatis computum de singulis expositis et receptis necnon racionem de omnibus et singulis utensilibus, ne res collegii per negligenciam prepositorum perire contingat, quodque singula, que recipit, de verbo ad verbum signet et ea signata sequenti preposito reddat anno revoluto.

Item quod idem prepositus taliter electus, messe et autumpno finitis, vinis et bladis introductis, teneatur domui reddere ante festum nativitatis Christi de omnibus expositis et receptis racionem.

Item quod idem prepositus omnes et singulos excessus magistrorum et servorum collegii secundum tenorem huius scripti corrigat in hiis, que domus bonum concernunt, presertim cum ad hoc per aliquem vel per aliquos fuerit requisitus.

Sequuntur puncta generaliter concernencia et prepositum et alios magistros de collegio.

Primum, quod quilibet collegiatorum regat in artibus scilicet legendo disputando et ordinarias disputaciones visitando, nisi rationabiliter reddatur excusatus. Sic, quod quilibet magistrorum de collegio, qui non est actu legens sentencias, quamvis eciam actu legeret cursum aut sentencias de preterito legerit et finierit, eciam si licenciatus in theologia existat, diligenter debeat et teneatur in artibus legere regere disputare disputaciones ordinarias visitare ac omnes et singulos actus magistrum collegiatum concernentes facere, ut moris est, ordine et vice sua. Si autem quis collegiatorum magistrorum legeret actu sentencias, eidem, ne nimium vires sue graverentur, indulgetur, quod propter onus lecture sentenciarum sic a leccionibus in artibus durante lecture tempore supportatur; nichilominus tamen debet in ordine suo ipsum contingente disputare ordinarie et cum qua potest diligencia disputaciones ordinarias in artibus frequentare atque eciam in quolibet respondere. Et si aliquis magistrorum de collegio licenciatus in theologia vellet insingnia doctoralia capere, debet primo collegium resingnare et alius in locum suum, ut iuris est, substituatur.

Item, si aliquis magistrorum de collegio in aliqua facultate superiori velit audire lecciones, tunc in facultate theologica dumtaxat et in nulla alia facultate superiori, quam diu fuerit in collegio, publice audiat lecciones. Quod si aliquis magistrorum de collegio in aliqua aliarum superiorum facultatum preterquam theologica per mensem publice audiret lecciones, extunc mense elapso collegio sit privatus et alius in locum, ut iuris est, substituatur.

Item si aliquis magistrorum de collegio ad tempus desideraret se absentare, si tunc ille magister desiderans absenciam non esset canonicus ecclesie Heidelbergensis aut alias ab universitate beneficiatus, debet a preposito domus licenciam petere et prepositus ex causa racionabili valeat sibi per duos menses licenciam impertiri. Quod si ampliori egeret absentie tempore, ab universitate et petere et obtinere debebit, que secundum negotii circumstancias absencie tempus moderare et indulgere valebit. Si vero magister de collegio affectans absenciam canonicus esset ecclesie Heidelbergensis aut alias ab universitate beneficiatus, ille a decano capitulo aut universitate aut alias, si collegiatus non esset, iure conveniret licenciam petere et obtinere necesse habebit.

Item quod postquam prepositus sic, ut premittitur, electus officium prepositure acceptaverit et iuraverit, ad statim ceteri magistri de collegio bona fide et iuramento in manus ipsius prepositi promittant, quod eundem prepositum in hiis, que ultra recepta de bonis collegii vel si que ultra quam redditus collegii extenderint, pro communi utilitate eiusdem exposuerit, omnes simul et quilibet eorum in solidum indempnem teneant et conservent.

Item quod quilibet magistrorum de collegio iuramento et bona fide promittant preposito sic electo, quod sibi vel saltem gerenti vices suas vel seniori de collegio in ipsius absencia fideliter et pro posse velit cooperari et subservire pro negociis domus, cum oportuerit, expediendis, maxime cum ad hoc per ipsum pre-

positum vel eius vices gerentem quis fuerit requisitus, dummodo tamen idem non qualibet vice aut nimium gravetur, sed iuxta vices suas vel alias, cum requisitus fuerit, si sibi placuerit vel videbitur expedire, collaborando preposito poterit subvenire.

Item quod nullus collegiatorum sub prestito iuramento secreta collegii et magistrorum sive in rixis et discordiis sive in quibuscunque aliis secretis, presertim ea, que honorem domus et cuiuslibet magistrorum concernunt, alicui penitus extra domum referat sive per aliquem alium directe vel indirecte procuret revelare, quod si eciam quis magistrorum, quod absit, hoc statutum transgressus fuerit, dummodo hoc probatum fuerit vel alias clare constiterit, idem veniet in forma, sicud introductor mulieris suspecte ad collegium vel ludens ad taxillos in eodem puniendus.

Item quod si, quod absit, rixe vel discordie alique inter magistros fuerint exorte, eidem magistri sic discordantes stare teneantur dictamini prepositi et ceterorum magistrorum de collegio et, si prepositus absens esset, debeant stare in dictamine eius vicesgerentis et aliorum magistrorum, quod si aliquis magistrorum huius contrarium fecerit, subiaceat pene et correccioni mulierem suspectam introducentis.

Item quod si quis collegiatorum in factis discordie velit esse clamorosus, ita quod suo confratri nullo modo parcere dignaretur, quod tunc prepositus, si saltem presens fuerit vel eius vicegerens, si saltem presens fuerit, expediens eidem videatur et uni et alteri silencium habeat imponere, qui si obedire rennuerit ad primum mandatum, in sui penam per tres dies careat porcione, si vero nec ad secundum obedierit, per totam eadem careat septimanam, si autem nec ad tercium, prepositus cum ceteris collegiatis de pena et eius coreccione sufficienti infra biduum deliberare teneatur vel saltem sic unius correccio ceteris cedat in exemplum.

Item sicud nullus magistrorum contra alium vel alios rixas vel discordias quoque modo movere debeat, ita nec aliquis contra quemcunque vel quoscunque aliorum de collegio querere studeat nec verbo aut facto prebeat occasionem commovendi irritandi et vexandi quodque eciam nullus alteri detrahat directe vel indirecte, quod si secus fecerit, postquam hoc constiterit, subiaceat correccioni et pene secundum dictamen prepositi et aliorum magistrorum infligende.

Item quod nullus magistrorum collegiatorum in die et presertim tempore nocturno quamvis faciat insolenciam transitu clamore cantu pulsu vel quovis alio modo strepitum ac tumultum in distraccionem et impedimentum ceterorum magistrorum aut alicuius eorum nec frequentet commessaciones, precipue cum scolaribus indebito tempore intrantibus et exeuntibus, currentibus et recurrentibus hinc inde, quodque eciam nullus magistrorum se ingerat coquine et eam frequentet sine causa racionabili preter prepositum septimanalem vel domus et maxime tempore preparacionis et decoccionis cibariorum et presertim isto tempore nullus faciat cum famulis et servitoribus in coquina clamores inportune, quod si quis fecerit et desistere non curaverit, pro quolibet excessu sequente die sua privetur porcione et [si] utique huiusmodi penam non curaverit, tandem pene sibi infligende per prepositum vel eius vicegerentem et ceteros collegiatos teneatur subiacere.

Item cum pro honestate domus et profectu magistrorum tam hora prandii quam hora cene fiat leccio in biblia, servetur silencium, ne legens vel audiens clamore turbetur vel distrahatur.

Item quod quilibet magistrorum de collegio suam sicut hucusque, ut in pluribus deductum est, respiciat septimanam et fine eiusdem computum suum preposito domus et ceteris magistris vel saltem uni vel duobus cum ipso presentibus reddat indilate, quodque dirigat famulum communem in emendis et exponendis iuxta temporis qualitatem, sic quod domus et magistri ultra solitam bursam et consuetam non graventur, quod si quis in hoc negligenter se habuerit, pene per prepositum domus et ceteros magistros subiaceat infligende et presertim, si nimis irracionabiliter ultra consuetam bursam exposuerit, ipse ad solvendum superexcrescens teneatur.

Item quod prepositus talis receptam bursam non ad usum suum exponat, sed dumtaxat pro utilitate domus et magistrorum.

Item si aliquo tempore propter defectum pecuniarum pro bursis omnium magistrorum a preposito domus ministrandorum contingeret, magistros singulos de propriis ponere bursas, nullus sub pena carencie medie burse ultra triduum tardet eas ponere, ne prepositus septimanalis ob hoc deficiat in providendo.

Item si aliquis magistrorum aliquam mulierem suspectam introduceret vel alium, quantum in ipso esset, introducere permitteret vel per alium seu alios quovis quesito colore introduci procuraret, postquam hoc constaret, prima vice in uno floreno Renensi, secunda vice in duobus veniret irremissibiliter condempnandus et tercia vice ab omnibus proventibus collegii, scilicet vino pane bursis lignis igne et coquina per annum suspendatur.

Item sub eadem pena nullus magistrorum infra septa collegii ludat pro pecuniis ad taxillos nec alios ludere pro pecuniis ordinet vel procuret, verum quod ludus pro mensura vini in tabulis vel schacis, dummodo fiat in solacium magistrorum et societatis gracia, nulli magistrorum prohibetur.

Item quod ad hec similia penitus prepositus domus pro tempore sit astrictus, ita etiam quod si cum aliquo, quod absit, discordaret et discordia inter ipsum et alium seu alios collegiatum vel collegiatos aliunde non poterit sedari, extunc iusticiam recipere teneatur a seniori collegiato tunc presente et ceteris magistris, quos factum illud non concernit.

Hec sunt puncta concernencia magistros ad collegium recipiendos.

Primum, quod quilibet magister, qui de novo recipitur ad collegium, iuret, quod statuta ipsius collegii et eciam ex racionabilibus motivis in futurum statuenda pro posse et nosse velit observare, dolo et vara omnibus seclusis et remotis.

Item iuret preposito collegii pro tempore in licitis et honestis, quam diu fuerit collegiatus, obedire.

Item idem ad statim satisfaciat preposito in quatuor florenis Renensibus pro utensilibus ipsius collegii reformandis et emendandis.

Sequuntur puncta concernencia familiares collegii.

Primum, quod prepositus, cum electus fuerit et officium assumpserit, die secunda vel tercia post famulos collegii convocet et iidem in presencia magistrorum bona fide promittant, quod eorum quilibet fidelis erit preposito et singulis magistris de collegio, quodque bonum ipsorum et cuiuslibet eorum iuxta totum suum posse atque nosse procurabit nec alicui ipsorum detrahere vel obloqui in domo vel extra quovis presumat modo.

Item si aliqua perciperet videret vel audiret, que tenderent in notam vel in diffamiam prepositi vel alicuius magistrorum, ubicumque hoc contingeret, illa ad noticiam prepositi vel magistri, quem concerneret, secrete deferre teneatur.

Item quod quilibet ipsorum res sibi commissas fideliter custodiat, non deportet, non distrahat inutiliter nec quoque modo disponat absque scitu et licencia prepositi existentis vel eius vices gerentis speciali, item eciam, quod si perdat utensilia, ad restitucionem ipsorum condignam teneatur.

Item quod nullus ipsorum suspectam inducat mulierem[1]) nec sibi nec alteri nec eciam per alium extraneum pro se vel pro altero hoc ipsum fieri procuret.

Item quod non ludat ad taxillos, quod eciam extra domum sine licencia aut racionabili causa non dormiat, quod si secus faceret in aliquo predictorum, ad statim privatus esset servicio atque stipendio suo deservito in penam penitus carere deberet. Hanc eciam penam prepositus pro tempore statim tenetur infligere, dolo et vara seclusis et ammotis.

Item quod ipse cocus debita hora et consueta secundum tempora anni disponat, quod cibaria in coquina magistris sint parata, quod si defectus in parando cibum hora debita in coco non staret, sed in preposito septimanali, qui si ex negligencia vel tepore in provisione tempestiva cocum retardaret, veniret secundum dictamen prepositi domus et aliorum magistrorum puniendus.

Item quod ipsi familiares tempore mense, antequam magistri se ad mensam ponant, diligenter hostiam domus claudant et presertim tempore nocturno, quodque diligenciam faciant, quod debito tempore sint in domo, quod si non contingeret, tunc ad beneplacitum prepositi in vino vel aliter veniant puniendi.

Aus Karlsruhe, G. L. A. Copialbuch nr. 516 (Pfalz. nr. 48) f. 92—96 in gleichzeitiger abschrift. Es folgen unmittelbar die statuten des kapitels zum h. geist von 1418 febr. 14. — [1]) Am rande, sec. xvi: Millesies factum est.

77. *Ludwig III. stiftet bei der kirche zum h. geist in Heidelberg ein dreizehntes canonicat, verleiht dasselbe an mag. Iohann Plate, den er zugleich zum dekan ernennt, und verfügt über die künftige dekanatswahl. Heidelberg 1418 febr. 10.*

Wir Ludewig von gottes gnaden pfaltzgrave bii Rine, des heiligen Romischen riches erztruchses und herezog in Beiern, bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem brieve. Als der allerdurchluchtigeste furste und herre, her Ruprecht Romischer kunig, unser lieber herre und vater seliger gedechtenisse, bii sinem leben angefangen hatte, die stiftunge des stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg zu stiften, zu bewidemen und zu seczen mit einer nemelicher zale canonigken und vicarien, und er aber von gewalt des almechtigen gottes, ee er soliche stiftunge und ordenunge vollenbracht hatte, von dodes wegen verfaren und abegangen ist und wir auch von siner bevelhenisse wegen nach sinem tode den vorgenanten stieft zum heiligen geiste zu Heidelberg vollenbracht, bewiedemet, beseczet und geordent haben zu ewigen ziiten mit zwolf canonicken, under den einer ein dechant sin solte, und dorezu auch mit zwolf vicarien, als dan die saczunge und bewidemesbriefe dorüber gemacht clerlich ußwisent, des hant uns die doctores und meistere unsers studiums zu Heidelberg furbracht, trefflichen erczelet und underwiesen, das soliche ordenunge nemelichen von des dechans wegen, als der

einer uß den vorgenanten zwolf canonigken sin solte, ane merckelich schaden und gebrechen der universiteten und des studiums zu Heidelberg nit besteen moge von manigerlei bewegenisse wegen, die sie uns dan davon gar eigentlichen furgetragen und erczelet hant. Wand nu des obgenanten unsers lieben herren und vaters kunig Ruprechtes seligen noch unser meinunge nie gewesen und auch noch hut bei tage nit unser meinunge ist, die universiteten und studium zu Heidelberg mit erhebunge und stiftunge des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg zu swechen oder zu krencken, sunder das beide das studium und collegium ir iglichs dem andern nach billichen und mugelichen dingen beholfen sin solle zu ewigen ziiten in sinem wesen zu behalten und dorumb, uf das die obgenanten beide, das studium und auch das collegium, ir igliches destebas in sinem state und wesen verliben moge, so haben wir noch eine canonickenpfrunde uf dem vorgenanten stiefte des heiligen geistes zu Heidelberg bewiedemet und gemachet zu den zwolfen canonickenpfrunden, die fur doruf gemachet und bewiedemet sint, also das derselben pfrunde nu furbas zu ewigen ziiten driczehen sin sollent. Und wir stieften und bewiedemen auch für uns, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, dieselben driczehenste pfrunde des stieftes zum heiligen geiste vorgenant uf der pastorien und zehenden zu Frymersheim in Menczer bisthum bii Alczei gelegen, das[1]) iuspatronatus und von der herschaft von Scharpfennecke uf uns und unser Pfalcz komen und gefallen ist, dieselbe pastorie und zehende wir ierlichen achten als gut als hundert malter korns. Dorezu geben seczen und bewiedemen wir auch vor uns, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, in craft dieses briefes zwei fuder ewiger wingulte uf unserm teil des zehenden zu Hoensassenheim, also das wir unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rin, einen[2]) iglichen canonicken, der dan zu ziiten dieselben pfrunden besiczen und innehaben wirdet, die vorgenanten zwei fuder wingulte eins iglichen iares in dem herbest von dem vorgenanten unserm zehenden zu Hoensassenheim geben und im die auch fur sin huß gein Heidelberg furen und antwurten sollen ane geverde. Wir wollen auch, das der ersame unser lieber andechtige meister Iohann Plate, baccalarius in der heiligen schrifte, dieselben driczehendeste pfrunde uf dem stieft zum heiligen geiste zu Heidelberg sine lebtage besiczen und haben und dorezu auch ein dechand desselben stieftes sin solle, dorumb wir im auch fur uns, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, als von derselben dechani wegen drissig gulden geltes ierlicher gulte eins iglichen iars uf sant Martins dag fallende verschaffen und verschriben in craft dises briefes uf unserm zolle zu Bacherach ufczuheben, und heissen und gebieten auch unsern zolschribern und zollern, die iczunt zu Bacherache sint oder die wir und die vorgeschrieben unsere erben hernachmals dohin seczen werden, das sie furbas zu ewigen ziiten dem obgenanten meister Iohann Platen, dechan des stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg, oder wer dan zu ziiten nach sinem tode dechan desselben stieftes sin wirdet, eins iglichen iares uf sant Martins tag drissig guter Rinischer gulden antwurten und bezalen und auch zu einer iglichen ziit ire besiegelten quitsbriefe darfur nemen sollen, uns die in irer rechenunge furczubringen, doruf wir sie auch derselben drissig gulden gülte eins iglichen iars genczlichen qwiit ledig und lois sagen. Dorezu sollen und wollen auch wir, unsere erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, dem obgenanten meister Iohans Platen

dechan des vorgenanten stieftes, oder wer dan nach ime dechan doselbs sin wirdet, eine zimlich behusunge bestellen, ußrichten und beczalen, sinen sesse und wonunge dorinne zu haben, als dan einem dechan zugehoret ungeverlich. Wir wollen auch, das der obgenant meister Iohann Plate, dechan des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg, oder wer dan nach im dechan doselbs sin wirdet, ire stetige wonunge zu Heidelberg haben und auch der dechani genug tun sollent nach ußwisunge der statute und ordenunge desselben stieftes. Und wan der vorgenant meister Iohan von dodes wegen verfaren und abegangen und die dechani ledig ist, so ist unser meinunge und seczen und ordenen auch vor uns, unser erben und nachkomen, pfalczgraven bii Rine, in craft dises briefs, das alsdan zu einer iglichen ziit, als dicke des noit gescheen wirdet, die canonicken des vorgenanten stieftes zum heiligen geiste zu Heidelberg gewalt und macht haben sollent, einen andern dechan zu erwelen, der auch uf das minste baccalarius in der heiligen schrifte oder licenciatus in iure canonico sii, welichen man dan under den zweien allerdogelichste dorczu haben mag. Und wer es, das sie einen außer den zwolf canonicken, die vor dieser driezehenste pfrunde stiftunge gewest sin, zu dechan erwelen wolten, das mogent sie tun, doch also, das derselbe, den sie also under ine zu dechan erwelen, ein doctor und meister oder aber uf das minste ein baccalarius der heiligen schrifte oder licenciatus in iure canonico sii, und auch mit solichem nemelichem gedinge und underscheide, das derselbe, den sie also under ine zu dechan erwelen, sine canoni und pfrunde, die er zuvor uf dem vorgenanten stieft gehabet hat, mit iren zugehorungen genczlich verlasse resignire und ufgebe und die vorgenant dechani und pfrunde mit iren zugehorungen, als die dan der obgenant meister Iohann Plate besessen und ingehabet hat, an sich neeme und auch ein ganceze genugen doran habe, und das er auch der dechanie genczlichen genug tun und die auch verwaren und ußrichten solle, nach dem als vorgeschrieben steet, ane alle geverde, wan sie unser meinunge ist, das die dechani und die driezehenste pfrunde als hievor geschrieben steet, mit iren zugehorungen furbaß zu ewigen ziiten ungeteilt und unverrucket bii einander verliben sollen, ane allen intrag hindernisse und geverde, orkunde dises briefes, versigelt mit unserm anhangendem ingesigel. Datum Heidelberg feria quinta post dominicam Esto michi, anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Aus dem perg.-orig. Karlsruhe G. L. A.: Pfalz specialia nr. 380, convol. 90 mit siegelrest an pergamentstreifen. — [1]) So. — [2]) graven — einen, auf rasur.

78. *Die stiftsherren der h. geistkirche geben sich und den stiftsbeamten ausführliche statuten. (Auszug) 1418 febr. 14.*

Statuta per decanum ecclesie sancti spiritus pro tempore sue assumpcionis iuranda.

— — —

Anno domini m.cccc.xviii., die xiiii. mensis februarii, hora primarum, statuta suprascripta et iuramentum adiunctum fuerunt capitulariter in domo habitacionis venerabilis magistri Nicolai de Iauwer, sacre theologie professoris, senioris canonici capituli regalis ecclesie sancti spiritus in Heidelberg, deliberata et concorditer nemine

discrepante conclusa, presentibus ibidem dicto magistro Nicolao, magistro Henrico de Hoenberg et magistro Conrado de Susato in theologia, dominis Iohanne de Noet, Nicolao de Bettenberg et Dietmaro Treyse de Fritzlaria in sacris canonibus, magistro Wilhelmo vicario ecclesie sancti Petri et magistro Iohanne de Franckfordia, in eadem sacra theologia professoribus, magistro Wilhelmo de Davantria doctore in medicina, magistro Nicolao de Fulda et magistro Gerhardo Brant in dicta sacra theologia baccalariis, tunc canonicis capitularibus dicte ecclesie super premissis capitulariter congregati.

Sequuntur statuta et iuramenta canonicorum.

— — —

Sequuntur iuramenta et statuta per custodem pro tempore facienda et servanda, in quantum ipsam custodiam concernunt.

— — —

Sequuntur iuramenta et statuta vicariorum et ministrantium.

— — —

Sequuntur iuramentum et statuta vicarii ecclesie sancti Petri extra muros opidi Heidelberg.

— — —

Sequitur iuramentum campanarii.

— — —

Premissa statuta et iuramentum campanarii anno die et mense quibus supra, hora vesperorum vel quasi, in domo habitacionis venerabilis domini Iohannes de Noet decretorum doctoris deliberata fuerunt et capitulariter conclusa, presentibus magistro Nicolao de Iauwer, magistro Conrado de Susato, Iohanne de Franckfordia et Wilhelmo vicario sancti Petri ac Nicolao de Bettenberg, Dyetmaro de Fritzlaria, in sacris canonibus doctoribus, magistro Wilhelmo de Davantria, magistro Nicolao de Fulda et magistro Gerhardo de Davantria etc., canonicis capitularibus dicte ecclesie.

Sequuntur statuta concernentia chorales sive panenses ecclesie sancti spiritus.

— — —

Sequuntur statuta generalia ab omnibus chorum pro officio divino visitantibus [observanda].

— — —

Statuta ad presencias.

— — —

Item pro felici conservacione studii Heidelbergensis et ne in eo aliqua committatur negligencia vel alias huiusmodi studium tepescat, domini canonici ecclesie regalis sancti spiritus privatis diebus de rigore saltim, nisi quando comode poterint, ad interessendum choro non sint astricti, sic tamen, quod tunc, cum absentes fuerint, carebunt presenciis et distribucionibus cottidianis, nisi forsan ipse canonicus doctor vel magister horis consuetis seu per facultatem introductis vel deputatis vel a principio ordinarii[1]) seu alias electis absque fraude non mutatis in cathedra legeret disputaret repeteret vel alium actum scolasticum exerceret aut predicator verbum dei proponeret vel vicarius perpetuus ecclesie sancti Petri in propria persona parrochiales actus necessario exerceret, quibus casibus prefati canonici gaudere debeant percepcione earundem distribucionum, quomodo alias

sibi de iure debentur ex integro, ac si huiusmodi divinis officiis presencialiter interfuissent, prout eciam de isto in literis apostolicis cavetur per expressum etc.

Item si quis forsan canonicus magister vel doctor propter presencias deserviendas lecciones suas seu alium actum scolasticum sibi pro illo tempore incumbentem in quacúmque foret facultate negligeret vel omitteret et chorum protunc visitaret, in illo casu presenciis nedum illa vice, sed et duabus sequentibus, quas presens extra horam sue leccionis seu alterius actus scolastici deserviret, omnino carebit nec eas sibi dari quoquomodo postulabit. — — —

Anno domini m. cccc. xviii., die mense hora et locis, quibus immediate supra, presentibus prefatis dominis canonicis capitularibus et approbantibus concorditer, premissa omnia et singula deliberata fuerunt et conclusa, nemine discrepante.

Aus gleichzeitiger abschrift in Karlsruhe G. L. A. Copialbücher nr. 516 (Pfalz nr. 48) f. 96—105. — [1]) Nämlich des magnus ordinarius oder des zu lesenden buches.

79. *Artistenfakultät beschliesst über die examenschmäuse und über die receptionsgebühr auswärtiger baccalarien. 1419 aug. 14.*

In profesto assumpcionis virginis gloriose facta congregacione plena magistrorum de facultate arcium per iuramentum conclusum erat concorditer . . . . . [1])

Item eodem anno in eadem congregacione decretum eciam erat concorditer, quod expedito complete examine seu temptamine baccalariandi vel licenciandi pro tempore neminem invitabunt per se nec per alios invitari procurabunt ad balneum vel ad convivium immediate post balneum, nisi tantum decanum et suos contemptatores, attento eciam illo, quod in talibus conviviis multum excessivis et habundantibus pauperes nimium aggravantur.

Item tertio, quod quilibet baccalarius alterius universitatis superveniens, antequam recipiatur ad facultatem arcium, faciat pedello reverenciam in quarta parte unius floreni Rinensis, sicud magister alterius universitatis. [De magisterio alterius universitatis habetur quarto folio immediate precedenti in secundo decanatu magistri Nycolai de Fulda.][2])

Aus Acta fac. art. I, 48v. — [1]) Es folgt das in die oben gedruckte sammlung der ältesten artisten-statuten (s. o. nr. 23, s. 43, z. 35) aufgenommene statut aus dem dekanate Ioh. Platen's. — [2]) Vgl. ibid. f. 44v aus dem iare 1417.

80. *Vereinbarung zwischen universität und bürgerschaft über die behandlung von klagen. (1420?)*

Item[1]) were auch, daz ein burger an einen studenten zu sprechen oder zu clagen hette, so sal er in vor dem rector anclagen und der rector sal die zwen burgermeister darzu nemen und die partie gein einander verhoren und si in der gütlichkeit nach gelegenheit der sache mit einander ubertragen und vereinen, ob si mogen. Mochte is aber nit gesin, so sol si der rector mit einem rechten entscheiden, als sich gebüret.

Item hette aber ein studente an einen burger zu sprechen oder zu clagen, so sal er in vor den burgermeister anclagen und die burgermeister sollent den rector und noch einen oder zwene erber meister zu in nemen und die parthien

gein einander verhoren und si in der gutlicheit mit einander ubertragen und vereinen, ob si mogen. Mochte deß aber nit gesein, so sollent si die burgermeister mit dem rechten entscheiden, als sich gebüret.

Aus dem Copialbuche f. 129 hinter einer rektoratsurk. von 1420, april 8. und anscheinend von derselben hand und vor einem transsumpt von 1421. — [1]) Also fragment.

81. *Dietrich Bogel, dompropst zu Worms und kanzler der universität, bestellt genannte zu seinen vertretern bei promotionen: Worms 1420 nov. 19.*

Venerabilibus et illuminatis viris dominis rectori doctoribus magistris et scolaribus universitatis studii Heidelbergensis Wormatieneis diocesis necnon | universis aliis presentes litteras inspecturis. Theodericus Bogel, prepositus ecclesie Wormatiensis et eiusdem universitatis cancellarius a sede apostolica || specialiter et principaliter deputatus, salutem in domino sempiternam. Cum variis nostris et aliorum negociis — —[1]), ut tenemur, venerabilibus viris dominis Nicolao Magni de Iauwer, Heinrico de Homburg, Conrado de Susato, Iohanni de Franckfurdia, Iohanni Plate de Frideberg, sacre theologie professoribus et in artibus magistris, ac dominis Iohanni de Noet, Ditmaro Treise sacrorum canonum doctoribus, Gerhardo de Hoenkirchen alias de Hamborch magistro in medicinis et in artibus, necnon decano facultatis artium, qui est vel pro tempore fuerit, — — ad licenciandum seu gradum licencie — — conferendum per presentes plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Proviso nichilominus — — appendendum. Datum Wormacie in curia habitacionis nostre anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo, indictione tertia decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno suo tercio, die Martis decima nona mensis novembris.

Aus dem orig.: schr. II, 3, nr. 14[a]. Vom siegel nur noch die rothseidene schnur. — [1]) Wörtlich wie 1407 märz 9., s. o. nr. 62.

82. *Ludwig III. schenkt seine theologischen, iuristischen und medicinischen bücher dem heil. geist-stifte und regelt ihre benützung. 1421 aug. 10.*

Wir Ludwig von gots gnaden pfaltzgrave bi Rine — — Setzen auch und orden mit kraft dis briefs, der alle unser bucher, die unser sin, in den drien faculteten der heiligen schrift, der rechten beid in geistlichen und keiserlichen rechten und in der arczni, usgenommen allein die gros bibel, die mit der grossen textur in einem buch gantz ist ane den salter, die wir mit uns von Parise us Frankenrich brachten, die anderen alle nach unserem dode dem vorgenanten stift zu dem heiligen geist zugehoren und sin eigen sin sollen und in die libereien zu demselben stift gehorent gelegt sollen werden und auch zu ewigen zitten darin verliben, also das alle personen des obgenannten stifts und auch die meister und studenten unsers studiums zu Heidelberg derselben bucher geniessen und gebruchen und darin studiren mögent in der libereien, wan sie des gelanget, zu ewigen zitten. Wer es aber, das dechan und capitel geraden und gut duchte, derselben bucher ein teile eins oder mee den personen des vorgenanten stiftes

oder studiums usser der liberei zu lihen, so sollen sie der einen erkentnisbrief von den nemmen, den sie soliche bucher lihen wurden, und es auch sunst also wol versehen, das der bucher keins verlorn werde. Auch so haben wir den hochgeborenen fursten, unserm lieben son, hertzog Ruprecht und sinen erben, pfaltzgraven bi Rine, das recht an den selben buchern behalten, das er und sin erben, also dick der not gescheen wirdet, das sie derselben bucher eins oder mee bedorffen, das sie dan die selben, der sie also bedorffen werden, usser der liberien nemmen mogen und die nutzen, als lang in der not wirt sin, und wan sie der nit me bedorffen, so sollen sie dieselben buchere widder in die libereien des obgen. stiftes antwortten, doch also das sie der keins uber ein gantz iare bi ine behalten sollen, an geverde. — — Und des zu urkunde etc. 1421 uf den sondag sant Laurentii dag des heiligen märteres dag.

Aus orig. in Karlsruhe G. L. A.: Pfalz spec. nr. 988 conv. 80 mit siegel.

83. *Statuten der universität, von dem rektor in öffentlicher rede zusammengestellt. 1421 aug. 28.*

Inprimis autem convenit unum omnium nostrum fidele collegium et equalem colliganciam existere nosque esse comites, confratres, socios studiorum pariter ac voluntatum, huic alme universitati iuratos uno gremio contineri. Hinc exhortor caritates vestras et mando omnibus et singulis doctoribus licenciatis baccalariis nec non cunctis bursarum rectoribus ac ceteris suppositis prefate universitatis studentes in expensis tenentibus, quod nullus vestrum legat coram non intitulatis nec exerciciis suis interesse permittat neque in bursa teneat quovismodo aut foveat in expensis sub pena unius floreni irremissibiliter solvendi. Nec quidem inmatriculatum esse sufficit, nisi que ad vitam scolasticam pertinent, faciat; quo enim pacto studii privilegiis gaudebit, qui non totus diligenter circa studium versatur. Quare voluit hec ipsa alma mater, quod nullus reputatur scolaris universitatis prefate nec ipsius privilegiis gaudebit neque defendatur ab ea aut protegatur, nisi singulis ebdomadis legibilibus ad minus duas vel tres audiat fideliter lecciones in aliqua facultatum a doctore vel magistro in ea facultate birretato sine fraude, alioquin scolaris minime reputetur, exclusis tamen legittimis impedimentis. Nunc de religione divina ita constitutum est, ne deinceps aliqua persona nostre universitatis, cuiuscunque gradus status condicionis aut eminencie existat, per sacra membra Christi, beate Marie aut sanctorum aut alias quovismodo enormiter iurare seu pocius blasphemare presumat, cum huiusmodi blasphemie precipue contra divinum preceptum necnon contra utriusque legis tam canonice quam civilis instituta ac etiam contra morales prohibiciones fieri in dubie perhibeantur, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum, quociens quis iurando excessit. Si vero, quod absit, persona aliqua huiusmodi iuramenta seu pocius blasphemias continuare reperta fuerit, illa gravius iuxta dictamen nostrum et secundum qualitatem excessus veniet punienda. Pensate, precor, si non hec constitucio laude singulari dignissima est, quam a patribus nostris acceptam ita conservare et tueri nos decet. Quidnam abhominalius imo, ut aiunt, innaturalius cogitari poterat, quam rem celesti cultu dignam, qua nulla unquam fuit apud patres nostros vel prestancior vel accepcior, hanc ipsam vilissimis blasphemie verbis irreverenter aut indecenter tractare. Et quia paulo

ante promisi et id ipsum nunc presencia vestra exspectat, ut brevis sim, parebo libens maxime, quia quam plurima statuta nunc sequencia sementinam originem duxere ex decr. Clerici arma et c. Clerici officia, Ex. de vi et ho. cle. et Clem. c. ti. et aliis pluribus concorditer, ubi recurrat, cui latius videtur et iam longam oracionem fastidium ingens et temporis brevitas interpellat. Et hoc omnibus clare constet, quod scolaris inhoneste vivens non debet gaudere privilegio C. de curiosis et stacionariis, Agentes in rebus. Idcirco exhortor et breviter, ut decenti incedatis habitu, secundum qui uniuscuiusque honorificenciam convenit et viros scolasticos decet, nec scissuras a latere habeatis moribusque sitis conpositi ac adornati.

Item quatenus nullus vestrum de die arma deferat neque per plateas cum armis corizando vel alias vagando, sub pena amissionis armorum et pecunaria ad dictamen universitatis moderanda.

Item nullus vestrum de nocte arma deferat, sub pena amissionis armorum et unius floreni.

Item nullus vestrum scolis dimicancium interesse seu exercicio eorundem se submittere presumat nec artem dimicatoriam ad docendum alios vel inducendum ad huiusmodi artem quovismodo attemptet exercere, sub pena duorum florenorum et pena maiori, quam universitas duxerit statuendam.

Item nullus vestrum post pulsum campane sine lumine incedat vel cum lumine sub manicis seu paliis occulto aut facie tecta aut larvata nec clamorem faciat vel tumultus, sub pena unius floreni.

Item nullus vestrum ludat ad taxillos per se vel per alium, directe vel indirecte, quovis quesito colore, sub pena unius floreni.

Ceterum nullus presumat prohicere lapides in foro publico aut alibi in civitate, ubi faciliter possent rixe aut contenciones inter vos et laicos oriri, preterea nullus audeat insolencias vel turbaciones in nocumentum hominibus utriusque sexus movere.

Item quod nullus vestrum presumat ingredi vineas pro recipiendis ibidem botris vel eciam alia loca, in quibus fructus crementa recipiunt.

Item nullus vestrum per se vel alium presumat capere vel captioni interesse avium vel avicularum quarumcumque speciarum per quodcumque genus capcionis, sub pena unius floreni et confiscacionis avium.

Item nullus vestrum murum civitatis huius de nocte ascendat nullusque presumat aliquod attemptare in portis aut pontibus huius opidi, videlicet frangendo destruendo aut quovis alio modo nec de die neque de nocte, per se vel per alium, iocose vel seriose, sub pena unius floreni.

Insuper mandamus, quatenus nullus vestrum de die vel de nocte murum illius opidi ab intra sive ab extra transcendere presumat seu quandolibet attemptet in futurum. Quod si quis fecerit, extunc ipso facto sit exclusus a consorcio scolarium nostre universitatis et privilegiis eorundem privatus et tocius proteccionis nostre universitatis auxilio enudatus.

Aus Ann. univ. II, 9, wo die vom rektor Otto de Lapide bei der vorgeschriebenen verkündigung der statuten gehaltene rede steht. Er meint rücksichtlich der statuten, dass es genügen werde «breviori quo potero ea stilo tradere».

84. *Rektor verkündigt die von der universität am 9. angenommenen vorschriften gegen nächtliches umherschwärmen. 1421 oct. 12.*

Item conclusum est hoc per universitatem, convocatis regentibus et non regentibus per iuramentum, die octobris ix.:

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis ad precavendum sinistras suspiciones necnon futura mala, que verisimiliter sub specie studencium committi possent, districte precipiendo mandamus, quatinus nullus vestrum post pulsum campane vini sine lumine neque cum armis nec cum lumine sub manicis aut paliis aut alias quovismodo occulto sive velato aut cum vestitu indecenti vel laicali veste aut bipartita contra modum consuetum aut larvatus vel abscondito vultu incedere neque tumultus molestaciones vel iniurias cuiquam facere vel inferre presumat, sub pena unius floreni, ammissionis armorum et vestium, si in veste laicali inventus fuerit.

Insuper districcius precipiendo mandamus, quatinus nullus vestrum post decimam horam de nocte sine racionabili et legittima causa in publico fori aut platearum remanere seu divagari presumat. Si quis vero, quod absit, post huiusmodi horam aut in vestitu laicali, ut premittitur, incedens vel divagans periculum aliquod seu diffortunium passus fuerit, suis stabit periculo et fortune. Hortamur eciam magistros bursarum rectores et nichilominus mandamus eis sub debito iuramenti, ut hortentur scolares suos, quatinus nichil premissorum attemptare velint, sed studiose absque aliqua insolencia in studio commorari. Datum anno domini m.cccc.xxi., die xii. mensis octobris, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. univ. II, 10v.

85. *Universität beschwert sich beim kurfürsten über gewaltthätigkeiten seiner leute gegen ihre angehörigen. 1422 iuli 5.*

Allergnedigste furste und herre. Uwer gnaden innige und demüdige dochter universitas, samenunge der lerer meister und studenten gemeinlich, claget derselben uwer furstlichen gnaden die große smaicheit unrecht und gewalt, die ir gescheen ist von den uwern und uß uweren gnaden marstall uf dunrstag den achten dag nach unsers herrn lichams dag naich dem nachteßen umb die ziit, als man salve lüt.

Zu[1]) dem ersten mail, daz sie mit gewapenter hant geharnest in panczer mit gleven spießen und swerten und geladen armbrusten und mit steinen haben gemacht einen uflauf uber studenten in der bursen des erbern meister Heinrichs in der Iudengaßen und darin mit steinen geworfen und mit armbrusten geschoßen zu den finstern in die kamern.

Item darnaich darin gelaufen und die studenten gesucht geiaget, naich in geschoßen, etwaz vil kammern ufgestoißen getreden und zubrochen und daz ire daruß genommen und daz dieselbe studenten kume entflogen und sich verburgen in ander lude huß, wie sie mochten.

Item besunder in derselben studenten beckers und irs naichbur huß drieben sie denselben frevel und suchten dainne studenten und wolden sie alle doit haben und besunder einen erbern geistlichen monch baccalarius in iure canonico, der sich mit groißen nöden in ein kammern vor in enthielt.

Item daz sie ufentlichen sageten in der gaßen, daz sie lieber erslagen und doden wolden studenten und paffen dan die Hussen und gleubten, daz sie me lones davon hetten.

Item daz irer einer sprach zu deme erbern meister Iohan Franckfort, wer er nit hofegesinde, er wolde in zu erste und mit den andern doden, und auch darnaich sprach, er wolde der studenten ie noch sesse oder achte erschiessen.

Aus Ann. univ. II, 14v, aufgestellt iuli 4. und in einer audienz am 5. vorgelegt. Die fortsetzung fehlt, weil das folgende blatt ausgeschnitten ist. Auf fol. 16 folgen die von den kurfürstlichen kommissarien in einer versammlung der universität in dieser sache getroffenen anordnungen, ferner erlasse der universität vom 12. iuli u. s. w., endlich briefwechsel der univ. mit dem kommissar ritter Schwarz Reinhart von Sickingen. — [1]) Am rande die namen der schuldigen.

86. *Rektor lädt zu einer gedächtnissmesse für Marsilius von Ingen ein. 1422 aug. 18.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Hortatur omnes doctores magistros nobiles licenciatos baccalarios ceterosque scolares omnes dicte nostre universitatis, quatenus proxima sexta feria hora octava conveniant in ecclesia sancti spiritus et misse intersint ibidem decantande, offerentes in eadem pro anima sancte memorie magistri Marczilii de Ingen sacre pagine professoris eximii atque eiusdem nostre universitatis iniciatoris et magni benefactoris. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, die decima octava mensis augusti, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. univ. II, 18.

87. *Verbot des besuchs der kirchweihen und des Rolloß in Handschuchsheim. 1423 mai 29.*

Rector doctores et magistri universitatis studii Heidelbergensis.

Significant et intimant omnibus suppositis — —. Similiter quod nullus sine speciali licencia rectoris visitare attemptet dedicaciones in quibuscunque opidis aut villis unico miliari ab isto loco per circumferencia distantibus neque in secunda feria in rogacionibus Rolloß in Henczuscheim sub pena priori[1]). Dat. anno domini m. cccc. xxiii., mensis maii die xxix., nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. II, 21v. Vgl. fol. 11. — [1]) Nämlich der exclusion.

88. *Ludwig III. präsentirt den mag. Otto de Lapide decr. dr. auf die kirche in Freimersheim. Heidelberg 1427 märz 26.*

Ludovicus etc. venerabili viro domino preposito ecclesie Maguntinensis aut eius officiali salutem cum favore. Ad ecclesiam beate Marie virginis ville Freymersheim Maguntinensis diocesis vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem quondam domini Iohannis de Heppenheim, ultimi dum vixit eiusdem ecclesie possessoris, cuius ecclesie ius patronatus seu ius presentandi ad nos ut comitem palatinum Reni de iure dinoscitur pertinere, honorabilem et egregium magistrum Ottonem de Lapide decretorum doctorem, clericum Wormaciensis dio-

cesis, fidelem nostrum dilectum, in dei nomine in hiis scriptis presentamus, una cum eo et pro eo supplicantes, quatenus eundem magistrum Ottonem de dicta ecclesia investire dignemini, mandantes sibi de fructibus redditibus et obvencionibus singulis et universis integraliter responderi, adhibitis circa hec solempnitatibus debitis et consuetis, harum testimonio literarum sigilli nostri appensione roboratarum. Datum Heidelberg vicesima sexta mensis marcii, anno domini m. cccc. vicesimo septimo.

Aus Karlsruhe G. L. A.: Copialb. nr. 468 fol. 141v.

89. *Artistenfakultät ergänzt die bestimmungen für die zulassung zum baccalariatsexamen. 1427.*

Sequuntur statuta de iuramentis in promocione baccalariandorum observandis, antequam recipiantur ad examen in temptamen.

Item statuit dicta facultas — — respondisse[1]).

Item quilibet eorum iurabit, quod ipse steterit — — audicione[2]).

Item quilibet baccalariandus ad minus ante gradum baccalariatus debet stare ad annum in exerciciis et hoc in loica, magistrandus vero ad minus ultra istum annum debet stare ad unum annum in phisica.

Item quilibet promovendus — — libri totalis[3]).

Item ut scolares magis disciplinari valeant, ordinavit dicta facultas, quod quilibet scolaris in posterum promovendus ad maius audiat tres lecciones in die pro forma cum diligencia, qua poterit.

Item quod quilibet sic promovendus habeat cedulas suas de exerciciis a magistris suis, sicud et de leccionibus, quodque doceat se fuisse diligentem per testimonium magistri aut magistrorum suorum in istis exerciciis, similiter et in disputacionibus ordinariis.

Aus Acta fac. art. I, 231 von der im iahre 1427 f. 66 vorkommenden sehr schönen hand. — 1) Vgl. oben s. 34, 8—30. Die bestimmungen s. 34, 31—40 sind hier fortgelassen. — 2) Vgl. s. 34, 41 hier noch ohne den zusatz: cum dimidio. — 3) Vgl. s. 34, 44—35, 10.

90. *Artistenfakultät bestimmt die für die zulassung zum licentiatenexamen erforderlichen studiennachweise. (1430—1438.)*

Sequuntur iuramenta volencium intrare temptamen pro licencia in artibus.

Primo statuit ipsa facultas, voluit et ordinavit — — nominatim[1]).

Item iurabunt, quod ultra eosdem et specialiter in loica audiverint insolubilia et obligatoria, ut statutum fuit in decanatu magistri Nicolai de Wachenheim[2]).

Item quo ad libros physice, iurabunt, quod ultra eosdem prenominatos audiverint tres libros de celo — — privilegiato[3]).

Item iurabunt, se audivisse libros politicorum Aristotelis, item yconomicorum Aristotelis, item latitudines formarum et librum de proporcionibus, ut statutum fuit in decanatu magistri Mathie de Wyla[4]).

Item iurabunt, se audivisse aliquos distinctos libros — — feriatis[5]).

Item quilibet predictorum iurabit prius tacta circa iuramenta baccalariandorum, videlicet quod ad minus ad unum annum stetisset in physica in exerciciis — — ordinariis[6]).

Aus Acta fac. art. I, 230v. Die redaktion geschah, weil Nic. von Wachenheim als dekan erwähnt ist, nach 1430 und, da in einer randbemerkung schon auf den dekanat des Ioh. Butzbach bezug genommen wird, vor 1438. Dieselbe hand ist unter dem dekane Petrus Kirchberg 1435 nachweisbar. — [1]) Wie oben s. 38, 8—11. — [2]) Vgl. s. 38, 25. — [3]) Wie s. 38, 12—22. — [4]) Vgl. s. 38, 23. — [5]) Wie s. 38, 27—30. Der satz z. 31—34 fehlt hier. — [6]) Mit unbedeutenden stilistischen änderungen wie s. 38, 35—41.

91. *Universität empfängt und billigt die rechtfertigung des mag. Heinrich von Munsingen, dr. in med., gegen die beschuldigung, dass durch seine schuld ein student am schädelbruche gestorben sei. 1430 oct. 15. 16.*

Nota quod decima quinta die mensis octobris venerabilis dominus doctor in medicina magister Heinricus de Munsingen, facta sibi convocacione dominorum doctorum et magistrorum ad mandatum illustris principis domini ducis Ludwici, se sufficienter scriptis excusavit coram nostra universitate sic congregata, quod non ex culpa vel negligencia neque ex apposicione medicine sue quidam olim studens noster Stephanus de Rotwila nominatus[1]) vita functus sit, sed ex vulnere capitis cum fractura cranei penetrante usque ad cerebrum sibi illato per nobiles quosdam de Erlenkeim in opido Landenburg. Et scripture tenor, quam dictus magister Heinricus tunc produxit pro sui expurgacione, sequitur et est talis:

«Quod fractura cranei penetrans usque ad cerebrum mortalis sit, ostenditur primo testimonio modernorum cyrugicorum. Unde Lanfrancus inter modernos autenticus cyrugicus in cyrugia sua, tractatu 2., capitulo de vulneribus capitis, sic dixit introducendo in hoc auctoritatem Galeni: «Fractura cranei ab aliorum ossium fracturis in periculis diversificatur propter accidencia, que fracturam ipsam cranei multociens comitantur.» Et subiungit: «Nec est nec fuit, qui accidentibus illis et periculis et maxime, cum in principio cerebrum motum fuit, possit semper occurrere, quin superveniant et eger, quantumcumque bonum habuerit medicum, moriatur.» Et annumerando huiusmodi mala accidencia, que superveniunt in fractura cranei, dicit, quod sunt vomitus, constipacio, ventris fluxus, oculorum obliquitas seu strabositas unius oculi, lacrimacio fortis, omnium virtutum debilitas aut alteracio, et subdit: «Hiis signis supervenientibus vel pluribus eger sine dubio morietur et maxime, si perserverant, et maxime, si pluribus diebus eger fuit in bona disposicione et postea mala supervenerint accidencia», quia dicit in eodem capitulo, quod potest craneum multociens esse fractum absque eo, quod ullam lesionem cerebrum in ipso principio paciatur, sed postea patitur sepe lesionem. Et Gwido in cyrugia sua allegando Rogerium dicit, quod in fractura cranei pericula et dicta accidencia mala expectantur usque ad centum dies et secundum aliquos ad 40, quia talis est ultimus terminus acutarum egritudinum, et secundum quatuor magistros ad 25, qui est communis terminus acutarum. Veniunt autem huiusmodi accidencia potissime in plenilunio, quia secundum Rogerium plenilunium maxime contrarium est fracture cranei etc. Quam difficilis

eciam curacionis sit fractura cranei, ipse Lanfrancus de se ipso testimonium dando in preallegato capitulo subiunxit, quod «etsi multi per dei misericordiam in fractura cranei per me sint curati, multi tamen eciam cum omnibus cautelis meis in manibus meis sunt defuncti» etc.

In hanc sentenciam Lanfranci coincidit Gwido in cyrugia sua, ubi sic inquit: «Fractura cranei est periculosa aput omnes; preterea incisio cerebri et panniculorum eius corrupcio aut lesio est mortalis secundum Ypo[cratem], nisi fuerit parva», et subdit: «et ideo accidencia mala in fractura cranei, videlicet febris acuta tremor spasmus alienacio sincopis abscisio vocis egressio tenebrositas et rubedo ac strabositas oculorum, sunt timorosa et mortalia, precipue si maneant et non remittantur.» Et consimilem sentenciam ponunt Brunus, Rogerius, Rolandus, Wilhelmus de Placencia et alii multi in cyrugiis suis, quorum verba recitare propter brevitatem dimitto, quia in sentencia inter eos nulla est diversitas.

Ex istis allegatis infero primo, quod desipiencia seu alienacio mentis, vomitus colericus, febris cum rigore et reliqua accidencia, que apparuerunt in plenilunio preterito in studente Stephano vulnerato defuncto, proveniebant ex fractura cranei; patet ex dictis, quia huiusmodi accidencia sequuntur fracturam cranei, et nec est fuit, qui huiusmodi accidentibus posset semper occurrere, quin superveniant, quantumcumque medicus fuerit bonus, precipue ubi concurrat regiminis malicia etc.

Infero 2., quod non inconveniebat dicta accidencia post principium percussionis seu vulneris cum fractura cranei provenire et non statim in principio apparere; patet ex dictis, quia huiusmodi accidencia in fractura cranei expectantur usque ad centum dies et usque ad 40.

Infero 3., quod dictis accidentibus in eo apparentibus racionabiliter mors subsequebatur; patet ex dictis, quia huiusmodi accidentibus supervenientibus vel pluribus eger moritur, videlicet plurimum.

Infero 4. ex omnibus hiis, quod mors sua reducenda est in fracturam cranei et sua accidencia mortalia atque maliciam ipsius regiminis et non in medicamenta per me applicata; patet satis ex dictis, quia fractura cranei in se est mortalis. Et patet, quia medicamenta per me exhibita fuerunt oleum roseum, unguentum de gummi elemi, quod eximie laudat Conciliator in fractura cranei in doctrina sua 181, et unum emplastrum capitale super unguento de herbis capitalibus, quo utuntur cyrugici moderni. Omnia autem ista, si fractura cranei in se non fuisset mortalis, demonstrantibus hoc suis malis accidentibus, plus fuissent ad conservacionem sue vite quam ad eius interempcionem.

Probatur eciam testimonio et scriptis autenticis antiquorum medicorum, vulnus huius defuncti fuisse in se et ex se mortale, arguendo sic sylogistice: Quicumque est vulneratus in cerebro aut panniculis eius, illius vulnus in se est mortale. Ille defunctus fuit vulneratus in cerebro aut panniculis eius, ergo ipsius vulnus fuit in se mortale. Consequencia[2]) evidens. Maior probatur per illum afforismum Ypo[cratis] sexte particule afforismorum: vesicam incidere[3]) aut cerebrum aut cor aut dyafragma aut renes aut intestinorum aliquod gracilium aut ventrem aut epar mortale est. Et probatur eciam maior per commentum Galeni eiusdem afforismi, ubi Galenus sic inquit: «Qui ergo dicunt incisionem magnam et perforatam esse mortalem, verum dicunt. Si enim pertingit ad ventriculos

cerebri, procul dubio est mortale.» Sed minor, videlicet quod ille defunctus vulneratus fuit in cerebro aut panniculis eius, probatur sic: quia habuit desipienciam seu alienacionem mentis, ut multis constat, cum reliquis accidentibus mortalibus supra anumeratis, ergo percussio seu vulnus suum pervenit usque ad essenciam cerebri seu panniculorum eius. Liquet consequencia per Galenum in commento illius afforismi 7. particule afforismorum «in plaga vel percussione in capite stupor et desipiencia malum», ubi Galenus dicit, quod per desipienciam aut stuporem in vulnere capitis necesse est intelligi, quod precussio venit usque ad essenciam cerebri. Item in commento illius afforismi eiusdem particule «in ossium fractura desipiencia, si in vacuum acceperit, malum», dicit, quod ille afforismus non fuit Ypo[cratis] sed Zenonis, qui falsa detruncavit afforismos Ypocratis credens, quod ad simplicem fracturam cranei possit sequi desipiencia. Contra ergo Zenonem dicit, quod nemo ex vulnere cranei desipit, nisi percussio usque ad pelliculas cerebri pertingat. Si ergo si pro[4]) quia defunctus ille desipiebat ex vulnere capitis, sequitur probacio minoris, quod vulnus suum cum fractura usque ad pelliculas cerebri aut eius essenciam pertingebat, et ex consequenti sequitur, quod vulnus suum in se fuit mortale, quod fuit probandum. Et probatur eciam minor auctoritate Avic[enne], particula 3., capitulo de plaga et incisione capitis, ubi dicit: «Cum ergo incisio pervenit ad cerebrum, apparent febris et vomitus colere et non est ex eis, qui sanatur, nisi raro.» Constat autem, quod in eo apparuerunt febris et vomitus colere, ergo vulnus suum pervenit usque ad cerebrum. Posset conformiter probari minor per Avic. 7. collig., Halyabatem nono practice, Albucasim in 2. libro et per alios antiquiores, qui omnes concorditer sensere, quod predictis accidentibus in fractura cranei apparentibus significatur nocumentum ex vulnere pervenisse usque ad cerebrum.

Ex hiis omnibus liquet, illum falsum dixisse, qui domino susurrabat, medicinas per me exhibitas causam mortis illius defuncti fuisse.

Liquet secundo, remocionem s . . . larum[5]) seu parcium ossis in generacione saniei a craneo separatorum per me factam non prebuisse morti illius aliquod fomentum, sicut aliqui false opinantur, sed pocius impedimentum; patet, quia Lanfrancus Gwido Rogerius Brunus et verisimiliter omnes cyrugici moderni et antiqui precipiunt, s . . . las et frusta ossis a craneo separata removeri, ut in preallegatis capitulis ex eorum intencione colligitur. Ymo in fractura cranei simplici penetrante, qualis fuit fractura cranei illius defuncti, precipiunt fieri remocionem ossis sani et elargacionem vulneris cum trepano raspatorio et reliquis instrumentis cyrugicalibus, quam tamen remocionem et incisionem ex consilio amicorum meorum propter eius inswetudinem in illis partibus dimisi, quia non certificat operantem de cura, ut dicit Lanfrancus in capitulo supra allegato de fractura cranei et Conciliator in doctrina 181 initio: «quandoque eque sequitur mors».

Hiis omnibus addo tanquam per veridicas personas probandum, nunquam per me prefatum vulnus fuisse consolidatum et postea per seccionem renovatum. Pro probacione illius refero ad magistrum Erhardum de Tuwingen et alios studentes, qui vulnus in nocte, qua huiusmodi accidencia mala supervenerunt, viderunt. Licet enim in lateribus vulneris caro excreverit, que vulnus propter eius parvitatem in latitudine aliqualiter tegebat, nihilominus per eandem carnem sanies

a vulnere effluebat. Et quod eandem carnem removi, feci propter removere s . . . las, sicuti et prius eam semel removi, quando de Laudenburg ad illum locum venit. Non enim potest cyrugicus semper generacionem carnis prohibere in vulneribus cranei, ubi os tanto tempore, quia ad minus 32 diebus secundum Gwidonem et alios cyrugicos, debet stare apertum. Refero eciam me ad servitorem meum, qui requiratur per iuramentum ad dicendum, utrum non pluries et pluries sibi commiserim vulnus illud cum fractura cranei tenere apertum, si contingeret eum quandoque propter varias occupaciones meas illum vulneratum ligare aut respicere. De aliis autem quatuor vulneribus non penetrantibus commisi, quod ea consolidaret, sicut factum fuit etc. Si autem ipse defunctus dixit, quod per me aut famulum fuit distructus, quod nunquam audivi, sed alii hoc referunt, tunc loquebatur tanquam non intelligens gravitatem vulneris aut ex alienacione mentis hoc dixit, sicut et multa reliqua miranda et impossibilia pronunciavit, prout scit magister Iohannes de Lienburg et alii, qui fuerunt presentes tempore sue desipiencie etc.»

Quibus literis et scriptis auditis ipsa universitas causam predictam ac testes, quos dictus magister Heinricus causa in predicta producere vellet examinandos, commisit venerabilibus dominis et magistris Gerhardo Brand in theologia doctori et [in] medicina licenciato, Gerhardo de Honkirch in medicina doctori, Iohanni Druwinger arcium magistro et in medicina baccalario, cum quibus ego magister Otto de Lapide rector die sedecima eiusdem mensis recepi et diligenter examinavi testes tunc productos, quorum attestaciones hic sequuntur.

Primus testis magister Cuuradus Degen de Memmingen deposuit, quod in prima ligatura magister Heinricus dixit, quod ambo essent letaliter vulnerati, licet aliqui essent ex huiusmodi vulneribus eciam curati, et quod suasit et iussit ambos confiteri.

Testis secundus plebanus in Werda, baccalarius iuris canonici, dixit et deposuit, quod audivit in prima ligatura a magistro Heinrico vulnus Stephani fore mortale, plures tamen similibus vulneribus salvatos, et quod Stephanus multum bene et honeste deberet se regere.

Testis tercius magister Erhardus de Tuwingen dixit, quomodo pluries et pluries magister Heinricus in Laudenburg dixit, quod vulnus Stephani esset letale vulnus. Item deposuit valde clare de accidentibus, que incidit Stephanus, scilicet de febre cum rigore, de desipiencia, vomitu colerico, de tremore, de oculo straboso. Item deposuit, quod Stephanus non bene rexit se, sed vigilando usque ad horam undecimam noctis potacionibus intendebat et semel una nocte cum sociis per plateas vagabatur. Et super dixit, quod vellet iurare, quod magister Heinricus non fuit causa mortis Stephani, sicut ipse vidit.

Testis quartus, scilicet Cunradus de Gummeringen, deposuit, sicut magister Erhardus, excepto de accidente vomitus. Item dixit, quomodo cantavit et clamavit cum sociis.

Testis quintus magister Albertus Mulhuser deposuit, quod non vidit eum in Laudenburg vulneratum, sed alias deposuit ut magister Erhardus, excepto vomitu et tremore. Item deposuit de cantu et quomodo audivit, quod eciam visitavit mulieres.

Testis sextus, scilicet Iohannes de Bacherach, dixit ut plebanus in Werda. Item dixit hoc, quod vidit oculum strabosum et audivit eum sepe cantantem.

Testis septimus Iohannes de Bregancia dixit, quod audivit a magistro Heinrico valde clare, sicut deposuit magister Cunradus Degen. Item deposuit de desipiencia et straboso oculo. Item audivit de noctivagacione et accessu ad mulieres.

Testis octavus Iohannes Rentzlin de Wingarten deposuit de hiis, que audivit a magistro Heinrico in Laudenburg, ut plebanus in Werda. Item deposuit de desipiencia et strabore et quod audivit de noctivagacione et potu vini.

Testis nonus Iohannes de Asperg deposuit de hiis, que audivit a magistro Heinrico in Laudenburg, ut plebanus in Werda, et singula per precedentes deposita non vidit, sed audivit a sociis etc.

Testis decimus Martinus Degenhart de Augusta non fuit in prima ligatura in Laudenburg, quia ivit pro magistro Heinrico Heydelbergam. Deposuit tamen, quod sepe audivit a magistro Heinrico, quod vulnus esset mortale et quod bene deberet se regere etc.

Testis undecimus Iohannes Elegast fuit secum in infirmitate et deposuit, quod audivit a Stephano defuncto in plenilunio, quando supervenerunt sibi accidencia mala, scilicet vomitus etc., quod recognovit, si obedivisset preceptis magistri Heinrici et non ivisset vagatum, quod dicta accidencia non incurrissent. Item deposuit, quomodo de nocte exivit hospicium vagando per plateas cum sociis; item quomodo bibit vinum Alsaticum et alia vina; item quod audivit de accessu ipsius ad mulieres; item deposuit de singulis accidentibus supradictis, scilicet vomitu febre etc., que attestantur fracturam penetrasse usque ad cerebrum et panniculos eius etc.

Supradictis autem attestacionibus et testibus diligenter conscriptis et examinatis, retulimus ea et introduximus in supradicta universitate ad hoc iterum congregata. Prefata autem universitas post audicionem et plenam relacionem tunc factam deputavit venerabilem magistrum Iohannem Plate sacre theologie professorem, quod una cum me rectore accederemus presenciam illustris principis domini nostri ducis Ludwici etc. et illa supradicta clare referremus et exponeremus sue serenitati pro excusacione venerabilis magistri Heinrici Munsinger doctoris prefati, quod et ita actum et factum fuit. Et de hoc dictus princeps valde gratulabatur et plene gavisus fuit etc.

Aus Ann. II, 85 — hier bei dem verluste aller älteren medicinischen akten als einziges zeugniss für die in Heidelberg gehandhabte medicinische methode aufgenommen. — [1]) Wohl der im sommer 1429 inscribirte Steph. Minner de Rotwila. [2]) 9ña, c. — [3]) incisam, c. — [4]) Si ergo fi pro, c., ohne zweifel corrupt. — [5]) fq'rl., c., ebenso weiter unten. Sequestricula? Schoenmezel liest: sequelarum.

92. *König Sigismund fordert die universität zur beschickung des Basler concils auf. Piacenza 1431 febr. 19.*

Honorabiles devoti, sincere dilecti. Desideravimus diu ferventibus animis, ut sacrosancte sinodi universalis maturius celebraretur conventio; nullum enim convenientius presidium putavimus inveniri, quo sancta mater ecclesia se ab extremis horrendisque periculis iam undique imminentibus tueretur[1]), neque conatus hereticorum opprimi, catholicorum mores in melius reformari aut res universe Christianitatis felicius geri sperabantur, donec almus cordium inspirator

suam ecclesiam in eius nomine generali concilio congregatam clementius visitaret, ubi summa Christianorum ingenia duce spiritu sancto pariter convenirent, universis langworibus medelam salutarem dari* existimavimus. Et quamquam hec celebracio plurimis impedimentorum generibus hinc et illinc exortis usque quaque expleri non potuit nec aliqua frequentiori celebritate parari, cum iam deo volente expectata sunt tempora, quibus in civitate nostra Basiliensi sinodus celebratur, unica quidem [est] spes nostra Christianeque rei publice vepres viciorum dante domino evulsum iri[2]), ad quod quidem concilium omnem operam adhibuimus manutenendum et preservandum. Quem ad modum tempore Constantiensis concilii operam nostram conflavimus, ubi vetus seisma, quod nimium ecclesiam dei afflixerat, extirpatum fuit, ita et nunc laboramus, ut grex dominicus antea misere divisus, qui nostris laboribus, ut speramus, in unius pastoris obedientiam convenit, nostra iterata diligencia ita succedat, ut in ipso Basiliensi concilio ipsius sanctissimi et uniti gregis reformatio subsequatur. Et quamquam eadem sacrosancta sinodus auctore domino continue prosecuta fuerit auctaque prelatis et viris doctissimis deliberatumque sit ibidem debere tractare super extirpatione heresum, reformatione morum et pace inter Christifideles procuranda, ita ut indubie ecclesiam dei in bonas condiciones reducendam arbitratum sit, tamen dominus noster summus pontifex per bullas apostolicas idem concilium noviter publicavit dissolvi et ad unum annum cum dimidio ad Bononiam prorogari, de quo stupefacti mox una cum sacrosancto concilio multiplicatos nuntios nostros ad sanctitatem suam transmisimus requirentes et adhortantes eandem, quatinus huiusmodi publicationem protinus revocare et eidem concilio vellet paternos ministrare favores, quoniam dissoluto eo populus fidelis collaberetur totaliter in subversionem et respublica Christiana, que proch dolor iam tenui pendet in philo, totalem sortiretur ruinam. Et speramus indubie, quod dum eadem sanctitas avisamenta et persuasiones, quas eidem transmisimus, persenciet, propositum suum mutabit et impendet eidem concilio fomentum et favoris remedia, cum nil sanctius nilque salubrius ad succurrendum periculis imminentibus possit exquiri, quam concilialem ipsam congregationem fovere et promovere. Cui eciam concilio assistemus et id manutenebimus, cum ipsum, ut nobis scripsit dispositum sit et se fixerit nulla occasione velle dissolvi. Rogamus ergo et adhortamur vos in domino nostro Ihesu Christo, cuius res egitur, ut ad stabilimentum ipsius concilii partes vestras apponere et sic quantum in vobis est operari velitis, ut continuaretur, mittendo illuc quantocius solemnes vestros oratores faciendoque ea, que vobis videntur in hoc pergrandi negocio oportuna. In eo enim perficietis rem profecto divinam et nobis facietis complacenciam multum gratam. Datum Placentie die xix. februarii, regnorum nostro anno Hungarie etc. xlv., Romanorum xxii. et Bohemie xii.

Ad mandatum domini regis
Caspar Sligk.

Aus Ann. II, 97. — [1]) eccl. sepe ab . . . . teneretur, c. — [2]) euulstica, c.

93. *Die ambassiatoren der Pariser universität beim concile ersuchen die universität Heidelberg um schleunige absendung ihrer gesandten. Basel (1431) april 12.*

Egregiis et doctissimis viris dominis, rectori doctoribus et magistris ceterisque de universitate Heidelbergensi, amicis nostris carissimis, vestri Dyo. de Sabrenays,

E. Camueti, G. Curardi, U. Amici et ceteri alme universitatis studii Parisiensis ad sacrum generale concilium ambassiatores. Zelus orthodoxe fidei nos incitat, immo caritas Christi nos compellit, domine rector vosque egregii doctores ac magistri, iuxta vires nostras ad errorum extirpationem necnon ad morum Christifidelium nunc temporis pro dolor nimium lapsorum reformationem laborare. Quis enim fidelis non doleat, Christi tunicam inconsutilem per varios errores, utpote Hussistarum illam heresim armatam, turpiter disruptam? quis ceterum non ingemiscat, si tamen Christi ac proximorum caritatem in pectore gerat, dissolutos nedum secularium, verum et regularium mores, qui ceterorum exemplaria esse debuerant, ita ut verificetur illud propheticum: «Sicut populus ita et sacerdos»; et «utinam non corruptior sacerdos quam populus», pro quorum reintegracione et tocius status ecclesiastici in melius reformatione recte censuerunt patres nostri in generalibus sinodis Constantiensi Papiensi et Senensi generale concilium isto tempore Basilee celebrandum, sane existimantes communes et grandes morbos, qui et ingenti medicina indigeant, ut[1]) qui provincialibus sinodis parere recusant, generali Christifidelium decreto subesse cogantur. Eya propter[2]), reverendi doctores et magistri, sinceras affectiones vestras, quas pro ecclesie unione compertas habemus, hortamur in domino et per viscera Christi ac sue immaculate sponse obsecramus, quatenus ad dictum generale concilium quantocius legatos vestros transmittere non omittatis. In hoc si quidem obsequium domino prestabitis acceptissimum, sic nempe scientificum vestrum lumen, quod non decet sub modio sed super candelabrum poni, ad illustrationem fidei et sanctorum morum rectam incessionem fructuose splendescere facietis. Bono demum animo estote nec quibusvis auditis ab hoc sancto proposito cito moveamini cerciorati, quod magna est dispositio pro dicti concilii celebratione, cum iam aliqui episcopi et abbates comparuerint et ad ipsum celebrandum se presentaverint. Preterea serenissimus rex Romanorum cum legato apostolico, ut a fidedignis audivimus, prope hanc civitatem assunt, gerentes sinceram pro dicti concilii celebratione voluntaten, et iam presentes adessent, si amplior copia prelatorum et legatorum universitatum affuisset. Idcirco vestros legatos, obnixius supplicamus, celerrime huc destinate atque tamquam boni milites Christi murum firmum[3]) pro defensione sue sponse vos ipsos exhibete. Sic enim talentum vobis creditum domino duplicatum reportabitis uberrimum, sancte matri ecclesie salutifere deservietis ac vitam promerebimini sempiternam, quam sanctarum mentium illustrator spiritus de supernis conferre dignetur. Scriptum Basilee duodecima aprilis.

Aus Ann. II, 89v. — 1) indigere et, c. — 2) So. — 3) fiamini, c.

94. *Das Baseler concil schreibt der universität über die verhandlungen mit den Böhmen und wünscht die abordnung einiger doctoren. 1432 april 4.*

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, egregiis et circumspectis viris rectori doctoribus magistris ceterisque subditis et membris studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Satis denique divulgatam esse apud vos et omnem Christianorum religionem estimamus, sacram hanc sinodum in hac Basilie civitate auctoritate superni numinis congregatam existere pro rebus

ecclesie et omnium ortodoxorum promovendis et aliis bene gerendis, pro veprium hereticarum maxime Bohemicarum eradicacione de finibus fidelium, morum deformium in cunctis statibus emendatione proque bellicarum cladium, a quibus omnimoda calamitas originem ducit, sedacione, quibus nil dignius et fidelibus salubrius afferri valet, pro quibus ex talento sapientie vestris prospicacibus intelligenciis de supernis credito vos credimus pro viribus benivolos et obnoxios esse. Hec quippe arduissima causa cunctos Christianorum status concernens nos hic ex omni nacione in vinculo caritatis congregavit, que eciam cum aliis incumbentibus rite per generalia concilia a spiritu sancto directa optime perfici possunt. Quamobrem, si quis zelum dei in corde gerat, si quis salutem animarum atque communem omnium profectum et utilitatem querat, mox sacrum hoc concilium ampliare et promovere tenetur eius sacris determinacionibus inherendo et, quicquid eidem contrarium repugnans aut preiudiciale cognoverit, possetenus impedire et tollere et ab aliis, ut auferatur, viribus totis decet procurare, presertim cum hereticos de Bohemia ad hoc sacrum concilium pro ipsorum instructione et informatione per nostras literas et oratores vocaverimus, ipsi quoque Bohemi predictis nostris oratoribus in Nurenberga existentibus omnino velle suos huc destinare ambaxiatores pridie rescripserint, ex quorum adventu in spiritu sancto merito sperandum est, quod audita instructione et informatione huius sancte sinodi ad viam convertentur veritatis et unitatis. Vos itaque pugilles Christi et fidei catholice zelatores pro dei honore et nostre rectissime fidei illibatione ac pro omnium fidelium salute obsecramus et exhortamur per viscera misericordie dei nostri, quatinus ad portandum in premissis nobiscum onus super laudabile et suave iugum domini huiusmodi, quantocius poteritis, aliquos solemnes doctores et viros in divina et humana lege peritos nobiscum saltem per tres vel iiii^or^ menses permansuros ad tam necessarium omni Christianitati opus ac commodum destinare velitis. Si quod forsitan impedimentum celebracionis et felicis successus huius sacri concilii perceperitis, viis omnibus repellere curetis et tam sanctissimo proposito nullus vos deterreat per epistolam vocem vel alium modum qualitercumque, quoniam in hac stabilitate firmiter intendimus permanere. Rogamus, ut harum literarum tenorem, ubi visum fuerit expedire, publicari faciatis, ut viri literati et bono publico affecti, audientes tantum fidei profectum in ianuis consistere, ad illum promovendum libencius se accingant. Quod si forsitan nonnullos huc venire cupientes inopia expensarum retrahi contingat, reverendi patres domini episcopi et alii prelati hic constituti, cognoscentes facultates ecclesie in nulla re laudabilius quam pro fidei et ecclesie defensione posse distribui, paratos se offerunt per tempus predictum magistros et doctores pauperes huc venturos propriis sumptibus sustentare. Datum die quarta aprilis anno etc. xxxii., sub sigillo reverendi in Christo patris domini Philiberti episcopi Constanciensis provincie Rothomagensis, quo de presenti utimur.

Iacobus de Loysi domini cardinalis secretarius.

Aus Ann. II, 97v.

95. *Artistenfakultät nimmt nach den anträgen einer von ihr sept. 30. eingesetzten deputation eine reihe statutarischer bestimmungen an. 1434 oct. 21.*

Anno m. cccc. xxxiiii. mensis septembris die ultima, que fuit dies sancti Ieronimi, facta congregacione magistrorum per iuramentum ad deliberandum super quibusdam punctis bonum facultatis concernentibus. Primus punctus fuit de quodam baccalarjo — - - . Secundus punctus fuit de libris ordinarie electis incipiendis, videlicet quando aliquis magistrorum, qui pro suo ordinario elegit aliquem librum de libris hyemalibus, teneretur illum incipere. Et motivum decani super illo puncto fuit, quia annis preteritis aliqui de istis libris fuerunt nimis tarde incepti, principaliter ethycorum et metha[phisi]ca, ita quod baccalarii et audientes fuerunt neglecti in audiendo alios libros et eciam alii magistri per hoc fuerunt retardati, quod non potuerunt debito tempore finire ordinarios suos. Tercius punctus fuit de taxacione pastus istorum duorum librorum secundum bone fortune et libri proporcionem, quia pastus istorum librorum prius non fuit nec est taxatus per facultatem. Quartus punctus fuit de restriccionibus promovendorum, videlicet an in futurum promovendi debeant plus restringi et principaliter tali scandalosa restriccione, sicut anno presenti factum fuit cum aliquibus magistrandis, vel an amplius debeat procedi secundum rigorem statuti, scilicet dignos admittendo et indignos simpliciter refutando, ita quod amplius nullus restringatur. Et quia dominus dux specialiter petivit, quod facultas vellet videre de remedio oportuno, quod promovendi amplius non sic restringerentur, ideo decanus proposuit illum punctum.

Et facultas protunc nichil deliberavit super illis punctis propter diversa et racionabilia motiva, set protunc deputavit certos magistros infra scriptos, quibus eciam dedit plenam auctoritatem et potestatem ad deliberandum super istis punctis, ymmo non solum super istis propositis, set super omnibus aliis adhuc proponendis, que necessario sunt reformanda et que sunt pro honore et incremento ipsius facultatis, que decanus protunc eciam intendebat proposuisse, ita quod isti magistri post hoc tempore oportuno debent ista puncta proposita et eciam alia proponenda cum matura deliberacione masticare, et quidquid magistri isti dictaverint et concluserint in omnibus istis punctis, facultas vult habere ratum. Et isti sunt magistri, qui deputati fuerunt ad decanum: magister Conradus de Landoya, m. Emicho de Geilnhußen bacc. s. theol.; m. Iohannes Kronfuß de Amberga et m. Iohannes de Mechlinea baccalarii formati s. theol.; m. Georius [de] Waltduren, m. Iohannes [de] Bruchsella, m. Heinricus de Limpurg, m. Iohannes Leomberg baccalarii in theologia; m. Conradus Transfelt, m. Iohannes Guß, m. Iohannes Rybysen, m. Conradus Degen baccalarii sacrorum canonum; m. Petrus Stich, m. Conradus Winter, m. Stephanus Weinheimer, m. Arnoldus de Rodperg, m. Rudolfus de Hallis.

Item post hoc dominica proxima sequenti [oct. 3.] et feria 2. proxima sequenti, que fuit dies sancti Francisci [oct. 4.], et sabatho proximo sequenti, qui fuit dies sancti Dyonisii [oct 9.], illis tribus diebus convocatis per iuramentum magistris illis deputatis in collegio artistarum ad deliberandum super istis punctis:

Et primo de primo puncto, videlicet de isto baccalario — — .

De secundo puncto, videlicet de libris hyemalibus incipiendis, conclusum est per modum ordinacionis, quod quilibet magister, qui elegit pro ordinario suo

aliquem de istis libris hyemalibus, videlicet ethicorum, methaphisicam, phisicorum, veterem artem aut sumulas Petri Hispani, debet illam infra quindenam post Dyonisii incipere, ymmo non solum incipere et legere unum tractatum vel duos vel eciam unum librum parcialem et post hoc suspendere leccionem suam ad tempus, set debet leccionem suam inceptam absque interrupcione continuare, dolo et fraude seclusis. Si autem aliquis magistrorum secus faceret, ita quod infra istum terminum leccionem suam non inciperet nec inceptam continuaret, talis magister eo facto debet esse privatus libro suo et facultas ad statim debet assignare huiusmodi librum ad legendum alteri magistro, quem videbit esse ydoneum ad huiusmodi lecturam.

Item propositum fuit unum punctum, utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod magistri iuniores legant istos libros hyemales, videlicet ethicorum, methaphisicam, phisicorum, veterem artem aut sumulas Petri Hispani. Super isto puncto conclusum est concorditer et decretum per modum ordinacionis, quod amplius nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium hic in isto studio, debet eligere aliquem de istis prenotatis libris et hoc propter multiplicia et varia motiva, que ibi tacta fuerunt per magistros.

Item propositum fuit unum punctum, utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod magistri, qui nondum expleverunt biennium eorum post magisterium, intrent ad consilium facultatis. Super isto puncto conclusum fuit concorditer et decretum per modum ordinacionis propter racionabilia motiva, que tacta fuerunt, quod amplius nullus magister, qui nondum complevit biennium suum post magisterium per regenciam hic in isto studio, debet intrare nec eciam vocari ad consilium facultatis, set tales magistri solum debent vocari ad eleccionem novi ordinarii, ut censentur regentes, et ista ordinacio in futurum debet semper legi istis petentibus admitti ad recipiendum insignia magistralia.

De tercio puncto in principio proposito, videlicet de pastu de istis duobus libris secundum bone fortune et [libri] proporcionem, conclusum est concorditer, quod de quolibet istorum debet dari unus solidus denariorum.

Item concorditer, nemine discrepante, conclusum fuit et decretum per modum ordinacionis, quod de cetero in convocacionibus facultatis nullus magistrorum alium clamoribus aut verbis opprobriosis aut contumeliosis et iniuriosis perturbet nec contra alium insurgat nec in votis dandis nullus alium minis aut contumeliis aut verbis iniuriosis vexare presumat, set pocius quilibet vocem suam in loco suo discrete exprimat, cum ex talibus clamoribus et verbis iniuriosis et contumeliosis discordie et turbaciones et rixe sepe vise sunt oriri inter magistros, et si aliquis magistrorum secus faceret, quod tunc talis magister eo facto debet esse suspensus a regencia per mensem. Set si aliquis magistrorum ita enormiter insurgeret contra alium verbis vel factis, ita quod excessus esset gravis et enormis, tunc talis magister debet eciam graviori pena puniri et illa pena, qua debet puniri, debet stare in dictamine decani et quatuor magistrorum seniorum, qui protunc erunt in convocacione facultatis, vel si placuerit toti facultati, potest talem magistrum, qui sic excessit, punire. Et si aliquis magistrorum, qui propter talem excessum suspenderetur a regencia, protunc aliquem librum ordinarie legeret, talis magister debet tempore isto, quo est suspensus, substituere unum alium magistrum, qui pro eo legat et continuet leccionem suam, ne audientes negligantur.

Item concorditer, nemine discrepante, decretum fuit per modum ordinacionis et statuti, quod de cetero quilibet magister, visitare volens disputacionem ordinariam, debet esse indutus habitu suo magistrali, ita quod amplius nullus debet transire ad disputacionem ordinariam sine habitu, et principaliter nullus debet transire in brevi tunica et cum deca sua in latere propter honorem facultatis et eciam magistralis dignitatis.

Item ut possit haberi differentia inter magistrum et scolarem, conclusum fuit concorditer per modum exhortacionis, quod de cetero quilibet magister ad honorem sui, facultatis et tocius universitatis debet transire et incedere in veste decenti, ita quod de cetero nullus magistrorum debet transire et incedere in brevi tunica cum quatuor cissuris, et principaliter de cetero nullus debet deferre decam vel pugionem in latere suo, quia hoc est contra honorem facultatis et eciam magistralis dignitatis, et specialiter nullus magistrorum debet transire in brevi tunica cum quatuor cissuris et cum deca[1]) sua in latere ad actus publicos, ad scolas, in quacunque eciam facultate fiant, et principaliter ad convocaciones tam facultatis quam eciam universitatis.

Item conclusum fuit concorditer per modum ordinacionis, quod decanus debet requirere omnes magistros et eciam baccalarios, quod quilibet eorum habeat habitum proprium, secundum quod a principio promocionis sue iuraverit, nec decanus de cetero cum aliquo debet dispensare super isto, nisi esset ita pauper, quod non posset comparare: tunc potest et alias non.

Item propositum fuit unum punctum de visitacione disputacionum ordinariarum tam quo ad magistros baccalarios et scolares. Placuit magistris protunc concorditer, quod quo ad istum punctum servaretur antiquum statutum desuper factum, scilicet de negligentibus huiusmodi disputaciones, et specialiter conclusum erat, quod decanus de cetero debet exigere penam a baccalariis non visitantibus huiusmodi disputaciones.

Item concorditer, nemine discrepante, conclusum fuit et statutum, quod de cetero quilibet promovendus in artibus, quando petit licenciam determinandi, debet iurare, si habet aliquos invitare et vult aliquos invitare, quod principaliter debet invitare decanum facultatis arcium et suos quatuor temptatores et hoc propter racionabilia motiva, que tacta fuerunt, et specialiter, quia illud virtualiter comprehenditur in predicto iuramento, quod iurant, quod non velint permittere aliquam inhonestatem in actu eorum, quia si aliquis secus faceret, permitteret magnam inhonestatem.

De quarto puncto in principio proposito, scilicet de restriccionibus promovendorum, ad presens nichil fuit conclusum, quia pro isto puncto tot erant pro una parte fere, quot pro alia parte responsa[2]).

Item post hoc in die undecim milium virginum [oct. 21.] facta plena convocacione facultatis per iuramentum ad referendum et ad proponendum ista conclusa et ordinata per magistros deputatos, facultas protunc omnia ista ratificavit et roboravit.

Aus Acta fac. art. I, 79v–80. — [1]) Hier von anderer hand in «dega» corrigirt. — [2]) Es blieb also in bezug auf die zurückstellung solcher von der promotion, welche beim promotionstentamen nicht ausreichend befunden waren, bei den beschlüssen von 1405 ian., ibid. f. 25, auf welche am rande verwiesen ist:

Utrum expediat pro bono et honore facultatis, quod aliqui scolarium vel baccalariorum cum tanta restriccione admittantur, quod post eorum admissionem ad gradum vel vix vel in multo tempore ultra annum non accedant ad gradum recipiendum? Pro isto puncto responsum est negative simpliciter per facultatem, sicud stat.

Quod si qui restringantur in futurum ultra tempus illius decanatus, an expediat huiusmodi restricciones sequenti decano inmediate manifestare, ut ipse, si casus se offerret, posset facultatem de singulis et presertim de eorum restriccione plenius informare facultatem? Pro isto responsum est per facultatem affirmative, sicud stat.

96. *Genannte versöhnen sich mit dem vater eines von ihnen erschlagenen Heidelberger studenten, indem sie die von ihm und der universität verlangte busse auf sich nehmen. Heidelberg 1436 nov. 30.*

Wir diese hernachgeschriebene mit namen Hans Mathis Metzlers son, Peter Claman und Hans Henckmantel bekennen offen mit diesem brief. Als wir umb soliche getat und geschicht, die dan vor ziiden an dem ersamen Gerlach von Andernach studenten zu Heidelberg, als der eins nachts of der gaßen daselbst erslagen und leider iemerlich von dem leben zu dem tode bracht worden ist, in ungnade unserns gnedigen hern herczog Ludwigs, siner herschaft und des studiums zu Heidelberg swerlichen gefallen und darumb des obgenanten unßerns gnedigen hern herczog Ludwigs lande und gebitte und besunder der stat Heidelberg verwiesen sint und nu zuschen den ersamen dem rector den doctorn meistern und studenten des obgenanten studiums zu Heidelberg und dem ersamen Wilhelm von Sinthofen burger zu Andernach, des obgenant Gerlachs seligen vatter, an einem und uns an dem andern deile gutlich berette beteidingt und ubertragen ist, mit willen und verhencknisse des obgenanten unserns gnedigen heren herczog Ludwigs und der herschaft, also daz wir des obgenanten Gerlachs seligen sele, der der almechtig got barmherczig sine wolle, etlich hulfe mit messen vigilien und andern seligen und hilflichen wercken tun und darzu uns dem obgenanten studio und egenantem Wilhelm, vatter des obgenanten Gerlachs, verschriben sollen in der maiß, als hernach geschriben stet. Mit namen zum ersten verschriben wir uns dem egenanten Wilhelm etc. in aller der maßen, als der zettel inhelt, der zuschen dem itzgenanten Wilhelm und uns begriffen ist, den wir auch willichen ofgenommen haben, dem also nachzugene, der do lutet in maißen, als hernach geschriben stet: «Ez ist zu wißen, daz zu Andernach verteidingt ist als von des totslages wegen Gerlachs seligen Wilhelms son von Sinckhofen[1]) und den drien obgenanten, die darbi hant heftig gewest sint zu Heidelberg. In dem ersten sal man im bare in tots geleise ofsetzen bofen erden mit einem lelten eins crucifixe und sal ein selemesse tun sengen in einer kirchen, die die universitet vor sich nimt; alle dar sollen die dri kommen mit linen leßin cleidern bis of ir fuße und all da stan bloß haupts und barfuß und mellich in siner hende haben ein wechsin kercz haltende ein halb phunt brinnende, darin opferphennige gestochen, und sollent mit in bringen funftzig ir frunde, die mit in opfern sollen und die gantzen messe uß da verliben. Und als dan bescheen ist daz begencknisse, so sollen sie

von stunt vergadert haben hundert armer menschen, der sie iglichem geben sollen ein wißbrot, daz eins phennigs wert si, unde ir eide vor der universitet tun, als daz gewonlich ist. Fuert me sollen sie bestellen eine ewige selemesse allerwogenclichen of den fritag zu tunde in einer kirchen, die der universiteten bevellichen ist, vor Gerlachs seligen sele und siner eltern. Furte me sollen sie dri bedeferte vor die sele leisten zu gesinnen der universitet, eine zu unser frauwen zu den Einsiddeln, die ander zu Ache zu unßer liben frauwen und die dritten zu Velczenach zu dem heilgen blude. Blibent die vorgenanten dri bi dieser beredunge, so sal man diese notteln mit einer versiegelten missiven zu Andernach Wilhelm vorgenant schicken. Actum sub anno domini etc. xxxvi., sabbato post festum beati Iacobi apostoli, in ambitu fratrum minorum Andernace.» Und sint dem mal, daz egenanter Wilhelm in dem vorgeschriben zettel etliche artickel bevollen hat der universiteten, die furter baß zu ercleren und zu entscheiden, und zum ersten daselbest ludet, daz die universitet sal ein kirchen erwelen, da der tot begangen werde, fur daz hat erwelt die universitet die kirche des heiligen geistes und des heiligen cruczis altare, und als da lutet, daz sie sollen bestellen ein ewige selemesse alle wochen zu tun of den fritag in einer kirchen, die der universiteten dan bevellich ist, fur Gerlachs seliger sele und siner eltern, darzu hat erwelet die universitet die itzgenant kirchen und sant Niclas altare, also daz durch einen iglichen desselben altars caplan, der zu ziiten ist, gelesen werden solle die vorgenant messe in maßen, als berurt ist. Und sollichs zu enden und zu vollenbringen, so sollen sie dri obgenanten geben hundert phunt heller an bereitem gelde, funf phunt heller ierlichs ewigs gelts mit willen und wißen der obgeschriben universitet zu Heidelberg keufen, alz daz ein brief, der daruber salle gemacht werden zuschen dem caplan und der universitet, solichs klerlicher inhalt und ußwise. Und alsedan daselbest in dem zettel ludet, daz sie sollen dri bedeferte dun etc. zu gesinne der universitet, da wil die universitet, daz die bedefert geschehen zuschen hie und sant Iohanstag des teufers als er geborn wart nechst kummet, und die tun mit semlichen bistenden orkunde unde kuntschaft, daz der vorgenant Wilhelm und menglich versteen unde gewißen mogen, daz soliche walleferte vollenbracht worden sint in der maß, als vorberurt ist. Nach solicher verschribunge, die da gescheen ist gegen dem obgenanten Wilhelm, und nach solicher gnade, die uns geschehen ist von der obgenanten universitet der pene halp, in die wir gefallen sint nach lutte der friheit der egenanten universiteten, verschrieben wir uns die vorgenanten dri vorter me gegen der obgenanten universiteten in maßen, als hernachgeschrieben stet. Besunder so sollen und wollen wir of einen sonnentax, der uns von der universitet benennet wirt, in linen cleidern geen von der stat, do der totschlacke gescheen ist, fur die kirchen zu dem heiligen geist und darnach fur dem wihewaßer hin umb die kirchen zu dem heiligen geist und unser iglicher salle haben ein brinnende kercz von einem punt wahs in siner hant und also in der processien gene in die obgenanten kirchen vor den fronealtar und alda kniende mit den brinnenden kerczen sprechen den pater noster und den ave Maria und alsdan die kerczen of den altar opfern und die andern zwene, die bi solicher tat gewesen und nit zugegen sint, auch mit irem namen offinliche nennen und sollichs alles sal in trien oder viere tagen, nachdem wir widder gein Heidelberg in die stat kommen sint,

durch uns geschehen und follenbracht und nit verzugen werden, ane alle geverde. Und sint dem male, daz wir solich obegeschrieben buß nit geenden noch vollenbringen mogen, ez si dan, daz wir von dem bann, darin wir gevallen sint, absolvert sint, so redt die universitet, daz wir sollen zuvor, und e wir in die stat gein Heidelberg kommen, solich obgerurt sachen vollenbringen geen und uns von solichem bande, darin wir dan kommen sint, deshalb daz der obgenant Gerlach ein gewichter accollit gewest ist, absolvern laßen und solicher unser absolucien ein gleiplich und schriftlich orkunde bringen, darin zu erste an berrurt si die geschicht und getat, wie die dan gescheen und an ir selbst ist, und darnach die absolucien, die alßdan dem dechant zu dem heiligen geist oder dem pherrer zu ubergeben, daz die erkennen und sehen mogen, daz wir absolvert sint. Wir sollen auch, so solichs, als obgerurt ist, dorch uns vollenbracht und geendet ist, zu stunt kommen vor die obgenanten universitet und mit demutigem fliße gnade an derselben universiteten bitten und alsdan in gegenwirtikeit der universiteten sweren in maßen, als hernach geschrieben steet. Mit nammen, daz wir wieder die obgenant universitet oder ire gelidder, die dan ie zu ziitten zu Heidelberg und in der universiteten friheit und schirm sint, furbaß nimmerme durch uns noch iemant anders getun sollen noch wollen, ane alle geverde und argeliste, und von der sach wegen furter me kein ansprache an die universiteten füren sollen noch wollen durch uns selbs noch niemant von unser wegen in deheine wise, an alle geverde. Soliches eides wir in auch ein versiegelt urkunde under eins trefflichen mannes ingesiegel in der besten forme geben sollen und wollen. Alles wie hiefure geschrieben stet, gereden und versprechen wir mit guten truwen an eines rechten eides stat getruwelichen veste stede und unverbruchenlich zu halten, zu follenfuren und zu tunde und darwieder nit zu suchen noch zu tun noch auch schaffen getan werden durch uns selbs noch niemant von unsern wegen, heimlich oder offenlich, in deheine wise, alle geverde und argelist gentzlich ußgescheiden. Und des alles zu warem orkunde, diewile wir einiger ingesiegel nit enhaben, so haben wir gebeten den vesten Conrat Bächfelder schultheiß zu Heidelberg, unsern lieben iunckern, daz er sin eigen ingesiegel vor uns an diesen briff drucken wolle, uns alles obegeschrieben darmit zu besagen. Des ich Conrat Büchfeldere schulteiß itzgenant mich erken getan han umb flißiger bette willen der obegeschrieben, doch mir ane schaden. Geben of sant Andres des heilgen zwolfbotten tag, anno domini m. cccc. xxxvi. etc.

Aus Ann. II, 133. — [1]) So.

97. *Artistenfakultät bestimmt den gebrauch der amtstracht. 1437 iuli 28.*

Die vicesima secunda mensis iulii magistri seniores facultatis arcium sub pena, qua diligerent bonum facultatis, convocati diversa in eadem facultate arcium exorbitancia ponderantes, presertim magistros plurimos inordinate se regere indecenterque, non ut dignitatem decet magistralem, incedere nec diligenter disputare minusque diligenter legere ac disputaciones ordinarias sine magistralibus habitibus visitare, quibus omnibus facultatis statuta nequaquam servarentur illesa, que eciam et singula ad magnam facultatis ignominiam et non modicum eiusdem cedere dinoscuntur decrementum, — hinc prefati magistri tamquam pii

patres decentem considerantes, magistrorum statum ac ordinatum eorundem regimen ad magnam facultatis, quin imo et magistrorum, cedere gloriam necnon ad magnum scolarium sepe nominate facultatis profectum, presupposita priorum statutorum facultatis diligenti observancia, ordinaverunt, bono statu facultatis id exigente, subsequencia et postea die vicesima octava mensis qua supra magistris omnibus de facultatis consilio convocatis preposita fuerunt per seniores prius concepta et super hiis inductione per omnes facta placuit omnibus infrascripta ordinacio:

Item ordinavit facultas, ut deinceps futuris temporibus singulis annis tempore eleccionis magni ordinarii quivis magister in proprio compareret habitu in eodemque suum eligeret ordinarium per ipsum legendum sub pena carencie eleccionis ordinarii ac non regencie per futurum annum, dolo tamen et fraude in hiis cessantibus, nullusque magister in eadem facultate legere presumeret habitu carens proprio, sub pena non regencie prenominata.

Item secundo placuit et ordinavit dicta facultas, ut nullus magistrorum visitare presumat disputaciones ordinarias sine habitu magistrali imo nec aliunde sine decenti veste. Similiter congregacionibus facultatis nullus intersit absque decenti habitu, videlicet talari scissuris carente a lateribus. Si quis autem hiis contravenerit, ipso facto per tres menses hanc transgressionem immediate sequentes a regencia sit suspensus et sit eciam per idem tempus a congregacionibus facultatis omnimode exclusus.

Aus Acta fac. art. I. 87.

98. *Universität setzt eine ordnung fest für die benützung der vom kurfürsten Ludwig III. vermachten bücher und für den eintritt in die bibliothek. 1438 dec. 18.*

Nos Iohannes Rybeisen de Bruchsella, arcium magister, sacrorum canonum baccalarius, rector totaque universitas studii Heidelbergensis universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo, qui est vera salus. Cum ad gloriam dei universitatisque prefate incrementum et suppositorum eiusdem utilitatem illustris princeps et dominus, dominus Ludovicus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer, princeps elector et Bavarie dux, felicis recordacionis, dum adhuc in humanis ageret, saluti sue intendens merita procurare, nonnullos libros, quos apud se in testudine quadam castri sui in Heidelberga e multis locis, in theologia videlicet iure canonico et civili ac medicina et astronomia, magnis impensis recollegerat, ipsi universitati prefate et prebendatis ecclesie sancti spiritus legavit et causa mortis donavit et assignavit, prout litteris et codicillis desuper confectis clarius comprehenditur, quos quidem libros illustris princeps et dominus, dominus Otto comes palatinus Reni, Bavarie dux et tutor illustris principis domini Ludovici comitis palatini Reni, sacri Romani imperii archidapiferi, principis electoris et Bavarie ducis, prefati domini ducis Ludovici filii, post obitum ipsius domini ducis Ludovici recolende memorie iuxta ordinacionem et disposicionem eius nobis rectori et universitati predicte graciose tradidit et dedit eosdem reponendos custodiendos ipsisque utendos, prout littera nostra[1]) desuper confecta et sigillis munita, in qua libri prefati seriatim specificati et titulis suis annotati sunt, lacius declarat, nosque volentes, ut ultima voluntas et ordinacio prefati domini ducis Ludovici pie recordie pro parte ipsorum librorum

per eum concepta et ordinata, ut premittitur, exacte observetur personeque universitatis prefate se ad gloriam dei et ad ampliandum cultum divinum ex eisdem uberius edificent et informent et nichilominus in tuta custodia illesi et inconcussi apud universitatem et ecclesiam sancti spiritus Heidelbergensem perpetuo remaneant, modum reservandi eosdem atque tutandi in custodia seu libraria universitatis prefate facta et fienda sic decrevimus perpetuo observandum.

Quod videlicet ad librariam seu testudinem, ad quam libri prefati pro tempore repositi et conclusi existunt, claves habeant et diligenter custodiant rector universitatis, septem doctores stipendiati, scilicet tres theologi, tres iuriste, unus medicus, decanus regalis ecclesie sancti spiritus, decanus facultatis arcium, plebanus et predicator opidi Heidelbergensis et alii doctores, si qui in universitate prefata domicilium habentes et claves huiusmodi habere voluerint, sex magistri de collegio artistarum et ceteri magistri prebendati racione universitatis prefate.

Quodque suprascripti omnes et singuli, quibus claves traduntur, ut prefertur, bona fide promittant et corporale prestent sacramentum[2], quod diligentem custodiam facient et habebunt circa libros prefatos, dum ingressi fuerint librariam.

Et cum eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit et cum eis aut aliquo eorum aliquis vel aliqui non iurati et dictas claves non habentes accesserit vel accesserint, extunc ipse iuratus, cum quo talis vel tales non iurati ad librariam accedunt, diligentem consideracionem et oculum ad illum vel illos habeat, ne libros aut aliquem ex eis distrahant aut quomodolibet offendant, nec iuratus dictam librariam exeat aut recedat, nisi prius non iuratus vel non iurati exierint, et post se et illos librariam diligenter recludat et conseret.

Et quod nullus iuratorum, ut prefertur, clavem alicui alteri persone non iurate communicet aut concedat.

Cumque dictam librariam aliquis ex predictis iuratis intraverit, statim eam post se recludere nec eam apertam stare permittat, fraude et dolo in premissis et quolibet premissorum seclusis.

Insuper iuramentum sub forma predicta prestari volumus rectori universitatis prefate pro tempore existenti tociens, quociens contigerit aliquem ex predictis de novo assumi, in presencia quatuor personarum iuratarum de quatuor facultatibus, quas tociens, quociens oportunum fuerit, per rectorem ad videndum prestari iuramentum volumus convocari.

Et quod prefata ordinacio ac omnia et singula, ut prefertur, inconcussa et firma perpetuo remaneant, pro nobis et successoribus nostris bona fide promittimus et spondemus, quod prefatos libros omnes et singulos in dicta libraria conclusos et catenus, uti prefertur, assecuratos et custoditos servare et perpetuo remanere nec quemquam ex eis cuique homini extra librariam universitatis prefate commodare volumus, nisi comitibus palatinis pro tempore existentibus, modo tamen et condicione, ut in littera universitatis memorata, in qua ipsi libri suis titulis conscripti sunt, specialius continetur, dolo et fraude in omnibus predictis penitus exclusis.

In cuius rei testimonium et robur presentes nostrorum rectoratus et universitatis prefate, venerabilis magistri Iohannis de Franckfordia, sacre theologie doctoris, decani et nomine facultatis eiusdem, eo quod eadem facultas de presenti sigillum proprium non habet, facultatis iuridice, venerabilis magistri Gerhardi de Hon-

kirchen in medicina doctoris, decani et nomine facultatis eiusdem, eo quod eadem facultas similiter proprio sigillo de presenti caret, et facultatis artistarum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Heidelberg decima octava die mensis decembris, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo.

Aus Copialbuch d. univ. f. 80v. Die absätze sind zur besseren übersicht eingeführt. — 1) 1438 dec. 18. ibid. f. 75 sq. gedruckt in Acta Palat. I, 406—420. — 2) Was bei Hautz I, 260 anm. 21 als eidesformel steht, ist eben dieser passus der bibliotheksordnung. Die formel des eides lautete wenigstens 1444 (Ann. II, 200): «Ego N. iuro fideliter intrare et exire liberariam. Item nullum introducere in eandem, quem scivero de infidelitate suspectum, et si quem vel quos mecum introduxero, non exire ante eum vel eos, nisi alium iuratum liberarie in locum meum substituerim. Insuper post me liberariam diligenter recludam et conserabo. Nec communicabo aut concedam clavem vel claves alicui alteri persone non iurate, fraude et dolo in premissis seclusis, sic me deus adiuvet et sancti eius.» Sie hatte bis 1451 (Ann. III, 3 und 16) folgenden zusatz erhalten: «Item si contingeret me ab hoc studio discedere animo non redeundi aut si animo redeundi, dum tamen per annum me absentare intendam, clavem seu claves ad omnes librarias universitatis pertinentes rectori universitatis pro tempore existenti ante recessum meum realiter et cum effectu tradam et assignabo, fraude etc.» Es folgt im Copialbuche ein vielleicht von den rektoren selbst aufgestelltes verzeichniss derer, welche den eid geleistet und die schlüssel zur bibliothek erhalten haben.

99. *Revidirte universitätsstatuten von 1441 jan. 14.*

I.

Secuntur[1]) statuta super excessibus corrigendis per totam universitatem conclusa et approbata et ordinata anno domini m. cccc. xli., xiiii.[2]) iannarii in rectoratu magistri Iohannis Ernesti, sacre theologie baccalarii, per quemlibet rectorem futuris temporibus pronuncianda.

In primis statuit alma mater nostra universitas, quod nullum eius suppositum post pulsum campane vini[3]) de nocte incedat per plateas sine lumine sive cum lumine sub manicis palliis aut alias qualitercunque occultato, sub pena unius floreni.

Item[4]) quod nullum eiusdem universitatis suppositum presumat neque de die neque de nocte cum armis incedere, sub pena duorum florenorum et confiscacionis armorum.

Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata seu alias in habitu indecenti incedere presumat aut clamores insultum vel insolencias faciat, sub pena duorum florenorum et alia pena graviori per universitatem dictanda.

Item quod nullus de die vel de nocte alium invadere aut, qualis vel cuius condicionis existat, extorquere presumat, sub pena quatuor florenorum. Verum si enormitas excessus vel eiusdem frequens reiteracio maiorem penam, puta exclusionis imperpetuum vel ad tempus, aut aliam gravem penam exegerit, in premissis excessibus in prefatis statutis prenarratis, illam vult per rectorem infligi iuxta eiusdem universitatis dictamen.

Item quod nullus officiales custodes aut vigiles istius loci invadere presumat, sub pena exclusionis vel alterius gravis pene per universitatem infligende.

Item quod nullus post decimam horam de nocte sine racionabili et legitima causa in publico foro aut plateis remanere aut divagari presumat, sub pena duorum florenorum. Si quis autem, quod absit, post huiusmodi horam incedens in vestitu laicali vel peregrino inventus fuerit aut aliquem excessum perpetraverit, si aliquod periculum passus fuerit, suo periculo stabit.

Item statuit, quod nullus manifestus vel publicus leno seu errabundus de nocte, fractor hostiorum, raptor mulierum seu alias de gravi crimine convictus gaudeat privilegiis eiusdem universitatis, sed ipso facto sit exutus eisdem.

Item statuit, quod quilibet rector universitatis, tribus doctoribus de superioribus facultatibus una cum decano facultatis arcium et duobus senioribus magistris sibi associatis, ad minus semel in suo rectoratu teneatur per iuramentum suum singularum bursarum rectores convocare et diligenter ab ipsis, fide data loco iuramenti, inquirere de statu omnium suorum bursalium aut eorum visitancium exercicium et, si visum fuerit prefatis doctoribus et magistris aliquos ex hiis scolaribus domunculas inhabitare suspectas, statim mandet rector universitatis eisdem scolaribus, ut huiusmodi dimittant domus suspectas et bursam vel aliquod honestum hospicium intrent, sub pena trium florenorum. Et si scolaris sic requisitus ad hoc nequit induci, sit ipso facto inabilis ad omnem promocionem in dicta universitate. Si vero, quod absit, aliqui visi fuerint hanc penam verisimiliter non curare, procedetur contra eos ad exclusionem.

Item statuit, quod decanus facultatis arcium et temptatores pro gradu baccalariatus vel licencie electi tempore intitulacionis scolarium ad temptamen eorundem diligenter inquirant a singulis intitulandis, ubi habitaverint aut habitent seu moram trahant. Et si compertum fuerit, quod in domo privata extra bursam per aliquem honestum magistrum non recta, talem nequaquam intitulent, nisi prius discusso per deputatos seu deputandos per dictam universitatem, an talis domus suspecta censeatur, quo reperto talis a promocione instanti tempore retardetur et inducatur, ut illam dimittat et bursam vel aliam honestam domum intret, si promocionem aliquam tempore futuro et congruenti assequi voluerit.

Item statuit, quod ad minus unus principalium rectorum burse dormiat de nocte in ipsa bursa pro disciplina correctione custodia quiete scolarium conservanda necnon post pulsum campane vini de nocte ostia burse sue diligenter obseret, ne aliquod periculum in bursis existentibus vel aliis contingat. Quod si secus actum fuerit et excessus de bursa perpetratus fuerit, ipse tunc penam duorum florenorum incurrat aut maiorem iuxta quantitatem negligencie et excessus per universitatem imponendam.

Item statuit, quod nullum dicte universitatis suppositum libellum famosum scribat dictet publicet aut ad hoc consilium favorem aut auxilium prestet; quod si secus contigerit a quoquam dicte universitatis supposito, eo ipso sit omnibus privilegiis dicte universitatis privatus; et voluit nichilominus, quod rector universitatis statim hoc denunciet iudici competenti et petat eundem pena iuris condempnari.

Item hortatur dicta universitas singulos sue iurisdictioni subiectos, quod si contingat aliquem libellum famosum in quocumque loco invenire, ut statim eum corrumpat aut igni tradat nec eundem alicui publicet aut ostendat, si penam iuris et universitatis evadere velit.

Aus a) Ann. II, f. 166v wohl von der hand des rektors. Am schlusse f. 168v heisst es, dass die 14. ian. angenommenen statuten «ad principium huius libri» geschrieben werden sollten, was denn auch geschehen ist; am 16. ian. fand die publication statt. — b) ibid. f. 2 von einer schreiberhand. — [1]) Secuntur — pronuncianda, nur in b. — [2]) xii., b. — [3]) So auch in der publicationsrede des mag. Radulphus de Zelandia 1448 iuli 14.: cod. Palat. lat. nr. 454 f. 376, und nicht wie in iüngeren abschriften: «campane universitatis». — [4]) Statuit, quod, b.

II.

Secuntur alia statuta cum premissis pronuncianda.

Unde mater nostra universitas merito venerenda, ut quorundam scilicet discipulorum cohereeatur audacia tutaque sit inter ipsos improbos studiosorum et pacificorum innocencia et in ipsis improbis formidato supplicio refrenetur nocendi facultas, leges et statuta infrascripta statuit et ordinavit.

Statuit, ne aliquis vestrum conspiraciones colligaciones aut divisiones suppositorum nostre universitatis inire vel facere presumat, sub pena prestiti iuramenti et exclusionis.

Statuit, ut nullus studencium cedulas rectoris, decanorum facultatum aut magistrorum in aliqua facultate regencium ante tempus debitum deponat, sub debito obediencie.

Nullus noctivagus aut brigator seu turbator aut quisquam aliter in dicto studio Heidelbergensi pro studente defendatur, nisi lecciones aliquas ebdomadatim audiat a certo magistro vel magistris certis, nisi ipsa universitas ex motivis racionabilibus decreverit talem pro studente reputari, quod tamen stabit in beneplacito universitatis[1]), prout sic unum antiquum statutum moderatum erat anno domini 29.

Statuit et ordinavit, ut nullus magistrorum locum habens in collegio magistrorum artium et cum hoc ab ista universitate beneficiatus bursam regere presumat.

Ad obviandum excessibus scolarium et bursas regencium statuit et ordinavit dicta universitas ante tempora, quod si quis scolaris puniretur a rectoribus burse alicuius de meritis suis exigentibus, si tunc ille scolaris aliam bursam velit ingredi, poterit magister suus conqueri universitatis rectori, qui una cum decano facultatis arcium et duobus magistris senioribus eiusdem facultatis habebunt discernere de causa, an racionabilis sit, propter quam rector burse illum scolarem punivit seu licenciavit. Et si sic, tunc nullus alter magister recipere debet illum scolarem ad bursam suam aut exercicium sine voluntate prioris regentis; sin autem causa sit irracionabilis, tunc licitum sit illi scolari ire ad aliam bursam preter voluntatem magistri sui prioris.

Statuit universitas et firmiter observare voluit, quod de cetero nullus regencium bursam aut alter magister directe vel indirecte per se vel alium inducat aut inducere presumat quovismodo sub pena non regencie aliquem scolarem alterius magistri bursam regentis ad intrandum suam bursam. Et, quod absit, si contra aliquem magistrorum regencium bursam contrarium probaretur, videlicet quod aliquomodo laborasset ad extraccionem persone vel personarum de bursa alterius magistri, quod tunc ipso facto ex sentencia tocius universitatis sit suspensus a regencia burse iuxta decretum universitatis. Demumque scolaris sic exiens bursam alterius magistri propter correctionem et aliam ingrediens spe promocionis in qualibet facultate carebit, nisi satisfaciat universitati et bursam regenti.

Declaracio istius statuti facta fuit anno domini etc. xxxii, isto modo videlicet: Statuimus precipiendo, ut nemo deinceps, cuiuscumque status aut condicionis fuerit, bursam, in qua octo dierum spacio exercicium visitavit aut inhabitavit, aliam intrando vel alibi exercicium visitando, ex quacumque causa aliquo modo exire vel dimittere presumat, nisi petita licencia rectoris eiusdem. Qui quidem rectores si racionabili causa eis exposita licenciam huiusmodi denegaverint, volumus, quod rector universitatis infra tres dies a die, qua requisitus fuerit, computandas de consensu trium doctorum de tribus facultatibus per ipsum eligendorum ac decani facultatis arcium aut maioris partis eorundem, si causam allegatam coram eis et probatam racionabilem iudicaverint, licentiam intrandi aliam bursam auctoritate nostra concedere teneantur; si quis autem contra hanc nostram constitucionem aliam bursam intrare aut alibi exercicium ordinarium visitare attemptaverit, ipso facto infamie notam incurrat ac ad quemcumque gradum recipiendum in qualibet facultate sine spe dispensacionis, quam tamen nobis reservamus, per biennium ex nostra sentencia ipso facto sit inabilis, ita quod, si de facto promotus fuerit, hic et ubique locorum ex sentencia nostra pro non promoto habeatur. Quod quidem biennium currere volumus a die, qua bursam dimissam reintraverit.

Item statuit, quod nullus vestrum ludat ad taxillos per se vel alium quovismodo, sub pena unius floreni et omnium lucratorum, nec ludentes in domo teneat aut foveat.

Statuit universitas, quod nullus doctorum magistrorum licenciatorum seu baccalariorum legat coram non intitulatis in matricula universitatis nostre aut coram eis exerceat seu in bursa vel domo teneat aut in expensis foveat scienter, sub pena unius floreni.

Statuit, quod nullus doctorum magistrorum vel aliud quodcumque suppositum dicte universitatis in bursa vel domo aut camera teneat per nostram universitatem exclusum vel exclusos nec eum vel eos ad actus suos scolasticos admittat ante ipsius vel ipsorum reconciliacionem sollempnem, sub pena per universitatem infligenda.

Statuit, quatinus nullus suppositorum nostrorum spaciari vel deambulare circa castrum domini ducis aut eius fossata aut supra muros huius opidi presumat, ad evitandam exploracionis suspicionem et ad plura alia mala removenda.

Statuit, ut nullus dicte universitatis scolaris intret vineas vel ortos cuiuscumque eo invito aut alicui in vinis botris pomis piris nucibus aliisve terre crescentibus fructibus dampnum inferat quovismodo, sub pena unius floreni et sub pena parti lese facienda ad dictamen boni viri.

Statuit, quod nullum dicte universitatis suppositum per se vel alium capere presumat avicolas aut aves quarumcumque specierum aut capcioni earum intersit, sub pena unius floreni et confiscacionis avium.

Ne dampnabilis usus clavium adulterinarum vulgari sermone dietherich appellatarum in nostre iurisdiccioni subiectis ulterius propagetur, statuimus districte sub pena sex florenorum universitati rectori et denunciatori seu accusatori applicandorum necnon per iuramentum nostro rectori prestitum precipiendo, ut nullus deinceps clave supradicta utatur aut aliquo modo penes se aut in sua potestate habeat, requirentes rectorem nostrum, ut quemcumque constiterit contra hanc

constitucionem venisse, ad valvas ecclesiarum, quanto cicius poterit, publice sub sigillo sui rectoratus statutum universitatis nostre per iuramentum prestitum illum violasse declaret penamque pecuniariam ab eodem extorquere procuret.

Statuit, ut nulla persona nostre universitatis per sacra membra Christi, beate Marie aut sanctorum aut alias quovismodo enormiter iurare vel pocius blasphemare presumat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum.

Statuit, ut nullus presumat proicere lapidem in foro publico aut alibi in hoc opido, ubi faciliter possent rixe aut contenciones inter vos et laicos vel eciam inter vosmet ipsos oriri.

Statuit, ut nullus vestrum murum huius opidi ascendat nullusque presumat aliquid attemptare in portis aut pontibus eiusdem, frangendo scindendo aut alio modo, iocose vel seriose, sub pena unius floreni.

Statuit, quod nullus de die vel de nocte murum huius opidi ab intra vel ab extra transcendere presumat, sub pena exclusionis ipso facto.

Statuit universitas, quatinus nullus studencium sine speciali licencia rectoris attemptet visitare dedicaciones in quibuscumque opidis aut villis unico miliari ab isto loco per circumferenciam distantibus neque secunda feria rogacionum[2]) Roeleyß in Hentzesheim, sub pena exclusionis aut alterius gravis pene per universitatem infligende.

Statuit, ut nullum nostrorum suppositorum scolis dimicancium interesse seu exercicio eorundem se submittere presumat nec aliquem inducat ad docendum vel discendum huiusmodi artem quovismodo, cum multa pericula vidimus inde oriri, sub pena unius floreni.

Aus Ann. II, 3v von derselben schreiberhand, welche die statuten von 1441 ian. 14. geschrieben hat, und vor solchen von 1442. [1]) In den von mag. Radulphus de Zelandia alias Bruxella, lic. in theol., als rektor 1448 iuli 14. verlesenen statuten ist hinzugesetzt: «ad quos rector pro tempore oculum habere atque contra tales etiam ad alias penas procedere et providere poterit et debebit.» Cod. Palat. lat. nr. 454, f. 377. — [2]) rogac. von anderer hand zugesetzt.

III.

Primo cuilibet, cuiuscumque facultatis fuerit, iniungo per iuramentum, ut iuxta statuta alme matris mee suum debitum exequatur et faciat in legendo disputando aliisve actibus sibi incumbentibus necnon in censum solvendo, si quem ex parte rerum universitatis solvere obligatur.

Secundo quemlibet vestrum per iuramentum prestitum requiro, ne iniuriam aut offensam sibi illatam aut factam animo saltim deliberato per se vel alium, directe vel indirecte, publice vel occulte vendicet, sed pocius rectoris pro tempore existentis officium imploret; nullus enim in causa propria sui ipsius potest esse bonus iudex.

Statuit et ordinavit [universitas nostra][1]), quod nullus magistrorum locum habens in collegio magistrorum arcium et cum hoc ab ista universitate beneficiatus bursam regere presumat.

Statuit universitas nostra, quod pedellus eiusdem sine rectoris aut universitatis licencia nulla noccium extra opidum Heidelbergense sit, sub pena privacionis sui officii ipso facto.

Insuper statuit, ut quodlibet universitatis nostre suppositum in qualibet angaria infra octo dies teneatur solvere bedello ad minus quatuor denarios usuales seu communes, sub pena citacionis, non promocionis vel alia pena per rectorem non facientibus iniungenda.

Ebendorther f. 5v von derselben schreiberhand. — 1) univ. nostra, fehlt. Der ganze satz steht schon vorher, s. o. s. 142, 25.

100. *Universität ergänzt und ändert die älteren statuten, namentlich in betreff der exercitien und bursen. 1442 (iuni 23.—iuli 2.).*

Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo conclusa sunt infrascripta statuta in rectoratu magistri Iohannis de Spira in decretis licenciati etc.

Item quod nullus magistrorum sive studentium presumat visitare zechas publicas et ordinarias presertim diebus legibilibus et maxime, ubi laici conveniunt, sub pena medii floreni et notacionis de ipsis per universitatem in singulis promocionibus fiende.

Item quod nullus presumat de die vel de nocte tenere zechas vel sedere seu commorari per noctem vel alias aliquantulum diu in prostibulo seu lupanari, sub pena floreni et sub pena, quod tales per universitatem declarati habebunt[ur] pro publicis lenonibus, et ut tales puniri [debeant] secundum statuta prius contra tales facta[1]).

Item de choreis circa carnisprivium vel alio tempore anni per studentes in publico non faciendis et inhoneste non incedendis, faciebus larvatis, et hastiludiis non fiendis rector pro tempore semper sub gravibus penis providere debebit et posse habebit.

Item quod omnes studentes teneantur audire qualibet septimana lectiones saltem aliquas. Alias preter statuta contra tales prius promulgata, que volumus in suo robore permanere, universitas contra ipsos procedere intendit, prout expedire videbitur, et rector pro tempore contra illos sub debito officii sui providere tenebitur.

Item quod quicumque noluerit iurare requisitus per rectorem pro dicenda veritate super excessibus studentium vel alia causa vel arrestatus recesserit, quod rector ipso facto universitati ad excludendum eum denunciare poterit et debebit[2]).

Item[3]) vult universitas in finem, quod de cetero scolares liberi sint ad audiendum exercicia et eo fructiosius studere ac proficere possint ac eciam maior inter magistros et supposita eiusdem universitatis maneat tranquillitas, quod scolares possint audire exercicia a quocumque magistro sive in quacumque bursa et quandocumque voluerint. Et eciam quod scolaris, qui audivit exercicium in una bursa, libere possit postea exercicia audire in alia bursa, non obstantibus statutis sive consuetudinibus universitatis prius in contrarium habitis vel editis quibuscumque.

Item ne huiusmodi libertas per quemcumque quovismodo turbetur, volumus, quod nullus magistrorum per se vel alium seu alios directe vel indirecte, publice vel occulte aliquem scolarem, qui prius in aliqua bursa exercicium audivit, ex

ea attrahat vel alliciat aut rector burse scolarem, qui in bursa sua exercicium audivit, ne ad aliam bursam transeat, impedire presumat verbo vel facto, videlicet minis illicitis et sinistris, promissionibus, dispromocionibus seu alio quovis quesito colore. Et quod omnes rectores bursarum nunc regentes et quilibet eorum ad requisicionem universitatis ita servare iurent ac eciam omnes et singuli assumendi rectores bursarum, antequam assumantur, prius id ipsum servare iurabunt, dolo et fraude seclusis.

Item et ne propter huiusmodi libertatem scolares assumant maiorem audaciam, quin pocius pertinaciam excedendi, pro eo, quod si in una bursa racione excessuum suorum per magistros suos corrigerentur, ad aliam bursam transire vellent, volumus, quod si aliquem scolarem propterea bursam suam exire et aliam intrare contingat, quia a magistro vel magistris suis pro suis excessibus digne corrigatur vel quia per alios magistros a bursa, quam inhabitavit, attractus vel allectus fuerit, rector vel rectores burse dimisse id ipsum rectori universitatis pro tempore [et] huiusmodi causam exitus illius scolaris proponere et dicere possunt et debent, et, si ista vel aliquod ex eis coram eodem rectore et aliis doctoribus et magistris non suspectis, quos idem rector ad se duxerit assumendos, probata fuerint, quod tunc idem rector possit eosdem magistros sic attrahentes et allicientes ac eciam scolares sic propter correcciones eorum ad alias bursas transeuntes secundum antiqua statuta universitatis et alias per suspensiones seu alias penas arbitrarias, secundum quod expedire videbitur, corrigere et punire.

Vult[4]) insuper ipsa universitas, quod si aliquem scolarem, qui per mensem ad minus in domo unius burse habitavit et stetit, exire et in alia bursa exercicium audire contingat, quod idem scolaris teneatur et obligatus sit rectoribus vel rectori prime burse dimisse solvere censum pro dimidio anno ipsum pro parte sua secundum consuetudinem bursarum contingentem.

Item quod de cetero nullus incipiat regere bursam neque quod aliquis assumatur per nunc regentes ad conregendum, nisi illi fuerit approbatus et electus per universitatem, qui sic approbatus iurabit, de quibus universitas disponet, quod iurare debebit, secundum ordinaciones desuper factas.

Item quod in qualibet bursa tempore mense in prandio et in cena ad minus sit unus magister de regentibus bursam et eciam quod in hieme in qualibet bursa vel alia domo conventa per rectores bursarum, in qua bursales communiter dormiunt vel vivunt, unus regencium bursam maneat a tempore cene et in estate a pulsu campane vini per integram noctem, sub pena duorum florenorum pro medietate applicanda universitati et pro alia medietate rectori pro tempore. Et si, quod absit, reperiretur, quod aliquis ex scolaribus, qui fuit in cena in bursa, postea fecerit aliquem excessum et quod illa nocte nullus magistrorum regencium fuerit in bursa, quod tunc universitas contra illum magistrum burse, quem ordo tetigit illa nocte in bursa manendi vel qui ad hoc deputatus fuit per socios suos, secundum exigenciam negocii ad penam privacionis vel suspensionis regencie procedet, secundum quod expedire videbitur. Premissa eciam volumus observari de aliis magistris nostre universitatis, qui secum habent socios communiter viventes, de quibus ex resumpcionibus vel alia causa [erudicionis et discipline][5]) de predicta causa expensarum emolimenta recipiunt.

Item[6]) quod de cetero in nulla bursa vel extra bursam per bursales habeantur

exercicia alia seu resumpciones, quam unum exercicium generale et unum privatum, quodque nullus scolaris artetur per minas vel dispromociones vel aliquo alio modo, ut audiat ambo ista. Item quod, qui audiverit generale solum, det per annum tantum tres florenos; qui audiverit privatum tantum, tantundem det; qui audiverit ambo simul, det quinque florenos per annum. Specialia tamen pro baccalariandis et magistrandis fieri possunt, ita quod pro baccalariandis non recipiant plus quam florenum et quartam partem floreni, pro magistrandis duos florenos, et hoc ab illis, qui libere audire voluerint et qui per nullum coarctati sint minis vel alio modo, ita tamen, quod qui eodem tempore audire voluerit privatum exercicium cum exercicio pro baccalariandis, non plus nisi de uno illorum pro rata persolvat.

Item quod de cetero singulis festis collegii, que non sunt festa fori, eciam singulis vigiliis festivitatum et singulis sabbatis — demptis vigiliis quatuor maiorum festivitatum, corporis Christi, omnium festivitatum gloriose virginis Marie, omnium sanctorum, Iohannis baptiste, dedicacionis ecclesie sancti spiritus, Katerine et epiphanie et festis quatuor doctorum et diebus, quibus fuerint disputationes ordinarie in artibus — fiant exercicia generalia, ita tamen, quod per tempus quotlibeti non fiant.

Item quod omnia ista exercicia aut eciam lecciones vel resumpciones non fiant infra disputacionem cuiuscumque doctoris de facultatibus superioribus vel infra disputacionem ordinariam facultatis arcium nec infra collacionem aliquam in theologia.

Item quod et de cetero nullus magister directe vel indirecte recipere debeat vel presumat a scolaribus, quos tempore lecture alicuius libri in sua resumpcione vel exercicio habet, pastum de quocumque libro, quem duxerit legendum.

Aus Ann. II, 3 von anderer hand als die statuten von 1441 ian. 12. und in die von letzteren offen gelassenen stellen eingetragen, mit vielen späteren bemerkungen am rande, welche sich auf abänderungen bei der publikation durch andere rektoren beziehen. Sie wurden erstmals iuli 2. verlesen, cf. Ann. II, 177. — [1]) Bei mag. Radulph (s. vorher) 1448: «lenonibus declarentur quodque subiaceant pene superius contra tales capitulo sive statuto septimo declarate» (s. oben 1441 ian. 14). — [2]) Bei Radulph folgen von hier an andere statuten, s. u. 1448 iuli 14. — [3]) Von derselben hand mit verweisung fortgesetzt f. 5. — [4]) Ebenso f. 5v. — [5]) Von anderer hand. — [6]) Ebenso f. 1v.

101. *Universität macht auf verlangen des kurfürsten vorschläge zu ihrer reformation. 1444.*

Anno etc. xliiii., sicud illustr. princeps dominus noster graciosus iam sepe desideravit, quatenus universitas reformacionem conciperet et dominacioni sue ostenderet, habitis diversis propter hoc convocacionibus universitatis et facultatum, tandem universitas pro reformacione generali et facultates tres, scilicet theologica iuridica et artistica, singule pro reformacione earundem infra scripta domino principi presentanda concluserunt, que scripta sunt in sexterno in fine huius libri ligato et incipiunt sic: «Item videtur bonum, quod ordinetur», sub tali signo ⊕[1])

⊕ Item[2]) videtur bonum, quod ordinetur, ut septem doctores ordinarias lecturas habentes et collegiati canonici in ecclesia sancti spiritus non lucrentur presencias in anniversariis et aliis officiis defunctorum, nisi tempore, quo huius-

modi officia peragantur, fuerint tunc in capitulo indicto, exceptis anniversariis et officiis regis et regine, principum et episcoporum et exequiis septimis vicesimis et tricesimis doctorum et prelatorum et personarum nobilium et notabilium, in quibus ipsi lucrari poterint. Et ne per huiusmodi ordinacionem nimium graventur, rogetur decanus et capitulum, ut ipsi ordinare velint, quod in recompensam dictarum presenciarum aliquid habeant, pro quo in certis festivitatibus precipuis interesse habeant divinis officiis, et in illis id ipsum lucrentur, ut doctores et magistri eo diligencius possint vacare studiis.

Item videtur bonum, quod statuatur, ut nullus per se vel alium directe vel indirecte aput quamcumque personam instet vel roget pro promocione sua ad aliquod beneficium spectans ad presentacionem vel nominacionem universitatis vel collegium, antequam illud beneficium vel collegium realiter vacet. Et si contrarium fecerit, sit inabilis ad illud beneficium vel collegium optinendum. Item si contra aliquem tempore vacacionis pro huiusmodi beneficio instanti fuerit suspicio, quod ante vacacionem pro illo instetit sive aliquem rogavit, teneatur ille, antequam ad provisionem seu disposicionem illius beneficii procedatur, se de hoc purgare per proprium iuramentum, alias nullo modo nominetur.

Item si citatus per rectorem vel vicerectorem pro tempore cessante legittimo impedimento non comparuerit in termino sibi prefixo, prima vice puniatur in uno solido denariorum et secunda vice in tribus solidis denariorum, pro medietate fisco et pro alia medietate rectori applicandis.

Si arrestatus per rectorem sub iuramento durante arrestacione sine licencia rectoris recesserit, simpliciter vel ad certum tempus excludatur. Idem servetur de citato per iuramentum, si legittimo impedimento cessante in termino sibi statuto non comparuerit, nisi rector et universitas ex causa racionabili penam aliam duxerint imponendam.

Eciam ad instanciam alicuius partis rector non citabit aliquod suppositum universitatis per iuramentum, nisi premissis duabus citacionibus simplicibus, nisi de consilio trium doctorum sive magistrorum seniorum et ipsorum consensu aliud visum fuerit faciendum, fraude et dolo exclusis.

Nullus doctorum magistrorum vel studencium sine consensu universitatis contra doctorem magistrum vel scolarem querelam domino duci aut consiliariis suis aut alicui ex eis per se vel per alium directe vel indirecte faciat, sed controversiam seu differenciam deducat ad iudicium rectoris vel conservatoris aut eius, cui commiserat vices suas, sub pena per universitatem dictanda secundum qualitatem excessus et negocii. Similiter nec aliquod suppositum faciat querelam domino etc. de universitate vel facultate, sed controversiam deducat coram conservatore aut deputando ab ipso aut coram universitate, ubi controversia concernit facultatem aliquam.

Item videtur esse bonum pro utilitate universitatis et suppositorum eius, quod esset aliquis vel aliqui subconservator vel subconservatores in universitate, et eciam, quod provideatur circa conservatorem et subconservatorem, quod non graventur persone ultra taxata salaria, que practicentur circa illos per universitatem. Et fiat bona deliberacio in universitate, quis sit subconservator.

Item vellet universitas, quod haberet privilegium, quod omnes studentes et volentes hic studere gaudeant et possint gaudere privilegiis de percipiendis fructi-

bus in absencia, et quod eciam pastores sic curati sic libere cum percepcione fructuum absque alia licencia ordinarii possint hic studere et quod dominus ad hoc auxilietur.

Item de promocionibus fiendis quo ad beneficia universitatis vacancia practicetur antiquum statutum in meliori forma. Et si habeatur suspicio de aliquo, quod tunc purget se per iuramentum, ut in avisacione de beneficiis, antequam vacant etc.

Item videtur bonum, quod nullus presentaretur ad aliquod beneficium universitati incorporatum, nisi nominatus esset per maiorem vel saniorem partem universitatis secundum tenorem bulle, sic quod quo ad maioritatem numerus nominancium illum, qui debet presentari, excedat medietatem eorum, qui sunt in convocacione congregati.

Item[3]) quod quilibet rector pro tempore se honeste regat in incessu, in vestibus, cum famulis et aliis et, si velit extra festa principalia intrare aliquas ecclesias in Heidelberg, sit sancti spiritus vel alias, quod sibi prius per pedellum vel alium famulum provideat ad honorem universitatis et proprium de loco honesto et, si opus fuerit, super hoc fiat verbum prelatis capitulis vel prioribus illarum ecclesiarum et presertim, quod ponat se in superioribus locis, qui dignitati et honori tanto congruant.

Item de vicerectoratu, quod de cetero omnes doctores magistri scolares et singula supposita universitatis teneantur obedire in singulis vicerectori, omnino sicut rectori, et eciam, quod in singulis actibus, ubi rector habet interesse ut rector, talis honor impendatur vicerectori sicut rectori; alias autem honoretur cum nomine vicerectoratus, ita tamen, quod rector, si verisimile habet abesse ultra octo dies, quod tunc non constituat vicerectorem nisi de consilio et consensu duorum vel trium doctorum de duabus facultatibus superioribus et decani vel duorum magistrorum de senioribus facultatis arcium. Et eciam, quod tunc vicerector teneatur promittere domino rectori, se esse obligatum ad omnia et singula, sicut et ipse ut rector obligatus existit. [Et[4]) eciam quod nullus constituatur vicerector, nisi prius fuerit rector.] Et quod de cetero intitulandi in matricula in iuramento eorum iurabunt obedienciam vicerectori sicut rectori.

Item de arrestacionibus, quod quilibet rector pro tempore attendat, ne fraus committatur et ne nimis scolares graventur.

Item ex parte domorum videant doctores facultatum superiorum, si possint concordare, et tunc deferant mentem eorum ad universitatem. Sin autem videat universitas, quid expediat pro universitate, maiori numero placet, quod fiat applicacio domorum lecturis et quod illa divisio fiat sine preiudicio universitatis et quod doctores videant, quod possint concordare de divisione; tunc deferant ad universitatem.

Item quod in singulis processionibus atque festis, in quibus rector habet interesse, doctores[5]) et magistri honeste incedant insequentes rectorem et quod rector teneatur extorquere penas non visitancium missas universitatis.

Quia cedit in magnum detrimentum universitatis et eius diminucionem, quod in ipsa non legitur ius civile et quod tantum unus doctor, qui continuo legit, est in facultate medicine, rogetur dominus, ut consilio suo et auxilio cooperari dignetur, quod habeantur duo doctores vel doctor et licenciatus, qui ius

civile legant, similiter quod habeatur adhuc unus doctor, qui legat continuo in medicina, et quod certe ecclesie parrochiales in terris suis situate, quarum ipse habet presentacionem aut eciam alius, universitati incorporentur, ut mediantibus huiusmodi ecclesiarum redditibus doctoribus predictis provideri possit de stipendio congruenti et onera incumbencia melius supportari.

Item quod dignetur cooperari consilio et auxilio, quod universitati incorporentur certe prebende iuxta informacionem certorum ad hoc negocium per universitatem deputatorum.

Item quod dignetur cooperari consilio et auxilio, quod quatuor vicarie ex vicariis ecclesie sancti spiritus erigantur in totidem canonicatus, ita quod possessores ipsorum tempore[6]) habeant legere in diversis facultatibus [iuxta[7]) ordinacionem universitatis et faciant ea, que] iuxta earundem vicariarum institucionem obligati sunt, sed sint ab onere chori postea ipsis apposito aliqualiter ut alii canonici liberati.

Item rogetur dominus, ut in substitucionibus personarum ad collegium habere dignetur respectum ad apciores sive ydoniores ex senioribus magistris, qui in hoc studio diucius laborarunt, et illos pre ceteris aliis temporibus suis ad collegium presentare.

Item rogetur dominus, ut dignetur dare consensum, quod ex libraria ecclesie sancti spiritus possint doctoribus et magistris accommodari libri ad exscribendum iuxta ordinacionem per universitatem de consilio suo faciendam.

Item de vigilibus civitatis vellet universitas, quod per dominum provideretur, quod studentes per eos non gravarentur, maxime quod preponeretur eis unus honestus vel quod obligarentur per iuramenta vel conveniencior modo vel servaretur modus antiquus.

Quia universitati detrahitur per hoc, quod congruis temporibus non reperitur copia victualium et presertim carnium et vinorum, rogetur dominus, quod desuper provideat cum effectu, ut in hoc loco temporibus congruis reperiantur carnes et vina ad sufficienciam pro studentibus.

Item rogat universitas dominum, quod mandet advocato et sculteto, quod si aliquis iniurietur supposito universitatis et universitas vel supposita eiusdem recurrant ad illos vel alterum ipsorum, quod faciat iusticiam et puniat iniuriantem secundum tenorem privilegii nobis concessi et quod illa pena applicetur pro domino xxx, pro advocato x, pro sculteto sex, pro magistris civium sex, pro servis tres, pro conservacione librarie quinque.

Quia grave est hiis, qui ad hanc universitatem causa studii veniunt, qui ab ea recedunt et qui in ipsa morantur, pro rebus suis libere adducendis vel abducendis iuxta privilegium desuper concessum semper recurrere ad dominum pro litera ad theolonarios suos obtinenda, rogetur dominus, ut desuper provideat et eciam circa dominum ducem Ottonem et alios, mandando officialibus suis theolonariis, ut libere res et personas studencium, qualescumque fuerint, quas pro usu ipsorum et non negociacionis causa deferunt, duci permittant, facta ipsis fide de premissis per iuramentum studentis, familiaris sui vel ipsas deducentis aut per literam rectoris.

Responsio theologice facultatis in materia reformacionis.

Item facultas quolibet die legibili hora consueta lectionem doctoralem fieri ordinabit, moderamine facultatis ex causa racionabili et legittima salvo.

Item facultas vacancias aliter ordinabit aut tempus antea servatum abbreviando vel frequencius loco lectionum in eisdem disputando.

Item ex ordinacione facultatis doctores et baccalarii eiusdem suas collaciones communicabunt, nedum universitati, sed eciam cuilibet persone easdem desideranti.

Item sicut antiqua continet facultatis ordinacio, quemlibet doctorem, similiter et baccalarium, unam debere facere collacionem ad universitatem semel in anno saltem, legittimo non obstante impedimento, ita et iam de cetero manutenebit, ita tamen, quod doctores principalia, quantum possibile est, assumant festa.

Item ipsa facultas diligenter in ea studentes et dignos iuxta consuetudines et ordinaciones hucusque introductas promovebit, nisi ex racionabili et legittima causa aliquid moderandum veniret.

Item ad visitandum actus facultatis ipsa doctores ex certis motivis non astringit; volentem tamen doctorem visitare eciam non prohibet neque prohibere in futurum intendit.

Decanus et facultas iuridica studii Heidelbergensis.

Ut scolares in preclarissima iuris sciencia et facultate nostra fructuosius proficere, ad studentum ardencius invitari, sicque facultas ipsa laudem ex ipsis maiorem et ipsi in ea promocionum titulos affectuosius expectare consequique possint, volumus ea, que subsequuntur, per nos et nostros in facultate nostra successores regentes inviolabiliter observari.

In primis, quod lecciones, studio maturo previo, cum diligencia legantur et fiant quodque legentes ea, que circa textum glosas et doctores ad contrarietates tollendas et difficultates solvendas necessaria sunt, declarent et, ut minori tedio plura brevi tempore audiri possint, inutilia et superflua resecent et dimittant.

Item quod doctor quilibet ad horam integram legat et, si post lectionem suam aliquis scolarium vel scolares aliqui ex hiis, que lecta sunt, difficultates habuerint et dubia conceperint, doctor illos cum mansuetudine pacienter audiat et dubia ac difficultates huiusmodi eo tunc[a]) vel, dum legem aut canonem plenius perspicere velit, in lectione sequenti solvat et enodet.

Item et ut scolares in antea maiori diligencia lecciones audiant dignique promoveantur et indigni retardentur, volumus, quod legentes scolares suos, qui in studendo, lecciones audiendo et dubia movendo diligenciam faciunt, attente considerent et eosdem favoribus et promocionibus amplectantur et honorent; eos autem, qui lecciones scolas et studia negligunt nec continue lecciones audiunt nec diligenciam studio adhibent, bene notent neque eosdem postea faciliter ad promociones admittant, sed ipsos in penam negligencie diucius et diligencius studere faciant et permittant.

Item volumus, quod de cetero nullus ad examen pro licencia in facultate nostra adipiscenda presentetur, nisi prius lecturam sibi iuxta ordinaciones facultatis assignatam cum diligencia compleverit et alicuius decretalis vel canonis repeticionem vel questionis per aliquem ex doctoribus disputate responsionem in

scolis nostris fecerit publicam et solempnem, ut sic in scienciis et moribus luculencius probari et ydoneus reputari possit.

Item quod neque aliquis tali licenciatus nec eciam baccalariatus gradu in facultate nostra honoretur, nisi prius cum diligencia in iure lecciones doctorum omnium audierit et studuerit ad tanta tempora, secundum quod prius in facultate nostra per salubria statuta provisum existit, nisi ex racionabili causa per facultatem nostram alicui tempus statutum huiusmodi abbreviatum fuerit.

Item quoniam deprehendimus scolares tempore promocionum in expensis gravibus specierum et aliis gravari, volumus in antea, quod tempore baccalariatus species in communi non dentur et in promocionibus expense moderate fiant, quas promovendi commode sustinere possint, nec in collectis et aliis graventur neque aliquid ab eis extorqueatur, nisi id, quod secundum antiqua statuta et antiquam consuetudinem facultatis nostre dari et fieri consuevit, omnibus aliis facultatis nostre statutis, quatinus predictis non obviant, in suo robore duraturis.

Avisamenta in causa reformacionis facultatis arcium.

Primo quod nullus magistrorum de cetero deferat publice pallium ab uno latere totaliter apertum nec tunicam brevem vel longam cum quatuor scissuris nec tunicam longam vel brevem circa dyafragma ad modum vestium rutherorum complicatam nec quascumque vestes dignitati magistrali derogantes neque eciam decam sive pugionem, quod si secus quis fecerit et semel a decano monitus non destiterit, ipso facto a regencia [et] ab omnibus libertatibus facultatis ad annum sit suspensus.

Item voluit facultas, quod quilibet magister, volens censeri regens et legens in facultate arcium, ordinarium suum necnon librum aut libros, quemcumque aut quoscumque legere presumpserit, debito tempore incipiat legat et finiat honesteque et decenter in cathedra legendo se gerat et habeat, eosdemque legat secundum communes titulos magistrorum cum commento, et presertim libros habentes figuras magistri absque figuris non legant, quodque textus prius domi diligenter inspiciant et incorporent eosdemque legant exponendo, secundum quod expositores communiter exponunt, et scolaribus possetenus declarent et de verbo ad verbum intelligibiliter pronuncient, quodque non legant ad pennam, quod si secus factum fuerit et per famam rumorem aut alias ad aures decani pervenerit, quod idem decanus diligentem inquisicionem aput audientes aut alibi, ubicumque potest, faciat et, si sic compertum fuerit, quod eo facto pastu sit privatus, cuius tercia pars cedat decano et residuum facultati.

Item voluit, quod magistri continuent lecciones ad minus ad tempus unius hore, qua finita volentes legere hora sequenti non impediant.

Item voluit, quod omnes libri hyemales, scilicet methaphysica, ethicorum et metheororum, quo ad baccalarios, physicorum, summule Petri Hispani et vetus ars, quo ad scolares, indilate infra quindenam post Dyonisii festum incipiantur diligenterque continuentur et a magistris, qui eosdem pro ordinario elegerint, absque interrupcione temporis continuentur. Si autem aliquis magistrorum secus faceret, ita quod infra istum terminum leccionem suam non inciperet nec inceptam continuaret, talis magister in penam eo facto debet esse privatus libro suo. Et facultas ad statim debet assignare huiusmodi librum legendum alteri

magistro, quem videbit esse ydoneum ad huiusmodi lecturam, habebitque decanus pro tempore penam talem, convocata facultate, per iuramentum exequi.

Item voluit, quod libri ethicorum a dicta incepcione legantur absque intervallo usque ad festum Iohannis baptiste ad minus et methaphysica et physicorum usque ad festum Georii, vetus ars et summule Petri Hispani usque ad festum Gregorii ad minus, item metheororum usque ad festum conversionis Pauli ad minus, sub pena privacionis eo facto tocius emolimenti, cuius tercia pars cedat decano et residuum facultati.

Item voluit, quod methaphysica et physicorum legantur de mane hora sexta, summule Petri Hispane et metheororum hora nona, vetus ars et ethicorum hora xii., sub pena priori.

Item voluit, quod de cetero, finito libro veteris artis, infra octavam indilate sub pena privacionis et assignacionis aliis magistris incipiatur liber priorum, et finitis summulis inchoetur sub eadem pena liber de anima, et finito physicorum incipiatur thopicorum, sic tamen, quod in die scolares non audiant nec magistri legant plures lectiones non coincidentes tribus. Quo ad baccalarios autem post metheororum modo predicto inchoetur pollitieorum, post methaphysicam parva naturalia et postea alii, modo quo supra, sub pena priori.

Item voluit, quod si duo vel plures magistri habeant unum librum ex electione, quod tunc tales inter se disponere teneantur, quod ad minus unus ex eis incipiat et finiat modo predicto, quod si per eos factum non fuerit, omnes ut supra lectione eiusdem sint privati.

Item voluit, quod libri in legendo absque racionabili causa non dividantur, sic quod si duo vel plures magistri habeant unum librum, [quod[9]) unus legat unam partem alter aliam, neque si duo haberent unum librum,] quod tales concordent inter se, quod unus eorum eundem legeret et alter ab eodem certam summam pecunie absque suo labore aut eciam certum numerum audiencium aut quodcumque aliud emolimentum recipiat; a nullo magistro sub pena iuramenti fiat, sed unusquisque suum legat vel dimittat absque questu ordinarium.

Item voluit facultas, quod quo ad audiciones librorum omnes scolares sint liberi, sic scilicet, quod nullus magister aliquem scolarem publice vel occulte, directe vel indirecte, ad audiendum librum inducat ab illo magistro, ita quod non ab alio nec quovis modo aliquem ipsorum ab audicione leccionis alicuius magistri retrahat vel retardet, sibi vel alteri audientes reservando, quod si secus factum fuerit, talis magister eo facto sit suspensus a regencia ad annum, quam penam decanus per iuramentum ad statim, eciam non requisitus, teneatur exequi.

Item voluit, quod si quis scolarium a quocumque eciam magistro consilium de audicione leccionis quesierit, quod tunc idem magister consilium sibi tale dare teneatur, quod audiat ab illo, a quo putat se plus posse proficere, sub pena priori.

Item voluit facultas, quod baccalarii et scolares tempore intitulacionis ad temptamen vel examen sub iuramento recitare teneantur numerum leccionum per ipsos neglectarum, ita quod, si quis scolarium sine causis legittimis — quas quilibet talis de lectionibus per eum neglectis tempore intitulacionis temptatoribus teneatur reserare — in altero istorum librorum, scilicet ethicorum methaphysica et physicorum, neglexisset ultra xii. lectiones, in vetere arte ultra octo, in summulis Petri Hispani ultra tot, [in priorum[10]) ultra tot, in de anima ultra tot,]

in parvis naturalibus ultra tot, in metheororum ultra tot, in polliticorum ultra tot, in altero illorum, scilicet parvis logicalibus, consequenciis, posteriorum, thopicorum, elencorum, de generacione, Donato ultra sex, item in spera, in insolubilibus et obligatoriis ultra quatuor, in phisionomia, yconomicorum, in proporcionibus, latitudinibus formarum ultra duas, quod cum nullo talium temptatores nec habeant nec debeant dispensare. Vult insuper, quod qui in audicione librorum taliter se gesserint, quod non fuerunt a principio lectionis magistri[11]) aut prope usque ad finem vel qui proiecerunt tempore lectionum cum lapillis aut alias insolencias commiserunt, quod lectiones illas, in quibus prefata perpetraverunt, in numerum lectionum neglectarum computare teneantur.

Item voluit, quod si stipendiati vel beneficiati racione regencie aut eorum aliquis duas disputaciones immediate se sequentes non visitaverint et arguerint, quod talis aut tales ante proximam disputacionem immediate sequentem teneatur aut teneantur decano tantam pecunie summam presentare, quantum in duabus disputacionibus per eum vel eos neglectis recepisset vel recepissent. quam quidem pecuniam decanus teneatur recipere et in disputacione immediate sequenti magistris arguentibus cum taxa deputata distribuere. Si autem magister talis predictam penam incurrens modo prefato presentare neglexerit, ipso facto penam medii floreni incurrat, quam penam decanus per iuramentum extorquere teneatur, cuius una medietas sibi cedat, residua vero inter arguentes in proxima disputacione per decanum distribuatur, fraude tamen et dolo cessantibus.

Item vult, quod in qualibet disputacione tres solidi denariorum modo prefato distribuantur.

Item voluit, quod huiusmodi disputaciones ordinarie tempore hyemali incipiantur hora sexta et tempore estivali hora quinta absque notabili dilatura[12]) quodque decanus personaliter easdem visitet et in estate ab hora septima et in hieme ab hora octava usque ad finem per iuramentum, nisi causa legittima obstiterit, permaneat. Quodque idem decanus easdem, quo ad tempus, proposicionem argumentorum et cetera singula, iuxta discretionem suam regat, in cuius occupacionis relevamen duplices presencie sibi deputentur.

Vult insuper et hortatur dicta facultas singulos magistros, quod titulos in materia fecundos disputent utque magistri disputantes ad hoc se disponant, ut presertim argumenta per eos pro sophistis adducta pro erudicione scolarium solvant.

Item voluit, quod die illa, in qua fit disputacio ordinaria, nullus in facultate nostra legat, sub pena medii floreni, cuius una medietas cedat decano, residua vero facultati, quodque decanus cum nullo ad legendum illa die dispensare habeat.

Item voluit, quod quilibet magister sub pena non regencie in ordine suo ordinarie disputet nec aliquem alium in locum suum absque causa legittima substituat.

Item voluit, quod magistri habentes exercicia aut resumpciones illa die, qua disputacio celebratur ordinaria, illas vel illa postponere teneantur usque ad horam secundam post prandium in finem, ut scolares ad illas vel illa melius se disponere et disputacionem ordinariam diligencius visitare possint, sub pena unius floreni.

Item voluit, quod quilibet baccalarius ad magisterium in nostra facultate promovendus ante promocionem suam ad minus ad visitandum disputacionem

ordinariam in habitu vigesies sit obligatus quodque ibidem maneat a proposicione questionum usque ad finem, nisi legittima causa obstiterit, quodque tempore admissionis ad temptamen illas se iuret complesse; alioquin, si non compleverit, quod temptatores secum pro eisdem dispensare non debeant neque habeant. Et idem vult observari per scolares ad baccalariatum in artibus promovendos, sic tamen, quod tales assint prope principium disputacionis et maneant usque ad finem, nisi legittima causa obstiterit.

Item voluit, quod magistri habentes scolares tempore disputacionis vel actuum, que vel qui in superioribus facultatibus fiunt, suos exhortentur scolares, ut eosdem vel easdem ad honorem universitatis visitent, similiter et disputacionem de quolibet, quodque decanus tempore publicacionis statutorum teneatur publicare scolaribus, quod quo ad sic visitantes et non visitantes oculum in promocionibus facultas habere velit.

Item voluit, quod de cetero tempus disputacionis de quolibet propter temporis qualitatem mutetur, sic quod in crastino Bartholomei fiat eiusdem actus incepcio et per quindenam, ut moris est, continuetur[13]), et quod disputaturus de quolibet in vigilia epiphanie eligatur.

Item voluit, quod ad respondendum in predicto actu omnes beneficiati et stipendiati in universitate racione regencie sub pena medii floreni sint obligati, quodque omnes, sive sint beneficiati vel stipendiati modo predicto sive non, qui non responderint, nullum illorum librorum, scilicet physicorum, veterem artem, summulas, de anima, priorum, thopicorum, in eleccione ordinarii proxima eligere possint, attento quod libri prefati uberiores sunt in pastu, ex quo et magistri ut in plurimum ad tales anhelant.

Item voluit, quod disputator de quolibet in distribucione titulorum oculum habeat ad qualitates magistrorum, ne propter materiam qualitati eorundem impertinentem iidem a responsione retrahantur.

Item voluit, quod temptatores de cetero teneantur in locacione promotorum diligentem habere consideracionem et oculum ad noctivagos lusores discolos brigatores scandalosos, magistris irreverenciam exhibentes, in vestibus more rutherorum seu alias inmorigerate se gerentes, presertim ad baccalarios, ad turbatores pacis et presertim ad illos, qui propter excessus suos pluries in conspectu rectoris iudicialiter comparuerunt vel qui domos suspectas, puta prostibulum aliave loca inhonesta, suspectasque mulieres frequenter visitare consueverunt, ita quod predicti temptatores tales omnes honestis et discretis postponant eosque prope finem vel ad finem locent. Et si excessus alicuius promoveri volentis enormis foret, quod talem tempore intitulacionis a temptamine per iuramentum retardare teneantur quodque temptatores de qualitate promovendorum ante intitulacionem vel admissionem ad temptamen informacionem capere et querere obligentur. Et si quis esset scolarium, qui propter retardacionem vel malam locacionem magistris temptatoribus seu non temptatoribus imponeret minas aut verbis iniuriosis et contumeliosis aut factis publice vel occulte eosdem afficeret per se vel alium, directe vel indirecte, quod talis spe promocionis in nostra facultate ad biennium post complecionem temporis statuti carebit, nisi de tali iniuria et verborum opprobriosa irrogacione facultatem et magistrum talem de bona eorundum voluntate contentaret.

Voluit insuper, quod temptatores viceversa tempore locacionis oculum habeant ad dispositos et morigeratos.

Item voluit, quod in omnibus suprascriptis statutis sive ordinacionibus decanus pro tempore per suum iuramentum in singulis et presertim in penalibus execucionem facere debeat et teneatur et quod id idem quilibet decanus in presencia tocius facultatis, antequam ad officium decanatus assumatur, publice iuret.

Cum protestacione, quod maneat ius aput facultatem et salvum sit eidem inmutare addere diminuere aut alias quomodocumque ordinare.

Responsum[14]) facultatis arcium super avisamentis in causa reformacionis.

Primo providit facultas ipsa, ut singule lectiones diligenter et a magistris legantur et a scolaribus audiantur.

Item de tempore, quo incheandi sunt libri, et modo et horis legendi et modo finiendi, quo ad tempus, provisum est.

Item de disputacione ordinaria, quo ad eius inchoacionem ac tocius disputacionis deduccionem, tam quo ad presidentem quam quo ad magistros et scolares eandem visitantes, provisum est.

Item providit facultas, ut honesti et digni promoveantur.

Item quod scolares a magistris eorum exhortentur visitare disputaciones et actus in superioribus facultatibus fiendos, similiter disputacionem de quolibet.

Item de magistrorum regimine provisum est.

Item de disputacione quotlibetica providit, quo ad disputantes respondentes et tempus.

Cum protestacione quod maneat ius aput facultatem et salvum sit eidem inmutare addere diminuere aut alias quomodocumque ordinare.

Aus Ann. II, 193 und 250—255, und zwar [1]) Anno — signo f. 193 von einer hand, welche auch an dem von einem anderen schreiber herrührenden texte [2]) f. 250 sq. an verschiedenen stellen gebessert und ergänzt hat. Sie fügt dazu [3]) am rande: «Iste punctus non fuit domino presentatus ex deliberacione certorum doctorum et magistrorum, set conclusus est per totam universitatem, quod servari debeat» und hat [4]) Et — rector am rande eingeschaltet. — [5]) Ursprünglich: processionibus festorum et aliis doctores. — [6]) tpēr, c. — [7]) iuxta — que, von der bessernden hand am rande. — [8]) So, scl. tempore. — [9]) quod — librum, und — [10]) in priorum — tot, am rande. — [11]) magistri, im texte von der bessernden hand eingeschaltet. — [12]) drā, c. — [13]) continuatus, c. — [14]) Das folgende vielleicht antwort auf die vom hofe gekommenen bemerkungen (vgl. Ann. II, 193v) zu ihren vorschlägen.

102. *Verordnung über das verhalten der studenten während der hochzeit des kurfürsten. 1445 iuni 11.*

Nos rector ac tota universitas studii Heidelbergensis

Mandamus singulis nostre universitatis suppositis, cuiuscumque fuerint status aut condicionis, quatenus hiis diebus nupciarum domini nostri ducis decenter atque honeste tam de die quam de nocte incedant, nullas faciendo insolencias, sub penis prius statutis ac maioribus et gravioribus per universitatem infligendis, quodque nullus domum coree pro tunc ascendere presumat et presertim contra

voluntatem custodum, sub pena quatuor florenorum. Quod si secus quis fecerit, aliquam violenciam custodibus aut alicui alteri inferendo, contra talem iuxta qualitatem delicti ad ampliores et formidabiliores procedemus penas.

Insuper mandamus, quatenus nullus vestrum, maxime prefatis diebus, domum publicam seu lupanar nec de die neque de nocte intrare vel circa eam spaciari presumat, sub pena exclusionis. Datum anno domini m. cccc. quadragesimo quinto, die undecima mensis iunii, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. II, 201v.

103. *Verordnungen gegen nächtliches ausgehen, über die aufnahme zugereister und das verhalten bei brandfällen und aufläufen. 1447 april 24.*

Nos Bartholomeus de Herkenroye decretorum doctor, rector universitatis studii Heidelbergensis, de consilio et consensu venerabilium doctorum et magistrorum in congregacione ad hoc per iuramentum facta ex matura deliberacione prehabita mandamus et districte precipimus omnibus et singulis dominis doctoribus magistris nobilibus licenciatis baccalariis ac ceteris nostris et dicte universitatis suppositis, quatenus de cetero quilibet vestrum tempore, quo pulsabitur campana vini, aut statim post, sit in hospicio seu in domo, quam inhabitat, et quod ibidem remaneat usque ad horam quartam de mane, ita quod nullo modo eam exeat nisi ob causam necessariam et tunc cum lumine, facie patenti, solus aut cum uno famulo aut socio dumtaxat, quiete et absque aliquo clamore, et negocio, pro quo exivit, expedito sine mora ad hospicium suum revertatur.

Item quia plures in hoc opido transeunt et transire solent sub forma studencium, qui tamen studentes non sunt, mandamus et districte precipimus ut supra, quatenus quilibet vestrum, si interrogatus fuerit de nomine aut hospicio suo per aliquem ex magistris civium aut alium, qui prefuit officio publico vel regimini aut eciam vigilie in hoc opido, quod ad statim sine aliqua contradictione aut murmuracione se et hospicium aut domum, quam pro tunc inhabitaverit, cum pace et mansuetudine nominet et, si ille hoc pecierit, ad statim cum eo vel solus iuxta formam peticionis ad domum habitacionis nostre veniat et ibidem se nobis presentet.

Item ut nulla suspicio contra aliquem vestrum oriatur aut aliquis periculum ex societate vel receptacione incurrat, precipimus ut supra, quatenus nullus vestrum aliquem extraneum seu de novo ad hunc locum venientem ad domum suam aut cameram vel expensas aut societatem recipiat sine scitu et consensu nostro.

Item ad tollendam omnem suspicionem mali mandamus et precipimus ut supra, quatenus, si contingat incendium fieri extra domum, quam inhabitat, et sibi vicinas vel aliquam turbacionem aut insultum in hoc opido, quilibet ingrediatur hospicium suum seu domum, quam tunc inhabitat, et quod tempore incendii vel turbacionis seu insultus huiusmodi in eadem absque eo quod[1]) egrediatur eandem sine causa racionabili et necessaria, nisi ad exeundum per magistrum civium aut alium, qui prefuerit publico officio seu regimini huius opidi, fuerit interpellatus aut nostrum ad hoc habuerit consensum. Certificantes, quod si aliquis vestrum premissis aut aliquo premissorum directe vel indirecte contravenerit, ultra penam, quam transgrediendo preceptum nostrum incurret, subiacebit pene

per nos et universitatem iuxta mensuram excessus dictande ac penis per statuta eiusdem impositis et imponendis. Dat. anno domini m. cccc. xlvii., mensis aprilis die xxiiii.

Aus Ann. II. 210. — [1]) So. Man erwartet: in eadem maneat neque.

104. *Statuten, aus der publikationsrede des rektors mag. Radulphus de Zelandia alias Bruxella. 1448 iuli 14.*

— — Item quod si citatus per rectorem aut vicerectorem pro tempore, legitimo cessante impedimento, non comparuerit in termino prefixo, prima vice puniatur in uno solido denariorum, secunda autem vice in tribus solidis denariorum, fisco et rectori universitatis applicandis.

Item quod in absentia rectoris singula universitatis supposita vicerectori obedire teneantur ut rectori.

Item in singulis processionibus et festis, quibus rector interesse habet, singuli doctores et magistri ceteraque nostre universitatis supposita honeste incedant et sese inibi representent quodque a non visitantibus huiusmodi missas universitatis eiusdem rector extorquere teneatur et recipere penas.

Rursus quod nulla exercitia nulleque lectiones aut resumptiones fiant infra disputationem cuiuscumque doctoris ac magistri de facultate superiori, idem de ordinaria disputatione facultatis artium, idemque tempore et hora sermonum quidem et collationum in facultate theologica.

Sunt preterea nonnulla statuta alia bonum et utilitatem magistrorum bursas regentium eorundemque scholarium concernentia, que ad presens rationabilibus ex causis, presertim quia in nova sunt fabrica, duximus omittenda[1]); publicabimus tamen ea fatis desuper dantibus suis pro certo tempore et hora.

Aus cod. Palat. lat. nr. 454, f. 378. Mag. Radulphus liess bei seiner publikation, welcher die statuten von 1441 (s. o. nr. 99) zu grunde gelegt sind, doch in vielfacher veränderung durch auslassungen und umstellungen, diesen die des Iohannes de Spira von 1442 (s. o. nr. 100), aber nur bis zum schlusse des ersten theiles folgen und knüpfte hieran die obigen, welche auf den reformationsvorschlägen von 1444 beruhen. — [1]) Es scheinen die auf die bursen bezüglichen satzungen von 1441 (s. o. nr. 99 II.) gemeint zu sein, da Radulph sie bei dieser publikation ausliess.

105. *Universität setzt die eidlichen verpflichtungen des rektors fest (c. 1450?).*

Statuimus, quod rector sic, ut premittitur, electus sub pena viginti florenorum Rinensium, postquam sibi de sua electione constiterit, infra diem naturalem solempnitatibus debitis et consuetis teneatur officium acceptare, insuper et iurare, quod fideliter iuxta totum posse et nosse suum ad honorem et utilitatem tocius universitatis singularumque facultatum suum officium exercebit sine fraude et dolo, quodque nichil attemptabit in preiudicium alicuius facultatis directe vel indirecte, publice vel occulte, quodque quamlibet facultatem manutenebit pro viribus in pleno suo iure, quodque ad bonum statum et incrementum tocius universitatis et singularum facultatum tota qua potest diligencia operam impendet,

quodque privilegia libertates et emunitates atque statuta dicti studii pro eo et singulis suis suppositis illesas et illesa, quantum poterit, faciet observari.

Item ut infra mensem proxime sequentem finem sui rectoratus de receptis et expositis in officio suo plenum reddat computum et indilate satisfaciat.

Item ut infra mensem libros universitatis fideliter visitet.

Item ut infra mensem pronunciet universitatis nostre statuta singulis suppositis ad hoc per iuramentum convocatis.

Item[1] quod in rectoratu suo a rectoribus bursarum et aliis magistris diligentem inquisitionem faciat de statu scolarium eorundem exercicia visitancium iuxta tenorem statuti desuper confecti, et huiusmodi inquisitionem facere debet infra primos duos menses immediate suam electionem sequentes, ut continetur in rectoratu magistri Kyliani[2]).

Aus Ann. III, 1. — 1) Das folgende von derselben hand nachträglich zugesetzt. — 2) Nämlich 1453 cf. ib. f. 21v.

106. *Universität und artistenfakultät einigen sich über die gegenseitigen dienstleistungen ihrer pedelle. 1450 iuni 20.*

Inprimis quod pedellus universitatis et pedellus facultatis arcium quolibet tempore equaliter dividant augariales obvenientes a suppositis predicte facultatis artistice, quos eciam communi labore colligere debent[1]).

Item quod horum intuitu pedellus universitatis pro honore facultatis arcium teneatur se presentare ad quoslibet actus generales eius facultatis, quos rector et doctores aliarum facultatum per eorum personales presencias consweverunt honorare, et quod intersit eisdem actibus cum baculo vel certo signo ut pedellus, nisi pro eodem tempore cum rectore vel in factis universitatis legitime sit impeditus; et sunt actus huiusmodi, videlicet disputacio quotlibeti in suo principio et in fine eius; item actus licenciature, scilicet dum confertur licencia in artibus examinatis pro gradu magisterii[2]); item in festo sancte Katherine virginis et martiris in primis vesperis et de mane[3]) in missa sollemni.

Item pedellus facultatis arcium teneatur pro reverencia et honore universitatis nostre se presentare et ut pedellus cum certo signo seu baculo pedellatus interesse in omnibus actibus sollemnibus ipsius universitatis, videlicet in pronunciacione statutorum, in missis universitatis, in sermonibus[4]) et collacionibus, in accessu ad principem et dominum nostrum seu alienum, si aliquem talem per rectorem vel vicerectorem et universitatem vel doctores contingeret recipi vel sibi reverenciam publicam fieri[5]); eciam quam diu alie facultates superiores retinent pedellum universitatis pro pedello suarum facultatum, tunc in doctoratu et licencia aliarum facultatum pedellus facultatis arcium eciam teneatur se presentare et ut pedellus cum certo signo, ut supra expressum est, interesse[6]).

Item quod predicti pedelli iurabunt premissa fideliter et sine fraude et dolo servare; ita ad statim in presencia universitatis predicti duo pedelli ista supra ordinata et apunctuata iuraverunt ad sancta dei ewangelia.

Ex post placuit universitati et conclusum fuit concorditer, quod cuilibet alteri facultati, scilicet theologice iuridice et medicinali, pateat libertas et facultas, quem-

cumque voluerint, sibi eligere et recipere proprium pedellum pro sua facultate, ita tamen, quod si aliqua earum elegerit proprium pedellum, iste idem eciam teneatur equaliter dividere angariales obvenientes a suppositis eiusdem facultatis cum pedello universitatis pro tempore et quod iidem pedelli universitatis et eius alterius facultatis vicissim sint obligati et teneantur se presentare ad actus universitatis et eius facultatis, cuius ipse pedellus est, ut superius de pedellis universitatis et facultatis arcium est specificatum.

Item quod suprascripta avisata concordata et appunctuata durare debent a festo nativitatis sancti Iohannis baptiste proxime venturo usque ad tres annos proxime sequentes et tunc deinceps, nisi ex tunc universitati vel alicui facultati pro suo interesse videatur aliud faciendum et eo casu extunc ius suum reservatum sit et universitati et cuilibet facultati, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus seclusis.

Aus a) Ann. II, 231. — b) Acta fac. art. II, 187 mit folgenden abweichungen: [1]) Imprimis — debent, fehlt b. — [2]) scilicet — magist., fehlt b. — [3]) de mane, fehlt b. — [4]) in sermon., fehlt b. — [5]) publicam exhiberi, nisi pro tunc cum decano aut facultate artium esset legittime impeditus, b. — [6]) apparere, b. Im folgenden gestaltet die artistenfakultät ihr statut ganz selbständig, s. u.

107. *Artistenfakultät stellt die besonderen pflichten ihres pedells fest. (1450 iuni 20.)*

Puncta concernentia bedellum universitatis quo ad facultatem artium.

Inprimis quod bedellus universitatis pro honore facultatis — —[1]).

Puncta quo ad bedellum facultatis.

Item bedellus facultatis teneatur pro reverencia et honore universitatis — —[1]).

Item quo ad nostrum bedellum placuit specialiter magistris de facultate artium, quod in omnibus actibus supradictis, si specialiter non sit ex parte decani aut facultatis impeditus, dummodo tamen decanus aut vicedecanus eisdem intersit, [se presentet] cum baculo facultatis, quodque in missis universitatis ad oblacionem idem bedellus primo cum bedello universitatis precedat rectorem, deinde specialiter in ordine decani eundem precedat decanum, in die vero Katherine virginis ambo simul bedelli ad oblacionem decanum conducant, in aliis autem processionibus et actibus, ubi bedellus interesse obligatur facultatis, ambo precedant rectorem, quodque baculo universitatis utatur facultas eo, quo et prius modo in singulis fungebatur.

Item per iuramentum noster bedellus omni die visitare velit decanum pro tempore aut vicedecanum nec recedet per noctem extra illum locum sine decani licentia data et obtenta habebitque in honore singulos magistros et in actibus, quibus ipse interesse habet, eos diligenter respiciat ordinemque eis, si oportunum fuerit, manifestabit et ostendet nec sine expressa decani aut facultatis licentia aliquem locet, ymo et, si aliquis locum sibi non debitum occupet, si per decanum aut facultatem iussus fuerit, eundem publice avisare habebit, ut locum sibi supra alios indebitum non usurpet, eritque fidelis facultati artium et, si que secreta facultatem concernentia ad eum pervenerint, nulla publicabit.

Aus Acta fac. art. II, 187 — im engsten zusammenhange mit dem gleichzeitigen univ.-statut, s. vorher. — [1]) Wie im letzteren, mit den kleinen dort bemerkten abweichungen.

108. *Artistenfakultät bestimmt die zutheilungen gewisser vorlesungen. 1451 nov. 20.*

Statuit et inviolabiliter observari voluit arcium facultas in finem, ut libri maiores maiori cum providencia et absque mora aliis cum libris ad legendum ordinentur, quod deinceps singulis annis tempore magni ordinarii decanus pro tempore existens inducere habeat ante nominacionem cuiuscumque libri, an sint aliqui magistri, iuxta tamen formam statuti desuper habiti, abiles et idonei, qui hos libros, scilicet ethicorum et methaphisice, libere aut vigore statuti similiter desuper habiti eligere velint. Quod si nullus reperiatur, placuit protunc eidem facultati, quod de cetero stipendiati seu beneficiati racione regencie debeant et teneantur legere predictos libros taliter, quod iam senior inter stipendiatos legat ethicorum et senior stipendiatus post eum legat methaphisicam. Et convenienter fiat singulis annis, quousque numerus predictorum fuerit terminatus, quo finito iterum senior inter predictos modo premisso reincipiat nec tali magistro, sicut prefertur, stipendiato seu beneficiato racione cuiuscumque precedentis statuti ipsa facultas habebit de libero providere ordinario. Et si, quod absit, aliquis stipendiatorum, quem ut premittitur ordo tetigerit, aliquem de predictis libris legere recusaverit nec aliquem facultati placentem in sui locum substituerit, quod extunc idem magister ad quatuor florenos nomine pene infra quindenam indilate decano nomine facultatis pro tempore existenti ad dandum et presentandum sit realiter obligatus. Quod si quodlibet predictorum facere renuerit, ab omnibus actibus et libertatibus facultatis eo facto sit suspensus.

Aus Acta fac. art. II, 18.

109. *Friedrichs I. universitätsreformation. Heidelberg 1452 mai 29.*

Wir Friderich von gots gnaden pfalczgrave bii Rine etc. und herczog in Beiern, bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brief. Als die durchluchtigen und hoch|gebornen fursten her Ruprecht der elst, unser alter vetter, her Ruprecht der elter, unser urane, her Ruprecht Romischer konig, unser anherre, her Ludwig, unser vatter und herren, und her Ludwig, unser bruder, alle seliger gedechtnisse von unsern heiligen vettern den bebsten und dem heiligen stule zu Rome ein frii und gemein schule und studium zu Heidelberg zu han lobelich herworben und herbracht und zu solichem studio und das zu hanthaben große liebe gehabt haben, und wir von angeborner gutde und innerlicher begirde geneiget sin in die fußstappen derselben unser voraltern zu dretten, iren guten willen und meinunge nochzukummen und die zu vollenfuren und besunder, das bii unsern ziiten dasselbe unser studium dem allmechtigen gote zu lobe, der heiligen kirchen zu eren und unserm Cristlichen glauben zu sterckung an personen lere kunsten eren und wirden gemeret werde und zuneme, so ist unser meinung und wille umb besserunge willen desselben unsers studiums, in massen hernach geschriben steet.

Zum ersten von der hernach geschriben pfrunde, die dem obgenanten unserm studio ingelibt und incorporirt sin, und desselben studiums huser wegen, das es mit denselben hinfure, so erst die oder ir einßteils nun ledig werden, also gehalten werden solle. Nemlich das huß, da ieczunt meister Iohans Wenck inne

wonet, das do stoßet einsiit an das huß, da meister Niclas Wachenheim inne wonet, hinfure eim ieglichen doctor in der heiligen geschrieft, der die lecture han wirdet, die ieczunt meister Hans Wenck in derselben facultet hat, und das huß, da ieczunt meister Niclas von Wachenheim inne wonet, das do stoßet einsiit an meister Iohans Wencken huß und andersiit an das huß zum Hirczhorn, eim ieglichen doctor in der heiligen geschrift, dem die lectur wirdet, die ieczunt derselbe meister Niclaus Wachenheim hat, und das huß an unser lieben frauwen capellen, darinne man fornen in derselben capellen hoif ingeet, da ieczunt meister Hans von Mechel doctor in der heiligen geschrieft inne wonet, hinfur, so das auch ledig wirt, meister Rudolf von Bruchsel und eim ieglichen doctor in der heiligen geschrieft, dem die lectur, die er ieczunt hat, nach ime wirdet, verliben und werden sollent. Und sollent dieselben doctores, die dieselben drii lecturen in der heiligen geschrieft han und gewinnen, diese drii pfrunde haben, so die ledig werden, nemlich die pfrunde in dem merern stiefte zu Wormß, die ieczunt doctor Bartholomeus hat, die pfrunde zu sant German ußwendig Spier, die ieczunt meister Iohans Wenck hat, und die pfrunde zu Wimpfen im tale, die ieczunt doctor Iohans Guldenkopf unser canczler hat, doch also, das zu ieglicher ziit, so derselben driier pfrunde eine ledig wirt, ieder elteste doctor an der lectur in der heiligen geschrieft die wale habe, ob er die pfrunde nemen wolle, die ledig wirt, das ime dan die werde, und das darnach der eltste doctor die pfrunde neme, ob er wil, die der eltste gelassen hat, und die sine, die er leßt, dem iungsten an der lecture werde.

Item das allewegen hinfure die drii doctores, die lecturen haben in geistlichen rechten, nemlich der doctor, der da lißt ordinarie in den decretalibus des morgens, die pfrunde im merern stiefte zu Spier, die ieczunt meister Hans von Mechlin hat, und das eckhuße oben an der Iudengassen, da ieczunt doctor Cunrat Degen innewonet, haben sol, und der doctor, der da lißt ordinarie im decret, sol han die pfrunde zu sant German ußwendig Spier, die ieczunt der obgnant meister Cunrat Degen hat, und darczu das huß unden am collegio, darinne ieczunt doctor Iohans Wildenhercze wonet, und der doctor, der da ließt ordinarie in nuwen rechten, das ist zu Latin in novis iuribus, sol han und behalten der pfrunde eine zu sant Endreß zu Wormß, die ieczunt der obgnant meister Niclaus von Wachenheim und meister Cunrat Gummeringer haben, und das huß am eck fornen in der Augustinern gaßßen, da ieczunt der obgnant doctor Bartholomeus inwonet.

Item und das hinfur ein ieglicher doctor in der arczenei, das ist in medicinis, der die lectur in medicinis hat und darin ordinarie ließt, die ein pfrunde zu Wimpfen und das huß bii den barfussen, die ieczunt der doctor in medicinis der ordinarius hat, haben und ime die verliben sollen und das auch alle obgemelt doctores die huser, die ine nach inhalt dieser unser ordenung zugeordent sin und werden, in weselichem und geburlichem buwe halten sollen.

Iedoch so ist unser meinunge und wille nit, das die doctores und meister, die ieczunt von dem obgnanten unserm studio pfrunde oder husere haben, dieselben ire pfrunde oder husere schuldig oder pflichtig sollen sin von dieser ordenunge wegen zu ubergeben, sunder das sie die, alßlange sie in dem obgnanten unserm studio sin, behalten mogen.

Item und als etliche doctores ieczunt in dem obgnanten unserm studio sin,

die lecturen han und ordinarie lesen und doch der obgemelten pfrunde kein haben, die ine herin zugeordent sin, da ist unser meinunge und wille, das den die andern unsers studiums pfrunde, so die ledig werden, geluhen werden sollen, biß das ine die pfrunde werden, die ine herinne zugeordent sin.

Item und das hinfure die universitet des obgnanten unsers studiumß und ire sachen dester fridelicher und forderlicher ußgericht werden, so ist unser meinunge und wille, das im furbaß von der facultet artium, das ist der friien kunst, nit mee dan der dechan derselben facultet und vier meister ußer zwolffen den eldesten derselben facultet, die dieselbe facultet dargibt, zu derselben universitet rat beruffunge und convocacie geen und des rats, das ist de consilio, derselben universitet sin sollen, also das allein der rector die doctores der andern obern facultet und die obgemelten dechan und vier meister von der facultet der frien kunste des rats derselben universitet sin und alle derselben universitet sachen handeln und die ußzurichten macht haben sollen.

Item und als unser voraltern das obgnante unser studium also herworben haben und ine das gegonnet und gegeben ist, das man in demselben unserm studio in allen kunsten, die von der heiligen kirchen nit verbotten sin, lesen leren und lernen moge und of das dasselbe unser studium in kunftigen ziiten in kunsten und an personen destermee zuneme, so ist unser meinunge und wille, das hinfure in der facultet und kunste der friien kunst, die man nennet zu Latine facultatem artium, ein ieglicher meister derselben kunste, der hie ist oder herkummet, lesen und leren und ein ieglicher schuler horen und lernen moge, was er wil, das von der heiligen kirchen nit verbotten ist, es sii der nuwen oder der alten wege, das man nennet zu Latine viam modernorum oder antiquorum, und das man auch ein ieglichen darin, der des wirdig und darczu togelich ist, zu baccalarien und zu meister mache und promovir. Und was statut oder ordenung darwidder durch die universitet unserß obgnanten studiums oder die facultet in den friien kunsten gemacht geschriben oder geseczt weren, die sollen gancz abegetan werden, abesin und furbaß nime gescheen. Und wollen auch, das die, die also von denselben zweien wegen sin, fruntlich und zuchtlich ieglicher in sinem wege lese, lere, wandel und ir keiner den andern oder des andern weg lere oder kunste mit wercken geberden oder worten heimlich oder offentlich understee zu verachten, zu smehen oder zu schenden, als liebe ime sii unser hulde zu han und unser ungnade zu vermeiden. Dan ob iemants herwider ust understeen wurde, wolten wir darczu tun lassen, das ein ieglicher versteen mochte, uns das nit liebe were. Und of das dieselben dester fridelicher bii ein in unserm studio gesin und ieglicher in sine wege geleren und gelernen moege, so ist unser meinung und wille, das der rector die doctores und meister, die nuwe, als vorgeschriben steet, hinfure die universitet unsers obgnanten studiums regiren und des rats derselben universitet sin werden, ein ordenunge furnemen und begriffen, wie es zuschen denselben von den zweien wegen modernorum und antiquorum und mit der promocien der, die dan in ieglichem wege promoviret werden wollen, gehalten werden solle, solich begriff an uns zu bringen, die forter zu bestetigen.

Item so ist unser meinunge und wille, das hinfure in dem collegio, das unser voraltern gestieft und wir zu lihen haben, sollen sin sehß personen, nemlich

vier meister, die in der facultet der heiligen schrieft studirn, lernen und in keiner ander facultet, alßlange sie darin sin, letzen horen oder promovirt werden und die doch in der facultet artium lesen und regiren sollen, und einer licenciat oder baccalarius in legibus, das ist in weltlichen rechten, der auch in legibus lese und die pfrunde zu Moßbach habe, so die ledig wirt, und ein licenciat oder baccalarius in medicinis, das ist in der arczenii, der in derselben facultet der arczenii lese und darczu auch die pfrunde zu sant Paulus zu Wormß habe, so die ledig wirt; und das ein iglicher, der in dasselbe collegium nuwe furbaß ofgenommen wirt, gebe in sinem ingange fumfzehen gulden, damit man das huß desselben collegiums gebessern und in buwe gehalten moge, und das auch dasselbe gelte daran verbuwet und in kein andern weg angelegt werde.

Item und das nuwe hinfure nach abegang eins iglichen doctors in der heiligen geschrieft, der ein lecture hat, dem, der an sine stat zu der lecture erwelet wirt und kumpt, nit mee von dem stipendio und der lecture werden solle, dan iares hundert gulden und darczu die pfrunde, die ime nach inhalt dieser unser ordenunge meinunge und willen zu bescheiden ist.

Item und so solle in dem obgnanten unserm studio nuwe hinfure sin ein doctor in weltlichen rechten, den die, die nuwe hinfure des rats der obgnanten universitet, als vorgeschriben steet, sin werden, erwelen sollen, der allen tag, so man lesen solle, des morgens ordinarie lese ein leteze in legibus und habe die ander pfrunde zu sant Endreß zu Wormß und die felle einer pfrunde von der Nuwenstat, zu dieser ziit here in das studium dienende, und darczu drissig gulden von der kirchen zu Luden eins iglichen iares.

Item das ane die letezen, die die andern doctores in der heiligen geschrieft, die nit lecturen haben, lesen, darczu allen tage, die nit heilige tage sin, ein leteze in der heiligen geschrieft gelesen werde durch der driier doctor einen, die in der facultet derselben heiligen geschrieft lecturas und stipendia han.

Item und das die meister und schuler, die in der heiligen geschrieft studiren und promoviret werden, nit verbunden sin sollen iglicher ein eigen meister oder doctor zu nemen, sunder das sie alle gemein sin.

Item das die doctores und meister in der heiligen geschrift ire vacaciones nit lenger halten dan in diebus canicularibus, das ist in den hundßtagen; doch als man iares in der facultet der frien kunste das quotlibet disputiret, das dieselben doctores in der heiligen schrieft alßdan auch nit lesen dorfen.

Item und das ein iglicher doctor in der heiligen schrieft, der ein lecture und stipendium hat, des iares zum minsten eins disputire und ein collacien tuwe.

Item das ein iglicher doctor in iure, der ein lecture und stipendium hat, des iares zum minsten eins disputire oder repetire.

Item das ein igliche facultet nuwe furbaß eins iglichen iares rechenunge tun sol dem rector und andern, die nuwe hinfure des rats und de consilio der vorgemelten universitet sin sollen, von allem dem, das in dieselbe facultet bißher gefallen ist und sie ingenommen und ußgeben han und hinfure gefallen wirt.

Item das hinfur die, die baccalarien oder licenciaten werden in geistlichen oder weltlichen rechten, in solicher ir promotien von den doctorn, die do regiren in denselben faculteten, mit collecten und sust andern nit besweret werden sollen, darof ein iglicher rector zu ziiten und die doctor und meister der andern

facultet, die des rats der universitet hinfur sin werden, ein ofsehens han und solich beswerunge nit gestatten sollen.

Item das die doctor und meister, die von unserm studio lecturen stipendien und pfrunde haben, davon sie pflichtig sin zu lesen, und auch die collegiaten uber drii tage aneinander nit uß Heidelberg sin sollen ane erlaube eins rectors zu ziiten, und wolt ein solicher uber vierczehen tage an einander uß sin, das sol er nit thun ane erlaube eins rectors und der, die des rats der vorgemelten universitet nuwe furbaß sin sollen und werden.

Item als da oben in eim artickel geseczt ist, das dem doctor, der in legibus lesen wirdet, werden solle mit anderm auch iares die felle einer pfrunde zur Nuwenstat und drissig gulden von der kirchen zu Luden, und dan auch in eim andern artickel da oben steet, das eim doctor in der heiligen geschrieft, dem nuwe hinfure ein lecture wirdet, nit mee dan hundert gulden werden sollen, also das an denselben lecturen von ieglicher zweinczig gulden abegeen werden, da ist unser meinunge und wille, wan derselben lectur in der heiligen schriefte ein ledig wirt, so sollen die zweinczig gulden, die daran abegeen, dem legisten werden, der alßdan nit mee dan zehen gulden von der kirchen zu Luden han solle; alßlange biß aber zweinczig gulden an denselben lecturen in der heiligen schrieft abegeen, so soll er dan dieselben zweinczig gulden auch han und ime dan von der kirchen zu Luden nüst mee werden.

Diß unser meinunge wille und ordenunge wollen wir stete veste und unverbrochlich gehalten und darwidder nit getan noch gesucht werden heimlich oder offentlich in dhein weg, alle geverde und argeliste herinne genczlich ußgescheiden. Und des zu orkunde, so haben wir unser ingesiegel thun hencken an diesen brief. Datum Heidelberg feria secunda festi penthecostes, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Aus orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 4, 6 perg.-bl. gr. fol. in buchform. Das siegel, das einst an dicken blauen und weissen seidenschnüren hing, fehlt ietzt.

110. *Universität verbietet die polemik zwischen den vertretern der alten und neuen richtung. (1452 sept. 16.)*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte inhibemus, ne aliquis vie antiquorum aut vie modernorum aut auctoribus alterius earum alicubi iniuriose detrahat vel aliqua, que in vituperium alterius viarum predictarum aut auctorum suorum vergere possint, contumeliose proferat, sub pena per nos iuxta qualitatem excessus imponenda. Simili modo prohibemus, ne aliquis verbo vel facto impediat scolares, quominus libere audire et frequentare possint lectiones vel disputaciones cuiuslibet magistri de facultate existentis, sit de via antiquorum vel modernorum. Datum anno etc. nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. III, 8v. Das datum ergiebt sich aus dem beschlusse der congregation.

111. *Universität stellt mit zustimmung des kurfürsten Friedrich und des bischofs Reinhard von Worms für das collegium sancti Dionysii eine ordnung auf. 1452 dec. 19.*

Nos Iohannes Druczenbach, in sacra theologia licenciatus, rector ac tota universitas studii Heidelbergensis Wormaciensis diocesis universis et singulis presentium inspectoribus notum facimus per easdem, quod cum dudum venerabilis dominus Colinus etc. domum ‖ suam Heidelberge in via prope Augustinenses circa puteum fontis in oppositum curie [advocati ibidem col]locatam ad usum studentium et scolarium pauperum pro anime sue remedio ac in augmentum dicti studii legaverit atque successu temporis ‖ egregii magistri Gerhardus de Hohenkirch felicis memorie medicine doctor, de post Io[hannes de Leonberg] sacre theologie professor ac demum Fridericus Steinbock, artium magister et dicte medicine baccalarius necnon ecclesie beate Marie Nove civitatis Spirensis diocesis decanus, de bonis sibi a deo collatis piis moti affectibus pro su[stentatione scolarium et per]sonarum in dicta domo collocandorum ac fundatione collegii in eadem domo sub vocabulo collegii sancti Dyonisii erigendi pro suorum ac progenitorum et benefactorum ipsorum animarum salute exuberanter donaverint et contribuerint, nosque accurate [circa statum dicti nostri] studii ac famam, ut personis succrescat et persone ipse in scientiis et honoribus incrementa suscipiant, sedula mente intendamus, hinc de conniventia scitu et voluntate illustrissimi principis, domini nostri metuendissimi, domini Friderici [comitis palatini Reni] Bavarieque ducis ac reverendi in Christo patris, domini Reinhardi episcopi Wormaciensis, domini nostri honorandi, matura deliberacione prehabita, pro incremento conservacione et honesto statu prefati collegii personarumque eiusdem et ad honorem et augmentum [dicti nostri studii o]rdinavimus statuimus et fecimus sicque ordinamus statuimus et facimus per presentes.

Inprimis quod in prefato collegii sancti Dyonisii ponantur et maneant sex scolares accrescentibusque in dies facultatibus rerum eiusdem collegii superaddantur et illis sex magistri [in artibus,] qui et in eadem domo maneant, prout hec singula clarius in subscriptis specificata ponuntur.

Item quod, postquam in antea vacuerit locus eiusdem collegii, si magister in artibus illum tenuit et ad eundem ut magister intravit, in locum eiusdem alius magister, s[in autem scolari]s eundem locum tenuit, alius scolaris in illius locum surrogetur.

Item quod vacante loco scolaris, hoc est illius, qui assumptus fuit scolaris, convocentur per seniorem magistrum ex rectoribus bursarum iidem rectores bursarum et rectores scolarium sive bachantrie et conven[iant infra q]uindenam a die vacacionis et per iuramentum eligant quatuor baccalarios aut scolares in artibus, quos credunt magis idoneos, quoad ingenium eloqueneiam et studium, ex quibus quatuor sic per iuramentum electis rector universitatis et decani sive quatuor seniores quatuor facultatum eiusdem studii infra quindenam, quo cicius id fieri poterit, eligant unum et sic eligere teneantur et electus per eosdem vel maiorem partem eorum ad locum vacantem instituatur.

Item quod vacante loco magistri dicti collegii ad locum illius eligatur alius magister [per] doctores et decanum facultatis artium, adiuncto eidem decano seniore magistro eiusdem facultatis artium, qui teneantur hanc electionem facere infra quindenam a noticia et die vacacionis eiusdem.

Item quod [si] assumendus ad dictum collegium, sive magister sive [scolaris, sit pau]per, ita videlicet quod non habeat annuatim ultra duodecim florenos Renenses undecumque provenientes, et si aliquem ex assumptis adipisci vel habere contigerit annuatim viginti florenos vel valorem eorum, quod ex tunc talis infra quindenam dictum collegium [exire ten]eatur per iuramentum et alius iuxta modum premissum in locum eiusdem surrogetur.

Item quod assumptus ad prefatum collegium tenebitur, iusto cessante impedimento, accipere gradum, ad quem dispositus est, infra mensem, postquam per [supradictos dominos decanos vel] quatuor seniores premissarum quatuor facultatum vel maiorem partem eorum admonitus fuerit; alioquin eodem mense elapso loco suo in dicto collegio privari debet et ex eodem collegio removeri, quorumcumque contradiccione et favorosa dispensacione [non obstantibus; ad cuius] quidem gradus dignitatem attenta paupertate promoveri debebit in quacumque facultate sive artium medicine iuris vel theologie absque omni gravamine aut quacumque pecuniaria exsolucione cuiuscumque promotoris magistri vel doctoris, doctorum vel ma[gistrorum de] tali facultate, libere gratis et pure propter deum, nisi is promovendus in et de sui legalitate[1]) aliquid pro solempnitate sua sponte exponere voluerit.

Item quod scolaris, ut premittitur, assumptus manere poterit in predicto collegio usque ad adepcionem gra[dus magisterii] in artibus et etiam post magisterium, si studere deliberaverit in theologia, per decem, si in iure, per sex et, si in medicinis, etiam per sex annos, et idem de magistris ad predictum collegium assumendis.

Item quod quilibet scolaris assumptus et [assu]mendus ad dictum collegium teneatur esse diligens in audiendis et visitandis lectionibus disputationibus et exerciciis in artibus et, postquam aliquis talium ad magisterium in artibus fuerit promotus, et etiam quilibet magister in eodem collegio assumptus, [teneatur] diligenter audire omnes lectiones ordinarias, visitare disputaciones collationes et repeticiones et arguere in hiis disputationibus, in quibus ad studendum fuerit deputatus.

Item quod si aliquem scolarium eiusdem collegii ad magisterium in artibus promoveri [et sibi] de aliquo beneficio, quod acceptabit, provideri vel ipsum in rectorem alicuius burse studii eiusdem assumi continget, ille statim idem collegium exire et dimittere teneatur; quod et de actu magistris ad dictum collegium assumendis intelligi volumus et servari.

Item quod ab eisdem collegiatis singulis diebus tam hora prandii quam cene dicantur benedicite ac gratie animis devotis et modestis, dicendo post gratias psalmum «miserere mei» cum versiculo et collectam «deus, cuius misericordie non est numerus» etc., animarum sic omnium dicti collegii iniciatorum promotorum [contribuentium] et benefactorum memoriam fidelem agendo.

Item quod singulis diebus circa inicium prandii et cene per unum ex eisdem collegiatis legatur tractim et intelligibiliter unum capitulum in biblia, singulis diligenter animadvertentibus.

Item quod singuli eorum [teneantur] singulas visitare disputaciones ordinarias facultatis artium vel ad minus alternatis vicibus et respondere quolibet anno in quotlibetis, si magister est vel in magistrum fuerit promotus, quamdiu in dicta domo et collegio permanserit. Et quod quilibet talium teneatur legere

ordinarium suum in facultate artium, sic tamen, quod si aliquis eorum ad subterfugiendum labores in facultate artium parvum elegerit ordinarium, utputa tractatum proportionum latitudinum formarum alienacionum vel restrictionum etc., quod idem magister posterius leget Boecium de consolacione ph[ilosophie,] theoricam planetarum, Euclidem aut alium librum in [ari]smetrica[1]) musica geometria vel astronomia pregnantem[1]) et artium facultati placentem pro gloria facultatis et etiam universitatis honore, ut ne solum singulares sed etiam generales clerici efficiantur. Ita autem [legentes sive stud]entes nullatenus presumant studere aut dogmatisare scientias vel artes inhibitas, puta nigromantiam cum suis speciebus diabolicis sive artem notoriam, heresibus aut heresiarchis inherendo vel eorum vanas doctrinas defensando, publice vel occulte, quovis [quesito colore, su]b pena eiectionis ipso facto de sepedicto collegio, eo tamen adiecto moderamine, quod magister in eadem domo existentes, que ad studendum in facultate iuris deputati fuerint, quoad huiusmodi disputaciones ac lectiones non amplius astricti sint, quam quod suos legant [ordinarios in dicta] artium facultate et quod respondeant omnes in quotlibetis.

Item quod inter magistros ad dictum collegium assumendos tercia pars eorundem studeat in theologia, alia tercia in iure et reliqua tercia in medicina. Et si aliquis premissorum [per provisores eiusdem domus] ab universitate deputatos avisatus, ut in aliqua facultatum superiorum studeat, renueret et recusaret, sic recusans a collegio predicto illico ammoveatur et alius in locum illius imponatur.

Item quod sic in dicta domo instituendi et ins[tituti absque insolentiis sint seque mutuo] verbo vel facto iniurioso non gravent aut molestent, sed fraternaliter pacifice mansuete invicem convivant et precipue quo ad se et quo ad alios, presertim quo ad propriam familiam et vicinos, honestam et scolasticam vitam ducant; et [si a quoquam premissorum contrarium] fuerit compertum et is monitus non destiterit, per predictos provisores deputatos iuxta qualitatem delicti et excessus condigne emendentur[1]).

Item quod prefati collegiati mulieres suspectas intra dictam domum nequaquam ducant sub pena [realis et effectualis emende ipsis] et eorum cuilibet, qui culpabilis fuerit, per provisores eiusdem domus deputatos infligende.

Item quod preficiatur eidem domui quolibet tempore per provisores eiusdem unus rector, qui quatuor decanis vel quatuor senioribus [predictarum facultatum corporaliter] iurabit ad sancta dei evangelia, iuxta posse suum utilia eiusdem collegii procurare et inutilia pretermittere, res etiam eiusdem collegii ad comodum illius et utilitatem bona fide custodire et salvare, inventariumque de rebus ad dictum collegium pertinentibus [facere], insuper et sue administrationis rationem singulis annis infra octavas beati Iohannis baptiste prefatis decanis vel senioribus facultatum pro tunc in Heidelberg presentibus facere cum integra residuorum assignatione.

Item si aliquem scolarium vel magistrorum in dicto collegio ponendorum ad pinguiorem fortunam pervenire continget, quod ille iuxta rationem consciencieque sue motum beneficia in dicto collegio recepta recognoscat et pro eiusdem conservacione et augmento de bonis sibi a deo collatis iuxta sue consciencie [dictamen contri]buat.

Item quod in eodem collegio permaneant utensilia inibi donata vel legata et leganda sive donanda, tot quot pro personis eiusdem fuerint necessaria et opor-

tuna; si que autem sunt aut erunt superflua, illa in aliam dicti collegii utilitatem converti debebunt.

Item quod omnes et singuli ad premissum collegium assumendi iurabunt quatuor decanis seu quatuor senioribus predictarum facultatum studii fideliter observare hanc nostram ordinacionem et hec statuta ac etiam per nos vel successores nostros in antea circa idem collegium et personas eiusdem ordinanda et statuenda, quatenus illa quemlibet eorum concernunt.

Item quod rerum facultates dicti collegii in futurum numquam se ultra extendere aut excedere debent, quam quod cuilibet personarum dictum collegium inhabitantium ad maius correspondeat summa annua viginti quinque florenorum Renensium et tantum pro coco et famulo. Et si quid de predictis facultatibus in futurum ultra predictam summam cuilibet, ut dictum est, debitam residuum esset aut foret, hoc pro lectura seu doctoribus in medicina legentibus aut potius lecturis ad depositum reservabitur, donec et quousque de hiis superexcrescentiis provideri poterit, quod tres sint doctores legentes sedule in medicina, quorum unus legat Avicennam, secundus Ypocratem et tercius Gal[ienum[2])], quibus de eisdem excrescentiis provideatur, salvo tamen, quod de eisdem excrescentiis et residuo domui predicti collegii, quantum ad fabricam eiusdem, provisio necessaria reservetur.

Item quod omnia et singula antescripta puncta atque concepta ad un[guem eter]naliter et continuo inviolabiliter omnino serventur integre et illesa cum omni rigore et manutenentia firmiter stabilita, quacumque dispensatione aut alia [callida et subtili adinvencione] cuiuscumque vel quorumcumque contra predicta aut eorum aliquod obtenta [non obstante,] quod nisi taliter et ut supra per omnia [perpetue] observatum fuerit, permittimus et tolleramus, quod antedicti magistri Friderici Steinbock summa quadringentorum florenorum, quam idem magister predicto donavit collegio, un[a cum] omnibus literis nobis [ab eodem] presentatis de et super eisdem florenis sive redditibus annuatim dicto collegio respondentibus confectis plenarie absque omni contradiccione seu quavis alia involucione ad alia pietatis loca, prout in litera aut testamento per eundem magistrum [conficienda et] sigillanda vel condenda, confecta et sigillata vel condita, clarius continetur, realiter et cum effectu cum omni iuris plenitudine devolvatur, dolo et fraude penitus in singulis seclusis.

Item quod omnia et singula ad pre[missum collegium contribu]ta et contribuenda veniant ad communem usum et utilitatem omnium et singulorum idem collegium inhabitantium et in eo assumendorum, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus seclusis.

In quorum omnium [evidens robur et testimonium] sigillum universitatis nostre magnum presentibus duximus appendendum. Et pro horum maiori subsistentia et firmitate exoravimus supradictos dominos nostros, illustrissimum principem dominum ducem Fridericum et reverendum in Christo [patrem dominum Reinhardum episcopum, ut] suprascriptis omnibus et singulis benivolenciam ipsorum pariter et assensum impertiri necnon presentes sigillorum suorum appensione firmare dignentur. Et nos dei gratia Fridericus comes palatinus Reni etc. Bavarieque dux et Reinhardus episcopus [Wormaciensis prefati] recognoscimus per presentes, quod premissa omnia de certa scientia assensu et benivolencia nostris congesta sunt et processerunt. Hinc ob prefatorum venerabilium dominorum, fidelium et devotorum nostrorum, nobis sincere dilectorum, rectoris et universi-

tatis [petitionem] presentes literas etiam sigillorum nostrorum iussimus appensione communiri. Nos etiam Fridericus predictus comes palatinus Reni etc. promittimus et spondemus pro nobis et omnibus nostris successoribus, quantum in nobis erit, ubicumque et quocienscumque [oportunum] fuerit aut necessarium, omnia et singula prescripta manutenere et, ut omnino inviolabiliter conserventur et illesa permaneant, hec ipsa defensare in eorumque immutationem nunquam consentire. Datum Heidelberg tercia feria post beate Lucie virginis, [anno do]mini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Aus orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 3. Das pergament ist in der mitte vollständig vermodert und zerrissen, die schrift durchgehends verblasst; die drei siegel fehlen ietzt. Die lücken des textes sind ergänzt nach dem Copialbuch (cod. Heid. 358, 59) f. 88—95v. Die absätze sind zur besseren übersicht eingeführt. [1]) So, or. — [2]) So, Cop.

112. *Statutenredaktion von 1454 ian. 5. mit zusätzen zu derselben und abänderungen.*

Secuntur statuta universitatis studii Heidelbergensis, que ipsa universitas decrevit publice in rectoratu cuiuslibet rectoris pronunciari et ab omnibus suis suppositis inviolabiliter observari.

Inprimis statuit atque decrevit, quod nullum eius suppositum post pulsum campane vini de nocte incedat per plateas sine lumine apparenti et lucenti sub pena unius floreni.

Item quod nullus de die vel de nocte cum armis — — .

Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata — — .

Item quod nullus de die vel de nocte quemcunque invadere — — sub pena iiii. florenorum et maiori per eandem universitatem secundum qualitatem excessus infligenda.

Item quod nullus officiales — — .

Item quod nullus post decimam horam — — .

Item quod nullus manifestus vel publicus leno — — .

Item quod nullus scolaris domunculas inhabitet suspectas, sed in bursis seu honestis hospiciis, sub pena trium florenorum, et contumacia eorum crescente et durante crescat et pena, videlicet inabilitacionis ad quamcumque promocionem et tandem exclusionis.

Item quod nullus libellum famosum, hoc est fame alterius detractorium, — — .

Item quod quilibet, qui talem libellum — — .

Item quod nullus conspiraciones colligaciones — — .

[Item[1]) statuit universitas, quod nullus magistrorum, cuiuscunque vie fuerit, audeat seu presumat in iniuriam aut contumeliam alterius doctrine vel persone verbis vel factis publice aut private prorumpere aut alias machinari et presertim in disputacionibus scolasticis, sed omnes ac singuli tales pie conversentur et solis scolasticis verbis utantur aut improbando falsitatem impossibilitatem inprobabilitatem aut non verisimilitudinem, verba errorem heresim vesaniam aut stultam opinionem sonancia aut alias piarum aurium offensiva omittendo, sub pena suspensionis a regencia per mensem aut maiore per universitatem dictanda iuxta excessus qualitatem, et simile aput scolares teneatur sub pena non consequende promocionis

proxime instantis, quin immo sub pena maiori eciam per universitatem dictanda, si qualitas excessus id exegerit.]

Item[2]) quod nullus cedulas actus seu lecciones nostre universitatis seu in quacumque facultate fiendos intimantes ante tempus debitum sub obediencie debito deponere audeat.

[Item[3]) mandamus quatenus nullus vestrum cedulas actus seu lecciones nostre universitatis seu in quacumque facultate fiendos intimantes ante finem summe misse in illa ecclesia, ubi intimacio fiet, decantande deponat, sub pena duarum librarum cere irremissibiliter persolvendarum.]

Item quod nullus pro studente deffendatur, qui non ebdomadatim aliquas lecciones audire curaverit, nisi universitas ipsa decerneret talem pro studente deffendendum, ad quos rector pro tempore oculum habere et contra eos eciam ad alias penas procedere et providere debet atque potest.

Item quod nullus ludat per se vel alium ad taxillos — — .

Item quod nullus graduatorum scienter coram non intitulato studente, qui tamen sub forma studentis hic manet, — — .

Item quod nullus doctorum — — teneat vel ad actus scolasticos recipiat vel admittat a nostro consorcio et nostris privilegiis exclusum et sollempniter non reconciliatum — — .

Item — —, quod nullus spaciari — — .

Item quod nullus murum huius opidi — — .

Item quod nullus de die sive de nocte eundem murum — — .

Item quod nullus intret vineas vel ortos alterius, eo ignorante vel invito, aut in illis dampna inferat, sub pena unius floreni et dampni resarciendi.

Item quod nullus capere presumat aviculas aves seu feras quarumcumque specierum — — .

Item quod nullus utatur clave adulterina, dietherich vulgariter dicta, aut penes se teneat, sub pena sex florenorum eidem universitati rectori et denunciatori applicandorum.

Item quod nullum nostre universitatis suppositum per sacra menbra Christi — — .

Item quod nullus vestrum presumat proicere lapidem — — sub pena gravi per ipsam universitatem infligenda.

Item quod nullus sine licencia rectoris visitet dedicacionem — — .

Item quod nullus scolis dimicancium — — .

Item quod nullus presumat visitare cechas — —.

Item quod nullus in loco publico, hoc est prostibulo seu lupanari, presumat de die vel de nocte tenere zechas vel illis ibi interesse aut inibi per noctem vel aliquamdiu sedere commorari vel permanere, sub pena unius floreni et timore, quod pro publicis lenonibus declarentur atque pene contra tales supra promulgate, [que[4]) fuit et est, quod talis nostre universitatis privilegiis non gaudeat, sed ipso facto exutus sit eisdem.]

Item quod supposita nostre universitatis choreas publicas vel hastiludia circa carnisprivium vel alio tempore non faciant, sub formidabilibus penis talibus per rectorem pro tempore infligendis.

Item quod nullus per rectorem vel vicerectorem requisitus et iussus pro

dicenda veritate super excessibus studencium vel alia causa iurare recuset nec aliquis in arrestacione positus recedat, sub pena quod rector talem recusantem vel recedentem universitati ad excludendum eum denunciare poterit et debebit.

Item[5]) quod si citatus — — .

Item quod in absencia rectoris — — .

Item quod in singulis processionibus — — .

Item[6]) quod in qualibet bursa — — procedet et procedere intendet.

[Item[7]) statuit universitas mater nostra, matura prehabita deliberacione, ut nullus de cetero ad eandem universitatem intituletur et ad iuramenta per intitulandos prestari solita recipiatur et admittatur ante decimum quartum annum completum, nisi sit quod rectori pro tempore una cum decanis quatuor facultatum racione discrecionis ac alterius qualitatis iuvenis intitulandi aliud videatur expedire.]

[Item[8]) statuit universitas, ut nullus regencium in eadem universitate ac quacumque facultatum eiusdem scolarem quemcumque, qui sub regimine ac disciplina rectoris scolarium bachantrie per triduum fuerit, eidem abstrahat ac ad se alliciat per se vel per alium, sub pena non regencie in eadem universitate aut aliqua facultate eiusdem, quam eo ipso incurret contraveniens, et id ipsum servabit regens bachantriam quoad quoscumque scolares sub disciplina ac exercicio regencium de universitate nostra per triduum existentes, sub predicta non regencie pena, quam et ipse contraveniens ipso facto incurret.]

Prenotata publice in scolis pronuncientur et sequencia obmittantur.

De libertate scolarium et de pena illius, qui absque racionabili causa dimittit unam bursam et intrat aliam.

Item quod scolares sint liberi ad audiendum exercicia, a quocumque magistro sive in quacumque bursa voluerint. Et si in una bursa prius, nichilominus postea in alia libere exercicia audire possint.

Item quod si aliquem scolarem ex hac causa, que sequitur, bursam, in qua prius fuit, exire et aliam intrare contingat — — .

Item quod scolaris unam bursam exiens et aliam intrans, si in prima stetit per mensem, ad minus teneatur — — .

Placuit, quod prenotata decanus facultatis arcium pronunciaret scolaribus cum aliis, que ipse pronunciat.

Sequencia respiciunt rectores bursarum. Placuit, quod cuilibet, cum de novo assumitur in universitate, legerentur et quod ista haberet iurare.

Item quod nullus magistrorum de novo incipiat regere bursam — — .

Item quod nullus magistrorum per se vel alium vel alios directe vel indirecte, publice vel occulte, aliquem scolarem in aliqua bursa existentem vel exercicium audientem extra illam attrahat — — .

Item quod de cetero per regentes bursas non habeantur exercicia alia seu resumpciones — — ambo ista etc. Item possunt in bursis per bursales fieri exercicia specialia pro baccalariandis et magistrandis — — pro rata persolvat.

Item quod scolaris, qui audivit solum generale exercicium — — det quinque florenos.

Item quod nullus magistrorum directe vel indirecte recipere debeat vel presumat pastum — — .

Item quod de cetero singulis festis collegii — — .

Item quod nulla exercicia nec eciam alique lecciones vel resumpciones — — .

Aus Ann. III, 23—27. Da diese redaktion wesentlich den älteren redaktionen von 1441 und 1442 (s. nr. 99. 100), in einigen punkten auch der von 1448 iuli 14. (s. o. nr. 104) folgt, wenn auch in etwas veränderter fassung und ordnung, und bei Hautz II, 391—396 erträglich gedruckt ist, werden hier nur diejenigen sätze gegeben, welche sachliche zusätze oder änderungen oder eine erheblich abweichende fassung aufweisen. — 1) Zusatz am rande. — 2) Durchstrichen. — 3) Am rande für den gestrichenen absatz. — 4) Das folgende am rande. — 5) Die drei nächsten absätze entstammen den statuten von 1448 iuli 14. — 6) Dieser absatz steht zwar erst f. 26v, ist aber hierher verwiesen mit der bemerkung «hoc per rectorem universitatis legatur cum aliis». — 7) Zusatz am rande, mit «non legatur». — 8) Ebenso, mit «legi poterit».

113. *Artistenfakultät stellt die bedingungen fest, unter welchen die bücher aus ihrer bibliothek verliehen werden dürfen. 1454 sept. 12.*

Statutum liberarii facultatis arcium, quod per iuramentum habebit observare.

Decima ii. die septembris per deputatos a facultate arcium concorditer fuit conclusum.

1. Si aliquis liber in inferiori liberaria facultatis arcium ad minus duplex haberetur, poterit eum magistro huius universitatis et nulli alteri acomodare tempore leccionis ordinarii aut alias ad mensem vel duos, non tamen ad usum diuturnum, sed ad rescribendum vel aliud aliunde videndum.

2. Si liber solum semel habeatur, poterit eum concedere magistris nostre universitatis ad tantum tempus, in quo verisimiliter rescribi posset, et non ultra et super hoc diligenter conspiciat.

3. Nullum librum debet acomodare extra universitatem sine consensu tocius facultatis, de quo et magistrum acomodantem habebit avisare, ne librum ita acomodatum extra eandem transmittat; quod si secus factum fuerit, ab ingressu liberarie ad annum suspendatur.

4. Super omnibus predictis caucionem sufficientem ac librum tanti valoris, quanti est liber concessus, singuli magistri ipsi liberario prestabunt cum proprie manus recognicione per tempus usus libri aput eundem liberarium remanente etc.

Aus Acta fac. art. II, 27.

114. *Artistenfakultät beschliesst über die prüfung derienigen, welche von der via modernorum zur via antiquorum oder umgekehrt übergehen. 1455 iuli 24.*

Conclusum fuit, quod scolaris transiens de via in viam debet habere omnia, que requiruntur ad gradum, ad quem anhelat, iuxta modum illius vie, in qua vult promoveri. Videlicet scolaris transiens de via modernorum ad viam antiquorum, si voluerit promoveri in eadem, debet omnia audire in leccionibus et exerciciis aut examinibus, ut modus est antiquorum, ac si nunquam audisset

unum in via modernorum, ita quod formalia vie modernorum non suffragentur nec in lectionibus nec exerciciis nec in tempore volentibus promoveri in via antiquorum. [Idem] servandum est, si quis transiret de via antiquorum ad viam modernorum et ad hoc est statutum. quod facultas vult firmum tenere, quod etiam est per universitatem conclusum, in quo si quis [dubi]taret, haberent etiam universitatem requirere et non tantum facultatem. Item fuit conclusum, quod non esset dispensandum cum quodam baccalario, qui petivit dispensationem super hoc, quia volens promoveri in via antiquorum solum audivit libros phisicorum et de anima pro parte, licet audiverit omnes libros . . . . [secundum] formam et modum vie modernorum.

Aus Acta fac. art. II, 29v.

115. *Radulphus de Zelandia rektor interpretirt bei seiner verlesung der statuten den ersten absatz derselben. 1456 iuni 27.*

Ab hoc statuto[1]) nequaquam excipiuntur hii, si qui sunt ut dicitur studentes et nostre incorporati universitati, qui de nocte aut potius circa aut ultra medium quandoque noctis hovisare dicuntur aliis masculini ac verius feminei sexus hominibus cum lutinis aliisve organis et musicis instrumentis. Hoc autem pro hiis dictum est universis, qui extra sanctam et sanam universitatis nostre mentem sinistre et ad proprie voluntatis libitum hoc primum alme universitatis nostre interpretantur statutum, quod plane et simpliciter negative dicit, quod nullum eiusdem universitatis suppositum post pulsum campane vini de nocte incedat per plateas absque lumine, non dicitur lunari vel astrali, quin certe lumine manufacto seu artificiali, nec occultato, sed apparenti et lucenti, sub pena unius floreni.

Aus cod. Palat. lat. nr. 454, f. 382v, in der rede (f. 378v ff.) des Radulphus de Zelandia, art. mag. et in sacra theol. prof., bei dem antritte seines dritten rektorats. — [1]) Nämlich dem ersten der redaktion von 1454 ian. 5., welcher das nächtliche ausgehen ohne licht verbietet, s. o. nr. 112.

116. *Die kurfürstliche kanzlei theilt der universität mit, wie weit der kurfürst die immunität der studenten und zum h. geist-stifte gehörenden priester gelten lassen wolle. 1458 märz 9.*

— — Unsers gnedigen herren des pfaltzgraven meinunge ist, das studenten, priester und ander personen des heiligen geistz in Heidelberg wonhaftig, die ligende gutere haben oder keufen, die vormaels bete und sture geben haben, das sie dieselben bete und sture noch forter geben sollen, so ferre sie mit[1]) geben legegelt ungelt oder melegelt.

Item das alle studenten, priester oder andere auch in den stieft des heiligen geists gehorig, die da wine schencken oder met[1]) massen oder halben massen wins iren nachbern studenten priestern oder andern ußer iren husern geben, den si kauft han, auch orten halten oder in orten win gebene[1]) geben, das dieselben zustunt[2]) leggelt ungelt und melegelt geben sollen von allen dem, dacz sie niessen und bruchen.

Aus Ann. III, 59v. Am 9. märz wurde in der univ.-versammlung beschlossen, diese mittheilung den angehörigen bekannt zu machen. — [1]) So, c. — [2]) Undeutlich.

117. *Artistenfakultät verlangt von den theilnehmern an den lectionen auch den besuch der exercitien. 1458 april 9.*

Decanus facultatis arcium ac tota facultas.

Notificant omnibus et singulis iam dicte facultatis scolaribus, quatenus omnes et singuli de cetero lectiones pro baccalariatu aut licencia audituri in artibus ab hoc nostre insinuacionis die computando simul cum eisdem lectionibus audire tenentur exercicium generale eiusdem libri, in quo lectiones audiunt, sub pena retardacionis indispensabiliter non parentibus infligende. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo, nona die mensis aprilis, sub sigillo nostri decanatus presentibus adimpresso.

Aus Acta fac. art. II, 40.

118. *Dekan und kapitel vom h. geist in Heidelberg errichten an ihrer kirche auf wunsch des kurfürsten zwei neue praebenden, hauptsächlich für solche ältere canoniker, welche ihrer verpflichtung am studium zu lehren enthoben zu werden wünschen. Heidelberg 1459 dec. 3.*

Conradus de Gummeringen decanus totumque capitulum regalis ecclesie sancti Spiritus opidi Heidelbergensis, Wormatiensis diocesis, universis ¦ notum facimus per presentes, quod illustrissimus dominus Fridericus comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer, princeps elector et Bavarie dux, dominus noster metuendissimus, ¦ provide attendens, grave esse canonicis obtinentibus in dicta regali ecclesia prebendas, quibus lecture ordinarie in theologia vel in iure canonico sunt annexe, usque ad extremum tempus vite sue apud dictas preben das in continuis laboribus scolasticis manere id ipsumque universitati generalis studii sui ad huiusmodi lecturas viros fortes et infatigabiles exigenti minus expediens, in dictorum canonicorum presentium et futurorum consolationem ac relevamen atque felicem studii sui predicti conservacionem a nobis desideravit ac seriosius peciit, ut de meliori vicaria dicte regalis ecclesie sancti Spiritus satis per dei gratiam in vicariis habundantis, videlicet vicaria altaris sancte Marie Magdalene nunc in dicta regali ecclesia per mortem bone memorie magistri Conradi de Landoia in sacra theologia licentiati vacante, et de capellania seu altari sancte crucis in capella beate Marie virginis dicti opidi sito duos canonicatus et totidem prebendas pro duobus canonicis imperpetuum ad illos assumendis, quorum primus pro corpore prebende sue fructus et redditus vicarie predicti altaris seu predicto altari sancte Marie Magdalene et secundus pro corpore prebende sue fructus et redditus capellanie seu altari predicto sancte crucis dudum deputatos habeant, in dicta regali ecclesia sancti Spiritus auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa erigeremus ac statueremus, de consensu tamen universitatis dicti studii et vicarii perpetui parrochialis ecclesie sancti Petri opidi predicti, ad quos presentacio dicte capellanie seu altaris sancte crucis communiter et ad universitatem presentacio dicte vicarie altaris sancte Marie Magdalene spectare noscuntur, ut deinceps predicti canonici antiquiores lecturas ordinarias in theologia vel iure canonico racione predictarum prebendarum suarum obtinentes gradatim dictas duas prebendas, quotiens eas simul vel successive vacare contigerit, si prebendas suas predictas et alia, que ab

universitate dicti studii habent, dimittere voluerint, libere infra sex dies a tempore, quo in dicto opido dictarum prebendarum vacacio nota fuerit, optare possint et quod, nullo eorum modo premisso per se vel procuratorem ad hoc constitutum optante, universitas predicti studii ad primos ac universitas et vicarius perpetuus parrochialis ecclesie sancti Petri ad secundos canonicatus et prebendas aliquem ex reliquis doctoribus in dicto studio in theologia vel in altero iurium legentem, si ad huiusmodi canonicatum et prebendam, cum vacaverit, se presentari petat, vel, nullo eorum id petente, aliquem ex magistris regentibus in facultate artium licentiatum in theologia vel in altero iurium ipsorum iudicio dispositum pro lectura ordinaria in altera predictarum facultatum theologie vel iuris digne obtinenda vel, huiusmodi licentiato deficiente, alium magistrum, ut premittitur, in facultate artium regentem constitutum in sacerdotio vel saltem, qui infra annum possit et velit ad sacerdotium promoveri, presentare teneantur; necnon quod predicti duo canonici debeant apud dictam regalem ecclesiam sancti Spiritus personaliter residere et presentes esse, ita quod si ultra quatuor septimanas pro negotiis propriis eorum, cum causa subfuerit et petierint, simul vel successive sibi indulgendas ultra unum diem absque licentia nostra decani et capituli se absentaverint, fructus et redditus prebendarum suarum pro illo die vel illis diebus, quibus sic per annum absentes fuerint, quorum dierum signacionem subcustos dicte regalis ecclesie, deputato sibi pro laboribus suis competenti solario[1]), sub iuramento per ipsum super hoc prestando facere tenebitur, ipso facto perdant, in fine anni iuxta ratam dictorum dierum fabrice predicte regalis ecclesie applicandos; quodque inter dictos duos canonicos et vicarios predicte regalis ecclesie, quo ad presentias ordinarias recipiendas iam constitutas vel in futurum ordinandas, nulla habeatur differentia, hoc excepto, quod canonicis, qui dimissis lecturis suis predictas prebendas optaverint, dabuntur presentie huiusmodi, cum interfuerint misse vel vesperis, etsi illo die non fuerint in matutinis. Item quod uterque dictorum canonicorum pro tempore, quo prebendam consecutus fuerit, ultra commune iuramentum canonicorum predictam personalem residentiam iurare teneatur et, si non fuerit tunc temporis sacerdos, quod infra annum immediate sequentem cessante impedimento legittimo se faciet ad sacerdotium promoveri et quod missas, ad quas tenetur vigore prime institucionis beneficii sui seu ordinacionis predicte regalis ecclesie sancti Spiritus, super altari illi deputato fideliter celebrabit vel per alium de ecclesia vel etiam extraneum quo ad altare sancte crucis sic faciet celebrari. Item quod canonicatum et prebendam predictos non permutabit absque consensu nostro nec etiam illos per viam simplicis renunciacionis dimittet nisi in manibus nostris. Item quod contra premissa vel aliquod premissorum nichil impetrabit nec impetratis vel concessis eciam motu proprio Romani pontificis contra ea aut aliquod eorum utetur. Desideravit etiam dictus dominus noster, quod magister Wilhelmus de Walstat baccalarius in theologia, ad vicariam predictam altaris sancte Marie Magdalene nuper per universitatem predicti studii nominatus et nobis novissime presentatus, ad predictos primos canonicatum et prebendam et magister Sebastianus, rector predicti altaris sancte crucis, licentiatus in theologia, ad secundos assumantur et recipiantur. Nos igitur decanus et capitulum predicti pium et meritorium predicti domini nostri metuendissimi desiderium contemplantes, peticioni sue in premissis satisfaciendo, de predictis duabus vicaria altaris sancte Marie Magdalene et capellania sancte

crucis, accedente quoad capellaniam seu altare sancte crucis assensu reverendi patris domini Reinhardi episcopi Wormatiensis et venerabilis domini Iohannis de Vestenberg prepositi ecclesie collegiate sancti Ciriaci extra muros Wormatienses, huiusmodi beneficium pleno iure regali ecclesie nostre sancti Spiritus concedentium seu nobis subicientium, duos canonicatus et prebendas, salvo tamen in omnibus iure parrochialis ecclesie sancti Petri, in dicta ecclesia regali sancti Spiritus, auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte, in nomine domini per presentes erigimus ac canonicis ad eos assumptis seu assumendis primo fructus et redditus, super quibus dicta vicaria sancte Marie Magdalene, et secundo fructus et redditus, super quibus predicta capellania seu altare sancte crucis sunt dotate, pro corporibus prebendarum suarum deputamus et stallum in choro et locum in capitulo sub predicatore semper et pro nunc post magistros de collegio secundum tempus recepcionis sue assignamus habendos; statuentes de consensu universitatis dicti studii et vicarii perpetui parrochialis ecclesie sancti Petri, quod antiquiores canonici, racione prebendarum suarum predictarum ordinarias lecturas in facultatibus predictis theologie et iuris canonici obtinentes, nunc vel qui in futurum obtinebunt, modo et forma premissis libere, quocienscumque vacaverint, stallo in choro et loco in capitulo, quos tunc temporis habuerint, eis reservatis, gradatim optare possint quodque nullo eorum sic optante infra sex dies predictos universitas et vicarius perpetuus parrochialis ecclesie sancti Petri predicti ad secundos canonicatum et prebendam ac universitas ad primos aliquem ex reliquis doctoribus in theologia vel iure, si ad illos se presentari petierit, vel, nullo eorum hoc petente, aliquem ex magistris regentibus in facultate artium licentiatum in theologia vel altero iurium dispositum, ut premittitur, vel, illo deficiente, alium magistrum in dicta facultate artium regentem, in sacerdotio constitutum vel qui infra annum in sacerdotem ordinari possit et velit, presentare teneantur. Reliqua vero sub modo et forma prescriptis, prout petitur, eadem auctoritate statuimus atque predictos magistros Wilhelmum ad primos canonicatum et prebendam et Sebastianum ad secundos in canonicos assumimus, ipsis tempore congruo stallum in choro et locum in capitulo assignaturi. In quorum omnium et singulorum robur et evidens testimonium dominus noster metuendissimus predictus ad humilem rogatum nostrum iussit has literas nostras sigilli illustrissime dominacionis sue appensione muniri. Que nos Fridericus princeps predictus sic, ut prefertur, facta vi presentium recognoscimus et ad prefatum effectum rector et universitas predicti sigillum universitatis etiam ad preces nostras et nos sigillum nostrum capitulare mandavimus eisdem appendi. Datum Heidelberg die Lune tercia mensis decembris, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 8. Der die besiegelung erwähnende satz: Que nos etc. und die datirung zwar von derselben hand, aber in schwärzerer tinte. Alle siegel fehlen ietzt. — 1) So.

119. *Universität giebt auf wunsch des kurfürsten ihren angehörigen weisungen für ihr verhalten während der kriegszeit. 1460 mai 18.*

Convocatis et existentibus suppositis in scolis superioribus artistarum ego proposui deliberata, premissa parva arengula, in qua dixi causas, quare huiusmodi

statuta sint facta. Et primum, quod rector et universitas ad tollendas hoc tempore litis et gwerrarum suspiciones et pericula districte precipiendo mandamus omnibus et singulis nostre [universitatis] suppositis, quatenus nullus sub aliqua porta huius opidi similiter et circa clausuram repagulorum stet vel moram faciat, maxime quando nuncii aut alii extranei intromitti desiderant, sed si vult exire, directe pertranseat custodesque ibidem nec verbo nec facto molestet seu impediat, sub pena exclusionis in perpetuum vel ad tempus, secundum quod dictaverit universitas.

Item quod nullus exeundo per pontem Neccari transeat declinando ad sinistram ultra Rotpüchel, declinando vero ad dextram ultra fluvium Darspach vulgariter [dictum][1]) nec ascendat montem Omnium sanctorum nec ad silvam eiusdem montis; exeundo vero per portam superiorem ultra primum tugurium laterum nec retro sanctum Iacobum ascendat, ita ut in directa via non possit videri; exeundo vero per portam inferiorem non transeat ultra antiquum fossatum et declinando versus sinistram non transeat retro sanctum Petrum, videlicet ultra repagulum versus Lindenprunn collocatum; potest tamen ire usque ad fontem Merezberg, ita quod ultra non ascendat, sub pena exclusionis vel recessus ad tempus vel in perpetuum, secundum quod videbitur universitati expedire.

Item sub eadem pena nullus cum alio vel aliis habeat collacionem ex parte parciarum[2]) contendencium, ex qua possint rixe et vexaciones oriri, nec verbo nec facto de huiusmodi contencionibus seu rixis se intromittat. In premissis tamen statutis excipiuntur beneficiati ab universitate aut ab aliis in hoc loco, qui predictis non astringuntur.

Item mandamus, quod nullus in prostibulo seu lupanari atque in aliis habitacionibus suspectarum mulierum, similiter in foro balneis tabernis aut aliis conventiculis eo tempore, quo ritheri vel alii soldati seu stipendiati convenire solent, moram faciat, ne ex hoc aliquod periculum incurrat, in singulis premissis dolo et fraude seclusis.

Ista tamen omnia premissa nullum diucius ligant, nisi usque ad finem temporis gwerrarum modo currencium, scilicet nunc pre manibus existencium[3]).

Aus Ann. III. 73. Das datum ergiebt sich aus der einladung zur versammlung. — 1) Fehlt, c. — 2) So. — 3) existentibus, c.

120. *Artistenfakultät verpflichtet ihre mitglieder, vorläufig nur über die zu den promotionen erforderlichen bücher zu lesen und die einmal gewählte vorlesung nicht ohne triftigen grund auszusetzen oder zu spät zu beginnen. 1461 oct. 5.*

Quinta die mensis octobris convocatis magistris de consilio facultatis arcium per iuramentum per me magistrum Petrum de Blaubiren pro tunc vicedecanum, fuit conclusum ad probam, ut eleccio ordinarii sive librorum ordinarie legendorum non illudatur, quatenus nemo magistrorum eligat alium quam pro forma ad gradum requisitum librum. Quod si aliquis, quod absit, magistrorum, qui librum elegerit solus legere, eundem pretermiserit aut, si cum aliis concurrerit, absque racionabili causa ordinarie, ut ad minus unus legat, pretermiserit aut congruo statuto tempore non inchoaverit, penam floreni ipso facto incurrat. Quod si ex racionabili causa librum talem legere omiserit, ad octo dies ante tempus, quo

librum inchoare tenetur, sub eadem intimet pena decano facultatis, qui una cum quibusdam senioribus quatuor vel quinque de causa deliberet; quod si eam racionabilem inveniant, communiter de leccione istius libri disponant, quod si irracionabilis ab eis iudicetur, eum adeo inducant, ut per se legat, quod si facere renuerit, iterum penam subeat, quam et decanus sub pena iuramenti exequi teneatur, dolo et fraude cessantibus. Hec autem pena cedat legenti, quam decanus cum prefatis magistris aut cum tota, si placet, facultate disposuerit.

Aus Acta fac. art. II, 51.

121. *Universität lässt ihre angehörigen gewisse kriegsartikel beschwören. 1462 ian.*

Welcher von ingescriben gelidern der universitet und den, die under eins rectors gehorsam gehorent, in Heidelberg verliben wil in disen kriegsleufen, sol dem rector an unsers gnedigen herren hertzog Friderichs des pfaltzgraven stat in biwesen etlicher siner gnaden rete zu den heiligen sweren, [das er] siner gnaden schaden, wo er den wisse oder erfar, getruwlichen warnen und frommen und bestes werben wolle und das er die zeit diser kriechsleuf disem schloß und der stat Heidelberg keinen schaden zufugen, darzu helfen oder raten wolle, sunder den warnen und darfur sin nach sinem vermogen ungeverlichen. Und obe diß schloß oder stat Heidelberg, da got fur sin wolle, benotiget wurde, die zit er hie innen were, das er dan noch sinem besten vermugen die wolle helfen entschutten und weren und getruwlichen thun, warzu er nach schickunge siner personen geordent und bescheiden wirdet durch einen rector und die ime in den leufen von wegen unsers gnedigen herren zubescheiden werden. und auch das er kein botschaft von hinnen enbieten oder schriben sol, die kriegsleuf antreffen, und obe ime von ußwendig enbotten oder geschriben wurd etwas, das dise kriegsleuf antreffen, in welcher maß das gesin mocht, das er das uf stunde dem rector zu wissen thun wolle. Und obe er in der zit dieser kriegsleuf, ee dan die geendet, ußer dieser stat Heidelberg kommen wurde, das er dan gelegenheit diß schloß und stat Heidelberg, auch rustung der were und schickunge der leute und was er davon gemerck hette, verswigen und in keinen wege offen oder melden wolle. Obe auch ir einer oder mee einichen studenten, er weren wenig oder vil, westen oder hernach erfarn wurden, der oder die disen vorgemelten punckten nit globt oder gesworen hetten oder diesen gesworen eid nit hilten in einem oder mee punckten, das der oder dieselben den oder dieselben studenten dem rector oder der zweier einem, [die] ime zubescheiden werden, melden sagen und furbringen sollen, herinne alle geverde ußgescheiden. Eß sol auch dieser eidt, welcher den alß obgeschriben thut, nit lenger binden, dan biß zu ußganck und ende diser kriegsleuf, die itzung furhanden sin, on geverde. Item das der rector allen den, die disen eidt nit sweren wollen, von stundt bi irem eidte gebiete nit von hinnen zu kommen, si haben dan zuvor gelobt und zu den heiligen gesworen den obgeseriben punckten, das er gelegenheit des schloß etc.

Aus Ann. III, 86v. Vorher geht eine aufzeichnung vom 14., es folgt eine solche vom 31. ianuar.

122. *Instruktion für Iohann von Ladenburg bei dessen sendung an den papst. (1462 märz 2.)*

Avisanda aput summum pontificem ex parte universitatis et ecclesie regalis sancti spiritus Heidelbergensis.

Primo recommendetur universitas sanctissimo domino nostro tanquam filia obedientissima, imo quod a tempore fundacionis et ereccionis eiusdem usque in hos dies cuiuscumque scismatis neutralitatis aut dissensionum tempore numquam discesserit ab obediencia sedis apostolice, sed semper eidem ac summo pontifici adheserit.

Ad illud corroborandum referatur, quod tempore neutralitatis proxime, que inter Eugenium papam ac eum, qui Felix dicebatur, et concilium Basiliense erat, universitas adheserit summo pontifici domino Eugenio inclinaveritque illo tempore pro suo posse dominum ducem Ludwicum pie memorie, fratrem domini nostri domini Friderici etc., adherere eidem, etsi multa et varia, ut concilio adhereret, prefato domino Ludwico promissa fuerint ac is, qui Felix dicebatur, eius socer esset, quodque adherencia prefati domini Ludwici etc., quam domino Eugenio fecit, non absque universitatis suggestione multos alios ad eidem adherendum allexit et attraxit.

Item si universitas et capitulum ecclesie regalis sancti spiritus aput s. d. n. delata essent, quod ex eorum consilio vel persuasione dominus dux Fridericus, comes palatinus, princeps elector etc., domino de Ysenburg adhesisset ac adhereret, excusentur, quia revera quidquid per dominum ducem Fridericum etc. attemptatum est in rebus illis, universitate inconsulta inconsultoque capitulo ecclesie sancti spiritus prefato, ipsis neque consilium nec auxilium prebentibus, est actum.

Item si universitas consulta fuisset aut capitulum consultum, consuluissent pocius eidem domino Friderico etc. de adherendo domino de Nassauw vel ad minus ad se neutralem nec illi nec alteri adherendo tenendum.

Item quod universitas sic et capitulum adhuc hodie se offerunt ad cooperandum et agendum pro posse ad vias et media quecumque, ut hec dissensiones ac controversie, que modo ecclesie Maguntine occasione vertuntur, tollantur.

Item quod doctores universitatem regentes pro maiori parte senes sunt, non alia stipendia neque redditus aliquos quam racione regencie in universitate habentes, quibus si destituerentur aut privarentur, ad infeliciter mendicandum heu compellerentur; ut hec animadvertat sanctitas sua et non facile procedat ad eosdem ad quorundam illis insidiancium ac contra eos machinancium instanciam ac suggestionem privandum ac destituendum beneficiis, que in ecclesiis cathedralibus et aliis racione regencie universitatis obtinent, cum in omnibus, que harum dissensionum occasione aguntur et attemptantur, universitatis eiusdem persone culpabiles non sint.

Item cordi capiat s. d. n., quod si universitatem, ex cuius plantacione et viris sollempnibus[1]), qui in ea plantati erecti sunt et creverunt, in ecclesia katholica multa pietatis ac fructifera opera acta sunt, dissolvi ac disgregari contingeret, quod ipsa facile recolligenda ac congreganda non foret.

Item quod ecclesia regalis sancti spiritus Heidelbergensis a prefati domini ducis Friderici comitis palatini etc. ascendentibus et progenitoribus fundata dotata

ac conservata est ac adhuc hodie per eundem dominum ducem Fridericum edificatur et conservatur et omnes proventus et redditus eiusdem in iam dicti[2]) ducis Friderici comitis palatini territorio ac dominio cedunt[1]) ac constituti sunt, et adeo, quod si in minimo adversarentur aut contravenirent menti eiusdem domini ducis Friderici persone eiusdem ecclesie, de quarum numero fere omnes doctores universitatem regentes sunt, ad statim ecclesia et eiusdem persone omnibus suis redditibus et proventibus per se volentes privari possent.

Item ad excusandum inobedienciam circa processus emanatos aut emanandos habeatur memoria protestacionis cum appellacione annexa.

Item videtur expedire universitati, ut habeatur accessus ad cardinalem tituli sancti Petri dominum Nicolaum de Cusa et ad magistrum Rudolfum de Rudeßhem decanum Wormaciensem et alios, qui putantur favere universitati et universitatis alumpni sunt ac subiecti[3]), oreturque aput eos, ut memores sint beneficiorum ab universitate receptorum et eorum, que egit universitas et doctores eius in Franckfordia.

Aus Ann. III, 91. Die beglaubigung Ladenburgs ib. f. 90 ist von 1462 märz 2. — [1]) So. — [2]) iam domini, c. — [3]) sub[ti], c.

123. *Päpstliche kommissare setzen die universität auf grund der eingerückten vollmacht Pius II. von 1463 sept. 5. in ihre rechte wieder ein. Worms 1464 märz 15.*

Honofrius dei et apostolice sedis gracia episcopus Tricaricensis, sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii divina providencia pape secundi referendarius, et Petrus Ferrici decretorum doctor, eiusdem domini pape cappellanus ipsiusque sacri pallacii apostolici causarum auditor, in Germanie partibus et presertim provincia Maguntina nuncii oratores et commissarii ab eodem sanctissimo domino nostro papa pretextu certarum literarum ‖ . . . . nobis in facto et . . . . insignis ecclesie Maguntinensis iussu et mandato eiusdem presentatarum ad infrascripta specialiter deputati, universis et singulis presentes nostras literas visuris salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere . . . . . apostolicas supradictas bullatas s . . . . . . integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes cum ea, qua decuit, reverencia recepimus tenoris infrascripti — —[1]). Quarum quidem literarum apostolicarum vigore coram nobis in notariorum nostrorum atque testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia constitutis egregiis et circumspectis viris dominis Conrado Degen de [Memmingen] et Petro Swan de Wippina decretorum doctoribus, universitatis Heidelbergensis . . . . . . procuratoribus ad infra constitutis, de quorum procuracionis mandato per literas sigillo rectoratus predicte universitatis sigillatas constat, et exposito per eosdem procuratores, quod licet eadem universitas et eiusdem supposita ab excom[municatione et aliis] censuris et penis occasione non p[ariti]one mandatorum apostolicorum in causa nuper habitarum d[iscordia]rum de et super ecclesia Maguntinensi contra ipsam et eius supposita latis una cum illustri principe et domino, domino Frederico comite palatino Reni, sacri Romani imperii archidapifero, principe electore ac Bavarie duce, absoluti restituti rehabilitati ac cum ipsa universitate et

singulis membris et personis eiusdem super irregularitate contracta dispensatum existat, [sicut] instrumentis publicis desuper . . . confectis sigillisque nostris munitis contineatur, tamen uberius universitati predicte consulere desiderantes utque ipsa universitas contra omnes processus privaciones revocaciones aut suspensiones privilegiorum . . . . adversus eandem . . . . . . restituatur omnesque huiusmodi processus tollantur ipsaque universitas in pristinum ac eum statum, in quo, antequam [predi]cti processus contra eam emanarent, erat et fuit, reponatur, videlicet quod omnibus et singulis fas sit in studio dicte universitatis commorari. magisterii aut doctoratus vel alium gradum suscipere, quodque illis, quibus alii magistri et doctores . . . . aut aliis universitatibus legittime promoti et doctorati gaudere consueverunt et . . . ., privilegiis gaudere possint et valeant, omnesque et singuli a tempore emanacionis processuum predictorum promoti ac graduati pro promotis ac graduatis habeantur ac eiusdem universitatis privilegiis gaudeant, non obstantibus quibuscumque processibus contra eandem emanatis, ipsaque membra et supposita dicte universitatis, quibus ab eadem sede apostolica cuiuscumque nature privilegia seu indulgencie concessa sunt, eciam si plenarie aut alie remissiones ad beneficia ecclesiastica [alias] incompatibilia insimul obtinenda seu super etatis vel natalium defectibus aut alie quecumque dispensaciones de fructibus beneficiorum suorum in absencia vel alias precipiendis seu testandi legitime aut altarium portatilium concessiones seu quevis alia similia vel dissimilia indulta et litere apostolice cuiuscumque continentie et effectus fuerint, eisdem privilegiis indulgenciis literis necnon ecclesiasticis quibuscumque dignitatibus personatibus administracionibus officiis aliisve beneficiis ecclesiasticis secularibus et regularibus, que in titulum et commendam obtinuerint, uti et gaudere possint et valeant, quod nos ipsos ad id restituere et ad alia obtinenda ac ad perhibendum testimonium et ad testificandum et ad alios actus legitimos faciendum rehabilitare omnemque infamie maculam sive notam ab eis seu qualibet ipsorum premissorum occasione contractam abolere dignaremur, nobis humiliter supplicarunt. Nos igitur Honofrius episcopus et Petrus Ferrici . . . . orum etc. prefati attendentes, quod iuste deprecantibus non est denegandus assensus, cupientesque precibus predictis annuere, universitatem Heidelbergensem predictam omniaque membra et supposita ac singulas personas eiusdem ad omnia et singula predicta ac in pristinum et eum statum, in quo, antequam processus seu mandata apostolica in huiusmodi causa contra eandem et eius supposita emanarent, erant et fuerunt, auctoritate apostolica predicta restituendum tollendum reponendum rehabilitandum et infamiam predictam abolendum duximus, restituimus tollimus reponimus rehabilitamus et abolemus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum exinde fieri et per notarios publicos nostrosque et huiusmodi negocii coram nobis scribas infrascriptos subscribi et publicari mandavimus nostrorumque sigillorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in civitate Wormaciensi in domibus nostre residencie sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Iovis quintadecima mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii divina providencia pape secundi prefati, anno sexto, presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Iohanne de Laenstein, decano ecclesie Wormaciensis, et

Germano de Strampis priore prioratus de Sanerduno . . . . diocesis[2]), utriusque iuris baccalario, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. Et ego Iohannes Tzep alias Lechnich, clericus Coloniensis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius etc.

S. Et ego Bernardus Hinrickinck de Dulmania, clericus Monasteriensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 4, nr. 10. Die schrift ist stellenweise sehr verblichen; die siegel abgefallen. — [1]) Es folgt die bulle Pius II. von 1463 sept. 5., ungenau gedruckt bei Kremer, gesch. Friedr. I., urk. s. 327, nr. 113. — [2]) Die letzten namen unsicher.

124. *Artistenfakultät beschliesst über die einrichtung der vorlesungen und über die disciplin in denselben. 1466 iuli 15.*

In die divisionis apostolorum, facta congregacione magistrorum de facultate artium per iuramentum ad audiendum concepta per deputatos, conclusum est, quod magistri legentes formaliter hos libros, scilicet veterem artem, libros nove logice ac librum phisicorum, ad minus quo ad primos duos libros sic legant, ut quilibet scolaris continuacionem brevem signare valeat necnon eundem[1]) interlineariter glosare possit. Id ipsum fiat per legentes pro baccalariis, presertim quo ad libros in bursis exercendos, scilicet de celo et mundo, de generacione et corrupcione et de anima, sub pena privacionis pastus. Similiter quod scolaris[2]) in predictorum librorum leccionibus quilibet sibi textum proprium disponat, quem si scribere sciat, gloset; si vero scribere nesciat, alias diligenter advertat, sic quod clamoribus aut insolenciis magistrum aut magistros aut scolares non afficiat vel impediat, nec aliquis quemquam beanorum ad cantandum salve compellat aut cum stercoribus proiciat, sub pena retardacionis.

Aus Acta fac. art. II, 64. — [1]) So. — [2]) scolares, c.

125. *Artistenfakultät stellt die verpflichtungen ihres pedells genauer fest. (Nach 1466.)*

Primo pedellus facultatis tenetur pro honore et reverencia universitatis se presentare — — .

Item quo ad nostrum pedellum placuit specialiter — — .

Item per iuramentum noster pedellus — —[1]) .

Item omni angaria mundare debet cameram liberarie inferioris, simul et mundare libros et pulpeta et fenestras aperire et claudere secundum exigentiam temporis necnon tectoria, quotiens fuerit oportunum, sub pena carentie angarialium[2]).

Item placet, quod pedellus singulis annis in vigilia Petri et Pauli apostolorum compareat apud facultatem, petens denuo assumi ab eadem ad suum officium.

Item placet, [quod] pedellus magistris temptatoribus fideliter ministret per se ipsum et nullam mulierem, sive uxorem propriam, ancillam sive quamcumque aliam, permittat eo tempore vel circiter, quo magistri ibi conveniunt, ascendere vel scolas inhabitare.

Propter incommoda multa, que huc usque tempore cene orta sunt, placet,

quod hec eadem cena omnino deponatur et pro ea quilibet temptandus exponat tres albos equaliter inter decanum magistros temptatores et pedellum dividendos.

Placet insuper ad vitandum immoderatas expensas, quod tempore examinis locacionis et presentacionis magistrandorum pedellus malvasetium et zuckarum presentet ad manus decani vel unius temptatoris ab eis electi, qui post hac singula teneatur ordinare, secundum quod expedire videbitur.

Vult etiam facultas, quod pedellus tempore disputacionis de quolibet diligentius res eius advertat quodque panes aut caseos non scissos vel integros aut alia edibilia pervigili cura et studio levet atque in diem futurum reservet; alia autem degustata vel quomodolibet fracta aut scissa non volumus usui suo subtrahere. Idem de vino intelligi volumus.

Placet demum, quod equaliter se habeat pedellus ad bursas omnes et magistros et quamlibet bursam pro totis viribus studeat promovere, nullam etiam presumat impedire vel retardare quovis modo vel colore.

Item redditus emptos a facultate sibi in scriptis presentandos fideliter colligere velit eosque collectos non per noctem penes se teneat, sed ad statim decano presentet, utensiliaque facultatis sibi commissa, empta hic conscripta et emenda, diligenter conservet, de amissis quoque, nisi sint vetustate et usu consumpta, rationem reddat.

Aus Acta fac. art. III, 12 — geschrieben 1501, verfasst nach 1466. — [1]) Wie oben 1450 iuni 20. — [2]) 1466 dec. 10. beschlossen, cf. Acta fac. art. II, 64v.

126. *Theologische fakultät beschliesst über die ordnung und die zeitdauer, in welcher die heiligen schriften gelesen werden sollen. 1469 iuli 20.*

Ordo legendi libros biblie per doctores theologie, conclusus per facultatem theologicam desuper congregatam anno domini etc. lxviiii. die xx. iulii.

Quia fundamentum fidei katholice religionisque Christiane in textibus sacre scripture canonum, videlicet biblie, consistere dinoscitur ideoque pro danda qualicumque occasione magistris ac scolaribus facultatis theologice ferventius completius ac perfectius in eisdem studendi et potissime in hiis, qui noscuntur esse principaliores ceteris, dicta facultas theologica, matura desuper deliberacione prehabita, statuit decrevit et ordinavit, quatenus de cetero inter magistros eiusdem subscriptus teneatur ordo libros biblie legendi, ut auditores ex audientia lectionum maiorem consequantur fructum.

Item quod tres doctores ordinarii in theologia stipendiati nunc existentes et pariformiter eorum successores sic in legendo procedant atque procedere teneantur, videlicet quod dumtaxat unus eorum legat ewangelia, finiendo ea in duodecim annis; alter vero eorum legat epistolas Pauli atque canonicas cum apocalypse, finiendo in tottidem annis, videlicet xii.; tercius vero ipsorum legat libros Moysi sive penthateeum[1]) aut prophetas maiores et minores, similiter eosdem finiendo in tot annis, videlicet xii.

Item si superfuerit vel superfuerint ultra predictos tres magistros unus vel plures magister vel magistri in theologia, volens vel volentes concurrere cum istis tribus in legendo, tunc primus inter tales legere debet in veteri testamento libros

Moysi, si saltem non leguntur actu ab aliquo de tribus ordinariis predictis. Quod si sic, legat tunc prophetas maiores et minores, finiendo eosdem in xii. annis; in eventum autem, quo superfuerit quintus, legat psalterium in tot annis, videlicet xii. Si vero superfuerit sextus, legat libros Iob et sapientiales in tottidem annis. Omnia predicta intelliguntur, quod libri predicti debeant legi in xii. annis absque tamen fara; possent tamen eciam legi infra xii. annos sive citra.

Rursus statuit dicta facultas pro eorum successoribus, quatenus sequens ad lecturam alicuius illorum trium ordinariorum per mortem aut liberam resignationem vacantem assumptus teneatur legere librum illum, quem predecessor suus legit et legere tenebatur, eciam si prius alium librum habuerit pre manibus; incipiendo legere ab initio eundem, si saltem per antecessorem suum ille finitus fuerit, alias vero continuando a loco, ubi precedens dimiserat, usque in finem procedendo, sic quod iuxta bonum computum per antecessorem suum et eum, legittimo cessante impedimento, quod facultas tale decreverit, libri illi huic lecture assignati totaliter legantur in xii. annis vel citra. Vult preterea facultas ipsa, quod inter concurrentes doctores cum ordinariis doctoribus, quo ad libros ipsis supra assignatos, in legendo similis teneatur ordo, videlicet incipiendo, ubi antecessor dimiserat, quodque computando tempus suum et antecessoris in unum in xii. annis finiantur vel citra.

Item in eventum, quo unus illorum trium ordinariorum libros sibi assignatos in dicto termino xii. annorum finivisset, placet tunc facultati predicte, quod salvum sit sibi vel incipere eosdem, si voluerit, vel quod possit cum aliquo illorum trium ordinariorum, qui eciam suam finivit lecturam, commutare, ita quod alter legeret illum vel illos librum vel libros, quem vel quos ille prius legit, ipse vero alium vel alios, quem vel quos alter dimisit. Huiusmodi [commutatio] potest[2]) fieri inter doctores cum istis in legendo concurrentes, salvo tamen isto, quod ordo legendi libros predictos nullatenus violetur. Hec tamen commutacio libri vel librorum, tam quo ad illos quam istos, nullo modo fieri debet absque scitu et bona voluntate facultatis theologice desuper congregate.

Item et ne reliqui libri biblie omittantur, cursoribus in theologia assignentur . . . .[3])
Vult preterea facultas in theologia, quatenus in ipsius presencia cuilibet ad legendum cursum admisso ad statim post ipsius iuramentum et lectionem ceterorum ad eum spectancium libri in biblia utriusque testamenti, in quantum commode poterit fieri, per ipsam pro cursu legendi deputentur, quo facto tunc cursor ille cum libris illis sibi pro cursu suo legendo deputatis ad librum dicte facultatis scribatur et sic consequenter cum singulis aliis procedatur. Ad illam enim mentem scribitur in iuramento cursoris «in libris per facultatem michi deputandis» quodque, ut sic loquendo fiat unus rotulus continens de anno in annum cursorum libros ac semper primò dentur, qui libri a singulis eorum sint lecte et legantur, ut . . . . inter eosdem non fiat concurrencia et quod eis secundum ordinem librorum biblie . . . .

Prima pars cursus assignetur in veteri testamento, secunda vero in novo, in quantum fieri poterit, et sic deinceps procedatur, quousque singuli libri biblie sint lecti, quo stante reincipiatur etc. et quod non habeatur oculus, quid

cuilibet ipsorum placeat, sed pocius quid pro facultate magis honestum sit et scolis expediat.

Aus Acta fac. theol.: cod. Heid. 358, 46 f. 50. — [1]) So. — [2]) Suo modo potest, c. — [3]) Hier und im folgenden dick durchstrichen.

127. *Kleider- und bursenordnung 1469 — mit abänderungen von 1470 iuni 18.*

Deliberata et conclusa per deputatos et per universitatem approbata et deinceps publicata.

Statuit et vult ipsa universitas indecenciam et enormitatem vestium debere a singulis suis suppositis de cetero vitari.

Inprimis quantum ad cappucia, quod in debita et honesta fiant longitudine quodque cappuciorum ligatoria non infra, ut a quam plurimis fieri solet, in circulis appendantur, sed iuxta veterem usum nostre gentis a parte assuantur superiore, cessetque abusus ille noviter introductus et a rütheris translatus ad studentes, quo solent anteriorem partem cappucii, que convolvi et complicari deberet, capitis facere tegumentum, parte reliqua, que ad operiendum deputata est, rethro cum magna turpidine, suspensa; sed fiat decens iuxta consuetudinem replicacio capitisque conteccio per eam partem, que ad hoc est ordinata.

De colleriis placet, quod non fiant, ut nunc videntur, vix dimidiata sed collum ex toto ambiant et circumdent.

De bombasiis vero, quod tam in pectoralibus quam manicis latera coniungantur ad vitanda vel turpem illam nuditatem vel ambiciosam et intollerabilem superbie ostentacionem, que cum nullos deceat, presertim studentibus est indecora.

Interdictum quoque sit, ne de cetero pallea gerantur a parte anteriore a pectoralibus secundum scissa et aperta, ad quam eandem prohibicionem fasciculus ille funiculorum, quacumque ex materia fiant, quo pallea sive tunicas connectere solent, pertinebit.

In calceis quoque decenciam tenebunt, precipue quantum ad rostra, que longitudinem articuli digitalis non excedent; deinde eciam a marginibus calceorum in parte superiore deorsum replicandis abstinebitur[1]).

Quod si quis post huius prohibicionis publicacionem novam aliquam abusionem et indecenciam in universitatis despectum excogitare presumeret, pena exclusionis contra eum procedetur, ut et ipse illiciti abusus[2]) vindictam percipiat et alii, ne tale quid attemptent, deterreantur.

Pena vero abutencium vestimentis hec erit: primo dabunt solidum, deinde duplum sicque deinceps duplicetur usque ad sextam vicem; tunc enim resultabit florenus, quem dabit tociens, quociens in huiusmodi excessu fuerit deprehensus.

Exequetur[3]) rector penas per iuramentum, denunciabit pedellus universitatis per iuramentum. Si quis vero, quod absit, pro huiusmodi denunciacione pedellum probris aut verberibus afficeret, animadvertet in eum universitas penam exclusionis. Pene medietas una cedet rectori, altera pedello.

Pro bursalibus.

Statuit insuper et vult ipsa universitas, quod de cetero prepositi et terciani bursales singulis septimanis teneantur a singulis commensalibus posicionem eb-

domidariam exigere illamque ad nullos alios usus quam necessariorum pro bursa procuracionem expendere; recusantibus vero solvere hoc modo denegabitur porcio. Debent autem prefati officiales in sua assumpcione per rectores ad sic faciendum per iuramentum obligari.

Extra bursas vero, si qui studentes conductos apud se commensales habent, precium nulli expectabunt ultra quartam anni per iuramentum quodque neque vinum neque cibum tradant habundanter pro extraordinariis commessacionibus, sub eadem iuramenti obligacione; hoc ipsum provideatur circa laicos tenentes expensas pro studentibus[4]).

Item debent de cetero vel magistri vel bursales vel eciam alii, sub quorum cura studentes existunt, subditos suos ad cultum divinum diligencius astringere, presertim quantum ad sermones et missam iuxta ecclesie constitucionem audiendos, ita quod singulis diebus celebribus magister ebdomidarius per se vel substitutum, premissa ad hoc pulsacione, una cum scolaribus sermonem visitet, sub pena unius quarte, quam tenebitur per iuramentum eciam non requisitus persolvere rectori; scolaris vero, quociens non comparuerit, dabit tociens quatuor denarios in communem usum burse convertendos.

Item legatur in bursis ad mensam faciantque hoc scolares singuli per ordinem.

De scolaribus vero iuris[5]) practicetur statutum universitatis, ut scilicet cogantur habitare cum doctore vel magistro aliquo vel baccalario iuris honesto, qui per iuramentum obligati sint eos domi sue non tenere, nisi lecciones audiant effectualiter et cum frequencia, qui eciam, quantum in se erit, cohortari et provocare debent eos ad honestatem et divinum cultum debitum, ad quem ex statuto ecclesie obligati sunt, diligenter prosequendum[6]).

Aus Ann. III, 145v. — 1) 1470 iuni 18. wurde hier eingeschaltet: «Item quod de cetero nullus incedat publice in via discaligatus, nisi indutus fuerit veste talari, qua corpus suum decenter sit coopertum, sub pena unius floreni. Item vult universitas predicta, quod practica supradictorum a rectore execucioni mandetur, lapso mense post pronunciacionem statutorum». — 2) Aus «ausus» von anderer hand corrigirt. — 3) Am rande von anderer hand: «non est approbatum hoc per universitatem», was sich doch wohl auf den ganzen absatz: «Pena vero — pedello» bezieht, welcher 1470 ausgelassen ist. — 4) Statt der folgenden absätze: «Item debent de cetero — per ordinem» heisst es 1470: «Item statuit et vult universitas predicta, quod huiusmodi posicionis exaccio solucio et computacio inchoare debet ipsa posicione post festum Michaelis proxime futurum. Item punctum de audiendis divinis committatur regentibus, sic tamen quod ebdomodarius quadam (sic) artetur, ut per se vel alium regentem tempore sermonis de mane pulsum disponat per aliquem de famulis, ut sic iuxta mentem saltem illius puncti aliquomodo satisfiat». — 5) 1470: iuris aut alterius cuiuscumque rei scolastice. 6) Am schlusse des ganzen von iener zweiten hand: «hodie omnia premissa sunt limitata et moderata, prout patebit infra in rectoratu immediate sequente». d. h. 1470.

128. *Hochzeitsordnung für die angehörigen der universität. 1472 iuli 19.*

Nos rector ac tota universitas studii [Heydelbergensis] statuimus et ordinavimus, quod de cetero in nupciis solempnizandis sponsus et sponsa facultatem habere debeant, quos voluerint invitandi, sic tamen quod numerum trigenarium non excedant, quo in numero familiam ad hoc necessariam exceptam esse volumus. Nullus eciam ex invitatis non sanguine alteri coniugum convinctus plus quatuor

solidis obulorum donabit; consanguineis vero libertas erit, quantum voluerint, tribuendi. Si quis autem sponsus personarum multitudinem pretactum numerum excedentem aut invitaverit aut invitari procuraverit aut quomodocumque habuerit, is pro qualibet persona penam unius talenti Halensium persolvat; quisquis eciam sponsus a persona non cognata supra quatuor solidos obulorum acceperit, eidem pene subiacebit. Invitati quoque alieni sanguinis prenominatam doni quantitatem excedentes ad eandem penam erunt obnoxii tociens, quociens huius moderacionis fecerint transgressionem. Insuper monemus omnes ac singulos premissos, quatenus se diligenter a singulis excessibus tam diurnis quam nocturnis caveant, sub penis noviter in statutis promulgatis, quin imo maioribus secundum qualitatem et quantitatem excessuum infligendis, et presertim tempore isto absencie predicti illustrissimi principis et domini nostri, certificantes quod oculum ad illos singulariter habebimus, qui nostra in hiis non curaverint mandata. Datum anno domini m. cccc. lxxii., die xix. mensis iulii, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. III. 165. Eingerückt in eine bekanntmachung des rektors, welche sagt, dass dieses mandat einem edikt des kurfürsten conform sei.

129. *Universität beschliesst über die aufbewahrung und benutzung der von dr. med. Gerhard von Hohenkirchen dem Dionysianum vermachten bücher. 1472 nov. 17.*

Nos Nicolaus de Wachenheim sacre theologie professor, rector, totaque universitas studii Heidelbergensis universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo, qui est vera salus. Cum ad gloriam dei universitatisque prefate incrementum et suppositorum eiusdem utilitatem, presertim personarum ad collegium sancti Dyonisii pertinencium, venerabilis magister Gerhardus de Hohenkirchen, doctor in medicinis felicis memorie, dum adhuc in humanis ageret, salutis sue merita procurare intendens, libros suos in theologia iure medicina ac artibus non modicis impensis recollectos ipsi universitati prefate et specialiter collegio predicto ac personis eiusdem legavit donavit et assignavit[1]), prout in testamento suo desuper confecto clarius continetur, eosdem reponendi[1]) ac custodiendi et presertim in testudine collegii dicti ipsisque utendi a personis huiusmodi, qui libri in quodam registro pro istis facto et in testudine dicta in quodam reservaculo posito ac eciam in quodam alio eorundem librorum registro penes rectorem universitatis dicte pro tempore remanente seriatim comprehenduntur, nosque volentes, ut ultima voluntas et ordinacio prefati domini doctoris Gerhardi bone recordacionis pro parte ipsorum librorum per eum concepta et ordinata, ut premittitur, exacte observetur personeque supradicti collegii se ad gloriam dei et ad ampliandum cultum divinum ex eisdem uberius edificent et informent et nichilominus in tuta custodia illesi et inconcussi apud dictum collegium perpetuo remaneant, modum reservandi eosdem atque tutandi in testudine dicti collegii sic decrevimus perpetuo observandum:

Quod videlicet ad eandem testudinem, ad quam libri prefati pro tempore repositi et conclusi existunt, claves habeant et diligenter custodiant singuli eiusdem collegii collegiati.

Item rector universitatis prefate una cum duobus provisoribus collegii prefati ad minus semel in anno, presertim infra mensem proxime festum Iohannis baptiste

sequentem, diligenter visitabunt eandem testudinem cum libris eiusdem ad precavendum defectus et dampna librorum.

Item quod semper unus magistrorum dicti collegii sit liberarius seu custos librorum predicte testudinis precipuus a provisoribus eiusdem collegii tociens, quociens oportunum fuerit, eligendus, qui libros illos dictis visitatoribus ostendere habeat atque fide data loco iuramenti promittat, se fideliter literam istam servaturum, absque tamen fara

Item quod singuli eiusdem testudinis libri ibidem permaneant iuxta ultimam voluntatem quondam predigni viri magistri Gerhardi de Hohenkirchen prenominati salvate memorie, salvo tamen isto, quod si aliqua personarum ad dictam testudinem ingressum habencium, prout supra annotantur, indigeret aliquo libro ex illis, ut sibi communicaretur per provisores dicti collegii ac provisorem librorum ibidem ad rescribendum, assignato tamen sibi tempore congruo pro rescripcione iuxta quantitatem et magnitudinem libri, attento quod multiplicem potest conferre utilitatem librorum rescripcio.

Insuper quod doctoribus licenciatis et aliis magistris universitatis preter personas predictas concedi possit et debeat aliquis liber ex illis ad rescribendum, si saltem alias in universitate non invenientur, salva tamen sufficienti cautione, de qua infra, et congruo termino ad rescribendum assignato, de quo supra. Eo eciam moderamine adiecto, quod si aliquis magistrorum in dicto collegio existencium aliquem librum leget aut eum legere continget, cuius libri textus doctor vel lectura desuper ibidem habetur aut habebitur, predicti provisores collegii dicti ac provisor testudinis aliquem vel aliquos librum vel libros ex illis textibus doctoribus et lecturis iuxta eorum discrecionem communicare possint ad tempus, videlicet unius mensis duorum vel trium et ultra, secundum quod videbitur predictis deputatis expedire. Idem fiat, si aliquis dictorum collegiatorum aliquem actum disputando aut respondendo perficere habeat, recepta tamen prius caucione legittima ab eodem de restituendo librum eundem vel libros eosdem post finem dicti temporis.

Pro caucione autem quilibet talis, cui aliquis liber vel aliqui libri de predictis libris conceditur vel conceduntur ad rescribendum disputandum legendum vel respondendum, provisoribus predictis dicti collegii aut alteri eorum promittat, se velle restituere librum vel libros sibi sic concessum vel concessos in termino sibi prefixo, vel ad minus bona fide hoc addicat, quodque in bona custodia ac munde eundem librum vel libros teneat ac eciam quolibet anno, presertim infra mensem sancti Iohannis baptiste festum proxime sequentem, dicto rectori pro tempore ad ipsius requisicionem ostendat cedulamque recognicionis ab initio concessionis ac eciam eidem aut testudinis provisori pro tunc tempore ostensionis tradat, si saltem talem librum adhuc penes se habuerit et terminus concessionis non expiraverit.

Quodque supradicte omnes et singule persone dicti collegii, quibus claves traduntur, ut prefertur, iurent, quod fidelem ac diligentem custodiam faciant et habeant circa libros prefatos, dum ingressi fuerint testudinem. Et cum eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit et cum eis vel aliquo eorum aliquis vel aliqui dictas claves non habens aut non habentes accesserit vel accesserint, extunc ipse de collegio, cum quo talis vel tales, de quibus prefertur, ad testudinem accedit vel accedunt, diligentem consideracionem et oculum ad

illum vel illos habeat, ne librum vel libros vel aliquem ex eis distrahat vel distrahant, offendat vel offendant, nec ipse de collegio dictam liberariam exeat aut ab ea recedat, nisi prius talis vel tales claves non habens vel non habentes exierit vel exierint, et post se et illum vel illos testudinem diligenter recludat et conseret. Et quod nullus de dicto collegio, ut prefertur, clavem alicui alteri persone clavem vel claves non habenti communicet aut concedat. Circa tamen doctores licenciatos ac magistros in universitate fixum statum habentes hunc vigorem ab eisdem in premissis punctis observari nolumus et potissime circa rectorem universitatis pro tempore et decanos sive quatuor seniores quatuor facultatum ac duos dicti collegii provisores. Cumque dictam testudinem aliquis ex predictis de collegio intraverit, eam post se recludat nec eam aperte stare permittat.

Item quod nullus eorum claves habencium absque concessione previa per illum vel illos, cuius vel quorum interest, aliquem librum vel aliquos libros extra eandem testudinem per se vel alium exportet vel alteri ad exportandum tradat. Et si aliquem vel aliquos de illis aut aliis secus facientem vel facientes viderit aut sciverit, illum vel illos provisoribus collegii illius vel alteri eorum aut provisori testudinis istius ad statim denunctiet, quodque claves, ut premittitur, dictis provisoribus collegii vel alteri eorum aut provisori testudinis restituat, quam statim collegium exiverit, fraude et dolo in premissis et quolibet premissorum semotis et exclusis.

Insuper iuramentum predictum prestari volumus rectori dicto pro tempore tociens, quociens contigerit aliquem ex predictis de novo assumi, in presencia provisorum prefatorum, quos tociens, quociens oportunum fuerit, per rectorem prenominatum ad videndum prestari iuramentum volumus convocari.

Et quod prefata ordinacio ac omnia et singula, ut prefertur, inconcussa et firma perpetuo remaneant, pro nobis et successoribus nostris bona fide promittimus et spondemus, quod prefatos libros omnes et singulos in dicta testudine conclusos et eatenus, uti prefertur, asseeuratos et custoditos servare et perpetuo remanere nec quemquam ex eis cuique homini extra testudinem dictam accommodare volumus, predictis tamen concessionis modis salvis, dolo et fraude in omnibus predictis seclusis. In cuius rei testimonium presentes nostri rectoratus sigillo fecimus appensione muniri. Datum Heidelberg decima septima die mensis novembris, anno millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.

Aus Copialbuch der univ. f. 115v, ohne absätze. — 1) So.

130. *Domkapitel zu Worms ermächtigt den Konrad Schenck während des restes seines bienniums statt in Köln in Trier oder in Heidelberg zu studiren. 1473 nov. 1.*

In generali omnium sanctorum anno etc. 73 [capitulo].

Item Schenck Cunrad ad scriptum ipsius etc. obtinuit licenciam continuandi studium, quod inceperat Colonie et adhuc ad aliquod tempus habet de duobus annis, quod hoc idem tempus conplere posset in Treveri aut Heidelberge, domini consenserunt, ita tamen, quod quando contigerit eum recedere a studio Coloniensi ad Treverense aut Heidelbergense, quod ex tunc recipiat recognicionem a rectore universitatis studii Coloniensis de inceptione et etiam recessu a civitate, cum oporteat eundem dominum Conradum illud tempus a recessu civitatis Coloniensis

ad unum eorundem locum prenominatum repetere seu rursus supplere et eum hoc tempus ibidem Treveri aut Heidelberge inhabitare, quousque ad finem biennii sui cum supplemento temporis et desuper nos certificat et etc. In loco Treveri aut Heidelberge debet esse astrictus per iuramentum, sicud Colonie fuerat astrictus, et illud personaliter coram nobis in capitulo prestitit in recessu de non dormiendo extra civitatem etc.

Aus dem notabilienbuche sec. xv. des Wormser domkapitels f. 56 im staatsarchive Darmstadt durch h. archivdirektor freih. Schenk zu Schweinsberg.

131. *Diether erzbischof von Mainz ersucht die universität, ihm einige bewährte theologen zu dem glaubensexamen zuzusenden, welches er am 4. februar mit Iohann von Wesel vornehmen wolle. Mainz 1479 ian. 17.*

Spectabili honorabilibusque nobis dilectis rectori totique universitati studii Heidelbergensis.

Dietherus dei gracia archiepiscopus Maguntinensis etc. ac princeps elector. Salutem. Cum sanguis pereuncium ex ore nostro requirendus sit, summa nobis cura habenda est, ne ovile domini in parte nobis credita quavis sinamus macula labefactari et, si quid suspectum morbidumve in vinea emerserit, sarculo diligencie nostre emendemus aut pro rei qualitate evellamus, ne inconsutilem Cristi tunicam puramque confessionem dissensionis spiritus divellat aut perniciosa dogmata fraudulenta suggestione contaminent. Nuper sane scripturas quasdam a Iohanne de Wesalia theologie professore confectas legimus habitisque complurimis indiciis et racionibus non potuimus eas non habere suspectas. Attingunt enim articulos religionis nostre et quidem ita mordanter, ut licere nobis minime videatur sub silencio pertransire. Cuius causa predictum Iohannem sub honesta mansione fecimus ulteriorem nostram expectare deliberacionem, qui cum sit dicendi et asseverandi pertinax, examen legittimum sue confessionis et asseveracionem instituere destinavimus, ubi cum propter illius hominis argucias opus sit viris divinis litteris instructis recteque et perite sencientibus, quorum vestra universitas plena habetur, unde vos singulariter rogamus et zelo religionis hortamur, ut ad diem terciam februarii proximam aliquos in theologia profectos ad nos in civitatem nostram Maguntinam mittatis, qui die sequenti examini doctoris Iohannis predicti intersint[1]), quorum doctrine pro confutandis erroribus munimenta et iuvamen afferre possint, quod a vobis minime negligendum omnino nobis persuademus, quo reddetis debitum professionis et confessionis vestre pro gracia vobis collata, et nobis eciam singulari in vos affectu rependendum. Responsa tamen reddite, quo magis ex ordine rem propositam instituere valeamus. Datum in civitate nostra Maguntina decima septima ianuarii, anno etc. lxx. nono.

Aus Ann. III, 208v. — [1]) int., am rande von anderer hand.

132. *Universität erklärt sich zur absendung der vom erzbischofe von Mainz gewünschten theologen bereit. Heidelberg 1479 ian. 23.*

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Diethero sedis Moguntine archiepiscopo etc. principi electori, domino nostro quam graciosissimo. Post humilem

recommendacionem. Legimus litteras paternitatis vestre, sanctissime presul, quibus desiderium adiuvande relligionis Christiane spinasque et errores procul ex ea pellendi claruit, que res tam nobis grata laudibusque digna quam magnam inprimis fovere iusticiam et robur fidei nostre prestare visa est, quippe cum magnificencia vestra felici gubernamine vehementer commendanda sit, hac tamen opera, qua sponse Christi incontaminate protervos hostes debellare studet, admirabilem precipue meretur honorem, decus immensum, gloriam sempiternam. Etsi nullis unquam vestre paternitatis affectibus, quibus nos respondere fragilitas non negat, non mox satisfacere decreverimus, huic tamen peticioni tum sancte tum perutili propter decora merita et ecclesie fructum, optatos transmittendo viros, adquiescere pollicemur nec in hac re solum, verum eciam in omni negocio, quod dominacioni vestre gratum, nobis autem non impossibile senserimus, vestra nos maiestas paratissimos semper experietur. Valeat celsitudo vestra, pontifex inclite, quam in fausto ecclesie sue regimine salvam et incolumem tueatur omnipotentis clemencia. Ex opido Heidelberg xxiii. die mensis ianuarii, anno domini m. cccc. septuagesimo nono.

Rector ac universitas tota studii Heidelbergensis.

Aus Ann. III, 209. Man schickte Nicolaus von Wachenheim, Iodokus Aichmann von Kalw und Herwich von Amsterdam.

133. *Kurfürst bestimmt nach langen streitigkeiten, wer die freiheit der universität geniessen soll, verbietet ihren angehörigen wein auszuschenken und fremde um geld zu beherbergen, bestätigt aber ihre freiheit vom ungeld und wegegeld. 1479 nov.*

— Item rector und gliedder des studiums zu Heidelberg sollen sich nit beladen noch in ir friheit ziehen iemant anders, dan die ir friheit von unsern altern gegeben bestimpt und begrift, mit namen meister, studenten, derselben diener, pedellen, liberarier, stacionirer, permenter, schriber, illuminirer und ander und iglich zum studium geboren. Welcher aber witer handelte, dan die friheit inhelt, so der dem rector furbracht wurd und offenbar were oder sich warlich erfind, so sol der rector ine straffen on alles verziehen nach gelegenheit der sach, so oft das geschicht, also das solch straf dem oder den, die durch die sach geletzt und geschedigt wern, nach erkenntenisse des rectors zugestelt werd, darumb auch dem rector und universitet ir straf vorbehalten sin sol.

Item die priesterschaft uf dem stift und ander priestere auch des studiums gliedder, die sich heimlich winschancks zu Heidelberg bi tag oder nacht gebruchen mit der maß umb gelt, den sie nit verungelten, dieselben sollen gestraft werden mit ernst durch irn obern rector oder dechan, so dick das geschicht, also wan das offenbare oder warlich bezugt wirt vorm rector oder dechan, under welchen dan die person gehort. Darzu so wollen wir alle die burger, burgerin, inwoner, ir knecht und meyde, uber die wir zu gebieten han, straffen lassen ernstlich strenglich und onaldeßlich, die des selben wins bi ine also holen oder holen lassen, als dick das geschicht, umb zehen gulden, und der es am gut nit vermagk, am lib nach nothirft.

Item die priesterschaft zu Heidelberg und des studiums gliedder daselbst, auch ir zugewanten und ander, die friheit fur das ungelt han und bruchen, sollen nit gastung oder herberg halten reisiger kauflut oder ander der glich in gastunge

wise, also das man befind einen, [der] futter und mal bezalt neme etc. Welcher aber das uberfare, also oft das gescheeh, sol ein halb fuder wins verungelten zu aller maß, alß het er es zum zapfen ußgeschenckt. Darzu sol dem rector und dechan, under welchem dan der ist, der die pene verfallen hat, sin straf auch vorbehalten sin.

Item sollen die priesterschaft des stifts und die vom studio weggelts und zolls zu Heidelberg, auch sust in unserm land und gebieten, auch die kerch, die sie oder das ire furen, erlassen bliben nach lut ir friheit, es wer dan, [daß] dieselben furlut ichts kauflichs ine selbs oder andern unfrien dabi ufgeladen hetten, in hinin oder hinuß faren, davon sollen die selben thun als ander, die des nit gefriet sin etc.

Aus Ann. III, 213v.

134. *Rektor verbietet nachtigallen zu fangen und aus den wäldern maien zu holen. 1480 april 23.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Vobis omnibus et singulis nostre universitatis suppositis districte precipiendo mandamus, quatenus nullus vestrum de cetero capere presumat philomenas[1]) in circuitu vel in quocumque loco huius oppidi et presertim prope castrum illustrissimi principis nostri, sub pena iam dudum per universitatem, unius scilicet floreni confiscacionisque captarum, contra capientes aviculas statuta ac graviori per eandem dictanda et irremissibiliter persolvenda.

Preterea ad precavendum futura pericula et mala, que verisimiliter hoc tempore evenire possent, eodem modo rigorose prohibemus, quatenus nullus vestrum attemptet cedere vel secare frondes seu ramos «maiios» vulgariter nuncupatos, silvas per hoc devastando in preiudicium et dampnum rei publice huius civitatis et potissime in isto specialiter privilegiatas et exemptas, nec eciam aliquis vestrum custodes earundem silvarum invadere aut verbo vel facto offendere vel molestare audeat, sub gravi pena per prefatam universitatem iuxta qualitatem excessus statuenda ac infligenda necnon absque spe remissionis cum effectu exigenda. Datum anno domini m. cccc. lxxx., dominica Iubilate, que erat xxiii. aprilis, nostri rectoratus sub sigillo.

Aus Ann. III, 218. — [1]) So.

135. *Artistenfakultät führt die gleichstellung der via antiquorum und via modernorum auch in bezug auf die ethica durch. 1481 sept. 28.*

Voluit facultas arcium, statuit atque ordinavit, ut et hii libri ethicorum, ut et alii libri, de cetero in utraque via a magistris eiusdem vie, qui biennium in regencia compleverint, legi debeant, hoc tamen specialiter adiecto, quod si in una viarum aliquis magistrorum ad eligendum prefatos libros abilis non inveniretur, quod tunc eodem anno baccalaurei illius vie, in qua defecit magister, ad audiendum magistrum de alia via pro eiusdem libri complecione vigore huius statuti sint realiter et cum effectu obligati; legantque hii duo inprimis quisque pro via sua, nisi alter alteri ex gracia cedere velit.

Aus Acta fac. art. II, 104.

136. *Artistenfakultät weigert sich, einem verheiratheten magister die leitung einer burse zu gestatten und gewinnt für ihre weigerung die unterstützung der universität. 1482 oct. 14.*

Decima quarta die octobris facta congregacione magistrorum per iuramentum ad audiendum peticionem illustrissimi domini principis nostri, que talis fuit, «quod universitas simul et facultas arcium velint indulgere, ut magister Nicolaus uxoratus possit regere bursas per biennium; quod si fiat, velit maiestas sua recognoscere et erga universitatem et facultatem», super qua peticione facta matura deliberacione conclusum fuit, quod quia ille casus fieret in detrimentum bursarum primo, dehinc facultatis arcium, postremo universitatis omniumque facultatum precipue theologice, ideo non vellet consentire. Deliberatum fuit preterea, ut facultas deberet rogare universitatem, quatenus ipsa tanquam pia mater vellet defendere filiam facultatem arcium in suis privilegiis et consuetudinibus laudabilibus hucusque introductis, que non solum observantur in illa universitate, verum in Parisius, ad cuius instar nostra exorta est universitas, et omnibus aliis antiquis universitatibus tocius Almanie. Ad quod exequendum deputati fuerunt magister Cunradus Bartal de Eschvegia sacre pagine licenciatus, magister Heinricus Vogt de Wangen, magister Michahel Rayser de Amberga, sacrorum canonum licenciati. Quod et altera die factum est, prout conclusum fuit, quod prefati deputati deberent rogare nomine facultatis, quod universitas velit vocare prefatum magistrum Nicolaum, quatenus desisteret ab illa impedicione et inquietacione; quod si facere non vellet, quod ulterius universitas vellet deputare aliquem vel aliquos, qui una cum quibusdam personis a facultate arcium deputandis principem accederent et eum informarent narrando gravamina et incommoda et facultati et universitati surgencia ex hoc, expensis tamen facultatis arcium. In quibus singulis punctis universitas annuit et ad ultimum exequendum deputati sunt per universitatem egregii viri magistri Pallas Spangel de Novacivitate sacre theologie doctor, Nicolaus de Eusen utriusque iuris doctor.

Aus Acta fac. art. II, 107.

137. *Die aus der stadt Elbogen um des gehorsams gegen den papst willen von den herren Schlick vertriebenen rufen die hülfe der universität an. Pilsen (1487).*

Den erwurdigen achtbarn und hochgelerten rector doctorn und der gantzen loblichen universitet zu Heidelberg etc.

Erwurdigen und achtbarn hochgelerten hern doctorn, unser gar willig undertenige dienst, unser inniges gebet sint uwer hochwurdikeit mit hohem demutigen fliß underteniglich zuvoran bereit. Erwurdigen hern, wir armen ludt geistlich und weltlich clagen allen uwern gnaden unser groß elend und verterben, so wir von gebot der helgen Romischen kirchen darzu kommen sindt, daß wir bebstlichen legaten und botten gehorsam gewest sin, dadurch wir in solch groß elend und verterben kommen sindt, darumb uns die hern Schlick mit irn helgen widder got und recht bi nacht und nebel gewaltiglich unbesorgter sach uberstiegen, uns armen ludt gefangen gesteckt und geplocht, unser habe und gut, golt und silber, kilch und monstranczen und alle cleinoth genomen, uns armen ludt geistlich und

weltlich in daß bitter elend vertrieben, haben wir uns gemüwet in daß xiiii. iar, babstlich und weltlich angeruft, biß wir zu recht kommen sin, haben von zweien unsern helgen vattern bebsten unser gerechtikeit erlangt, durch daß helge gotlich recht biß uf anruffung weltlicher hant, ruffen wir uwer hochwurdikeit und gnaden an, als unser gunstige gnedigen hern umb hulf radt und bistandt, als liebhaber der helgen gerechtikeit gotes uns in unsern notten zu hulf kommen, und uwer hochwirdikeit wol dem erbern vesten Lorenczen Heimsch, unserm volmechtigen procurator, zeiger diß briefs, gnediglich muntlich sels zu verhorunge ime glauben und getruwen uf ien setzen, als wir armen ludt geistlich und weltlich alle personlich gegenwurtig wern, und sich uwer hochwurdikeit gutwillig erzeigen gein disem unserm procurator und den lon von got dem almechtigen nemen, wollen wir alle got den almechtigen vor uwer aller gnaden lang leben gluck und selickeit hie uf erden bitten und dort im ewigen leben nummer vergeßen. Datum Pilzen in Behem.

Wir armen elenden geistlich und weltlich ußgetriebene ludt durch unrechten gewalt uß der konglichen stat Elnbogen in Behem gelegen.

Aus Ann. III, 278v.

138. *Artistenfakultät giebt dem von der universität zur verhandlung mit dem dompropst von Worms über den vicecancellariat abgeordneten dr. Pallas Spangel eine zusammenstellung der bei ihren promotionen dem kanzler oder seinem vertreter zustehenden rechte mit. 1489 ian. 28.*

Quarta feria ante festum purificacionis Marie dominus doctor Pallas, volens se recipere versus Wormaciam in causa vicecancellariatus iuxta dictamen univer. sitatis, peciit informari a decano facultatis arcium de consuetudinibus observatis in promocionibus magistrandorum, ut eo melius posset informare dominum prepositum ecclesie Wormaciensis. Et cum consilio seniorum pro informacione dedi sibi puncta subsequencia.

Decanus omni anno bis, semel pro via antiquorum et semel pro via modernorum, tenetur per iuramentum omnes magistros facultatis consilium constituentes convocare, an expediat aperire temptamen pro baccalaureis se volentibus temptamini pro licencia in artibus submittere.

Item decanus pro tempore in die purificacionis beate Marie virginis et in die exaltacionis sancte crucis tenetur in valvis ecclesie publice insinuare baccalaureis temptamini se submittere volentibus aperciones temptaminis, temptatorum electorum deputacionem, locum et horam deputatas pro eisdem actibus.

Item temptandi per decanum aliosque temptatores admissi tenentur iurare statuta pro talibus confecta et observata.

Item decanus et electi temptatores per facultatem, postquam temptatus fuerit baccalaureus, eum vel reprobare et ab examine excludere vel tanquam abilem et idoneum ad examen pro licencia approbare et admittere tenentur per iuramenta eorum.

Item in omnibus actibus supradictis nullus temptandorum quicquam tenetur dare exponere vel aliquid largiri decano vel temptatoribus, sed facultas arcium

disponit refectionem pro temptatoribus, nec in prefatis cancellarius vel vices gerens habet interesse disponere vel ordinare quicquam.

Item facta conclusione pro temptatis admissis baccalaureis ad examen pro licencia cancellarium respiciens vel vices gerentem, vocantur prefati examinandi et presentantur cancellario vel vices eius gerenti per decanum vel seniorem temptatorem cum ceteris temptatoribus, qui humiliter rogatur per unum ex hiis, decanum scilicet vel seniorem temptatorem, ut examen pro eis ad licenciam aperire dignetur, locum et horam examinis pro eis statuat et deputet, qui recusare non consuevit; sed peractis hiis per eundem cancellarium aut vices eius gerentem, offertur sibi mensura vini Malvaseti cum libra de zuckaro confectis ab examinandis.

Item presentibus presentacioni apercioni locorum et horarum deputacioni datur refectio pro honore cancellarii aut vices eius gerentis ab eisdem examinandis.

Item cancellarius vel vices gerens tenetur adesse examini cum deputatis examinatoribus, qui habet tantum refectionem exilem in caseo pane et forte duabus aut tribus mensuris vini omni die ab examinandis secundum observanciam facultatis, qui nec habent imbursare pecuniam pro refectione exponenda propter honorem actus et cancellarii.

Item finito et concluso examine admittuntur idonei ad licenciam, qui et vocantur ad locacionem per cancellarium vel vices eius gerentem.

Item locacione per pedellum publicata coram cancellario temptatoribus et aliis vocatis interesse volentibus, decanus cum temptatoribus vel senior temptator suplicat cancellario vel vicegerenti reverenter, quatenus baccalaureis admissis vocatis et locatis tempore congruo, auctoritate sibi commissa, publice in scolis artistarum licenciam dignetur impartiri, qui cancellarius non consuevit denegare, sed deputare horam tempus et materiam determinandam etc.; quibus factis admissi et locati offerunt cancellario iterum unam mensuram Malvasatici vini cum libra de zuckaro confectis.

Item tempore statuto pro licencia danda adesse debent omnes doctores et magistri arcium, quibus habent dare solemne prandium, quod vocatur prandium Aristotelis.

Item nihil plus dant cancellario nec aliis.

Item quilibet licenciandus debet et tenetur nominare magistrum, qui sibi conferat birretum, quem postea non potest dimittere vel preterire iuxta statuta facultatis arcium et iuramenta cancellario prestita.

Item non cogitur illum vel alium eligere et nominare, sed libere nominat, quem vult.

Item hiis attentis petit facultas arcium humillime, ut prefatus dominus cancellarius velit committere vices eius decano facultatis arcium, qui loco sui huiusmodi expediat, qui et zelo facultatis arcium habebit facere et id oneris perficere, scilicet examen regere, prandium Aristotelis disponere et eiusdem computacionem solucionem et satisfactionem nec non recommendacionem et arengam fiendam in licenciatura examinatorum coram universitate procurare.

Aus Acta fac. art. II, 130v.

139. *Universität beschliesst, wie es während der gegenwärtigen pest mit den bursen, vorlesungen, promotionen u. s. w. gehalten werden solle. 1490 iuni 25.*

In die proxima post festum Iohannis baptiste universitate ad peticionem regentium bursas per iuramentum congregata, propter pestilentiam eo tunc regnantem data est licentia universalis usque ad revocationem sub modo et forma, qui sequuntur.

Primum concessum fuit regentibus bursas, quod recipere se possint ad quevis loca eis placita et convenientia pro se et suis scholaribus, in quibus et legere et exercere regereque possent, hacsi in universitate presentes essent. Et si qui ex parte suarum ecclesiarum, quicumque sint, in universitate nostra complere habeant et teneantur, hanc complecionem perficere poterunt cum illis eisdem regentibus, ubicumque fuerint, hacsi hic in loco presentes essent.

De vicerectore vero placuit universitate, quod in qualibet bursarum senior in regencia vices rectoris et plenariam in loco, ubi bursam tenet, habeat potestatem, ita videlicet, quod eciam novos supervenientes studentes possit conscribere eisque iuramenta universitati in intitulacione fieri solita prestare, ita tamen quod tempore revocacionis nomina illorum una cum pecunia pro intitulacione recepta universitatis rectori presentet. In absentia autem vicerectoris circa quamlibet bursam concessa erat eiusdem autoritas post eundem regenti seniori.

Petiverunt insuper bursarum rectores, quod hoc pestifero tempore possint et pro baccalariato et magisterio habere temptamina extra universitatem. Super quo conclusit universitas, quod si tempore predictorum temptaminum dominis temptatoribus racione pestilentie immineat periculum, quod possint in locis sibi convenientibus illa habere, ita tamen quod temptatores hoc in loco eligantur, sive absentes sint sive presentes, omnesque promociones seu determinaciones similiter in et non extra Heidelbergam (ubi et non alibi est universitas Heidelbergensis) fiant.

Hac occasione concessum fuit magistris de via moderna, quod tempus electionis temptatorum pro baccalariato pro tunc appropinquans[1]) fuit aliquot diebus anticipatum, et magistris temptatoribus electis temptaverunt extra universitatem, videlicet Laudenburge.

Petivit postea magister quidam alius, magister videlicet Daniel Zancekenrud[2]) de Memmingis, qui non erat alicuius burse regens, autoritatem legendi et exercendi formaliter extra universitatem in loco sibi convenienti. Cui eciam autoritas illa concessa fuit sub hac condicione, quod per iuramentum suum nullum ad se recipiat alicuius burse nostre universitatis suppositum; sed si extra eandem novos aliquos acquirere possit scholares, quod illis possit formaliter legere et exercere. Et fuit pro tunc motivum universitatis istud, quia si quilibet indifferenter tempore pestis possit ex quacumque bursa recipere scholares, non possent magistri regentes extra universitatem suas in esse conservare bursas.

Aus Ann. III, 303v. — 1) appropinquante, c. — 2) Nach Ann. III, 348 heisst er Zanggenried.

140. *Rektor mahnt von dem tragen des hutes der laien und von dem besuche der wirthshäuser ab. 1491 märz 25.*

Rector universitatis studii Heidelbergensis.

Ad aures nostras perlatum est, nonnullos ex nobis subiectis plurimum exorbitare in vestibus contra disciplinam scolasticam et priscum observatumque huius achademie studentium morem usque adeo, ut instar laicorum imo lenonum pileati in plateis non erubescant incedere, quosdam vero lurconum more publicas visitare tabernas, ibi levitatibus ac conviviis operam dando. Que cum studentes bonos minime deceant, nostri quoque sit officii discaliis totalibus obviare, hortamur et per nostre universitatis decus et honorem obtestamur vos omnes dominos doctores licenciatos nobiles magistros ac omnia nostre dicionis supposita, quatinus extra casum abitus ab hoc opido aut aditus ad ipsum pileos deinceps deferre non presumatis vitetisque tabernarum publicarum visitaciones aut ludis commessacionibus aliisve levitatibus ibi vacando in iacturam profectus rerum et clare fame vestre. Contemptores autem paterne nostre avisacionis huiusmodi post hac pro excessibus illis pellendis gravibus et iustis penis multisve afficere decrevimus. Datum sub rectoratus nostri sigillo vicesima quinta marcii, anno xc. primo.

Aus Ann. III, 306v.

141. *Philipp kurfürst an die universität aus anlass der streitigkeiten wegen des birrets, der session u. s. w. Heidelberg 1497 aug. 16.*

Von gottes gnaden Philips pfaltzgrave bii Rine, ertzdruchseß und kurfirst etc., unsern gruß zuvor. Wirdiger und ersamen lieben getruwen. Nachdem wir vernimen, das sich under euch etwas irrung und uneinigkait halten alß von birrett session und dergliechen, welliche irrung und uneinigkaiten uns nit liep sindt, so ist unser ernstlich meinungen und begern, das ir in sollichen in ruen sten, wan wir wollen uns der ding zu verhore und gietlichem vertrag underwinden und daß als auch zu erstre unser gelegenheit firdern, und in sollichem wollent euch bewisen, alß wir zu euch zuversicht haben. Daran thundt ir uns sonder wolgefallen, wir gen euch auch gnedielich bedencken wollen. Datum Heidelbergk uf mittwoch nach assumptionis Marie, anno etc. xcvii.

Aus Ann. III, 361.

142. *Universität verbietet allen nicht promovirten scholaren das tragen der birrette, mit ausnahme derer in höheren kirchlichen stellungen oder weihen. 1497 dec. 8.*

Rector ac tota universitas studii Heidelbergensis.

Ad evitandum futura pericula et scandala, quae verisimiliter hac tempestate evenire possent, districte precipiendo mandamus omnibus et singulis quarumcumque facultatum scolaribus in superioribus facultatibus non promotis, ne aliquis eorum birretum de cetero publice deferre presumat, sub pena duorum florenorum irremissibiliter persolvendorum, illustribus prelatis cathedralium ecclesiarum canonicis prespiteris et clericis in maioribus ordinibus constitutis dumtaxat ex-

ceptis, nisi universitas ex causa cum aliquo talium duxerit dispensandum. Datum sub rectoratus sigillo anno etc. xcvii., die conceptionis beate virginis.

Aus Ann. III, 366v.

143. *Philipp kurfürst verlangt von der universität rechnungslegung. Heidelberg 1497 dec. 30.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bii Rine, ertzdruchses und kurfurste etc., den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen dem rector und universitet unsers studiums zu Heidelberg. Unsern grus zuvor. Wirdigen und ersamen lieben getreuwen. Nochdem die bull Martini der erection unsers studiums hie zu Heidelberg under anderm inhelt, das uns ierlich von der universitet sullen rechnung bescheen und, was ubersteet, mit unserm wissen fürter in der universitet nutz gekert werden soll etc., dem dan gut zit nit nachkomen ist, begeren herumb mit sunderm ernst, wollent üch furderlich zu solicher rechnung schicken, wan wir uch witer verkünden uns die zu thun und wie sich geburt darin zu halten; deß wollen wir uns zu uch verlaßen. Datum Heidelberg uf sampstag nach dem heilgen Cristag, anno etc. xcvii.

Aus Ann. III, 370.

144. *Philipp kurfürst verweist der universität scharf die ablehnung der von ihm angebotenen entscheidung des birretstreites. Heidelberg 1498 ian. 17.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bi Rine, ertzdruchseß und kurfurst etc. Den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen rectori und consilio unser universitet hie zu Heidelberg. Unsern grus zuvor. Wirdigen und ersamen lieben getreuwen. Wir haben uf unser begern die irrung, so sich helt der birret halben zuschen unsern lieben getreuwen den meistern der frien kunst an einem und den schulern der iuristen anders teils, uns zu vertrauwen und zu unsern handen zu stellen, von uch wider antwort entpfangen, in der ir unser universitet gemeinen nutz, des ir mer gelegenheit wissen dan wir, für ursach nemen und uns die sach zu handen zu stellen abschlahen etc. Nun mochten wir gar wol geliden, das ein ieder also unser universitet gemeinen nutz fürdert, das nit mere in worten dan im grunde und den wercken were, als wir hoffen geschee. Das aber wir in unser universitet wolfart rate und anschickung geschucht werden sollen und niemant unser furnemen, das wir doch, weiß got, nit anders dan miltiglich und gut gemeinen, gefallen wil, geschicht villeicht der meinung, als ob die universitet gestift und gefrit wer durch unser vorfarn loblicher gedechtnis und wer ein eigen regiment und gieng uns nit mere an, darumb ir uns auch allein uwern schirmhern genent und underlassen haben, das wir der universitet patron und stifter sin, sunst konten wir ie nit erdencken, womit wir eß verschült hetten. Es werd aber unsern halben geacht wie eß woll, so halten wir uns selbs dannocht, wie wir sin, das auch unser studium uns dermassen nit ußer handen gewachsen, sundern noch hüt bi tag unser studium si, das wir auch nit mee zusehen und, wo geirrt oder mangel were, reformirn und das regiment der universitet zu besserung endern

setzen und entsetzen sollen nach der gepur zu unserm und der Pfaltz guttem und gemeinem nutz, deß werden wir uns nit bald uberstritten lassen. Wir wissen auch, wan dasselb unser studium verdürbe oder schaden litte, das denen, so davon gut stipendien und versehung haben, wan inen vort ir ierlich nutzung und gemelt stipendia bliben, nit so viel daran gelegen ist als uns unsern erben und furstenthum; den unser fordern loblicher gedechtnis solch universitet umb gemeins nutz willen der Pfaltz zu gut gestift haben, den auch der schaden am allerersten heimwuchs. Darumb uns dermasen ußzuschliessen und nit mer dan ein underteidinger sin zu lassen etwas verachtlich ist, und begern darumb mit ernst, uns bi uch baß und wie billich zu achten und uns zu gefallen nochmals zu handeln, damit uch auch gefall, das wir die irrung mit den pirreten uf zimlichem wege entscheiden, auch ir einen uß der universitet darzu tuglich zu der lectur in decretis verorden, der hinfur zu ewigen ziten ...russen prebend hab und darumb lese. Das kompt uns von uch, uber das die sach an ir selbs billich und unsers teils gantz milt und gut gemeint ist, zu anderm gefallen in gnaden zu bedencken. Und ob uch diß unser geschrift etwas ernstlich ansehe, lassent uch nit befrembden, nachdem wir mercken, das uns bi uch nichts furtragen wil. Datum Heidelberg uf mitwoch Anthonii, anno etc. xcviii.

Aus Ann. III, 371v.

145. *Philipp kurfürst stiftet die iuristenburse. Heidelberg 1498 febr. 18.*

Wir Phillips von gottes gnaden pfaltzgrave bi Rin, hertzog in Baiern, des hailigen Römischen richs ertzdruchses und churfurst, entpieten den hochgelerten und ersamen unsrn lieben getruwn | decano doctoribus licentiatis bacalauris und schuler der iuristen facultet unser universitet hie zu Haidelberg unsern grus gnad und alles gut. So wir vor augen han, auch betrachten und bedenckn, wie wilund loblicher gedechtnus unser voraltern onzwivelich uß redlichen tapfern ursachn die loblich universitet hie zu Haidelberg ufgericht gestift begabt und in wesen bracht, die selb universitet | auch von benanten unsern eltern von tag zu tag zunemende und ufwachsende bis uf uns komen und nu under unserm als des regirendn fursten der pfaltzgraveschaft schirm handthab und verspruch ist und wir dan mermaln in unserm gemut betracht und zu hertzen genomen den fruchtbarn nutz, so baiden, gaistlichen und weltlichen stenden, durch die schriftgelerten, die dan in den universitetten gepflantzt und mit kunsten ufernert, in vil weg erzaigt werden mag; auch wissentlich ist, das durch kunst und lere nit allein der hailigen schrift, sonder auch der rechten und ander menschlich vernonft erluchtet und zu tugenthaften erbarn sitten gewandelt und gekert wurdet, und dan der allmächtig got durch sin milte gnad und barmhertzikait unser vorfarn und uns vor langer zit in furstlich er und wurd erhöhet und bisher miltiglich gehalten, auch ein tail sins volcks und ertrichs zu regirn und zu besitzen ingeben und bevolhen hat, des wir billich danckpar auch zu furstlichem erbarm uf rechten regiment, so fordrist zu furderung gotlicher ere, auch huffung unser und unser underthanen, gaistlichen und weltlichen, gemains nutz dienen mag, geflissen zu sin uns schuldig erkennen; wir dan auch gut wissen tragen, das durch die rechtgelerten menschen nit allein uns dem regirer zu unserm regiment

und furwesung, sunder auch den underthanen und inwonern unsers furstenthumbs underwisung und anzaig der weg des rechten und gemainen nutz geschehen mag, so haben wir das loblich angefangen werckh unser eltern mit erhebung der universitet, wie obstat, in zitten unsers regiments und furwesens, als der, so in nachvolg unser eltern lobwirdigen fußstapfen und brißhaftigen werkhen sunder gnad und gunst zu allen gelerten vom höchstn bis uf nidersten grad, beforab den in unser universitet hie zu Haidelberg, tregt, auch mit unsern gnaden, sovil wir diser zit bequemlichait und stat han, zu ergetzen und das loblich wesen der universitet zu mern nit underlassn wollen. Demnach und diewil wir mercken sehen und teglich horn und erfarn, das die schuler der iuristen facultet, [so in][1]) unser universitet hie zu Haidelberg sin, in baiden gaistlichen und weltlichen rechten flisslich uben und mer kunst und schicklichait zu erfolgen emssiglichen obligen, und aber die selben schuler der iuristen bisher kain aigen collegium oder samenthafte huswonung gehabt, sunder sich wider und fur zerstrewt und bi andern luten ingetan haben, das inen musam, schimpflich, an studirn und resumirn verhinderlich, auch irn eltern und denihenen, so sie hie verlegen, zu erhalten vil costlich ist, solichs alles, sovil an uns zu verhutten, und damit die facultet der iuristen in ufwachsends wesen kome, auch ein ieder schuler dest geruglicher der lernung gewarten und mit minderm costen, dan bisher geschehen ist, hie sten und bliben mugen, so haben wir als patron[2]) furst und oberher obgenanter universitet uns gnadiglich fur uns und unser erben begeben und zugesagt, wan die gemelten iuristenschuler sich furau mit rat der doctorn und obern ir facultet zusamen thun in huswonung, das dan ein collegium sin und also hinfur genent werden sol, und darin ein samenthafts wesen, gemain inkauf, gemain tisch und wonung haben, wie dan in den burschen der artisten ubung und gebruch ist, das wir alsdan in und allen irn nackkomen al die gnaden und frihait, so dan die artisten in irem burschen von unsern eltern haben, samptlich und sonderlich geben, sie damit begnaden, auch dabi hanthaben schutzen und schirmen. Und wollen in und irn nachkomen, ietzo als dan und dan als ietz, und so sie obgemelter massen zusamen in ein collegium komen, solich gnad und frihait in und mit kraft diß briefs gegeben haben, also, daß sie sich dan zur zit solicher aller gnad und frihait vorgemelt gebruchen, uberheben, erfrewen und geniessen sollen und mugen, unverhindert allermaniglichs. Und als wir zwaihundert guldin ierlicher gult zwein legisten, die doctores sin, und die wir hinfur in unser universitet haben, und inen solich zwaihundert guldin, nemlich ir iedem iars hundert gefallen und folgen lassen wollen, incorporirt han mit bestetigung des erwirdigen in got vatters unsers lieben besondern frund und gevatters hern Iohansen bischove zu Wormbs, nach besag der brief daruber usgangen, mainen und wollen wir, das die selben baid legisten in benantem collegio bi den schulern ir wonung haben und ir ieder des tags einmal in ime lesen und das collegium regirn soln, alles on der schuler schaden oder nachtail. Empfelhen und gepieten dan daruf allen ieglichen unsern amptluten underthanen und verwantn unsers furstenthumbs und sonderlich zu Haidelberg hie mit[3]) diesem brief ernstlich und wollen, das sie samentlich und sonderlich die obbenanten von der iuristen facultet bi egemelten frihaiten bliben lassend, sich darwider in kain weg erzaigend oder bewisend bi vermidung unser ungnad und sweren straf. Datum Haidelberg under unsrm

anhangenden ingesigel uf sonntag nach Valentini, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

Aus dem perg.-orig. mit wohl erhaltenem anhangendem siegel in Karlsruhe, G. L. A. Pfalz spec. nr. 1092 conv. 93. Beiliegend eine zusammenstellung des zur einrichtung der burse nöthigen. Vgl. auch Hautz II, 408. — [1]) Fehlt or. — [2]) partron. or. — [3]) hiemit, or.

146. *Philipp kurfürst beendet den birretstreit zwischen den magistern der philosophie und den rechtsscholaren dadurch, dass er beiden eine verschiedene form der birrete vorschreibt. Heidelberg 1498 febr. 28.*

Philippus dei gracia Bavarie dux, palatinus Reni, archidapifer et elector imperii, doctoribus et scholaribus Heidelberge commorantibus totique universitati Heidelbergensi salutem et omne bonum. Quantum in sui amorem semper nos duxerit omnium rerum contemplatrix et parens virtutum expultrixque viciorum philosophia, satis superque apud omnes homines illustre hoc urbis nostre Heidelbergensis et ubilibet locorum fama celebre testatur gymnasium, a nostris maioribus partum et fundatum, a nobis vero maxime conservatum et exaltatum, cuius ad splendorem et ad gloriam sempiternam non tantum patrocinia nostra omni tempore indefessa contulimus, immo eciam ad pericula propulsanda et dirimendas lites et simultates sedandas clementie nostre studium et procerum nostrorum operam adhibuimus, perquam diligenter consulendo et adiuvando, ne quid unquam detrimenti pateretur tam sanctum philosophie delubrum et divinarum humanarumque rerum cognicionis sacrarium. Consueto itaque benivolentie nostre more in presenti celeberrime universitatis controversia liberalissime usi sumus, que (ut fit) laudis et dignitatis emulacione inter liberalium artium studiosissimos professores et item optime institutos equitatis iurisque discipulos vicissim orta est super tegumento capitis, quod birrhetum vocant. Ea contentio cum ita grassaretur, ut ex utraque parte et affectacionibus et insidiis et immortalibus odiis in non mediocrem et periculosissimam vergere potuisset nobilissimi studii ruinam, tam gravi malo conati occurrere, dignum duximus aule nostre consulares viros simul cum quibusdam eius gymnasii optimatibus preficere, ut litis causam ultro citroque audirent et ambarum partium consensu molestam componerent altercacionem. Cum igitur et intervallo iam satis longo et labore arbitratorum ingenti omnis controversia utrinque audita et prospecta esset nec facile sopiri posset, nos questionibus tam anilibus quam vanis pacem reipublice et bonorum quietem perturbari egre ferentes, patroni ac defensoris, erga nostram universitatem vestigiis maiorum inherendo, fungimur [officio] et adversis inter se partibus super indumento capitis, quod birrhetum vocant, pacem mandamus, cum quadam temperantia et modo tribuentes singulis suum atque proprium honorem. Cur enim magno et excellenti ingenio viri, qui totis fere vite temporibus remotarum ab oculis rerum investigacionem sibi vendicarunt et nature earumque rerum, que supra naturam sunt, interpretacionem assiduis vigiliis et sudoribus adepti sunt, non iis preferantur, qui eiusmodi laborem arduum et profundum segnitia vecordia seu negligentia fugerunt? Quare placuit, quatenus liberalium artium magistri, quos unius ardor veritatis ad exactissimam optimarum speculacionum miliciam coëgit, nullis obstantibus, parta sibi gloria fruantur, ut soli possint rotunda et

doctoralia birrheta gestare instar eorum, qui adepto magistratu et consecuta studiorum victoria tanquam triumphali diademate coronantur. Sed nec ab eo capitis ornamento excludere duximus ceterorum ordinum doctores, ut ecclesiarum canonicos aut quoslibet in maioribus sacris ordinibus constitutos, neque eos, qui ob singulare meritum nobilitatem seu dignitatem iudicio rectoris consiliariorumque locati sunt, a quibus tamen alio quodam insigni, quod caputium nominatur, subducto serico aut vario istis nequaquam permisso, quasi solius liberalis philosophiae singulari gestamine, optimarum artium eruditissimi magistri pro gradus sui preeminentia secernuntur. Nulla est enim preclarior sapientia, nulla eciam, que sit sublimiori maiestate illustranda ex universis quam dux veritatis ipsa liberalis philosophia, que propter se solam discitur, nullius externi appetens sed ipsius scientie tantum finibus contenta. Quanquam autem legum iurisque scientia non sit mediocri honoris premio illustranda, illius tamen scholares merito censentur artium magistris longe inferiores, unde nec ipsis rotundo et doctorali stemmate ornandos iudicavimus, sed tantum ob capitis vitandam nuditatem, que laboriosis studiis multa sepe incommoda solet afferre, necessarium eis tegumentum concedere duximus a magistrali birrheto valde diversum. Sed ut onera librorum, quibus sepe et multis et magnis uti coguntur, commodius ferre possint, *ea caputia inde minus impediti, omnibus iuris legumque doctis instar aulicorum et nobilium nostrorum birrheta, nullo eis iure debita, sed de nostra singularumque facultatum speciali gracia, tribuimus subter replicata, que admodum eminentia replicacione quadam a rotundis differant, nigri tantum coloris, quo magis summo suo labore enitantur quotidie tantum insudare iuribus, ut tandem pro merite laudis premio iure proprio et sua possint auctoritate rotunda birrheta deferre. Baccalarii vero iuris, eciam si artium magistri non fuerint, tamen cum in publicis nostre universitatis actibus inter eosdem sua loca communesque consessus de consuetudine prescripta teneant, quadam observantia et speciali favore impetraverunt, ut pro morum suorum honestate et vite modestia possint rotundis simul et nigris birrhetis uti, quatenus benivolentior inter artium et legum iurisque scholares perseveret animorum coniunctio, cum se in illorum honorem nulla obligacione, sed amicicia meminerint receptos. Omnes igitur et singuli, quos hoc concernit negotium, presenti publico decreto per nos racionabilibus et iustis de causis ad pacis et tranquillitatis confirmacionem edito reverenter obediant, cuius rebelles ultioni et vindicte rectoris consiliariorumque subicimus, qui condignam temerariis ausibus penam infligant. In quo si negligentes reperti fuerint, nos ipsi de principali nostra eminentia defensionis et patronatus iure freti ad eiuscemodi negligentiam puniendam procedemus. Dat. sub secreti nostri sigillo in arce nostra Heidelbergensi [pridie?] kal. martias, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

Decano facultatis iuridice.

Aus Ann. III, 379.

147. *Philipp kurfürst beauftragt die iuristenfakultät, für das iuristencollegium, welches er gründet, statuten zu entwerfen. Heidelberg 1498 märz 6.*

Von gotes gnaden Philips pfaltzgrave bi Rine, ertzdruchseß und kurfurst etc. Unsern gruß zuvor. Hochgeborenen und ersamen lieben getruwen. Wir haben

in betrachtung, wie die iuristen zu gemeinem nutz, auch zu erhaltung ordenung und wesen der regiment und in vil fruchtbar wege teglich gebrucht werden und nutz sin mugen, furgenommen hie zu Heidelberg der iuristen schuler, só unser universitet hie besuchen, ein collegium, dar in sie, und welchem das gelegen sin wil, ir wonung haben mugen, ufzurichten und das mit zweien doctorn, so legisten sin, teglich lesen und dem collegio vor sin sollen, zu versehen, als wir dan dar uber ein schriftlich erkantnis under unserm anhangendem ingesigel ufgericht haben, die wir uch hie mit zu senden und ubergeben. Begern dar uf an uch, ir wollent also uch eins collegiums underziehen, das anrichten und gebruchen, wie dan benant unser verschribung das anzeigt und sich notturftiglich erheischen wirdet, auch umb merer bestendigkit willen statuten und ordenung, wie dan in der artisten burßen sint, begriffen und ufrichten, doch uns, ee die selben entlich beschlissen und zu gebruchen furgeben werden, die zu senden, damit wir uns zuvor dar in ersehen und unser meinung, und wes sich nach notturft erfordern wirt, dar in auch furgeben mugen. Dan was zu hanthabung solichs collegiums sich unsern halb und uf inhalt benanter unser verschribung geburn wirt, dem wollen wir nit mangel lassen, doch so fer die ihennen, so von der iuristen facultet und in bemelts collegium zugehörig sint, sich inhalt unßer ufrichtung auch der statuten, so gemacht werden, und sust geburlich halten. Datum Heidelberg dinstags nach Invocavit, anno etc. xcviii.

Den hochgelerten und ersamen unsern lieben getruwen decano doctoribus licentiatis baccalariis und schulern der iuristen facultet unsers studiums zu Heidelberg.

Aus Ann. III, 380 mit der bemerkung: ‹Copia literarum erectionis novi collegii iuristarum reposita invenitur in capsula literarum universitatis›. Es ist die urkunde vom 18. febr. (s. o. nr. 145) gemeint.

148. *Alexander VI. genehmigt die vom kurfürsten gewünschte umwandlung der wenig nützlichen lectura decreti in eine lectura decretalium. Rom 1498 april 19.*

Alexander papa sextus.

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecisti, quod in universitate studii generalis Heidelbergensis Wormatiensis diocesis, in tuo temporali dominio constituta, tres tantum doctores ad lecturam iuris canonici deputati sunt, quorum unus decretum, alius decretales, alius vero Sextum legit, quodque scolares eiusdem universitatis desiderant, ut omissa lectione decreti, que parum utilis est, duo doctores ex tribus predictis decretales legant, unus videlicet ante et alter vero post prandium, quare pro parte tua nobis supplicatum humiliter fuit, ut licenciam desuper concedere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos huiusmodi supplicationibus inclinati, rectori eiusdem universitatis et aliis, ad quos spectat, ut lectorem ad lecturam decreti deputatum ad legendam lectionem decretalium post prandium deputare valeant, apostolica auctoritate tenore presencium concedimus, ita ut due lectiones decretalium in dicta universitate legantur, non obstantibus constitucionibus et ordinationibus apostolicis ac dicte universitatis iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus necnon privilegiis et

indultis dicte universitati concessis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xix. aprilis, m. cccc. lxxxxviii., pontificatus nostri anno vi.

Aus Ann. III, 385 mit der adresse: «Dilecto filio, nobili viro Philippo comiti palatino Reni, s. R. imp. principi electori».

149. *Philipp kurfürst bestellt den dekan und die ordinarien der iuristen zu mitgliedern des hofgerichts und ordnet ihre betheiligung an den geschäften desselben. Heidelberg 1498 iuni 6.*

Von gots gnaden Philips pfaltzgrave bi Rheine, ertzdruchßes und kurfurst etc. Unsern grus zuvor. Wirdiger ersamer, lieben getreuwen, nachdem wir mit euwer, doctor Niclasen, rat und gutwilligen beladen us guten beweglichen ursachen, got zu lob, dem rechten zu merern furgang, uns selbs, gemeinem nutz und den unsern zu gut, ein neuwe ordenung furgenomen haben, so sachen an unsern hof zu recht gesetzt sein, der selben acta unsern gelerten rethen der universitet zuzuschicken, also das ider, die so im zugeschickt worden, mit allem furtrag eigentlich ergründen, ire recht dar uf ersehen, die selben mit irm ratslag in geschrift setzen und dan vor den tagen der ußspruche ir, doctor Niclas, als dechant der facultet, sie all zum tagen, so ir festa Iovis oder sunst vacantz habent, zu euch beruffet, da ider casum siner sachen, war uf die sten, sin ufgezeichet und ersehen, recht und ratslag euch furbringen und erzelen und ir euch dan alle ob die recht sich sins angebens leutern und us denselben der sententz vereinen sollent, also das in angesetzten rechttagen ider siner sach und endbas vereinten spruchs uf das kurtzt der notturft mog berichten ander unser richter und weltlich rete, der urteil zu beschlussen und vereinen, damit nieman unrecht geschee. Witer so haben wir euch allen in unser hofgericht beschriben lassen us ob erzelten ursachen und damit die legenten sich auch in practic ersehen und destmer geursacht werden, fliß zu thon, und doch nit der meinung, das ir alle, der dechen und ordinarii in decretis, novorum iurium, codicis und institutionum, stets mit einander sitzend, sunder das hinfur zu zeiten der hofgericht die, so vor essens lesen, nemlich in codice und decretis, nach mittag sitzen und die andern, als dechen und die in novis iuribus und institutis lesen, vor essens sitzen, also das zu ider zit derselben funf zu wenigsten zwen oder dri und zu ziten der vacantz alle sitzend. Das biten und begeren wir mit gantzem ernst, wollent also anschicken, das es hinfur flißlich geschee und euch hir in erzeigen, als die wir achten und darfur halten, uns, unserm furstenthum, gemeiner universitet und der unsern ere und nutz zu furdern geneigt, des ir bi got sunder belonung entpfahen werdent on zwifel. Darzu wollen wir es mit besserung und furderung unser universitet und allen iglichs sonder person der maß gnediglich erkennen und bedencken, das ir uns darob gefallens hon befinden solt, und wollen uns des auch also zu euch verlossen. Dat. Heidelberg uf mittwoch den letsten pfingsten feier, anno etc. lxxxxviii.

Den wirdigen und ersamen unsern lieben getreuwen meister Adam Themar licenciaten, rectori, und doctor Niclais von Euweßheim, dechan der iuristen facultet unser universitet hie zu Heidelberg etc.

Aus Ann. III, 381.

150. *Die Dominikaner ersuchen in ihrem streite mit den Minoriten über die unbefleckte empfängniss Mariae die universität um verwendung beim papste und dem kardinal-protektor des ordens. (1502 aug.)*

Magnifice vigilantissime ac dignissime domine rector, celeberrimi ac profundissimi viri, doctores licenciati et reliqui almam hanc universitatem Heidelbergensem representantes, domini nobis semper observandissimi, supplices vestri fratres Petrus Syber sacre theologie ac istius florentissime academie vestre professor, provincialis ceterique ordinis predicatorum provincie Teutonie sese humilius commendatos faciunt. Spectatissimi viri, ex quo diversorum locorum et civitatum publicis cancellis atque privatim in materia de conceptione gloriose virginis a fratribus minoribus et quibusdam aliis religiosis et secularibus clericis citra iusticiam et omnem equitatem, non absque gravi proh dolor scandalo, sumus falso de heresi et irreverencia beatissime semper virginis infamati, in dies quoque magis magisque infamemur, cum tamen notorium sit, nos esse semperque fuisse eiusdem intemerate virginis precones ac commendatores speciales, nichilominus mordaces ac invectivi sermones, famosi libelli, scandalosa carmina adversum nos palam concionantur componuntur eduntur. Quas quidem et alias iniurias complures si (ut iuste et cum veritate possemus) in publica ecclesie cathedra refelleremus, pacis et unitatis in multis Germanie locis turbacionem, populi scandalum, dei offensam et vestrarum paternitatum ac aliorum indignationem haud immeritam vereremur. Humiliter itaque vobis supplicant qui supra fratres, quatinus ob gloriose virginis reverenciam, pacis communis et ordinis nostri amorem, ad summum pontificem preces fundatis, ut sanctitas sua in prefata concepcionis deipare virginis materia propter dicta scandala tollenda maioraque formidanda provideat, partibus silencium imponendo aliisve oportunis remediis usque ad clariorem sedis apostolice determinationem occurrendo. Quemadmodum enim hactenus ordinis nostri fratres, ita et nos animo promptissimo apostolice determinacioni ac iussis obtemperare nequaquam repudiamus nec unquam repudiaturi sumus. Non minus orant qui supra fratres paternitatem omnium vestram, ut reverendissimo in Christo patri et domino, domino Oliverio Sabinensi episcopo cardinali, Neapolitano dicto, ordinis nostri protectori, hac de re similiter scribi curet; etenim paternitas sua reverendissima hoc negocium promovere novit optime. In hiis faciat dignatio vestra pro animo, quem ipsam in communem omnium et maxime religiosorum pacem gerere confidimus, quam vestram omnium dominationem ut altissimus conservet incolumem, iugiter orabimus.

Aus Ann. III, 426. — Es ist dabei bemerkt, dass die universität dem papst demgemäss geschrieben hat, mit dem zusatz: «Quod summus pontifex per suam sanctitatem dignetur providere, quod scandala tollantur et pax inter fratres utriusque ordinis tam fratrum predicatorum quam minorum reformetur», und entsprechend an Oliverius. Vgl. unten bd. II zu 1501 iuni 15. ff.

151. *Thomas Drach sagt die privilegien der universität auf. 1503 (iuni).*

Domino Danieli, pedello universitatis Heidelbergensis.

Salute premissa. Lieber domine Daniel. Ich las uch wissen, das ich min privilegia ufsage hie mit disem brief und miner eigen hantschrift, das gebt

domino rectori zu verstan, wan ich bin darumb nit uß Heidelberg, das ich im nit gerecht wol werden, dan ich hab sonst zu handeln, das mir hefter anligt, dan derselbig handel. So ich aber ietzt widder gein Heidelberg komme, bedunckt dan den wurt, das ich im etwas zu thun si, wil ich im gerecht werden an ort und enden, da mirs geburt. Datum etc. Thomas Drach.

Aus Ann. III, 443.

152. *Buchhändler der universität, welche durch kurfürstliche diener ihres büchervorraths beraubt worden sind, bitten um schutz. Frankfurt 1504 sept. 19.*

Erwurdiger, wurdigen und hochgelerten gunstigen lieben hern. Uwern wurden sien zuvor unser gutwillige geflissene dinste. Euwer erwurde und wirden ist kuntlich, wie wir gemelter universitet verwant und uns derselbigen universitet frihung als liberarii und zufurer der bucher lang zit gefrauwet und gebrucht haben und soliche bücher unserm gnedigsten hern zu eren, der universitet und allen facultetten derselben zu nutze und güte, allerzit ab und zugefurt und sonderlich acht gehapt, bequemliche materien dahin zu bringen. Haben auch itzunden etliche faßß bucher abwechseln wollen, ander materie an die stat zu bringen, und sonderlichen zwei faßß, so wir itzt zu Meintz haben, in willen gewesen, gein Heidelberg zu füren. Aber das unangesehen, so haben etliche unsers gnedigsten hern diener und sonderlich unsers berichts Melchior Hecht itzt vergangner Frankfurter messe zwei faßß und ein bellin bucher, so wir verordent hetten abzuwechseln und ander nachmals an die stat zu furen, als wir uwers wissens aller zit gethan haben, gein Franckfurt zu furen, uf dem wege enweltigt wider alle recht und billicheit, und des ungesettiget unser verschlossen behusung und zinßbare wonung gewaltiglich thun öffnen und etlich faßß bucher daruß in das rathuß furen lassen, alles zu abbruche egemelter universitet loblicher frihunge und herkomen, ungezwiffelt die entwerer des gar kein geheisß, auch gemelter unser gnedigster her des kein wissens habe. Heruf und in craft solicher frihunge ist unser flissig bete an die gedachten euwer ernwurde und wurden, rector und universitet, als unser gunstige lieben hern, uns bi solichen frihungen inhalt und nach vermogen der gedachten universitet statuten zu hanthaben glich andern universiteten, und gegen gemeltem unserm gnedigsten hern zu verschaffen, das sin furstlich gnad uns unser habe und gut von solicher thetter unbillichen mißhandlung retten und widder in unser verzinßte gewarsame und wonung gnediglich komen laß. Wir erfordern auch die egemelten euwer ernwurde und wurden des flissiglich und mit gantzem ernst alß gefrihete person und glidder gemelter universitet, ungezwiffelt, uwer wurden werden des muglichen fliß ankeren gegen gemelten unserm gnedigsten heren und uns desihenen, so gehandelt wurt, so erst mit bringer diß briefs ein schriftliche antwort zuschicken, uns des wissen zu halten, wollen wir sampt unsern guten gundern und frunden aller zit zu beschulden mit hohem vlis verdienen. Geben zu Franckfurt, donnerstag nach exaltacionis crucis 1504.

Euwere diener Iohannes Riemann,
Andre Grindelhart liberarii.

Aus Ann. IV, 33v.

153. *Hermann von Neuss med. dr. verträgt sich mit den bürgermeistern von Heidelberg in betreff der aufsicht über die aussätzigen in der stadt. 1508 aug. 27.*

Anno quo supra, xxvii. mensis augusti, in collegio artistarum comparuerunt coram me Iodoco Brechtel de Rorbach, rectore, et subscriptis ad subscriptam concordiam et conventionem faciendam michi condeputatis venerabilis et egregius vir magister Hermannus de Nussia, medicinarum doctor et ordinarius facultatis medicinae, ac Valentinus Rhyßhoffen et Valentinus Bock, burgemagistri huius opidi Heidelberg, ad concordandum et conveniendum de salario prestando medico pro examinibus suspectorum de lepra et fuit conventum cum doctore Hermanno, quod si ad instantiam seu petitionem consulatus Heidelbergensis futuris temporibus ipse doctor Hermannus examinaverit civem Heidelbergensem de lepra suspectum, qui sub scultheto et consulatu huius opidi existat, et cum eundem iudicaverit, quod extunc ipse consulatus huius opidi doctori Hermanno pro salario persolvat unum florenum et quartam eius partem rasori in examine presenti. Si vero huiusmodi civem sub scultheto et consulatu huius opidi existentem immundum iudicaverit aut aliquem alium examinaverit, qui privilegiatus sit atque scultheto et consulatui huius opidi minime subiectus, quod tunc poterit ab his recipere salarium pro examine iuxta antiquam et diu observatam consuetudinem. Acta sunt hec presentibus me Iodoco Brechtel rectore pro tunc et venerabilibus et egregiis dominis Nicolao Morsunger ex Euweßhem inferiori, Theodorico Lynck ex Monsungen, Adam Wernheri ex Themar, utriusque iuris doctoribus, ex parte supradicti domini doctoris Hermanni ad hoc deputatis, pro parte vero magistrorum civium presentes fuerunt validus Zeysolf de Adelßhem, prefectus huius opidi Heidelberg, Hanß Berghemer lantscriba.

Aus Ann. IV, 73v.

154. *Statut über die besichtigung der universitätshäuser durch den rektor. 1512 (märz—iuni).*

Ordinacio visitacionis domorum universitatis per rectorem pro tempore per iuramentum visitandarum.

Item voluit universitas, ut singulis annis intra quatuordecim dies post festum pasce rector pro tempore per iuramentum ad visitandas domos universitatis sit obligatus eo modo, ut infra.

Item in eadem visitacione sint presentes dominus rector pro tempore, ita et dominus decanus facultatis arcium una cum proximo post eundem decanum in consilio universitatis existenti, insuper pedellus ipse universitatis sit obstrictus cum duobus artificibus ad hoc deputatis.

Item quod artifices per iuramentum astringantur ad visitacionem domorum, ut sine dolo et fraude, que necessitas exigat sive in tecto parietibus limitibus stillicidiis atque latrina, fideliter conspiciant, conspecta aperiant nec potum in domo visitati capiant, ut sic omnis tollatur suspicio.

De salario dando duobus artificibus placuit, ut utrique singulis annis de fisco universitatis rector pro tempore aureum persolvat atque tempore visitacionis singulis quinque solidos Hallenses[1]) per diem sit obligatus, eciamsi ad horam dumtaxat eos visitare contingat.

Item tempus visitacionis a rectore per pedellum est ante biduum visitandis intimandum, ne per ignoranciam se excusare possint.

Item pedellus universitatis in visitacione assit, fideliter consignans per artifices et alios dictata eaque in librum universitatis conscribat, cui pro laboribus datur quarta pars floreni.

Item quod, si visitatus neglexerit aut parvipenderit atque anno revoluto non paruerit iussibus rectoris cum condeputatis, pene subiacebit per universitatem dictande, eciam salvo iure successoris, si eodem anno eundem decedere contigerit; qui autem parebit, omnis querela et actio pretextu conservande domus contra ipsum cessabit.

Item in eadem sessione conclusum est, quod visitentur edes subscripte, videlicet scole seu auditoria theologorum iuristarum ac medicine collegii doctorum ordinariorum, trium theologorum, domus ordinarii in decretalibus decreti, si quam habuerit domum a facultate iuris, domus ordinarii legentis in novis iuribus et ordinarii phisici ex opposito monasterii minorum et domus, quam nunc possidet dominus licenciatus Iohannes Linck.

Aus Ann. IV, 162—163. — 1) So.

155. *Rektor verbietet den aufenthalt bei der alten burg auf dem Gaisberg und den unfug beim baden am oberen mühlenwehr. 1513 iuni 5.*

Veridica relatione ad nos pervenit, quosdam ex nostris circa fossata et arcem illustrissimi principis nostri idque precipue circum antiquam arcem in Monte caprino sitam divagari, secantes ibidem frondes seu thyrsos, ubi ex statuto universitatis id attentare prohibentur. Preterea magna maturitate et serio conquestum est nobis, certos ex vobis in Neccaro ad supremum molendinum illustrissimi principis nostri lavari seu balneare, discurrentes ibidem in aggere ex lapidibus collecto et duabus sepibus circumsepto, vulgariter of dem werr, lapides deiiciendo, sepem utrinque frangendo et tumulum aque coequando, ut aqua versus molendinum ducta rotas molares minus movere seu vertere queat. Quare districte precipiendo mandamus, ne quispiam ex vobis de cetero circa predictam arcem vagari ac frondes secare vel circa molendinum prefatum balneare presumat, sub pena gravi secundum excessus quantitatem infligenda. Si autem aliquis vestrum hoc nostrum mandatum contempserit, suo periculo, si quod incurrit, stabit. Sub nostri rectoratus sigillo.

Aus Ann. IV, 179.

156. *Universität beschliesst zusätze zu den alten disciplinargesetzen. 1516 aug. 8.*

6. feria ante Laurencii facta convocatione universitatis per iuramentum ad concludendum in punctis reformationem scolarium concernentibus, conclusum est, quod tria statuta prius inter alia in libro statutorum signata[1]) essent amplianda et in fine aliorum statutorum pro maiori memorie impressione legenda et per rectorem pro tempore promulganda.

Primum ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus de die vel de nocte facie larvata aut alias in habitu indecenti», additum est «nec vestibus vir-

gatis et partitis aut caligis intercisis aut tunicis super humeros iniectis incedere presumat» etc.

Secundum ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus de die vel de nocte cum armis», additum est «patentibus aut aliis armis inhonestis puta globis vel cuiuscumque speciei missilibus incedat sub pena» etc.

Tertium ita est ampliatum. Cum dicat «Item quod nullus post decimam horam de nocte sine rationabili causa in publico foro aut plateis remanere seu divagari presumat sub pena duorum florenorum. Si quis autem, quod absit, post huiusmodi horam in vestitu laycali aut peregrino incesserit aut aliquem excessum perpetraverit, suo periculo, si quod incurrit, stabit», additum est «similiter qui in tumultu aut seditione ubilibet orta acclamationem sive adhortationem pacis a quocumque presenti factam non animadverterit utpote ceptu mox desistendo, suo periculo, etiam si crudelis more bestie tractetur, stabit. Qui vero paruerit, suo presentabitur iudici examinandus. Simile apud laycos ex serenissimi principis nostri edicto servabitur.»

Differebatur autem lectio statutorum usque ad diem Laurencii martiris, in quo comparebant dominus cancellarius Florencius de Feningen, miles auratus Hanß de Syckingen et lantscriba, quorum cancellarius me cessante a statutorum lectione etiam materna lingua eandem declaravit mentem.

Aus Ann. IV, 232. — [1]) 1441 ian. 14. s. o. nr. 99, 1.

157. *Ludwig V. kurfürst lässt durch den kanzler der vorbeschiedenen universität die bei ihr eingerissenen missbräuche vorhalten. 1518 mai 25.*

Min gnedigster her pfaltzgrave Ludwig churfurst etc. hab ir entschuldigung und anders, wie und welcher maßen si meister Micheln[1]) zur lectur codicis nominiret und gewelt hetten, gehort etc., die sin furstlich gnade vor iren werdt berugen lies etc., und s. f. g. inen nit wollen bergen, wie si dan der zit vernommen hetten, onnot zu erholen etc., das sinen gnaden nit liebers auch ergetzlichers het begegnen mogen, dan das die ding, so s. f. g. vorelteren geordent, loblich bedacht herlangt und gemacht, das selbig nit allein in wessen blieb, sunder auch bi sinen f. g. in wolfart und ufnemmen wuchs, wie sin f. g. alle weg, was der universitet derselbigen glieder zu ufnemmen und gutem fett dienen moge, zu furderen geneigt gewest etc., welches dan s. f. g. sinen gnaden und dero furstenthumb nit vor das cleinest kleinat geacht und unzwiffels gewest, sie solten derglich auch gethon und den breiß und das lob vor anderen behalten haben etc. So es aber s. f. g. im lichte besehe, so befunde s. f. g. anders. Und nemlich, so weren etwas irrung zvitracht widerwillen neid und haß under inen etc., das dan nit wenig zu einer zerruttung der universitet dienen wer etc. Und wil das s. f. g. am aller beschwerlichsten, das si sich in electionibus und andren gescheften der universitet partilich hielten und bewegen ließen etc., das die lecturen einsteils gestimmelt und in die gefell derselbigen kein insehens hetten, ließen die abgen etc. Die heußer, so der universitet zustunden, liessen sie verfallen, semmelten kein gelt etc., bauten nit etc., detten oder nemen auch kein gebürlich rechnung in der universitet oder in collegio etc., liessen die quotlibeta dur andre person geschehen, hielten die nit selbs, belonten die zu disputieren etc., underliessen auch die dispu-

taciones, also wan eine so geschehen, dar nach sechs nit etc., uberschritten die statuten und ordenung durch pfaltzgrave Friderich etc. gegeben, auch bi dem stule zu Rome mit grosser muhe arbeit und darlegen herlangt etc. Was zu der person und nit zu nutz der universitet reichen mocht, wurde herfur gezogen etc. Befulhe auch einer dem andern sein stim in unnotirftigen und nit geburlichen sachen wider alle billichkeit, also das einer zu ziten vier stim het etc. Mechten hinder s. f. g. new statuten und gesetze bei der weilen, weiter dan in ir macht were, nit allein der universitet, sonder auch seinen gnaden, dero furstenthumb und verwanten zu nachteil etc., verbunden die personen seinen furstlichen gnaden, dero underthanen und verwanten von irem furnemen oder handlung nichs zu sagen etc.

Und wie wole s. f. g. sollichs bißher mit ungedult hingelassen, ist doch s. f. g. alwegen der hofnung gewest, sie solten sollichs abgestellt haben etc. Dieweil aber das bißher nit bescheen wer, seiner gnaden hoffmeister und cantzler bevolhen, mit inen der lectur halb codicis zu reden, wie sie vernommen hetten etc. onnot zu erwiddern. Und wie wole sie der selbig rede etwas beschwerlich zu gemut gezogen, doch unbedacht desselbigen in abwesen s. f. g. zur wale gegrieffen etc. und wie zu inen geschickt und es weiter ergangen, hetten sie gut wissen, onnot zu erzelen etc., wellichs sein gnad sich zu inen als den hochgelerten und verstendigen gantz keins wegs versehen etc. Was sein gnad gefallens oder lust darus gehaben oder entpfahen mocht, kunten sie wole, wo sie under inen nit erstopt, ermessen etc. und wole gut ursach gehabt den ernst herin furzuwenden, aber underlossen etc. Wer seiner gnaden ernstlich meinung und bevelch, den neidt und haß under inen abzustellen etc., die newen statuten und constituciones, seinen gnaden gemeinen nutz und der universitet zuwidder ufgericht, abzuthun, die personen des eidts, damit sie verstrickt, nichts von iren handlungen oder dem sie ordiniren zu sagen, zu erledigen etc., selbs insehens haben, gut ordnung gesetze und wesen furnemen, die seinen gnaden, dem furstenthumb und der universitet, auch dero glieder zu nutz reichen mogen etc. So wol sein gnad, wie sie inen selbs nit helfen kunten, statlich darzu verordnen raten und helfen, damit die universitet bei iren herkommen und wesen bleiben mog etc. Wo das nit geschee, wurd seine gnade verursacht zu thun, wie pfaltzgroff Friderich gethon, als sein gnod schuldig und billich etc. Und dweil sie meister Micheln[1]) widder die constitutz nominirt und erwelt, der den gradum nit het, den zu gedachter lectur codicis nit kommen zu lossen, sonder dweil keiner in der universitet alhie mocht erwelt werden, in andere frembde universitet nach eim geschickten zu schicken, wolt sich s. f. g. zu inen, wie billich, versehen etc.

Aus Ann. IV, 252—253. Es folgen die aufzeichnungen über die weiteren verhandlungen in dieser sache. — [1]) Michael Weinmar von Lindenfels, vgl. bd. II zu 1518 mai 25.

158. *Artistenfakultät verbietet die verhandlung von unanständigkeiten in den quodlibetdisputationen. 1518 aug. 24.*

Decanus facultatis artium studii Heidelbergensis.

Districte precipiendo mandamus honorabilibus magistris baccalaureis atque reliquis eiusdem facultatis nostre alumnis, quatenus nullus eorum de cetero in

disputacione quodlibetica iam imminenti responsurus proponat vel in medium adducat, prout sepenumero superioribus annis proposite fuere, questiones minus principales, que et facetie aut sales appellari consuevere, turpes admodum lascivas atque impudentes, que suis illecebris religiosos et insontem iuventutem omnis venerei impetus ignaram aut quoscunque alios ad lasciviam vel inconcessam venerem quoque illicere aut provocare possint, sub gravissima pena per facultatem cuique transgressori infligenda. Datum anno millesimo quingentesimo decimo octavo, vicesima quarta augusti, nostri decanatus sub sigillo.

Aus Acta fac. art. III, 85.

159. *Eid der scholaren beim eintritte in ein contubernium. 1519 iuli 16.*

Puncta iuranda a scholaribus aliquod contubernium primum ingredientibus, per universitatem post multam regentium bursas efflagitationem legaliter atque autentice comprobata[1]).

Primo bona fide loco iuramenti promittetis, quod contra regentes huius contubernii nullatenus insurgere attentabitis, sed horum informationem et directionem pacienter audire velitis, in licitis et honestis eis semper obtemperando.

Secundo quod nullas conspirationes aut leges[2]) contra regentes huius contubernii aut in preiudicium universitatis vel personarum eiusdem, ut et rectori iurare habebitis, faciatis faciendisque nullatenus interesse velitis.

Tertio quod communitatem huius contubernii in suis utensilibus atque domum ipsam et habitationem vestram in structuris seris fenestris fornacibus et aliis non ledatis nec quovis alio modo gravetis, verum casu, quo de utensilibus seris fenestris aut aliis structuris quicquam leseritis corruperitis aut maliciose depravaveritis, quod tunc famulos, ad denunctiationem talium iuramento prestito obligatos, vel alium quemcunque scholarium vos regentibus denunctiantes nequaquam molestare nec verbis nec factis nec per vos nec per alium velitis nec presumatis, sed absque contradictione et vindicandi animo sic per vos lesa fracta aut depravata illico expensis vestris resartiatis.

Quarto quod non velitis discedere animo non redeundi absque favore ab aliquo regentium contubernii obtento, verum si discesseritis et quibusdam non satisfeceritis, videlicet magistris pro suis laboribus, preposito, terciano, quod super eodem debito ad vocationem regentium contubernii comparere per vos vel alium velitis et predictis satisfacere cum effectu, propriis quoque expensis.

[Complacitum est preterea, ut singulis quartariis anni preposito et terciano ab omnibus satisfiat prompta pecunia vel idoneo fideiussore et, quem moneat ordinarius regens aliquot ante septimanis, qui sacramento astrictus cum omnibus rationem faciat debitorum.][3])

Aus a) Ann. IV, 316, — b) Statuta bursae realium: cod. Heid. 358, 52b f. 11v. — [1] Die überschrift lautet in b: Statuta per universitatem decreta ad multam magistrorum petitionem omnibus discipulis contuberniorum iuranda. — [2]) So in a; ob legas = ligas? aut talia, b. — [3]) Complacitum — debitorum, nur in b.

160. *Artistenfakultät beschliesst, auf ihre kosten eine neue übersetzung des Aristoteles zu veranstalten. 1520 sept. 15.*

— — Preterea, illis omnibus expeditis, cum scitu et suggestione seniorum facultati decanus hunc in modum de studiorum emendatione et communi profectu non tam gymnasii nostri publici quam omnium bonarum literarum proposuit: «Audivistis saepe calumnias multorum in nostram universitatem et in sophismata nostra, sicut ipsi adpellant, viri clarissimi. Nunc, quia omnes universitates magna ex parte emendaverunt studia sua et adulescentes emendata sequuntur, vetera relinquunt et ob eam causam in tota Germania florent, ego omnes vos adhortor plurimum et admoneo, ut labanti reipublicae literariae et gymnasio succurratis et novam quandam Aristotelis tralationem[1]) profiteamini, et quia copia exemplariorum desit, transigatis cum chalchographo communibus impensis, ut numerum exemplariorum imprimat et regentes apud discipulos suos divendant et pecuniam facultati restituant. Illud michi cum per sese longe pulcherrimum videatur, tum etiam nobis longe utilissimum putari debet.» Et desuper decretum et conclusum fuit, ut celeberrimi spectatissimique viri Martinus Brechtell Rorbacensis, Theobaldus Abascantius Billicanus, Ioannes Brentius Willensis, Chilianus Gutman Weygerßhaymensis et Nicolaus Mayr de Gera Argyropoli tralationem[1]) exeuterent eamque curarent senatui facultatis revisendam.

Aus Acta fac. art. III, 95v. — [1]) So.

161. *Ludwig V. kurfürst will ungewöhnlich zahlreiche und ungesetzliche promotionen in der iuristenfakultät verhindern. Worms 1521 april 27.*

Von gots gnaden Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, ertzdruchsses und churfurst etc. Unsern grus zuvor. Wurdigen und ersamen lieben getreuwen, wir werden bericht, wie der iuristen facultet in ubung und willens sein sollen, biß nechst montags ein groß summa, dergleichen vor zu Heidelberg nie mher gehört, doctores zu promoviren, under denen etlich, die noch viel wenigern dan dis stands ires alters und lere halben wurdig seien, auch widder constitution statuten und altern herkomen unser voraltern leblicher dechtnis und der universitet gebrauch, allein zu anzeige eines geittigen eigen genuß, der dan die ere ruhm und preiß der universitet in dem gesucht werden sol, alles nit allein uch und gantzer universitet, sonder auch uns und unsern furfaren, die selbig universitet mit iren sweren darleien muhe und arbeit gestiftet und ufgericht haben, auch dem gantzen furstenthumb zu merglicher schmehe nachredt verachtung und schmelerung reichende. Auch uns als patron und hanthabern derselbigen unser universiteten, so bißher vor andern universiteten in gutem lob erschollen und erwachssen, geburn wil, auch wole an und zustet, so viel moglichen bei dem zu erhalten und insehens zu thun geburt, so haben wir uch sollichs nit unangezeit mogen lassen, mit gnediger beger und ernstlichem gesinnen, ir wollent der pillichkeit insehens thun, die do zu solchem standt alters lere underweisung und andere notturft vermoge der gedachten unserer voraltern loblicher dechtnis und der universiteten statuten und ordnung gemeß nit geschickt weren (wie wol wir iemands, der zu sollichem duglichen, ungern verhindern wolten), nit promovirn noch zulassen,

sonder uch der gedachten statuten und ordenungen gemeß halten. Dan wo das nit beschee, als wir uns ie auß erzelten ursachen nit versehen, wurden wir verursacht, das hoher zu hertzen zu faßen gegen der facultät oder den personen, so sollich dinge uben, zu straffen handeln und furzunemen, das unser mißfall gespurt werden sol, wellichs wir sunst uch allen gliddern der universitet zu gnaden lieber underlassen und euwer gnedigster furst patron und schirmher sein wollen. Datum Wormbs uf samstag nach Iubilate, anno etc. xxi.

Den wirdigen und ersamen unsern lieben getruwen rector und universitet zu Heidelberg.

Aus Ann. IV, 360v. — Unten von anderer hand: «Hic fuerunt promoti sedecim in iurium doctores, altera post dominicam Cantate anno iam supra, et tres in licenciatos».

162. *Iakob Sturm äussert sich auf wunsch des Pfälzischen kanzlers Florentius von Venningen über die reform des Heidelberger studiums in den artes und der theologie. Strassburg 1522 iuli 22.*

Salutem et commendationem. Magnifice domini cancellarie. Literas dignitatis tuae Iacobus Spiegel, cui eas tradideras, ex Spiris ad me misit ipseque elapsis aliquot posthac diebus ad nos rediens retulit, quae abs te acceperat, adiecisse scilicet principem animum gymnasii in meliorem statum restituendi, rem sanè ut principe dignam, ita et honorificam totique Germaniae, imo ipsi orbi Christiano pernecessariam, ut ubique locorum, quibus publica habentur studia, idem fiat. Atque utinam ego ea essem ingenii dexteritate, eo iudicio, ut id, quod a me principis nomine petit dignitas tua, praestare possem. Nihil esset, quo distinerer, quin toto studio summaque diligentia anniterer, quo et tibi et principi in tam honestissimo negotio morem gererem. Ut vero de ingenio meo, quod natura perquam exiguum mihi contigit, sileam, quam parum in hoc negotio possem, vel ex hoc coniicies, quod per aliquos iam annos, posthabitis melioribus studiis, totus involutus principis mei Henrici negotiis nihil minus curaverim, quam pervestigare, quo ordine aut qua via Heidelbergenses gymnasiarchae auditores suos instituerent, neque hodie mihi constet, si qua in re praepostere aut minus recte illic praecipiatur, ita ut plane impudens essem, si quid de studio reformando indicarem, inscius ac expers omnino, quo in statu ea studia sint. Et quamvis ante annos xviii., aetatis annum agens xii., illic in grammaticis et logicis institutus sim, ea tamen partim memoria exciderunt, partim in meliorem statum interim venire potuerunt. Quod si eo adhuc, quo tum temporis, ordine res agitur, nihil est, quod minus probem, quam pessimum hunc instituendi morem, qui tum vulgatissimus ac receptus erat, ita malus tamen, ut ad perdenda ingenia ac male locandas bonas horas dedita opera excogitatus videri poterat. Quippe legebantur tum Aristotelis libri, quos de auditu physica ac reliquis eloquentissimus philosophus conscripsit, ita tamen per infaustissimum interpretem Graece ac Latine iuxta indoctum, ut neque is, qui legerat, neque aliquis auditorum intelligeret, magno et pecuniarum et temporis et ingeniorum dispendio, nullo auditorum fructu; quod nihil hic aliud quaerebatur, quam ut numerato aere quis testimonium acciperet a praelectore se audivisse seu, ut ipsi tum vocabant, complevisse hos Aristotelis

libros. Hunc igitur, si adhuc durat, morem ante omnia abolendum censeo ac loco istarum lectionum constituendos, qui in grammaticis primum rudimenta eiusdem artis ex optimo quoque autore, quorum iam beneficio artis excussa est magna copia, tyrunculis tradant, deinde quoque praeceptiones rhetoricas ac reliqua, quae ad bene ac expedite dicendum conferunt, addant; alios quoque, qui in logicis ac dialecticis idem faciant, non Tantaretos, Unisores, Beredanos ac id genus sophisticas feces perlegentes, sed vel Trapesuntium vel Rudolphum Agricolam (cuius cineres Heidelbergae apud minoritas fratres servantur) aut alium ex rhetoricis, inter quos laudari audio Caesarem quendam Iulianum, qui initia logicae elegantius quam barbaricus ille Hispanus tradidit. Si quis addendum Aristotelem putaverit, non displicet, dummodo ex tralatione Argyropoli vel Aretini id fiat, non ex illa quam veterem vocant, ineptissime balbutiente interprete. In physicis ac moralibus meo iudicio non parum conducent paraphrases, quas Iacobus Faber Stapulensis edidit. Ante omnia maxime necessarium puto, ut et constituatur, qui in mathematicis erudiat; nam qui se septem artium magistros profitentur, vix tamen una aut altera instituti reliquorum omnino rudes et expertes sunt, digni, qui ab omnibus rideantur, artes nihilominus profitentes, quarum ne prima rudimenta gustarunt. Sit quoque, qui stipendio publico quotidie bonum aliquem autorem vel oratorem vel poëtam auctoribus praelegat. Is Latine ac Graece doctus sit, qui et auditoribus rudimenta Graecae linguae tradere possit.

In re theologica, quamvis nullam Heidelbergae lectionem audiverim, vereor tamen illic quoque quemadmodum in reliquis Germanicis universitatibus fieri. Vidi nihil aliud doceri praeter scholasticos illos, quos vocant doctores, qui postquam iam omnes bonae literae incursionibus Gothorum [et] Vandalorum perierant, per aliquot iam annos scripserunt, quique neglecto veteri ac novo instrumento, nihil in pretio habuerunt, quam unum magistrum sententiarum, curiosas multas et nihil ad pietatem Christianam facientes quaestiones moventes. Isti ut in totum repudientur nolumus: reiiciantur tamen ea studia in fratres minores et praedicatores, qui suum Thomam ac Scotum legant liberis, qui ea audire voluerint, auditoribus. Constituantur autem docti duo theologi, quorum unus prophetias veteris legis ac psalterium ipsum, alter novum testamentum atque maxime Paulinas epistolas plenas illas divino spiritu quotidie legat, adducens ad id optimum quemque ex veteribus illis theologis Graecis ac Latinis, Origenem, Basilium, Nazianzenum, Chrysostomum, Hieronymum, Hilarium, Augustinum et caeteros.

De medicis ac iureconsultis nihil est, quod annotem, utriusque artis indoctus, ad dominationem tuam praesertim scribens, qui in una omnium doctorum totius Germaniae consensu ita excellas, ut parem vix habeas, in altera quoque multis praeferendus, qui non parum temporis eidem impenderunt ediscende.

Ex his, clarissime domine cancellarie, satis intelliget dominatio tua, quam parum aptus sim, quo vel tibi vel principi aliquid in reformando studio opis afferam, et tarditate ingenii et ignorantia earum rerum, quae modo Heidelbergae praecipiantur, remorante. Itaque parces tu ruditati huic meae, qui cum nihil adiumenti afferre possem, cartam tamen his nugis meis, quae currente calamo exciderunt, impleverim, malens inscitiam meam tibi prodere quam omnino nihil respondere.

Caeterum scripsi nuper, cum Caesareas mitterem, me proxime scripturum expensas ea de causa habitas. Licet igitur hic literae in cancellaria taxatae non

sint, expensae tamen et munera ita . . . ., ut quolibet ex ordinariis . . . . septum florenis aureis constet. Illam pecuniam curabit dominatio tua ad me oportuno habito nuncioperferri. Et si quid est, in quo dominationi tuae obsequi potuero, ero paratus. His valeat dominatio tua, cui me commendo. Ex Argentorato ipsa die divae Magdalenae an. m.d.xxii.

D. t. obsequentissimus Iacobus Sturm.

Aus dem sehr schlechten drucke bei (Nebel und Mieg) Monumenta pietatis et literaria virorum in re publica et literaria illustrium. Pars I (Francof. ad Moenum 1702. 4°), p. 276 — mit verbesserung der offenbarsten druckfehler.

163. *Iakob Wimpfeling richtet an den kurfürstlichen kanzler dr. Florentius von Venningen eine kritik der bisherigen akademischen lehrmethode und vorschläge zu ihrer besserung (1522).*

Ad dominum Florencium de Veningen legum doctorem, cancellarium illustrissimi ducis Ludo[vici] co[mitis] pa[latini, Ia. Wim.

Defectum gymnasiorum, corruptelam iuvenum et irreparabilem iacturam temporis esse puto, quod in tradenda grammatica post textum Donati et genera nominum ab illo omissa inculcantur argumenta dubia, questiones et huiuscemodi pallee, pro quibus expediret legi libellum d. Erasmi de constructione[1]) et eiusdem copiam[2]). Scripsi olim Isidoneum de fecibus et quisquiliis illis abrogandis.

Utinam essent, qui in reformando dialectice et relique philosophie studio modum prescriberent. Dialectica R. Agricole nimium subtilis est[3]). Pro tironibus aut excerpta de Aristotele vel Petro Hispano plus forte prodessent. Similiter margarita philosophica Gregorii Carthusiensis et dialectica Philippi Melanctonis et Iacobi Fabri. Quid enim opus est tempus terere et ingenia corrumpere cum conversione per contrapositionem, cum equipollenciis modalium et valentia[4]) reali aliisque obscuritatibus predicabilium et predicamentorum?

Pro libris phisicorum, quos absque omni fructu audiunt ephebi, utilius foret legi officia Ciceronis, Valerium Maximum aut Tusculanas Q. Tullii[5]); pro libris de generacione eligerem exameron Ambrosii. Librum de anima Aristotelis non improbo et utile foret librum quoque de animalibus legi.

Quo ad doctrinam iuris multi doctissimi sepe detestati sunt istam pronunciacionem ad pennas. Quid enim legere possunt, quod non sit impressum in spacio centum annorum? Isto modo legendi hactenus observato neque decretales neque digesta finiri possent. Audivi quondam in alio gymnasio causa solacii quendam in iure presertim canonico exercitatissimum, qui hora cum dimidia interpretabatur quattuor aut quinque decretales his verbis «papa fuit consultus in hoc casu et sic respondit». Et idem lector elegit duas aut tres glosas, quas breviter absolvebat.

Quantum ad theologos (quos utinam moveant opuscula, que vobis, domine cancellarie, misi) non puto, quod se credant doctiores Origene, Ambrosio, Crisostomo, Nazianzeno, Augustino, Gersone, imo ipso Thoma, cuius prologum relegant in primam eius partem, licet sibi ipsi dissimilis et sui ipsius statim oblitus questiones afferat; quibus fides nostra carere potest. Quid enim ad dei honorem, animarum salutem et ad profectum reipublice Christiane conducit verbosa dispu-

tacio de distinctionibus nocionibus et relacionibus in divinis, de quidditatibus essenciis et ceteris infinitis, que stulte ventilantur in materia primi[6]) sententiarum? Illis enim certaminibus scholasticis neque Iudei neque Thurce convertentur ad fidem Christianam neque Christiani reddentur devotiores. Theologos nostros moveat Gerson in quarta parte, alphabeto xviii. Querant in inventario plura de hoc circa nomen theologia. Moveat eos Guilhelmus Parisiensis in divina rhetorica c. xlviii., Ioannes Franciscus Picus in libro de humana et divina sapientia. Moveat eos, quod discipuli et auditores eorum vix hactenus idonei reperti sunt ad officium concionatorum, de quo dolui et alii boni viri propterea gymnasium nostrum despexerunt. Non audent nostri profiteri Augustinum de doctrina Christiana, in enchiridion, de fide ad Petrum, de diffinicionibus orthodoxe fidei et demum de civitate dei. Et iuniores in aliis gymnasiis, filiabus nostre universitatis, audent istos libros publice profiteri, imo et opera Dionysii. Non desunt nostris ingenia, si modo opera adesset. Quodsi legerent istos priscos, redderentur apciores ad orandum coram cardinalibus et episcopis, si res posceret, ne male audirent, sicut olim magne fame theologus, qui nomine universitatis excipiebat quendam cardinalem. Is verba summatim repeciit ad omnia respondens et subiungens: «Vadatis et discatis melius». Nescio, si stilus an argumentum (fecerat enim mentionem de futuro concilio) paternitati sue displicuerit. Addo, quod per neglectum biblie et veterum doctorum sepe erratum fuit in allegacionibus. Magne fame theologus non potuit legere hec evangelica verba «Me oportet minui, illum autem crescere». Et diu intra submurmurans tandem me cubito pupugit sciscitans: «Quomodo legitur hoc verbum?» Puta minui. Egregius doctor theologie alius palam in scholis legebat torno pro torvo. Alius in cancellis citabat primam Alexandri partem inquiens «Alexander hat es wol betracht, do er sprach: Non sic formantur, es göt nit also zu». Dum indignus universitatis rector essem[7]), impositum fuit mihi onus loquendi pio principi Philippo et offerendi supplicacionem, adiunctusque mihi fuit professor theologie. Brevi sermone meo prehabito ad principem, cum eius clemenciam adire vellem in ipsa cancellaria et supplicacionem in manus offerre, clamabat professor ille ad me: «Osculate prius litteras». Attonitus fui et erubui, sciens principem Philippum ineptiam illam intellexisse.

Ex his brevissimis forte utrumque[8]) sumi potest: directiuncula resecandi superflua in tradenda grammatica et philosophia, imo et utroque iure, quamvis non debuerim falcem mittere in messem alienam. Si theologi resistent, viderint, ne deum offendant, ne gymnasio, imo et principatui et ipsi[9]) illustrissimo maculam inurant, cum aliarum universitatum iuniores theologi in corona doctissimorum eleganter loqui et conciones facere videantur, ipsi autem apud suum versorem et copulata[10]) marcescunt, similes Coloniensibus, qui feces istas et quisquilias seminarunt, impotentes ad vere iudicandum. Perit enim omne iudicium, quotiens res transierit in affectum.

Aus einer dem h. pastor Mönckeberg in Hamburg gehörigen, briefe etc. von und an Wimpfeling enthaltenden handschrift, sec. xvi. init. — [1]) Ist die schrift «De ratione studii et instituendi pueros commentarii» gemeint? — [2]) «De duplici rerum ac verborum copia». — [3]) Agricola «De inventione dialectica». — [4]) vlā, c. — [5]) Tusculane Q. Tullii, c. — [6]) scl. libri. — [7]) 1481 dec. 20. — 1482 iuni 22. — [8]) Die zweite folgerung fehlt indessen. — [9]) ipso, c. — [10]) So.

164. *Iakob Spiegel macht dem dr. Florentius von Venningen vorschläge zur reform des Heidelberger studiums (1522).*

Doctori Florentio de Venningen legum professori illustrissimi domini ducis Ludovici comitis palatini Rheni Iacobus Spiegel legum doctor. Salutem.

Studii Heidelbergensis reformacio a theologis incipienda est, quam tamen omnium maxime oppugnabunt. Pro tribus lecturis, que intervallo hactenus habite sunt, duo pericia linguarum prestantes theologi in posterum quottidie lecturi recipiantur: alter profiteatur Mosem vel prophetam, alter evangelistam vel Paulum; scripturam scriptura interpretaturi ad morem veterum cum Grecorum tum Latinorum auctorum, resectis magistrorum Parisiensium opinionibus. Cum scholastici theologi prestare id nequeant, quia nihil aliud a teneris annis quam sophismata ac aliquot e metaphisicis enunciata didicerint, contempta prorsus necessaria linguarum cognicione, querendi sunt, qui theologie abdita e scripturis depromant.

Ne princeps tamen videatur quantumvis male receptum illud scholasticum docendi genus preceps exigere, statuat cum fratribus utriusque ordinis, ut illi Thomam, hi Scotum legant, dum priores lecture habeantur antesignane. Atque ita sacrarum literarum auditor uno tres lectiones die audire poterit, quas antea per octodem non nisi raro audire dabatur. Iohannes Oecolampadius, cuius nomen magnum est apud vere doctos et probos viros, cuius doctrinam monstrant libri aliquot e sacris Grecorum autorum libris versi Latine, veteris testamenti lecture preesse potest; alteri Paulus Phrygio, qui ad neothericos utriusque lingue eciam coniungit noticiam. Agit is nunc parochum Sletstadiensem. Uterque huius iudicii mei est ignarus. Si illust. princeps eiusmodi viros rei theologice tradende prefecerit, Heidelbergam brevi scholasticorum copia faciet abundare.

Philosophie studium, quod a theologastris artisticum dictum atque ab eisdem adeo infectum est, ut hac tempestate ingeniosi adolescentes non aliud studium eque fugiant, compendio quodam pureque tradendum est. Neque in singulis collegiis tot opus est amplius professoribus, qui nunc usque scholasticorum sumptibus sustentati sunt, cum duo id queant commodius prestare, principis emolumento alendi, quorum hic dialecticam, ille philosophiam naturalem doceat. Grammaticos enim iam esse oportet et rudimenta quoque dialectice hausisse vel e scholis trivialibus vel e pedagogiis studiorum generalium, qui ad gradus baccalaureatus vel magisterii liberalium disciplinarum adspirant. Facile autem assencior his, qui censent, adolescentes non esse gravandos audiendis prelectionibus ethicorum et politicorum Aristotelicorum, quod sine preceptore facile queant intelligi ab eis, qui poetice, oratorie et historice cognicioni operam impendere, quas nisi quis premiserit, ad quamcumque aliam disciplinam prorsus ineptus erit. Oportet tamen adesse quadruvii cognicionem et numerorum, cum ridicula sit res, clarum dici quempiam et insignem titulo septem arcium liberalium et hunc ipsum quadruvii principia non degustasse. Scio ego, quantum fame Viennensi studio pepererit duarum lecturarum in mathematica a Maximiliano institucio.

Ante omnia querendi sunt, qui profiteantur linguas, Grecam inprimis, quod illa omni conveniat doctrine; Hebraicam deinde, quia mire sacrarum litterarum cognicioni subserviat. Neque negligendus est, qui publice vel oratorem vel historicum vel geographum profiteatur Latinum. Et Grecam et Latinam lecturam unus obire potest. Nicolaus Gerbelius doctor, qui nunc Argentine agit, meo

iudicio conducendus esset. Vir est multe erudicionis, inculpate vite et magni nominis apud exteros. Greca lectio matutina, Latina vespertina statuatur.

Iuris civilis lecture tres sunt necessarie. Prima iureconsultorum, secunda Iustiniani codicis, tertia institucionum, que adolescentibus tradende sunt absque ambagibus et ostentacione, quam Italici doctores magis curarunt quam fructum auditorum. In pontificio iure due sufficiunt lecture, decretalium et novorum iurium, quoniam non nisi forenses tituli et materie doceri solent.

Ebendorther. Das stück ist nicht von Wimpfelings hand, aber Spiegel war Wimpfelings neffe.

165. *Rektor verpflichtet die angehörigen der universität auf die für die abwesenheit des kurfürsten und die dauer des krieges (der Sickingenschen fehde) getroffenen bestimmungen. (1523 iuni 16.— iuli 8.)*

Wirdigen hochgelerten andechtigen ersamen gunstigen hern und gut freundt und ir andere verwanten diser unser universitet. Demnach der durchleuchtigst hochgeborn furst und her, her Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Beiern, des heiligen Romischen reichs ertzdruchses und churfurst etc., unser gnedigster her, sampt andern churfursten und fursten zu handhabung keiserlicher maiestat und des heiligen reichs ufgerichten landtfriden, auch zu beschirmung seiner churfurstlichen gnaden landt und leudt ein zugk widder die fridbrecher und seiner churf. gn. abgesagte veinde, dieselbigen der gebur nach zu straffen, furgenommen und aber in solichen zeiten die notturft erfordert, das alle stet flecken und ort dises furstenthumbs vor betrug behendigkeit und listigkeit der feinde mit grossem ernst und fleis, besonder in abwesen unsers gnedigsten hern, verwaret sien, deßhalb haben sein ch. gn. vor seiner ch. gn. abreiten iren ch. gn. statheltern und rethen befolhen, uns rector und universitet gnediglich zu ermanen, allen unsern gliddern verwanten und underthanen nachfolgende puncten zu eröffnen und vestiglich zu halten gebieten.

Erstlich dweil die recht und alle billicheit erfordern, das dieihenen, so in einem furstenthumb herschaft oder stat wonen, dieselbig oberkeit fur schaden und nachteil warnen, iren nutze und frommen furdern, sich gegen den inwonern aller freuntschaft und gutter nachburschaft beflissen und halten, in nötten ein beistant thun, so wollen und gebieten wir, uß ietz angezeigten unsers gnedigsten hern befelhe, euch allen und ieden unser und der universitet verwanten und zugehörigen, in was stands oder wesens die sien, bei pflichten und eiden, damit ir uns und der universitet verbunden seint, das ir alle sampt und sonder unsern gnedigsten hern, seiner ch. gn. furstenthumb, dise stat Heidelberg, auch ander seiner ch. gn. land und leut mit trewen meinen, iren nutze und frommen furdern, vor schaden und nachteil, so eim ieden kunt und wissen sein wurde, mit allem muglichen fleisse und ernst warnen und verhutten und, so diser stat und dem schlos (das got verhutte und wir nit hoffen) hilf rettung und beistands not sein wurde, das ein ieder uf geheisse und anweisung der oberkeit dieselbigen trewlich wol helfen beschirmen und handhaben.

Zum andern, wa es sich begebe (da got fur sei), das man eins brands oder fewers halb stirmen wurt, das euwer ieder in seiner hußwonung oder burse bis

uf rectors oder seines stathelters, so ieder zeit sein werden, weitern befelhe bleiben, und so alßdan einer oder mehr uß den bursen oder andern wonungen durch ein rector bescheiden wurden, dem fewer zuzulaufen und mit wasser und anderm leschung und rettung zu thun, das ein ieder, alßbald im solichs durch ein regenten oder pedellen angesagt, on verzugk mit allem fleisse und ernst demselbigen bescheit geleben und nachkommen wol, doch mit der bescheidenheit, wa in eins studenten herberg und behausung oder in seins nachparn huse ein fewer ußging, das derselbig alßbald wol helfen leschen und rettung thun. Es sollen auch beide pedellen zu zeiten eins brandts oder sturmbs alßbald zu dem rector sich verfugen uf inen zu warten, wa ein rector durch die oberkeit ferner angesucht wurde, sein des rectors bescheit zu erwarten.

Zum dritten, das keiner diser universitet underthan bi gethanem eide brief hinweg schicke, die von gegenwurtigen kriegshendeln meldung thuen, wie oder mit welcher gestalt dis kriegs ordnung angeschickt, gehandelt, furgenommen, volbracht were oder solt werden, dergleichen brief on wissen eins rectors nit annemmen, sonder wa einem soliche brief uberantwort, das dem rector oder seinem gewalthaber alßbald solichs angezeigt werdt; das auch von euwer keinem frembde unbekante gest ufgenommen oder enthalten werden, in was masse solich herkomen, es wer under der gestalt der geistlichen munch priester weiber kremer betler oder ander, in was weise oder betrug diß gescheen, mancherlei unrats, so heruß entspringen möcht, zu verhutten.

Zum vierden wollen und gebieten wir bei obgenanter pene allen denen, so sich in mitler zeit vor endung diser vehde hinweg thetten, das keiner vor ußgang dises kriegs und unfridends von gelegenheit diser stat, des schlos, des landts oder orter der Pfaltz, auch einicherlei rustung anschickung gelegenheit oder furnemmung ichts melden oder anzeigen wöl.

Zum funften, das keiner on redliche ursache oder verdechtlicher weise nachts nach der weinglocken uf der gassen gee, das auch keiner bei tag oder nacht gee an die verdechtliche ort, die gelegenheit diser stat, des schlos, des beschlossen porten, in die pflecke, zu den thurnen und dergleichen verdechtliche orter ußzuspechten, auch nit uf die zinnen diser stat [gee], on befelhe der oberkeit.

Dises seint die furgelesen puncten und artickel, die wir euch allen und einem ietweddern in sonderheit gepieten, trewlich zu halten, bei pflichten und eiden, damit er uns und der universitet verbunden, auch bei hoher straffe und pene nach gelegenheit der uberfarunge einem ietweddern, so gemelt gebot und verbot uberdret, ufzulegen.

Aus Ann. V, 41v.

166. *Die regenten der bursen bitten um besserung ihres salars und um berufung eines lehrers der Griechischen sprache. (1524 ian. 3.)*

Maior profecto nos contuberniorum regentes cepit spes fortune[1]) melioris atque florentioris reipublice nostre, quam unquam hactenus, clarissime domine rector ceterique universitatis senatores consilio et integritate prestantissimi, quando quidem oportunior instaurande reipublice nostre occasio oblata atque adeo ad foelicitatem fenestra, ut aiunt, adperta esse videatur. Illustrissimi enim principis nostri benigna

clemencia factum esse putamus, ut ab uno capite uniusque hominis consilio futura studii nostri instauratio in multorum capita et consilio et prudencia singulari predita reciderit. Hinc est, quod nos, veluti membra iampridem misere adfecta adflictave, a capitibus vestris pristinum vigorem petamus expectemusque, ne quod maxime timendum est omnibus, in universitatis nostre corpore futurum sit[2]) reliqui aut nichil aut parum, si minus, quam deceat, a suis capitibus curentur membra. Hec vero sunt, que modo suplices vestris capitibus expendenda deliberandaque proponimus, obsecrantes, cum primis[3]) corporis vestri membra nos esse putetis ea, que cura labore ministerio, perinde atque manus et pedes, studeamus corpus universitatis quam potest fieri integrum, *absolutis fient salvum. Iam vero ut membra ali pascique pro necessitate cupimus, quemadmodum principis illustrissimi clemencia nobis prospexisse videtur in nupero declaracionis reformacionis libello. Ibi enim cautum esse adparet, ne qua fiat querela, regencium laboribus esse succurrendum idque eo pacto, ut e discipulis annuos aureos duos habeant sique minus hoc fuerit, universitas aliquid addat. Hoc vero «aliquid» nostra opinione (meliore tamen salva) videtur illustrissimi principis cancellarius declarasse in priore reformacione, quando statuit, ut e fisco regentibus darentur aurei uni xxiiii., alteri xx., dein accederet eis aliquid ex discipulorum pecunia. Hec ut sic esse credamus[4]), inde ad fidem adducimur, quod videatur cancellarius aut nihil aut parum prioris reformacionis in oblata sua declaracione immutasse, neque vero credimus, dignitates vestras tantum duobus illis suprascriptis aureis velle regencium necessitatibus subvenire, cum id hactenus annuis quinque anteis (e pastu debitis) fieri vix potuerit, quod si minus hoc «aliquid addendum» interpretatum fuerit, quam prior reformacio expresserit, actum esse de contuberniis sencietur. Interim tamen temere nichil egisse volumus, sed vestre prudencie exactius hec trutinanda offerimus. Nunc de re domestica (potissima reformacionis parte) dignitates vestre ut deliberent, obnixius precamur, fiatque tandem, ut nos importabili preposicione et tercionatus[5]) onere liberemur, quod tum fore speramus, si certa quedam solvendi racio prescripta fuerit, ut hac illiciantur ad preposituræ officium futuri oeconomi, cuius rei facilis est spes, [dum]modo aliarum universitatum exemplo generali edicto caveatur de certa solucione. Quod si id fieret, paulo propensiores nobis pistores et laneos haberemus essentque futuri alacriores promcioresque discipuli ad hoc subeundum, si, quod postremum nunc dignitatibus vestris consultandum proponimus, reipublice expediretur[6]). Nempe si cura esset vobis de advocando Greco aliquo; ad huius enim lingue studium ferme totus orbis tendit adspiratque. Hec sunt, que pro nostro in rempublicam nostram [officio] tibi prudentissime universitati tamquam capiti nostro exactius perpendenda offerrimus, ea spe proque animi confidencia, ut post tot tandem morbos tantasque egritudines membra ferme ad extremam tabem redacta vigorem et incolumem vivacitatem senciamus, perinde atque olim Rhomana respublica suum experta est Menenium Agrippam[7]) desolata deploratissimaque membra suis capitibus iungentem. Quid? in vero fidimus[8]) tuo presidio, universitas doctissima, quum ferme omnia in tua sint nunc posita manu a tuoque capite omnis reipublice nostre salus pendeat, tuo consilio tuaque singulari prudencia preter principis nostri cancellarium, virum optimum, et ipsa benigna principis clemencia uti fruique velit. Macte strenua virtute, vindica tandem illustrissimum principem nostrum totumque Pala-

tinatum ab ea ignavia, quam exteri impingunt parum candide, quasi pollicitis tantum palatinus princeps et domi et foris distribuere[9]) soleat multa, foris que per risum sparguntur de reformacione Heidelbergensi. Senciant tandem illi tuo patrocinio et studio huic tragedie extremum colophonem impositum. Hec ardencius nomine quoque omnium studiosorum petimus a te universitate, ancora et asilo nostro tutissimo. Tui imprecamur a deo optimo maximo piam et gnavam in ea re prudenciam singularemque industriam.

Dignitatum vestrarum studiosissimi clientes
omnium contuberniorum regentes.

Aus ganz corrupter abschrift eines unwissenden in Ann. V, 47v. — [1]) future, c. — [2]) saltu, c. — [3]) So. — [4]) tradamus, c. — [5]) Amt des tercianus, einsammlers der beiträge. — [6]) expedentur, c. — [7]) Arigippam, c. — [8]) Quid in vero, fideremur, c. — [9]) romi et f. diterstere, c.

167. *Simon Gryneus erklärt sich bereit, zur Griechischen lectur auch die im Lateinischen zu übernehmen. (1526 iuni 20.)*

Domino rectori et universitati, viris egregiis, salutem. Utinam que mihi a vobis oblata est conditio, patres venerandi, tam facilis sit et expedita quam et honesta; sane multis michi nominibus gratulari possem. Verum enimvero, cum nulla alia sit difficilior, sanctior, gravior, impudens fuero, si eam temere arripiam. Proinde, vestro consilio stetque cadatque totum hoc negotium, nichil hic ego michi permittam. Si ita vobis videtur, patres, posse me in utraque lingua prefici iuventuti, aggrediar aliquantisper vestro consilio pro viribus meis obtemperare gratificarique id, quod me propemodum cogit mea necessitas et eris alieni magnitudo, tum res etiam ipsa. Credo enim, Germaniam nostram in paucissimis adhuc exigere plenam meamque eruditionem, et ego michi ipsi non paulo plus in Latinis quam Grecis litteris perlegendis persuadeo prestare posse. Qua in re vestre liberalitatis erit, quando necesse est, omnia plane mea studia in graciam iuventutis impendi, labores ipsos aequo iudicio aestimare. Neque est, cur michi in legendis Latinis litteris prescribatur, quos potissimum legam; non legam enim mea sponte, nisi optimum quemque. Valete et rem diligenter expendite; sunt sane non pauci apud vestrum gymnasium, quorum opera in utraque lingua uti potestis, ut[1]) non omnino necesse sit, si quid in me est frugis bone, laboribus id totum obruere.

Symon Gryneus.

Aus Ann. V, 140. — [1]) et, cod.

168. *Eid der «superattendentes» der bursen, festgestellt 1527 oct. 8.*

Iurabitis, quod diligenter velitis contubernium vobis commissum ad minus in mense semel visitare ac huius regentes attendere simul atque de scolasticorum diligentia vita et moribus scrutinium facere, pro iuventute inibi, que sunt accommodata, disponere et cum scitu universitatis eadem ordinare, quantum maiori fructu poteritis.

Item quod sitis de consilio universitatis.

Item quod audiatis a regente vel regentibus bursas calculum super beanalibus, in quem usum pervenerint.

Similiter, si contingat vacare regenciam in contubernio vobis commisso, velitis cum fautoribus eiusdem contubernii magis idoneum veraci iudicio vestro eligere ex duobus aut tribus magistris antea a corregentibus nominatum vel nominatos; deinde senatui universitatis presentari ad approbandum talem curabitis.

Aus Ann. V, 187v.

169. *Universität bestimmt, wer zu den promotionen und den üblichen schmäusen einzuladen ist. 1528.*

Quomodo in futurum observari debeat cum invitandis hominibus ad actus solennes et quis modus habendus, ne illi, qui promoventur, nimiis expensis graventur.

Decrevit universitas ad doctoratum vocandos et rogandos esse sequentes personas: Inprimis principem nostrum illustrissimum, magistrum curie maiorem cum marscalco, prefectum, scultetum, landtscribam. Item invitetur tota cancellaria, totus consulatus huius oppidi, omnes doctores licenciati et magistri. Ad prandium et singulis sua munera more antiquo prestentur, ad cenam autem omnes doctores licenciati et baccalaurei de facultate promoti accersiri debent.

Ad licenciam vero vocari debent omnes doctores, totus consulatus, prefectus, scultetus, lantscriba, licenciati omnes omnium facultatum cum magistris omnibus, sed ad cenam nemo vocandus est, quia prandium, quod datur a licenciatis, datur loco refectionis, que olim dabatur faecatum et vinum Malfa[se]ticum etc. exhibendo, quod ab usu recessit.

In baccalaureatu superiorum facultatum invitentur omnes doctores et licenciati et magistri scholares eiusdem facultatis; ad cenam doctores facultatis, de qua est promotus.

Ad magisterium in artibus vocari debent omnes doctores, omnes licenciati ac magistri cum prefecto, sculteto, duobus burgimagistris et scriba civitatis; ad cenam omnes doctores atque regentes, cum simul promovent contubernia. De baccalaureatu in artibus infra patebit.

Insuper sciendum, quod in omnibus supradictis veniant invitandi ambo pedelli, et famuli doctorum legentium vocandi sunt ad cenam in doctoratu tantum illius facultatis, in qua sunt promoti.

Aus Ann. V, 201v mit der überschrift: «Invitandi ad gradus lex».

170. *Universität verlangt bei strafe die zurücklieferung der bücher ihrer genannten bibliotheken. 1528 iuli 26.*

Rector et universitas studii Heidelbergensis.

Reipublice nostre cura adigente et antiquitus bene constituta conservare et nova etiam ad incrementum et utilitatem studiosorum quoquomodo spectantia summo conatu perpetuoque studio invenire et inquirere quotidie laboramus. Ceterum cum vel hoc precipue necessarium esse putaverimus, ut bibliothecas a maioribus nostris magno labore et expensis maximis extructas et completatas a situ et squalore vindicemus, exportatos et propemodum abalienatos libros et auctores, quorum ingens et non contemnenda copia apud nos in omni genere dis-

ciplinarum reperiebatur, magno usui studiosorum conquiremus et ab iniustis possessoribus asseremus. Proinde nos omnibus et singulis nostre ditioni subiectis precipientes mandamus aliosque, quicunque denique sint, qui in nostro numero non recensentur, certiores faciendo monemus, ut libros, si quos habeant, ad bibliothecas nostras sive universitatis apud scholas artium sive apud sanctum Spiritum aut ad facultatem artium et ad domum Dionisianam, denique ad quamcunque partem seu collegium universitatis nostre spectantes nobis rectori ad edes nostras infra quindenam exhibeant et restituant quocunque titulo possessos, sub gravi pena secundum huius mandati nostri transgressoris qualitatem ab universitate nostra dictanda. Hoc insuper cunctis significantes, quod si quis post hoc tempus talem aliquem librum ad nos pertinentem, quem nobis non exhibuerit, quocunque modo penes se habere repertus fuerit, quod tunc talis tanquam sacramenti, quo nobis astrictus est, parum memor, prefatam penam sustinebit, que in contumacem etiam crescet. Et [ut] cum aliis non subditis, tanquam male fidei possessores, imo tanquam rem alienam invito domino contrectantes, in iure a nostris legittimo modo pulsentur, omnibus nostris huiusmodi libros apud quoscunque quocunque in loco vendicandi libertatem cum condigna praemiorum remuneratione concedentes. Datum Heidelberge dominica proxima post Iacobi apostoli, anno millesimo quingentesimo vicesimo octavo.

Aus Ann. V, 206. In Heidelberg war die pest ausgebrochen.

171. *Diener und famuli der doctoren und des Dionysianum bitten den stadtschultheiss beim kurfürsten zu erwirken, dass ihre armuth kein hinderniss mehr sei, sich auch in den drei höheren fakultäten einen grad zu erwerben. (1534 ian. 28.)*

Erenhafter gunstiger gebietender her schulthaiß. Wiewol in der churfurstlichen newen reformation, nemlich mit außgedruckten worten versehen laut begelegten ufzeichniß, das der bursen, domus Dionisii, auch der doctorum diener, in sonderheit uß gnaden in betrachtung irer armut und dienst gefreiht, das sie den regenten oder der facultet artium fur ir geordnet gelt nichts dan einen gulden, ad cathedram genant, zugeben schuldig sein; dieweil aber solch freiheit sich uf ander hoher facultet der heiligen geschrift, iuristerei und artznei mit ausgetruckten worten nit erstreckt, von derselben doctoren armen diener nit meldt, derhalben, wiewol etliche derselben gnugsam gelert und geschickt, müssen sie irer armut halb dahinden bleiben und die wird und gradum, licentia[m] oder doctorat nit erlangen. Derhalb ir underthenige demutige bit und flehen, solch ir anligen unsern gnedigen hern churfursten und patron ufs underthenigst anzuzeigen und zu bitten, das solcher obangeregter punct und freiheit auf[1]) der armen burß, auch doctorum famulos und diener sich auch erstreck, also so und wan etliche derselben gelert geschickt und der hohen facultet gradus wirdig erfunden, mochten sich der armut freiheit auch erfrewen und in der heilgen geschrift iuristerei oder artznei promovirt werden. Solcher gnedigster guthat und freiheit wirden sie mit irer underthenigster danckbarkeit zu ewigen tagen nit vergessen.

E. ernhaft gantz willige

der doctorum etc. diener und famuli.

Aus Ann. V, 361. — [1]) auch, c.

172. *Universität verfügt, dass, wer student sein wolle, entweder in den öffentlichen contubernien oder bei einem lehrer wohnung nehmen müsse. 1534 dec. 14.*

— — — — — Mandamus atque precipimus quibuscumque animadversioni nostre subiectis, ut qui huius academie privilegiis uti et in eadem nobiscum schola versari volent, aut in publicis nostris contuberniis aut foris non nisi sub certo aliquo doctore licenciato vel magistro, eo videlicet qui eiusmodi discipulos agnoscat curaque ac moderacione sua illorum aut mores regat aut vicia, domicilium sibi comparent et, quod ad vestitum atque cultum attinet, ita sese gerant, ut ne, preterquam honestum ac studioso homine dignum est, vestibus incisis aut deformatis utantur. Quod si qui contraierint aut secus fecerint, ii iam nunc sciant, summa atque maxima severitate se animadversum iri.

Aus Ann. V, 378.

173. *Ioh. Pavonius, professor des codex, bittet um aufbesserung seines gehalts. (1537 oct.)*

Magnifice domine rector vosque ceteri viri prestantissimi. Quemadmodum ego iam dudum ac sepius de tenuitate salarii mei et quod edibus carere oporteat, conquestus sum, ita ego iam dignitates vestras iterum ac postremo rogo atque obsecro, uti perpensa occasione, que iam plane est vobis oblata, mihi stipendium meum quadraginta ad minus triginta florenis augeri curetis, prout nova reformatio permittit et equitas exigit necessitudoque mea requirit. Volo tunc mihi de edibus providere, quousque mee aliquando extruantur, volente deo. Perpendant domini, quod nulla alia spes ad altiora ascendendi me solari possit et ego nunc citra iactantiam loquendo tredecim annis cathedre iuris prefui, tribus scilicet in institutionibus et decem in codice legens continue. Principis etiam negotiis inservivi non sine sudore maximo. Velitis igitur me, qui aliis par sim in laboribus, eisdem me etiam equare in premio percipiendo, alias magna inequitas perpenderetur. Polliceor vobis, si illud impetrare detur, me illius benignitatis numquam fore immemorem. Valete semper.

Dignitatum vestrarum [devo]tissimus

Iohannes Pavonius u. i. doctor, vester collega et confrater.

Aus Ann. VI, 126.

174. *Artistenfakultät beschliesst, wer zu den promotionsschmäusen eingeladen werden darf. 1541 febr. 18.*

18. februarii senatu facultatis artium per iuramentum convocato ad deliberandum, quo medio caveri possent incommoda, que ut plurimum in prandiis et coenis ingruere solent; nam plerique non vocati concurrunt, inebriantur, tandem clamores böatus et rixas movere solent, unde non solum exiguae fortunae adolescentes gravantur, verum etiam aliquando caedes et id genus infinita mala inde veniunt. Facultas igitur in medium consulens nullo commodiori medio huic malo subveniri posse credidit[1]), quam si apud candidatos ea licentia quosvis invitandi coërceretur. Voluit itaque ac firmissime decrevit facultas, ut in posterum per omnes promotiones aequaliter observetur, ne quisquam candidatorum aliquem vel

ad prandium vel ad coenam vocet, nisi sanguine aut affinitate coniunctus ei fuerit; proinde singulos hospites candidatorum suis nominibus esse notandos; sin quidam minus invitati praesentes fuerint, ab illis hospes pecuniam exigat; ad hoc animadvertat pedellus facultatis. Ad coenam vocare possunt praepositos, famulos, pistores et lanios contuberniorum, quorum opera utuntur contubernia, ne quicquam de nostris iure calumniari posset.

Aus Acta fac. art. III. 158v. — [1]) credens, c.

175. *Domkapitel zu Worms bewilligt dr. Nigri urlaub, um einem niederländischen Lutheraner in Heidelberg zu opponiren. 1545 dec. 13.*

Of pitliches ansuchen d. Iorgen Nigri ordinarii Heidelbergensis, ime einen urlaub . . . . zu geben und inen pro presente zu halten, zu bedencken, das ein Lutheraner, so aus dem Niderlandt, gen Heidelberg komen und etliche themata disputiren wil und newerungen inzupringen vorhat, er aber zur erhaltung der alten religion gern dabei sein und opponiren wolte etc., ist ime der urlaub, wie begert, gegeben, doch das er das opfergeldt zu verdienen selbst allhie seie, denen newerungen mit allem vleis zu opponiren und dieselb zuverkommen[1]), auch die disputation summarie meinen herren verzeichnet ubergeben und, was sonsten inen ethwan deren von Wimpffen halben anlange, mein herren ieder zeit zuvergwissern, wolliches er alßo zu dank angenommen und sich erpotten, so lang er mog, vleißig halten.

Aus dem liber scholastici oder protokollbuch des Wormser domkapitels 1544—45 f. 317 im staatsarchive Darmstadt. — [1]) So.

176. *Statuten der realistenburse. (Vor 1546.)*

I. Statuta a nostris subditis sub pena in eis contenta inviolabiliter servanda.

1. Nullus arma offensoria vel defensoria ad communitatem deferat, sub pena unius floreni et armorum confiscatione vel maiori secundum excessus qualitatem.

2. Nullus tempore nocturno hospites etiam quoscumque ad communitatem ducat, ne lis aut rancor inde oriatur, sub pena per dominos dictanda.

3. Nullus personam suspectam quamcumque tempore nocturno sibi associare attentet aut ad bursam ducat, sub pena exclusionis ac dimissionis burse.

4. Quilibet auditorum nostrorum in suo ordine responsurus[1]) suam positionem memoriter recitare in disputatione sabbatina teneatur, sub pena unius albi, et argumenta similiter, si iussus fuerit, in medium afferat sub pena 4 d.

5. Quilibet crapulas, comesationes[2]) nocturnas, clamores, insolencias aut alia similia tempore nocturno aut alio quovis tempore evitet. si omnes et singuli immediate visitacione peracta stratum arripere velint; quilibet etiam ante campane pulsum et sub visitatione communitati vel suo, qui sibi debetur, loco intersit, sub pena 6. denariorum.

6. Nullus alteri in suo studio, presertim in bursa, sit impedimento, immo quilibet ad unitatem et pacem declinet ac discordias dimittat nec zizaniam nullatenus inter alios seminare presumat, sub pena per regentes iniungenda.

7. Latinitatem quilibet sub iugo nostro positus colere studeat ac vulgarisacionem relinquat et postponat, sub pena 4 d., a quocunque rectore auditur, offerendorum.

8. Nullus in propria persona vindicet molestiam turbationem seu quamcunque iniuriam sibi[3]) illatam, sed suos regentes in iudices querat ac invocet, sub pena per regentes pro tempore dictanda.

9. Nullus respondeat verbo aut facto molestet vigiles tempore nocturno in plateis clamare solitos, sub pena dimissionis a bursa.

10. Si autem quisquam hospitem diurno tempore ad bursam ac bursales commestiones[2]) citare velit, eidem prius mores bursales indicet, ut linguam aliqualiter in tabula mensali comprimere sciat, sub pena ut supra.

11. Quia non licitum est, philosophie studiosos aliis quam librorum legendorum exercicio vacare et id quidem in bursa potissimum, idcirco volumus, nullum subditorum nostrorum noctu exire bursam, ne vel mutiletur aut alias [tur]betur, sub pena grandi per regentes dictanda. [Si[4]) vero quispiam exire ob negotium cogatur, exeundo atque redeundo nullos exerceat clamores aut iubiles, ne per hoc equites aut nobiles provocentur.]

---

12. Cum[5]) multa mala atque enormia pericula ex solearum ductione emanasse hactenus didicerimus, volumus atque precipimus, quod nullus ex nostris subditis aliquem cornutorum vel quemcunque alium ad soleas ducere attentet, sub pena a contubernio nostro dimissionis. Si vero quis a quopiam vel verbis vel factis lacessitus fuerit, vindictam per se non querat, sed suis regentibus ac preceptoribus vindictam ab eo sumendam retribuat.

13. Si quandoque horis a lectionibus ac studio vacantibus ante bursam saltaciones, lapidum proiectiones aut alia huiuscemodi causa recreationis exercitare voluerint, aut sint Latini aut voce suppressiori loquantur, vitantes omnia verba plasphemiam petulantiam aut inimicitiam sonantia atque gignentia, sub pena per regentes infligenda, ut huiusmodi clamoribus aut levitatibus regentes atque studiosi scolares non molestentur.

14. Quod nullus ante finem lectionis aut disputacionis bursalis communitatem egrediatur, nisi habita ardua ac legittima se evocante causa, de qua regens presidens ex tali sic exire presumenti sciscitare debet, demptis famulis et burse et ceterorum in civitate commorantium, qui exigentibus famulatuum suorum laboribus interdum ante finem exire coguntur.

15. Quod nullus se ab aliquo exercitio sibi ordinarie visitando absentet, nisi rationabilem sue absentacionis causam vere non mentiendo allegare potuerit; qua si caruerit, ante triduum regenti illi lectioni deputato 1 d. in prompto absque contradictione reponat atque exolvat, communitatis peccunie adiciendos.

16. Volumus, quod si aliquis imponentium vina vel panes aliunde quam a preposito vel terciano post cenam hiemalem habere voluerit, ante sextam horam per aliquem famulorum sibi apportari faciat, post eandem vero nullus famulus ad hoc faciendum sit astrictus propter varia pericula, que tempore nocturno exeuntibus accidere solent.

17. Item quod stuba communitatis locus est pacis studii silentii, non belli truffarum vel dimicationis, volumus et stricte observabimus ad quoslibet indiffe-

renter, quicumque se mutuo percusserint in eadem stuba, quacumque occasione data, omnes et singuli tales et quilibet in solidum punietur et dabit $^1/_2$ fl. indispensabiliter et sine misericordia, nullam regentibus penitus excusationem accepturis nec quidem audituris.

18. Quod nullus res communitatis, puta mensas mensalia salina discos ollas et alia huiusmodi, aut ledat aut destruat, sub pena emptionis novorum.

19. Volumus, quod nullus nostrorum commensalium a^or vel b^or [6]) aliquam portionem tanquam insufficientem reiciat, preter[7]) legittima a regentibus considerata motiva, nec aliquis famulorum appositam portionem a reiiciente iterato accipiat, aliquam aliam exhibiturus. Si vero primam quis servare recusaverit, alia neutiquam exhibeatur. Ob id prepositus loco iuramenti promittet, sese quaslibet singulorum convivarum portiones equales atque indifferentes pro virili sua, seclusa quacumque consideratione vel affectione, facturum atque distributurum.

Aus Statuta bursae realium: cod. Heid. 358,,52^b f 6^v–8. — [1]) Eine andere hand setzte hinzu: «respondeat per se et non per alium». — [2]) So. — [3]) Von anderer hand «a quovis scolarium». — [4]) Ebenso «Si – provocentur». — [5]) Der rest von anderer hand. — [6]) So, wohl gleich «maior vel minor». — [7]) propter, c.

II. Iuramenta terciani et prepositi.

Tercianus promittat, quod vina pro bursa emere non attentet, nisi prius magistris regentibus vel ad minus ordinario pro tempore obtulerit degustanda et quantitatem precii recitet, semperque de meliori vino, ut possibile erit, disponere studeat, considerans colorem saporem et prestantiam sive recentiam vini.

Item diligenter cuivis signet, quantum ordinarie quantumve extraordinarie recipiat, quodlibet sigillatim annotando, ita quod, si essent pauperes nimium potantes, illos magistris regentibus manifestet.

Item tercianus obligatus sit ad importandum ligna, si magister eum iusserit, nullique scholarium det vina tempore exerciciorum, saltem hiis, qui interesse habent, aut magistrum exercentem per hoc impedientibus.

Item nulli extra bursam habitanti vel exercicia non visitanti sine consensu regentis det vina nec etiam cuique sive in bursa sive extra bursam nec tercianus nec prepositus post pulsum campane extra dare attentent et post cenam tercianus non det uni supra octale vini sine consensu regentis.

Item tercianus semper in mense ab intra et extra purget cantharos magistrorum ac omni die aqua pura feces emundet, habeatque omnia instrumenta officium suum concernentia munda.

Item tercianus et prepositus visitent exercicia et in bursa dormiant nec a loco absque scito et consensu ordinarii recedant, sub pena quarte partis floreni.

Item omnes et singuli detractiones magistrorum regentium vitabunt et si ab aliis infamationes eorundem audierint, hoc ipsis magistris publicent serventque omnia a magistris audita secrete, que saltem odium aut rancorem inter aliquos generari possent.

Item prepositus omni die imponentes diligenter numeret ac prandia supervenientium assignet, omnia fideliter defalcando, et quecumque emerit de commestibilibus, secundum estimationem ordinarii burse vendat.

Item[1]) prepositus iurabit, se pro virili equales portiones singulis convivis distributurum nec alicuius aut favore aut odio dispariles ceteris reddere.

Item quecumque prepositus ad coquinam pro communitate dat, in presentia coci mensuret.

Item[2]) dimissurus officium preposture prius quartali unius anni ante resignet in manus regentium, ut sibi de alio providere possint.

Ebendorther f. 1. — 1) Von derselben hand nachträglich eingeschaltet. — 2) Von anderer hand. — Etwas später ist der eid des praepositus folgendermassen gefasst worden:

1. Praepositus iuret, quod vina pro bursa emere non attentet, nisi prius regentibus obtulerit degustanda et quantitatem precii recitaverit, itemque non vilissima queque, sed medioeria et salubria comparare[1]) studeat, considerans diligenter colorem saporem et prestantiam recentiamque vini.

2. Iurabit, quod vina contubernio sic vendere velit, ut neque suum lucrum (quod est ad singulas mensuras nummus ultra ratum precium emptionis) augeat nec discipulorum bursae compendia accidat.

3. Iuret, quod velit obsonia pro fori conditione empta in tempore disponere eodemque modo praeposturae suae aestimare, hoc est, ne plus lucelli privati habuisse rationem videatur quam promovendi contubernii. [Sed nec post campane vini pulsum ulli sive contubernali sive aliis quidquam extraordinarie dabit.][2])

4. Iurabit, quod velit diligenter et fideliter sumptus extraordinarios (quales sunt convivarum invitationes, item panes aliave esculenta extra ordinem ab eodem per commensales accepta) ab intra ordinariis subducere, itemque rite et fideliter utensilibus praeposturae praeesse.

5. Similiter iuret, quod omne vinum per hebdomadam ebibitum, non solutum, et omnes cibos panesve privatim sumptos, non solutos, singulis diebus dominicis publice sub prandio omnibus audientibus vel ipse legere velit vel per suum famulum legi curet nec ad cuiuscunque preces aliquid reticere velit.

6. Iurabit etiam, quod transacta septimana paratus esse velit ad subducendum calculum expositorum coram regente, qui vel continenter vel ex ordine per eam septimanam mensem habet, idque ita, ut per suum famulum diebus dominicis impositionis summa cuilibet commensalium parieti aut schedulae inscripta significetur.

7. Iurabit, se regentibus adhaesurum cavendo et patrocinando, et si quando vel regentum vel contubernii aerumnam aliquam aut imminens damnum periculumve resciverit, sedulo praeveniendo, id communicet.

8. Si quando usu veniat, ut praepositus pertaesus rem familiarem administrare amplius nollet, prius ante quartam partem anni ad circumspiciendum quaerendumque alium praepositum resignet, quam ab ea provincia liberetur, [regentibus quandocumque velint ex racionabili causa dimittendi iure salvo.][3])

9. Rationem etiam cum omnibus commensalibus, finita quarta anni parte, in praesentia regentum omnium vel unius ad minimum faciat, hora et die ad eam rem regentum arbitrio statuto.

10. Dabit similiter operam, ut morum honestate et vitae innocentia sit con-

tubernio ornamento et commensalibus exemplo, nec sese indecentius, quam oportet oeconomum, gerat.

Ebendorther f. 39. — [1]) recitaverit — comparare, auf rasur. — [2]) Sed nec — dabit, von derselben hand nachträglich zugesetzt. — [3]) regentibus — salvo, ebenso.

III. Iuramenta coci.

Cocus iuret fidelitatem burse et regentum velleque prevenire obloquia regentum, quantum sibi possibile fuerit; item si que audiat, eisdem publicare, quam primum potuerit.

Item cocus iuramento sit astrictus, taxam carnium regenti querenti publicare, quam quottidie a lanio querat.

Item si viderit prepositum tercianum vel alium quid auferre vel panem vel carnes vel utensilia, quod regentibus dicat.

Item quod velit diligenter coquere et coquinam custodire, ne alius intret ad auferendum aliquid, nec ipse quidem aliis auferre pretendat.

Item iuret quoque, quod post resignationem sui officii ad minus sit obligatus coquere ad unum mensem vel quartam partem anni.

Item omnia coquenda a preposito sibi data distinctim consignet atque ordinario computanti cum signatis assignat.

Ebendorther f. 1v. Auf dem titelblatt ist noch bemerkt:

Numerus scutellarum burse.

Item nonaginta offales.
Item quinquaginta quinque porcionum.
Item nonaginta olerum.
Item decem salina.
Item xvii. scissoria.
Item septem scutelle magne.

IV. Iuramenta famulorum burse.

Primum, quod omnes servitores burse iurabunt fidelitatem totius burse et communitatis et precipue regentium, dammum burse in singulis bonis et magistrorum fideliter precavendo et bonum procurando.

Secundum, quod omnes unanimiter, cum detractiones factas magistris regentibus audierint sive publice vel occulte per se ipsos aut per alios perceperint, mox ipso facto rectoribus burse occulte insinuent vel alicui, qui familior putaretur, committant eisdem rectoribus revelandum.

Tertium, quod si aliquis vestrum sciat mulierem quampiam inhonestam per aliquem esse introductam, quod alicui regentium vel ordinario pro tunc revelare sit astrictus, et similiter, quod nemo vestrum ludat quocunque modo aut aliquam mulierem introducat suspectam.

Quartum, si sunt aliqui scholares vitam dissolutam agentes et frequenter domunculas suspectas visitantes, ludentes in vel extra bursam et etiam exercicia frequenter negligentes vel extra bursam de nocte scandentes, quoscumque tales famuli omnes callide observent ac magistris regentibus clam denuncient.

Quintum, si aliquis talium famulorum ex causa racionabili, utputa propter suam negligentiam vel inobedientiam magistrorum, excluderetur, quod talis absque contradictione et damno et diffamia regentium discedat.

Sextum, quod omnes tales famuli celent ipsos scholares ea, que iuraverint magistris regentibus, ne scholares vitent eos.

Septimum, quod omnes tales advertant diligenter ac custodiant omnia utensilia burse, scilicet scutellas ollas mensalia salina seras ac quecumque talia, et fractores eorundem magistris regentibus tradant.

Octavum, quilibet iurabit ac bona fide promittet, ad quemcumque statum devenerit, his suis magistris honorem et reverentiam debitam velle impendere nec his beneficiis receptis quovis modo ingratum et immemorem se ostendere, sed ad quemcunque statum pervenerit, hanc nostram bursam secundum totum nosse et posse promovebit.

Nonum, quod velint his pauperibus, qui intus sunt, reliquias mense impertiri et non extraneis pauperibus, postquam ipsi famuli suam habuerunt competentiam, et nulla obstante invidia vel rancore vel alio quovis modo eos privare presumant.

Decimum, omnes nostri famuli tenebuntur et estatis et hiemis temporibus mane hora quinta in stuba communitatis [adesse][1]), ubi et a regente ordinario vel ab eiusdem famulo veritatem per iuramentum prestitum dicturo visitari queri debent ac reperiri, sub pena, per totum diem et in prandio et cena impositionis ac exolutionis*, ipsis tamen nichilominus communitatis negotia sese respicientia expedituris, quod si quis multocies se absentare ob segniciem hora quinta non surgendo tentaverit, a famulatura bursali indilate dimittetur[2]).

Ebendorther f. 2. — 1) Fehlt. — 2) Decimum — dimittetur, von zweiter hand, während von derselben f. 3 (auf dem unteren rande steht die iahrzahl 1518) noch folgt:

Iurabit ac bona fide promittet neminis munerum promissione dandorum retractus, sese in singulis tocius septimane prandiis atque cenis diligenter examussimque numeraturum atque conscripturum imponentes, qui affuerint, hospites extraneos, panes pauperibus elargitos atque famulos burse presentes, quibus officiales nostri prepositus tercianus ac cocus connumerari debent, horumque omnium ac singulorum inventum numerum suo registro secum semper habendo singulis diebus distincte consignet atque, quantum inde pecuniarum pro panibus absumptis quolibet die consurgat, summatim conscribat nec non ordinario diebus dominicis in communitate publice computaturo assistat, an registrum suum atque prepositi super his rebus factum consonent ac quadrent, consideraturus. [Illi, quibus sue porciones foras iubente ordinario mittuntur, pro presentibus habeantur, ceterisque, qui assunt, imponentibus connumerentur, de quo famulus informante preposito edoceatur.][1])

Ebendorther f. 3. — 1) Illi — edoceatur, am rande.

V. Iuramenta magistri recipiendi ad pedagogium vie realium.

1. Ego N. iuro, quod scholares michi creditos fideliter docebo in moribus et puerilibus, lascivias quoque et scandala puerorum, quibus ex verbis vel actibus meis deteriores fiant, pro posse declinabo.

2. Quod docebo erudimenta grammatice et logice vel poesis, que pro via et bursa antiquorum videbuntur conducere.

3. Quod fidelis ero, quamdiu vixero, vie et burse antiquorum et fideliter pueros instituam iuxta directionem presidentis doctoris et regentium in eadem bursa, [quorum [1]) regentium mala vera aut verisimilia pro posse precavere conabor.]

4. Si ordinationem fieri contingat per doctorem presidentem burse et eandem regentes pro pedagogio, quod illam fideliter observabo.

5. Quod ante meam resignationem, si me resignare contigerit, presidenti et regentibus burse realium in quarta anni parte insinuam eandemque bursam similiter et regentes eiusdem, ad quemcumque statum pervenero, promovere studebo semper.

6.[2]) Quod non velim inducere scholasticos bursales in edes meas ad potandum vel ludendum, in finem, ut omnia inter regentes et me pacifice agantur.

7. Quod quotidie tres vel quatuor lectiones in persona propria diligenter perficiam.

8. Quod per quatuor integros annos velim pedagogium regere vel supra, secundum quod doctori presidenti et regentibus utile visum fuerit, vel breviori tempore, secundum quod me honeste rexero.

9. Quod velim a scortis et suspectis personis omnique genere ludi abstinere theatraliaque loca (nisi invitatus honoris gratia) vitare.

Ebendorther f. 12. Die regenten der burse beschlossen 1504 ian. 15. die schlüssel zur burse keinem magister anzuvertrauen und 1507 ian. 13. keinen magister im kollegium wohnen zu lassen, der ihnen nicht gehorsam gelobt habe. Ibid. f. 31v. [1]) quorum — conabor, von anderer hand zugesetzt. — [2]) Alles folgende von dritter hand.

VI. Iuramentum moderatoris in schola realium seu pedagogio.

Principio fidem loco iuramenti promittet, quod discipulos sue fidei et cure commissos fidelibus preceptis instituere et moribus compositis imbuere velit.

2. Complacitum est, ut pueris iam aliquo usque in literis melioribus progressis consulat ex animo, hoc est, ut non perpetuo secum detineat, sed aliquando, ut grandescant in disciplinis, audiendo etiam lectiones contubernales, ut et per vestram operam contubernium et vos per regentum commendationem utrimque alumnis ditescatis.

3. Fidem det, quod regentibus non tantum ut superioribus, sed et ut studiosis vestre schole in honestis admonitionibus audiat obtemperando.

[Quarto. Quod velit admonitus tertio per regentes super crimine aut flagitio aliquo aut inobedientia erga eosdem desistere; quod si minus faciat, tandem ad illorum iussum paedagogium resignare.][1])

Ultimum. Quod si quando pertesus hanc provinciam instituendorum puerorum gereret, ex officio et aequa integritate regentibus resignet, ut per consimilem morem et alius queat gratificari pedagogium et prospici pedagogio frequenti et discipulis non negligenter instituendis.

Ebendorther f. 31. — [1]) Quarto — resignare, aus einer das sachliche nicht weiter berührenden umarbeitung f. 40.

VII. Iuramenta regentibus proponenda.

1. Iurabunt primo et secundo regenti debitam et reverentiam et obedientiam in omnibus, quae ipsorum et contubernii intersunt.

2. Iurabunt, quod fundationem domini Petri Scheibenhardi pie defuncti[1]) in omnibus suis punctis conservare velint.

3. Iurabunt, quod singulis septimanis ad convocationem senioris regentis aut, si is absit, sequentis adesse et in commune consulere et contubernii utilitatibus prospicere velint.

4. Iurabunt, quod interdiu in contubernio versari et disciplinae discipulorum intendere animum velint.

5. Iurabunt, quod in contubernio dormire et eadem, qua interdiu, diligentia in officio et disciplina discipulos continere velint, [denique ultra triduum ab eodem contubernio sine consensu rectoris non abesse.][2])

6. Iurabunt, quod disputationibus publicis artisticorum interesse, sine fraude non abesse, sed argumentari et singulis sabbathis aut opportunis diebus in suo ordine disputationi contubernali praeesse et singulos discipulos ad argumentandum compellere velint.

7. Iurabunt, quod suis praelectionibus et muneri suo per sese, non alios, solida hora, non dimidia, non accisa, sine intermissione, ita praesint, ut principio quorundam discipulorum ingenia tentent, de studiis ipsorum experiantur neque quenquam pro se sufficiant, nisi in convocatione regentum, ipsis consentientibus, neque sine regentum consensu hinc discedant.

8. Iurabunt, quod aestate et hieme a pulsu campanae contubernii fores omnes infra concludi iubeant, ipsi ordine aestate singula cubicula pulsent et praesentes absentesve notent, hieme in publico hypocausto ex indice singulos pronuncient et vocent, ut in convocatione et diligentium et negligentium haberi queat ratio.

9. Iurabunt, quod novos authores sine consilio iudicio et consensu aliorum regentum, sive rhetoras sive dialecticos sive oratores sive poetas sive rerum naturalium scriptores, auditoribus non proponant, superattendentis quoque in ea re consilio advocato.

10. Iurabit is, qui mensam in contubernio sive continenter sive ex ordine habet, quod eorum, quae ad victum culinam et famulitium rei domesticae ac familiaris attinent, vel continenter vel ordine rationem et curam habere velit.

11. Iurabit etiam, quod famulos ad totius contubernii sordes evertendas compellere et contubernii areas et cloacas mundas conservare velit.

12. Iurabit praeterea mensae et rei familiari praefectus regens sive continenter sive ex ordine, quod singulis dominicis sub prandio, clare extraordinarios sumptus vel praeposito vel eius famulo pronunciante, audiat et profusionem discipulorum coerceat.

13. Iurabit tandem, quod ad conciones et sacra nostrae religionis primo pulsu campanae, mox et ostiorum singulorum pulsu, per famulum communitatis discipulos excitare et ad pietatem capessendam imbuere et impellere velit.

14. Iurabunt regentes electi, quod in contubernio vitam honestam et magistris morum dignam agant, non liberioribus et mollibus conviviis, non libidine inhonesta, non consuetudine discipulorum nimium familiari autoritatem suam labe-

factent et discipulorum disciplinam corrumpant nec pro magistris sapientiae et morum stultitiae et scelerum autores et professores evadant.

15. Iurabunt, quod statuta et statuenda omnia per regentes et eos, quorum interest, velint inviolabiliter conservare.

16. Iurabunt quoque, quod si superiorum sacramentorum vel omnium vel singulorum contemptores vel violatores evaserint et ter in convocatione moniti, postquam de crimine constat, vitium non emendaverint, regentia abire ipsamque pro resignata ipso facto habere et locum successuro dare velint.

[Ultimo iurabitis, si forte contigerit, vos contracturos in regentia matrimonium, quod statim ipso facto a regentia discedere locumque alteri dare velitis.][3])

. . . .

Iurabit[4]), quod biennium privatim discipulos instituere velit.

Iurabit, quod contra praerogativam dominorum seniorum regentium in pastus, quem vocant, distributione, ut scilicet primus de tota minervali summa ante distributionem sex, alter vero tres florenos singulo semestri accipiat, nihil moliri aut contradicere velit.

Ebendorther f. 37. Diese statuten wurden 1549 nov. 23., jedoch mit hinzufügung des die verheirathung eines regenten betreffenden punktes, aufs neue approbirt, vgl. Ann. VII, 43. — [1]) Scheibenhart ist 1529 mai gestorben, s. Ann. V, 220. — [2]) denique — abesse, zusatz von anderer hand. — [3]) Ultimo — velitis, zusatz von 1549 (s. o.). — [4]) Das folgende von anderer hand. Die eide der scholaren und superattendenten s. o. zu 1519 iuli 16. (nr. 159) und 1527 oct. 8. (nr. 168).

177. *Universität berichtet an den kurfürsten über die von Paul Fagius entworfene universitäts-reformation. 1546 oct. 19. und 25.*

I.

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst, gnedigster herr und patron. E. churf. gnaden seien unser underthenigst gantz geneigtwilligste dienst allzeit höchstes bereits fleiß zuvor. Gnedigster herr, durch e. ch. g. cantzler ist uns vorschienen donnerstags nach Dionisii, den vierzehenden octobris, ein schrieft, so sich in etlich viel bletter erstreckt, furgenohme reformation e. ch. g. universitet beruren, zukohmen und behendigt worden, die haben zu ersehen, welcher oberschrieft oder titulus «Deliberatio et consilium reformationis facultatis artium academiae Heidelbergensis», und underschriben: «Illustrissimae vestrae clementiae obsequentissimus Paulus Fagius», neben einer andern kurtzern und summarienschrieft, also anfahende: «Forma instauratae scholae Heidelbergensis, quae aperietur calendis novembris». Solche beide schrieften haben wir, so viel in der eil hat bescheen mögen, ersehen und verleßen. Und nachdem wir auß denselbigen beiden schrieften vermerckt, welcher gestalt herr Paulus Fagius bedacht e. ch. g. loblich herkhomene universitet (so viehl die lectiones eins kunftigen pedagogii und facultatis artium berurt) in besser ordnung zurichten sein, befinden wir in solchem seinem furgebenen furschlag allerhandt beschwerden, die wir dißmals in specie zu erzelen umbgehen, dan solchs gutter geraumbter zeit bedorfe, dieweil auch e. ch. g. dieser zeit mit andern wichtigern gescheften beladen, derhalben wir uns auch der kurcz befliessen.

Wollen doch hieneben e. ch. g. in aller underthenigkeit nit verhalten, das uns unsers geringen verstands nit rathsam duncket sein, ermelts Fagii rathschlag in allen seinen puncten und articuln nachzugehen oder kunftige reformation (so nit precipitanter, sonder mit gutter furbetrachtung billich furgenohmen werden solle) darnach anzustellen sein.

Derhalben bedäucht uns nit unrathsam sein, das e. ch. g. in solcher treffenlicher wichtiger sachen (daran e. ch. g. und deren furstenthumb, sonderlich in diesen geferlichen schweren zeiten, nit ein gerings gelegen sein will) ermelte Pauli Fagii rathschlag, zuvor und ee derselbig angenohmen approbirt und inß werck gericht, durch unparteische und der sachen verstendige (als e. ch. g. gelerte rethe und andere, so deren ding gut verstandt, auch e. ch. g. löblicher herkhomener universitet gelegenheit wissens haben mögen) auch ersehen und erwegen zu lassen und ir gut beduncken und rathschlag darunder zuvornehmen, dan wir ie gerne verhüt sehen wolten, das nit gesagt wurde, man hette billich die sache anfangs baß bedacht.

Es ist auch hieneben unser underthenigste bitt, e. ch. g. und dero löbliche rethe wöllen dis unser underthenigs anzeigen nit anderer gestalt vornehmen, dan das wir darmit e. ch. g. universitet wolfart gern gefurdert, auch zu kunftigem nachtheil und unradt vorkhomen und verhut sehen wolten, und gar nit der meinung, das wir e. ch. g. reformation hiemit in einigen wege zu verhindern begeren oder gesinnet seien. Das haben e. ch. g. wir underthenigster wohlmeinung und schuldiger pflicht nach, damit wir e. ch. g. und deren löblichen universitet zugethan, nit verhalten wöllen, tröstlicher zuversicht, e. ch. g. (die der almechtig in gluckseligster regirung lange zeit gnedigst erhalten wölle) werden ire wolherkhomene universitet und uns als deren angehörige in allen gnaden gnediglich bedencken und bevolhen sein lassen. E. ch. g. underthenigste *etc.*

Aus Ann. VI, 429. Das datum ergiebt sich aus dem nächsten schreiben.

II.

Durchleuchtigster hochgeborner gnedigster churfurst, her und patron. E. ch. g. haben wir nechstverschienens dienstags Lucae evangelistae in underthenigster gehorsam zu erkennen geben, wie das uns fur rathsam und gut ansehe, das zukunftige e. ch. g. universitet reformation (so sonder zweifel nit zu zerruttung, sonder zu besserung ufwachsung und wolfart derselbigen von e. ch. g. gnedigst furgenohmen) mit gutter vorbetrachtung und zeitigem rath angestelt wurde, das auch der rathschlag Pauli Fagii, so uns verruckter tag zukhomen, durch e. ch. g. gelerte rethe und andere e. ch. g. zugethan und deren ding verstendige zuvor, und ee demselbigen volge beschee, ersehen erwegen und ferner berathschlagt wurde, domit, wo einige beschwerde oder mengel in solchem rathschlag befunden, das dieselbigen gebessert und mit guttem rath angestellt werden möchten.

Und wiewol wir auß ermelter schrieften und rathschlag Pauli Fagii etliche nit geringe mengel und beschwerden hetten in specie anzuzeigen gehabt, iedoch damit wir in causa propria nit möchten verdechtlich geacht werden, so haben wir ad speciem zu gheen underlassen und den wege furgeschlagen, das solichs

beschee durch e. ch. g. rethe und andere verstendige, denen es als unpartheiischen durch e. ch. g. bevolhen werden möchte.

Nachdem aber durch e. ch. g. secretarium rath und diener dominum Hupertum altera post Lucae evangelistae widder an uns gelanget, e. ch. g. gnedigs begeren sein, das wir zum furderlichsten innerhalb drei oder vier tagen, was uns in obermelts Pauli Fagii rathschlag beschwerlich bedäucht, in spetie e. ch. g. anzuzeigen, wiewohl uns hochbeschwerlich in solcher kurtzer zeit und wichtigen sachen alles dasienig, so die notturft erheischen thut, anzuzeigen und zu erzelen, iedoch (domit e. ch. g. spuren mögen, das wir ie geneigt, e. ch. g. so viel uns immer muglich underthenigst zu willfarn,) so haben wir (nit wie die notturft wol erfordert, sonder so viel unß in solcher kurzer zeit muglich gewessen) etliche mengel und beschwerden, mit A signirt, so unsers bedunckens auß angestelter ordnung und ratschlag Pauli Fagii mit der zeit erfolgen möchten, ufs kurtzst begrieffen und verfasset, welche wir e. ch. g. und deren loblichen rethen weiters zu erwegen underthenigster gehorsam hiemit ubergeben, trostlicher hoffnung, e. ch. g. und deren loblichen rethe werden auß solchem unserm anzeigen nit anderst spuren und befinden, dan das wir (so viel an unß und so weit unser verstand sich erstreckt,) e. ch. g. wolherkhomener universitet wolfart gern gefurdert und deren nachteil abfal und verkleinerung gern verhut sehen wolten, e. ch. g. (die der almechtig zu wolfart und gluckseliger regirung deren furstenthumb und underthan lange zeit in gesundtheit und gottseligkeit gnedigst erhalten wolle) uns hiemit underthenigsts bevelhende. E. ch. g. *etc.*

A.

Ursachen und beschwerden, das her Pauli Fagii rathschlag der universitet mehr zu nachteil, dan zu nutz und wolfart derselbigen kommen und reichen möchte.

Erstlich, das durch anstellung furgeschlagens pedagogii nit alleine facultati artium mercklicher abbruch, sonder auch den andern obern faculteten nachteil und verhinderung darauß erwachsen und erfolgen wurden. Dan nachdem solch pedagogium in vier underschiedliche classes geteilt werden und ein iedweder classis sein eigene prelectores und underschiedliche lectiones haben solle, und die auditores und angehenden iungen darinne etlich viel iar verharren musten und in summa, so lang bieß sie ornatum et summum genus dicendi Latine erlangten, Griechisch verstunden, alsdan solten sie allererst ad facultatem artium geschickt werden, so volgt klerlich darauß, das durch diese anstellung eins kunftigen pedagogii den contuberniis und facultati artium ire auditores und schuler entzogen, auch widder ire und deren eltern wille und meinung in das pedagogium und trivialschule getrungen und soviel iar und zeit darinne gehalten wurden, das manchem armen sein vetterlich erbe daruf gehen wurde, zuvor und ehe er mochte ad universitatem et facultatem artium komen.

Es wurde auch darauß folgen, das die regenten der burß, so fur die angeenden studenten lesen solten, kein schuler oder auditores haben mochten, wie sie dan algerad, wie man sagt, auß den bursen genohmen und in das pedagog gewiesen und deputirt werden. Und weren also dieselbigen regentes contuber-

niorum pro baccalaureandis ociosi und deren stipendia vergebens angestellet, oder musten warten, biß inen auß solchem imaginario pedagogio aller erst uber viehl iar solche schuler zugeschickt wurden, die zuvor wie gemelt summum genus dicendi Latine erlangt und Griechisch verstunden, welches sehr langsam gescheen wurde.

Es wurden auch durch angestelten rathschlag hern Pauli Fagii die regenten sampt den preceptorn des pedagogii dermassen mit arbeit der lection beladen, das inen nit wohl muglich neben solchem irem ampt einicher obern facultet anzuhangen, deren lectiones neben der regenterei zu visitiren, wie bishere bescheen; dardurch dan die obern facultates auch in abgang mit der zeit wachsen wurden und gantz ersitzen zu schmelerung hön und spott der universitet und e. ch. g. furstenthumb nit zu geringem nachteil. Dan solte der regenten und preceptoren pedagogii ampt und gescheft allein sein leren und nit auch lernen in den obersten faculteten, so musten ie die oberste facultet mit der zeit ersitzen one iunge setzling. Wie loblich aber das sein wurde, hat menniglichen zu ermessen, insonderheit, ob es nit dohin gericht, das gradus, dignitates, magisteria in den privilegirten universitatibus wurden abgethan undertruckt und zu nichte gemacht.

Zum andern, so werden in oftermeltem hern Pauli Fagii rathschlag in tertia et quarta classe solche dapfere schwere treffliche authores utriusque linguae furgeschlagen als in poësi Vergilius, Homerus, Hesiodus, in oratoria Demosthenes, Cicero, Isocrates, welche authores nit allein in ein pedagog nit gehorig (als darinne prima iuventus in primis rudimentis grammaticae et dialecticae instituiren), sonder auch den iungen angehenden studenten zu wichtig und zu schwer seindt und billich vorbehalten wurden berumpten dapfern professoribus publicis Latinae et Graecae linguae, wie dan in anderen berumpten universitatibus Germaniae beschicht. Von welchen professoribus publicis Latinae et Graecae linguae in gemelts Fagii ratschlag gar keine meldung beschicht, vielleicht der meinung, auß einer gefreiten löblich herkhomenen universitet ein particular- und bachanten-schul tacite inzufuhren, wie sich dan Anthonius Schorus algereidt horen lassen, das die pompe und gradus facultatis artium in kurtzen iaren ein andre meinung haben und gewinnen werden, welchs wir nit anders deuten oder verstehn künden, dan das sein furhaben dahin gerecht, facultatem artium, deren promotion und gradus zu verhindern und (so vil an ime) abzuthun. Welchs e. ch. g. als ein stiefter patron und handthaber derselben sonder zweifel verhütten werden und facultatem artium durch solche anstellung furgeschlagens pedagogii nit zerfallen, sondern nach andern fuglichen mitlen, dan durch hern Fagium furgeben werden, trachten lassen, damit e. ch. gn. loblich herkhomene universitet nit deformirt, sonder reformirt und in bessern stand gericht werden möge.

Zum dritten, wo das pedagogium, wie furgeben wurd, ufgericht werden solte, so wurden alle schuler desselbigen nit einem rectorn und universitet, sonder wie die Neckerschuller allein irem pedagogio underworfen sein. Dieweil nuhn dieselbigen, so etlich viel iar lang im pedagogio verharren sollen, ire wonung der merer teil nit im pedagogio, sonder wie vermutlich hin und widder in der stadt haben wurden, einer do, der ander dort, was mutwillens und unraths darauß entsteen möchte, ist wohl zu gedencken und abzunehmen. Solten sie dan zum teil einem rectori und universitet underworfen sein und zum teil nit, und also studenten,

schutzen, bachanten, reich und arm, edel und unedel, heimische oder frembd, alle durcheinander vermisset sein, wurde es ein grosse confusion geberen und zu mancherlei gezenck und unfrieden ursach geben.

Und wer also unsers erachtens viehl rathsamer, das man die Neckerschul fur die armen frembden und heimischen schuler und der armen burgerskinder wie herkhomen pleiben und einem ersamen rath hie zu Heidelberg, wie bißher bescheen, dieselbig ieder zeit mit einem duglichen schulmeister versehen liesse, und das derneben (wie von alters here ein iedes contubernium sein eigen pedagog gehapt, und aber die contubernia dieser zeit zusamen in eins gezogen werden sollen) das auch hinfurt nit mehr drei, sonder allein ein pedagog angericht wurde, so hoch von notten fur dieienigen, die in Lateinischer und Griechischer sprach ire principia zu lernen begert, so lange biß sie zu den lectionen der facultet artium geschickt und deren vehig wurden; doch das die Teutschen schulen, darinne man allein pflegt Teutsch schreiben und lesen, auch rechnen und dergleichen zu lernen, nit hiedurch abgestelt wurden.

Das auch durch solch pedagogium den magistris (so noch nit mögen ein renterei oder pedagogium zu versehen bekomen und doch geschickt und gelert) etliche iungen (doch in einer bestimpten anzahl, den contuberniis und andern magistris onbeschwerlich) von adel oder sonst erlicher burger in Lateinischer Griechischer oder Hebraischer sprach zu instituiren anzunehmen onbenohmen wehre, damit auch dieselben bei der universitet ein pleibens haben möchten, biß sie weithers versehen wurden.

Zum vierdten, wan einer solte in furgebenem pedagogio so lang verharren, biß er durch alle vier classes keme (wie es Fagius novo et trivialibus scholis insolito vocabulo nennet), baccalaureus curreus wurde, ist zu besorgen, das wenig solche zeit erwarten, sonder trachten wurden, wie sie ehe currentes möchten werden, das ist zum thor hinauß ziehen und andere schulen und universitates besuchen, doselbst ir gelt vorzeren, da sie mit gleichem oder wenigerm kosten und geringer zeit in scholis privilegiatis et bene institutis universitatibus ires fleiß und studiumbs erliche zeugnuß bekhomen möchten.

Zum funften, so seind die lectiones, so in contubernio pro scholaribus et baccalaureis ad baccalaureatum et magisterium in liberalibus artibus consequendum von den regenten gelesen werden sollen, dermassen furgeschlagen, ia furgemalet, das menniglich, ia auch Fagius sonder zweifel selbs wol erachten mage, das solche authores und furnemlich in Griechischer und Hebraischer sprach, als nemlich Aristoteles, Plato, Demosthenes, Hermogenes, Euclides, biblia hebraica etc. den scholaribus, so aller erst ire principia in liberalibus artibus pro prima laurea consequenda erlangen wöllen, viehl zu wichtig und uber iren verstand, derhalben die regentes bursarum sampt iren discipulis mit solchen trefflichen wichtigen lectionen unbillicher weiß beschwert wurden, sonder wurden solche prelectiones billich (wie vorgemelt) vorbehalten fur die professores publicos Latinos et Grecos, wo man die gehaben möchte, und fur dieienigen auditores, die solche treffliche prelectiones und professores cum utilitate et fructu horen möchten.

Zu dem, so ist auch zu bedencken und wol zu erwegen, ob es nutz und gut, das lingua Greca mehr dan Latina in facultate artium gelesen und gepflantzt wurde. Wir geschweigen hie, mit was grossem kosten ermelte bucher von den schulern

und auditorn erkauft und bekhomen werden musten. mit welchen uncosten, so inen uf die bucher gehn wurde, mancher sich domit in studio iar und tag erhalten möchte.

Es wurde auch also ein heimliche schetzung durch die trucker und handtirer mit solchen buchern uf e. ch. g. undersessen geschlagen, das welcher ein sohn in studio wolt haben, der muste iars 20, 30 und mehr gulden seinem son fur bucher geben, zuvor und ee er gradus magisterii erlangen möchte, die ime der zeit wenig nutz, als die er gruntlich noch nit verstan möchte, und hette dessen niemands mehr und bessern gewinne dan die hantirer und drucker, so ausserhalb e. ch. g. furstenthumb hin und widder in reichsstetten und anderßwo gesessen, so dan auch manchen abschewe machen wurde, das er seine sone umb solchs merglichen uncostens willen der bucher nit her, sonder uf andere universitates schicken wurde. Zu dem ist nit eim ieden gelegen Griechisch oder Hebraisch zu lernen oder anzuhangen; es ist auch nit ein ieder darzu geschickt, das er neben der Lateinischen sprach auch die Griechisch oder Hebraisch perfecte lernen und begreifen möge, und werden mermals die ingenia der iungen durch viele der sprach mehr verhindert und beschwerdt dan gefurdert, also das mancher, so beide anstehet zu lernen, keine recht lernet noch begreift.

Es werden auch viel dapfere notwendige puncten, zu einer stattlichen und andern universitatibus Germaniae gleichformigen reformation gehörig und notwendig, umbgangen, als bei dem pedagog, wer denselbigen pedagogum und andere magistros cooperatores ieder zeit anzunehmen und zu bestettigen habe, wie und was gestalt derselbig oder dieselbigen einem rectori und universitet zugethan sein solten, was derselbigen besoldung, wo und von wem sie die gewertig sein solten und wie die scholares mit dem past und leergelt gehalten werden, wem solch leergelt zustan sollte etc. Dergleichen wurd auch circa facultatem artium umbgangen, wer und wie vil regentes in contubernio hinfur sein sollen, wer die zu nominiren und zu confirmiren haben soll, was deren stipendia, wo sie deren gewertig sein sollen, wie es mit itzigen regenten, so per universitatem angenohmen und approbirt, gehalten werden solle, wie es mit den promotionibus baccaulaureandorum et magistrandorum gehalten werden solle, durch wehne und durch was statuten facultas artium hinfur regirt und gehandthabt werden solle. Solche und andere mehr notwendige puncten werden in mehr gedachts hern Fagii ratschlag umbgangen und nur ein blosse unmugliche und keiner universitet Germaniae gleichformige disposition der lection des zukunftigen pedagogii und des contubernii oder bursen furgemalet; derhalben wir solche furgemalte disposition bei unsern gethanen pflichten, domit wir der universitet und facultati artium zugethan seind, keines wegs wissen oder mögen approbirn noch annemen, sonder seind tröstlicher hoffnung, e. ch. g. werden die sache weiters und baß, dan durch hern Fagium bescheen, beratschlagen und bedencken lassen.

Zum sechsten, so ist auch zu bedencken und fleissig zu erwegen, ob es räthlich in itzigen schweren kriegsleufen zukunftige reformation mit schwerem kosten newer stipendien furzunehmen, so doch nit vermutlich, das vor dem, und ee bestendiger fried im heiligen Römischen reich gemacht und angericht, die universitet in medio armorum an personen zunehmen und sich meren werde, sonder ehe abnemen, dan es mögen studium philosophicum et armorum nit wohl bei

einander besten, sonder mussen die musae alwegen horrido Marti entweichen, wie wir dan in der beierischen ufruhr anno etc. 25. befunden haben, do die contubernia dermassen in abfal und mangel der schuller komen seind, das aller dreier bursen commensales ein zeit lang in einer bursch ob einer taffeln gesessen seind.

Es kundten auch zu zeiten des friedens alle notwendige ding mit mehr bedachts und zeitlicherem rath furgenohmen und angestelt werden, dan zu dieser geferlichen schweren zeit, in welcher nit wohl etwas bestendigs furgenohmen werden mage. Und wo gleich e. ch. g., mit ufrichtung eines pedagogs und verenderung der dreier bursen in eine, gedechten zukunftiger reformation on weitern verzug ein ingang zu machen, möcht solichs dieser zeit mit anschickung der lection im pedagog und in der bursch, voriger reformation und andern berumpten universiteten gemeß, und auch dermassen furgenohmen werden, das sich dessen niemandts, weder schuler regentes noch magistri, zu beclagen oder zu beschweren hetten.

Und wo e. ch. g. hierinne unsern furschlag zu horen gewilligt, seind wir unbeschwert, dem nachzutrachten und wege anzuzeigen, wie die lectiones in pedagogio und in contubernio ein zeit lang biß zu besserer ordenung und volkomener reformation möchten fruchtbarlich furgenohmen werden.

Das haben e. ch. g. wir schuldiger pflicht nach uf deren gnedigs gesinen nit verhalten wöllen, mit underthenigster bitt, e. ch. g. wollen es zum besten versteen und deren universitet und facultet artium gnedigst bedencken, dieselbig in gnedigstem schutz und schirm haben.

Aus Ann. VI: 430—435.

178. *Instruktion für den oeconomus collegium principis. (1546 ff.)*

Statuta et leges oeconomi in collegio principis, quae se iuramento servaturum promittat.

1. Cum post deum omnipotentem, cuius confessio verbi ad omnes Christianos pertinet, proxima reipublicae et parentibus debeatur pietas, in quorum cura et cultu sicut vitae publicae honestas consistit, ita neglectu praecipua posita est turpitudo, promittet oeconomus assumendus se reipublicae nostrae litterariae ac praesertim collegii principis commodum praeceptorumque famam et honorem cum apud discipulos tum alibi perpetuo curaturum defensurumque.

2. Quare, ut tolerabiles fiant sumptus, fide ac diligentia quadam singulari in vini opsoniorum et quorumvis aliorum ad sustentationem contubernii necessariorum emptione opportuna et tempestiva utetur. Neque enim boni patrisfamilias ita quidquam proprium est, quam temporis opportuni observatio quaedam diligentior.

3. In harum tamen rerum procuratione non ita pecuniis parcet, ut vilissima tantum et abiectissima quaeque vel vina vel alia emat. Circumspiciet itaque vinum, quotiescunque opus fuerit, mediocre atque salubre, cuius pretium bona fide professoribus indicabit, neque plus unico nummo de qualibet mensura lucri accipiet pro laboribus suis impensis.

Aus Statutorum bursae realium liber: cod. Heid. 358, 52^{b} f. 64, von einer hand des 16. iahrhunderts.

179. *Haushaltungsordnung für die collegiaten im collegium artistarum. 1549 ian. 13.*

Erstlich solle der focus im collegio ordenlich zu halten widerumb angefangen werden auf ersten aprilis neehstkomend. darauf in das collegium ein kochinne und ein gemeiner famulus angenomen, dieselben (und so oft sie hernach geandert) alweg mit gewonlichen pflichten beladen werden, getreue dinste zu laisten und dem collegio rathlich zu hausen.

Zum andern soll die kochinne in der kuchen und der famulus mit dischdecken sich richten, alle tage morgents zu 9 oder der zeit nach zu 10 uhern und abents zu 5 uhern berait zu sein, alßpalde zu disch leutten und die kochinne anrichten, der probst oder seines abwesens der eltiste collegiat das benedicite sprechen und nacheinander angericht werden, das sich die zeit uber disch nit uber drei firtail ainer stunde oder zum lengsten nit uber ein stund verziehe.

Und sol morgens brue und flaisch, gemus und flaisch, abents brue und flaisch und ein gemues gekocht, darnach alwegen keß gegeben werden, darzu am sontag und dorstag abents geprattens oder an stat desselben etwas anders, und an hohen festen morgens auch gebrattens.

Wo aber zu seltzamen zeiten frembde gelerte gest zu inen kemen, denen zu ern mag der probst im collegio den disch etwas reu[ch]licher besteln, doch zimlicher massen, als mit ainer tracht, darin kein uberfluß gebraucht werde.

Und so bald das dischthuch aufgehept ist, soll das glas mit dem gratias ungeverlich ein echtmas haltend auf den tisch gesetzt, der ander aufgehept uberplieben wein in den keller, das brot in die speißkamer gedragen und nach dem gratias nichts mer eingeschenckt werden. Wo aber einer oder etlich oder alle collegiaten irer gest halb begerten mer weins brot und keß, das soll dem oder denselben geraicht und aigentlich aufgezaichnet werden, dem collegio zu bezaln.

Zum dritten solle furohin zum hochsten verpotten sein, das keiner dem andern in der comunitet des collegiums einen gemeßnen noch sonst ein bezwangtrunck bringe, auch dasselbig nit winckcn noch zaichen geben, es sei in welcherlei gestalt das wolle, sonder einen ietlichen fur sich ongemanet trincken lassen. Und so gest geladen, den solle auch kein gemeßner trunck gebracht werden; den uberfluß nachthail und unordnung, so dem collegio etwan darauß ervolgt, ist kunftiglich abzuschneiden.

Zum vierten sollen keine schlaftrunck undertrunck und morgensuppen in der gemein und auf kosten des collegiumbs furbas zugelassen, sonder in alweg abgestelt sein.

Zum funften solle uber die obgenante ordenlich stunden mit dem essen auf keinen gewart, auch keinem sein essen aufgehaben noch zu sein gemach geben werden, er were dan auf dasselbigmal in des collegiums gescheften und konte nit zu disch komen, oder so ein collegiat im collegio kranck lege, denen soll ir essen zimlicher gebure onabschlegig in ir gemach gefolgt werden.

Zum sechsten soll der famulus zu winterzeiten under dem nachtessen das collegium zuschliessen.

Zum siebenden, alßbalde zu winterzeit nach dem nachtessen das gratias getruncken ist, soll das eine licht auf dem disch außgelescht und der kochin geraicht werden, morgens das feuer damit anzuzunden, das ander licht soll nachgends der famul nemen, die wein im keller damit zu beleuchten, es weren dan

frembde ansehenliche gest verhanden, derenhalb mag man sich richten nach gelegenhait.

Zum achten soll in keinen wege gestat werden, das der collegiaten aigen famuli (die sie etwan zu beraitung irer pedte und stuben bei sich halten) im collegio in die kuchen speißkamer oder keller geen, auf das durch dieselben nit hinweg genomen werde, davon sonst kochin und famulus zu erhalten seint.

Zum neundten solle die wochenrechnung an einem ieglichen sontag alßbaldt nach dem morgenessen in der collegiaten beisein beschehen und gehört, auch dieselbig sum durch den eltisten collegiaten underschrieben werden.

Zum zehenden soll der famul ein aigen register haben, darin die gest und andere extra, so in ieklicher wochen gehapt und genomen seint, ordenlich angezaichent werden; das soll er dan in derselben wochenrechnung anpringen verlesen zusamsummirt und dieselbig sum in das wochenregister auch eingeschrieben werden, und soll furter der famulus das extra von den schuldigen personen einpringen und dem probst uberlieffern, dagegen der probst des uberlieferten gelts halb den famulum aigentlich quittirn, auf das kein vergeß noch irrung zwischen inen einfalle.

Zum ailften soll alweg auf den nechsten sontag nach einer ieden fronfast das extra derselbigen fronfasten in ein sum summirt und aufgeschrieben werden; was auch desselben noch nit bezalt were, der famulus nach verschiener fronfasten von stund an vollendts einpringen und, wie obstet, damit halten, und sollen alle collegiaten bei verwirekung irer stett im collegio verbunden sein, ire genomen extra, und was sie fur ire gest schuldig, zu einer ieden fronfasten volkomlich abzuzaln.

Zum zwolften, so furter die collegiaten durch resignation oder sonst auß dem collegio komen, soln sie bei irem iurament schuldig sein, was sie dem collegio noch zu thun, alßbaldt one allen verzug oder waigerunge zu bezaln, und die es verzögern, denselbigen das irig nit gefolgt noch wegkzuziehen gestattet werden, so lang biß das collegium vernuegt ist.

Zum dreizehenden soll kunftig ein ieder probst die notturftigen speißwein, auch das brenholtz ins collegium zu rechter zeit mit der andern collegiaten furwissen rathlich einkaufen, das sie die umb ein recht gelt bekomen und nit uberteuerst nemen mussen. Dasselbig brenholtz soll iedesmals in das holtzhaus gelegt werden, darzu die kochin und der famulus schlussel haben, anders oder weiter nit dan in die kuchen und die gemeine ainich stub im collegio zu gebrauchen. Was dan sonst andere kauf antrifft, soll zu einer ieden zeit durch den probst den collegiaten anzaigt werden, mit irm furwissen und guttem rathe zu handlen.

Zum viertzehenden solle was kunftig bei beckern und metzlern in das collegium genomen wurdet, dasselbig von monat zu monat oder zum wenigsten alle fronfasten entlich abbezalt werden und keins wegs aufwachsen lassen.

Zum funfzehenden soll den collegiaten zugelassen sein, zu den iaren es dem costen des collegii nutzen mage, zwen oder drei costgenger zu halten, doch daß dieselben an dieses ort bequem, auch mit der bezalung costgelts nit ungewiß seien und sich der ordnung des collegii gemeß halten, wie dan ein probst inen dieselbig zu ieder zeit zuvor anzaigen soll.

Treulich und sonder geverde.

Doch in dem allem churfurstlicher Pfaltze kunftige anderung minderung merung und verpesserung nach ieder zeit gelegenheit und notturft furbeheltlich.

Aus Acta fac. art. III.: cod. Heid. 358, 79a, f. 131—134v.

180. *Friedrich II. kurfürst lässt die disputatio quodlibetica durch wechselnde disputationen der artistencollegiaten ersetzen. 1549 märz 1.*

Nachdem auß allerhand ursachen fur rathsam angesehen ist, die quodlibeticam disputationem furtherhin zu underlassen, so hat aber unser gnedigster herr pfaltgrave churfurst etc., damit die iugent dannocht unversaumpt in exercitio debito angehalten, sonderlich die iennen, so in das collegium presentirt seint oder kunftig darein angenomen werden, ir angefangen studium zu fruchtbarlichem ende volnfuren mögen, auch zu demselben dest genaigter verursacht werden, diese verordnung gethan und den collegiaten auferlegt.

Nemlich: dieweil vor iarn iederzeit einem aus den collegiaten disputatio quodlibetica zu verrichten bevolhen gewest, das nun hienfuro, so lang quodlibetica disputatio also in suspenso pleibt, an stat derselben ein ieder, so in das collegium geordent ist oder noch wurdet etc., alle iar ein disputation in artistica schola uf eim sontag nach dem morgenessen umb 12 uhr thun in seiner facultet materiam oder aus der philosophis ler und bucher, deren gemes in pronunciata und assertiones gezogen, disputiren soll, auch dessen solich ordnung gehalten werden, das einer nach dem andern alweg uber zwen monat sein disputation volziehe und ie die eltisten vorgeen, also das in das gantze iar 6 disputationes von zweien monaten zu zwaien monaten eingethailt und ordenlich volpracht werden, davon sie dan selbs ir exercitium schöpfen, auch die zuhörende iugent ursach nemen möge, sich furbas zu einer facultet dest geliebter zu begeben und zu furdern, daraus inen nutzs und aufkomen erfolgen muge. Doch sollichs biß auf weiter veranderung und verbesserung.

Aus Acta fac. art. III.: cod. Heid. 358, 79a, f. 135. Darunter die eigenhändige bemerkung: «Ist mir Arnoldo Opsopoeo r[ectori] und praeposito den 1. martii anno 49. den hern collegiaten vorzuhalten durch Philippum Ostringer aus bevelch des prothonotarien Bastian Henrings behandigt worden.» — In der am 16. märz dem kurfürsten überreichten eingabe, ibid. f. 139, bemerken propst und collegiaten über die disputationen:

Am andern, gnedigster churfurst und here, als uns auch kurtz verschiener zeit an stat quodlibets etliche disputationes zu halten verordnet, haben wir solliche ordenung auch geburender reverentz empfangen und verlessen, und wiewol hierin zu bedencken, welcher massen es mit den magistris argumentantibus gehalten, wer denselbigen gelt und woher man das geben soll, auch ob sampt den magistris die studiosi argumentirn und dergleichen mehr, so sein wir doch solcher von e. ch. g. gegebner ordnung und disputationes zu halten underthenigst genaigt, in erwegung, dieselbigen nit zu geringem nutz unser und der auditorn erspriessen mogen, allein dabei underthenigst bittend, dhieweil von althers aim quodlibetario sein belonung aus der universitet seckel geraicht, nemlich [viii.] oder mehr gulden, darumb er dan ungeverlich uf vierzehen dag lang disputirt, auch zu dem in

allen superioribus facultatibus preuchlich, das ein ieder, ehe und zuvor er darin ain gradum erlangt, ein repetition halten soll und muss, es wollen e. ch. g. bei bemelter universitet gnedigst verschaffen lassen, das die viii. gl., so zuvor aim quodlibetario zu belonung geraicht, zum wenigsten under uns collegiaten (dieweil die disputationes dem quodlibet nit gleich langwierig) distribuirt und zu ergetzung ains ieden gehapten muhe und arbeith verthailt mogen werden. Und daneben auch, dhieweil sich zudragen, das ein collegiat vielmals in zeit seins werenden stipendii disputirn mag, das er deshalben der repetition zum gradum gehorig und deroselbigen costen iberhaben und ime diese seine iarliche disputationes pro repetitione debita gerechnet mogen werden.

181. *Universität ersucht den kurfürsten, ihr beim papste zur besserung ihres fiscus die incorporation erledigter geistlicher güter zu erwirken. 1549 mai 18.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. churf. genoden seind unsere underthenigste gantz geneigtwilligste dinst alle zeit beraitz vleis zuvor. Genedigster her und patron. Demnoch weilland die durchleuchtigsten hochgebornen der hochloblichsten weidtberumpten Pfaltz regirende churfursten, e. ch. g. hochloblichster und miltester gedechtnus voraltern seligen, auß sonderer hoer von gott genedigster begabter furstlicher vernunft mit zeitigem rathe und wolbedachtem gemudt ein churfurstliche stiftung und gemeine freie schul alhie zu Heidelberg vor vieln iarn mit aller genedigster bekreftigung und auctorisirung des babstlichen stuls ufgericht, auch mit vil genoden freiheiten und incorporacion geistlichen prebenden hoeer und niderer stiften in und umbhere der churf. Pfaltz gelegen begnodt, weliches studium bißheran in einem guthen weßenlichen und erlichen stand erhalten und verpliben, in dem vil hochgelerter berumpter menner geistlichs und weltlichs standts ufgezogen, die in der haligen geschrift, geistlich und weltlichen rechten, der artzenei und andern edlen freien kunsten nit allein dem hochloblichsten der Pfaltz churfurstenthumb bei Rein, sonder auch andern konigen churfursten fursten hern stetten landen und leuthen nutzlich furstendig und beraidtlich geweßen und auch noch, wie dan insonderheit dieser zeit deren nit wenig an dem kaiserlichen und des hailigen Romischen reichs cammergericht seind und erfunden werden;

Nochdem aber, genedigster churfurst und her, ungeverlich inerhalb dreisig iaren in Teutscher nation nit allein etliche alte universiteten an iren iarlichen einkhomen hochlich gemert und gebessert, sunder auch etliche von newem[1]) ufgericht, die mit hoen einkhomen, reilichen stipendiis und iarlicher besoldung der ordinarien lectores und professores bedacht und versehen worden, von deswegen sich dan doselbst hin vil gelerter und berumpter leuth begeben, durch die denselbigen universiteten ein groser nam und zuzug der iungen studirenden enstanden, so e. ch. g. hoch befreiten alten universitet alhie zu Heidelbergk, so mit den allerersten und altesten universiteten in Theutscher nacion ufgericht, nit zu kleiner ringerung und abbruch gelangt, seitemol dieselbig irer iarlichen geringen einkhomens und professorn und lectorn besoldung wegen nit allein soliche hoe gelerte furtreffliche berumpte leuth und mener nit bekhomen noch zuherpringen, sonder auch dieihenigen, so sie bei ir gehapt, nit underhalten mogen und von ir uf bessere condiciones zihen loßen mußen, demnoch ein ider beflissen und genaigt

sich mit besoldung zu versehen, damit er seinem stand gemeß erhalten, auch seiner arbait kunst und geschihcklicheit ersprißlichen nutz und ergetzlicheit gehaben, ia vehig und empfenglich werden moge; *

Auß diesem zu besorgen, wo sollichem nit zeitlich mit stattlichem ratht begegnet, iarlichs einkhomen umb ein gut theil erhoert, den ordinariis lectoribus ire salaria gebeßert, das sie sich itzund in diesen gegenwurtigen schweren leufen und teuwren iaren darmit betragen und außkhomen mogen, zuletzst wenig bei deroselben e. ch. g. universitet pleiben, sonder noch hoern und beßern besoldung trachten und stellen wollen, geschweigen das erst andere zu deroselben sich zu begeben, zu bewegen und ufzupringen sein wurden, welches dan dickgedachter universitet ihe lenger ihe mher zu nachtheil und abgang wurde gereichen.

Nhun seind wir in aller underthenigster demutigster, ia gantz getroster und unzweifenlicher hoffnung, wo dieser alten hochgefreithen universitet erzelter abgang an die allerheligst babstliche heilikeit in allerhochster demudt gelangt und bracht, es wurden dieselbig allergenedigst erwegen, ia zu hertzen und miltestem gemudt furen, das deroselben allerseligster gedechtnus furfarn und pabst ofgedachte universitet, so allergenedigst mit hoher befreihung gegebner bullen und inverleibten geistlichen prebenden (daruf dan diese gantze universitet gestift und fundirt) begabt und bedacht auß allerhaligsten vaterlichen gemudt und bedenckung, was auß solicher alten und viel hohen stiften wolgelegner universitet hochste fruchtbare nutzparkait zu behaltung Christlicher religion, auch guther pollicei beider geistlicher und weltlicher steend ersteen und ersprißen moge, durch irer heillikeit genadenreichen gewaltsame nit weniger allergenedigst geneigt sein, dan aller hochstgedochte irer hallikait furfarn und gewesende pabst allerselligster gedechtnus, zu begnaden und mit iarlichem einkhomen gleichermoßen zu erhoern, ia auch unsere alte habende und erlangte privilegien und bullen zu confirmiren, bevorab und seithemol dieser zeit in e. ch. g. der Pfaltz hochloblichst churfurstenthumb vil erledigter geistlicher güter seind, so nit possessores habend, auch nit wol zu bekhomen sein werden, ia sollich guther und iarliche gefel nit wol in beßern nutz dan zu der universitet und underhaltung geschihckter gelerter und gotzfurchtiger frommer leuth (so die angehent bluhend iugendt zu rechter Christlicher religion und gotzfurcht auch allen thugenden erzeigenden gehorsam und guten kunst wie obgemelt furen, leiten, ia an und underweißen mochten) gewendt mogen werden.

Weil nhun, e. ch. g., wier des genedigsten churf. und hochloblichsten gemutz, ia gleich deroselben hochloblichster gedechtnus furaltern, geneigtsein deroselben universitet zunemen und aufwachsen genedigst zu befurdern ganz getrostlich verhoffen, auch underthenigst erkhennen, so langt an dieselbig unser gantz underthenigst hochfleissigste, ia demutigste und flelichste bitt, oberzelten deroselben universitet hohen zugestandenen abgang und mangel an die allerhalligst bapstlich halikeit ufs allerthemudigst gelangen und furpringen zu loßen, in hochster demudt gantz flelichst bittende, das ir hailikeit sollichen allerdemutigsten anzeigenden mangel und abgang barmhertziglichen bedencken, ia zu hertzen und allermiltestem gemudt furen und in moßen irer haligkait furfarn allerselligster gedechtnus auß sonderer in gott allerheilligster vatterlicher guttigkait dieselbig allergenedigst durch seiner hailigkait genadenreiche gewaltsame bedencken begnaden und mit etlichen in e. ch. g. derohochloblichster Pfaltz churfurstenthumb erledigten geist-

lichen gutern, als obvermeldt, begaben und deren incorporiren, auch vorige habende privilegien und bullen confirmiren und bestettigen wollen, darvon der universitet iarlich inkhomen stattlich mocht erhoert und gebessert werden, darmit die professores und ordinarii lectores, als vorsteet, in diesen harten schweren zerenden iaren, in dennen alle victualia und leibzucht im hochsten kauf, bei vilgedochter universitet bei- und underhalten werden kunden, durch weliche der universitet zugestandener abgang widderumb erstattet, auch in ir alt weßen und zuzugck der studirenden gepracht werden mocht. Das seind umb e. ch. g. (die der almechtig in seliger fridtsamer regirung langwirig gefristen wolle) wir in allerunderthenigkait zu verdienen gantz geneigt willig sein. E. ch. g. underthenigste *etc.*

Aus Ann. VII, 15. — [1]) hochlich — newem, auf rasur.

182. *Rektor entbietet die universitäts-angehörigen mit berufung auf den beschluss des Augsburger reichstags zur theilnahme an der fronleichnamsprocession u. s. w. 1549 iuni 16.*

Rector et universitas studii Heidelbergensis.

Quoniam ab imperatoria maiestate in comiciis Augustanis anno redemptionis humane 1548. declaratio quedam in negotio religionis Christiane proposita et publicata et ab omnibus imperii ordinibus recepta est, in qua processiones pro veteri more observandas esse statuit, quare vobis omnibus et singulis dominis doctoribus licenciatis nobilibus magistris baccalaureis studentibus, cuiuscunque denique ordinis status seu dignitatis nostre iurisdictioni subiectis districte precipiendo mandamus, ut iuxta tenorem statutorum universitatis die Iovis proxima, que festum corporis Christi appellatur, circa sextam et septimam horas antemeridianas in ecclesia regali sancti spiritus conveniatis ibique processioni venerabili eucharistie sacramento honeste exeundo et redeundo in laudem et gloriam omnipotentis dei sub pena legitima intersitis. Preterea ad aures nostras pervenit, nonnullos nostre iurisdictioni subditos ecclesias (ubi sacra tractantur) ingredi atque hinc inde sine devocione deambulantes rumorem facientes neque ullum honorem venerabili sacramento vel eucharistie, cum a sacerdote in celebratione sacrificii altaris elevatur, exhibentes, idque cum maximos candulo et in contemptum tum salutaris oblationis illius unici sacrificii Iesu Christi, quo omnium salus comparata est, cuius tantumodo memoria et graciarum actio habetur, cum religionis nostre Christiane fieri intelleximus. Idcirco, cum huiusmodi ab homine Christiano aliena esse debeant, vobis omnibus et singulis nostre iurisdictioni suppositis mandamus ac prohibemus, ne quisquam in posterum predicte Christiane religioni neque ceremoniis (sine quibus non solum religio coli non potest, verum eciam mutatione tumultus ac dissenciones magne in ecclesia oriri solent) resistere aut quicquam in contemptum agere vel facere presumat. Quod si quis adversus senatus nostri iussa et decreta (quod absit) egerit, gravissima arbitraria per senatum nostrum dictanda pena mulctabitur. Dat. sub rectoratus nostri sigillo dominica trinitatis, anno salutis millesimo quingentesimo quadragesimo nono.

Nullus deponat ante finem summe misse sub statuti pena.

Aus Ann. VII, 31v. — Rektor war Konrad Dyem aus Heidelberg.

183. *Friedrich II. kurfürst instruirt seinen gesandten an den papst wegen der einziehung gewisser klöster und stifter zum besten der universität. (Vor 1550 märz 23.)*

Instructio super his negotiis, quae nomine et ex parte nostra Friderici comitis palatini Rheni, ducis Bavariae, sacri Romani imperii archidapiferi ac principis electoris, fidelis nobis dilectus Andreas Masius apud sanctitatem pontificiam, dominum nostrum clementissimum, proponere declarare petere et impetrare debebit.

Inprimis post devota sanctitatis suae pedum oscula nos illi humillime commendabit nostraque debita obsequia ac filialem obedientiam illi et sanctae sedi apostolicae offeret.

Deinde meliori et quo decet modo exponet causas, quae nos moverunt ad suae sanctitatis paternum invocandum hoc tempore subsidium clementiam et benignitatem. Nempe partim quam notissima sit omnibus eius sanctitatis prona et bona voluntas circa promovenda cum divinarum tum humanarum rerum studia, cui a deo illi tributa facultas et summa authoritas libenter subscribunt[1]) et adminicula praebent, partim maiorum et parentum nostrorum multa illustria exempla, quae veluti per manus tradita et iure tanquam hereditario ad nos devoluta, ut eorum vestigiis insistamus, semper nos adhortantur, et urget nostri status atque vocationis a divino numine factae conditio, ut omnem nostrae mentis aciem totosque conatus ad id dirigamus, quo fidei catholicae [documenta] nostris temporibus prospera capiant incrementa et literarum studia, [quibus illa sustinentur, in meliorem statum,] praesertim in gymnasio Heidelbergensi, restituantur et corroborentur. Siquidem ad hoc omnes potestates a deo institutas credimus et tanquam ministros divinae gratiae ordinatos existimamus, ut castam puram et sinceram ante omnia religionem conservent. Quapropter nihil nobis praetermittendum, imo omnem lapidem movendum et summa quaeque etiam subeunda persuasum habemus, quo eandem tranquillam et studia recte instituta patriae et subditis nostris relinquamus et inde suboriantur pietate humanitate et doctrina viri insignes, quibus reipublicae gubernacula dirigenda tuto comitti et concedi possint.

Quum autem illustrissimi foelicis memoriae praedecessores parentes et maiores nostri, comites palatini Rheni, sacri Romani imperii archidapiferi et principes electores, adeoque Romanorum rex divus Rupertus singulari pietate, bono zelo et divina inspirante gratia permoti, ad omnipotentis dei honorem et promovenda liberalium artium omniumque facultatum et inprimis sacrae theologiae studia, ante tempora hominum memoriam ducentorumque annorum spacium excedentia, plura monasteria, aedes sacras, beneficia et sacella fundaverint instituerint et erexerint, praesertim ecclesiam regalem in oppido nostro Heidelbergensi cum viginti quattuor et pluribus personis una cum duabus adhuc aliis collegiatis ecclesiis, quarum unam in Mospach alteram in Nova civitate[2]), et in arce eiusdem oppidi [Heidelbergensis] capellam privatam et laudabilem, praeterea celebrem et famigeratam universalis studii academiam cum competentibus professoribus et personis magnis sumptibus et non sine parvo bonorum propriae camerae detrimento et diminutione et privilegiis singularibus donarint atque dotaverint, quae a sanctitatis suae praedecessoribus ac Romanis imperatoribus et regibus confirmata et specialibus gratiis aucta fuerunt, imo ab omni omnium iurisdictione exempta et

libera facta solique sanctae sedi apostolicae reservata sunt sicque ultra ducentorum annorum spatium dictis libertatibus privilegiis et exceptionibus residentes personae usae sunt et adhuc fruuntur. Unde quam plurimi in omni scientiarum genere viri spectabiles prodierunt, qui tam ecclesiasticas quam seculares respublicas prudentissimis suis consiliis et doctrinis magno cum illorum fructu et laude rexere et illustravere, quorum etiam [nunc hodie] plures in cesareis et regiis regiminibus ac in iudicio imperialis camerae reperiuntur et existunt.

His igitur maiorum nostrorum vestigiis insistere volentes et ne minus officium nostrum fecisse functionique nostrae satisfecisse redarguamur, sed eorum bene et pie facta pro virili imitati esse dicamur, cupimus et desideramus, accedente suae sanctitatis auxilio, imprimis ad dei gloriam, bonorum studiorum promotionem et iuventutis rectam institutionem tam ecclesiis quam gymnasio nostro supradicto, ut sequitur, provideri et provisum esse.

Imprimis sacellum in arce nostra Heidelbergensi cum sex suis sacerdotibus duodecimque cantoribus et aliis ministris reformare instituimus et his debitam provisionem facere, ut iugiter ibidem officia divina peragantur et dei laudes decantentur, [proposuimus.]

Secundo cum studia bonarum artium et celebris academia oppidi nostri Heidelbergensis a praedecessoribus nostris ad dei laudem et hominum [utilitatem][3]) erecta et fundata fere evanuerint et quasi deperierint, causante rerum omnium caritate, quae eo evasit, ut ordinarii lectores iis stipendiis, quibus illis olim provisum fuit, se alere et sustentare non possint, sed stipendiorum coacti exiguitate academiam sive universitatem relinquant et aliis conditionibus sibi provideant — Unde factum, ut bona studia neglecta et eo vilitatis et despectus devenerint, ut pauci admodum liberi ad capescendum ingenii cultum a parentibus divitibus huc mittantur, sed illis quoquo modo potius consulunt et rudes vivere permittunt. Contra vero multorum praeclara reperiuntur ingenia et studiis aptissima, sed premente inopia ad illa aspirare nequeunt, alii eadem necessitate circumventi incepta continuare non possunt, sed magno dolore desistere coguntur. Quo fit, ut ecclesiae et monasteria ob studiosorum raritatem desolata et inhabitata remaneant nec reperiantur in multis, qui religionem profiteri statumque ecclesiasticum amplecti velint —.

His malis sine cuiusquam gravamine de nostro proprio libenter subveniremus, sed camera et proventus nostri per praedecessores nostros ecclesiarum donationibus et calamitoso hoc praesenti tempore causaque Romani imperii tot gravaminibus praessi et diminuti sunt, ut sanctum nostrum propositum et in pia causa bona voluntas suum effectum consequi nequeat.

Nihilominus tamen, ne usquam desimus pietati, omnia excogitamus, quo modo possemus et studiis subvenire et professoribus ordinariis nostrae universitatis et capellae nostrae sacerdotibus cantoribus et ministris [convenientia][4]) stipendia, et unde vivere possint, statuere, cum sit mercenarius dignus sua mercede.

Ad haec instituere vellemus collegium, quod domum sapientiae appellant, in qua sexaginta vel octuaginta pauperes probi et honesti iuvenes alerentur, qui theologiae, iuri canonico et civili nec non medicinae operam darent, et postmodum partim reipublicae inservirent, partim ecclesiis et monasteriis restituendis idonei evaderent et invenirentur.

Ad quae omnia, facto calculo et facta computatione, ultra ea, quae nunc habent, opus foret duobus [vel tribus] millibus ducatorum annuis, quae praestare ex nostra camera nobis gravissimum foret.

Ceterum cum apud nos reputamus, supradictos nostros praedecessores comites palatinos et imperii electores in terris suis nonnulla monasteria fundasse, quorum iure hereditario protectio ius patronatus et alia veluti [advocatie] condependentia ad nos pertinent et devoluta sunt — Ut sunt monasterium Mariae portae cum annexa sacella [dicta Windtspach], in quo tantum duae admodum senes personae sunt; item monasterium praedicatorum et duo sancti Augustini ordinis, unum Heidelbergae alterum Altzeiae, et domus sancti Anthonii ibidem, monasterium Lixen, [ubi nulla eiusdem ordinis exstitit hactenus persona,] monasterium observantium minorum in civitate Lautern, monasterium monialium sancti Lamperti prope Novam civitatem, quae omnia longo iam tempore caruerunt residentibus personis. In solo praedicatorum monasterio duae [sunt][5]) adeo senio confectae, ut officiis divinis praeesse aut administrare nequeant petantque quottidie sibi de alio victu provideri. Horum vero omnium proventus in paucissimis fundis consistit, unde substractis pro cultura impensis parum admodum vel vix quicquam restat. Vixerunt autem hactenus illorum personae ex elemosynis, quae a peregrinantibus elargiebantur, quae ferme nunc defecerunt, et haec pietas apud plebem ut plerumque negligitur, nec inveniuntur, qui monasticam vitam in illis degere velint, etiam si undique conquirantur —,

Quod si gratia et permissione suae sanctitatis nobis liceat, quicquid horum omnium monasteriorum et[6]) proventuum quantumvis exiguorum summa diligentia contraheremus et in opus supradictum, hoc est in capellae nostrae et universitatis restitutionem, converteremus, donec vel ad minus quousque ad hoc innutritae et edoctae essent personae, quae huiusmodi monasteriis sufficere possent et vellent, et imprimis personis adhuc in illis existentibus de sufficienti victu providere non negligeremus.

Quapropter supplicabit nostro nomine humillime Andreas Masius suam beatitudinem, ut praedecessorum suorum exemplo piam nostram intentionem et propositum clementer benigne et paterne adiuvare et permittere [nobis] velit, ut dictum est, huiusmodi monasteriorum liberam administrationem, ut illa nostrae capellae et universitati cum omnibus suis pertinentiis incorporare et illorum ac etiam ecclesiae [regalis sancti spiritus Heidelbergensis et] in Mospach et in Nova civitate privilegia concessiones et exemptiones a suis praedecessoribus factas confirmare et corroborare ac super hiis omnibus et singulis debitas bullas et literas nobis dare et expediri facere dignetur. Quae res ad gloriam dei omnipotentis et suae religionis instaurationem rerumque publicarum bonum et utilitatem cedet. Et faciet sua sanctitas nobis et omnibus Palatinis rem summe gratam, [quam] erga eandem et sanctam sedem apostolicam ut devoti filii omni obedientia semper demereri studebimus et continuo deum optimum maximum orabimus, ut illi suae ecclesiae gubernacula diuturne regere et illis praeesse concedat.

Fridericus
elector.

Aus dem orig.: schr. I, nr. 369, mit unterschrift des kurfürsten; auf dem umschlag die adresse: »Instructio domini ill. Friderici comitis palatini, principis

electoris etc. pro Andrea Masio Romae» — und siegelspur. Eine zweite hand hat vielfache verbesserungen und zusätze angebracht, welche hier durch klammern bezeichnet sind. — [1]) So. — [2]) una cum — civitate, von der hand des schreibers am rande. — [3]) laudem corr. utilitatem, b. — [4]) conventia corr. convenientia, b. — [5]) sunt, fehlt orig. — [6]) esse, or. — Iulius III. zeigt 1550 märz 23. an, dass er die botschaft des Masius empfangen habe: Acta acad. Theod. Palat. VII, 323.

184. *Iulius III. bevollmächtigt seinen nuntius in Deutschland, der universität, besonders zur fundation des sapienzhauses, und der schlosskapelle zu Heidelberg verödete klöster und geistliche güter zu incorporiren. Rom 1550 april 25.*

Reverendo fratri nostro Alloysio episcopo Veronensi[1]), nostro et sedis apostolicae nuntio, et in ipsius absentiae reverendo fratri nostro episcopo Felterensi, nostro et apostolicae sedis nuntio propediem in Germaniam venturo.

Iulius papa tertius. Reverende frater, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius noster, nobilis Fridericus comes palatinus, dux Bavariae et sacri[2]) Romani imperii elector etc., nobis intimari curavit, quod universitas in urbe Heydelbergensi Wormatiensis episcopatus, ubi moderni palatini residentiam habere consueverunt, per palatinos olim erecta et dotata fuerit, ex qua, ut quae omnium artium professione floruit, non pauci viri excellentes, ecclesiae bonoque publico perutiles, progressi extiterunt, postremi autem professores pristinis stipendiis contenti amplius esse noluerunt, ideoque iis alio transmigrantibus, universitas ex die in diem imminuta est; quod antiqua etiam dotatio capellae in arce eiusdem civitatis per eosdem fundatae, quae fertur prima in tota Germania extitisse, insufficiens sit ad sustentationem sacerdotum ac ministrorum inibi divina officia administrantium; atque idcirco praedictus palatinus Fridericus ad propagationem studii atque augmentum cultus divini intentus sit et cupidus, non solum, ut praedicta sti-

Venerabili fratri Aloysio episcopo Veronensi, nostro et apostolicae sedis nuntio, et in eius absentia venerabili etiam fratri Sebastiano episcopo Feltrensi[3]), nostro et eiusdem sedis nuntio propediem in Germaniam destinando.

Iulius papa tertius. Venerabilis frater, salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut dilectus filius, nobilis vir Fridericus comes palatinus Rheni, dux Bavariae, ex Romani imperii electoribus, nobis nuper exponi fecit, studium generale, quod in oppido de Heidelberga Wormatiensis dioecesis, ubi pro tempore existentes comites palatini Rheni sedem suam habere consueverunt, per ipsos comites iam dudum institutum et dotatum fuit et ex quo, omni disciplinarum genere florente, non pauci tum ad ecclesiae tum ad reipublicae gubernacula insignes viri hactenus prodierunt, modernis illius professoribus veteri stipendiorum mediocritate non contentis et propterea alio se conferentibus, in dies decrescat, et vetus dotatio capellae privatae arcis principalis eiusdem oppidi per eosdem comites fundatae, quae in tota Germaniae natione prima fuisse creditur, ad manutentionem illius presbyterorum et ministrorum, qui divina, ut decet, celebrare possint, minus sufficiat, et propterea dictus Fridericus comes tam pro propagatione studii quam aug-

pendia augeantur, sed etiam ut domus sapientiae instituatur pro sexaginta vel octoginta pauperibus studiosis, capacibus disciplinae, gratis alendis, item ut in dicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores cum aliis ministris, qui divina officia continuo et devote celebrent, deputentur et constituantur. Idem Fridericus nobis humiliter supplicari fecit, quatenus posset in praedicto studio domum sapientiae dictam pro sexaginta vel octoginta pauperibus adolescentibus ad studia idoneis inibi alendis ac sustentandis in perpetuum instituere, sicut et in praedicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores cum aliis ministris, qui divina celebrent, instituere et deputare, atque [ad] horum omnium effectum, ut aliquos fructus et redditus religiosorum bonorum illi studio et capellae, prout decet, applicari et appropriari et quomodocunque provideri, ex apostolica benignitate consentiremus. Nos igitur, utqui ante omnia et ex animo desideramus, quod orthodoxa fides et studia, quae illam augent et maxime conservant, per totum orbem una cum divino cultu augeantur et crescant, dicti palatini Friderici propositum in domino collaudantes illiusque supplicationi inclinati, mandamus fraternae dilectioni tuae, quam nuper in Germaniam misimus, [ut] eos inprimis, qui ad ecclesiam revertuntur, benigne recipperes et sanctae ecclesiae restitueres tanquam nuncius apostolicus, cui etiam inter alia ecclesiastica beneficia saecularia et regularia, quae a catholicis rectoribus tenentur, cum consensu tamen catholicorum rectorum aut citra ipsorum damnum, cuicunque alteri ecclesiastico beneficio ob tenuitatem fructuum aut hospitalibus iam erectis aut universitatibus seu scholis uniendi annectendi et incorporandi sive aut fructus et redditus aut beneficiorum fundos dividendi separandi et dismembrandi, sicque divisa

mento divini cultus cupiat, nedum stipendia praedicta augeri et in eodem studio unam domum sapientiae nuncupandam pro sexaginta vel octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui in ea gratis alantur, erigi et institui, verum etiam in capella praedicta sex presbyteros et duodecim cantores cum aliis ministris opportunis, qui ibidem divina officia intente et religiose celebrent, constitui et deputari, idem Fridericus comes nobis humiliter supplicari fecit, ut in loco studii huiusmodi unam domum sapientiam nuncupandam pro sexaginta aut octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui inibi gratis nutriantur, perpetuo erigere et instituere ac in dicta capella sex presbyteros et duodecim cantores inibi divina officia, ut praefertur, celebraturos constituere et deputare ac ad effectum praemissorum nonnullos fructus redditus et proventus bonorum ecclesiasticorum eidem studio et capellae iuxta rerum exigentiam applicare et appropriare aliisque ex praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui inter cetera cordis nostri desideria id inprimis exoptamus, ut orthodoxa fides et, ex quibus illa maxima fovetur, litterarum studia salubria ubique terrarum cum divini cultus augmento suscipiant incrementa, pium ipsius Friderici comitis propositum plurimum in domino collaudantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tuae, quae nuper in Germaniam una cum nonnullis aliis ad redeuntes [in] gremium ecclesiae benigne excipiendum et disciplinam ecclesiasticam restituendum apostolicae sedis nuntius destinata fuit, quibusque inter cetera quaecumque beneficia ecclesiastica tam secularia quam regularia, et quae per rectores catholicos possiderentur, de ipsorum catholicorum rectorum consensu seu absque eorum praeiudicio, cuicumque alteri

separata ac dismembrata bona ad alia officia hospitalia studia scholas aut loca pia pro nostro beneplacito applicandi et appropriandi, per alias litteras in plumbo data est potestas, nos in hisce committimus et commendamus tibi, si ita tibi visum fuerit, ut tu solus per te ipsum in dicto studio unam domum, quae sapientia appellabitur, pro sexaginta vel octoginta pauperibus ad studia idoneis et gratuito alendis instituas; item in dicta capella sex sacerdotes et duodecim cantores ad divina officia administranda constituas ac deputes atque in effectum ipsorum omnium, prout res postulare videbitur, aliquot monasteria (non tamen consistorialia), domus et alia regularia loca virorum et virginum, ordinum quoque mendicantium et militarium, circum ea loca et urbes sita in saeculari palatinatus ditione, omnino vacua et deserta ab religiosis sive ipsorum abbatibus et praesidentibus, quae ab fautoribus Lutheranae haereseos occupata sunt et quorum restauratio non facile sperari potest, quorum insuper summa redituum, quae tibi visa fuerit, modo non excesserit duo milia ducatos annuos, et si tamen istud cum abbatum et praelatorum aut praesidentium expresso consensu fiat, praedicto studio et capellae, prout res postulaverit solummodo, et pro tenore facultatum tibi et aliis desuper concessarum, ut dictum, unire annectere et incorporare, aut eorum fructus et redditus censusve dividi separari et dismembrari aut partem eorum sic distribui separari et dismembrari ac illi studio aut capellae in perpetuum applicari et appropriari respective ex potestate nostra cures. Non obstantibus quibuscunque aliis nostris constitutionibus, in quibus inter caetera volumus, ut ii, qui petunt beneficia ecclesiastica aliis uniri, teneantur expresse indicare valorem certum iuxta communem aestimationem, ac etiam

beneficio ecclesiastico ob eius fructuum tenuitatem aut hospitali iam erecto vel erigendo seu studio universali vel scholis litterariis uniendi annectendi et incorporandi, aut fructus redditus et proventus seu bona eorundem beneficiorum dividendi separandi vel dismembrandi, ac eorum sic divisorum separatorum ac dismembratorum partem aliis beneficiis seu hospitalibus vel studiis aut scholis seu piis locis arbitrio vestro applicandi et appropriandi, per alias sub plumbo confectas litteras facultas concessa est, per praesentes committimus et mandamus, quatenus si id tibi convenire videbitur, solus per te ipsum in loco studii huiusmodi unam domum sapientiam nuncupandam pro sexaginta vel octoginta pauperibus ad litteras idoneis, qui inibi gratis nutriantur, perpetuo erigere et instituere, ac in dicta capella sex presbyteros et duodecim cantores inibi divina officia, ut praefertur, celebraturos constituere et deputare, necnon ad effectum praemissorum iuxta exigentiam rerum huiusmodi nonnulla monasteria (non tamen consistorialia) ac domus et alia regularia loca tam virorum quam mulierum, quorumvis et mendicantium ordinum et militarium, in locis oppido circumvicinis et ditione temporali comitatus palatini huiusmodi consistentia, quae aut penitus aut religiosis omnibus praeter illorum abbates seu alios illis praesidentes desoluta vel a fautoribus Lutheranae heresis occupata existant et quorum restauratio de facili non speretur, pro ea, de qua tibi videbitur, non tamen duo milia ducatorum annuatim excedente summa, dummodo quoad monasteria domos et loca abbates aut alios praelatos seu praesidentes habentia eorundem praelatorum seu illis praesidentium expressus accedat ad hoc assensus, studio et capellae praedictis, pro huiusmodi rerum exigentia duntaxat

istius beneficii, cui alterum uniri petitur, alioquin unio sit nullius valoris ac irrita; et quod in unionibus semper fieri commissio ad partes debeat, et quidem ut partes, quibus intererit, advocentur, iuxta nuper habitum concilium Lateranense, quod perpetuas fieri uniones, exceptis causis iure permissis [prohibuit], omnibusque aliis constitutionibus, ordinationibus apostolicis, quin et monasteriorum domuum et ordinum, titulo licet apostolicae confirmationis aut quomodolibet firmata fuerint, statutis consuetudinibus aut aliis quibuscunque in contrarium. Datum Romae ad sanctum Petrum sub annulo piscatorio, die vigesima quinta aprilis, anno m. d. l., pontificatus nostri anno primo.

Blo. ob. ~.

atque iuxta facultatum tibi et aliis praedictis desuper, ut praefertur, concessarum continentiam et tenorem, unire annectere et incorporare seu eorum fructus redditus et proventus aut bona dividere separare et dismembrare ac eorum sic divisorum separatorum et dismembratorum partem eisdem studio et capellae perpetuo applicare et appropriare respective auctoritate nostra cures. Non obstantibus nostra, per quam inter alia volumus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis uniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem secundum communem aestimationem et beneficii, cui aliud uniri peteretur, alioquin unio non valeret, et semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis quorum interest, et Lateranensis concilii novissime celebrati uniones perpetuas nisi in casibus a iure permissis fieri prohibentis ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon monasteriorum domorum et locorum ac ordinum praedictorum iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die vigesima quinta aprilis, m. d. l., pontificatus nostri anno primo.

Blo. El. Fulgin.

Eingerückt in die incorporationsurkunde des Sebastianus Pighinus 1551 ian. 2. (s. u.), welche ebenfalls im original nicht mehr vorhanden zu sein scheint. In ihren eine zwiefache redaktion bietenden abschriften zeigt aber auch der text der päpstlichen vollmacht so umfassende, einigermassen auch das sachliche berührende abweichungen, dass diese auf doppelte ausfertigungen zurückzuführen sind. Der text ist hier also gegeben nach: a) Abschrift sec. XVII in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. Darnach der auszug bei Würdtwein, monasticon Wormat. mss. III, 122. — b) Druck bei Remling, abteien und klöster I, 320—321 nach beglaubigter abschrift im kreisarchive in Speier. — [1]) Bernensi, c. — [2]) sancti, c. — [3]) Ferentiae, dr. — Eine anzahl offenbarer schreibfehler des cod. Heid. ist stillschweigend gebessert worden.

185. *Sebastian Pighinus, erzbischof von Siponto und päpstlicher nuntius, incorporirt auf grund der eingerückten vollmacht Iulius III. genannte klöster und stifter der universität, dem sapienzhause und der schlosskapelle in Heidelberg. Augsburg 1551 ian. 2.*

Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus, sacri palatii apostolici rotae locum tenens, ad invictissimum Carolum Romanorum caesarem semper augustum nostri sanctissimi domini Iulii dei providentia papae tertii ac apostolicae sedis nuncius cum potestate legati de latere, ad perpetuam memoriam.

Matura apostolicae sedis providentia, cuius facultatibus immeriti utimur, ex certa experientia agnoscens, quod per communia studia auxilio illius, a quo omnis gratia promanat, indocti evadunt docti multisque artibus ornati ad altiorem statum evehuntur, fides etiam Christiana roboratur, magistris ac professoribus, qui in academiis quotidie laborant, favorem suum et gratiam libenter impertitur, auxilium quoque et promotionem praestat, quin et donis ac stipendiis ad ea excitare non omittit, qua[tinus] apostolica benignitate recreati tanto libentius ac diligentius artes suas iuvenibus discipulis impendant, honor dei et fides Christiana crescat, iustitia plantetur et publicum privatumque bonum prudenter faciliterque augeatur. Cum igitur serenissimus princeps [Fridericus] comes palatinus ad Rhenum, dux Bavariae et sacri Romani imperii architruchsesius, elector etc., in forma supplicationis nobis proponi fecit, quatenus universitas et studium in urbe Heydelbergensi Wormatiensis episcopatus, ubi palatini ad Rhenum sedem habere solent, per palatinos olim fuerit instructa ac dotata et ex ea in omnibus facultatibus docti viri ecclesiae bono publicoque perutiles prodierint, demum vero professores pristinis stipendiis non contenti isthinc discesserint et universitas plurimum imminuta sit et quasi desolata, similiter antiqua fundatio sive dotatio capellae in arce per eosdem palatinos erectae, quae fertur prima fuisse totius Germaniae, insufficiens sit ad sacerdotes et ministros pro cultu dei sustentandos, quocirca praedictus palatinus Fridericus, augmenti studiorum cultusque divini cupidus, vellet non solum stipendia augere et domum, quae sapientia appellari debebit, ad sexaginta vel octoginta pauperes adolescentes studiis idoneos alendos ac edocendos instituere, sed etiam in praedicta capella sex sacerdotes, duodecim cantores et alios ministros, qui divina officia devote peragerent, ordinari; insuper ad istorum realem effectum aliquot monasteria domos aliaque ecclesiastica regularia et saecularia bona indicari curav[er]it ac nominatim designari: nimirum sancti Lamberti prope Neustadium ad Rhenum ordinis sancti Dominici [virginum]; monasterium Dreis virorum Praemonstratensis; Vaydesch et Dainbach Cisterciensis et Graftal sancti Benedicti virginum; Augustini [in] Alzeia; sancti Dominici et sancti Augustini in Heydelberga ordinum mendicantium; item Laxhemense sancti Benedicti; et Mariae portae simul cum pertinente ad eam capella Windsbach, ordinis sancti Wilhelmi virorum monasterium; et collegium sancti Philippi confessoris ad Cellam, et sancti Anthonii domum Alzeiae Spirensis, Moguntini, Wormatiensis ac Metensis episcopatuum. Quae monasteria et domus, modo non sint consistorialia, sub saeculari magistratu Palatinatus sita, partim omnino nullas personas religiosas habent et pene collapsa sunt; partim quaedam funditus intereunt; alia vero ab nonnullis pauculis serviculis negligenter et male

reguntur et per eorum inordinatam et omnino irreligiosam vitam ex redditibus aegre sustentantur. Praedictus igitur Fridericus palatinus cupit illa, priusquam funditus pereant, cum omnibus suis pertinentiis et annexis universitati, domui sapientiae et capellae respective applicari et iuxta nostram voluntatem, ut par est, adiici et incorporari. Nos igitur vigore nostrae legationis necnon et specialis rescripti nostri sanctissimi domini Iulii tertii, ad instantiam et supplicationem praedicti palatini Friderici electoris impetrati ac nobis in absentia reverendi domini Alloysii episcopi Veronensis[1]) traditi, quod eiusdem brevis executionem iuxta tenorem potestatis nostrae ad competentem effectum, ceu decet, deduceremus, nos, ceu par est, requiri curavit. Illius autem brevis copia sub annulo piscatoris expedita sequitur et sonat ita exterius: — —, [intus vero:] — —[2]). Nos igitur Sebastianus archiepiscopus, nuntius et executor praedictus, cupientes apostolicis parere mandatis et praedictum breve in effectum deducere, quia tamen praenominatorum monasteriorum locorum fructuum et redditatuum notitiam non aliter, quam per praedicti palatini agentis relationem habuimus, ideo nos ad ea monasteria et loca nostrum cancellarium et notarium respective ordinavimus et direximus ad eorum omnium plenam cognitionem et ocularem experientiam capiendam, simul et testium confessionem sub iuramento excipiendam et examinandam, qua nos fideliter informare possent; quando quidem nos ob alia gravia negotia in comitiis Augustanis necessario peragenda in persona propria impediebamur. Itaque iuxta illius nostri cancellarii et notarii accuratam relationem, locorum inspectionem et multorum testium sub iuramento examinationem cognovimus, quod praenominata et hic sequentia monasteria domus et partes (sicut postea ad longum ponetur) sine ullis religiosis, partim devastata et funditus destituta fuerint ob personarum paucitatem, quae inibi degebant et ob earum malam et minime religiosam vitam ad extremam paupertatem pervenerint, ut sese suarumque familiam aegre ex redditibus valuerint sustentare, adeo ut nisi citius succurratur, nihil certius futurum sit, quam ut ea monasteria iam ruinosa inter paucos dies debeant annihilari et bona possessionesque, quae supersunt, ab rusticis et aliis hoc tempore religiosorum hostibus totaliter invadi et occupari, prout de facto nonnulla invaserunt partim et census pensionesque solvere detrectarunt atque detrectant. Hisce omnibus consideratis et perspectis statuimus ad applicationem et incorporationem procedere ac primum monasterium Dreiss ordinis Praemonstratensium, [quod] in tumultu rusticorum funditus est destructum; sancti Lamberti ordinis sancti Dominici prope Neustadium, in quo priorissa cum aliquibus sanctimonialibus degunt, [quae] suum consensum dederunt; item Waydess, virginum Cistertiensium, in quo etiam priorissa cum quatuor monialibus, quae et ipsae consenserunt, hac conditione, ut tota vita sua victum vestitumque habeant a monasterio; item Dainbach virginum Cistertiensium, ubi iam diu nulla degit monialis; item sancti Philippi collegium in Cella, ubi aedificia canonicorum et capellanorum adeo ruinosa ac aperta iacent, qui mons subsidit[3]), ut metuendum sit, quod non diu subsistere possint, nec quisquam inibi habitare valet seu cultum divinum praestare. canonici quoque, paucis exceptis, contra divina mandata uxores de facto duxerunt et hi consenserunt; item domum sancti Antonii in Alzeia, quae ante hac per praeceptorem gubernari consuevit, sed ab eo aliisque omnibus in multis rebus[4]) derelicta est totaliter; quae omnia sunt Spirensis et

Moguntinensis diocesis respective; illorum omnium simul iuratorum fructus, census ac redditus confecerint 999 ducatos de camera iuxta communem aestimationem reddituum annuorum, sicuti nos per praedictorum informationem et testium assertionem comperimus, nec excedunt iam dictam summam cum omnibus suis iuribus et pertinentiis ac annexis: ista omnia nos universitati et studio Heydelbergensi applicamus in augmentum et continuationem eorum et ad meliorationem ordinariorum ac professorum stipendiorum.

Verum sancti Augustini monasterium Alceiae ordinis mendicantium Moguntinae diocesis, [quod] a multis annis retro a monachis desertum ac ruinosum est, et sancti Augustini Heydelbergae, Wormatiensis diocesis, [quod] similiter omnibus destitutum monachis est indigetque non parva reparatione aedificiorum, Lixheimense ordinis sancti Benedicti, [quod] prorsus ruinosum est ac a multis retro annis non habitatum a monachis, neque hodierno die habitari a quoquam potest ob infestationem lemurum[5]), et Grafftal virginum sancti Benedicti in episcopatu Metensi, intra montes in sylva situm, pervetustum ac ruinosum, [ubi] servicula priorissa cum aliquot monialibus degit, quae ante hac ita male vixerunt et domesticatae sunt, ut vix aegre de reliquo sese aluerint; istorum omnium et singulorum fructus census ac redditus confecerint 633 semiducatos nec plus iuxta communem taxam una cum omnibus suis iuribus et proventibus: omne hoc domui sapientiae ad sexaginta minimum adolescentes pauperes studiis idoneos gratuito alendos applicamus.

Postea Mariae portam virorum sancti Wilhelmi Moguntini episcopatus cum annexa capella Windsbach dicta, quod monasterium in sylva situm et devastatum ac ruinosum partim, partim collapsum est, et monasterium sancti Dominici [Heydelbergense], quod ab omnibus aedificiis est plane integrum, una cum ecclesia bene ornata, in quo unicus frater solus, quem priorem vocant, et alius peregrinus monachus habitant, qui prior consensum praebuit; istorum omnium redditus et census confecerint 350 ducatos de camera annuatim et non supra iuxta communem aestimationem una cum omnibus suis iuribus et pertinentiis: et ea capellae arcis in sustentationem sex sacerdotum et duodecim cantorum aliorumque inibi necessariorum ministrorum, qui quotidie divina officia celebrent, unimus annectimus et incorporamus, applicamus et appropriamus; veruntamen illis cum decretis et conditionibus infra praescriptis, sic ut in posterum rectori universitatis permissum sit praedictorum et decano collegii sancti Spiritus intra Heydelbergam et in partem universitatis ac studii sancti Lamberti prope Neustadium ad Rhenum monasterii virginum sancti Dominici Spirensis episcopatus, et monasterii Praemonstratensis Dreiss, item Waydesch et Dainbach virginum Cistertiensium Moguntini episcopatus, ad haec collegiatae ecclesiae sancti Philippi in Cella et sancti Antonii domus in Alceia, olim per praeceptorem Moguntinae ditionis [regi solitae]; secundo decano autem facultatis artium dictae universitatis Heydelbergensis et supremo rectori domus sapientiae simul [cum] duobus de clero dictae facultatis pro parte domus sapientiae sancti Augustini Alceiae Moguntini episcopatus et sancti Augustini Heydelbergae Wormatiensis episcopatus et Lixheim [et Grafftal] ordinis sancti Benedicti Metensis episcopatus; tertio deinde pro capellae parte in arce rectori ac magistro Mariae portae sancti Wilhelmi ordinis Moguntinae ditionis cum annexa Capella Windsbach dicta et Dominica-

norum in Heydelberga conventus praedicti cum omnibus suis iuribus ac pertinentiis universis ac singulis per se vel per alium corporalem realem et actualem possessionem tenore horum libere ac licite acceptare et in perpetuum retinere et eorundem respective redditus fructus et census ad augmentum praedictorum stipendiorum, adolescentum, studiosorum, sacerdotum et cantorum praedictorum usus ac sustentationes impendere distribuere ac partiri, etiam sine dioecesanorum aliorumque locorum licentiis ac concessionibus. Veruntamen volumus mandamus et iniungimus potestate, qua prius, praedictis rectoribus et administratoribus, ut hospitale in dicta urbe fundatum, quia loco situm est angusto, civibus quoque et infirmis incommodo, una cum fundata in eo capella beatae virginis et cum tribus altaristis ibidem praebendariis, cum omnibus iuribus ad sustentationem ac fructionem annectatis et connectatis in monasterium sancti Dominici ad id idoneum iucundum et ab habitationibus instructum transferatur, domus autem et aedificia istius interim aut vendantur et pecuniae in utilitatem universitatis vertantur, aut ad ordinariorum professorum perpetuam in universitate meliorem habitationem impendantur et adoptari curentur, prout nos iuxta tenorem et auctoritatem praedictam idem hospitale una cum capella cumque omnibus ac singulis eius iuribus et pertinentiis in dictum monasterium sancti Dominici transferimus et transportamus. Sancti Augustini monasterium autem in Heydelberga in domo sapientiae ad praedictos nimirum sexaginta studiosos sustentandos ac alendos perpetuum instituimus ac deputamus, mandantes rectoribus et gubernatoribus, ut idem monasterium ad praedictos adolescentes alendos adaptare ad habitationem teneantur, aedificare reparare et conservare; item ut scholares omni tempore ibi futuri quotidie teneantur, mane et vesperi in dicta domo sapientiae et in ecclesia ad laudem dei omnipotentis et virginis Mariae omniumque sanctorum aliquantas preces ac hymnos cantare ac in posterum perpetuo psallere. Ad haec, quia ad sanctum Lambertum, Waydess et in Grafstal adhuc aliquot moniales degunt, victus vestitus caeteraque necessaria, ceu usque hac, praebeantur eis, simul etiam, ut in dictis monasteriis omnibus ac singulis aliquot idonei et qualificati sacerdotes praeficiantur, qui missas aliaque divina celebrent, ecclesiae sacramenta ministrent et verbum dei praedictis religiosis et populo, qui semper istic conveniet, ex vero fundamento praedicare alere et conservare teneantur. Si autem praedictae moniales mortuae decesserint, ne ea monasteria piaque loca aboleantur, in nihilum redigantur inque oblivionem veniant, sed memoria monasteriorum permaneat, volumus et ex potestate praedicta mandamus, ut in quolibet eorum monasteriorum quatuor pauperes scholares et unus catholicus qualificatus sacerdos designentur ac sustententur, qui sacerdos eosdem scholares in rudimentis bonarum litterarum instruat ac doceat et ibidem quibuslibet hebdomadis, praesertim dominicis festisque diebus, sacrae missae officium celebret ac quotidie in perpetuum mane et vesperi hymnos aliasque devotas preces cum iisdem iuvenibus psallere teneatur, qui scholares, ubi sufficienter in rudimentis litterarum instructi inveniantur ad altiora idonei, Heydelbergae in domum sapientiae transferantur, et in locum eorum continuo [alii] assumantur, ne locus unquam vacet. Porro monasterium sancti Augustini Alceiae ordinis mendicantium Moguntinae ditionis, utpote undique ruinosum, volumus ac mandamus, ceu prius pro potestate, et ordinamus, templum in capellam transformari et adaptari ac in ea perpetuo ad

minimum unam missam celebrari quotidie[6]) atque ex caeteris partibus aedificii scholam seu hospitale parari. Sancti Antonii templum vero eiusdem urbis Alceiae quia sat capax est, integrum beneque ornatum, et quia altaristae ac capellani in parochia Alceiae quibuslibet hebdomadis solent unam duas pluresque missas et alia divina officia peragere idemque hucusque continuarunt, volumus idque ex potestate, qua prius, mandamus, ut facta tecta[7]) serventur, cultus divinus et missae in posterum perpetuis temporibus continuentur, domus ac aedificia, ceu prius atque modo sunt, conserventur et sic, ubi opus, meliorentur; quin et aulae areae cubiculaque, in quibus nobiles et peregrini caeterique advenae, subinde cum palatinus ibidem degit, hospitantur, item et horrea penuaria ad vinum frumentumque et alia bona domestica isthuc pertinentia inibi condenda volumus perpetuis temporibus conservari. Insuper, quia coenobium Mariae portae ordinis sancti Willhelmi, ditionis Moguntinae, fere ubique ruinosum est, praecipimus et ex potestate qua prius volumus, ut templum in formam capellae mutetur deque reliquis partibus una domus pro usibus unius sacerdotis catholici et quatuor scholarium pauperum habitatione aptetur, qui sacerdos eosdem instruat agatque sicut supra ordinatum est de monasteriis Waydasch Grafstal et sancti Lamberti atque statutum. Quia autem monasterium Dainbach ordinis Cistertiensium Moguntinae ditionis in solitudine est situm planeque desertum ac ruinosum, mandamus et ex potestate qua prius, templum in formam capellae mutari, in qua vicini pagi et incolae consuetas suas stationes in posterum perpetuis temporibus observent et frequentent, et sacerdos eiusdem capellae ad minus decimo quarto quoque die missam celebret. Coenobium Dreiss, quod in bello rusticorum funditus devastatum est ac eversum, velut hodie quoque cernitur, ordinamus pro potestate ceu prius ac volumus, ut ex lapidibus aliisque parietinis una domus aedificetur in habitationem villicorum et proventuum ac frumenti asservationem atque ut cultus divinus, qui in vicino pago per parochum administrari consuevit, conservetur, sacramenta iuxta morem ecclesiae Christianae populo dispensentur et parochus de fructibus eiusdem monasterii sustentetur. Cum etiam collegium sancti Philippi in Cella, Moguntini episcopatus, item domicilia et habitationes canonicorum et capellanorum sint adeo ruinosa, ut a nemine tuto inhabitari possint et cultum divinum administrari, volumus ex potestate qua prius ac ordinamus, ut in parochia ibidem ultra numerum ibi beneficiatorum insuper duo capellani et duo altaristae, qui missas ibi legant, officia divina consueta peragant ac diligenter et catholice exequantur, instituantur et honeste eis provideatur de fructibus redditibus ac censibus collegiatae ecclesiae, quo dicti altaristae honeste vivere valeant, et quidem nos iam de facto eadem altaria et capellanias in dicta parochia perpetuis temporibus instituimus et erigimus, quin etiam tenore harum ex proventibus dictis dotamus, ista cum conditione tamen, ut canonici illius collegii, qui adhuc vivunt nec apostatarunt, convenienti provisione ac portione, quo honeste et commode vivere valeant,* ad dies vitae eis prospiciatur. Postremo quia monasterium Lixheimense ordinis Cistertiensis, episcopatus Metensis, omnino ruinosum est et a multis annis fratrem nullum habuit incolam ob lemures, sed omnes aufugerunt, sicque desertum hodie quoque iacet, volumus ex potestate ceu prius, ut id templum in capellam mutetur ac transferatur et duo catholici et qualificati sacerdotes, quatuor insuper pauperes scholares inibi alantur et susten-

tentur, qui sacerdotes, velut hactenus factum, missam aliaque divina officia ibidem laudabiliter et diligenter celebrent et scholares instruant seque gerant et agant, sicut de aliis monasteriis fieri mandavimus; caetera vero aedificia ac partes mandamus reparari et de caetero conservari, quo rustici coloni et villici fructus et proventus inibi deponant. Non obstantibus quibuscunque constitutionibus apostolicis, ordinationibus et aliis, quae sanctissimus noster in supra insertis noluit obstare debere vel impedire, sive aliis quomodolibet hisce contrariis. Volumus etiam ex potestate qua prius et de caetero ordinamus, quatenus nullus in dicta universitate et studio Heydelbergensi ad praelegendum docendum et profitendum in sacra scriptura possit admitti vel suscipi, nisi prius ante omnia idem professor in rectoris pro tempore futuri manus solemniter promiserit, quod veram catholicam fidem ex vera cordiali et sincera devotione velit docere praelegere et profiteri et nullatenus in libris suis aut lectionibus quicquam contrarium regulis sanctorum patrum temere sentire vel affirmare aut iisdem repugnare. Quare serenissimo principi Friderico palatino ad Rhenum, electori etc., omnibusque posteris suis perpetuis temporibus futuris tanquam patronis fundatoribus protectoribus et conservatoribus universitatis et studii, domus sapientiae et capellae arcis auctoritate praedicta committimus, quatenus ipsi, [ut] omnia et singula, sicut superius ordinata sunt, et in omnibus eorum partibus et particularitatibus provide et cum consilio gerantur et fiant et perpetuis temporibus recte catholice ac pie observentur, superintendant; siquidem suam ac posterorum eius conscientiam oneramus ac aggravamus. Insuper ex nunc decernimus irritum ac invalidum et annihilamus, quidquid aliter a quoquam in hisce, cuiuscunque status sit et conditionis, scienter vel inscienter unquam fuerit attentatum vel attentabitur. Datum Augustae anno domini 1550., quarto nonas ianuarii, pontificatus sanctissimi domini nostri Iulii papae tertii anno primo [8]).

Seb. archiepiscopus Sipontinus, nuncius apostolicus.

Nicolaus Diob [9]).

Nach abschrift sec. XVII. in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. Die unzweifelhaften lese- und schreibfehler dieser abschrift sind stillschweigend verbessert worden. Der druck bei Remling, abteien und klöster I, 319—326, nach beglaubigter abschrift im kreisarchive Speier, beruht auf einer im dictat durchaus abweichenden ausfertigung, ist übrigens auch fehlerhaft. — [1]) Bernensi, c. — [2]) S. o. 1550, april 25. nr. 184. — [3]) So, c. — [4]) a multis annis elapsis, R. — [5]) propter certum spectrum, quod in eodem monasterio auditur, R. — [6]) hebdomatim, R. — [7]) sartum tectum, R. — [8]) Das citat in nr. 188, 191 giebt die datirung vollständiger. — [9]) Driel cler. Colon. dioc., R.

186. *Mandat gegen angriffe auf die wächter, leichtfertiges schiessen, schamlosigkeiten beim baden und verhöhnung ehrbarer iungfrauen. 1551 iuni 9.*

Rector.

Nae ferrea inimicaque disciplinae haec aetas est, qua tantum ubique malorum committitur contra honestatem et leges a nostris illis, qui scholastici nominis umbra hic errant. Fervet adhuc illa atrox magistratuum querela adversus eos, qui e contubernii fenestris vigilum transeuntium vitae insidiati nuper sunt, et cessavit nondum inquirendi cura bombardarios, qui plumbeas glandes iaculati pridem intra muros sunt, non absque multorum terrore et periculo. Nunc vero

audimus quosdam ex scholastico caetu tam esse etiam inverecundos, ut in flumine Neccari natantes foede lasciviant et absque cinctoriis nudi excurrant in ripam, qua iter faciunt honestae matronae, virgines aliique honore afficiendi. Quod quidem ipsum quia non detestabile tantum et beluinum est, sed et in ipsos morum magistros atque adeo in universae academiae nostrae vituperationem redundat, significamus nos in eam foeditatem posituros esse observatores et tali deprehensos notatosque turpitudine ita castigaturos duriter, ut in exemplum coeteri attentiore publici status consideratione literatorum ordini et dignitati posthac minus sint detracturi. Iam sciant et se contra mandatum dei et humanas quoque leges petulanter ruisse, qui autores sunt famosae et sycophanticae cuiusdam in puellarum quarundam ignominiam vulgatae cantionis. Saniores movere nihil hic est necesse, quippe qui regere impetus suos norint et aliquo tanguntur sensu dolorum, quibus et offensae puellae et ipsarum parentes acerbissime conflictantur. Solos itaque illos serio pioque studio hortamur, qui quid hac in parte se erga proximum quemque deceat, non vident satis, ut ab hoc lusuum genere abstineant nec decus esse putent ridentium circulis inferre[1]) famam lacerantes sannas et multorum odia in hunc sexum aetatemque, cui honorem debemus, accendere. Nos, qui in studiorum bonitate educamur, decet morum ubique emendationem a deo petere et petulantiae iniicere frenos, potius quam cyclopico contemptu paenarum in publicis his presertim miseriis et dissipationibus iram dei in nos licentia et perversitate cumulare. Die iunii ix., sub magistratus nostri sigillo.

Aus Ann. VII, 94v. — Unmittelbar voran steht ein erlass, ebenfalls vom iuni, der mit bezug auf eine verfügung des kurfürsten den studirenden das leichtfertige schiessen untersagt. — [1]) So.

187. *Iulius III. erlaubt die ausstattung weltlicher universitätslehrer mit kirchlichen einkünften. Rom 1553 april 12.*

Iulius papa III.

Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis nuper fecistis, quod cum sub temporibus paucae personae ecclesiasticae in partibus istis haberi possint, qui munus legendi in plerisque vestrae universi tatis facultatibus, ad quas secundum earum institutionem ac fundationem personae ecclesiasticae admitti debent, obire velint, saepenumero lecturae in iisdem facultatibus intermittantur, et ideo vos ad huiusmodi incommoda corrigenda cupiatis lecturas ipsas per seculares personas idoneas, ubi ecclesiasticae idoneae non reperiantur, fieri posse, nobis propterea humiliter supplicari fecistis, ut opportunae ad hoc provisionis remedium adhibere dignaremur. Nos igitur, qui eiusdem universitatis incrementum et propagationem sinceris desideramus affectibus, vestris huiusmodi et etiam dilecti filii nobilis viri Friderici comitis palatini Rheni, unius ex Romani imperii electoribus istiusque oppidi in temporalibus domini, id pro conservatione dictae universitatis ferventer exposcentis supplicationibus inclinati, vobis ut, vacatione quaruncunque lecturarum personas ecclesiasticas requirentium posthac quandocunque occurrente, si tunc personae ecclesiasticae ad eas idoneae haberi non potuerint, vos illarum loco laicas personas idoneas ad huiusmodi lecturas, excepta

theologica duntaxat, sic tamen quod caeteris paribus ecclesiasticae secularibus praeferantur et statim, quod ecclesiasticae personae reperientur idoneae, quae huiusmodi onus legendi subire voluerint, ad huiusmodi lecturas assumi debeant, surrogare et admittere ac fructus redditus et proventus pro huiusmodi lecturis fundatos et deputatos ac universitati ipsi ad eum effectum incorporatos, ad hoc scilicet, ut ex eisdem stipendium iudicio vestro congruum lectoribus praefatis per vos constitui possit, ab his, qui dictos fructus percipiunt, percipere exigere et levare libere et licite valeatis, ita quod ob non promotionem personarum ecclesiasticarum ad eiusmodi lecturas earundem loca quamvis ecclesiastica minime devolvi neque tanquam devoluta ab aliquibus impetrari possint[1]), auctoritate apostolica tenore presencium de speciali gratia indulgemus plenamque et liberam licentiam et facultatem concedimus, mandantes quibuslibet, ad quos spectat, ut fructus redditus et proventus praefatos vobis ad effectum praemissum plenarie et integre ministrent et ministrari faciant, non obstantibus praemissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non dictae universitatis iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus caeterisque contrariis quibuscunque. Dat. Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die xii. aprilis m.d.lxiii., pontificatus nostri anno quarto.

Pan. Sadoletus Carpent.

Aus dem orig. der univ.-bibl.: schr. II. 6, nr. 8. Auf der rückseite die adresse: «Dilectis filiis rectori et officialibus universitatis studii generalis Haidelbergensis Wormaciensis diocesis» und ein rest des siegels. — [1]) So.

188. *Rektor Joh. Wagenman, die vier dekane und als mitdeputirter exekutor mag. Wendelin Sprenger, dekan zum h. geist, verpachten auf grund der einräumungsbulle papst Julius III. die stifter und stiftsgüter von Zell, St. Lambrecht, Münsterdreisen, Weidasch, Daimbach und das Antoniterhaus zu Alzei an kurfürst Friedrich II. unter genannten bedingungen auf 10 jahre. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir diese nachbenante Iohan Wagenman der medicin doctor, rector etc., die vier decani und gemeine universitet des studiums und magister Wendelinus Sprenger, dechan des koniglichen stifts zum hailigen gaist alhie zu Haidelberg, als neben gedachtem rector zu dieser sachen executoren und administratorn etc. sonderlich deputirt, bekennen offentlich und thun kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unser aller nachkomen.

Als itztregierende bäpstliche hailigkeit Iulius des namens der dritte aus vatterlicher naigung, so sein hailigkeit zu befurderunge nutzlicher studiorum und pflantzunge der gemeinen wolfart dragen, auf vleissigs bitten sollicitation und erlangunge des durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichs pfaltzgrafen bei Rhein, hertzogen in Baiern, des hailigen Römischen reichs ertztruchsses und churfursten, unsers gnedigsten patronen landsfursten und schirmbhern, zu besserunge dieser loblichen i. ch. g. universitet und daraus in baiden gaistlichen und weltlichen regimenten erspriessenden auch gemeinen nutzes und wolfarth, itztgedachter universitet die hernachbenante stift clösterlin und gaistliche guiter, nemlich den stift Zellen, die closter Münsterdrais, sancti Lamperti, Waidäsch, Daimbach und das Anthoniterhaus zu Altzei, so an gaistlichait und sünst in ab-

nemen gewest, mit iren derfern höven leuthen, allen zu- und eingehörden, gebeuwen guttern nutzungen gefellen rechten gerechtigkeiten, auch ongesondert der beschwerden diensten und servituten, so darauf steen und von alters ublich sindt, daruber dan ire hailigkeit uns den rector universitatis und decanum zum hailigen gaist und unsere nachkommen rectores und dechan zu executorn und administratorn sonderlich verordnet, zu ewigem nutz und aigenthumb incorporirt und zugestelt,

Und neben dem insonderhait hochgedachten churfursten unsern gnedigsten herrn, als dessen voreltern loblichster dechtnus dieser universitet fundatores erectores und protectores, auch s. ch. g. unser aller patron und der incorporirten stift clöster und guiter zuvor schirmbher und castenvogt ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt, auch s. ch. g. die execution wurcklich zu verfuegen und darob zu sein auferlegt, wie dan ire bäpstliche hailigkeit daruber ihre besondere bullen geben und verfertigen lassen haben, deren anfang ist: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus» etc. und am dato helt: Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii, pontificatus eiusdem sanctissimi domini nostri Iulii papae iii. anno primo, presentibus ibidem discretis viris Sebastiano de Ferrariis presbitero et Lucio Mentono clerico, Astensis et Regiensis respective diocesium, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis»,[1]) welche solchs alles klarlich weiter mit sich bringt, und wir dieselbig gesehen gelesen und inhalts verstanden haben,

Darauf auch s. ch. g. der bäpstlichen hailigkeit zu obedientzs, uns und der universitet zu gnaden, itzo so vil hülf und befurderunge also baldt erzaigt hat, das wir die wurckliche possession des stifts Zelle, auch der clöster Monsterdrais, sancti Lamperti, Waidasch, Daimbach und des Anthoniter hauses zu Altzei mit allen ihrn dorfen höven leuten guitern nutzen gefellen ein- und zugehörden rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, nichts davon ausgenomen, ordenlicher gebuirender weise nach außweisunge und vermuge angeregter bäpstlicher bullen vorgedachte universitet und ihre nachkommen in derselben handt und gwalt volkomlich erlanget apprehendirt und einbekhommen haben, und nun derselben in wurcklichem ordenlichem inhaben und possessione oder dergleichen seindt, damit es zu scheinbarlichem aufnemen dieser loblichen universitet khommen muge, sie also zu geniessen und zu gebrauchen haben, hergegen die dienst und beschwerden, so darauf steendt, willig verrichten oder dasselbig zu beschehen verfuegen soln und woln,

Und aber wir rector und decanus ad spiritum sanctum als deputirte executores sampt gantzer universitet betrachtet haben, das in diesen beschwerlichen leufen und zeiten, wie sie itzo ein gute weile her mit vilen unrugen fur augen schwebendt, nicht allein gedachter universitet zu kleinem nutzs und unverfenglich erschiessen möcht, sonder auch deroselben und uns den verordenten administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltunge derselben stift clöster ein- und zugehörender guiter freiheiten und gerechtigkeiten selbs underhanden zu nemen oder zu underwinden, vil weniger, das wir sie zu regirn, gepuirlich und notwendig gegen so vieln habenden anstossern zu verdretten und zu handthaben wusten:

Darumb seindt wir notwendig verursacht worden hochgedachten unsern gnedigsten herrn und patronen underthenigst bittlich zu ersuchen und haben bei s. ch. g. so viel erhalten, das s. ch. g. der universitet und uns zu ferrern gnaden sich derhalb mit uns in handlung eingelassen, in welcher mit s. ch. g. wir einer verleihunge und location ubereinkhommen und uns verglichen haben, dergestalt das wir der rector universitatis und decanus zum hailigen gaist als die verordnete executores und administratores etc. mit rathe, gutem vorwissen, bewilligen, auch aus gehais der universitet dieser zeit furgesetzten obern in alln facultaten etc., in namen an statt und von wegen derselben, also auch fur uns und sie und unser aller nachkommen s. ch. g. und derselben erben sollich obgedachte stift Zelle, die closter Monsterdrais, sancti Lamperti, Weidesch, Daimbach und das Anthoniter haus zu Altzei mit allen irn dorfen höven leuthen guitern nutzen gefellen ein- und zugehorungen rechten freihaiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepeuwen feldungen wone wasser waiden und andern darzu gehörig, nichts davon ausgenommen, wie dan dieselben alle und ide dieser löblichen universitet von bapstlicher hailigkhait vermuge beruirter bullen zugestelt und incorporirt seien, also sament und unverschaidenlich zehen iar lang die nechsten, von dato dis briefs an zu rechnen, hernach volgende verliehen und locirt haben, thun dasselbe auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs mit geding und massen, als austruckenlich hernach volgt.

Nemlich das s. ch. g. oder dero erben dieselben itztgemelte stift closter und gütere mit all und ieden irn ein- und zugehorden nutzungen rechten und gerechtigkeiten die bemelte iarzale aus als locirte gueter inhaben, geprauchen, durch ire dhiener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in beuwelichem wesen erhalten lassen und handhaben soln, wie es die notturft zu ider zeit erfordert, zu aufnemmen der guiter dhienen und i. ch. g. am besten nutzen mage.

Dagegen soln und woln i. ch. g., als lange diese location und bestentnus weret, ierlich und eins iden iars besonder zu zwaien nachbemelten zilzeiten der universitet zu handen ires procuratoris fisci, der iderzeit ist, gegen der universitet gepuirlichen quittungen von und ab den gefellen obgemelter stifte und clöster an barem gelt raichen und uberantworten lassen in montzs ein thausent sechshundert und funf und sechstzig gulden, den gulden zu funftzehen batzen, welchs zu ducaten gerechnet bringet neunhundert neuntzig und neun ducaten, des der halbe thail, nemblich achthundert dreissig dritthalben gulden, auf Matthiae apostoli und der ander halbthail, das ist abermals achthundert dreissig dritthalben gulden, auf Egidii ides iars gewislich bezalet, auch das erste ziel der universitet gefallen und zugestelt werden sol auf Matthiae apostoli ietzt kommendts funfzehenhundert und vier und funftzigsten iars.

Und damit wir auch der bezalunge obgemelter gantzer summen der thausent sechshundert sechtzig funf gulden zu den bestimpten zwaien fristen alles und ides iars so viel volkomlicher und gewisser uns zu versehen und zu empfangen, so haben i. ch. g. uns deroselben summen auf den bemelten stiften clostern und anderm, wie obsteet, zu entrichten nachvolgender mass underschiedlich verwiesen. Und nemlich auf dem stift Zelln funf hundert gulden, zu Munsterdrais zwai hundert zwantzig ein gulden zehen batzen, zum Anthonitern zu Altzei zwai hun-

dert zwantzig ein gulden zehen batzen, zu Waidasch zwei hundert zwantzig ain gulden zehen batzen, zu sant Lamprecht vierhundert sechstzehen gulden zehen batzen und dann zu Daimbach achtzig drei gulden funf batzen, alles obvermelter werung. Idoch so ferre beruirter stift und closter etc. eins oder mehr, ainigen iars und so lang diese bestentnus weren wurdet, die itztgemelte specificirte underschidliche summam nicht erraichen noch ertragen wurde, sol nichts weniger von den andern stiften oder clöstern etc. dasienig, so an einem oder mehr ort mangeln wurdt, erstattet und also ie ein incorporirt stuckh dem andern zu verrichtunge uferlegter angebüir steuwern und helfen, darwider auch s. ch. g., deren erben und nachkomen sich aller ding keiner auszüge oder einrede behelfen noch gebrauchen sollen oder wollen.

Weiters ist abgeredt verglichen und bewilliget, das i. ch. g. die closterpersonen, wo sie in obgemelten clöstern noch vorhanden und darein gehörig seien, cum victu et amictu zeit dieser werenden location, dergleichen die priester und iunge studiosos, wo die von bapstlicher hailigkeit geordnet seien, underhalten sollen, doch das s. ch. g. zu anfang derselben underhaltunge von uns und der universitet wegen etlich wein frucht viehe fleisch und dergleichen notturft sampt zimlichem hausrath ides orths gelassen werde. Darzu sollen i. ch. g. die kirchengebeuw wo vonnötten verorden, alles nach ausweisunge beruirter bäpstlicher bullen in gebuirlichen gang und wesen zu richten, so vil muglich und die gelegenhait erleiden kan.

Doch was s. ch. g. oder dero erben also zu aufrichtunge der kirchen und ander notwendigen gebeuwe, wie dieselbigen in der bulla benent, aufwenden werden, sol dasselbig in glaubwurdige register und verzaichnus underschidlich bracht und eins iden iars, was darin gebauwt, ein register der universitet zugestelt werden, dergestalt, so diese location zu ihr endschaft lauft und alsdan zwuschen s. ch. g. oder dero erben der universitet und uns weiters nicht erstreckt wurde, das s. ch. g. oder dero erben sollichs bauwcostens dammals, was irn gnaden zuvor daran nit erstattet were worden, von der universitet bare und unverzügliche bezalunge zu empfahen haben.

Dweiln auch zu notturft der haushaltunge erbauwunge und erhaltunge der guitere obgemelter orten allerhandt farnus hausrath pferdt viehe schiff und geschirr und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig und des nicht zu entperen, so ist disfals verglichen, was an sollichen stucken allen s. ch. g. iedes orths bedurfen und begern werden, das s. ch. g. dieselben in anschlag einer zimlichen estimation und werdts von uns und der universitet wegen mit aigentlicher verzaichnus eins inventarii, so daruber verfertiget gevolgt und zugestelt werden, die zu onvermeidlichen notturft zu gebrauchen haben, dergestalt, wan nach endung der location s. ch. g. oder ire erben die kunftig ferrer nit annemen wolten, das dan i. g. uns oder unsern nachkommen und der universitet dieselben farnus pferdt viehe schiff geschirr und was des mehr sein wurdet, in der anzale oder dem werdt, wie wirs i. ch. g. itzt volgen lassen, neben und mit den locirten guetern auch widerumb zustellen und erstatten sollen.

Und diese location, wie sie ietzt mit ihrn conditionen vermeldet, auch hieunden weither begriefen ist und ausgefuert wurdet, solle nun auf beschehene tradition, auch unser und der universitet erlangte apprehension der possession etc.,

angheen und iren gewissen anfang haben uf Egidii den ersten septembris dieses gegenwurtigen thausendt funfhundert funftzig dritten iars.

Sie solle auch weren und bestehen von itztbemeltem tag ane, wie obgemelt zehen iar lang, die nechsten darnach volgende, und auf Egidii des kunftigen thausent funfhundert sechstzig dritten iars widerumb ausgeen und ihr endschaft erraicht haben.

Und dweil aber aus allerhandt bedencken zweivenlich und ungewiss, ob die vorberuirt summa der tausent sechshundert sechtzig funf gulden aus diesen stift und clöstern uber ihr vortragende beschwerden, auch uber die underhaltungen, so in mehrgemelter bulla underschidlich geordent und uber der churfl. Pfalntzs darauf habende alte iura ierlich zu erschwingen daraus und darvon geraicht werden mogen oder nit, so hat hochgedachter unser gnedigster her und patron pfalntzgrave Friderich churfurste etc. als conductor in dieser location die ersten zwei iare zu versuech-iarn austruckenlich genommen und s. ch. g. und dero erben vorbehalten, wo sie under diesen zwaien iarn befinden, das i. ch. g. muglich sein konde, uber itztgemelte gravamina die thausent sechshundert sechszig funf gulden der universitet one sonders nachlegen und schaden i. ch. g. ierlich zu verraichen, das alsdan s. ch. g. dasselbig gnedig volziehen und diese location die iarzale aus in alwege bei iren kreften besteen solle. Im fall aber, das sollichs dermas nit zu erschwingen oder one besondern i. ch. g. nachteil geraicht werden könte, so solle von s. ch. g. sollichs in den zwaien iarn der universitet, auch uns verordenten executorn und administratorn angezaigt werden und umb solchen abgang fernere vergleichung der gepuire beschehen, die iden thail dreglich sein, damit diese location die uberigen iar hinaus dannocht volzogen werden muge.

Es sollent auch s. ch. g. oder dero erben die gantze zeit dieser werenden location alle obvermelter locirter stift und clöster hove und andere guetere zehenden nutzungen gefelle und einkommens, auch recht und gerechtigkaiten in gutem bauw besserunge und wesen, so viel muglich, onabgenglich erhalten handhaben schutzen und schirmen und dieselben mit nichten weither beschweren oder erblicher weise weiter verändern.

Und dweil nun aber der churfurstlichen Pfaltzs iura und dienste, die sie auf diesen locirten usgelihenen und bestandenen stift clostern höven und guetern herbracht hat, under dessen in werender location in ruegen steen bleiben soln und muissen, damit dan dieselben nit in vergeslichait kommen oder der loblichen Pfaltzs daraus verlust erwachsen muge, so soln sie in allewege s. ch. g. irn erben und der Pfaltzs hiemit vorbehalten sein, als wir auch darüber mit gnugsamer specification i. ch. g. ein briefliche urkunt reversweis under unsern insiegeln, so sich mit dem dato dis briefs vergleicht, zugestelt haben[2]).

Diese location, auch alles und ides so obgemeldet, ist geredden und versprechen wir Iohann Wagenman doctor, der rector, und magister Wendelinus Sprenger, dechan zum hailigen gaiste, als deputirte executores und administratores, auch wir die vier decani und gantze universitet des studiumbs zu Haidelberg fur uns und unser aller nachkommen genem steeth vest und unverbruchlich zu haben und zu halten, die zu unserm thail getreuwlich zu volziehen, deren zu geleben und in allerwege nachzukhomen one allen uszug weigerunge oder verhindernus.

Solte sich auch ainig irrunge oder zwispalt in allem wie obsteet zutragen, wollen wir und unser nachkommen ider zeit dasselbig vor i. ch. g., deren erben und nachkommen groshofmeister und rethen, uns dessen guitlich, oder aber, wo die guite nit volg haben, alsdan an i. ch. g. hovegericht und sunst niergents anders entlich und one ainige appellation reduction oder andere weitleuftigkeit entschaiden lassen.

Und wir soln und woln uns auch dagegen nit behelfen noch furwenden ainicherlei gnade recht freihait privilegien oder anders, von gaistlicher oder weltlicher oberkait herruerendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben were oder noch verlangt wurde, was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volziehunge zugegen oder verhinderlich sein mochte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir fur uns die universitet und unsere nachkommen uns des alles wissentlich freiwillig begeben und verziegen haben und thun das mit craft dis briefs treuwlich und sonder alle geverde. Zu urkhunt haben wir, der rector und universitas, auch wir, die vier dechant theologicae iuridicae medicae et artisticae facultatum, dergleichen ich Wendelinus Sprenger, dechant zum hailigen gaist, unsere besondere rectorat, der universitet und decanat insiegel an diesen brief gehangen, der geben ist zu Haidelberg auf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gebuirt tausent funfhundert funftzig und drei.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 9, papier in buchform fol., mit resten der 6 siegel an dicken blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) 1551 ian. 2., s. o. nr. 185. — [2]) Vgl. die folgende urkunde.

189. *Rektor Ioh. Wagenman, die vier dekane und als mitdeputirter executor mag. Wendelin Sprenger, dekan zum h. geist, bekennen, dass die universität dem kurfürsten 2451 fl. an den kosten der einräumungsbulle papst Iulius III. in bestimmten terminen schuldig und zur leistung der landesherrlichen gerechtsame von Zell, Münsterdreisen, St. Lambrecht, Weidasch, Daimbach und dem Antoniterhaus zu Alzei pflichtig sei, iedoch so, dass diese während der dauer der am selben tage geschehenen location ruhen sollen. Sie versprechen von irnen gütern ohne wissen des kurfürsten nichts zu veräussern, rechnung zu legen, die kirchlichen bedürfnisse in denselben zu befriedigen, bei irrungen sich dem hofgericht zu unterwerfen und alle reformationen des kurfürsten zur besserung des studiums an der universität vollziehen zu wollen. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir dise nachbenante Iohan Wagenman der medicin doctor, rector, die vier decani und gemeine universitet des studiums und magister Wendalinus Sprenger, dechan des koniglichen stifts zum heiligen geist alhie zu Heidelberg, als neben und sampt gedachtem rectorn fur uns und unsere nachkomen rectores und dechan gemelter universitet und stifts zu executorn diser nachgemelten sachen sunderlich deputirt und verordnet, bekennen offentlich und thunt kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unsere nachkomen. Nachdem ietzt regirende bapstliche heiligkhait Iulius des namens der dritt aus sunder vatterlicher neigung, so sein heiligkhait zur befurderung nutzlicher studiorum und pflantzung der gemeinen wolfart tragen, uf demutig bitlichs ansuchen und furgewente vleissige

sollicitation des durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichs pfaltzgraven bei Rhein, hertzogen in Beirn, des heiligen Romischen rheichs ertzdruchsas und churfursten etc., unsers gnedigsten patronen landtsfursten und schirmhern, zu merung und besserung diser loblichen i. ch. g. universitet und darin erwachsender gelerter bluender personen, die in baiden geistlich und weltlichen regimenten und notturften dem gemeinen nutzs dienende zu wolfart und vilem gueten erspriessen mogen, welchs s. ch. g. als Christlicher loblicher chur- und lantsfurste in disem werck mit sunder begirde gesucht und erlanget, also hochstbemelte bapstliche heiligkhait diser universitet zu Heidelberg die nachbenanten stift closterlein und geistliche gueter, nemlich den stift Zellen, die closter Munsterdraisen, sancti Lamperti, Weidesch, Daimbach und das Antoniter haus zu Altzei, so an geistlichait und sunst in abnemen gewest, mit iren dorfern hofen leuthen zu- und eingehorden gebewen guetern nutzungen gefellen rechten gerechtikhaiten, auch darbei ungesundert mit den beschwerden dinsten und servituten, so daruf steen und von alters ublich seint, daruber dan ire heiligkhait uns den rectorem und dechan und unsere nachkomen rectores und dechan zu executorn und administratorn deputirt und verordnet, zu ewigem nutz und eigenthumb incorporirt gegeben und zugestelt,

Und neben dem in sunderhait hochgedachten unsern gnedigsten churfursten und hern, als dessen voreltern hochloblicher seliger dechtnus diser universitet fundatores und erectores, auch s. ch. g. unser aller patron und der incorporirten stift closter und geistlicher gueter zuvor castenvogt erbschutz und schirmher ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt und s. ch. g. die execution wurcklich zu verfugen und darob zu sein mit besunderm bevelch uferlegt hat, wie dan ire bapstliche heiligkhait daruber ire besundere bullam verfertigen und ausgeen lassen, deren anfang ist: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc. und am dato heldet: «Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii» etc.[1]), welche solches alles clarlich und ferner mit sich bringt, und wir dieselbige auch gesehen gelesen und inhalts verstanden etc.,

So dan nun hochgedachter churfurst, unser gnedigster patron lantsfurst schirmher und zugeordenter superintendent, nit allein der erste bedrachter sollicitator und furderer dises gueten loblichen und heilsamen wercks mit hohem vleis und muhe, auch ufwendung mercklichs uncostens bis zu vier tausent achthundert drei und sechzig gulden neunthalben batzen, wie s. ch. g. uns underschidlich und glaubliche anzeige thun lassen, solche begnadung und incorporation, auch daruber verfertigte bullam bei bepstlich heiligkhait erlangt und ausgebracht, sunder auch uf gegebnen irer heiligkhait bevelch derselben zu geburlicher obedientz s. ch. g. sich nunmer der superintendentz protection und hilf uns zu beweisen miltiglich und mit nit wenigern gnaden beladen, demnach auch also balde uns zu wurcklicher possession der incorporirten stifte closter und gueter (doch vorbeheltlich s. ch. g. gerechtikhaiten servituten und dinstbarkheiten, so sie daruf haben etc.) zu verhelfen bewilligt und darzu verholfen haben, des der bapstlichen heiligkhait, auch i. ch. g. wir und alle unser nachkomen billich zum hochsten dankbar sein sollen und wöllen,

Und wiewol dises, so nachgemelt wurdet, fur sich selbst billich, auch zu

ieder zeit wurcklich volkhomenlich und danckbarlich ietzo, und wan es die notturft erheist und sich geburt, kunftiglich von uns und unsern nachkomen oder durch die verordenten schafner und bevelchshaber von ehegemelter incorporirter stift closter und gueter wegen williglich geleistet und volnzogen werden solle,

Iedoch zu merer erzeigung unsers danckbarn underthenigen gemuts trew und liebe, so zu s. ch. g., deren erben und nachkomen, regierenden churfursten in der Pfaltz, wir und unsere nachkomen billich tragen sollen.

So gereden und versprechen wir obgedachte rector universitet und dechan des stifts zu Heidelberg fur uns und alle unser nachkomen, insunderhait auch die zu executorn und administratorn laut bapstlicher bulla geordent ietzo in disem ampt und stande des rectorats und des stifts decanats seint, auch kunftig nach uns daruf und darein komen und wachsen werden, das wir die universitet zum ersten und furnemlich hochgedachtem churfursten, unserm patron und gnedigsten hern, oder s. ch. g. erben an vorgemelten vier tausent achthundert drei und sechzig gulden neunthalben batzen ausgelegter expens, so s. ch. g. zu erlangung diser bapstlichen incorporation und bullen ufgewendet hat, unser angebure pro rato, des ist zwei tausent vierhundert ein und funfzig gulden drei batzen drei creitzer, in barem gelt danckbarlich wider erlegen bezalen und erstatten, also und dergestalt, das i. ch. g. die pension des ersten iars vermog ufgerichter bestentnus[2], das ist tausent sechshundert sechzig funf gulden, in abgang unser ongeburenden expens inbehalten und dan wir von dem uberigen rest bemelter expens, das ist siebenhundert achtzig sechs gulden drei batzen drei creitzer, i. ch. g. und deren erben alles und iedes iars uf Egidii dreissig neun gulden funfthalben batzen dritthalben pfenning ierlicher gult raichen sollen und wollen, so lang und viel, bis das wir solchs sibenhundert achtzig sechs gulden drei batzen drei creitzer hauptguets mit barem gelt ablosen und ledigen werden. Darzu dan i. ch. g. fur sich und ire erben uns dise weithere gnade erzeigt und zugelassen, das wir soliche hauptsummam von iarn zu iarn mit zwei oder dreihundert oder mer gulden abledigen mogen, so lang bis das dieselbig gar bezalt und wir, auch unsere nachkomen, als dan i. ch. g. oder deren erben solicher expens und gult halb ferrer nicht verbunden oder schuldig sein sollen.

Ferner und zum andern soln und woln wir, die obgedachte executores und administratores vermug bapstlicher bullen, wie wir ietzo underschidlich darin benent und darzu geordent seint, auch die uns in den würden ampten und stenden nachfolgen und kunftig mit solicher execution und provision beladen oder inen vermug der bullen ufgelegt ist und wurdet, des auch wir die universitet und kunftig eingehorender und zugewanter personen wegen uns und sie mit verbinden, hochgedachtem churfursten und s. ch. g. erben, regirenden lantsfursten im churfurstenthumb der Pfaltz, alsbalt nach empfangner possession ietzo und kunftig zu einer ieden erheischenden zeit treulich unabgenglich, auch sunder alles verwidern sperren oder einreden williglich und gern leisten oder durch die geordenten schafner und diener, die ieder zeit sein werden, von iedem der obgedachtem uns incorporirten stift clostern und geistlichen guetern laisten und ausrichten lassen alle die frone atzungen raisen landtfrone steur hilfgelt und dergleichen servituten, recht dinstbar- und gerechtikaiten, wie die genant seint oder werden mogen, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clostern und geistlichen

guetern und uf ieden besunder von alters haben und ire geburen ist, es sei zu teglichem oder ierlichen geprauche, auch zu hörzugen, in landts und wasser nöttigen gebewen, besserung des furstenthumbs, strassen, zu haltung furstlicher höf, in gemeinen landsteurn oder sunderbaren hilfen und dergleichen zudragenden fellen zu schimpf und ernst, wie die von alters ublich gewest und die notturft iederzeit nach erfordern mag, wan und so oft i. ch. g. herkomendem gebrauch nach das an uns gesinnen lassen und zuvor die inhaber derselben stift closter und gueter vor uns der Pfaltz geleistet haben oder zu thun schuldig gewest seint, alles in ewige zeit oder so lang und vil, bis bei i. ch. g. oder deroselben erben und nachkomen wir kunftig bitlich underthenig erlangen mogen, dieselben servituten und gerechtikaiten samet oder etlich darunder in andere wege mit guetern oder sunst durch uns oder unsere nachkomen abwechslen abkaufen oder vergleichen zu lassen, welchs doch ieder zeit bei i. ch. g. gefallen und wilkure steen, so sie auch in ein vergleichung willigen, dieselbig dermas beschehen sol, das i. ch. g. oder deroselben erben und nachkomen ein guet genugen darumb gemacht werde.

Doch nachdem hochgedachter unser gnedigster her und patron, pfaltzgraf Friderich churfurst etc., uf unser underthenigs bitten und berichten, das uns nit wol muglich noch nutzlich fallen möge diser zeit vorberurte der universitet incorporirte stift closter und gueter in unser selbs verwaltung administration und versehunge zu nemen oder denselben vorzusteen, vilweniger die zu hanthaben wissen oder kunden etc., darumb uns und der universitet zu gnaden, auch besserm nutz, mit uns in handlung eingelassen, dergestalt das mit s. ch. g. wir uns einer verleihunge und location, auch conduction und bestentnus, in welcher i. ch. g. wir dieselben stift closter und gueter umb ein benantliche summa, der universitet ierlich daraus zu raichen, uf zehen iar lang negst folgende locirt etc., bedinglich verglichen haben, inmassen daruber verschreibungen ietzt alsbalde aufgericht und gegen einander ubergeben seint worden, deren datum steet zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi geburt tausend funfhundert funfzig und drei[2]),

So ist soligem nach insunderhait auch zwuschen s. ch. gnaden und uns bedingt und bewilligt, das die zeit aus solicher zehenierig werender location und conduction, dweil die verwaltung berurter incorporirter stift closter und guetere mit irn ein- und zugehorden freiheiten und gerechtikaiten, auch den beschwerden, so daruf steendt, bei i. ch. g. ist und pleibet, alle obgemelte s. ch. g. iura und herpringens, so sie daruf hat und hergebracht, stilsteen und berugen soln, doch s. ch. g. und derselben erben in kunftige zeit unschedlich; also wan dise location und conduction zu ir entschaft lauft, als fer sie dan weiters nicht erstreckt und von iren gnaden angenomen wurde, das wir und unsere nachkomen furter s. ch. g. oder dero erben davon alles das guetwillig leisten zu dienen verordnen und volnziehen sollen, so und wie obgemeldet ist und sich von diser stift closter und gueter wegen zu thun geburt. Damit auch kunftiger zeiten in leistung derselben destoweniger ungewishait oder misverstants einfallen möge (wiewol empfangenem bericht nach solche der Pfaltz iura nicht wole alle zur gnuge geachtet oder spetiatim angezeigt werden kunden), so seint es doch merertheils dise, wie hernach folget:

Nemlich und zum ersten, zu und uf dem stift Zell.

Item steur anlag und schatzung zu legen, wie bei andern stiften und clostern.

Item die fron uf des stifts muln zu Herxheim, wie ein ieder muller daruf ime selbst fert mit eim wagen oder karch.

Item einem amptman oder keller zu Dirmstein ist man uf dem marckt, so bei dem stift ierlich gehalten wirt, ein abentdrunck zu raichen schuldig.

Zum andern zu Munsterdraiss.

Item anlag steur atzs und fron, wie von alters her beschehen, ist dis closter der Pfaltz zu thun und zu laisten schuldig.

Item den wiltbandt iagens und hagens in des closters welden.

Zum dritten zu S. Lamprecht.

Item atzung schatzung anlag steur und was dem anhengig.

Item ein vierspennigen wagen uber iar zu halten und, an was ort man des bedarf, zu gebrauchen.

Item ein raisig pfert in hörzngen.

Item fueterung uf acht tag oder lenger fur die iungen pfert, so zu Hilsperg ufgefangen werden, bis sie gewonen, sampt den knechten, so derselben warten.

Item zehen oder zwelf ochsen ierlichs den winter alda sampt einem knecht in fueterung zu erhalten.

Item stech- und rennpfert zu schimpf und ernst ieder zeit daselbst zu holen.

Item den atzs mit iegern amptleuthen und andern uf baiden des closters höffen zu Danstat und Schaurnheim, darzu auch ieder hof zwen hundt der Pfaltz zu halten schuldig.

Item atzs und fron uf des closters hof Geinheim, welche atzs und fron ietzt grave Ludwig von Leiningen pfantsweis inhat.

Item das closter ist schuldig der Pfaltz alle iar ein lebkuchen und zweintzig lageln latwergen zum neuen iar zu geben, dergleichen in die cantzlei acht lageln latwergen.

Item dem groshofmeister haushofmeister marstellern vitzthumb landtschreibern und allen amptsdienern zur Neustat ein neu iar zu geben.

Item dem lantschreiber zu Minfelt ein lebkuchen und zwo lagel latwergen und zwo gens.

Dem vitzthumb und lantschreiber zur Neustat iedem zwo gens und ein gallen weck.

Zum vierten zu und uf dem closter Waidesch.

Item anlag steur und schatzung.

Item ein vierspennigen wagen durch das gantz iar schuldig zu halten, denselben alle tag zu Altzei im schloss zu geprauchen, sampt einem eignen stal zu Altzei, uf des closters costen futerung, ausgescheiden den zweien knechten bei dem wagen, den ist Pfaltz die cost schuldig.

Item uf dises closters funf höffen nemlich Heppenheim bei Altzei, Schaffhausen, Dintesheim, Esselbrun und Einsheim ieden insunderheit ein vierspennigen wagen, deren funf zusamen seint, die ieder zeit, wan es die notturft erfordert, nichts ausgenomen, zu faren und zu gebrauchen seint.

Item so seint ietzgemelte höffe schuldig der Pfaltz in hörzugen mit iren wägen mitzuraisen, ausgescheiden der hof zu Einsheim.

Item zwei malter haberns und ein wagen hews den forstknechten uf des closters hof zu Wassenbach.

Item den zweien forstknechten zwo sew oder zwei pfunt heller, funf malter korns und drei malter habern, auch iedem ein par schuch, zwen wagen hewe ierlichs aus dem closter zu raichen.

Item renn- und stechpfert, wan und welcher zeit man es erfordert.

Item ein osterlamb ierlichs der Pfalntz in das schlos zu Altzei.

Item der Pfalntz ein neue iar gein Heidelberg und dan allen amptsdienern zu Altzei dergleichen ein neue iar.

Zum funften uf dem closter Daimbach.

Item atzs fron anlag steur und schatzung.

Item funf malter habern Creitzenacher mas, genant der bockhabern, ierlichs gein Altzei der Pfaltz zu liefern.

Item ein neue iar ierlichs der Pfaltz gein Heidelberg zu schicken, dergleichen den amptleuten zu Altzei auch zu geben.

Item den wiltpant sampt iagen und hagen ins closter welden.

Zum sechsten uf dem Antoniterhaus zu Altzei.

Item atzs schatzung anlag und steur.

Item ein vierspennigen wagen, der da muge ein sieben ome wein berg und dal fueren, auch denselben zu aller notturft, so lang man wil, zu gebrauchen.

Item zu schimpf und ernst renn- und stechpferdt.

Item ein raiswagen mit aller zugehore.

Item den sontag- und feurtaglichen imbs, so der Pfalntz amptsdiener in disem closter gehabt.

Item den atzs den waltforstern mit iren pferden zu raichen, wan sie gein Altzei komen, und dan auch inen allen sampt ierlichs zwei malter korns, zwei malter haberns und ein wagen mit hewe.

Item die fron uf des Antoniterhaus mul bei Altzei mit dem geschir, wie der muller daruf ieder zeit selbst fert, es sei wagen oder karch.

Item ein vierspennigen wagen uf des Antoniterhausses höfe zu Schaffhausen, denselben, wohin man wil, der notturft nach zu gebrauchen.

Item uf bemeltem hof zu geratenen iarn acht malter korns und dan zu ungeratenen iarn drei malter korns ins schlos gein Altzei zu lifern etc.

Item zweintzig gulden schirmbgelt von bemeltem hof ierlichs fallent.

Doch was hernachmals uber kurtz oder lang mer und fernere iura, dan hierin bestimpt, sich finden und uns angezeigt werden, so die churf. Pfaltz uf ehegemelten clostern und guetern von alters gehabt, darane sol i. ch. g. nichts benomen, sunder wie die andern obgemelt ausgedingt und in alle wege vorbehalten sein, auch uf irer gnaden begere zu disen verzeichnet und ufgemerckt werden.

Wir obgemelte rector universitet und dechan zum heiligen geist und unser nachkomen sollen und wollen auch, wie uns diese gemelte incorporirte stift closter

und geistliche gueter mit allen irn ein und zugehorden einfallenden renten zinsen und gulten ietzt in possession eingeraumpt worden oder in kunftiger zeit darzu gehorent gefunden werden, also dabei pleiben, deren benugens haben, sunderlich an i. ch. g. oder dero erben derhalb nichts weiter fordern oder begeren, auch von denselben sament oder besunder nichts verandern vereussern noch iemant etwas davon zuwenden one i. ch. g. vorwissen und bewilligen, uf das i. ch. g. dero recht und servituten sovil bestendiger und unabgenglich daruf haben und behalten mogen.

Es sollen auch, so und wan kunftig nach endung der location und conduction und s. ch. g. oder dero erben sich derselben nit mer underziehen oder beladen wolten, alsdan furter von den schafnern und kellern, die mit rhat und zuthun i. ch. g. wir oder unser nachkomen uf die stift closter höf und gueter verordnen werden, irs innemens ausgebens und verwaltunge ierlich rechnung i. ch. g. und unser darzu verordenten unverhinderlich zu rechter bequemer zeit beschehen, nach welcher verhore, was die notturft erfordert, mit rhat und wissen i. ch. g. bedacht und bevolhen und nichts one i. ch. g. verhandelt werden.

Wir wolten auch sovil muglich die kirchengebew, priester, iunge studiosos und dergleichen notturft in der bullen vermeldet, in geburlichem gang und wesen befurdern und richten helfen, wie dasselbige contractus locationis und conductionis ausweisen und uns vermog derselben contreet zu thun geburt, damit der bapstlichen heiligkhait verordnung trewlich und muglicher weis nachgesetzt werde,

Und diser erzeigten gnadt und guethat halb bepstlicher heiligkhait und churf. Pfaltz uns in ewig zeit danckbar erzeigen, sunderlich in disen incorporirten stucken und sachen anders nicht dan mit rhat und vorwissen unsers patrons und gnedigsten hern des churfursten und s. ch. g. erben als bei der bulla verordneten superintendenten handlen, auch wider dieselb nicht ein-, noch bewegen lassen in keinen wege. Solt sich aber einig irrung oder zwispalt in allem obvermeltem, so hierin auch in der location conduction und revers der servituten halb begriffen, zutragen, wollen wir und unsere nachkomen iederzeit dasselbig vor i. ch. g., deren erben oder nachkomen groshofmeister und rethen uns dessen guetlich, oder aber, wa die guete nit volg haben, alsdan an i. ch. g. hofgericht und sunst niergents anderst entlich und one einige appellation reduction oder andere weitleuftikhait entscheiden lassen.

Weiters sollen und wollen wir auch alle guete ordnungen und reformation, so i. ch. g. oder dero erben zu merer fruchtbarer ufnemung der universitet ietzt oder kunftig furnemen und geben werden, sovil die zugestelte gueter, wie obsteet, berurn thut, dieselbigen uf die lecturen und regentereien nach gelegenhait der zeit und personen zu bewenden, unwaigerlich annemen, dieselben volziehen und halten, also das denen nicht mangel gelassen, von uns und unsern nachkomen getreulich gelebt und nachgesetzt werde.

Und dis alles gereden und versprechen wir hiemit in craft dis briefs fur uns und unsere nachkomen unverhinderlich zu volziehen, darwider nicht zu thun nach schaffen gethon werden, und soln uns dagegen nit furtragen einiche freihaiten privilegien indulten statuta gewonhaiten recht oder gerechtikhaiten, die weren von bäpsten keisern konigen chur- oder fursten oder iemants anderm uf vorgeende bit oder aus eigner bewegnus gegeben oder noch gegeben wurden.

noch auch etwas anders, so dem allem oder eim ieden insunderhait, so obgeschriben, zuwider sein mocht, ietzt oder kunftig uns dagegen beschutzen oder helfen in keinen wege, dan wir uns des alles hiemit freiwillig und wissentlich fur uns und unsere nachkomen begeben und verziegen haben, treulich und sunder geverde.

Des zu urkunt haben i. ch. g. wir disen unsern brief under mein, Iohan Wagenmans doctors, rectors, besunderm rectorats, auch unser der universitet und vier dechant theologicae iuridicae medicae et artisticae facultatum, und mein Wendalini Sprengers, des dechants zum heiligen geist, decanats anhangenden insigeln gegeben uf Egidii den ersten septembris, im iar nach Christi geburt tausent funfhundert funfzig und drei.

Aus dem orig. d. Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 10, papier in buchform fol., mit den theilweis beschädigten 6 siegeln an dicken blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) 1551 ian. 2, s. o. nr. 185. — [2]) Vgl. die urkunde vorher.

190. *Friedrich II. nimmt — unter einrückung der locationsurkunde der universität vom gleichen tage — die in derselben genannten stiftsgüter auf 10 iahre in pacht. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes genaden pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Baiern, des hailligen Rhömischen reichs ertztrüchssas und churfurste etc., bekennen und thun kunth offenbare mit diessem brieff. Als die ietztregierende bäpstliche hailligkeit Iulius des namens der dritte aus besonder naigung auf demuetig fleissigs unser bitten und erlangunge etc. zu befurderung und aufnemen unser universitet zu Haidelberg, die nachbenente stieft, clösterlin und gaistliche gueter, nemlich Zellen, Monsterdreis, Sanct Lamprecht, Weydesch, Dheimbach und das Anthoniter hauß zu Altzey, so an gaistlichait und sonst in abnemen gewest, die alle in unserm churfurstenthumb der Pfaltz gelegen, mit castenvogthei und sonst uns underthan und zugewandt seint, mit iren dorffen höfen guetern freiheiten rechten gerechtigkeiten nutzungen gefellen rentten ziensen, auch allen zu- und eingehörden, dartzu onabgesöndert der beschwerden und servituten, so sie tragen seindt etc., zu ewigem aigenthumb vatterlich incorporirt und zugestelt, auch den rectorem gedachter unser universitet und decanum des königlichen stiefts zum hailligen gaiste zu Haidelberg zu executorn und administratorn derselben incorporation, dartzu uns insonderheit daruber zu superintendenten gesetzt und das wir die execution wurcklich verfuegen und darob sein sollen, verordnet hat, laut irer bapstlichen hailligkeit bullen daruber gegeben, welcher zu gehorsame wir ietzo verfuegt, hulf und furderung unsers fleis gethon haben, das gedachte unser universitet, auch an stat und vonwegen derselben die vorberurte rector und decanus als deputirte executores und administratores zu wurcklicher erlangung und apprehension der possession vorbestimbter stieft clöster guettere und irer ein- und zugehörden komen, also das die universitet und sie derselbigen nunmer vor sich und ire nachkomen in ordenlichem rechtem warem besitze und inhaben seint, auch nach vermöge angeregter bullen onwidersprechlich sein und bleiben sollen,

So sie nun aber befunden und bei sich bedrachtet haben, das in diesen ietzt schwebenden geschwinden zeit und leuffen inen nit allain hochbeschwerdtlich,

dartzu der universitet zu kleinem nutz fallen und erschiessen möcht, wa sie dieselben stieft clöster und guetter selbs verwalten versehen und regieren solten, sonder das noch mehr inen auch onmüglich sein wolt, genante stieft clöster und guetere mit iren ein- und zugehörden zu ir erhaltung nach notturft und gepure zu handthaben,

Darumb sie uns underthenig bitlich ersucht dieselben ein zeitlang conductionsweiß von inen auf- und antzunemen, die verwalten, regirn, durch unsere ambtleut und diener zu bestem nutze anschicken zu lassen, vor uns zu geniessen, hiengegen derselben tragende beschwerden zu verrichten, dabei nach notwendigen dingen als conductor zu handthaben, und das wir inen iarlich davon und daraus ein namhafte summa an barem gelt zu iren sichern handen gewißlich verraichen wolten, deren sie sich mit uns zimlicher weise zu vergleichen erbietens, und viel mehr und besser, weder da sie dieselben stieft clöster und gueter selbs verwalten und regieren solten, zu geniessen verhoften,

Wiewol wir nun mit unser churfurstlichen regierung und andern mergklichen gescheften der mas wichtig dieser zeit beladen seint, das uns nit wol ratsam in mehrere unruge zu begeben, iedoch in bedencken, aus was guettem gemuete und ursachen zu befurderung gemeiner unsers churfurstenthumbs landt und leut, auch gemeines nutze wolfart, wir hievor diese incorporation furnemlich der universitet zu Haidelberg zu aufnemen muhesam solicitirt und erlangt, so haben wir solich werck und die unsern nach muglichen dingen ferner zu befurdern uns ietzt auch nit beschwern noch verwaigern wollen, zu einem versuch, gedachter unser universitet und den deputirten executorn und administratorn zu gnaden in dieser irer bitte zu wilfarn, und derhalb mit inen in handlunge eingelassen, aus welcher erfolget ist, das wir und sie uber berurte stiefte clöster und guettere uns zu allen thailen einer location und bestendtnus, die wir auf zehen iar lang von inen angenomen, mit einander verglicchen verainigt eingangen bewilliget und aufgericht haben, mit besondern furgedingen und massen, als von wort zu worten hernach folget:

«Wir diese nachbenante Iohan Wagenman — —»[1]).

Demnach und dweiln aus sonder gnedigem willen und naigunge, so zu befurderung unser universitet und daraus erspriessender gemeiner wolfart unsers churfurstenthumbs wir billich dragen, die location und verleihung der oft gemelten stieft clöster und guettere mit irn ein- und zugehorden durch uns allermassen, wie obsteet, von den deputirten executorn und administratorn und der universitet angenomen bewilliget eingangen und bestanden,

So gereden und versprechen wir darauf bei unsern churfurstlichen wurden und dem wort der warheit vor uns und unsere erben in und mit kraft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bediengt vergliechen und verschrieben ist, in allen iren puncten clausulen inhalt und begreiffungen festiglich nachkomen mit iärlicher raichung der verglichenen pension zu der universitet fisco, auch leistung der tragenden stiefts und clöster beschwerden, underhaltung vorbehaltener und verordenter personen, guettem anschicken, auch erbaunnge der guetere, notwendiger regierung und handthabe und sonst in anderm allem, das dieselbe location und verleihung außweiset, deren treulich furstlich und aufrecht geleben und voltziehen, auch dasselbige zu bescheen bei

den unsern verfuegen sollen und wollen, davon uns und unsere erben nicht abwenden noch darane verhindern oder dawieder zu behelf oder statten kommen solle einicherlei gnade privilegium recht freiheit noch anders von gaistlicher oder weltlicher obrigkeit darrurendt, so hievor auf bitt oder aigner bewegnus gegeben oder noch erfolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben mocht, das dieser location und derselben volntziehung einich hinderung immer geberen solt oder konte, nichtzit außgenomen, dan wir vor uns und unsere erben uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses briefs.

Doch nach außgang solcher bestentnus vorbeheltlich uns, unsern erben und unserm churfurstenthumb aller unser habenden iura dienst servituten und gerechtigkeiten, so wir auf mehrgemelten stieft clöstern und guetern hergepracht, wie wir dieselben und wes wir sonst mehr und weiters laut des locationbriefs außgedingt und sie uns auch daruber ein sondern reversbrief gegeben haben, des anfang ist: «Wir diese nachbenanten Iohan Wageman der medicin doctor, rector, die vier decani und gemeine universitet etc.», und sich endet: «Gegeben uf Egidii den ersten septembris, im iare nach Christi geburt tausent funfhundert funfzig und drei»[2]), alles treulich und sonder geverde.

Zu urkunt dis briefs mit unserm anhangenden ingesiegel versiegelt, der geben ist zu Haydelberg auf Egidii den ersten septembris, im iare als man zalt nach Cristi geburt tausent funfhundert funfzig und drei.

Aus dem orig. des kreisarchivs Speier: Univ. Heid., Acta generalia. fasc. 4. Vom siegel an blauen und weissen seidenschnüren ein kleiner rest. — [1]) Es folgt die urkunde der universität 1553 sept. 1., s. o. nr. 188. — [2]) Vgl. oben nr. 189.

191. *Friedrich II. nimmt — unter einrückung der locationsurkunde der artistenfakultät vom gleichen tage — die ihr vom papste Iulius III. für das sapienzhaus überwiesenen Augustinerklöster zu Alzei und Heidelberg und die klöster Lixheim und Kraftthal auf zehn iahre in pacht. Heidelberg 1553 sept. 1.*

Wir Friderich — — bekennen und thun kunth offenbar mit diesem brief. Als die ietztregirende bapstliche heiligkeit Iulius des namens der dritt aus besonder naigunge auf demuttig fleissigs unser bitten und erlangunge etc. zu befurderung und aufnemen unser universitet zu Haidelberg, sonderlichen auch zu notwendiger vatterlicher versehunge und underhaltunge des domus sapientiae und seiner eingeordenten personen, wellichs wir in gedachter unser universitet ietzt von newem erigirn und darzu bis in sechtzig oder mher iunge studirende personen fur und fur erhalten zu werden verordnen lassen haben, die nachbenente closterlin und gaistliche guittere, nemlich das Augustinercloster zu Altzei, das Augustinercloster zu Haidelberg, die clöstere Lixheim und Krafftall, so an gaistlicheit und sonst in abnemmen gewest, die alle in unserm churfurstenthumb der Pfalntz gelegen, mit castvogtei und sonst uns underthan und zugewant seint, mit iren dorfen hoffen leuten guittern nutzungen gefellen freiheiten rechten ober- und gerechtigkeiten, auch allen zu- und eingehorden, darzu ongesondert der beschwerden und servituten, so sie tragen seindt etc., zu ewigem aigienthumb vatterlich incorporirt und zugestellt, auch den decanum und zwei seniores facultatis artistarum

dieser universitet zu executorn und administratorn derselben incorporation, darzu uns insonderhait daruber zu superintendenten gesetzt, und das wir die execution wurcklich verfugen und darob sein sollen verordnet hat, lauth irer bapstlichen heiligkeit bullen daruber gegeben, welcher zu gehorsame wir ietzo verfugt, hilf und furderunge unsers fleis gethan haben, das gedachtes domus sapientiae und an stat desselben der decanus und seniores facultatis artistarum als deputirte executores und administratores zu wircklicher erlangung und apprehension der possession vorbestimpter klöster guittere und irer ein- und zugehörden khommen, also das domus sapientiae und seine eingeordente personen mit iren deputirten executorn und verwaltern derselbigen nunmher fur sich und ire nachkhommen in ordenlichem rechtem warem besitz und inhaben seindt, auch nach vermug angeregter bullen unwieddersprechlich sein und pleiben sollen,

So sie nun aber befunden und bei sich betrachtet haben, das in ietzt schwebenden geschwinden zeit und leufen inen nit allein hochbeschwerdlich, darzue domui sapientiae zu kleinem nutzs fallen und erschiessen möcht, wa sie dieselben klöster und guitter selbs verwalten versehen und regirn solten, sonder das noch mher inen auch unmuglich sein wolt, genante closter und guttere mit iren ein- und zugehörden, wie obgemelt, zu ir erhaltunge nach notturft und gepure zu handthaben, darumb sie uns undertheniglich bittlich ersucht, dieselben ein zeit lang in conductionsweis von inen auf- und anzunemmen, die verwalten, regirn, durch unsere amptleuth und diener zu bestem nutze anschicken zu lassen, fur uns zu geniessen, biengegen derselben tragende beschwerden zu verrichten, dabei nach notwendigen diengen als conductor zu handthaben, und das wir domui sapientiae ierlich davon und daraus ein namhafte summa an barem gelt zu iren sichern handen gewislich verraichen wolten, deren sie sich mit uns zimlicher weise zu vergleichen erbietens, und viehnher und besser, weder da sie dieselben klöster und gütter selbs verwalten und regirn solten, zu geniessen verböfften,

Wiewol wir nun mit unser churfurstlichen regirunge und andern merglichen gescheften dermas wichtig dieser zeit beladen seindt, das uns nit wole rathsam in merher unruge zu begeben, iedoch in bedencken, aus was guttem gemutte und ursachen zu befurderung gemeiner unsers churfurstenthumbs landt und leuth, auch gemeines nutzs wolfarth, wir hievor diese erection domus sapientiae zu mhergemelter unser universitet zu Haidelberg [besserung] furgenommen, auch die berurte incorporation auf dasselbig mhuesam sollicitirt und erlanget, so haben wir, sollich werck und die unsern nach muglichen diengen ferner zu befurdern, uns ietzt auch nit beschweren noch verwaigern wollen, zu einem versuch, gedachtem haus der sapientzs und dessen deputirten rectorn und verwaltern zue gnaden in dieser irer bitte zu wilfaren, und derhalb mit inen in handlunge eingelassen, aus welcher erfolget ist, das wir und sie uber berurte clöster und güttere uns zu allen theiln einer location und bestendtnus, die wir auf zehen iar lang von inen angenommen, mit einander verglichen verainiget eingangen bewilliget und aufgericht haben, mit besondern furgedingen und massen, als von wort zu worten hernach volgt:

«Wir der artisten facultet dechan als deputirter obrister und wir die seniores derselben facultet zu Haidelberg, ime zugeordente verwalter des domus sapientiae, bekhennen offentlichen und thun kunth meniglichen mit diesem brief fur uns und unsere nachkhommen, die zu iederzeit an unser stat wachssen und gemeltes

domus sapientiae rectores administratores und verwaltere sein werden, in namen an stat und von wegen desselben domus sapientiae, auch fur die personen, so darein geordent und kunftig iederzeiten darin wesende sein werden.

Als ietzt regirende bapstliche heiligkheit Iulius des namens der dritte aus vatterlicher naigung, so sein heiligkeit zu befurderung nutzlicher studiorum und pflantzung der gemeinen wolfart dragen, auf fleissigs bitten sollicitation und erlangung des durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichs pfalntzgraven bei Rhein, hertzogen in Beiern, des heiligen Romischen reichs ertztruchssassen und churfursten, unsers genedigsten patronen landsfursten und schirmhern, zu besserung dieser löblichen i. ch. g. universitet und daraus in baiden gaistlich und weltlichen regimenten erspriessenden, auch gemeinen nutzes wolfart, vorgedachtem domui sapientiae (so s. ch. g. in berurter irer universitet zu Haidelberg von newem zu erigirn und darin zum wenigsten in sechtzigk iunge studirende personen in ewige zeit erhalten zu werden furgenommen etc.) die hernachbenambte clösterlin und gaistliche gütter, nemlich das Augustinercloster zu Altzei, das Augustinercloster zu Haidelberg, die clöster Lixheim und Crafftal, so an geistlicheit und sonst in abnemmen gewesen, mit iren dorfen höffen leuten allen zu- und eingehörden gebewen guttern nutzungen gefellen rechten gerechtigkeiten, auch ongesondert der beschwerden diensten und servituten, so daruf steen und von alts ublich seint, daruber dan ire hailigkeit uns und unsere nachkhommen dechan und seniores berurter artistenfacultet zu executorn und verwaltern sonderlich verordenet, zu ewigem nutzs und aigenthumb incorporirt und zugestellt, und neben dem insonderheit hochgedachten churfursten, unsern gnedigsten herren, als dessen voreltern löblichster dechtnus dieser universitet fundatores erectores und protectores, auch s. ch. g. unser aller patron, berurts domus sapientiae erector und der incorporirten clöster und gutter zuvor schirmher und castenvogt ist, uber das alles zu superintendenten gesetzt, auch s. ch. g. die execution wurcklich zu verfugen und darob zu sein auferlegt, wie dan ir bäpstliche heiligkeit daruber ire besondere bullam geben und verfertigen lassen haben, deren anfang ist: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Sipontinus», und am dato heltet: «Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii, pontificatus eiusdem sanctissimi domini nostri Iulii papae iii. anno primo, presentibus ibidem discretis viris Sebastiano de Ferrariis praesbitero et Lucio Montono clerico, Astensis et Regiensis respective diocesium, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis spetialiter atque rogatis», [1]) welche solichs alles clarlich weiter mit sich pringt, und wir dieselbig gesehen gelesen und inhalts verstanden haben,

Darauf auch s. ch. g. der bapstlichen heiligkeit zu obedientzs uns und dem haus der sapientz zu gnaden ietzo soviel hilf und befurderung also balde erzeigt hat, das wir die wurckliche possession der clöster zu Altzei, Haidelberg, Lixheim und Crafftal vorgemelt mit allen iren dorfen höffen leuten guittern nutzungen gefellen ein- und zugehörden rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, nichts davon ausgenommen, ordenlicher gepürender weise nach ausweisung und vermug angeregter bäpstlicher bullen fur gedacht domus sapientiae und dessen eingeordente personen, auch ire nachkhommen, in derselben handt und gewalt volkhomlich erlanget apprehendirt und einbekhommen haben und nun derselben in wurck-

lichem ordenlichem inhaben und possessione oder dergleichen seint, damit es zu scheinbarlichem aufnemen mhergedachter loblichen universitet und domus sapientiae khommen möge, sie also zu geniessen und zu gepranchen haben, hergegen die dienste und beschwerden, so daruf steendt, willig verrichten oder dasselbig zu beschehen verfugen soln und woln,

Und aber wir decanus und seniores als deputirte executores und administratores betrachtet haben, das in diesen beschwerlichen leufen und zeiten, wie sie itzo ein gutte weil hero mit vielen unrugen vor augen schwebent, nicht allein gedachtem domui sapientiae zu kleinem nutzs und unverfenglich erschiessen möcht, sonder auch demselben und uns den verordenten administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltunge derselben clöster ein- und zugehörender gütter freiheiten und gerechtigkeiten selbs underhanden zu nemmen oder zu underwinden, viel weniger das wir sie zu regiren gepurlich und notwendig gegen so vielen habenden anstössern zu verdretten und zu handthaben wusten,

Darumb seint wir notwendig verursacht worden hochgedachten unsern genedigsten hern und patronen underthenigst bitlich zu ersuchen, und haben bei s. ch. g. so viel erhalten, das s. ch. g. domui sapientiae und uns zu fernern gnaden sich derhalb mit uns in handlunge eingelassen, in welcher mit s. ch. g. wir einer verleihunge und location ubereinkhommen und uns verglichen haben, dergestalt das wir decanus und seniores als verordente executores und administratores, denen auch die verwaltung des domus sapientiae insonderheit auferlegt und befolhen ist, in namen an stat und von wegen desselbigen, mit guttem bedacht rath und vorwissen. fur uns und der sapientzs eingeordenten personen, auch unser und ire nachkhommen, s. ch. g. und deroselben erben solich obgedachte closter zu Altzei, Haidelberg, auch Lixheim und Crafftall mit allen iren dorfen höffen leuten guittern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gebewen feldungen wone wasser waiden und andern darzu gehörig, nichts davon ausgenommen. wie dann dieselben alle und iede diesem domui sapientiae von bapstlicher heiligkeit vermög berurter bullen zugestelt und incorporirt seien, also sament und unverschaidenlich zehen iar lang, die nechsten von dato dis briefs an zu rechnen, hernach volgende verliehen und locirt haben, thun dasselb auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs, mit geding und massen austruckenlich hernach volget.

Nemlich das s. ch. g. oder dero erben dieselben ietztgemelte clöster und guittere mit all und ieden iren ein- und zugehörden nutzungen rechten und gerechtigkeiten die bemelte iarzale aus als locirte guitter inhaben, gepranchen, durch ire diener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in bewlichem wesen erhalten lassen und handthaben soln, wie es die notturft zu iederzeit erfordert, zu aufnemmen der guitter dienen und i. ch. g. am besten nutzen mag.

Dagegen soln und woln i. ch. g., als lang diese location und bestentnus weret, ierlich und eins ieden iars besonder zu zweien nachbemelten zielzeiten dem haus der sapientz oder seinem befelchaber, so wir derhalb verordnen und macht geben werden, der dann iederzeit ist, gegen unser als verwaltere und seiner des befelchhabers samenthaften gepurlichen quittungen von und abe den gefellen

obgemelter clöster an barem gelt raichen und uberantworten lassen in möntze dausent funftzig und vier gulden dritthalben batzen, den gulden zu funftzehen batzen, welchs zu ducaten gerechnet bringet sechshundert dreissig dritthalben ducaten, des der halbtheil, nemlich funfhundert zwentzig sieben gulden ein batzen ein creutzer, auf Mathiae apostoli, und der ander halbtheil, das ist abermals funfhundert zwentzig sieben gulden ein batzen ein creutzer, auf Egidii iedes iars gewislich bezalet, auch das erst ziel der sapientz gefaln und zugestelt werden sol auf Mathiae apostoli ietztkhommends dausent funfhundert funftzig vierten iars.

Und damit auch gemelts haus der sapientzs und wir und unsere nachkhommen an stat desselben der bezalung obgerurter summen ierlicher pension an gewissen orten zu gewarten und zu empfahen, so haben i. ch. g. mhergedacht sapientz derselben summen uf den vermelten vier clöstern nachvolgender gestalt verwiesen. Und nemlich zu und auf dem Augustinercloster zu Altzei ein hundert zehen gulden dreitzehenthalben batzen, auf dem Augustinercloster zu Haidelberg zweihundert siebentzig sieben gulden achthalben batzen, zu Lixheim vierhundert viertzig vier gulden drithalben batzen und dan zue Crafftall zwei hundert zwentzig ein gulden zehen batzen, alles obgemelter werung, mit dieser beschaidenheit, so fer der clöster eins oder mher ainigen iars, und so lang diese bestendtnus weret, die ietztgemelte specificirte summam nicht ertragen oder erraichen wurde, das alsdan nichts weniger von den andern clostern solcher mangel und abgang erstattet, und also ie eins dem anderen zu verrichtung der uferlegten angepure stewern und helfen, dawieder auch s. ch. g., deren erben und nachkhommen sich allerding keiner auszug oder einrede behelfen noch geprauchen sollen oder wollen.

Doch dweil die eingeordenten personen domus sapientiae mit underhaltung nit so gantz reulich versehen, ist verglichen und bewilligt, das zu bessern irem auskhommen von s. ch. g. wegen in abschlag vorberurter summa gelts inen ierlich, da und so fer sie es begern werden, auch etlich wein und frucht in zimlichem anschlag mitgetheilt und, da es inen am gelegnisten zu empfahen, von den clöstern, so domui sapientiae incorporirt, oder aber sonst von churfurstlichem hoffe oder kästen zugeordent werden solle.

Weiters ist abgeredt verglichen und bewilliget, das i. ch. g. die closterpersonen, wa sie in obgemelten clöstern noch vorhanden und darein geborig sein, cum victu et amictu zeit dieser werenden location, dergleichen die priester und iunge studiosos, wa die von bapstlicher heiligkeit geordent seien, underhalten sollen; doch das s. ch. g. zu anfang derselben underhaltung von uns an stat und von wegen des domus sapientiae etlich wein frucht vihe fleisch und dergleichen notturft sampt zimlichem hausrath iedes orts gelassen werde. Darzu sollen i. ch. g. die kirchengebew, wa vonnötten, verordnen, alles nach ausweisung berurter bapstlicher bullen in gepurlichen gang und wesen zu richten, so viel muglich und die gelegenheit erleiden kan.

Doch wes s. ch. g. oder dero erben also zu aufrichtung der kirchen und ander notwendigen gebew, wie dieselbigen in der bulla benent, aufwenden werden, sol dasselbig in glaubwurdige register und verzeichnus underschiedlich pracht und eins ieden iars, was darzu gebauet, ein register uns den deputirten verwaltern domus sapientiae zugestelt werden, dergestalt, so diese location zu ir endtschaft lauft und alsdan zwüschen s. ch. g. oder dero erben, dem haus der sapientzs

und uns weiters nicht erstreckt wurde, das s. ch. g. oder dero erben solchs baucostens damals, was irn gnaden zuvor daran nit erstattet were worden, von dem haus der sapientzs bare und unverzugliche bezalung zu empfahen haben.

Dweiln auch zu notturft der haushaltung, erbaunng und erhaltung der güttere obgemelter orten allerhandt farnus hausrath pferdt vihe schif geschir und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig und des nicht zu emperen, so ist disfals verglichen, was an solchen stucken allen s. ch. g. iedes orts bedurfen und begern werden, das s. ch. g. dieselben in anschlag einer zimlichen aestimation und werds von uns und der sapientz wegen mit aigentlicher verzeichnus eines inventarii, so daruber verfertigt gefolgt und zugestelt werden, die zur unmeidlichen notturft zu geprauchen haben, dergestalt, wan nach endung der location s. ch. g. oder ire erben die kunftig ferrer nit annemen wolten, das dan ire gnaden uns oder unsern nachkhommen und der sapientzs dieselben farnus pferdt viehe schif geschir, und was des mher sein wurdet, in der anzale oder dem werth, wie wirs i. ch. g. ietzt folgen lassen, neben und mit den locirten guttern auch widderumb zustellen und erstatten sollen.

Und diese location, wie sie ietzt mit den conditionen vermeldet, auch hieunden weiter begrieffen ist und ausgefurt wurdet, solle nun auf beschehene tradition, auch unser und des domus sapientiae erlangte apprehension der possession etc. angeen und iren gewissen anfang haben auf Egidii den ersten septembris dieses gegenwertigen dausent funfhundert drei und funftzigsten iars. Sie solle auch weren und besteen von ietzgemeltem tage an, wie obgemelt, zehen iar lang die nechsten darnach volgende, und auf Egidii des kunftigen dausent funfhundert drei und sechstzigsten iars wiederumb ausgeen und ir endtschaft erraicht haben.

Und dweil aber aus allerhandt bedencken zweiffelich und ungewiß, ob die vorberurt summa der dausent funftzig vier gulden drithalben batzen aus diesen clöstern uber ir vordragende beschwerden, auch uber die underhaltungen, so in mhergerurter bulla underschiedlich geordnet, und uber der churfurstlichen Pfaltz darauf habende alte iura ierlich zu erschwingen, daraus und darvon geraicht werden mögen oder nit, so hat hochgedachter unser genedigster her und patron, pfaltzgrave Friderich churfurste, als conductor in dieser location die ersten zwei iar zu versuchiaren austruckenlich genommen und s. ch. g. und dero erben vorbehalten, wa sie under diesen zweien iaren befinden, das i. ch. g. möglich sein könde uber ietzgemelte gravamina die dausent funftzig vier gulden drithalben batzen dem domui sapientiae one sonders nachlegen und schaden i. ch. g. ierlichs zu verraichen, das alsdan s. ch. g. dasselbig genedig volziehen und diese location die iarzale aus in alweg bei iren creften besteen solle. Im fal aber das solchs dermas nit zu erschwingen oder one besondern i. ch. g. nachtheil geraicht werden könte, so solle von s. ch. g. solchs in den zweien iaren uns den verwaltern an stat des domus sapientiae angezeigt werden und umb solchen abgang fernere vergleichung der gepure beschehen, die iedem theil dreglich sein, damit diese location die uberigen iare hinaus dannocht volnzogen werden möge.

Im fal aber das sonderlich ietzig schwebender empörigen kriegsleuf oder sonst andere zufallenden ursachen und verhinderungen halb aus dem clostere Crafftal oder von und abe desselben höffen güttern zehenden gefellen und einkhommens in diesen ersten iaren kein nutzs erlangt noch aufgehaben möchte werden, so sol abermals fernere vergleichung und versehunge beschehen, das churfurstlichen

gnaden darunder schadlos gehalten, und wes dadurch abgangs entstunde, mit einziehung oder ringerung der anzal eingeordenter personen des domus sapientiae ein zeit lang erstattet werden, so lang bis besserung erfolgen mage.

Es sollent auch s. ch. g. oder dero erben die gantze zeit dieser werenden location alle obvermelter locirter closter dorf leuth höf und ander güttere, zehenden nutzungen gefellen und einkhommens, auch recht und gerechtigkeiten in guttem baw besserung und wesen, soviel muglich, onabgenglich erhalten handthaben schutzen und schirmen und dieselbigen mit nichten weiter beschweren oder erblicher weis weiter verandern.

Und dweil nun aber der churfurstlichen Pfaltz iura und dienste, die sie auf diesen locirten usgeliehenen und bestandenen clöstern dorfen leuten höffen und guttern herpracht hat, underdessen in werender location in rugen steen bleiben soln und mussen, damit dan dieselben nicht in vergesslichkeit khommen oder der löblichen Pfaltzs verlust daraus erwachssen möge, so soln sie in allewege s. ch. g., iren erben und der Pfaltzs hiemit vorbehalten sein, als wir auch daruber mit genugsamer specification i. ch. g. ein briefliche urkhundt reversweis under unser facultet insiegel (doch derselbigen und uns sonst in alle wege onschedlich), so sich mit dem dato dis briefs vergleicht, zugestellt haben[2]).

Diese location, auch alles und iedes, so obgemeldet ist, gereden und versprechen wir decanus und seniores der artistenfacultet als sonderlich hierzu deputirte obrister executorn und mitverwaltere in namen, an stat und von wegen des domus sapientiae und desselben eingeordenten personen, fur uns und sie, auch alle unser und ire nachkhommen, genem steet vest und unverpruchlich zu haben und zu halten, die zu unserm theil getrewlich zu volnziehen, deren zu geleben und in alweg nachzukhommen one allen auszug weigerung oder verhindernus. Solte sich aber einich irrung oder zwiespalt in allen obvermeltem, so hierin in dieser location conduction und servituten begrieffen, zudragen, wollen wir und unsere nachkhommen iederzeit dieselbige vor i. ch. g. dero erben und nachkhommen groshofmeinster und rethen uns dessen gutlich oder aber, wa die guitte nit folg haben, alsdan an i. ch. g. hofgericht und sonst nirgends anders endtlich und one einiche appellation reduction oder andere weitleuftigkeit entschaiden lassen.

Wir soln und woln uns auch dagegen nit behelfen noch furwenden einicherlei gnade recht freiheit privilegien oder anders von geistlicher oder weltlicher oberkeit herrurendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben were oder noch erlangt wurde, was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volziehunge zugegen oder verhinderlich sein möchte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir fur uns, das domus sapientiae, auch seine eingeordente personen und unser und ire nachkhommen uns des alles, soviel diesen contract der location conduction und der Pfaltzs furbehaltne iura belangt etc., wissentlich freiwillig begeben und verziegen haben, und thun das mit craft dieses briefs trewlich und sonder alle geverde. Zu urkunth haben wir decanus als obrister und die seniores obgemelt mitdeputirte verwaltere des domus sapientiae an stat und von wegen desselben mit vorwissen bewilligen und zulassen ander der artisten facultet eingeleibten personen ietzgedachter facultet ingesiegel an diesen brief gehangen, darunder wir dan domum sapientiae und alle desselben eingeordente

personen auf obgeschriebene location nach inhalt derselben verbinden thun, doch sonst gedachter facultet, auch uns und unsern nachkhommen in alle wege oneschedlich. Der geben ist zu Haidelberg auf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei.»

Demnach und dweiln aus sonder gnedigem willen und neigunge, so zu befurderunge unser universitet, auch dieses domus sapientiae und daraus erspriessender gemeiner wolfarth unsers churfurstenthumbs wir pillich tragen, die location und verleihung der oftgemelten klöster und guittere mit iren ein- und zugehorden durch uns allermassen, wie obsteet, von dem haus der sapientz und den deputirten rectorn und verwaltern derselben angenommen bewilliget und eingangen und bestanden, so gereden und versprechen wir darauf bei unsern churfurstlichen würden und dem wort der warheit fur uns und unsere erben in und mit craft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bedingt verglichen und verschrieben ist, in aln iren puncten clausulen inhalt und begreiffungen festiglich nachkhommen, mit ierlicher raichung der verglichenen pension zu handen des domus sapientiae verwaltere oder ires befelchhabers, auch laistung der clöstere dragenden beschwerden, underhaltung vorbehaltener und verordenter personen in etlich derselben clöstern etc., guttem anschicken, auch erbauung der guittere, notwendiger regierunge und handthabe und sonst in allem anderm, das dieselbe location und verleihunge ausweiset, deren trewlich furstlich und aufrecht geleben und volziehen, auch dasselbige zu beschehen bei den unsern verfugen soln und wohn, davon uns oder unsere erben nicht abwenden noch daran verhindern oder dawieder zu behelf oder statten khommen solle einicherlei genade privilegium recht freiheit noch anders von geistlicher oder weltlicher oberkeit darrurendt, so hievor auf bit oder aigner bewegnus gegeben oder noch erfolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben möchte, das dieser location und derselben volziehunge einich hinderung immer geperen solt oder köndte, nichtzit usgenomen, dan wir fur uns und unsere erben uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses briefs, doch vorbehältlich uns unsern erben und unserm churfurstenthumb aller unser habenden iura dienst servituten und gerechtigkeiten, so wir auf mhergemelten clöstern und güttern hergepracht, wie wir dieselben und wes wir sonst mher und weiters lauth des locationbriefs ausßgedingt und sie uns auch daruber ein sondern reversbrief gegeben haben, des anfang ist: «Wir der artisten facultet» etc. und sich endet: «Der geben ist zu Haidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt dausent funfhundert funftzig und drei»,[2]) alles trewlich und sonder geverde, zu urkhunt versiegelt mit unserm anhangenden insiegel. Datum Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, im iar als man zalt nach Christi gepurt dausent funfhundert funftzig und drei.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 6, nr. 11 — papier in buchform mit pergamentumschlag, fol. — Von der besiegelung noch die dicke blaue und weisse seidenschnur. [1]) 1551 ian. 2., s. o. nr. 185. — [2]) Dieser revers scheint nicht erhalten zu sein.

192. *Artistenfakultät berichtet dem kurfürsten über die mängel in ihrer organisation. 1554 nov. 10.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. ch. g. sein unser undertheniġste willichste dinst zuvor. Gnedigster her, als rector universitatis auß habenden bevelch iungstverschine tag uns angezeigt und bevolhen, e. ch. g. die defect und mengel, so nun etliche zeit her bei der artistenfacultet vielfeltig und schedlich eingerissen, schreiflichen zu uberreichen, haben solichs e. ch. g. gesinen, so ungezweiffelt zu wolfart ufpflantzung und notwendiger erhaltung der freien künste genedigst gemeint, wir unsers theils mit geburrender referentzs und sunderlicher ergetzlichkeit entpfangen, in erwegung der gnedigsten hochloblichsten neigung, so e. ch. g. ihe und alwege aus angebornen churfl. verstand den studiis (welche beide in kirchlichem und weltlichem regiment mit nichten zu entraten und doch beider disser zeit in ein merklichen abganck und vergehtung komen) in mer dan ein weg erzeigt und noch theglichen mit sonderm fleiß kosten und arbeit genedigst beweissen, damit gemeinen studiis und bevor e. ch. g. alt berumpte universitet mit zeitlichem rhat und viel gewunster notwendiger reformation ein mal ufgeholfen und gelerte verstendige leut, dem gemeinen nutz zu gut, darin uferwachsen und erzogen werden mogen. Hieruf und zu befurderung disses hochpreißlichen wercks nach unserm vermogen, so ubergeben e. chr. g. zu underthenigster wilfarrung wir alhie ein verzeichnuß der defectuum, wie dieselbigen inhalt vor ungeverlichen iaren (dan als fur dreien iarren die ubersten faculteten, wie wir bericht angezeigt haben, ist unser artistenfacultet nichst angezeigt noch auch derselbigen defect begert worden) in e. ch. g. canselei von den unsern uberreicht worden[1]) und sich noch der handt ihe lenger ihe schwerlicher eingereissen und derohalben reformirens bedarf.

Nemlich zum ersten ist furmals nicht ubel bedacht worden, das die secten, darauß uft unrat und ein schedtliche emulation beidt under preceptorn under sich selbs und den discipuln erstanden, durch zusamenzeihung der contubernien abgethan und ein collegium, wie bei dem meren theil der berumpten universiteten zu sehen, ufgericht ist worden. Derohalben und damit gemelten unfruchtbarlichen secten nicht wider in maß, wie beschehen, oder in andere weg stadt gegeben wert, so solt vieleicht nit unrathsam sein, das diß einmal ufgericht collegium beleib und bestedigt werdt, so dan, das die lectores und regenten, von den es geburt, uf ider zeit in unser facultet vacirende lectum an allen affect die tuglichste personen der geschicklichkeit, erbares wandels und wessens noch bedacht und angenomen werden, wie solchs die alte reformation erheischet.

Sovil dan das paedagogium betreffen ist, von welchen in vorigem bedencken auch meldung beschehen, wo es ihe nit stat oder fuglich mit nutz mocht aufgericht werden und dan disser zeit oft gantzt ungelerte knaben hieher geschickt, wurdt von notten sein in contubernio der regenten lectiones also zu distribuiren und verordenen, das der iugent precepta grammaticae Graecae et Latinae, desgleichen auch dialecticae nit allein fleißig tradirt und furgelessen, sondern auch mit den auditoribus ernßlich repetirt wurden, und dan in domo Dionisiana, dorin viel iunge studiosi, ein gelerter magister verordnet, der zu einer gelegenen stundt inen grammaticam leße und fleißig repetir, auch darneben zu- und einsehens hab, domit

die stipendiaten doheim zur lehr, contubernales und andere lectiones fleißig zu hörren angehalten werden.

Das auch die mathematische lection, on welche die philosophia onvolkomen und dern in facultate nit zu entperren, confirmirt und sampt der ethica und phisica (so alle billich publice sein solten) uf gewisse stundt verordnet, nicht allein fleißig gelessen, sonder auch die maß darin gehalten werdt, das sie in einer gewissen bestimpten zeit, wie in statutis facultatis artium begriffen, volendet wider angefangen und continuirt werden.

Dieweil auch bei etlichen bevorab, so etwa anderst in studio gestanden, mermalß ein merckliche negligens unwil und undanckbarkeit gespurt wurt, von wegen des pasts, so den regenten fur irre gehapte muhe des leßens und regirens geordnet, wiewol es ein gerings honorarium, begibt es sich doch, das dasselbig oft schwerlich nicht on verseumnis anderer mer notwendiger gescheft und nochtheil, so auß der einzelichen bezallung ervolgt, einbracht, etwa gar außpleibt und gantz uf ein ungewißes (wie in dißen enpörischen sterblichen leufen viel gesehen worden) gestelt were; derowegen zu wünschen, das die contubernales lectiones publicae gemacht, der past wie in andern vielen universiteten abgethan oder sunst durch andere fürtregliche weg und mittel der sachen gerothen wirdt.

Doch weren dargegen und wie on das, und sunderlich so der past fallen wurdt, die noturft erforderen wil, die regenten mit erlichen gewissen salariis, doran bißher in dissen schweren iaren grosser mangel und nicht die wenigst ursach des abnemens der universitet gestanden, auch der gebur zu bedenken, darmit ide zeit gelerte preceptores in die schul bracht und darbei erhalten werden mögen.

Das auch zu verhieten allerhandt unrhat, so mermolß von denienigen, die an zuchtmeister und preceptores ires gefallens hin und wider bei den burgern ire kost und wonung haben, etwan in grosse schulden, ein unordenlich leben erwachsen, auch on allen fleiß hie umb ziehen, gestift und angericht wurdt, ein zeitigs einsehen geschehe, das sich die iugent zu iren preceptoribus halte, bei inen so viel muglich wone und das ein ider, der gradum magisterii nach nit erreicht, ein sundern preceptorem erkenne, von welchen er in fleissigem studio zucht und gehorsam gehalten, von mutwilliger leichtvertiger handlung und unzucht in der güte oder, so die unverfenglich, durch geburliche straf, dorzu der rector behilflich sein kan, abgezogen werdt. Und domit die discipuli iren furgesetzten regenten und sunst meniglichen mehrer gehorsam und zucht erzeigten, were ein noturft, das den regenten zugelassen wirdt, die contumaces, so in sundern ströfflich excessen in contubernio ergriffen wurden, (wie etwa bei nechtlicher weil, so der rector nit wul zu bemuhen, geschehen) in furderen kerker biß uf fernere erkantnus und ordenliche außlossung des rectors zu behalten.

Zudem so ist von nöten, das die öconomei in der bursen, do die regenten des holtz halben auch merglich beschwerdt tragen, auch recht angestelt werdt, einen probst zu furderlicher bezalung geholfen und allein eine feine gute ordenung gereicht werdt.

In promotionibus und sunderlich im baccalariat hat es den mangel, das die promoventen mit dem koste, so uf die prandia und coenas gehet, seher beschwert werden.

Desgleichen in beiden gradibus, auch sunst in facultate artium, viel iura-

menta und handtrew an eids stadt, so zum theil vol möchten einzogen oder umbgangen werden, ublich und im brauch sein.

So solte auch billich schola artium zur zeit der lectionen und disputationen still und ruhig sein und das auditorium zu sunderlicher eher und rhum der gantzen universitet von wegen der promotion, so oft von frembden stadtlichen leuten besucht werden, etwas zirlichers zugericht, ia zum wenigsten vor infallendem regen und schne so viel muglich verwardt und versehen sein.

Und demnach in facultate artium die personen mit vieler arbeit der examinum, convocation, beidt facultatis und universitatis, dergleichen consistoriis und andern zufelligen gescheften in viel weg beladen, dargegen aber solcher vielfeltiger muhe nit allein kein oder gar geringe ergetzlikeit enpfahen, sunder mussen auch ire eigne studia und geschefte mit abgang der zeit doruber verseumen; derhalben sich auch dan erhelt, das thugliche personen, so in unser collegium sollen genomen werden, nit alle wegen der gebur zu bekhumen, auch die, so etwa vorhanden, und unser facultet nit ubel ansthen, dordurch verursacht an anderen orten iren fortheil und besser gelegentheit zu ersehen, were derohalben unser underthönig bith, das solicher mit gnedigem einsehen neben andern defecten und mengeln auch bedacht und, dieweil in letster reformation desselbigen etwas furgenomen und geordenet, aber biß anher noch nit hat mogen in das werk gebracht werden, laut derselbigen reformation oder sunst durch andere mittel und wege, beiden dechant und den andern disser facultet personen hierin geholfen und die ergetzlicheiten irer arbeit und muhe etwas weiter erstrekt und gebessert möcht werden.

Was aber sunst fur gute gesatz, statuta, lobliche gebreuch, ordenung und herkhomen bei der facultet und regenten gefunden, lossen wir beleiben und in irem werdt berhuhen, bitten auch, [daß] dieselbigen, wie sie dan vor etlicher zeit renovirt und in bessere ordenung gebracht[2]), gnediglich confirmirt werden.

Disses sein, gnedigster churfürst und her, ungeverlich die furnemsten puncten, so unsers erachtens einer reformation bedurftig, e. ch. g. wir (die auß pflichten das aufnemen und fruchtbarlich gedeien der artisten facultet alß der höheren faculteten ein einigen ursprung und grundt, so viel an unß gelegen, zu furdern schuldig) auch hiemit ubergeben, unsere facultet und unß sampt und sunders derselbigen e. ch. g., die der almechtig lange zeit in gesundtheit und fridlichem regiment erhalten wolle, underthönigst bevelhende.

E. ch. g. undertheniste dechant und facultas artium.

Aus Acta fac. art. IV, 55^v—57. — [1]) Es werden die vorschläge von 1545 märz 16. und 1546 oct. 30. gemeint sein. vgl. bd. II. — [2]) Durch Micyllus, vgl. bd. II zu 1551 aug.

193. *Zusammenstellung der termine für die abrechnung der universitäts-kassen (c. 1557).*

Ordo computationum.

1. Rectoris a Thome festo ad Thome.
2. Decani facultatis theologice
3. Decani facultatis iuris
4. Decani facultatis medice
5. Decani facultatis artium

(2.–5.:) ab ultima decembris ad ultimam decembris.

6. Collectoris stipendiatorum a prima marcii ad primam marcii.
7. Collectoris fisci, primo de proventibus prebendarum Calstat et Guntheim, secundo de antiquis censibus, [tertio altari sanctae Barbarae,] tercio [quarto] de proventibus capelle Gamundiensis a Ioannis ad Ioannis.
8. Procuratoris fisci [veteris] a Ioannis ad Ioannis [et novi a festo natalis domini ad idem.]
9. Collegiatorum a Ioannis ad Ioannis.
10. Provisoris et collectoris domus Dionisii a Magdalena ad Magdalenam.
11. Administratoris monasterioli s. Augustini a Ioannis ad Ioannis.

Von einer in den 50. iahren vielfach vorkommenden hand im deckel der Ann. VII. Vgl. daselbst p. 257ᵛ zu 1557 febr. eine vollständige abrechnung der einzelnen kassen. Nr. 1—10 auch im deckel der Ann. VI., also 1534—49.

194. *Ottheinrich kurfürst lässt den professoren und den regenten der bursen ihre pflichten in erinnerung bringen. 1558 iuni 4.*

Ottheinrich von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heilgen Romischen reichs ertzdruchsses und churfurst, hertzog in niddern und obern Beiern etc.

Unser freuntlich dienst, auch was wir liebs und guts vermogen und unsern grus zuvor. Hochgeborner furst, freuntlicher lieber vetter und sone[1]), auch ersame liebe getreuen. Uns kumbt glaublich fur, wiewol sich ietzt ein zeit lang etliche studiosen von frembden und ferren orten hiehero in unserer universitet begeben, in willens ire studia daselbst zu prosequiren, so sollen doch dieselben studiosi aus ursachen des langsamen unfleissigen lesens und mengel anderer schulubungen, so bei den obern faculteten sowol als den undern sich ereugen sollen, mehreltheils hinweg trachten, wie auch irer etliche schon hinzogen sein, das dan nicht allein umb der ferren unbequemen reiß willen inen beschwerlich, sonder auch, wie leichtlich zu erachten, der universitet selbst zu geringem rhum und lob thut gelangen. Dernhalben dan unser freuntlichs gnedigs gesinnen und begeren, ewer liebden und ir wollent bei allen und ieden professoribus aller faculteten mit sonderm ernst verfuegen, damit ir ieder seiner gethoner verpflichtung noch hinfurter in seinem lesen und leren merhern vleis furwendt, zu den geordenten tagen kein lectiones underlasse, dieselbige auch dergestalt volnbringe, das die auditores daraus gutten frommen und nutzen schaffen und sie die professores selbsten iren lob rhum und ehr neben aufnemen unserer universitet meren und erweitern. Insonderheit aber werden auch e. l. und ir den regenten der bursen ernstlich untersagen, damit sie gleichfals uf erinnerung irer pflicht und ampt bedencken, was inen zu thun gepurt, und damit sie daruber nicht dräge faul und hinlesig seien, sonder die iugent inen befolen mit stettem onaufhorlichem leren und lesen, bevorab auch mit repetirung ieder zeit gehorter lectionen, auf das die iugent die precepta und regulas außwendig lerne und behalte, sampt andern exercitiis scholasticis vleissiglich underweisen und gar nichts underlassen, so zu der iugent getreuen institution gehoret und inen als geordenten regenten und preceptorn wol anstet. Das wollen zu e. l. und euch wir uns freuntlich

und gnediglich verlassen und geschicht uns daran angenemb guts gefallen. Datum den 4. iunii anno etc. lviii.

Aus Ann. VII, 306v. — [1]) Die adresse lautet: «Dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben vettern und sone, hern Georg Hansen pfaltzgraven bei Rhein, hertzog in Beiern und graven zu Veldentz etc., rectorn, auch wurdigen ersamen unsern lieben getreuen, gemeinem rath unsers studiumbs zu Heidelberg.»

195. *Ottheinrich bestimmt den bei der aufnahme in die theologische fakultät zu leistenden eid. 1558 iuni 4.*

Iuramentum, ab eo, qui in collegium facultatis theologicae recipitur, prestandum, die 4. iunii, dum doctor Tilemanus[1]) recipiebatur, rectori et universitati ab illustrissimo principe presentatum.

Primo iurabit, quod apud rectorem professus sit,

2. quod sit legitime natus,

3. quod nulla infamia notatus sit,

4. quod decano facultatis, in quibus honestum est ac licet, obedire, facultatem ipsam et commodum eius, quoad sciet ac poterit, promovere velit,

5. quod ad consilium a decano vel vicem eius gerente accersitus sententiam suam ac certam, ut quaeque succurret, sine animi privata adfectione aliqua dicere, consiliorum ac facultatis secreta celare velit,

6. quod denique doctrinas suspectas ac seditiosas et a Christiana fide ac religione eaque confessione, quae Carolo quinto imperatori anno supra millesimum quingentesimum tricesimo Augustae Vindelicorum exhibita est, atque eiusdem confessionis apologia alienas neque ipse docere aut spargere neque aliis docentibus consentire aut easdem provehere tuerique velit. Cum clausula solenni.

Aus Ann. VII, 304v. — [1]) Hesshusius.

196. *Ottheinrich verlangt von der universität bericht über die anstalten zur errichtung eines hospitals aus dem legate des dr. Nigri und schlägt die anstellung besonderer krankenwärter für die universitätsverwandten vor. 1558 aug. 19.*

Ottheinrich *etc.*

Unser freundtlich dienst, auch was wir liebs und guets alzeit vermugen und unsern grus zuvor. Hochgeborner furst, freundtlicher lieber vetter und sohn, auch wurdig ersame liebe getreuen. Nachdem wir auf e. l. und euer hiebevorigs ansuchen und bitten freundtlich und gnediglich zugeben haben, das e. l. und ihr solchs strittigs geldt, so weilundt doctor Nigri hinder ime ein zeitlang gehapt, darnach aber hinderlegt worden zu der universitet nutz und geprauch, an ain gelegne bequeme behaussung zu ainem gemainen hospital bewenden sollent, und dan sich gepurth, das zu den zeiten, da man es wol thun kan und einige ungelegenhaiten oder contagien und kranckhaiten nicht furstehn, solche furberaitungen anzustellen, damit man sich in zutragenden notfällen (wie der almechtig dieselbig iederzeit nach seinem gottlichen willen verhengen thuet) deste besser zu verwaren und den nottürftigen hulf zu beweissen habe, so ist unser freundtlichs und gnedigs gesinnen uns zu berichten, ob und was bis daher mit solchen furhabenden hospital angericht worden. Dan wo darin noch zur zeit kein an-

stellung furgenommen, wer es uns nicht lieb und wolten alsdan e. l. und euch damit vermant haben, in selben mit vleis zu volnfahren, wie wir uns dessen zu e. l. und euch versehen. Zum andern, dieweil wir auch in verfassung ainer ordnung stehn, des man sich in sterbleuften zu möglicher verhuetung und abwendung mehrer unfals verhalten möcht, welche ordnung hernach in gemain unserm hofgesinde, der universitet und der statt alhie solle mitgethailt und publicirt werden, darunder aber bedencken, das sich vil zugetragen, so iemandts der universitet verwant mit einer contagios kranckhait begriffen, derselbig an wartung und cur, bevorab wundartzt, allerhandt mangel gespuirt und erlitten, besinnen wir hierauf, e. l. und ihr wollent auch mit vleis nachdencken, ob und wie solcher mangel in künftigen fällen furkommen werden möcht, und ob es nicht ein weg sein wolt, das etwan ein sonderer barbirer, also auch andere personen, mit eim geringen warthgelth ierlichs besoldet, die in den notfellen und sterbleuften den universitet verwanten aufzuwarten verpflicht were. So wolle auch e. l. und ihr, der universitet verwanten, bevorab aber denen, so haushaltungen haben, gepieten und verschaffen, damit sie die gassen und strassen fur ihren wonungen sauber halten, dan sonst die burgerschaft etwo vil uf die universitet verwanten, als ob dieselbige den gepotten nit gehorsampten, sich entschuldigen, daraus dan volgt, das in gemain allerhandt verunrainigung in den winckeln und gassen gespurth und davon nicht rhinge verfelschung des lufts zu besorgen steth. Dises und anders mehr, so in zeiten der schwerlichen befleckten den seuchtn bei der universitet nutzlich geordnet werden moch, wollen e. l. und ihr also mit vleis bewegen und demnach auch zu unser cantzlei deren guetachten berichten, darauf mit gepuerlicher verordnung haben zu volnfahren. Wollen zu e. l. und euch wir uns freundtlichen und gn. verstehen und seint e. l. und euch zu freundtlichem willen und mit gnaden wol genaigt. Datum freitags den 19. augusti anno etc. lviii.

Aus papier-orig.: schr. II, 6, nr. 14. Auf der rückseite die adresse: (wie vorher nr. 194). Der brief war mit oblatensiegel geschlossen.

197. *Ottheinrich kurfürst verfügt in seinem testamente u. a. über die unterhaltung und vermehrung der von ihm gegründeten bibliothek. (1559?)*

— — Ferner etliche sonderbahre punkten unsere verlassenschaft bei der chur insonderheit belangend in diesem unserem letzten willen zu disponiren, so thuen wir uns erinnern, daß wir die zeit unseres lebens ein stattliche bibliotheck von allerlei büchern in der heil. schrift und anderen facultaeten, auch guten künsten historien und sprachen, geschrieben und gedruckt, mit hohem fleiß mühe und unkosten zusammen gesammelt. Die weil es dan ein recht fürstlich, auch der kirchen schulen der policei regierung und gemeinen nutzen ein ganz dienstlich und nothwendig werck ist, eine stattliche ansehnliche bibliotheck, insonderheit an denen orthen, da universitaeten und hohe schulen seind, zu haben und auf die nachkommen zu erhalten, wie dan viel löbliche verständige könige und fürsten nach außweißung der historien sich deßen vor dieser zeit befließen, auch etliche noch befleißen, so ist zum dreizehenden unser gemüth, endlicher letzter will und meinung, legen auch solches unserm successori an der churfürstl. Pfalz

hiermit auf, daß unsere bibliotheca mit aller ihrer zugehörde, wie wir sie verlassen, auch das astronomisch werk, so der doctor Imbser[1]) uns machen soll, desgleichen auch der quadrant, so wir selbst gerissen, item die alchymie bücher, so unser secret. Hans Kilian zu Neuburg hat, laut der inventarien, item die bücher und instrument, so Wendel Sprenger dechant zu Heidelberg von uns hat, item[2]) unsere instrumenta und zeug zu den sonnenuhren, item eine große eichene truchen mit geheimen büchern, bei der churfürstl. Pfalz und also zu Heidelberg, da die universitaet ist, beharrlich und steetig gelassen und dazu von tag zu tag mit Christlichen heilsamen auch sonstigen künsten, historien und sprachen nützlichen und guten büchern gemehret geschmückt gezieret, auch da sich[3]) eine sonders gelehrte taugliche person* in guter richtiger registratur ordnung und weesen in einem sondern dazu deputirten bequemen ort fleissig für und für, vermög der ordnung, welche wir aufzurichten gedenken, als ein besonder theurer schatz des churfürstenthums erhalten werden und dieienige, so uns in der chur succediren, auch ihre nachkommen daran keinen nothwendigen kosten spahren.

Damit auch die nachkommen und daß wir diese bibliothecam anfänglich fundirt und aufgericht, unser mit dankbahrem gemüth im besten gedenken, so wollen wir die verordnung thun, daß in alle die bücher, welche iezund vorhanden oder künftiglich durch uns bei zeiten unsers lebens zu gemelter bibliotheck gebracht, unsere gedruckte wappen samt dem nahmen geleimbt und verzeichnet werden. Gleichergestalten sollen unsere nachkommen und successoren an der chur auch thun, damit man wiße, wie und welchergestalt solche bibliotheca gemehret und gebeßert und was ein ieder die zeit seiner liebden regierung darzu gethan habe, und damit solches alles in das werck gesezet und von tag zu tag sein fortgang erreiche und aufnehmen, so setzen ordnen und wollen wir, daß auf das wenigste alle und iede Franckfurther mess nach unserm todt funfzig gulden zu gemelter bibliotheck gewendet und um dieselbige nützliche bücher nach rath deren, welchen die verwaltung befohlen, erkauft und in ordnung gebracht werden, welche funfzig gulden wir also eine iede Franckfurther mess für und für dahien zu wenden verschaffen legiren und verordnen, dieselbige unverzüglich und ewiglich dahien zu gebrauchen und anzulegen, und im fall sich zutrüge, daß in einer oder anderer Franckfurther mess solche funfzig gulden nit möchten nützlich um bücher angewendet, also daß nichts sonders vorhanden oder ausgangen, so sollen nichts destoweniger dieselbe funfzig gulden dazu verordnet sein und verordnet bleiben und hernach zu einer andern Franckfurther mess samt andern, so fällig ist, ie nach gelegenheit angewendet werden, und soll in solcher summa das einbinderlohn nit[4]) begriffen sein. Würden aber unsere erben und nachkommen an der chur an erlegung solcher fünfzig gulden zu einer ieden Franckfurther mess, das ist einhundert gulden iährliches einkommens zur bibliotheca, säumig oder fahrlässig sein und also solch geld zwo Franckfurther messen nach einander obbestimmter maßen zu entrichten und anzuwenden unterlaßen, so wollen sezen und ordnen wir, daß alsdan solch legat und geschäft und nemlich zwei taußend gulden hauptguths oder hundert gulden iährlicher beständiger zienß, so zu unterhaltung oft angeregter bibliotheca sollen gereicht werden, auch deren rechten und gerechtigkeiten auf und an die universitaet zu Heidelberg fallen und derselben

zustehen, doch mit dem geding und anhang, daß benannte universitaet solch geld vermög dieser unserer verschaffung, wo sie dasselbig selbst zum besten thun können, anlegen, die wir auch hiermit dergestalt wollen beladen und beschwehret, auch daß sie sonst außerhalb deßen zu ieder zeit auf die verordnete bibliotheca ein fleißig getreu aufsehens und aufmerekens haben, und wo sie einigen mangel spühren, unsere nachkommen an der chur derselben nothdürftiglich erinnern, auch gebührende beßerung und abstellung begehren, wie wir dan denselben hiemit in kraft dieses unsers lezten willens gnädiglich und ernstlich auflegen. Wo aber gemelte universitaet solch geld nit dermaßen anlegen und diesem unserm geschäft ein genügen thun würde, so soll alßdan alles dasienige, so sie dermaßen am geld empfangen, wieder an unsern successorem an der chur, welcher dieselbig zeit sein wirdet, gelangen, auch sie die universitaet zu einem poenfall solcher ihrer versäumnus gedachtem churfürsten noch so viel, als sie empfangen haben, zu erlegen und zu entrichten, auch folglich seine liebden dasselbig alles mit einander dergestalt, wie oben vermeldet, vermög dieser unserer ordnung nichts desto weniger anzuwenden pflichtig und schuldig sein. Leztlich ordnen befehlen und wollen wir, wo unser successoren oder nachfolgern an der chur, deßgleichen auch unsere universitaet zu Heidelberg an erhaltung unserer verordneten liberei, auch an verrichtung unserer derhalben vorgeschriebener ordination säumig und fahrläßig sein würden, wie wir dan uns zu ihrer liebden und ihnen dessen keines weegs versehen sollen noch wollen, daß alsdan obbestimmte unsere liberei mit allen ihren an- und zugehörigen stücken nomine poenae und zur straf auf und an unser freundlichen liebden vetters und bruders herzog Christophs zu Würtemberg etc. universitaet zu Tübingen kommen und fallen soll, welche wir auch auf solchen fall ietzt als dan und dan als iezt substituiret und nachgesetzt haben wollen.

Damit auch bemelte universitaet zu Tübingen ein desto besseres aufsehens haben könnte, ob unser stiftung und ordnung, so viel unsere liberei betrift, ieder zeit würcklich vollzogen und getreulich gehalten werde, so ist unser bitt befelch und meinung, daß unsere testamentarien, rector und regenten der universitaet Tübingen, dieser unser ordination stiftung und fundation, unser liberei anlangende, ein glaubwürdig pergamentin transsumpt zu handen gestelt werde. Ist auch an gedachten rector und regenten zu Tübingen unser gnädiges gesinnen und fleißig ermahnen, sie wollen ein getreu superintendenz und aufmerekens haben, ob unsere verordnung ieder zeit mit dem werck nachgesezt werde, sich der angehenckten poen halber darnach zu richten wissen. Ferners ist unser will und meinung, wo unser liberei samt dero zugeordneten fällen aus abgehörten ursachen über kurz oder lang an die universitaet zu Tübingen (da wir uns doch zu unserm successorn an der chur, auch unserer universitaet zu Heidelberg besser versehen) kommen oder fallen solt, daß sie alsdan unserer ordination allerdings geleben und genugthun sollen, altz unsere successoren an der chur und universitaet zu Heidelberg zu thun schuldig gewesen. Im fall aber, daß die universitaet zu Tübingen solch auch mangel lassen würde, alsdan ist unser endlicher will und meinung, daß unser liberei mit ihren iährlichen gefällen wiederum an unsere successoren an der chur oder universitaet zu Heidelberg kommen und fallen solle.

Aus der abschrift sec. XVIII. eines undatirten conceptes in Karlsruhe, G. L. A.: Pfalz specialia conv. 93, Heidelberg 39 universität. Der abdruck durch F. P. Wundt im Allg. Lit. Anzeiger 1798 s. 787 zeigt mancherlei kleine abweichungen und auslassungen und kann kaum nach jener Karlsruher abschrift gemacht sein. — [1]) Emser, W. — [2]) item — sonnenuhren nach W., fehlt K. — [3]) Das folgende ist bei W. ebenso verdorben. — [4]) mit. W.

198. *Rektor mahnt zu angemessenem betragen bei der heutigen disputation [über das abendmahl], welcher kurfürst Friedrich III. mit seinen gästen beiwohnen will. 1560 iuni 3.*

Rector academiae Heidelbergensis.

Quanto amore ac desiderio illustrissimus princeps Palatinus elector, dominus noster clementissimus, ad veram religionem honestissimaque literarum studia in ecclesiis ditionis suae et in hac schola propaganda conservandaque teneatur, praeter munificentiam istam tanto principe dignam, quam multis in academiae restauratione argumentis hactenus liberalissime declaravit, hoc etiam non obscure testari potest, quod ad disputationem, quae hodie in auditorio philosophico novo de re gravissima instituetur, se cum caeteris principibus comitibus baronibus ac nobilibus, qui propter nuptias illustrissimi principis Saxonici Ioannis Wilhelmi magno iam numero hic sunt, ex arce in scholam descensurum constituit, cuius sane celsitudini pro tanto paterno animo affectuque erga ecclesiam et scholam non modo gratias agere et habere immortales, verum etiam observantiam nostram ac modestiam quocunque officiorum genere candide declarare debemus. Ne quid igitur in hodierno conventu, qui celebris et frequens admodum futurus est, praeter decorum et dignitatem scholastici ordinis nostri fiat, omnibus sedulo curandum est. Atque idcirco omnibus iurisdictioni nostrae subiectis cum scholasticis tum preceptoribus, qui disputationi instituendae interfuturi sunt, mandamus atque serio praecipimus, ut honesto vestitu ac studiosos decenti habitu, sine pileis armis aut gladiis propensioribus, principis electoris caeterorumque adventum ante fores collegii expectent, dominis comitibus baronibus nobilibus consiliariis principis professoribus academiae aliisque aetate et eruditione reverendis viris locum convenientem concedant nec ante, quam principes consederint, in auditorium irruant aut superiora subsellia vel fenestras occupent aut damni aliquid iisdem inferant, sed tacite et modeste auscultantes nemini verbis motu vel gestibus molesti sint, et quae a dominis disputatoribus proposita fuerint, sine tumultu strepitu et susurrationibus commode ab omnibus percipiantur, sub poena, quam senatus gravissimam statuet in eos, qui secus, quam modestos ac studiosos homines decet, in hoc conventu sese exhibuerint. Dat. sub magistratus nostri sigillo, altera pentecostes, die iii. mensis iunii, anno lx.

Aus Ann. VII, 437.

199. *Statuten für die regenten des contubernium principis. 1560 oct. 19.*

1. Potissimam omnino curam quique muneri offitioque suo et in doctrina et disciplina et oeconomica impendunto nec accessoria principalibus anteponunto nec privata commoda publicis utilitatibus praeferunto neque aliis simul provinciis aut conditionibus praesunto.

2. Vitam honestam et magistris moram dignam agunto, conviviis crapulae libidinibus ludis dediti ne sunto, cum discipulis contemptim abiecteque ne versantor, denique summa animi contentione id elaboranto, ut discipulorum studia et disciplina potius provehantur quam corrumpantur, magisque sapientiae et morum magistri quam stultitiae et scelerum authores et sint et habeantur.

3. Visitatoribus inspectoribus quibusque commissa est cura tuendi collegium et de vita regentum cognoscendi, omnes, regenti autem primario aut ei, quem universitatis senatus primarii loco esse velit, reliqui debitam et reverentiam et obedientiam, in quibus universitatis collegiique interfuerit, praestanto.

4. Quae stipendia vel nunc fundata sunt (ut domini Scheibenhardi, domini Weiseri, domini Nordani, Rubeaquense etc.) vel posthac fundabuntur, ea, uti oportet et quoad eis fieri potest, in omnibus capitibus, quae pietati ac verae religioni Christianae non adversantur, custodiunto ac conservanto.

5. Singulis septimanis ad convocationem primarii regentis eiusve, quem senatus academiae primarii loco esse voluerit, adsunto, in commune consulunto et collegii utilitatibus prospiciunto.

6. In collegio et ita adsunto et habitanto, ut et interdiu disciplinae discipulorum animum intendant et noctu, qua decet diligentia, in offitio et disciplina eosdem contineant.

7. Suo quisque loco et ordine praescriptarum singulis mercurii et sabathinis diebus exercitationum discipulorum, illis disputationum declamationum et in aliis eorundem scriptis emendationum, his in catechismo doctrinae coelestis praelectionum [offitium] diligenter obeunto.

8. A publicis facultatis artium disputationibus sine fraude ne absunto neve in iis offitium in disputando suum intermittunto.

9. Muneri quique suo in docendo non tam interpretando quam repetendo pro discipulorum utilitate gnaviter praesunto, in tradendis praeceptis dialecticis rethoricis grammaticis a prolixioribus annotationibus dictatis et commentariis abstinento. Sine rectoris et primarii consensu peregre non absunto nec quemquam in locum suum substituunto.

10. Vesperi a pulsu campanae omnes fores collegii concludi iubento, claves nemini habitatorum tradunto nec quemquam post clausas fores intromittunto.

11. Clausis collegii foribus primarius cum caeteris regentibus singula cubicula pulsato et absentes notato.

12. Ad interpretandum alios libros, quam qui in formula reformationis singulis praescripti sunt, nisi ex inspectorum decanique facultatis artium concessu ne sumunto.

13. Eorum, quae ad victum culinam et ministeria rei domesticae pertinent, diligentem curam et racionem habento.

14. Mensam in collegio omnes habento et occupatis et absentibus caeteris unus ad minimum semper ad prandium et coenam adesto.

15. Famulos nisi iuratos et ex praescripto legum academiae nec suscipiunto nec ferunto et, uti singuli legibus iniuncta faciant, operam danto.

16. Ut singulis diebus preces ante et post epulas habeantur, utive ex historiis vel sacris vel aliis ad prandium et coenam recitentur, curanto.

17. De consensu rectoris et inspectorum oeconomum fidelem industrium et

idoneum curanto aut, quoad idoneus haberi possit, vices eiusdem in administratione oeconomiae ipsi subeunto.

18. Quamdiu certa pecunia a convictoribus pro mensa non penditur, cum oeconomo singulis septimanis rationes de acceptis et expensis habento et, qua fide et diligentia singula ab eo administrentur, diligenter inspiciunto et, ut legibus praescriptis oeconomus obtemperet, peragunto.

19. Sumptus a convictoribus extra ordinem factos singulis diebus dominicis ad prandium a famulo clara voce ex indice expensarum recitari, ut ab omnibus exaudiatur, iubento profusionemque in iis convictorum pro ratione circumstantiarum, quoad eius fieri potest, coërcento.

20. Sexto quoque mense rectori visitatoribus inspectoribus rationes acceptorum et expensorum pro lectionibus habitationibus lignis initiationibus aliisque huiusmodi reddunto, debita a discipulis mature exigunto portionesque legibus academiae definitas in fiscum suumque quasque locum conferunto.

21. Cum totius aedificii tum singularum partium eiusdem, ut fornacum fenestrarum valvarum ianuarum serrarum etc. curam cum primario gerunto.

22. Ne quis, ad communem collegii administrationem quae pertinent, ut ligna eiusque generis alia, in suum usum convertito.

23. Et campanae sonitu et mox singulorum ostiorum per famulum pulsu discipulos diebus festis ad sacras conciones religionisque Christianae ceremonias, aliis autem ad studia sua pariter pietatemque colendam tempestive excitari curanto.

24. Cum alia flagitia tum praesertim ebrietatem et blasphemias iuxta leges puniunto easque poenas serio exigunto; qui secus fecerint, culpam ipsi praestanto.

25. Leges et statuta, quae ad discipulorum studia et disciplinam pertinent, ordine quisque suo, rectore inspectoribus caeterisque regentibus praesentibus, publice in loco consueto discipulis omnibus vocatis tertio quoque mense, praemissa brevi ad discipulos admonitione, praelegito.

26. Offitio functioneque sua cessuri et academiae legibus et aliorum professorum exemplo ad minimum ante tres menses rectori universitatique de discessu significanto functionemque resignanto.

27. Has leges quasque alias rector et senatus praescripserit, se servaturum quisque sancte religioseque confirmato.

28. Qui has leges violaverit, ii neglecti offitii in convocatione admonentor; qui ter admoniti sua vitia non emendaverint, munere functioneque sua ipso facto excidisse se intelligunto nec postea, nisi plane de emendatione constiterit, recipiuntur.

Aus Ann. VIII, 6.

200. *Friedrich III. kurfürst übernimmt — unter einrückung der gegenurkunde der universität vom gleichen tage — von derselben Münsterdreisen, Weidasch und das Antoniterhaus zu Alzei in sein eigenthum und befreit dagegen die der universität noch verbleibenden stiftsgüter von St. Lambrecht, Zell und Daimbach von allen landesherrlichen leistungen. Heidelberg 1563 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs ertztruchsaß und churfurst, hertzog in Beiern etc. bekhennen

und thun khundt offenbar vor unß, unsere erben und nachkommen. Als die wurdigen und ersamen unsere liebe getrewen rector und universitet unsers studiums allhie zu Heidelberg uf gepflogene handlung und vorgehende vergleichung unß, unsern erben und nachkommen, ihre beide closter Monsterdreiß und Weideß, auch das Anthoniterhauß zu Altzei mit allen iren dörfern höffen leutten guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten etc., nichts außgenommen, eigenthumblich ubergeben zugestellt und eingeraumbt, auf form maß und condition, wie hernach von worten zu worten geschrieben stehet: «Wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg bekennen offentlich mit diesem brief fur unß und unser aller nachkhommen. Als weilandt pabst Iulius diß namens der dritt aus ansuchung und erlangung weilandt deß durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, hertzogen in Beiern, des heiligen Romischen reichs ertztruchssaßen und churfursten etc., in leben unsers gnedigsten hern patronen landtsfursten und schirmhern, zu besserung dieser loblichen i. ch. g. universitet und darauß in beiden geistlichen und weltlichen regimenten erspriessender auch gemeinen nutzes und wolfart itzgedachter universitet die hernach benante stift clösterlin und geistliche guettere, nemlich den stift Zell an der Pfrimen, die clöster Monsterdreiß, sancti Lamperti hinder der Newstadt an der Hardt, Waideß, Deinbach und das Anthoniterhauß zu Altzei mit iren dorfern höfen leuten allen zu- und eingehörenden gebewen guetern nutzungen gefellen rechten und gerechtigkeiten, gar nichts außgenommen, uns und gemeiner universitet zu ewigem nutz und eigenthumb incorporirt und dan wir durch hochstermelten pfaltzgrave Friderichen churfursten etc. hochloblicher gedechtnus, als nehstermelter stift clöster castenvogt und schirmhern, geparlicher und ordentlicher weiß in wurckliche gute und ruwige posseß oder dergleichen gesetzt worden seindt, auch lauth eines besonderen durch Ludwig Ortenbergers notariens daruber ufgerichten instruments, so anfahet: In dem namen deß hern amen, und sich endet: Der geben ist uf sonntag den dritten septembris anno etc. funftzig drei, mit underschreibung und versieglung eines noch andern notarien Peter Herxheimers, dieselbigen biß daher als rechtmessige eigenthumbshern besessen genutzt und genossen haben oder thun mögen nach bestem unserm nutz, haben wir betrachtet, das in diesen schwerlichen leufen und iaren, wie sie itzo ein gute zeit hero mit vielen unrugen ubertlussig und unufhorlich vor augen schweben, nit allein unß unsern nachkommen und gemeiner universitet zu kleinem nutz erschiessen möcht, sonder auch deroselben und uns den administratorn fast beschwerlich und beinahe unmuglich fallen wolte, die administration und verwaltung derselben stift closter ein- und zugehorender guetter freiheiten und gerechtigkeiten selbst under handt zu nemen, zu regiren und gegen so vielen grossen und gewaltsamen anstössern zu vertretten und zu handthaben; hierumb wir gleich notwendig verursacht worden hochstgedachten unsern gnedigsten hern und patronen hochloblicher gedechtnus underthenigst bitlich zu ersuchen, daß i. ch. g. gemeiner universitet zu gutem, und damit gedachte stift closter und gueter desto nutzlicher und statlicher regirt und bei iren habenden nutzungen und gefellen, auch rechten und gerechtigkeiten, gehandthabt werden möchten, sich derohalb mit unß zu handlung einer location und conduction einzulassen, welches dan i. ch. g. also

gnedigst bewilligt und obgedachte stift und clöster zehen iar lang uf ein versuch von uns umb gewissen canonem, nemlich järlichs ein tausent sechshundert sechtzig funf gulden, darauß zu geben bestanden, alles inhalt deroselben location und conduction daruber ufgericht, deren anfang: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein» etc., und sich endet: «Der geben ist zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris im iar, als man zalt nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei»[1]. So aber nuhnmehr itzt uf Egidii deß laufenden drei und sechtzigsten iars ermelt location und conduction sich geendet und wir deßwegen bei dem durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs erztruchseßen und churfursten, herczogen in Beiern etc., unsern gnedigsten hern, umb erstreckung solcher conduction underthenigst angesucht, i. ch. g. aber auß vielen furbrachten erheblichen ursachen solche stift closter und guetter in vorigem bestandt zu behalten schwerlich fallen wöllen, sonderlich aber dieweil die servitutes und beschwerden, so die churfurstlich Pfaltz von alters uf ermelten stift und clostern gehabt, in zeit dieser bestendtnuß geruhet und eingestelt gewest, also das die churf. Pfaltz khein nutz darvon empfangen hette, damit dan churf. Pfaltz an dero gerechtigkeiten und nutzungen nit lenger verlustigt wurde, khönte ihr churfurstliche gnaden solche bestandtnus ohne mercklichen nachteil und schaden ferners nit prorogiren oder uf sich behalten, wolte also gedachte stift closter und guetter unß als den eigenthumbshern wiederumb zu handt und zugestelt haben und darneben als unser und gemeiner universitet patron und conservator gnedigst vernemen, wie und uf waß weise wir gedechten vielbestimpte stift und closter zu regiren, das dieselbigen und dero angehörige nutzungen recht und gerechtigkeiten ohne abgang in guetem wesen erhalten und doch die iura, so die churf. Pfaltz mit ohngemessenem atz schatzung fron und andern beschwerden, inhalt einer besondern der churf. Pfaltz hievor deßwegen ubergebener verschreibung, deren anfang: «Wir dieße nachbenante Iohann Wagenman der medicin doctor, rector, die vier decani» etc., und sich endet: «Gegeben uf Egidii den ersten septembris im iar nach Christi gepurt tausent funfhundert funftzig und drei»[2], daruf hette, wie von althers hero gelaistet und verrichtet, auch die universitet von dem ubrigen notwendig underhaltung haben möcht, und wir hierauf dieser sachen in versambletem unserm rath vielmals nachgetrachtet und in erwegung deroselben umbstenden befunden, da wir gedachte stift closter und guetter selbst regiren, in wesenlichem bauw erhalten und die beschwerden, so die churf. Pfaltz daruf haben ist, wircklich leisten solten, daß wir nit allein wenig nutz davon, sonder auch das eigenthumb in die lenge schwerlich erhalten wurden, so haben wir khein ander mittel, dardurch universitas iren canonem iarlichs gewiß ewiglich und ohne abgang von obbenanten stift clöstern und guttern empfangen und doch die churf. Pfaltz irer daruf habenden gerechtigkeiten vergnugt werden möcht, erdencken noch finden konnen, dan daß wir zu abkauf oder ablegung solcher grosser und ungemessener beschwerden i. ch. g. und deroselben erben und nachkomen etliche der obbenanten unser und gemeiner universitet closter und guetter aigenthumlich zustelten und einraumpten, damit wir die ubrigen hinfuro ewiglichen frei ledig ohne alle beschwernuß eigenthumblich behalten nutzen und niessen mochten, deßwegen hierauf mit i. ch. g. wir uns in vergleichung underthenigst eingelassen und nach vieler geubten handlung mit

i. ch. g. uns dahin verglichen, daß zu abkauf und hinlegung aller iura und diensten, als beedt fron atzung raisen landtfron steur hilfgelt verehrung und dergleichen servituten, recht dienstbar- und gerechtigkeiten, wie die genant sein werden oder mogen, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clostern und geistlichen guettern und uf idem besonder von alters haben und ihr gepuren ist, eß sei zu täglichem oder iärlichem gepranche, auch in höerzugen, in landts und wasser nottigen gepewen, besserung des furstenthumbs, strassen, in haltung furstlicher höffe, in gemeinen landtsteuren deß heiligen reichs und der fursten anlagen, brandtschatzungen oder sonderbaren hulfen und dergleichen zutragenden fellen zu schimpf und ernst, wie die von alterß ublich gewest und die notturft ider zeit noch erfordern mocht, auch aller anderer gerechtigkeit, wie Pfaltz solches biß daher daruf gehabt und immer erdacht sein oder erdacht werden kondten, i. ch. g., deroselben erben und nachkommen wir eigenthumblich ubergeben zustellen und einraumen sollen die clöster Monsterdreiß Weideß und das Anthoniterhauß zu Altzei mit allen iren dörfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkheiten etc., nichts außgenommen; wölten hergegen i. ch. g. für sich ire erben und derselben aller nachkommen die ubrigen drei unß und gemeiner universitet incorporirten stift und clöster, nemblich sanct Philipsen stift zu Zell, sanct Lamprecht und Deinbach, sambt deroselben dorfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen feldungen wonne wasser waiden walden und andern darzu gehörig, nichts davon außgenommen, aller obernanten iura und diensten, die Pfaltz biß daher daruf gehabt, auch aller anderer beschwerden, wie die itzt erdacht sein oder khunftiglichen erdacht werden möchten, in ewigkeit frei ledig zelen und deroselben aller sicher machen und halten etc., also und dergestalt, daß hinfuro i. ch. g., derselben erben und nachkhommen an ernanten stift und clöstern, welche gemeiner universitet aigenthumblich verpleiben sollen, von wegen oberzelter oder dergleichen gerechtigkeiten und beschwerden nichts fordern sprechen oder begeren solten oder wolten, sondern dieselbigen also von allen beschwerden itzt gefreite und erledigte stift und closter handthaben schutzen und schirmen, nichts darwieder zu thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen. Wo auch wir, unsere nachkommen oder gemeine universitet von imandts, was wurden oder standts die weren, itzt oder in khunftigen zeiten einicher fernere beschwerung newerung oder forderung halben angefochten wurden, als ob imants weitter gerechtigkheit oder dienst uf ermelten dreien stift und clöstern Zell, s. Lamprecht und Deinbach zu haben vermeinte, sollen und wollen i. ch. g. fur sich ire erben und nachkommen unß unsere nachkommen und gemeine universitet derselbigen halben aller gegen meniglichen versprechen vertheidingen vertretten und gantz und gar schadloß halten, auch im fall mit oder ohne recht nehstgedachten stift und clostern durch eviction oder ander mittel etwaß entzogen werden solt, dasselbig ohne verzug der gepur genugsam und zu unserm unser nachkommen und gemeiner universitet guetem genugen gentzlich und genugsam erstatten. Doch soll auf denselbigen fall die rechtliche außfurung in unser und der universitet alß proprietarien namen und uf i. ch. g. verleg und kosten beschehen, auch wo noth i. ch. g. als unser gnedigster patron unß deßwegen gnedigsten beistandt leisten. Weil dan solcher contract und abkauf

obbemelter beschwerden unß unsern nachkommen und gemeiner universitet augenscheinlich nutzet und zu befurderung und erhaltung deroselben sehr dinstlich, haben wir obgedachte rector, der vier facultoten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg unser und gemeiner universitet clöster, nemlich Monsterdreiß Waideß und sanct Anthonii hauß zu Altzei, sampt deroselben dörfern höffen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen feldungen wonne wasser waide welden und andern darzu gehörig, nichts davon außgenommen, (wie die neben und mit andern, nemlich Zell, Deinbach und s. Lamprecht vermog einer incorporation, deren anfang: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc., und am dato helt: «Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii»[3]), von weylant dem durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, hertzog in Beiern, deß heiligen Römischen reichs ertztruchssäßen und churfursten, unserm in leben gnedigsten patron und der incorporirten stift und clöster zuvor castenvogt erbschutz und schirmhern und insonderheit hierzu geordnetem superintendenten und executorn obgedachter incorporation, uns und gemeiner universitet alhie zu ihrer underhaltung notturft und bestendigkeit ubergeben und wurcklichen eingeraumbt worden sein, auch unsere vorfarn und wir dieselben bißher ohne meniglichs intrag rechtmessig und geruwiglichen besessen und ingehabt) auß beweglichen redlichen ehehaften ursachen, besonderlich dieweil solche stift und closter uns etwas entlegen und deßwegen gegen soviel gewaltsamen anstossern zu verdretten und zu handhaben beschwerlich, auch uber die obernelte und andere darauf stehende beschwerden ein besondern nutz ferners davon zu erheben mißlich, und also umb unser nachkommen augenscheinlichen bessern nutz und frommen willen, dem auch durchleuchtigsten hochgepornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, deß heiligen Römischen reichs ertztruchssaßen und churfursten, hertzogen in Beiern etc., unserm gnedigsten patron und hern, mit zeitigem vorgehabtem rath, wolbedachtem muth und rechter wissenheit gegen nachlassung ledigzelung und versicherung aller obermelter iura und diensten, so die churf. Pfaltz biß daher uf ermelten unsern und gemeiner universitet stift und clostern, nemlich Zell, Dainbach und s. Lamprecht gehabt oder haben mogen, inhalt eines besondern deßwegen unß ubergebenen reverßbrief, deß anfang: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgraffen bei Rhein, deß heiligen Romischen reichs ertztruchssäß und churfurst, hertzog in Beiern etc. bekhennen und thun kunth offenbar» etc., und sich endet: «Der geben ist zu Heidelberg auf Egidii den ersten monathsdag septembris nach Christi unsers lieben hern gepurt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iahr»[4]), aigenthumblich zugestellt ubergeben und geeignet, stellen auch zu, ubergeben und eigenen s. ch. g. und dero erben fur unß und unsere nachkommen obernante clöster Monsterdreiß, Weideß und das Anthoniterhauß zu Altzei sampt allen deroselben dörfern höfen leuten guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, gar nichts außgenommen, hiemit und in craft diß briefs wissentlich ewiglich und unwiederruflich mit volkommener cession, abtrettung, wurcklicher leiblicher tradition und allen gepurenden solenniteten, auch in bester form maß und gestalt sich nach ordnung der rechten landtsgewonheiten und

ubungen gepurt, am bestendigsten geschehen sol, sein khan oder mag, also das hochstgedachter unser gnedigster her und s. ch. g. erben sollich obgeschriebene ubergebene closter und guetter mit obberurten iren in- und zugehörungen nuhn hinfuro zu ewigen zeiten besitzen, eigenthumblich inhaben, nutzen niessen und geprauchen mögen mit allen iren gerechtigkeiten nutzen und zugehörungen, wie die unß und gemeiner universitet hiebevor miltiglichen eingeraumbt, auch wir und unsere vorfarn dieselben bißher ingehabt besessen und gebraucht haben oder zu thun macht gehabt hatten, nichts außgeschlossen, auch mit und in solchen clöstern und guettern sambt oder sonder alles dasihenig zu thun und zu lassen, was wir hievor in und mit denselbigen als eigenthumbshern zu thun macht gehabt hatten, unverhindert unser nachkommen und meniglichs von unsertwegen. Doch daß i. ch. g., dero erben und nachkommende besitzer iderzeit dasihenig darvon leiste und verrichte oder zu beschehen bevelch thue und verschaffe, das wir davon zu thun schuldig gewest und der inhalt obangeregter incorporation mit sich bringt, oder unß dessen iderzeit gegen meniglich versprechen und vertretten an allen orten und enden, alles ohne unsern costen und schaden. Wir und unsere nachkommen wöllen und sollen auch derohalben hochstgemelten unsern gnedigsten hern, s. ch. g. erben und nachkommen nimmermehr zu ewigen dagen ichts weiters an obbestimpten ubergebenen clöstern guettern und derselben zugehordten, alles wie obsteet, weder in noch ausserhalb rechtens fordern oder gesinnen und herwieder nichts furnemen suchen oder furwenden, daß zu hindernuß oder intrag dieser cession und ubergab reichen mag; dan wir verzeihen und begeben unß und unsern nachkommen deß alles, auch aller gnaden freiheiten indulten dispensation absolution restitution und alles anders, waß unß herwieder zu furstandt behelf oder vortheil kommen möcht, nichts hindan gesetzt, alles getreulich und sonder geverde. Deß zu wahrer urkhundt haben wir gemeiner universitet groß, deßgleichen der vier faculteten insigil an diesen brief thun hencken, unß unser nachkommen und gemeine universitet obgeschriebener ding damit zu besagen. Geben zu Heidelberg auf Egidii den ersten septembris, als man zalt nach Christi unsers lieben hern und seligmachers gepurt tausent funfhundert sechtzig und drei iar.» Daß wir demnach und gegen obberurter eigenthumblicher ubergebung und zustellung der berurten beider clöster Munsterdreiß Weideß und deß Anthoniterhauß zu Altzei gedachten rectorn und gemeiner unser universitet ire ubrige drei stift und closter, nemlich s. Philipsen stift zu Zell, s. Lamprecht und Deinbach, sampt deroselben dörfern hofen leuthen guettern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkeiten, auch gepewen feldungen wonn wasser waiden walden und anderm darzu gehörig, aller iura servituten und dinstbarkeiten, wie wir und unsere vorfarn, pfaltzgraven churfursten etc. seliger dechtnuß, die bißher daruf gehabt und dieselben in obbestimpten unser universitet brief gesetzt seindt, auch aller anderer beschwerden, wie die itzt erdacht sein oder khunftiglich erdacht werden möchten, in ewigkeit frei und ledig gezelt, freien und zelen sie dero ledig fur unß, unsere erben und nachkomen, in und mit craft diß briefs, also und dergestalt, daß wir unsere erben und nachkommen an ernanten stift und clöstern, welche gemeiner unser universitet eigenthumblich verpleiben sollen, von wegen oberzelter oder dergleichen gerechtigkeiten und beschwerden nuhnmehr hinfurter nichts fordern sprechen oder begern, sonder viel-

berurte itzt gefreite und erledigte stift und clöster gnediglichen handhaben schutzen und schirmen, nichts darwider zu thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen, auch alleß anders, so der obgesetzt und inserirt brief vermag unsers theils steet, vest und unverbruchlich laisten und volnziehen sollen und wöllen, alleß getrewlich und ohne alle geverde. Dessen zu urkhundt haben wir unser insigel an diesen brief thun hencken, der geben ist zu Heidelberg auf Egidii den ersten monatsdag septembris, nach Christi unsers lieben hern gepurt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iahr.

Aus dem orig.: schr. II, 7, nr. 9, perg. in buchform fol. Vom siegel die dicke blaue und weisse seidenschnur. — Druck: «Copia Instrumenti de Anno 1563, darinnen Pfaltz-Graff Friderich Churfürst — — gäntzlich freyet» (o. o. u. i.) 9 s. fol. im kreisarchive Speier: Univ. Heid., Acta gener. fasc. 1. Die ganze spätere finanzverwaltung der universität bis zu den revolutionskriegen beruht wesentlich auf diesem und folgendem vertrage. — [1]) S. o. nr. 190. — [2]) S. o. nr. 189. — [3]) S. o. nr. 185. — [4]) Es ist eben diese urkunde des kurfürsten gemeint, welche gegen das original der cessionsurkunde der universität ausgetauscht worden sein wird.

201. *Friedrich III. nimmt — unter einrückung der gegenurkunde der universität vom gleichen tage — von derselben Zell, St. Lambrecht und Daimbach auf 34 iahre in pacht. Heidelberg 1563 sept. 1.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertztruchsses und churfurst, hertzog in Baiern etc., bekhennen und thun khundt allermeniglichs mit diesem brief fur uns, all unser erben und nachkhommen. Als wir mit zeittigem vorgehabtem rathe, wolbedachtem mut und rechter wissenheit fur uns, all unser erben und nachkhomen, von den wurdigen und ersamen unsern lieben getrewen rectorn doctorn licentiaten magistern und regenten unserer universitet zu Heidelberg deroselben und gemeiner universitet hernach benante aigenthumbliche und gantz gefreite stift und clöster, nemblichen sanct Philipsen stift zu Zell an der Pfrimmen, das closter sanct Lamprecht hinder der Newenstat an der Hart und Deinbach bei Altzei, sambt deroselben ein- und zugehörigen guttern nutzen und gefellen dreissig vier iar lang umb ein gewissen canonem bestanden, alles nach außweisung diß briefs, also wie hernach volgt von wort zu wort lautendt: «Wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg bekhennen offentlich und thun khundt meniglichen mit diesem brief fur uns und unser aller nachkhomen. Als hienach benannte stift und clösterlin, so in abgang kommen, nemblich der stift Zell an der Pfrimmen, die closter Munsterdreiß am Dürstberg, sancti Lamperti hinder der Newenstat an der Hart, Weideß, Deinbach und das Anthoniter haus zu Altzei mit ihren dörfern höfen leuten allen zu- und eingehörenden gebewen gutern nutzongen gefellen rechten und gerechtigkheiten, gar nichts ausgenomen, unsern forfarn uns und gemeiner universitet zu ewigem nutz und aigenthumb, alles vermög einer besondern incorporation, deren anfang: «Sebastianus Pighinus dei et apostolicae sedis gratia» etc. und am dato: «Datae Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto nonas ianuarii» [1]) — incorporirt, wie dan wir daruf durch weilandt den durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei

Rhein, hertzogen in Baiern, des heiligen Römischen reichs ercztruchsässen und churfursten etc., in leben unsern gnedigsten hern patron landtsfursten schirmbhern und ehegedachter stift und clöster zuvor castenvogt hochlöblicher gedechtnus, geburlicher und ordentlicher weise laut eines besondern durch Ludwig Ortenberger notarien daruber ufgerichten instruments, so anfahet: In dem namen des herren amen, und sich vor der subscription endet: Der geben ist uf sontag den dritten septembris anno etc. funfzig drei, mit underschreibung und versiglung eines noch andern notariens Peter Herxheimers, in würekliche gute und ruwige posseß oder dergleichen, doch vorbehalten der diensten recht und gerechtigkheiten, so i. ch. g. und die churfurstlich Pfaltz darauf hette, gesetzt worden sein, auch dieselbigen biß daher als aigenthumbs hern besessen genutzt und genossen haben oder thun mögen nach bestem unserm nutz, und wir aber gesehen und augenscheinlichen befunden, da die churf. Pfaltz die dienst recht und gerechtigkeiten (so sie mit angemessenem atz schatzungen und andern beschwerden uf benenten stift clöstern und guttern haben ist, und doch vermög einer zehenierigen zwischen hochermeltem unserm gnedigsten hern pfaltzgrave Friderichen churfursten etc. hochlöblicher gedechtnus und gemeiner universitet ufgericht und nunmehr geendeter location und conduction angeregte servitutes geruwet und eingestelt gewest) von uns unsern nachkhommen und gemeiner universitet erfordern thette, (wie dan zu ende obangeregter zeheniarigen conduction von uns begert worden,) und wir nicht desto weniger gedachte stift und clöster in wesentlichem baw erhalten regiren und gegen menigklichs handthaben und beschutzen solten, das wir nit allein wenig nutz davon, sonder auch das aigenthumb in die leng schwerlich erhalten khonten, und wir auß vielen ehaften bedencken hierumb verursacht und gemeiner universitet kunftigen schaden und nachteil zuvorkhommen gleichsam notwendig gezwungen worden, den durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertztruchsses und churfursten, hertzogen in Baiern etc., als unsern gnedigsten hern patron und conservatorn underthenigst zu ersuchen, das i. ch. g. zu noch vernerm nutz und wolfarth, auch notwendiger underhaltung gemeiner universitet gnedigst willigen wolten, das wir alle dienst recht und gerechtigkheiten, als fron atzungen raisen landtfron beth stewr hilfgelt verehrung und dergleichen servituten recht dienstbar- und gerechtigkheiten, wie die genant sein oder werden möchten, so die churf. Pfaltz uf denselben stiften clöstern und geistlichen guetern und uf idem besonder von alters haben und ihr geburen ist, es sei zu teglichem oder ierlichem gebrauche, auch in höerzugen, in landts und wasser nöttigen gebewen, besserung und erhaltung des furstenthumbs, so die churf. Pfaltz von alters und biß daher uf ermeltem stift und clöstern gehabt und noch hetten, i. ch. g., deroselben erben und nachkhomen abkhaufen möchten, welches ir ch. g. gemeiner universitet zu gnaden und gutem also fur sich, al i. ch. g. erben und nachkhommen, gnedigst gewilligt und sich daruf mit uns in handlung eingelassen und verglichen, das wir als die aigenthumbshern fur uns unsere nachkhomen und gemeine universitet iren ch. g., dero erben und nachkhomen, fur alle dienst beschwernus recht und gerechtigkeiten, so die churf. Pfaltz biß daher und von alters uf vielermelten stift und clöstern gehabt oder noch haben möcht, die nachbenante clöster, nemblich Monsterdreiß Weideß und das Anthoniterhauß zu

Altzei, mit iren dörfern höfen leuthen allen zu- und eingehörenden gebewen guettern nutzungen gefellen rechten und gerechtigkheiten, gar nichts ußgenommen, aigenthumblich ubergeben, würcklich einraumen und cediren solten, wolten i. ch. g. hergegen die uberigen drei, nemblich sanct Lamprecht Deinbach und den stift Zell, aller obangeregter diensten und beschwerden, wie die erdacht sein oder erdacht werden möchten, fur sich, i. ch. g. erben und nachkhommen in ewigkheit frei ledig zelen und halten. Demnach nun wir die ermelte clöster und güeter, nemblich Monsterdreiß Weides und das Anthoniterhaus zu Altzei, höchtgedachtem unserm gnedigsten churfursten und hern angeregter massen und laut einer besondern daruber ufgerichten cession, deren anfang: «Wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg bekhennen offentlich und thun khundt» etc., und sich endet: «Geben zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, als man zalet nach Christi unsres lieben herrn und ainigen seligmachers geburt tausent funfhundert sechtzig und drei iar» [2]), aigentumlich ubergeben cedirt und wurcklichen eingeraumbt haben, auch i. ch. g. darauf die uberigen unsere beide clöster, nemblich sanct Lamprecht Deinbach und den stift Zell, aller und ider diensten und beschwerungen inhalt eines ubergebnen revers, der anfahet: «Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgrave bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertztruchsses und churfurst, hertzog in Baiern etc. bekhennen und thun khundt» etc., und sich endet: «Der geben ist zu Heidelberg uf Egidii den ersten monatstag septembris, nach Christi unsers lieben herrn geburt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iar» [3]), frei ledig gezelt haben, also und dergestalt, das i. ch. g., derselben erben und nachkhommen an ermeltem stift und clöstern, (welche der universitet hinfuro in ewigkheit aigenthumblich verbleiben sollen,) von wegen obangeregter oder dergleichen gerechtigkheiten und beschwerden nichts fordern sprechen oder begeren sollen oder wollen, auch dieselben also von allen beschwerden itztgefreite und erledigte stift und clöster hinfuro handthaben schutzen und schirmen, nichts darwider thun oder gethon werden verschaffen oder zulassen, also das wir unsere nachkhomen und gemeine universitet dieselbig itzt nechstermelte stift und clöster als aigenthumbshern selbst besitzen regieren und sonst alles darmit thun und lassen mögen, als mit unsern und gemeiner universitet aigen güttern, unverhindert menigklichs, seindt wir gleichwol in bedencken gestanden, ob wir dieselbige itzt nunmehr aller beschwerden erledigte clöster hinfuro selbs regiren wolten. Da wir aber betrachtet, das diese beschwerliche zeit und sorgliche leufte, welche nun ein gutte zeit und viel iar hero mit grossen unrugen gewehret, noch khein endt nemen wollen, sonder sich ansehen leßt, als ob es sich teglich heufen solte, also das, da wir die administration gedachter stift und clöster uf und bei uns behielten, solchs nicht allein uns gemeiner universitet und dero nachkhommen zu kleinem nutz und unverfencklich erschiessen möcht, sondern auch uns und unsern nachkhommen viel unruge und beschwerden bringen wurde, gedachte stift und clöster, sambt deroselben ein- und zugehörenden guttern freiheiten und gerechtigkeiten, selbst under handt zu nemen, dieselbigen regiren, furen in wesentlichem baw zu erhalten und gegen so vielen habenden anstössern zu vertretten, haben wir mit höchstermeltem unserm gnedigsten churfursten und hern uns eingelassen und seindt auf vilfaltige handlung, auch vergleichung aller puncten, des baw

und incorporation costen, auch anders halb, als der vorigen location und conduction, auch reverßbrief inverleibt gewest, einer andern newen location mit einander ubereinkhommen, dergestalt das wir rector, der vier faculteten decani, doctores licentiati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg in namen an stat und von wegen derselben, also auch für uns sie und unser aller nachkommen, s. ch. g., deroselben erben und nachkhommen solche obgedachte unsere gefreite stift und clöster, nemblich den stift Zell uf der Pfrimmen, sanct Lamprecht hinder der Newenstat an der Hart und Deinbach bei Altzei, mit allen iren dörfern höven leutten guttern nutzen gefellen ein- und zugehörungen rechten freiheiten ober- und gerechtigkheiten, auch gebewen veldungen wolme wasser waiden und anderm darzu gehorig, nichts davon ausgenomen, inhalt der beforchung oder beschreibung uber alle und ein iedes besonder deßwegen ordentlich aufgericht, wie dan dieselben gemeiner universitet hiebevor ordenlicher weise aigenthumblich zugestelt incorporirt und gefreiet sein, also sament und unverschaidenlich dreissig vier iar lang, die nechsten von dato diß briefs an zu rechnen hernachvolgende, verliehen und locirt haben, thun dasselbe auch wissentlich und wolbedechtlich hiemit in craft dis briefs fur uns und unsere nachkhomen mit geding und massen, als außtrucklich hernach volget und sonst von rechts wegen geschehen köndt oder möcht. Nemblich das s. ch. g. oder dero erben dieselbe itzgemelte clöster stift und güttere mit all und iden iren ein- und zugehorenden nutzungen rechten und gerechtigkheiten die bemelte iarzal auß als locirte gutter inhaben gebrauchen, durch ire diener verwalten, versehen, zum besten anschicken, nutzen, niessen, auch in bewlichem wesen erhalten oder, so etwas in unbaw gerathen, zum furderlichsten widerumb in baw bringen aufrichten lassen und handthaben sollen, wie es die notturft zu ider zeit erfordert und zu aufnemen der gebew und güttern dienen mage, alles uf i. ch. g. und deroselben erben costen und one unsern unser nachkhomen oder gemeiner universitet nachteil schaden oder widerkheren. Dargegen sollen und wollen i. ch. g., dero erben und nachkommen, alslang diese location und bestentnus wereth, ierlich und eins iden iars besonder zu zweien nachbemelten zielzeiten der universitet one allen iren costen und schaden gein Heidelberg in ire sichere gewarsam und zu handen ires procuratoris fisci, der iderzeit ist, gegen der universitet geburlichen quittung von und ab den gefellen obgemelter nunmehr gefreiter stift und closter Zell, s. Lamprecht und Deinbach an barem gelt raichen und uberantworten lassen in gutter geber müntz ein tausent funfhundert gulden, den gulden zu funfzehen batzen oder sechtzig creutzern gerechnet, des der halbe theil, nemblich siebenhundert und funftzig gulden, uf Mathie apostoli und der ander halbtheil, nemblich siebenhundert und funftzig gulden, uf Egidii des iars vor allen andern bemelter gefell ausgaben, in die churfurstliche cammer oder sonst gehörig, innerhalb vierzehen tagen one alle verhindernus oder verzug gewißlich bezalt, auch das erste ziel der universitet gefallen und zugestelt werden sol auf Mathie apostoli itztkhomenden funfzehenhundertsten und vier und sechtzigsten iars, oder aber, da etwan auß rechtmessigen erheblichen ursachen am barem gelt sovil nit vorhanden, mögen i. ch. g. derselben gelegenheit und gefallen nach bemelten canonem einstheils mit fruchten guts kaufmansgut (ein malter khorns umb zehen batzen, ein malter speltz umb sechs batzen und ein malter habern umb sechs batzen, ein fuder weins umb zehen gulden

angeschlagen) bemelter universitet obberurter massen und fristen durch gedachter stiften und clöster schaffnern und insemblern gheen Heidelberg liefern und entrichten lassen. Doch sol universitas ierlichs uber dreihundert gulden werth an fruchten zu nemen nicht verbunden sein. Und damit wir unsere nachkhomen und universitet obgemelter gantzen summen der ein tausent funfhundert gulden zu den zweien bestimbten fristen alles und iedes iars sovil volkomentlicher und gewisser sein mögen, so haben i. ch. g. uns deroselben summen auf bemelten stift und clöstern, wie obsteet, zu entrichten, nachvolgender maß underschiedlich verwiesen und nemblich uf den stift Zell sechshundert gulden, zu s. Lamprecht achthundert und zu Deinbach einhundert gulden, alles obbemelter werung, mit dem anhang, so ferre berurter stift und clöster eins oder mehr einigen iarsfrist die itztgemelte specificirte underschiedliche summen nicht erraichen noch ertragen wurde, sol nichts weniger von den andern dasihenige, so an einem oder mehr ort mangeln wurde, erstattet und also ie ein stuckh dem andern (zu verrichtung uferlegter angebur) stewrn und helfen. Im fall aber gedachte gefreite drei stuckh, nemblich Zell s. Lamprecht und Deinbach, die obberurte summa der ein tausent funfhundert gulden an barem gelt oder guten fruchten, als obstet, nicht ertragen möchten oder khennten, sol derselbig rest von andern i. ch. g., dero erben und nachkhomen, aigenthumbs gefellen güttern und einkhomen, wa die auch und uns am besten gelegen, one allen abbruch seumnus oder einigen costen entricht und bezalt werden; darwider auch s. ch. g., deren erben und nachkomen, sich aller ding keiner außzug oder inrede bei churfurstlichen würden und dem wort der warheit behelfen noch gebrauchen sollen oder wollen, sondern sol obbemelter canon und ierliche pension wider krieg nam raub brandt, des heiligen reichs oder andere anlage noch andere schatzunge oder hilfgelt, acht ban verbieten ufhalten noch keinerlei ander geschicht oder unfelle des ungewitters oder sonst, wie die khomen möchten, on allen verzug hindernis und widerstandt ierlichs zu obernennten fristen volkomentlich, wie obsteet, entricht und bezalt werden. Weiters ist abgeredt verglichen und bewilligt, das i. ch. g. die personen, wa sie in oder bei obbemeltem stift und clostern noch vorhanden und darin oder darzu gehorig sein, cum victu et amictu zeit dieser werender location ehrlich underhalten. Deßgleichen sollen auch i. ch. g. alles anders verrichten und laisten, das wir vermög der incorporation oder sonst dem heiligen reich oder andern davon zu laisten schuldig gewesen weren, oder aber, da das nicht beschehe und wir gemeine universitet oder unsere nachkhommen deßwegen oder einicher anderer sach halben angefochten wurden, gedachte universitet und dero inverleibte glider iderzeit in und ausserhalb rechtens gegen meniglichen an allen orten und enden, die obbemelte drei stift und clöster belangen, vertretten und in alweg schadloß halten. Es sollen und wollen auch s. ch. g. oder dero erben und nachkomen die gantze zeit dieser werenden location alle obvermelter locirter stift und clöster gebewe hof und andere guttere zehenden nutzungen gefel und einkommens, auch recht und gerechtigkeiten uf i. ch. g., dero erben und nachkommen aigen costen, one der universitet hilf oder zuthun, auch one iren schaden oder nachteil, in guten baw besserung und wesen unabgenglich erhalten, in- und außerhalb rechtens an allen orten und zu iderzeit vertretten handthaben schutzen und schirmen und dieselben mit nichten beschweren, oder einigerlei weise one unser oder der universitet nach-

khomen wissen und gutem willen verendern vereussern oder alieniren. Da sich auch zutrüge, das höchstgedachter unser gnedigster churfurst und her, deroselben erben und nachkomen, etwa ein gebew groß oder klein in abgang kommen zu lassen oder ein solch gebew oder auch andere guter zu verkaufen oder sonst zu verendern gedechten (das doch one vorwissen und außtruckliche bewilligung der universitet kheins wegs beschehen sol), sollen die materialia, als ziegel holtz stein und anders, ider zeit mit vorwissen der universitet eintweder verwart ufgehaben und zu einem andern obbemelter dreier stift und clöster gebew gewendet oder zum besten verkauft und das darauß gelößt gelt, es komme gleich von verkauften gebewen oder andern guetern oder gerechtigkeiten, auch abgelösten gülten, oder was dergleichen sein möcht, demselbigen ort, davon es komen, an gute gulten oder sonst nutzlich angelegt werden, damit dem corpori nichts abghee, sonder, sovil iderzeit muglich, dasselbig gebessert werde. Zu dem so wil und sol hechstgedachter unser gnedigster churfurst und her, dero erben und nachkomen, vor ausgang dieser location und von dato diß briefs gleich nach ausgang vier und dreissig iaren der vilgedachten dreier stift und clöster Zell, s. Lamprecht und Deinbach gütter nutzungen gefellen recht und gerechtigkeiten von newem uf i. ch. g. costen beforchen ernewren und glaubwirdig beschreiben lassen und uns unsern nachkomen und gemeiner universitet dessen ein original zustellen und behandigen. Und diese location, wie sie itzt mit iren conditionen vermeldet, auch hieunden weiter aufgefurt wurdt, sol nun hinfuro angheen und iren gewissen anfang haben uf heut dato Egidii den ersten septembris dieses gegenwertigen tausent funfhundert sechtzigsten und dritten iars. Sie solle auch wheren und bestehn von itzbemeltem tag ane, wie obbemelt, dreissig vier iar lang, die nechsten darnach volgende, und uf Egidii des kunftigen tausent funfhundert sieben und neuntzigsten iars widerumb ausgheen und ihr endtschaft erraicht haben. Auch wollen und sollen wir unsere nachkommen und gemeine universitet (doch das dieser location in allen iren puncten und artickeln gelebt und durchauß ein genugen beschehen sei) iren ch. g., dero erben und nachkomen, bemelte drei stift und clöster in vorigem canone widerumb uf ein newes vier und dreissig iar lang vor iderman und meniglichs verleihen und alßdan newe bestentnusbrief daruber ufrichten, doch uf vorbeschehene beforchung und ernewerung, und also zu beiden theilen furtan fur und fur gehalten werden sol. Im fall aber dieser location vor oder nach außgang der bestimbten iarn in einem oder mehr puncten und artickln nit gelebt wurde und derwegen, wie bestentnusrecht und gewonheit, der universitet ire aigne gutter widerumb heimgefallen, also das wir oder unsere nachkomen und gemeine universitet gedachte unsere gefreite stift und clöster selbs regiren wurden, so ist disfals verglichen (dieweil zu notturft der haußhaltung, erbawung und erhaltung der guter obgemelter orten allerhandt farnus haußrath pferdt viech schiff und geschirr und dergleichen bei der handt zu haben und zu behalten notwendig), das was an solchen stucken allen wir oder unsere nachkomen ides orts bedurfen und begern werden, das alßdan s. ch. g. oder ire erben uns oder unsern nachkomnen dieselbige farnus pferdt viehe schiff geschirr, und was das mehr sein wurdt, in der anzaal und dem werth, wie unsere vorfarn und wir weilandt dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Friderichen pfaltzgraven churfursten etc. hochloblichster gedechtnus, dieselbigen laut daruber ufgerichten

inventarien, sovil dessen alßdan vorhanden sein wurdet, volgen lassen, dieselbigen neben und mit den locirten gutern auch widerumb zustellen und erstatten sollen und nichts desto weniger solche stift und clöster neben und mit uns oder unsern nachkomen als patron und conservator gegen meniglichen schutzen schirmen handthaben und verthedingen bei allen gemeiner universitet privilegiis und freiheiten, auch deroselben guttern recht und gerechtigkeiten, wie sie die biß daher ruwiglich gebraucht haben. Diese location, auch alles und ides, so obbemelt ist, gereden und versprechen wir rector, der vier faculteten decani, doctores licenciati magistri und regenten der universitet zu Heidelberg vor uns und unser aller nachkomen geneme stet vest und unverbruchlich zu haben und zu halten, die zu unserm theil getrewlich volnziehen, deren zu geleben und in alweg nachzukomen one allen außzug weigerung oder verhindernus. Hierumb sollen und wöllen wir uns auch dargegen nit behelfen noch furwenden einicherlei gnade recht freiheit privilegien oder anders von geistlicher oder weltlicher obrigkeit herrurendt, so hievor aus bitt oder aigner bewegnus gegeben were oder noch erlanget wurde, was das immer gesein oder wie es namen haben, das dieser location und derselben volnziehunge zugegen oder verhinderlich sein möchte, gentzlich nichts ausgenommen, dan wir vor uns, universitet, auch unser nachkommen, uns des alles wissentlich freiwillig begeben und verziegen haben, und thun das mit craft dis briefs, getrewlich und sonder alle geverde. Zu urkhundt haben wir rector und gantzer rathe der universitet einhelliglich bemelter universitet groß und dan der vier faculteten insigel an diesen brief gehangen, der geben ist zu Heidelberg uf Egidii den ersten septembris, als man zalt nach Christi unsers lieben hern und erlösers geburt dausent funfhundert sechtzig und drei iar.» So gereden und versprechen wir daruf bei unsern churfurstlichen wurden und dem wort der warheit vor uns, al unsere erben und nachkommen, in und mit craft dieses briefs, das wir und unsere erben derselben location, wie sie abgeredt bedingt verglichen und beschrieben ist, in allen iren puncten clausuln inhalt und begreifungen vestiglich nachkomen, mit ierlicher raichung des verglichnen canonis oder pension zu der universitet fisco, auch leistung der tragenden stifts und closter beschwerden, underhaltungen vorbehaltener und verordneter personen, gutem anschicken und erbawung der gebew und guetere, notwendiger regierung schutz und handthabe und sonst in anderm allen, das dieselbe location und vergleichung ausweiset, deren trewlich furstlich und ufrichtiglich geleben und volnziehen, auch dasselbige zu beschehen bei den unsern ider zeit ernstlich verfugen sollen und wollen, davon uns, unsere erben und nachkommen, nicht abwenden noch daran verhindern oder darwider zu behelfen oder statten kommen solle einicherlei gnaden privilegien recht freiheit zuspruch noch gerechtigkeit, so unsere vorfarn wir oder unsere erben zu bemelten stift und clöstern gehabt oder haben möchten, noch anders von geistlicher oder weltlicher obrigkeit darrurendt, so hievor auf bitt oder aigner bewegnus gegeben oder noch ervolgen, was das immer gesein oder wie es namen haben möcht, das dieser location und derselben volnziehung einich hindernng immer geberen solt oder khöndte, nichts nicht ausgenommen; dan wir vor uns, al unsere erben und nachkhomen uns desselben alles und iedes wissentlich gentzlich und frei begeben haben, thun das auch mit craft dieses briefs, getrewlich und one alle geverde. Zu urkhundt haben wir unser insigel hieran thun

hencken. Geben und geschehen zu Heidelberg den ersten septembris, als man zelet nach Christi unsers lieben hern und seligmachers geburt tausent funfhundert und im drei und sechtzigsten iare.

Aus dem orig.: schr. II, 7, nr. 8 — perg. in buchform fol. Siegel in hölzerner kapsel an dicker blauer und weisser seidenschnur. — [1]) S. o. nr. 185. — [2]) Eingerückt in die vorstehende urkunde. — [3]) Die vorige urkunde selbst.

202. *Artistenfakultät beklagt sich bei der universität über die sie beeinträchtigenden neuerungen des mag. Oliverius [Bock] im paedagogium. 1566 oct. 14.*

Illustrissimo principi domino Christophoro comiti palatino Rheni, duci Bavariae etc., rectori magnificentissimo etc., ac caeteris viris in omni disciplinarum genere praestantissimis, dominis et collegis nostris omni observantia colendissimis, decanus et facultas artium s. d. p.

— — Caeterum negotium tribus capitibus comprehendi posse videtur.

Primum est de disputationibus (non enim hoc loco de exerciciis contubernalibus dicimus, quae neque institui possunt neque teneri, siquidem auditores primae classis paedagogii ita alii parere opus habent, ut nostris legibus sapientissime latis et hactenus usurpatis parere neque possint neque debeant): a disputationibus dicimus ordinariis magistrorum Dionysiani collegii studiosi ab Oliverio avocantur, quod non tantum contra amplissimi huius senatus non ita pridem hac ipsa de re factum decretum fit, sed etiam contra facultatis artium constitutiones ac leges et collegii quoque Dionysiani statuta. Ac tametsi admonitus est eius paedagogii praefectus intellexeritque senatus amplissimi decretum, tamen praeter expectationem nostram in proposito suo pergit, ut paedagogium non ad facultatis artium adeoque universitatis rationes accommodatum, sed separatum et ab universitate alienatum iure conqueramur. Petimus ergo reverenter, ut superiori decreto, quod ad disputationes attinet, stetur atque illud ipsum decretum ita ei indicetur, ut intelligat sibi hoc ipsum non esse negligendum neque nullam universitati esse in paedagogium autoritatem.

Secundum caput est de paedagogicis promotionibus, in quibus magnam inaequalitatem deprehendimus. Nullae fiunt ex prima classe ad publicas lectiones translationes, imo ne sperandae quidem ullae videntur, siquidem licebit unicuique suum in hac re iudicium ac sensum sequi eaque in paedagogio instituere, quae prae manibus iam haberi haud obscure intelligimus. Iam, cum constet, paedagogium etiam a vobis eo consilio institutum, et eam ipsam ob rem academiam sesquicentum florenos annuatim contribuere, nempe ut ibi publicis professionibus discipuli et auditores praeparentur et ut, quae ante in contubernio a regentibus audiebantur lectiones, eae nunc istic audiantur: apparet omnia frustra fieri, siquidem etiam aptos ad publicas audiendas lectiones retinere in paedagogio tentat. Ex secunda classe (ut audimus) in primam nullus integre est translatus, cum tamen ex tertia in secundam transeuntium iustus fuerit numerus. Quo consilio illud fuerit factum, ex antegressis circumstantiis et iis, quae sequuntur, facile est intelligere. Tacemus, quod quosdam privatim Oliverius dehortatus est, ut ne baccalaureatus titulum ambirent. Neque vero nos fallit, et quanti fiant istae

legitimae progressiones omnium bene institutarum scholarum consensu et quam hodie coeperint negligi ac fastidiri etiam cum dedecore et haud vulgari huius scholae damno. Publicis certe professoribus hac ratione auditores non parantur, quod tamen convenerat.

Postremum caput est, quod ab illo tempore, quo paedagogium constitutum est, quaedam factae sunt mutationes in lectionibus absque senatus huius amplissimi consensu. Etenim et numerum lectionum auctum et novos autores introductos vobis nescientibus audimus. In hoc genere, ut et aliis enumeratis, cum videantur fieri, quae sic fiunt, in praeiudicium facultatis artium et universitatis nostrae ac professorum, silentio ea praeterire neque voluimus neque debuimus.

Petimus itaque a celsitudine et magnificentia tua, illustrissime princeps, et vobis viris praestantissimis, ut vel certa aliqua formula concipiatur, quam in paedagogio observent, vel saltem ea, quae nunc est, communi consensu approbetur vel, si approbata est, publice edita constanter servetur neque, nisi consentientibus vobis, deinceps mutetur, ut vel hac saltem ratione facultati artium eiusque professsoribus salva sua maneant iura et ille, quod post hoc sequatur, habeat. Quod nisi fiat, quidem non videmus, quomodo id impleatur, quod promissum magnifice et liberaliter fuit quodque fieri etiam debebat, nempe ut paedagogium amplificandae publicae scholae inserviret atque ad eam accommodaretur. Atque haec sunt capita, princeps illustrissime idemque rector magnificentissime, viri clarissimi, quae vobis hoc tempore consideranda proponere voluimus, hac sola ducti inter alias gravissimas ratione, ut scilicet officio nostro ac fidei nostrae satisfaceremus et ne nobis aliquando, si quid detrimenti inde accideret, imputari culpa posset. Quod sane praecavere ac leges dignitatemque nostram sarta tectaque tueri, imprimis vestrae est cum sapientiae tum humanitatis.

Aus Acta fac. art. IV, 85.

203. *Universität berichtet dem kurfürsten auf verlangen über die gegenstände und den besuch der vorlesungen, soweit im augenblick solche bisher nie geforderte auskunft erhältlich ist. 1569 märz 30.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst, e. churf. gn. seindt unser underthenigste dienst zuvor. Gnedigster her und patron, das e. ch. g. durch dero secretarium Iohan Oberlendern ein designationem der professorum, irer namen, was und zu welcher zeit ein ieder lese, und wie viel auditores er habe, zu e. ch. g. cantzlei zu ubergeben unß anzeigen und gnedigst bevellen lassen, das haben wir underthenigst gleichwol mit beschwertem gemut eingenomen und verstanden. Dan obschon wir nit wissen, auß was ursachen solchs beschehen möchte, so lis sichs doch bei uns ansehen, das bei e. ch. g. wir villeicht zu milt angeben, als solten wir unserem beruf hiebevor nit treuwlich, und wie sich gepurt, außgewart und nochgesetzt haben, welches do es beschehen, langt an e. ch. g. unser underthenigste pitt, die wollen solchen gnedigst nit stadt geben, sonder uns, die wir mit warheit keines unfleis bezichtigt werden mögen, entschuldigt halten, und im fal deswegen fernern bericht von uns einnemen. Zu dem, das dis e. ch. g. gnedigstes begern neuw und bei der universitet gantz unerhört, noch von uns oder

unsern vorfarn unsers wissens dergleichen nihe begert worden, und befrembdet uns das viel desto hoher, da kein professor sonderlich in superioribus facultatibus ohn e. ch. g. furwissen und gnedigste bewilligung angenomen wurt und derselbigen wie auch anderer professorn namen profession und besoldung in unseren rechnungen exprimirt und außgetruckt und derwegen nit khunden unbekant und zweifels ohn bei e. ch. g. cantzlei zu finden sein. So ist in iungst uns zugestelter churfl. reformation, deren wir unß bißanhero und noch, sonderlich in den puncten, in welchen sie nit disputirlich, gemes verhalten, austrucklichen und wol versehen, was und zu welcher zeit ein ieder professor publice profitirn und dociren solle, dorauß leichtlich ohn unsere fernere anzeig auch dis punctens halb bericht zu nemen. Was dan weiters die anzal der auditorum beruren thut, kunden gleichwol e. ch. g. wir underthenigst nit bergen, das hierin ein grosse ungleicheit sich befindet und schirnabe alwegen die facultaten fur anderen frequentiora auditoria haben, die die anderen mit menge der stipendiaten ubertreffen: als facultas theologica hat viel stipendiaten und also auch mehr auditores dan iuridica, hingegen ubertrift hirin diese facultet medicorum facultatem. Also gheet es auch in inferioribus facultatibus, das die gewönlichen mehr auditores haben, die ethicen, dialecticen und die linguas, dan welche mathemata oder dergleichen profitirn. Zu dem so gheet es, wie es in publicis scholis pflegt zuzugheen, das sich die auditoria itzundt meren, baldt wider abnemen, noch dem viel oder wenig studiosen vorhanden, ab- oder zuzihen, und do einem ieden, sonderlich aber denen, so propriis sumptibus sich alhie underhalten, frei steet, dorein zu ghen oder doraus zu pleiben, welches wir derhalben unvermelt nit sollen lassen, domit nit etwan aus mangel oder menge der auditorn einem zu nochtheil was preiudicirlich und vorgrifflich verhandlet oder statuirt werde.

Wiewol nun, gnedigster churfürst und her, dem also, ihedoch so haben e. ch. g. zu underthenigstem gehorsam wir nit underlossen, ererlerung der begerten puncten halb von den professorn, so viel deren itzundt anwesent sein (dan eins theils ghen Franckfurt in die mess verreisset), zu vordern, und wie dieselbig von einem ieden unß zugestelt, hie unden verzeichnet e. ch. g. underthenigst zu ubersenden, dan wir unserer handtlung thun und lassen ghar kein scheuw tragen und vermittelst gotlicher hilf, wie dan auch bis anhero geschehen, dermossen zu handlen gedencken, das wirs gegen e. ch. g., zuvorderst aber gegen gott den allmechtigen und sonst meniglich mit guttem gewissen trauwen zu verantworten, und thun e. ch. g. wir unß hiemit in underthenigkeit zu gnaden bevellen.

E. ch. g. underthenigste rector und universitet des generalstudiumbs alhie.

Volgt die verzeichnus der professorn, irer namen, was und zu welcher zeit sie lesen und wie viel ein ieklicher auditores habe.

Facultatis theologicae professores sunt tres.

1. Doctor Petrus Boquinus novi testamenti professor, hora nona iuxta leges epistolam ad Ephesios hoc tempore interpretatur. Ad auditores quod attinet, quia anxius non fuit de his numerandis, certo pronunciare non potest, maxime cum non idem sit omnis temporis numerus. Quod si coniectura uti licet, sunt fere quinque et quadraginta plerumque.

2. Ego subscriptus vetus testamentum profiteor et hoc tempore librum Iob

interpretor hora tertia pomeridiana, quam semper, ex quo hic profiteri coepi, servavi. Meorum autem auditorum numerus non est semper idem neque, quantus sit, iam propter multorum profectionem ad nundinas cognoscere possum. Qui mecum vivunt auditores mei, dicunt hoc anno se plerumque triginta quatuor in mea lectione numerasse et raro pauciores fuisse quam triginta.

Immanuel Tremmellius veteris testamenti professor.

3. Doctor Iheronymus Zanchus abest in nundinis.

Facultas iuridica habet quatuor professores.

1. Caspar Agricola ex prescripto legum docet hora prima pomeridiana; versatur nunc in explicatione tituli de appellacionibus et in secundo decretalium, cui adiungit, quae de eadem materia iure civili proponuntur. Auditores aliquando plures aliquando pauciores habet numero, ut haec tempora ferunt, circiter octo.

2. Ego Bertholdus Redlich professor codicis interpretor titulum de legatis hora nona. Et quamvis putidum sit de numero auditorum dicere, tamen tot ni fallor, auditores habeo, quot clarissimus vir dominus Nicolaus Cisnerus antecessor meus habuit; utinam et tale stipendium haberem. Intersunt enim prelectionibus meis, ut ex famulo meo intellexi, plerumque 25 aut 30 plus minus. Si tot hic iuris stipendiarii alerentur, quot, laus deo, theologiae aluntur, frequentius auditorium iuridica facultas haberet. Nunc vero, cum auditores nostri sui iuris sint et saepe per vices lectiones audiant, aliquando certe friget auditorium nostrum et instar lunae «crescit, decrescit, constans consistere nescit».

3. Nicolaus Dobbin pandectarum professor hactenus decimum octavum et magnam decimi noni libri pandectarum partem, hoc est titulum de actionibus empti ad decimi octavi libri materiam pertinentem interpretatus est; posthac explicabit titulum de diversis regulis iuris antiqui. Auditorium eius, prout est anni tempus, ita crescit et decrescit. Cum enim hora septima matutina doceat, plures aestate quam hyeme, circa brumam praesertim, auditores habet, quamquam dei beneficio tot ei hactenus operam dederunt, quot his, qui proximis novem annis in eo munere sunt versati.

4. Petrus Alostanus ex prescripto legum docet institutiones iuris civilis hora tertia pomeridiana; versatur nunc in titulo de servitutis rusticorum et urbanorum prediorum. Auditores habet interdum decem, interdum quindecim.

In medica facultate.

1. Hora nona, que ad docendum commodissima est, seniori designata in reformatione est, sed cum dominus Erastus quereretur de incommoditate horae primae, senior illi cessit sponte in primam. Haec vero prima in Hippocratica arte, uti videmus, hanc semper fortunam habet, ut praeter tres aut quatuor medicinae studiis addictissimos pauci hoc tempore ex fortuitis auditores veniant. Curio finita pridem tractatione de generibus morborum ex Galeno, scholae iam proposuit Hippocratem de morborum signis prognosticis et diagnosticis hac hora.

2. Doctor Thomas Erastus abest in nundinis.

3. Sigismundus Melan[ch]thon medicinae professor tertius hora tertia pomeridiana explicat Galeni libros de locis affectis auditoribus plus minus quinque.

Inferiorum facultatum sive artium professores sunt sex.

1. Ego Victorinus Strigelius professor ethicus interpretor libros Aristotelis de vita et moribus scriptos ad filium Nicomachum et nunc versor in libro 4. in titulo de veritate. Et quia praecepta ac demonstraciones ethicae nec enarrari nec praecipi possunt sine exemplis historiarum, anno superiore, nempe maio, coepi coniungere cum ethicis primam partem chronici domini Philippi Melan[ch]thonis, quam commentando et repetendo produxi usque ad historiam belli Peloponnesiaci et ad sextum regem Persarum Darium Nothum. Quod ad horam attinet, lego hora secunda pomeridiana. Auditores habeo alias plures alias pauciores, ut ferunt tempora et occasiones. Si quid preterea desideratum fuerit in meis operis scholasticis, paratus sum ad referendas rationes quocunque tempore et loco.

2. M. Guilielmus Xylander iussu universitatis organum, quod vocant Aristotelis, id est veram et philosophicam disserendi rationem pro sua tenuitate et habita discipulorum ratione publice docet atque tradit hora matutina sexta. Auditorum numerum nunquam subduxit neque esse hoc e dignitate publici professoris admodum existimat, a quo frequentia discipulorum neque iactari debet (est enim hoc invidiosum et instabile) neque praestrui[1]) paucitas. Praesertim cum boni magistri sit, vocem in docendo non numero sed rei accommodare et non quaerere aut ambire discipulos, sed qui auditum veniunt, eos recte ac bona cum conscientia docere. Interim ut res sunt et tempora, non habeo, ut me mei poeniteat auditorii.

Xylander scripsit.

3. Hieronymus Niger med. dr., physicae doctrinae professor, hactenus librum de auscultationibus physicis, de ortu et interitu, de coelo item et meteoris suis discipulis explicavit et reliquos quoque, qui de anima sint inscripti, iuxta reformationis superioribus annis tenorem universitati exhibitum. Post ferias paschales deo concedente denuo librum περὶ ἀκροάσεως φυσικῆς Aristotelis, et qui de anima sunt, pro usu et captu auditorum alternis vicibus est explicaturus. Hora lectionis est ei designata hieme quidem nona, aestate vero octava antemeridiana: discipulos et auditores habet ex stipendiariis domus Dionysianae, ex contubernio et alios extra illa loca habitantes non numeratos forte 25, nunc plures paucioresve pro numero accedentium baccalaureorum (quibus fere haec lectio designata est) et iterum discedentium ad gradum magisterii, quod sua propria manu testatum vult.

4. M. Hermannus Witikindus Graecarum literarum professor et

5. Doctor Simon Grynaeus mathematum professor absunt in nundinis.

6. Lampertus Ludolfus Pithopoeus linguae Latinae professor interpretatur hieme quidem octava, aestate vero septima matutina libros Ciceronis et hoc tempore explicat alternis binis diebus oratorem ad M. Brutum et secundam agrariam in Rullum. Auditorum suorum numerum accurate nec observavit nec observare magnopere curavit, ut qui iam rari iam frequentes, ut fit in scholis publicis, adsint. Si vero numerus sit exprimendus, putat auditores saepe plus minus 50 se habuisse.

Aus Ann. IX, abth. 2. 29v—35v. — [1]) praestari. c.

204. *Universität warnt den kurfürsten, auf der von ihm selbständig beschlossenen anstellung des Petrus Ramus als lehrer der ethik zu bestehen. 1569 nov. 16.*

Durchleuchtigster hochgeborner churfurst. E. ch. g. seindt unser underthenigste dienst hochstes vleiß zuvor. Gnedigster her und patron, es haben e. ch. g. nun zu etzlich malen anmanung thun und iungst durch ein rescriptum unß gnedigst bevellen lassen, domino Petro Ramo zeit molstadt und besoldung zu verordnen, domit er ein zeit lang alhie profitiren mocht, doch alles mit dieser dem rescripto zu endt einverleipter clausel: «hetten ir aber hierin bedenckens, mocht ir unß desselben verstendigen», dorauß e. ch. g. wir unser bedencken und beschwernuß hierin underthenigst widerum anbracht, und wiewol wir unß versehen, es solte die sach also domit eingestelt sein worden, ihedoch dieweil unß seithero abermols domino Ramo gehorter mossen furderlich zu sein bevollen und er Ramus selbs bei dem decano der artisten facultet, e. ch. g. mandaten mit ime ins werck zu richten, anmanung gethon, als sollen e. ch. g. dieser sachen halb vernern und satten bericht zu thun wir underthenigst nit underlossen.

Und erstlich belangent obangeregt rescript tragen e. ch. g. gnedigst gut wissens, das dasselb uf unzeitig onhalten etzlicher unserer angehörigen studiosen und discipul, so von e. ch. g. den hern Ramum zum ethico professore supplicando ergert, alles hinderruck und unß unwissent, bei welchen sie es doch pillich vermög dieser e. ch. g. universitet statuten und satzungen zum ersten gesucht haben solten, ervolget. Dorum inen hierinnen solte gewilfaret werden, haben e. ch. g. gnedigst abzunemen, zu was geringerung und verachtung solchs unß und gemeiner universitet, deren nutz und wolfart hierin allein suchen, hinfuro bei der mutwilligen iugent, welche wir in allen tugenden underrichten gelernen und regiren sollen, und die wir ohne das schwerlich in gepurlichen gehorsam erhalten mögen, gereichen wurde.

Zum andern und furnemlichen sollen e. ch. g. wir underthenigst nit bergen oder verhalten, das dominus Ramus ein sondere art und weiß hat zu leren, welche mit dem Aristotele nit einstimpt. Wan aber diese universitet anfencklichs, wie auch alle andere academiae in Teuschlandt und gantz Europa, der Aristotelischen philosophi als die nun in die zwei tausent iar beweret und ieder zeit fur die best gehalten worden und noch dofur gehalten wurt, sich gepraucht, wie dan auch derwegen in der churf. unß zugestelter reformation wol versehen, das wir dieselbige handthaben und dobei verpleiben sollen, und mussen unsere magistri und baccalaurei vermog gedachter churf. reformation in iren promotionibus sich verpflichten, ob dieser des Aristotelis lehr zu halten und so viel an inen dieselbige zu propagiren, so haben e. ch. g. gnedigst zu erwegen, wie rumlich es unß ansteen wurde, do wir in dieser alten bewerten algemeinen lehr alhie in e. ch. g. universitet neuwerung einfuren lissen und unß ohn einige erhebliche ursachen von andern schulen und universiteten absonderten.

Und do es geschehe, ist kein zweifel, es wurden dorauß beide under den praeceptorn und den discipuln uneinigkeit hader zanck factiones und sonsten allerhandt unrath sich ereugnen, wie dan eben deßwegen auch zu Pariß geschehen, und haben wir fur kurtzen iaren dergleichen factiones und exempel alhie mit den Realisten und Nominalisten oder Novisten gehabt, welche kaum mit grosser

muhe und arbeit noch ordnung und bevelch churf. reformation endtlich wiederum haben mogen ausgerottet werden.

So wil sich zu deme auch gepören, das wir mit anderen universiteten sonderlich in Teuscher nation einhellig und so viel muglich in der lehr conformet sein, welches zu freundtschaft grosse furdernuß bringt und vielem unrath steuret und abweret.

Diß seindt, gn. ch. und her, die furnembste puncten, worum wir in des hern Rami begern (deme wir sonsten mit guttem willen gantz wol gewogen) dißmols nit zu willigen wissen, wie dan auch derwegen an e. ch. g. unser underthenigstes pitten, die wellen zu erhaltung gepurliches gehorsams existimation und authoritet der praeceptorn bei der iugent und einigkeit under den professorn und discipuln, auch gutter freundtschaft anderer universiteten mit unß, noch ein weilen mit dieser profession gnedigst stil steen, biß man sich etwan eines anderen tuglichen und gelerten mans dartzu erkhundigen möge, dieweil ohne das Ramus nit speciatim anzeigt, das er ethicam profitiren oder lesen welle, sonder in genere die artes, in welchen er sich biß anhero geubet habe.

Do aber diß unser begern und wolmeinung bei e. ch. g. ia nit stadt finden solt, dessen wir unß gleich wollen underthenigst nit versehen, so seindt wir dieienige nit, die e. ch. g. wir unß ferners zu widersetzen gedechten, sonder mussen es geschehen lassen, dieweil es e. ch. g. also geliebet. Do aber einiger unrath dorauß kunftiglich entsteen wurde, pitten wir itzundt unß alsdan gnedigst entschuldigt zu halten, dan wir auß angeregten ursachen, wie vermeldet, mit guttem gewissen weder unsern consensum noch sonsten rath und that dartzu geben khunden oder mögen.

Thun e. ch. g. unß hiemit in underthenigkeit bevellen.

Aus Ann. IX, abth. 2, 92v–94.

205. *Carcermandat. 1572 febr. 7.*

Rector academiae Heidelbergensis.

Interdicimus omnibus et singulis studiosis, ne quis posthac cum eis, qui in carcerem coniecti sunt, garriat, potitet v[i]numve eis subministret, ut multi hactenus satis petulanter fecerunt. Qui contra faxit, sciat se in carcerem coniiciendum parique poena cum captivo afficiendum. Dat. vii. febr. anno m.d.lxxii.

Aus Ann. IX, abth. 2, 207v.

206. *Friedrich III. macht es den mitgliedern der universität zur pflicht, auf sie fallende wahlen zum kirchenrath anzunehmen. Heidelberg 1573 ian. 4.*

Friderich von gottes gnaden pfaltzgraf, churfurst etc. Unsern gunstign gruß zuvor. Ersame hochgelerte liebe getreuwen, dieweil es an deme, das man nunmehr die seniores verendern solle, so werden wir berichtet, daß in electione seniorum d. Sigismundus Melanthon neben noch einem andern von wegen dieser unser löblichen universitet communi consensu soll nominirt sein, und daß vieleicht derselbige, von wegen er etwa mehr alß andere medici zu den krancken beruffen werde, entschuldigung furzuwenden furhabenß. Dieweil aber solchs bei unß kein

erhebliche oder gnungsame ursach ist, in betrachtung er oder andere, so mit obligeden gescheften behaft, nit eben getrungen sein, iedeß molß bei andern senioribus, und so oft sie ire conventus haben, zu erscheinen, es unß auch an diesem unserm Christlichen vorhaben ein beschwerlichen eingang, ia nit ein gering verhinderung machen wurde, do gedachter unserer universitet personen frei stehen solt, ein solchen bevelch anzunemen oder sich zu entschuldigen, so gesinnen wir an euch gnediglichen, im fal gedachter d. Sigismundus obgehörter oder vieleicht anderer gestalt sich welte understehen zu entschuldigen, irs ime nit verstattet oder zulasset, sonder viel mehr dahin anweiset, das er zu solchem Christlichen werck sich gutwillig und neben andern gebrauchen lasse. An dem thut ir unß ein angenemes wolgefallen, in gnaden, deren wir euch wol geneigt, zu erkhennen. Signatum Heidelberg sontags den 4. ianuarii, anno etc. 73.

Aus Ann. X, 6.

207. *Ludwig VI. bestimmt, wie sich die universitäts-angehörigen in rücksicht des bekenntnisses zu verhalten haben (1580).*

Lex omnium facultatum professoribus et ministris communis.

Verae religioni et pietati, in verbo dei traditae et in Augustana confessione, Schmalcaldicis articulis, catechismo Lutheri nostrarumque ecclesiarum constitutione repetitae, omnes et recepti et recipiendi addicti sunto, nullam opinionem hisce contrariam vel privatim vel publice quisquam proponito propagato aut defendito.

Aus orig. der univ.-reformation von 1580 apr. 11.: cod. Heid. 358, 95 f. 6. In demselben iahre gemildert:

Auf was weiß und gestalt churfürstliche Pfaltz mit der universitet professorn und verwandten möcht dispensiren.

I. Lest ihnen ch. gn. ir gewissen frei, das sie für ire personen von des herrn abendmal bei sich selbst mögen halten und glauben, wie dasselbige sie hoffen und trauen zukunftig fur gottes richterstuel zu verantworten.

II. Desgleichen sol inen zuegelassen sein und freistehen in den Heidelbergischen kirchen das heilige abendmal zu empfahen oder nicht, doch dergestalt, wan sie es empfahen wöllen, das solches nicht im Calvinischen glauben oder auf Calvinische weise geschehe, sonder nach inhalt der Heidelbergischen kirchen hievon lehre und glaubensbekantnus und derwegen auch sich zuvor bei den kirchendinern anzeigen.

III. Ausserhalb der Pfaltz an denen orten, do es Calvinisch ist, sol inen mit den Calvinischen zu communiciren [nicht?] verbotten sein.

IV. Ire personen betreffendt, ausgenommen das sacrament des h. abendmals, so ihnen itztgemelter gestalt frei gelassen wirdt, sollen sie schuldig sein furnemlich auf h. son- und feiertag als Christen in der kirchen mit andern die predigt gottes worts zue hören.

V. Und derwegen auch ire eigen weib kinder und gesinde dahin befurdern und anhalten, furnemlich, das sie in der nachmittagpredigt in der kinderlehre erscheinen und mit andern den catechismum lernen und sich gefast machen, wan sie gefragt werden, demselben gemeß rechenschaft ires glaubens zu geben.

VI. Wan sie der universitet senatum halten und von religionssachen zue

reden furfalt, sollen sie ire rede und sententz also moderiren, das sie ch. g. religion und glaubensbekantnus und dem iuramento religionis libro statutorum inserirt, nicht entgegen und zuewieder laufen.

VII. Auch eben solcher ursach halben sich befleissen, mit den andern iren collegis und mit senatoribus freundliche correspondentz zu halten und, was zu erbauung und ausbreitung dieser unser Christlichen religion dinstlich, mögliches vleis helfen befordern.

VIII. In ihren lectionibus und disputationibus dieses spans gegen der iugendt mit nichten gedencken, sondern von gott, seinem h. worth und dem von ihme eingesetzten und gestiften kirchendinst oder ministeria ehrlich reden.

IX. Kein heimliche conventus oder zusamenkunft mit ihres glaubens genossen der religion halben machen oder halten, noch viel weniger die iugendt und einfaltige leuth mit argumenten schriften büchern oder in ander wege, wie auch ein solches geschehen könte, hindergehen einnehmen irrmachen und von unserm glaubensbekantnus abwenden.

X. Bei den hochzeiten ehelichen malzeiten gastereien und andern offentlichen versamlungen sich dergleichen anders nicht als unverweislich in worten weiße und geberden unserer Christlichen religion gleichformig beweisen und erzeigen.

Aus Acta fac. art. IV, 111v – eingerückt zum 1. oktober in einen bericht des dekans Ioh. Iungnicius über die religionsänderung.

208. *Dr. Iohann Marbach berichtet nach seiner heimkehr aus Heidelberg dem Strassburger rathe über die einführung des Lutherthums in der Pfalz und besonders über die universitätsreform durch kurfürst Ludwig VI. (1580 mai 14).*

D. Marbach praemisso titulo: er solte sich lengest, als er nehermals von Heidelberg wider herkomen, bei m. h. eingestelt haben; er sei aber am selben von wegen seiner leibsschwacheit und gewehnlichen kranckheit doran verhindert worden; weil es aber (Gott lob sagt er) wider besser worden, hab ers lenger nicht einstellen wöllen. Der pfaltzgraf churfürst, sein gnedigster her, als er inen zu Heidelberg wider abgefertigt und gdst. erlaubet, hat er ime gdst. ufferlegt und befolhen, wenn er wider alher gehn Straspurg ankeme, m. h. iren gdsten günstigen und nochburlichen gruß, gutten und geneigten willen mit erbiettung alles gutten anzusagen, daneben zu vermelden, das s. ch. gn. sich gdst. nachpurlich und freundlich gegen m. h. bedankt, das sie ime so lang erlaubt und s. ch. gn. gegönt, und das ir ch. gn. erbittich gegen m. h. und gemeiner stat Straßpurg in gleichen fellen und sonsten hinwider gdst. nachpurlich und freundlich iederzeit zu vergleichen, auch verner befolhen m. h. sumarie zu berichten, wes die gescheft gewesen, dartzu ire ch. gn. inen gebraucht, darauß m. h. abzunemen, welchermassen es ietziger zeit mit der churf. Pfaltz ein gelegenheit hab, und das m. h. ir ch. g. Gott helffen danck sagen der bewißenen guthat und gnad in irem churfurstenthumb, auch bitten helffen, das er fürther zu dem angefengkten werk seinen göttlichen segen verleihe, das es zu guttem seligen end gebracht und außgefürt werden mög. Und seien nemlich der gescheft zwei gewesen, das erst het betroffen der gantzen kirchen in der churf. Pfalz reformation, da erstlich s. churf. g. diße gnedige fursehung gethan, das durchaus die kirchen und schulen

in der gantz churf. Pfaltz, mit reinen gesunden geschickten kirchen- und schuldienern besetzt und versorgt, daruf gevolgt die kirchenvisitation durchaus. Weil aber die kirchen zu Heidelberg an geschickten leuthen mangel gehabt, weil dieselbig der schauwfalt ist. daruf die andern alle ir ufsehens haben, so haben s. churf. g. sich dahin bemuehet, das sie solche personen möcht bekemmen, mit denen sie sonderlich versehen sein möcht. Dieweil den ein stat Franckfurt iren prediger vor etlichen monaten zuvor seiner churf. g. geluchen und derselbig sich allso gehalten, das das volck ab ime ein sonder gefallen und die zerstreüwte kirchen sich wider gesamlet, so haben s. churf. g. vast umb Martini inen Marbachen mit schriftlich instruction an ein stat Franckfurt und das gantz ministerium daselbst abgefertigt mit inen zu handlen, Gott zu ehren und der Pfaltz zum besten, dem Petro Patienti zu erlauben in bestendigen dienst zu s. churf. g. sich zubegeben, welches ein erb. rhat und ministerium, nachdem sie aller gelegenheit vernommen, gern gewilligt. So ist auch gohn Heidelberg beschriben worden d. Wilhelm Zimmerman, so zuvor zu . .[1]) gepredigt, so dan Thomas . .[1]) d., so zu Iena professor und pfarrer gewesen und zu Erfurt sich ietzt gehalten, und weil Iacobus Schopper professor theologie zu Hambach sich seine dienst auch angebotten und sein churf. g. inen Marbachen anderer gescheft halben zu hertzog Hansen abgefertigt, auch ufferlegt und befolhen umb denselben zuwerben, das er mechte abkommen, wie ime dan g. erlaubt worden. Solche erleuchte menner haben s. churf. g. zur handt gepracht und denselben gelerte helffer zugeordnet, also die kirch zum heiligen geist [und] zu st. Peter in der vorstat angericht; der kirchenrhat sei von drien theologen, dreien weltlichen rhäten und einem presidenten besetzt; Petrum Patientem haben sie zu einem generalsuperintendenten in der gantzen churf. Pfaltz verordnet, so in 20 specialsuperintendentz abgetheilt, iedem seinen betzirck und anzal kirchen undergeben, iärlich zu visitiren und synodos zuhalten. Was sich zutregt, das würt an den generalsuperintendenten gebracht, von demselben an den kirchenrhat und, so es wichtig, an s. churf. g. gelangt, die dan den ausschlag zu geben habe. Also das die kirchen allenthalben mit geschickten personen versehen.

Das ander gescheft hat belangt die reformation der universitet und hohen schul zu Heidelberg, da anfangs s. churf. g. etliche ire rhät, sodan inen Marbachen und seinen sohn d. Philippum geordnet, das alt statutenbuch zu revidiren und schriftlich zu verzeichnen, was man hette können erachten dißer zeit und nach gelegenheit der hohen schul und iugent am nutzlichsten und ufbauwlichsten. Nachdem dasselbig geschehen, haben s. churf. g. dem universitet-rhat uferlegt und befolhen, solch statutenbuch auch zu examinieren und, was sie für defect im buch und der gantzen accademia befinden, zu verbessern sein, auch in schriften zu verfassen. Als dißes geschehen, ist us den 4 faculteten ein usschutz gemacht, der sampt den andern rhäten täglich in der sapientz zusamen kommen, die alle puncten durchsichtigt und ir bedencken zusamen getragen, wie ein neüw statutenbuch zu machen. Da alles beschehen, hat man dem churf. relation gethan, daruf der gantz rhat der universitet und andere rhät, so zuvor der sachen beigewont, uf das schloss erfordert worden, da dan s. churf. g. sich allergnedigst erclärt und resolvirt, das sie es ir lassen gefallen, und weil ir churf. g. vernommen, das fäl und mangel bei den professoren und classicis, das

die besoldungen zu gering bei dißen schweren und theüren zeitten, und das auch in collegiis fäl und mängel und den studiosis handtreichung geschehen müsse, haben sie sich gdst. erelert und der universitet 10000 gulden frei geschenkt, das ist iärlich interesse 500 gulden, daraus den professoribus und artisten ire stipendia gebessert werden. Also wie ein artist zuvor gehabt ierlich 120 f., 6 malter frucht, 1 fuder wein, sampt den accidentalibus promotionum, so würt ietzt einer haben 160 f., 1 fuder wein, 12 malter, ein freie behausung und sonst allerdings frei und unbeschwert. Den obern facultatibus aber, dweil sie besser versehen, haben s. churf. g. auch ein additionem pro proportione gethan, und ist keiner unbegabt plibben. Sie haben sich auch verner vernemmen lassen, wo kunftig würde mangel erscheinen und einer seinen stand fleissig und mit nutz würde versehen, das sie ir milte handt verner wöllen ufthun und sich aller gnaden wöllen erzeigen.

So vil die studiosos anlangt, haben sie zwo pedagogias lassen anrichten, eine zu Amberg, die ander zu Heidelberg. Die haben ire classes wie hie und iede iren preceptorem. neben der statschulen und wer frembd dahin geschickt würt. Uf ieder pedagogia haben s. churf. g. 40 stipendiaten. Im barfüssercloster zu Heidelberg werden ierlich examina und progressiones gehalten michaelis und ostern. Welche publici werden und stipendiaten seindt, nimpt man in die sapientz, die werden in dem augustinercloster erhalten, darinnen seind 60, mit zweien preceptoren und einem oeconom versehen, die müssen zusagen theologiam zu studiren und in der Pfaltz gebrauchen zu lassen, werden anfangs baccalaurei, darnach magistri, studiren so lang, biß sie das alter bekemmen. das sie tauglich zur kirchen oder schulen.

Uber diße haben seine churf. g. in dem contubernio noch zehen vom adel, die iura studieren, werden mit kosten, büchern und kleidern erhalten, kunftig zu hof und in der weltlichen regierung zu dienen.

Von altem her ist ein collegium, principis collegium genannt, darinnen sechs magistri erhalten, 2 theologi, 2 iuristen, ein medicus und 1 philosophus oder artist. Das ist vor dißer zeit gar abgangen, ietzt aber verbessert, also sovil hinzugethan, das 2 theologi, 2 iuristen, 2 medici und 2 artisten oder philosophi, sollen alle magistri sein, die müssen ire studia continuiren. mit denselben werden der abgangenen stat ersetzt und ergentzt.

Darnach ist ein collegium Dionisianum, darinnen 48 stipendiaten, so graffen, stet, adel und burger gestift, dessen einkommen uf 3 oder 400 gulden, thut iedem iärlich 15 oder 20 gulden. Dieweil aber solches zu diser zeit nicht mag erschiessen, haben sein churf. g. noch iärlich 320 gulden darzu gethan und 50 malter frücht, damit sie im gemein desto besser mögen underhalten werden. Und wiewol denselben freisteh, wenn sie baccalaurei oder magistri werden, sich uf ein facultet zu begeben, welche iedem gefellig, theol. iuris med. oder philos., so haben sie sie doch alle lassen examinieren, ob sie in der religion mit der Heidelbergischen kirchen überstimmen, dieselben werden behalten; welche aber nicht einig, so werden die presentanten oder die ius nominandi haben, ersucht andere dahin zuschicken oder darzustellen.

Verner ist es umb das contubernium, das ist die burse, zu thun gewesen, darein alle die ihenen, so umb ir pfennig zu zehren begehren, ufgenommen wer-

den. Weil den das kostgelt hoch gestigen, den eltern beschwerlich, zu so hochen costen ire kinder zu erhalten, so haben ire churf. g. ir milte handt auch ufgethan, und weil ein alter hof darbei gelegen, so dem bischof von Spyr zustendig und gahr abgangen, haben sie mit dem bischof gehandlet, das er den platz gegönnt daruf zu bauwen ad bursam, und hat der churf. 1000 gulden zusteur geben an bauwcosten und zur oeconomia 1000 f., desgleichen iärlich 100 f. bei rechter zeit wein einzukauffen, denselben den studenten darnach außzuschencken, und weil iahrs auch an der frucht gemanglet, verwilligt iahrs 200 viertel frücht zu geben, 50 viertel zu schencken, die andern 150 viertel iedes umb 1 f. Item ierlich von Cöln heruf mit der churf. vehr stockfisch, plateißlin und hering ohn lohn und zoll heraufzuschaffen, und weil es gemanglet an einem frischen rörbrunnen, damit die studenten neben dem wein auch ein frischen drunck wasser haben, verwilligt lebendig wasser in das contubernium zu bringen.

Und nachdem sein churf. g. sich dessen alles gdst. erbotten und resolvirt, das statutenbuch ergentzt, so haben sie die gantz accademiam uf das schloß zusammen erfordert, das statutenbuch selbst versigelt, dem rectori ubergeben, mit zusprechen, das er solte seines aids erinnert sein, uber dißen buch die handt zu haben; den andern professoren allen zugesprochen, ire dienst nach inhalt deß buchs zu verrichten. Und dieweil ir churf. g. aus hochwichtigen ursachen bedacht, das einigkeit in kirch und schulen under lehrern und hörern gehalten wirde, hat sie verner in das statutenbuch ein neüwen legem und statutum setzen lassen, welche die, so künftig in kirchen und schulen angenommen würden, versprechen solten, das sie sich in religion und glaubenssachen der Augspurgischen confession, derselben apologie, Schmalkaldischen artikeln, catechismo Lutheri und andern Pfeltzischen außgangnen ordnungen solten gemeß verhalten[2]. Es seien aber 6 der professoren gewesen, die sich deßhalben in iren gewüssen beschwert befunden, der churf. inen diße dispensation angebotten, sie solten in irem gewüssen gegen gott frei sein, wie sie dasselbig gegen got und am iüngsten tag getrauwten zuverantwurten, aber solten versprechen in verrichtung irer empter bei iren iungen solch statutenbuch nicht zu disputiren, darwider zu lehren oder sondern anhang zumachen, damit man könte in einigkeit bi einander pleiben. Sie sich aber dessen beschwert, wer wider ir gewüssen, köndtens nicht zusagen. Daruf sich ir churf. g. vernemen lassen, er begehre keins gewüssen zu beschweren, er konte aber umb eines andern gewüssens willen sein gewüssen auch nicht beschweren, wer auch ein oberkeit, hette befelch nicht allein vermeg der andern taffeln gutte policei anzurichten, sonder auch vermög der ersten die underthanen zu gottes erkentnuß anzuführen; wüste kein ander religion den diße, darzu er uß gottes gnad kommen, darin er auch begert selig zu werden, also begert er auch seine underthanen anzufüren. Solten sich derhalben mit dem rectore underrheden, der solt mit inen handlen; wolten sie verharren, so solten sie in 6 monaten ire dienst resigniren und umb andere ort umbsehen, da sie geduldet würden und ire gewüssen frei haben möchten; in der zeit wolten s. churf. g. ire plätz mit andern personen ersetzen, so das buch mit guttem gewüssen können halten, und sich s. churf. g. nicht widersetzen in ir religion.

Da sollichs alles verricht, haben ir churf. g. ime wider gdst. erlaubt, zuvor inen nicht wöllen von sich lassen. Das sei also verricht worden, daraus m. h.

abzunemen, das der churfurst es hertzlich gut gemeint mit der religion, kirchen und schulen. Darumb gott zu bitten, das er ir churf. g. lang in solcher Christlichen bekentnus wöll erhalten. Sonsten haben sein churf. g. befolhen in der camercantzlei, das m. h. ein danckbrieflin solte zukommen sein, aber weil sie sich so ernstlich uf die badenfart gerüstet, mag es verplibben sein; zweiffel ob es geschickt werden oder nicht; aber in dißer wochen sei ime ein schreiben an m. h. weisend zukommen, sei keins kommen, so solle er dißes uberliffern, wie ers darmit ubergeben. Ist verlesen. Darinnen dancken s. ch. g., das m. h. ime so lang den d[octorem] gegönnt. begern inen des langen auspleibens für entschuldigt zu halten, erbeut dißes gegen m. h. gnedigst und gern zu erkennen.[2]

Erkant: man soll ime antzeigen, m. h. dancken umb das gnedigst zuentbietten, und lasse man es sonst darbei pleiben, dan der churf. meldet in dißem schreiben gahr nicht. das der d. Marbach m. h. seiner verrichtung relation oder antzeig thun werd, welches auch het können hienein gesetzt werden, wan es irer churf. befelch gewesen. Aber etc.

Aus dem protokollbuche des Strassburger raths von 1580 mai 14. im dortigen stadtarchive durch dr. O. Winckelmann. — [1]) Lücke. — [2]) S. o. nr. 207.

209. *Universität antwortet dem administrator Iohann Casimir in bezug auf die von ihm beabsichtigte disputation über das heilige abendmahl. 1584 märz 27.*

Gnädigster furst und herr etc. Was e. f. g. an uns abgeordtnete räth gestrigs tags in unser gemeinen raths versammlung in namen e. f. g. von wegen durch dieselben verukhter zeit publicirten mandats und dan des auditorii philosophici, solches zu vorhabender disputation zu gebrauchen, uns der leng nach angezeigt etc., das haben wir mit gebürender reverentz underthenig angehört. Sollen demnach e. f. g. zuwider antworten, unserm gethonen erbieten nach underthenigst nicht verhalten, das, soviel benandts mandat und deßen uns beschehene insinuation neben gethaner weitleftig anzeig betreffen thut, wir nichts liebers sehen, dan das in religionssachen ein gemeiner fridt und einigkeit erhalten würdt; seindt auch unsers theils dahin gantz gemeint, wie wir beineben unseren angehörigen verhoffenlich bißhero gethon, das alle schmälige antastung oder traducirung verbleibe und underlaßen werde, wie auch facultas theologica einiger lesterung oder calumnien mit nichten bewust. sonder in allem die wahrheit auß grundt h. schrift vermög ihres ampts iuraments und gewißens zu zeit in lectionibus publicis furgetragen. Daß aber mehr bemeldt mandat wir approbiren und durchauß annemen oder auch den unsern solcher gestalt insinuirn sollen, das will uns viller hochbedencklicher ursachen halben gantz beschwerlich fallen, wie wir denn auch solches mandats, [deßen etliche][1]) asseverirten narrata unserer confession ungemeß, nicht anzunemmen gantzlich beschloßen. Bitten deßwegen e. f. g. underthenigst unser damit zu verschonen, furnemlich dieweil daßelbige nicht auf die universitet, sonder kirchen- und schuldiener gericht und unsere iuridicam medicam undt philosophicam professionem nichts sonderlichs angeht und wir alle ohne das auch unsere statuta privilegia und herkommen gelobt und geschworen und des underthenigsten verhoffens, e. f. g. werde uns der gnädigsten vertröstung nach dorbei schutzen und einem ieden sein conscientz und gewißen sicher und frei laßen.

Was das auditorium philosophicum anlangt, bringen nicht allein die statuta, sonder auch das herkommen mit sich, daß keiner, der nicht membrum universitatis und zu einer gewißen facultet sich begeben, ad legendum vel disputandum in publico auditorio zugelaßen werde, wie dan aus unseren actis sich befindt, was fur unrath sich zugetragen, da Petrus Ramus in berürten auditorio mit lesen sich einzutringen understanden; auch doctori Boquino, ob er gleich professor theologiae und furnemster disputator gewesen, als er mit Stosselio und andern vor 24 iahren disputationem theologicam angestellt, von der universitet beschwerdt worden, daß er ohn vorwißen und bewilligung derselben solche disputation in gedachtem ort anstellet.

Gelanget demnach an e. f. g. unsere underthenige bitt, uns bei unsern statuten und herkommen gnädigst bleiben zu laßen, bevor auch, die weil kein zweifel zu machen, nachdem diese disputation ein großen concursum haben wird, daß der ort zu einer solchen frequentz vil zu eng sein würde und also ein besorgliche confusion erfolgen mögte; als auch bei der universitet unerhört und bei menniglich ein seltzam ansehen haben würdt, da sowol den professoribus als den studiosis gebotten wird, die angestelte disputation nicht allein zu besuchen, sondern auch darin zu opponirn. Bitten derwegen[1] e. f. g. underthenigst, solche sachen wie herkommen einem ieden frei zu laßen. Wirdt sich ein ieder sonders zweifel der gebür zu verhalten wißen, als dan facultas theologica dahin sich erbotten, da solche disputation debito loco et processu angestellet, derselben gutwilliglich beizuverharren. Sollen e. f. g. wir kurtzlich zur antwort underthenigst nicht verhalten, thuen derselben uns zu gnaden gehorsamlich befehlen. Signatum den 27. martii anno 84.

Aus Acta fac. theol. I.: cod. Heid. 358, 61[1], f. 56—58. Das blatt ist vor dem einbinden schon beschädigt gewesen; die darin befindlichen kleinen lücken sind aus Ann. univ. XII, 140 ergänzt. Auch in dem ausführlichen berichte über die disputation: Stuttgart, staatsarchiv, religionssachen L. 27. — [1] Ergänzt aus St.

210. *Die akademische iugend erklärt sich auf grund der stattgehabten disputation gegen Grynaeus. Heidelberg 1584 april 11.*

Studiosa iuventus in academia Heidelbergensi omnibus lecturis salutem.

Quum d. Ioannes Iacobus Grynaeus per integrum hoc octiduum in disputatione sua extravagante ad iuditium nostrum provocaverit, agnoscimus sane nos veritati testimonium debere et rogatos dissimulare non posse, quae nostra sit de ipsius dicteriis sententia. Et quanquam in ipso disputationis progressu, cum aliter non liceret, nutibus et strepitu pedum testati simus, tamen cum crebris suis ἀποστροφαῖς censuram nostram efflagitavit, hoc etiam scripto testatum facimus, Ioannem Iacobum Grynaeum non disputatoris sed calumniatoris, non theologi sed sophistae partes egregie sustinuisse, principia philosophica et theologica adamantina imprudenter negasse, scopum controversiae debita opera declinasse, nil ad rem respondisse, semel concessa mox revocasse, coelum et terram miscuisse, ut elaberetur, et nihil non tentasse, ut nuper natam sacramentariam opinionem tueretur, praeceptores nostros et ministros ecclesiae Heidelbergensis sinceros et

constantes praeiuditio suo gravaret et sua eloquentia infirmiores in suam sententiam pertraheret. Tantum autem abest, ut nos a pia nostra confessione suis raucidis declamationibus dimoverit, ut etiam amplius in veritate confirmaverit. Miramur etiam hominem alias non indoctum tam leviter suam linguam venalem prostituisse, novo exemplo se in academiam nostram intrusisse et, quantum in ipso fuit, privilegia non tantum theologicae sed etiam philosophicae facultatis labefactasse. Sed mirum non est apostatam sui ordinis fieri persecutorem. Hoc nostrum breve et verum testimonium illi hoc tempore sufficiat. Quod restat, alias publico scripto explicabimus, ut intelligat nostram illi censuram non defuisse. Heid. 11. april. a. 84.

Aus dem gleichzeitigen bericht über die disputation und ihre folgen, im staatsarchive zu Stuttgart: Religionssachen L. 27. Darnach war dies schriftstück am morgen nach dem schlusse der disputation »affigirt« worden.

211. *Philipp Marbach und Iakob Schopper, durch den administrator aus ihren stellen entlassen, danken der universität für die gewährte unterstützung und bitten um ein zeugniss, dass sie ihres bekenntnisses wegen entlassen seien, und um eine abschrift des disputationsprotokolls. (1584 iuli 17.)*

Magnifice domine rector, consultissimi clarissimi ornatissimique senatores inclytae academiae Heidelbergensis. Domini, amici et collegae honorandi, de calamitate praesenti, quae academiam et ecclesiam nostram premit, non est, quod pluribus apud m. t. et d. v. agamus, cum eiusdem causa vos non minus ac nos solicitos ac turbatos sciamus. Ea cum citra providentiam divinam minime evenerit, sic numinis divini benignitate moderatam et moderandam confidimus, ne ecclesia et academia penitus opprimatur. Inter reliqua autem, quae solatio nobis sunt, haud postremum est, quod, quae adversus nos decreta sunt, non tantum vestro consensu et authoritate approbata non sunt, sed vestra etiam pro nobis intercessione improbata, contra privilegia et statuta academiae decreta esse, omnium suffragiis publice est significatum. Pro quo beneficio ut et caeteris humanitatis et benevolentiae officiis, quibus nos, dum vobiscum hactenus viximus, affecistis plurimis, et deo opt. max. atque d. v. agimus gratias, quas possumus, maximas eorumque memoriam, vestro omnium cum honore, nos sancte servaturos esse pollicemur. Quia vero deo sic permittente et illustrissimi principis consiliariis urgentibus, omni vestra intercessione postposita, contra privilegia et statuta universitatis nobis hinc discedendum est, ut eiectionis nostrae contra voluntatem vestram, nullam ob nostram culpam, sed propter solius veritatis et religionis sincerae amorem et confessionem commentarium[1], vitae etiam atque officii administrati nobis perhibeatis testimonium publicum, humiliter petimus. Deinde precamur etiam, cum adversarii de nuper habita disputatione plurimum publicis in scriptis glorientur, ut ea, quae mandati religionis et disputationis causa utrinque acta sunt, in actorum commentarios referre vestrumque liberrimum de disputatione iudicium inserere eiusque nobis copias, ut loquuntur, communicare dignemini et eadem actis facultatis nostrae inscribere nobis liceat. Quae beneficia ut grata mente semper agnoscemus, ita vicissim omne vobis studium observantiam et bene-

volentiam deferimus et pollicemur. Bene valeat m. t. et caeteri cl. viri domini et amici honorandi.

Philippus Marbachius d.
Iacobus Schopperus d.

Ebendorther. Das datum aus Ann. XII, 185v. — [1]) quntm. c.

212. *Universität bittet den administrator, wenigstens zwei der bisherigen (lutherischen) kirchendiener in Heidelberg zu belassen. Heidelberg 1584 iuli 27.*

Durchleuchtigster hochgeborner fürst, churf. Pfaltz tutor und administrator, e. f. g. seien unser underthänigste dienst höchstes vleiß zuvor. Gnädigster her und patron, wir haben mit beschwertem gemüth vernomen, waß maßen e. f. g. die kirchendiener, welche von dero geliebten herrn brueder mildtselligster gedechtnuß zu dem ministerio alhero beruffen und demselbigen bißanhero abgewartet, nechstverschienen freitags beurlauben und dimittirn laßen, und derwegen nit umbghen khünen, e. f. g. hiemit zu ersuechen und underthänigst zu bitten, dieweil wir uns mit hertzen und gemüet zu der lehr bekhennen, welche von ihnen gepredigt und der gemein gottes wort fürgetragen worden, und uns gewißens halb gantz beschwerlich fallen will, da uns das exercitium der religion gentzlich solle benomen werden, die wellen uns und unser armen weib und kindern so ein gnedigster und milder herr erscheinen und uns die kirchendiener, die wir noch bißhero gehabt, oder ia zum wenigsten zwen auß derselbigen, die ihr ampt mit predigen, reichung der h. sacramenten und besuechung der krankhen mit Christlicher bescheidenhait verrichten mögen, gnedigst vergünstigen und in dem gnedigst erwegen, da solches über verhoffen nit geschehen solle, was für beschwernuß nit allein uns für unsere person, sonder auch in gemein der gantzen universitet, deren aufnemen und wolfahrt e. f. g. als nit deß geringsten cleinots der churf. Pfaltz wir höchlich angelegen sein, nit zweifel dohero zuwachsen möchte, dan zu dem die gewißen gantz frei und mit benennung deß offentlichen exercitii nit beschwert noch trostloß gelaßen werden sollen. So ist auch zu besorgen, da das exercitium unserer religion gentzlich eingestellt verbleiben solte, daß ein beschwerliche dissipatio scholae dahero erfolgen und nicht leuchtlich wider zu einem aufnemen gereichen wurde. Deme nun zu begegnen, wöllen wir uns underthenigst getrösten, e. f. g. werden disen unsern supplicieren, dadurch wir, wie wir uns deßen mit unverletzten gewißen für gott bezeugen, anders nichts suchen, denn daß wir mit einem gueten ruwigen gewißen unserm ampt und gemeiner universitet zu derselben gedeilichen ufnemen getrewlich wol vorstehen mögen, gnedigst stat geben, wie wir dan noch als darumb gantz underthenigst umb gottes unser und der unsern seelen heil und wolfahrt willen gebetten haben wöllen, mit dem underthenigsten erbitten, uns solches beneficii also zu gebrauchen, daß e. f. g. in werkh spüren sollen, daß uns nichts höhers angelegen, denn die ehr gottes, ruhe und frid unserer gewißen und die wolfahrt diser e. f. g. uhralten weitberümbten universitet, und wollen hierauf gnedigster wilfariger antwort underthenigst erwarten. Sign. Heidelbergae 27. iulii, anno 84.

Ebendorther.

213. *Iohann Casimir empfielt die einschränkung oder abschaffung der depositionen. Heidelberg 1585 aug. 13.*

Iohann Casimir von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, vormunt und der churfurstlichen Pfaltz administrator, herzog in Bayrn etc.

Unsern gunstigen, auch gnedigen gruß zuvor. Wolgeborner, wurdige auch ersame liebe getrewen. Uuß langt an, daß kurzer weiln etliche frembde außlendische studenten alhie einkhomen, welche sich der deposition alß in iren vatterlanden, bei denen universiteten sie hievor gewesen, entweder ohngewonlich und gar nit breuchig oder alß ein unnuczbar schawspiel und lengst abgeschaft werckh nit underwerfen wöllen, sonder ehe wider von hinnen zu ziehen gesint sein sollen, bevorab weil sie auch zum theil albereit solchen alters erudition und geschicklikeit sein, daß sie es inen verkleinerlich achten, ein solch gespei durch iunge etwa mehrertheilß noch ungelerte gesellen, die sich gemeinlich vor andern bei den depositionen finden, an inen uben zu lassen. Nuhn werden wir gleichwol darneben berichtet, obwol bei iungster reformation solche depositiones bei der iugent noch zur weilen zu lassen vor rhatsam angesehen, daß doch dem eingerissenen mißbrauch zu wehren ein gewisser modus furgeschriben, wie dieselben gehalten und exercirt sollen werden, damit sie nit mehr zu groben ungezimmenden sachen ursach geben, alß zu gutten sitten worten und geberden die studirende iugent anreiczen, so werde doch solchem keines wegß nachgeseczt, sonder thun bei dergleichen depositionen neben bewerischer barbarei auch unzuchtige bulerische und andere grobe anreiczung vorlaufen. Derwegen und damit nit frembde wolgezogene iugent, die albereit uf andern universiteten gewesen und dergleichen unordnungen nit gesehen, sich hierob ergern und alhiesige universitet zu verlassen ursach nemen, so bevehlen wir, ir wollet es mit solchen depositionibus dahin richten, daß in denselben ein solche discretion und bescheidenheit gebraucht werde, daß die außlendische frembde ankhomende studenten, die auß frembden orten khomen oder albereit uf universiteten gewesen, der enden solche depositiones nit verkhomen oder mehr geubt werden, oder die ohne daß solchen alters geschicklikeit und erfharung sein, daß sie damit alß einem lecherlichen werck, so fur die noch iungen unerfahrne und grobe gesellen gehört, nit zu beschweren, sich deren auch nit undergeben wöllen, derselben erlassen und uberhaben pleiben; mit den andern iungern aber und denienigen, so entweder in diesen landen erzogen oder von solchen orten khomen, da dergleichen depositiones noch im schwanck gehen und darob kein abschewen tragen, solche noch zur zeit allerdingß gehalten, wie in iungster reformation furgeschriben, und dabei alle obscaena und andere ungebure bei straf außgelassen werde. Waß aber daß gelt vor die deposition belangt, im fall solchs zue gemeiner noturft des contubernii deputirt und angewendet, wirdt sich keiner beschweren dasselbige zu erlegen, kan auch also von einem ieden, ob er schon der deposition erlassen, erfordert eingezogen und verrechnet werden. Dabeneben aber geben wir auch zu bedencken, dieweil solche depositiones bei vilen universiteten nit mehr gebreuchlich und sonderlich bei mehrertheilß reformirten wolangeordneten schulen alß ein unnucz gespött lengst abgeschaft worden, ob nit deßen alhie auch zu entraten und an deßen stat etwan ein examen fur die ankhomende iugent zu ordnen,

darauß ire qualification zu vernemen, ob sie publicas lectiones mit irem nuczen zu hören zugelassen werden möchten. Wollen wir unß uf ewr gutachten ferner auch ercleren, wollten wir euch gunstig und gnedig nit bergen, und beschicht doran unsere gefellige meinung. Datum Heidelberg den 13. augusti, anno etc. 85.

I. Casimir pfalczgraf etc.

Aus Acta fac. art. IV, 126v. Auch in Ann. univ. XII, 256.

214. *Universität berichtet dem administrator über den von ihr mit dem künftigen oekonomen des contuberniums vereinbarten vertrag. 1587 sept. 4.*

— — — haben wir unß mit ime in handlung eingelossen und so weit khomen, daß er bewilligt, solch oeconomiam uf sich zu nehmen und dieselbige uf sein verlust und gewin zu administriren und zuvorderst die studiosen, welche ire dischbesuchung in der bursch haben wellen, wochentlich umb 14 albus mit darreichung einer ieden person uber die maltzeit ein halb pfundt guts außgebackenen rockenbrots volgender mossen abzuspeissen:

Deß sontags und donnerstags zu mittag erstlich ein gutte eingeschnittene sup, zum andern ein gemuß und darzu oder zur suppen zwei oder drei pfund fleisch; deß abents ein sup, zum zweiten ein gersten oder reiß, zum dritten ein gericht fleisch mit negelin oder saffran abgewurtzt.

Den montag dienstag und mitwoch deß morgenß und abents erstlich ein sup, darnach ein gemuß, deß morgens von kraut ruben hirshen erbsen oder linsen, deß abents von gersten habermel reiß oder milchspeiß, birn oder öppel, einß umbß ander noch gelegenheit der zeit, zum dritten fleisch, uf ein iede person ein halb pfund.

Den freitag morgenß ein erbsup, darnach ein gemuß wie vorsteet, zum dritten stockfisch; zu nacht ein zwibel oder von haberneel ein gebrante sup, darnach ein gemuß alß vorsteet, zum dritten fleisch, platteißlin oder noch gelegenheit der zeit hering, gebratten oder gesotten, an fleisch uf ein person ein halb pfund, an platteißlin uf ein disch 7 oder 8 par, und uf ein person ein hering.

Den sambstag morgenß sint suppen und gemuß wie den freitag, zur dritten tracht aber sultzen mit salbei sauber und reinglich abgesotten, deß nachts ein rindmaul, fuß oder sultzen auß essig, darnach ein gersten oder kern, zum dritten fleisch uf ein person 1/2 pfund.

Furß ander sol und wil er sich befleissen, daß er iederzeit ein zimlichen vorrath im keller hab von gutten unverfelschten landweinen, solche den kostgengern umb gepurliche betzalung mit der maß, wie die biß anhero in contubernio breuchlich gewesen und gegeben worden, und in dem wert, wie er gemeinglich hin und wider in der stadt von den gastwurten geschenckt wurt, zu verkaufen, doch mit dieser bescheidenheit, daß keinem uber ein maltzeit mehr dan ein halb maß gereicht werde.

Zum dritten sol und wil er auch das gesinde und sonderlich zwo mägd oder so viel er deren bedorfen wurt, uf seinen kosten dingen und halten und belonen und dan zweien oder dreien famulen, die ime entgegen mit aller hand arbeit, wie einem ieden sein ampt in sonderheit wurt bestimpt werden, gewertig sein sollen, allein die kost geben.

Fernerß und zum vierten sol und wil er auch das leinwath in die communitet gehörig als brottucher etc. reinlich und sauber halten, uf seinen kosten waschen lassen und sonsten alles, was zur haußhaltung von nötten, es gehe gleich aus seinem beutel, alß wein frucht speck buttern dörfleisch licht erbsen linsen habermel gersten hirshen dörfisch und dergleichen, oder auf deß contubernii kosten, alß holtz und utensilien, zu seiner zeit bestellen und mit nutz einkaufen.

Aus Ann. XIII, 201.

215. *«Studiosi honestarum artium et linguarum» bitten, bei der beabsichtigten reformation der universität für die errichtung einer professur der geschichte sorge tragen zu wollen. (1588 nov.)*

Cum haec inclyta academia Heidelbergensis, magnifice domine prorector, patrone in primis observande, nec dignitate nec antiquitate caeteris Germaniae academiis ullo modo cedat, quin potius privilegiis ac beneficiis maiorum liberalitate et beneficentia collatis plerasque omnes superet, ut electoralis scholae nomen dignitatemque merito retinere possit ac debeat: inde fit, ut et professione et doctorum hominum celebritate divis faventibus auspiciis adhuc superiorem deinceps et hoc praesertim tempore (quo de publicis academiae nostrae commodis ac solenni reformatione prudentissime dispicitur et consultatur) futuram auguremur omnes, si historiarum professio aliquandiu desiderata postliminio revocetur, quae annis abhinc paucis singulari studio ac diligentia venerandi et clarissimi viri d. Iacobi Grynaei feliciter hic coepta est et fructuose aliquantisper propagata, magno omnium tum indigenarum quam advenarum tum commodo tum voluptate, praecipue vero exterorum, qui simul omnes maximopere ab amplissimis huius academiae proceribus, viris clarissimis et dignissimis, praeceptoribus et patronis plurimum observandis, submisse flagitant, ut hac quoque in parte per vos veteri academiae splendori et communi studiosorum utilitati benigne et benevole consulatur. Neque enim dubitari par est, quin in aliis, sed inprimis in Latinae Graecaeque linguae professionibus summopere necessariis tot lectissimis bonarum artium et linguarum in hoc gymnasio alumnis melius nunc atque prudentius in praesenti reformatione a vobis prospiciatur, ut tandem aliquis ex eloquentiae Graecaeque literaturae praelectionibus fructus ad nos redundet. Haec atque etiam demissis votis ac precibus humillime obtestantur

Magnif. et ampl. viris addictissimi
studiosi honestarum artium et linguarum.

Aus Ann. XIV, 49v. Dieses gesuch wurde nov. 22. im senate verlesen.

216. *Studiosen bezeichnen genauer ihre wünsche in bezug auf die zu errichtende geschichtsprofessur. (1588 dec.)*

Magnifice domine prorector reliquique amplissimi et clarissimi celeberrimae huius academiae proceres. Assidua vestra in huius inclytae academiae curatione et gubernatione diligentia, quam hactenus cum studiorum nostrorum utilitate experti sumus, plus satis nobis testatum facit benevolum vestrum erga nos animum, ita ut de eo neque dubitaverimus unquam nec adhuc dubitemus. Quoniam

tamen hactenus historiarum praelectionem studiis nostris defuisse videmus (idque summo cum dolore et detrimento nostro), adducti fuimus vestra, quam hactenus experti sumus, benevolentia et nostrae utilitatis ratione, ut illud a vobis expeteremus eoque magis, quod huius rei obtinendae spes quaedam nobis facta fuerit a magnifico domino prorectore, nonnullis e nobis huius rei gratia ad magnificentiam suam delegatis. Verum ut consilii nostri ratio vestrae magnificentiae et amplitudini magis innotescat, breviter significandum duximus, nos non tam privatam aliquam historiam Graecam aut Latinam desiderare (quippe quae pro voto uniuscuiusque compendiose et fuse sint exaratae, ita ut in illis sine cortice, quod aiunt, mediocriter eruditi natare possint), sed εἰσαγωγήν quandam generalem in sacrarum et profanarum historiarum cognitionem, qualem nobis nuper pollicitus est clarissimus dominus Franc. Iunius, a magno studiosorum numero hac de re interpellatus. Haec si ratio ineatur, magno futura est emolumento omnium facultatum studiosis, maiori certe, quam si privatim quid, quod privatis lucubrationibus comparari potest, ex historiis Graecis aut Latinis proponatur. Quanta profecto sit difficultas in sacrarum literarum chronologia et topographia et earum cum profanis comparatione, satis illi animadverterunt, qui onus illud suis viribus sunt aggressi. Caeterum de clar. d. d. Iunio illud nobis pollicebamur et adhuc pollicemur, citra tamen ullius praeiudicium. Is sane, si vestra auctoritate id fuerit aggressus, omnium studiosorum voto respondebit. Haec summa est petitionis nostrae, cui ut satisfacere dignemini, submisse rogamus. Nos vicissim obedientiam talem pollicemur, qualis ab iis expectanda est, qui magnitudinem beneficii illius aequa trutina ponderant.

Huius supplicationi subscripserunt 45. studiosi Germani, Galli, Hungari, Angli, Belgae etc.

Aus Ann. XIV, 57. Im senate dec. 7. verlesen.

217. *Universität zeigt dem administrator an, dass sie dr. Franc. Iunius auf drei monate urlaub gebe, um als theologe den bevorstehenden feldzug in Frankreich zu begleiten. Heidelberg 1591 iuli 26.*

Gnädigster her und patron. Welcher messen der königlichen maiestet in Franckreich gesantter, her vicecomes Turain, unsers freundtlichen collegae und lieben getreuwenß doctoris Francisci Iunii uf drei monat lang sich desselbigen in itzt fursteendem heerzug alß eineß theologen zu gebrauchen begert, deß haben wir auß den schreiben, welche wolermelter her vicecomes deßwegen so wol an e. f. g. alß an inen d. Iunium abgheen lassen, underthenigst verstanden. Wiewol nun diß ir gn. begern unß gantz schwerlich anlangt, in erwegung wir ohn gemeiner universitet und der Frantzösischen alhierigen kirchen nochtheil und schaden sein d. Iunii nit wol entrathen khunden, ihedoch und wan wir doneben in betrachtung nemen und es gewißlich bei unß dofur haben und halten, daß er nit furnemlich zu dem ende, daß er allein in dem feldtleger predige, sonder und vielmehr dorum, daß in fortpflantzung unserer waren Christlichen religion die königliche maiestat, wan er in Franckreich anlangt, sich seines raths und hilf alß eineß gelerten und alten, in gotlicher schrift wolerfornen manß wider die abgöttische papisten gebrauche, erfordert werde, und dan nit zweifeln, diß gantz

hochwichtig werck itzigen herzugs, welches so viel chur- und fursten mit einhelligem consens zu befurdern sich keines kostens muhe noch arbeit tauwren lassen, sei eben umb dieser ursach wegen furgenomen, auch unß erinnern, daß uf solche und dergleichen fell ihe bißweilen den hern professorn sich ein zeit lang und bißweilen uf viel monat sich zu solchen extraordinari gescheften gebrauchen zu lassen erlaubt worden, alß mögen wir unsers theilß, und wofer e. f. g. dessen ferner kein bedenckenß, leiden, daß wolermeltem hern vicecomiti wilfart werde, doch also und mit diesem geding, daß i. g. dero selbst erpitten noch daran sei, daß ermelter d. Iunius noch verflissung dreier monat dimittirt und gewißlich ohn einige exception und außflucht widerum alhero zu seinen ordinarien gescheften befurdert und sicherlich beleitet werde, welches e. f. g. zu erleuterung unsers gemuts wir in eil underthenigst nit verhalten sollen, dero unß domit underthenigst zu gnoden befellende. Signatum Heidelberg den 26. iulii a. 91.

Aus Ann. XV, 35.

218. *Iuristische fakultät rechtfertigt ein am 29. aug. auf verlangen des kurfürsten gefälltes urteil gegen dessen scharfe rügen. Heidelberg 1594 sept. 10.*

Bei einem tumulte in Tirschenreuth (Oberpfalz) war 1592 der dortige hauptmann erschlagen worden. Die Pfälzische regierung sah die ursache des aufruhrs in hochverrätherischen umtrieben und der angebliche hauptschuldige Hans Wunderlin, welcher in Karlsbad verhaftet und nach Heidelberg geschafft war, sagte auf drohung mit der folter in der that aus: die Tirschenreuther «wünschten ihnen wol, daß herzog Reichardt ir herr wäre, damit sie nit sorgen dorfen, calvinkelisch zu werden». Der mit dem urtheile beauftragte Heidelberger rath verlangte das gutachten der fakultät, welche iedoch unter dem vorwande, daß dr. Pacius weggezogen sei, 1594 aug. 21. ablehnte und erst auf die sehr ungnädige weisung des kurfürsten ein sehr verclausulirtes urtheil aug. 29. abgab: der verhaftete sollte, wenn er auf der folter bekennen würde, aus anstiftung gehandelt zu haben, mit dem schwerte gerichtet, sonst aber mit ruthen gestrichen und aus dem lande gewiesen werden. Der kurfürst war iedoch damit nicht zufrieden und befahl der fakultät aug. 31. ein anderes urtheil zu fassen «ohn ansehen anderer ding, die euch möchten fürgepildet werden . . . . Wir seint auch hierunder entschlossen ander mehr rechtsverstendige zu hören. Werdet deshalb desto fürsichtiger zusehen und ener weiter bedencken zu befurderen wissen.» Die fakultät fand nur einfachen todtschlag, wo die regierung verabredeten aufruhr und hochverrath suchte; sie widerlegte sept. 10. durch ausführliche erörterung des rechtsfalles die letztere auffassung und fügte zu ihrer eigenen rechtfertigung folgendes hinzu:

Wan dan, gnedigster churfurst und herr, wir die sachen also beschaffen befunden, als konnen wir nochmaln nit anders ohne verletzung unseres gewissens sprechen, als wir in vorigem unserm schreiben ahn e. c. gn. stadtraht abgangen gesprochen haben; hetten auch nit gehoffet, das wir bei e. c. g. dermassen solten angezogen werden, als wan wir uns etwas von andern also furbilden liessen, das wir ein urthel wider alle gottliche und weltliche rechte e. c. g. zum praeiudicio fellen und unserer seelen heil und seligkeit zu vermeidung ewiger straf nit besser in acht haben solten, da wir doch nit weniger als andere zu erhaltung e. c. g. hochheit leib ehr und gut mit recht aufzusetzen wohl geneigt. Dragen auch durchaus dieser meinung kein schew, ob schon e. c. g. andere rechtsgelerten mehr druber zu raht zihen wollen; mochten auch gern sehen, das den selben hinfuro dergleichen sachen mehr zugeschickt und wir damit unserem beruf desto

baß abzuwarten verursacht werden moechten, damit wir hinfuro bei e. c. g., unserem gnedigsten herren, nit dermassen zur ungebuer eingehawen und verleumbt werden. Iedoch mussen wir alles an seinen ort stellen und uns eines guten gewissens getrösten mit underthenigster bitt, uns daruber nit zu beschweren, sondern allsolche von uns geschepfte meinung fallen zu lassen und, wie bis ahnhero geschehen, unser gnedigster herr zu sein und pleiben. Haben solches e. c. g. zur besserer nachrichtung in underthenigkeit nit verhalten sollen. Dat. Heidelberg den 10ten septembris a. 94.

E. c. g. underthenigste

Decanus und andere professores der iuristen facultet in deroselben universal churf. studio daselbsten.

Aus dem orig. im kreisarchive Amberg: nr. 31 klöster, local. 10, fasc. 26, art. nr. 1366, mit dem praesentationsvermerke: «Heid. 11. sept. 94.» Aus den akten ist nicht ersichtlich, was weiter in der sache geschehen.

219. *Wünsche der universität in bezug auf eine reformation der statuten.* ***1595 iuli.***

I. Generalia et communia caputa:

De religione und glaubenssachen: Mit diesem statuto seind die itz anwesende professores zufrieden. Allein geben sie den h. räthen zu bedenckhen, ob es iederzeit kunftig in vocandis peregrinis et claris professoribus werde können statt haben.

De iurisdictione rectoris: Instandum esse pro antiquo iure, quod est in reformatione Ottonis electoris, ut amplificetur iurisdictio rectoris, quo possit academia habere tutores in causa pupillari et iuratos procuratores in consistorio.

II. De specialibus defectibus cuiuslibet facultatis.

1. Facultatis theologicae.

De convocatione bina studiosorum decani non gravantur, modo semper studiosi vocati venirent. Satius autem esse putant, si quotannis fieret semel illa convocatio.

2. Facultas iuridica.

Nihil mutat.

3. Facultas medica.

Begert handhabung alles desienigen, so ad fac. med. in reformatione Ottonis Henrici et Ludovici electorum geschrieben ist.

Item ut studiosi medicinae interdum ducantur cum medico in nosodochium ad visitationes aegrotantium et aliquando liceat aperire corpora mortuorum, qui singulari morbo vel affectu aliquo laborarunt.

Aus der zusammenstellung der von den einzelnen fakultäten geäusserten wünsche in Ann. XVII, 217—218v. Der entwurf der artistenfakultät ist vollständiger in ihren akten enthalten.

4. Defectus facultatis artium.

1. Munus decani non solis professoribus, ut reformatio iubet, sed omnibus consiliariis facultatis artium esse committendum idque propter morem antiquitus

in hac academia observatum, quique etiam nunc observetur in aliis academiis, et quia id requirant labores examinum et disputationum publicarum — plura enim quotannis instituuntur examina philosophica, frequentissime preterea habentur disputationes, quibus omnibus praeesse ex legibus decanum oportet, — tum etiam quod ordinis huius dignitas et ipsa denique aequitas postulare videatur, ut qui eiusdem sunt senatus assessores et membra eademque sustinent onera, iisdem etiam honoribus decorentur.

2. Inserendum esse capitibus ceteris iuramenti decani, ut post rationes decanatus redditas intra mensem unum acta decanatus exhibeat senatui philosophico et ea ab eodem approbata statim libro actorum inscribat novoque decano tradat.

3. In paragrapho und damit p. 5 titulo von professoribus, cum scribitur, nominandum electori professorem artium designatum ante confirmationem senatus academici, in Ludovici vero reformatione post confirmationem factam a senatu significandum principi, quis professor sit electus, nostram reformationem ex reformatione Ludovici corrigendam esse, ne privilegia et iura nostra hac in parte violentur.

4. Cum nova reformatio philosophiae studiosis potestatem faciat liberam vel petendi vel negligendi gradum baccalaureatus, omnino hunc gradum in usum revocandum videri cum alias tum hasce ob rationes: 1. propter exemplum academiarum aliarum celebriorum; 2. quia examen in hoc gradu longe ab examine gradus magisterii differat. In baccalaureatu enim exploratur inprimis progressus factus in linguis Graeca et Latina, in magisterio vero peritia rerum ipsarum, quae in diversis philosophiae partibus describuntur; 3. quoniam licet dispensari quoad hunc gradum queat cum iis, qui non vivunt in collegio Casimiriano, in alumnis tamen illius domus dispensatio locum habere non possit, cum fundationes stipendiorum et leges collegii expressis et disertis verbis reclament; 4. quia ipsa experientia satis testetur, quantum utilitatis redeat ad studiosos et ipsam academiam ex hoc gradu. Nam intra certas studiorum metas hac ratione contineri discipulos, ne ita libere in suo curriculo vagentur, sed certas et convenientes lectiones audiant, quem ordinem si negligant, ad solidam aliquam eruditionem non facile eos pervenire.

5. Titulo von puncten in gemein et de legibus precipi, quae nec observata sunt unquam nec observari possunt his temporibus, ut ne alibi habitent studiosi quam cum doctoribus, ut profiteantur nomina sua apud decanum collegii nostri etc. Haec igitur aliaque his similia a nostris moribus abhorrentia mutanda.

6. In genere haec quoque emendationem requirere: 1. male excludi singulis annis a consilio academico duos professores philosophicos contra exemplum aliarum academiarum et priscam consuetudinem in hac academia observatam; 2. petendum esse, ut qui carent propriis aedibus, recipiant integrum habitationis pretium aut certe singulis assignentur aedes, ut fit in caeteris facultatibus, praesertim cum philosophis minima omnium stipendia numerentur; 3. multa in nova reformatione esse omissa, quae ex Ludovici aut etiam Otthonis Henrici reformatione, ubi necessitas postulat, compleantur, ut est caput:

De consilio et senatu philosophico.
De iuramento consiliariorum et examinatorum.
De electione decani, eius iuramento et officio.

De adiunctis senatoribus.
Capita ante examen itemque ante locationem proponenda candidatis.
Item de exercitiis et disputationibus.
De privatis et extraordinariis praelectionibus.
De peregrinis magistris.
De fisco facultatis.
De pedello et eius officio, stipendio etc.

Hosce defectus ita corrigendos esse, ut retulerunt deputati, iudicavit totum collegium philosophicum. Itaque haec capita fuere scripto comprehensa et amplissimo senatui academico oblata.

Aus Acta fac. art. IV, 142v von 1595 iuli 1. In Ann. XVII, 218v sind diese wünsche anders redigirt.

220. *Vorschriften für die disputationen in der artistenfakultät. 1597 iuli 9.*

Decanus facultatis artium studiosis philosophiae salutem.

Cum in disputationibus publicis hic nobis scopus sit propositus, ut veritatem thesium examinemus et auditores mutuis colloquiis recreemus, inprimis duo vitia sunt cavenda. Unum in circuitione et longis ambagibus consistit, proinde monet Aristoteles libro 8. topicorum paucis argumentis ostendendum esse propositum. Qui igitur munere opponentis fungitur, tria argumenta syllogistice constructa proferat et urgeat; det etiam operam, ne sermonem ultra dimidiam horam producat, quo plures occasionem habeant contra theses disputandi. Alterum vitium positum est in confuso sermone disputantium. Idcirco singuli distincte et diverso tempore loquantur, nemo interfetur nec turbet alium loquentem. De hisce putavimus studiosos philosophiae admonendos esse et speramus disputaturos officium probe facturos, quo suos auditores eruditione instruant et cum oblectatione dimittant. Valete. Propositum ex decreto senatus nostri philosophici die 9. iulii, anno 1597.

Aus Acta fac. art. IV, 145.

221. *Friedrich IV. kurfürst schlägt eine andere besetzung und vertheilung der theologischen lehrfächer vor. Heidelberg 1599 mai 30.*

Friederich pfaltzgraf bei Rhein, von gottes gnaden erztruchseß und churfürst. Unsern grueß zuvor. Würdige und ersamme liebe getreue. Demnach die lectur locorum communium in facultate theologica bei unserer universitet alhie nun ein guete zeitlang nicht ohne mercklichen nachtheil und verseummung der studirenden ingent vaciren thuet, haben wir uns biß anhero mit sonderem vleiß angelegen sein laßen, wie doch dieselbige zum nutzlichsten und besten wiederumb möcht bestelt werden, und befinden, obwol zu solcher stell mehrertheils ieder zeit fürtreffliche gelehrte theologi gebraucht worden, damit ein gewiß corpus doctrinae verfast würde, daß iedoch diese beschwehrlichkeit dabei furgelofen, daß solches niemals absolvirt und auch die allervleißigsten profeßores in vielen iahren wenig locos zu ent gebracht. Wan es dan bevorab dieser zeit, da allerlei secten und in sonderheit die bäbstlichen und iesuiterischen irthumb sehr überhand nehmmen, hoch von nöhten, daß studium theologiae in reformatis ecclesiis plene tractirt

und, die sich darauf begeben, uf rechte schriftmesige phrases und ein gewiß genus dicendi abgericht werden, so sehen wir vor rohtsam an, weil in locis communibus fürnemlich zweierlei gehandelt würt, erstlich doctrina ipsa und dan controversa dogmata, daß auch zwo underschiedtliche persohnen hinfüro zu dieser profession zu gebrauchen, deren eine doctrinam theticam et fundamenta theologiae, die ander aber, wie in etlichen furnehmmen berümpten universiteten breuchlich, allein controversias et refutationes errorum tractire, darauß diese fürtreffliche nutzbarkeiten zu verhoffen, daß den bäpstlichen und andern irthumben mehr, alß biß anhero beschehen, gesteuret, kirchen und schuelen erbauet, doctrina theologiae ad usum conferirt und solche leuht wurden erzogen werden, die man mit der zeit in offentlichen colloquiis und zusammenkünften nutzlichen gebrauchen künt, und setzen in keinen zweivel, es werden auch viel frembde studiosi hierdurch bewegt werden, von andern orten sich alher zu begeben, und unser universitet alhie ein sonderlicher ruhm hierauß erfolgen. Damit nun dißfalß die ferner notturft möge angeordtnet werden, seint wir euers bedenckens und gutachtens hierüber gewertig und woltens auch zur nachrichtung gnediglich nicht bergen. Dat. Heidelberg den 30. maii, anno etc. 99.

Aus Ann. XX, 77.

222. *Senat lehnt die vom kurfürsten vorgeschlagene besetzung und vertheilung der theologischen lehrfächer ab. Heidelberg 1599 iuni 8.*

. — — — Und haben hierauf zue underthenigster volge nicht underlaßen sollen, diese ganze sach in genungsamme berahtschlagung zu ziehen, und demnach befunden, daß der schaden und nachtheil gemeiner universitet und der studirenden iugent ein zeit lang hero fürnemlich darauß entstanden, daß die ordentliche professiones, so hiebevor und itzo sonderlich in facultate theologica vaciren, nicht fürderlichen wiederumb ergentzt werden, ohnangesehen zu derselben etlich malen von uns unverzüglich auß wolbedachtem raht gelehrte und qualificirte persohnen, so bei der hand und dero man gewiß sein möchte, nominirt und furgeschlagen worden. Derowegen da ia bei gemeiner universitet etwas zu bestellen, ist sonderlichen und fürnemlichen dahin zu trachten, wie die ordinariae vacirende und in iüngster reformation bestimpte professiones sowol in andern alß in der theologischen facultet der gebühr wiederumb versehen und mit ihren stipendiis erhalten werden möchten, dardurch dan nicht allein mehr auditores und studiosi alhero sich zue begeben und zu erkhandtnus der wahrheit zu kommen bewogen, sondern auch gemeiner universitet nicht ein gering lob und ehr daraus entstehen könte.

Waß nun die divisionem tertiae professionis facultatis theologicae, und daß zu derselben zwo persohnen zu gebrauchen, anlangen thuet, wil uns in der wahrheit und uf verbeßerung bedunckhen, daß ein solches auß vielfaltigen ursachen nicht allein schwerlich ins werckh zu richten sei, sondern würt auch deriennig zweckh und ent, so e. ch. gn. ihr damit vorgesetzt, nicht erreicht werden und der studirenden iugent der verhoffte nutz nicht darauß entstehen mögen.

Dann erstlichen, so ist secunda professio in facultate theologica (welche auch über anderhalb iahr lang hiebevor vaciret) kurtzlichen allererst mit herrn d. Pareo, unserm itzigen rectore, bestelt worden, welcher librum geneseos ex veteri testa-

mento mit sonderlichem nutz hoffnung und begirt der auditorn, daß solche explicatio außgefürt und continuirt werde, zu expliciren angefangen und für sich genohmmen. Da nun er (wie wir vernehmmen) zu der einen ob angedeuten lectur alß controversiarum und refutationum errorum solte gebraucht werden, müste abermalen nicht allein solche secunda professio wiederumb biß zu gebürlicher wiederbestellung ein zeit lang vaciren, sondern würden die auditores dardurch turbirt und irre gemacht und, waß sie bißhero gehört, vergeblich sein, zu geschweigen, daß itzunt zwo tügliche persohnen zu suechen sein würden, daß man bißhero schwehrlich eine bestellen mögen und daß auch künftig so oft eine stell bei dieser facultet (alß die ohne daß so leichtlich nicht zu bestellen) vacirent, diese difficultas iederzeit desto gröser sein würde.

Zum andern, dieweil die uns zugestelte reformation vermag, daß in facultate theologica mit der Hebraeae linguae lectione nur vier professores sein sollen, deren drei in senatu sitzen, und da itzo der fünfte dazu kommen sollte, würde nicht allein der ordinirten stunden, so under allen professoribus gebürlichen durch den gantzen tag außgetheilt, ein grose und den profeßorn sowol alß den auditorn beschwehrliche ungelegenheit erwachsen, indem etliche studenten nicht ohne grosem nachtheil etliche lectiones philosophiae vel linguarum versaummen müsten, sondern auch der seßion und votirung halben in nostro senatu neuerungen und allerlei ungleicheiten verursachen. So will uns diser und anderer ursachen halben von solchem statuto reformationis zu weichen dißmals bedencklich fallen.

Fürs dritt, so ist e. ch. g. unverborgen, daß gemeiner universitet fiscus (umb deßen verbeßerung wir schon oftermals bei e. ch. gn. underthenigst gebetten und noch pitten thun) dermaßen erschöpft und geringert, daß, da itzo ein zeitlang nicht etlicher professorum stipendia vaciret, den albereit bestelten professoribus ihre stipendia nicht wol hetten ex fisco konnen bezalt werden, wie es dan in der wahrheit künftig auch nicht geschehen, es sei dann, daß wir die hauptsumma (wie es albereit an dem ist) angreifen. Viel weniger werden wir noch allererst andere neuwe und mehr professores, dan zuvor sein, darauß besolden können. Und aber gemeiner universitet weder rühmlich noch nutzlich, daß praeterito toto corpore personalia quaedam et extraordinaria additamenta, ...[1]) bestendig sein kan, conferirt werden.

Den zweckh und das end solcher zertheilter profeßion betrefent, daß nemlichen viel studiosi hierdurch allhero gereizt und also erzogen werden könten, daß man sie in offentlichen colloquiis und zusammenkünften wieder die adversarios zu gebrauchen hette, were wol zu wünschen, daß solcher scopus also zu erlangen. Eß ist aber nit zu vermuhten, daß sich dieienige studiosi, so sich von frembden orten allhero begeben, sieben acht oder mehr iahr lang (vor welcher zeit lectio controversiarum und ein plenum corpus doctrinae, worauf man vieleicht diß orts bedacht, nicht absolvirt und zum ent gebracht werden mag) allhier uf einer universitet allein ufhalten und beharren werden. Zudem so were es viel zu lang gewartet, wan man die refutation errorum Iesuitarum und anderer secten allererst biß über etlich iahr post finitam controversiarum lectionem ufschieben und sparen wolte, sondern daß ein solches geschehe, ist itzo teglich ein hohe notturft und solte langest Bellarminus und dergleichen solide refutirt worden sein. So würt auch von deniennigen, so die adversarii refutiren wöllen und auf tägen colloquiis und dergleichen handtlungen gebraucht werden sollen, erfordert, daß sie nicht

allein in locis theologicis, sondern auch in omnibus aliis partibus philosophiae et linguis wol versirt und mit anderen ecclesiis und theologis exteris conversirt seien. Über daß ist außer allem zweivel und noch in frischer gedechtnus, daß d. Hieron. Zanchius und d. Zacharias Ursinus sehlige wie auch andere berümpte theologi Calvinus, Martyr, Bulingerus, Simlerus, Beza, Sadaël mehrertheils der controversien in ihren außgangenen scriptis und büchern dermaßen tractirt und refutirt, daß dieselbige nicht beßer in publicis lectionibus können tractirt werden und nunmehr gott lob freunden und feinden genug bewust, waß wir fur ein corpus doctrinae oder für einen glauben von allen puncten Christlicher religion in der Pfaltz haben und führen, wie auch unsers erachtens totum corpus doctrinae oder locorum communium, wie sich gezimet und ad posteritatem tranßferirt werden soll, nicht durch einen allein in publicis lectionibus kan geleßen und zusammen gebracht, sondern einer oder zwoen persohnen (die sonsten mit andern gescheften nicht beladen, wie in Anglia und anderswoh geschicht) privatim zu tractiren und zu schreiben under handen gegeben werden muß, wie auch allerdings von nöten, daß thesis und antithesis eodem stylo und eadem methodo gestelt werde.

Damit aber die studirende iugent generalem explicationem locorum communium in theologia innerhalb weniger iahren haben möchte, so ist bei mehr angeregter tertia professione in iüngster reformation schon albereit angeordtnet und befohlen, daß ein ieder dazu bestelter professor die doctrinam locorum communium innerhalb dreien iahren soviel möglich absolviren soll, in maßen er auch solches, da er in explicatione unius loci nicht zue lang inhaerirt, wol thun kann, auch kunftig demienigen, so dazu bestelt würde, wol einzubinden und zu befehlen were, und iährlich drüber wie auch über andere lectiones inspectio gehalten werden mag, daß die autores legitimo tempore explicirt und absolvirt worden.

Wan dan, gnedigster churfürst und herr, auß itzt erzelten ursachen nicht allein schwehrlich, sonder auch fur wenig rohtsam angesehen werden will, daß diese tertia professio facultatis theologicae dividirt und mit zwoen persohnen versehen werde, alß langt ahn e. ch. gn. unser untherthenigsts hochvleißigst pitten, die wollen zu beßeren ufnehmmen und nutzen gemeiner universitet und der studirenden iugent solche oftgemelte dritte und nun lange zeit vacirende lectur facultatis theologicae gnedigst und furderlich wiederumb bestellen und eine auß den von uns in zweien nominationibus furgeschlagenen und uns wol bekandten und in der Pfaltz albereit geseßenen persohnen dazu eligiren und ihme gnedigst praesentation zuertheiln laßen, auch insonderheit unserm erschöpten fisco doch einmal gnedigst dermaßen zu hilf kommen, daß die ordenliche und nunmehr viel iahr hero mit guetem raht und mercklichem nutz bestimpte professiones in ihrem esse und fortgang mögen erhalten und perpetuirt werden.

Welches alles e. ch. gn. wir zu begertem bericht und unserm guttachten underthenigst nicht verhalten sollen, des getröstens, e. ch. g. werden darob kein mißfallen tragen, sondern dise unsere underthenigste declaration in gnaden vermercken, deroselben uns damit zu beharlichen gnaden in underthenigkeit empfehlende. Signatum Heidelberg den 8. iunii, anno etc. 99.

E. churf. gn. underthenigste

rector und senatus academicus allhie.

Aus Ann. XX, 83 86v. — 1) Lücke von ungefähr einem worte.

223. *Kurf. kanzlei fordert die aufstellung eines planes, wie es zu ermöglichen sei, dass die studien in den oberen fakultäten in vier und in der philosophischen in drei iahren absolvirt werden könnten. 1600 iuni 6.*

I. De facultate theologica.

Churf. Pfaltz ist der iugend kirchen schulen und dem gantzen regiment zue gueten bei sich entlich entschlossen, es dahin bei der universitet zue richten, daß in iedweder facultet curriculum studiorum innerhalb vier iahren absolvirt und zu end gebracht werden soll.

Derowegen wollen s. ch. gn. von der theologischen facultet vernehmen, wie es ihres erachtens also anzuordnen, daß in vier iahren erstlich professor locorum communium summam doctrinae Christianae zweimahl und also in zweien iahren einmahl zu absolviren. Im fall bei gedachter facultet kein sonderlich bedencken vorhanden, wolten i. ch. gn. darfur halten, daß institutiones Calvini an statt locorum communium publice zu lesen, in zweien iahren zu end zue bringen und also zu underscheiden, daß man alle iahr von einer Franckfurter meß zur andern certam partem gewiß absolvirte und die iugend nicht mit unnothwendigem dictiren beladen wurde.

Vors andern wollen s. ch. gn. anhören, waß vor bucher tam novi quam veteris testamenti, welche in den vier iahren, darauß ein theologus gnugsamb instruirt, zue lesen und zue end zu bringen, die herren theologi vorschlagen. Bei welchen s. ch. gn. der meinung seindt, daß allein die text und lehren treulich außzuelegen, loci communes aber und weitleuftige disputationes zu umbgehen und die studiosi ebenmessig mit dem dictiren nicht zue beschweren.

Zum dritten seindt i. ch. gn. auch bedenckens gewertig, wie die herrn theologi vermeinen, daß die exercitia disputationum sowol alß declamationum theologicarum certis legibus also anzustellen, damit vornemlich i. ch. gn. alumni in solchen vier iahren gnugsamen nutz darauß zu schöpfen, welches vielermelte theologica facultas zue befurderen. Datum Heidelberg den 6ten iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis theologicae zuzustellen. — Churf. Pfaltz cantzlei handtschrift.

Aus Ann. XX, 227. Auch in Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], p. 157.

II. De facultate iuridica.

— — — —

Woll derowegen facultas iuridica mittel und weg zeigen und vorschlagen, wie universum ius civile innerhalb solchen vier iahren zue end zue pringen, die institutiones alle halb iahr außzuelesen, die dictata abzuschaffen und dan ferners disputationes utiles sine confusione et multitudine thesium wo möglich alle wochen zu halten, welches bemelte facultet uß sonderbaren Pfaltz befelch zue befurdern. Signatum Heidelberg den 6ten iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis iuridicae zuzustellen. — Churf. Pf. cantzelei handtschrift.

Ebendorther f. 227v.

III. De facultate medica.

— — — . .

Soll derowegen facultas medica vorschläg thuen, wie solches ihres theilß sowol in physiologica alß auch pathologica und therapeutica zue werck zue richten. Darneben auch ihr gutachten anheften, welcher gestalt die exercitia ordinaria in botanicis vel anatomicis und dergleichen also zu absolviren, daß innerhalb solchen vier iahren die studiosi auch etwaß in praxi fassen möchten.

Neben dem sie auch ihr gedancken wegen anstellung der profession chirurgiae zu ubergeben. welches sambtlich uß sonderbarem Pfaltz befelch zu befurdern. Sign. Heidelberg den 6. iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis medicae. — Churf. Pfaltz cantzelei handschrift.

Ebendorther f. 228.

IV. De facultate philosophica.

Demnach Pfaltz bei sich bedacht, es dahin zu richten, daß universa philosophia innerhalb dreien iahren völliglich absolvirt werden möcht, alß soll facultas philosophica vorschläg thuen, wie es in singulis partibus philosophiae also anzuordnen, damit philosophia Aristotelica wie auch mathematica in diesen dreien iahren zu end gebracht, oratoria aber politica und ethica alle iahr absolvirt werden könte.

Darneben will man auch ihres bedenckens erwarten, wie es anzustellen, daß man wochentliche disputationes philosophicas und declamationes, darin vornemblich Pfaltz alumni zu uben, haben möchte, vor allen dingen aber daß verdrießliche bachantische dictiren abzuschaffen.

Welches ermelte facultas philosophica ehesten zu befurdern. Sign. Heidelberg den 6. iunii, anno etc. 1600.

Decano facultatis philosophicae zuzustellen. — Churf. Pfaltz cantzlei handschrift.

Ebendorther f. 228v.

224. *Berichte der fakultäten und des senats über die einrichtung des von der kurf. regierung vorgeschlagenen studiencurses. 1600 iuni 16.—iuli 3.*

I. Iudicium facultatis theologicae.

Uf churf. Pfaltz unsers gnedigsten herren den 7. iunii iungsthin in underthenigkeit empfangenen befelch und unß zugefertigtes rescript, curriculum lectionum und exercitia disputationum ac declamationum der theologischen facultet belangend, haben wir die theologica facultas sambtlich und mit anruffung göttliches nahmens bei allen und ieden puncten fleissig nachdenckens gehabt und so viel befunden, daß etliche puncten albereit vorhin nach anweisung unserer statuten und reformations puncten in acht genommen werden. Allein felt bei dem ersten puncten deß rescripts etwas ambigui fur, wie daß curriculum studiorum, welches innerhalb vier iahren zu absolviren, gemeinet. Im fall es von den studiosis currentibus ad gradus zu verstehen, geben diesem die statuta uni-

versitatis und bißher habende reformationes sechs, zum wenigsten funf iahr, nemblich zwei oder drei ad baccalaureatum, drei ad licentiam, und wurde sich solch curriculum, wie leicht zu ermessen, auch nicht wol enger einziehen lassen, weil die ingenia nicht alle gleich geschwindt und bei dieser facultet nicht ohne ursach mehr alß bei andern ein zimliches gestandenes alter erfordert wurdt.

Da es aber von professoribus (wie wirs mehr darfur halten) und nemblich also zu verstehen, daß in iedweder facultet alle darzu gehörige notwendige authores und bucher und also in theologica facultate neben dem toto corpore doctrinae Christianae totum vetus et totum novum testamentum innerhalb vier iahren außgelesen und absolvirt werden, hielten wir solches zwar vielleicht nicht fur unmöglich noch fur unrahtsam, wan allein dieses zu achten, wie viel in kurtzer zeit gelesen werde. Wan aber nicht weniger in acht zu nemmen, wie solide und nutzlich alle ding, sonderlich bei einer solchen universitet gelesen und ercleret werden soll, geben wir dieses dabei zu bedencken, weiln mehrertheilß alles cursorie und etwa perfunctorie wurde zugehn müssen, ob solches ex dignitate academiae oder auch ex utilitate auditorum sein und ob nicht hierauß mehr perfunctorie alß solide docti theologi zu gewarten sein möchten.

Anlanget dan in specie professiones singulas dieser facultet und erstlich, wie es unsers erachtens also anzuordnen, daß in vier iahren professor locorum communium summam doctrinae Christianae zweimal und also in zweien iahren einmahl zu absolviren, halten wirs underthenigst ia fur eine sonder notturft, daß in tractatione locorum communium nicht so viel iahre, wie vor der zeit gemeinlich geschehen, zugebracht werden, sonderlich der frembden studiosen wegen, die in die länge nicht immer in academia zu verharren haben. Und werden hierzu auch in reformationibus zwei oder drei iahr bestimmet, welches gleichwol nicht zu viel. Wie aber ein professor locos communes praecise alle zwei iahr einmal und alle vier iahr zweimal zu absolviren, kan unsers erachtens nicht wol anders geschehen, dan so er singulos locos catechetice per quaestiones vel analytica quadam et brevi methodo per theses explicirte, und möchte solche stricta explicatio bei den incipientibus ihren nutz haben. Dabei will aber wol bedacht sein, ob sie auch in die länge ex authoritate academiae, in deren ieder zeit etwaß perfectius weder in paedagogiis tradirt werden muß, et ex utilitate adultiorum, die nicht nur summam doctrinae Christianae, sondern uberiorem explicationem in etlichen locis, sonderlich bei ietzwerenden wichtigen controversiis, die in solcher berumbten schul nicht wol können ubergangen werden, erfordern, und dan auch ex conscientia et honore professoris sein werde, wan er notwendige quaestiones oder sophismata haereticorum bei einem und den andern loco wegen der kurtzen zeit seines curriculi stettigs wurdt ubergehn und hierdurch sein auditorium abnemmen lassen müssen. Es ist aber ietziger professor locorum communium schon albereit im werck, summam doctrinae Christianae, so viel immer möglich, innerhalb zweien iahren zu absolviren zu versuchen, und befleiset sich in methodo et rebus die tractation fast gantz auf institutionem Calvini zu richten.

Daß aber textus institutionis Calvini stets und formaliter an statt locorum communium publice zu lesen und in zweien iahren zu end zu bringen, wissen wir unß zum theil zu erinnern, daß vor etlichen iahren, sonderlich dem gemeinen geschrei und furgeben de Calvinismo zu begegnen, und damit es das ansehen

nicht habe, alß wolten wir die lehr uf menschliche nahmen gründen, solches damalß nicht gut befunden, welches gleichwol ohngeachtet wir es sonst zweier ursachen wegen nicht fast fur rahtsam erachten, erstlich weil solch buch stylo presso gravi et passim obscuro geschrieben, mehr Gallicanis quam Germanicis ingeniis bequem und nicht nur fur sich selbst weitleuftig, sondern von den Iesuiten, sonderlich Bellarmino, fast durchauß angefochten, deßwegen nicht wol möglich, solche calumnias alle zu ubergehen und solch opus ie in zweien iahren gantz und von einer Franckfurter meß zur andern zum vierten theil cum aliquo auditorum fructu gewieß zu absolvieren. Darnach und furnemlich, daß dabei zu befurchten, es möchte receptum docendi et loquendi genus simplex et perspicuum, so gott lob bißhero mit sonderm nutz der iugend in dieser schul erhalten, algemach verlohren und ein anders, so schwerer und unserer iugend kirchen und schulen nicht bequem, eingeführt werden. Dan obwol ermelte institutio ein trefflich schrift und lehrreich buch ist, durchauß orthodoxe geschrieben und getteß wort gemeß, so ist doch bekant, daß die definitiones phrases et termini theologici, bißher in unsern schulen ublich, nicht fast darinnen gehalten, sondern sein eigne besondere art hat. Könte derowegen unsers erachtens dieses puncten wegen die sach, biß so lang gedachter professor seine angefangene tractation zu end brechte, beruhen.

Wan dan ferners und furß ander die bucher tam novi quam veteris testamenti furzuschlagen, welche in vier iahren, darauß ein theologus gnugsam instruirt, zu lesen und zu end zu bringen, belanget, ist nicht ohn, daß under den buchern beider testamenten ein grosser delectus zu halten und etliche mehr etliche weniger erklerens erfordern, etliche auch mehr dan andere ad instructionem theologi gehören. Gleichwol seind alle gleicher würde, auch gleicher notwendigkeit einem theologo zu wissen und zu verstehen, darumb auch wol von nötten, daß so viel möglich sie alle publice gelesen werden. Daß aber solches intra quadriennium mit nutz geschehen möge, halten wir unser einfalt nach für unmöglich, wan gleich iede lection ein gantz caput verhandelt werden solte. Doch ist novum testamentum in wenig iahren bißhero gantz zue end erclärt worden, ia etliche bucher zum zweiten mahl, wie dan itz zum dritten mahl epistola ad Romanos explicirt wurd, und seind unsers erachtens die furnembste bucher darin evangelium Iohannis, acta apostolorum und epistolae Paulinae, sonderlich ad Romanos Galatas Ephesios, 1a ad Timotheum et ad Titum, welche in bestimbter zeit wol solten erklärt werden können, bevorab da man nur die text und lehren darin außzulegen; doch weren die ubrige alß auch nutzlich sequenti quadriennio nicht zu ubergehen. Mit veteri testamento hat es diese gelegenheit, daß darin die Hebrea lingua fleißig muß mitgenohmen werden, hat gemeinlich schwere phrases und weitleuftigere bucher dan novum testamentum, daher ob wol die furnembsten und zu erclären nothwendigsten bucher mögen geachtet werden genesis, deuteronomium, psalmi, prophetae maiores et minores cum primis Esaias, Daniel, tragen wir doch zweifel, ob solche alle in ermeltem quadriennio mit nutz zu end zu bringen und ob die andern stetigs solten ubergangen werden.

Betreffend den modum explicandi, daß die text und lehren treulich außzulegen, loci communes aber und weitleuftige disputationes zu umbgehen, halten wir auch fur rahtsam, doch muesen bei iedem text die furfallendte dubia quae-

stiones corruptelae et refutationes sophismatum haereticorum, sonderlich Iesuitarum et Samosatenianorum, deren bucher täglich außgestreuet und gemeinlich auch unß von frembden orten zugeschickt werden, notwendig angeregt und erclert werden. Sonsten, da manß in diesen beiden lecturen allein bei den analysibus scholiis und doctrinis solte bleiben lassen und die notwendige dubia auch a professore locorum communium nicht möchten wegen seines engen curriculi discutirt werden, were leichtlich zu erachten, waß es fur ein seichte theologiam alhie entlich geben möchte.

Daß die iugend auch mit unnotwendigem dictiren in allen dreien lecturen nicht zu beladen, wird gleichfalß in habenden reformationibus geordnet und ist man billich damit zufriden, wie dan auch dießfalß von unß die gebuer bißhero verhoffentlich nicht uberschritten worden. Halten doch nicht diß die meinung sein empfangenen rescripts, alß wan alles dictiren unnotwendig und der iugend gar nichts zu dictiren sein solte, sondern nur daß maß gehalten werde. Sonsten were hierdurch zwar den lectoribus gedienet, denen leichter sein wurde vom text zu discurriren alß dictata zu concipiren, welche mit mehrem fleiß mussen bedacht sein, aber der auditorum nutz wurde hiemit nicht geschaffet, sonderlich in dieser schul, da zum theil auditores alumni sein, von denen ihre praeceptores die lectiones zu repetiren pflegen und denen ad negligentiam nicht anlaß zu geben, zum theil außländische studiosi, Poloni Ungari Transylvani und andere, so von orthodoxis ecclesiis und patronis fern zu unß kommen und gemeinlich viel dubia mit sich bringen, auch in alweg etwaß in chartis, deren sie sich contra haereticos, under denen sie nachmalß sein mussen, zu gebrauchen, mit sich zu hauß nemen wollen, darumb sie auch zeitlich umb dictata, wen sie underlassen, anzumahnen wissen. Und gibt der augenschein bißher, daß durch underlassung aller dictaten die auditoria nicht zunehmen, sondern vielmehr, da unser etliche vor iahren alles memoriter und doch langsam recitirt und nicht in die feder dictirt, seind alsobald studiosorum zettel uf die cantzel kommen, die gebetten, man wolte das gewönliche dictiren nicht underlassen. Mögen aber auch daruber die praeceptores domus sapientiae gehört werden, waß sie hierinnen fur rahtsam halten.

Letzlich anlangende, wie die exercitia disputationum so wol alß declamationum theologicarum, vornemlich zu nutz i. ch. gn. alumnorum, certis legibus anzustellen, helt es theologica facultas in underthenigkeit darfur, daß in habender iungster reformation wol versehen, daß iärlich von idem professor zwo disputationes publicae ex suis praelectionibus oder sonsten notwendigen materiis gehalten und darin erstlich die studiosi, darnach auch magistri doctores und professores ad disputandum provocirt und gehört werden, welchem unsers wissens bißher dergestalt nachgesetzt worden, daß es bei zweien disputationibus nicht verplieben, wie dan dieß halbe iahr albereit funfmahl disputirt worden, und sind ietz der disputationen so viel, daß nicht bald eine wochen absque disputatione vergehet, und ist billich, daß da eine maß gehalten und andern facultatibus auch raum gegeben werde. In modo wurd zwar etwan von den neuen logicis opponentibus die gebuerende maß nicht genugsam gehalten, die etwa mehr wissen, waß schwetzen alß waß argumentiren heiße. Solches bringt aber dieß ietzige seculum auch bei andern faculteten mit sich, ligt derowegen den praesidibus und decanis

ob, sie desto ernstlicher zue dirigieren, und hat facultas theologica etlich mal bedenckens gehabt, wie in iedweder disputation die opponentes studiosi auf ein besondere banck zu setzen, damit sie alle ieder zeit in conspectu und ein ieder sich im opponiren nach dem andern zu richten hette. Declamationes theologicae werden auch vermög der ordnung ordinarie auf alle hohe fest pridie gehalten, etwa von alumnis, etwa von extraneis, neben deme daß sich etliche extra ordinem auch zu exerciren pflegen.

Und zweifelt unß nicht, da alumni sapientiae neben solchen publicis disputationibus et declamationibus auch ihre privatas exercitationes, dazu ihnen ihre praeceptores genugsam anleitung geben können, fleißig uben und treiben werden, daß sie innerhalb oftgedachten vier iahren zimlichen nutz darauß schöpfen und in studio theologico gnugsam oder zur notturft instruirt werden möchten. Datum den 16. iunii, anno 1600.

Decanus et professores theologicae facultatis.

Aus Ann. XX, 229—232v.

II. Iudicium facultatis iuridicae.

— —, so thun wir hiemit underthenigst berichten, ob wol unsers gnädigsten herren gemuth und vätterliche affection gegen den freien kunsten und studien auß solcher löblicher vorsorge und anordnung gnugsam zu spuren, iedoch ist unsers einfältigen erachtens zuvorderst zu mehrem besserm nutz und befurderung der studirenden iugend in facultate iuridica nicht rahtsam, totum iurisprudentiae curriculum uf vier iahr zu restringiren, sintemahl das gantze ius civile nicht allein fur sich selbst weitleuftig, sondern auch wegen mancherlei außlegungen und meinungen der rechtsverstendigen sehr intricat und schwer, also daß auch keißer Iustinianus selbst solchem studio, ohngeachtet dasselbe in vernacula lingua damalß zu fassen der iugend vorgetragen und mit so vielen und weitleuftigen commentariis und andern neuen satzungen sonderlich deß bäpstlichen rechtens, wie an itzo, nicht uberheuft, viel weniger der rechte verstand vieler satzungen und constitutionen verdunckelt gewesen, spacium quinquennii vorgeschrieben und fast in allen hohen schulen Teutscher und anderer nationen, wie auch unsere vorfahren an diesem ort, eine längere zeit zu continuirung angeregtes studii biß dahero prudenter erfordert haben. In massen dan auch sonsten ohne besorglichen nachtheil und merckliche zerrutung und confusion der professionen, daruf iedweder professor craft habender bestallung verwiesen, uf obbesagt quadriennium nicht wol zu stellen sein will, in sonderlicher erwegung auch herr d. Gothofredus auß erst angedeuter confusion sich mercklichen beschwert befindet, indem er unlengst ad professionem codicis beruffen, und solcher gestalt auch etlicher massen ad pandectarum professionem wider sein verhoffen und bestallung gezogen werden muste. Demnach aber zu folge angedeuten gnädigst an unß abgangenen churf. befelchs were unsers erachtens zu versuchen, ob nicht universum ius innerhalb sechs iahren zu absolviren, dergestalt daß dasselbe in drei theil abgesetzt und iedwedern professori ein theil plene et cum studiosorum utilitate, doch ordine professionum salvo, zu tractiren befohlen wurde, nemlich in contractus successiones et utrumque tam civilem quam criminalem processum, welcher methodus et ordo legendi nicht allein der studirenden iugend nutzlich, sondern auch anmuttig und

dieser löblichen schulen sonderlich zu abwendung verwieses, alß wurde alhier underm schein schleuniger continuation das studium iuris superficialiter und unvolkommen publice gelesen, dienstlichen und ruhmlichen wer.

Zum andern die institutiones belangend, finden wir auch nicht rathsam und der iugend ersprießlich sein, dieselbe innerhalb eines halben iahrs außzulesen, angesehen in denselben totius iurisprudentiae prima elementa et legum fundamenta begriffen, darin an vielen orten etliche materiae iuris so weitleuftig und volkommenlich ob illorum utilitatem et necessitatem verhandelt, wie nicht weniger perplexe tradirt werden, daß ohne nothwendige und etwaß mehr außgefuhrte erclerung deroselben die angehende studiosi iuris den rechten verstand und genuinum sensum nicht wol fassen können mögen. Derowegen hielten wir darfur, daß die institutiones cum fructu et utilitate studiosorum nicht wol ehe dan innerhalb eines iahrs frist publice außzulesen seind.

Zum dritten können wir auch die gäntzliche abschaffung der dictaten nicht fur rahtsam und nutzlich erachten, in erwegung die ingenia der auditorum mancherlei, deren etliche ex lectionum discursu gar leicht und bald, waß sie gehört, ob felicitatem et ubertatem ingeniorum behalten, etliche aber und furnemblich der meiste theil also beschaffen, daß sie wegen ihrer memori ohne vielfaltige repetition ihre praelectiones nicht bald begreiffen und, waß sie a praeceptoribus gehört, behalten können. Gestalt dan auch sonsten ihrer viel sich der attentaten[1]), darmit ihren angewendeten fleiß und wie sie die zeit in schulen angelegt, den eltern befreunden und praeceptorn uf erfordern haben zu beweisen, befleißen. weren derowegen die dictata aus solchen und andern ursachen nicht gäntzlichen abzuschaffen.

Letzlichen seind zwar zu desto reifem nutz und mehrer befurderung der studirenden iugend publicae disputationes notwendig, aber damit die ingenia auditorum mit vielen disputationibus nicht uberschutet, noch dardurch von den sehr nutzlichen repetitionibus lectionum quotidianarum abgehalten und ex rerum multitudine et difficultate vom studio iuris nicht abgeschreckt, darneben auch die professores dieser facultet von andern ihnen obligenden notwendigen ordinari nebengeschäften nicht verhindert werden, erachten wir anzuordnen sein, daß alle vier oder drei wochen ufs mehrst, einmal publice und ordinarie in dieser facultet disputirt und solche disputationes zu mercklichem nutz der iugend allein de controversis iuris articulis absque confusione et multitudine thesium angestelt und perpetuirt, also auch consequenter uf solchen weg iuris studium beneben und mit den lectionibus repetendo gleichsam duppel innerhalb obbestimpter zeit zu end gefuhrt und umb so viel desto mehr befurdert werden könne, und blieben gleichwol die extraordinariae disputationes, so exercitii causa an itzo auch vielmahl gehalten werden, in ihrem gewöhnlichen brauch.

Decanus und andere professores der iuristen facultet.

Ebendorther f. 232v. Aus Ann. XXI, 70 ergiebt sich, dass der bericht von iuni 30. datirt war. — 1) So.

III. Iudicium facultatis medicae.

Uf churf. Pfaltz gnedigsten bevelch anlangend cursum et modum praelectionum medicarum und waß ferner in gedachtem bevelch vermeldet, thut facultas medica diesen underthenigsten bericht.

Erstlichen, obwol in vorigen reformationen verordnet, daß primarius professor, der da therapeuticam zu leßen bestellet, soll folgende bucher leßen, alß nemblichen Galeni libros 14. de methodo medendi, de ratione victus acutorum, de compositione medicamentorum secundum locos, de ratione curandi per sanguinis missionem, Tralliani libros und dan tertium librum Aeginetae de morborum curatione, und aber ihre churf. gn. gnedigst begeren, es dahin zu richten, daß ein iedweder professor seinen cursum praelectionum innerhalb vier iahren vollbringe, will es fast unmuglich sein, gedachte bucher alle ordentlich cum fructu et dignitate innerhalb obbenanter zeit zu leßen. Nichts desto weniger aber, weiln es rahtsam, facultati medicae rumlich, auch den auditoribus nutzlich, daß innerhalb vier iahren cursus lectionum wie obbemelt volnbracht, were in therapeutica professione dießer weg an die hand zu nehmen, daß nemlichen therapeutices professor hette entweder tertium librum Aeginetae oder aber nonum librum Rhazis ad Almansorem oder auch Trallianum vorgenomen, dergestalt, daß er nicht eben totum authoris textum seriatim explicire, sondern vielmehr dahin sehe, daß er summam textus kurtzlich anzeige und occasione eius ordentlich von iederm morbo, inmaßen in Italia professores therapeutices zue thun pflegen, discurrire, in dem er doch einen solchen modum und discretion zu gebrauchen, all dieweil corpus humanum totum wurd in drei partes abgetheilt: caput, thoracem, abdomen und waß gedachten partibus anhengt, soll er innerhalb dreien iahren iedeß iahr einen partem absolviren, der kranckheit curam, wie die gebur erfordert, tractiren, das vierte iahr aber soll er tractatum de febribus et earum curatione leßen und hierzu pro textu Galeni librum priorem ad Glauconem gebrauchen. In allem aber solchem discursu hat mehrbemelter professor therapeutices dahin zue sehen, daß er folgender ordnung sich gemeß verhalte:

Erstlichen soll er paucissimis verbis eines ieden morbi nomen, wie selbiger von den Graecis, Arabibus, Latinis, auch bißweilen von den Teutschen genent werde, anzeigen.

Vorß ander soll er essentialem morbi definitionem fleißig expliciren und dießes desto mehr, all dieweilen praecipua curationis indicatio wurt genohmen ab essentia morbi, qua non nisi cognita recta curatio morbi institui nequit. Vors ander soll er morbi causas proximam antecedentes et externas expliciren und sonderlich wol in acht nehmen causarum ordinem, quo ordine causae sibi invicem succedant in morbi alicuius generatione, aus welchem dan erfolget, weiln morborum curationes per causarum remotionem mehrertheilß verrichtet wurde, daß nachmaln ein feine ordenliche curation discurrendo kan vorgebracht werden.

Zum dritten sollen morborum et locorum affectorum signa et indicia angezeigt und iederweilen usus librorum Galeni de locis affectis dabei gewießen werden, damit die auditores daßienig, waß sie von dem professore pathologices praelectione librorum Galeni praedictorum de locis affectis gehört, desto besser und vollkömlicher verstehen mögen, in sonderlicher erwegung, daß an dignotione morbi et partis affectae mercklich hoch gelegen, da ein rechte cura morborum soll angestelt werden.

Zum vierten sollen prognostica concernentia morbos bei ieglichem morbo kurtzlich, und waß practicus professor selbsten in morborum curatione observirt und erfahren, referirt und erzehlt, auch dabeneben hierzugehörige Hippocratis aphorismi prognostici angezogen werden.

Zum fünften ist curatio morbi vor die hand zu nehmen, in dem erstlich sollen in genere summa methodi curativae et exinde exorientes praecipuae indicationes curationis erzehlt, auch dabei quasi per analogismum usus eorum, quae de morbo, qui a professore therapeutico in praesentia tractatur, in libris Galeni de methodo medendi continentur, gewiesen werden. Nachmalß ist ad speciem zu gehen und anzuzeigen, welcher maßen obgedachter general indicationi möge ein benugen beschehen, waßerlei remedia simplicia et composita darzu zu gebrauchen, waß auch vor ein victus ratio, quae una cum medicamentis contra morbum eiusque causas pugnare possit, seie vorzuschreiben, ingleichen dan beneben zu vermelden, waß vornemlich von solchen haben geschriben approbati tam veteres quam recentiores practici, und da in selbigen discrepantes sententiae sich finden, sollen entweder discrepantiae per fundamenta ex methodo petita conciliirt, oder da selbiges nicht sein kan, verior et cum ratione experientia atque methodo magis quadrans sententia angezeigt werden. Und seien sonderlich hierinnen Arabes practici, alß Avicenna, Rhazis, Serapio etc. nicht in vergeß zu stellen, als welche gute wol exercirte practici geweßen und bißweil sonderliche griff und cautelen in curationibus vorschreiben, welche also clar bei den Graecis nicht zu finden, wie sie dan auch benigniora et magis tuta medicamenta vorschreiben, deren ein theil Hippocrati Galeno und andern Graecis gar nicht bekandt geweßen.

Letzlichen, da ratio morbi, qui tractatur, es also erfordert, soll professor practicus auch etwaß vermelden de morbi praeservatione, in welchem, damit er die auditores nicht lang ufhalte, hat er sich uf die causas morbum generantes kurtzlich zu referiren, daß nemlichen daß vornemste sei in praeservatione, daß obgedachte causae vermitten werden.

Alleß nun obbemelts soll gar nicht ad pennam dictando, sondern allein per succinctum et nervosum interim discursum vorgebracht werden, außerhalb, da professor practicus medicamenta composita hat pro morbi curatione anzuzeigen, soll er selbige, damit sonsten nicht werde annotando in pondere dosi et nomine medicamentorum, an welchen mercklich viel gelegen, verstossen, ad pennas dictiren, in dem er dan auch die discretion zu gebrauchen, daß er die auditores nicht lang ufhalte mit dictiren vieler artzeneien, sondern soll brevitatis causa sie weißen ad probata remedia, welche bei guten practicis hinc inde zu finden, und darbeneben allein wenig andere vel a se vel aliis experta et multo usu comprobata remedia, wie obbemelt, dictiren.

Waß secundam professionem belangen thuet, hat pathologices professor auch vor dießer zeit seinen cursum fast in vier iahren zu end gebracht, den librum sextum Galeni de morborum et symptomatum differentiis causisque hat er innerhalb 14 monat, item libros duos de differentiis et causis febrium (in quibus etiam de urinis et pulsibus agitur) innerhalb 10 monat, wie auch librum sextum de locis affectis in zeit von 24 monat außbringen können. Und wen die auditores fleißig und bestendig plieben (derentwegen, wan sie etwan neu sein, die vorige lection kurtzlich repetirt werden muß) konte auch wol libellus de tumoribus aut de inaequali intemperie dazu geleßen oder auch lib. 3 de crisibus anstat librorum 2 de febribus, weil sie fast von gleichen materien sein, innerhalb gleicher 10 monat wol zu abwechselung abgehandelt werden. Daß seind fast die vornembste bucher, in welchen pathologica, aethiologica und simiotica tractirt werden, dan waß apho-

rismos Hippocratis anlanget, das ist ein confusanea scriptio, da allerlei in gehandelt, sowol physiologicen und therapeuticen als pathologicen betreffend.

Belangend tertiam professionem kan in derselben ebenmeßige zeit ad absolvendum cursum wol gehalten werden, hat auch tertius professor seine lectiones alßhero also angestelt, daß er in den zwei nechst verloffenen iahren doctrinam elementorum, temperamentorum, humorum, facultatum absolviert und daneben anatomica tradirt und mit dreien anatomiis probiert und confirmirt, daneben auch rem herbariam nicht versaumbt, sondern allezeit in fine lectionum von etlichen simplicibus discurrirt und dieselbe ad oculum demonstrirt, dießen fruling aber Dioscoridem alß den furtrefflichsten scriptorem rei herbariae de simplicibus fur sich genohmen und nunmehr fast primum librum absolviert, allezeit cum demonstratione simplicium et compositorum. Neben dem hat er sowol die vergangene iahr zu etlich underschiedenen mahlen, als diß iahr so viel deß unbestendigen wetterß halben beschehen können, herbationes angestelt, die studiosos mit sich ins feld gefurt, damit sie auch auf solche weiß die simplicia kennen lerneten und also die zeit desto beßer anlegen und ihre studia befurdern möchten, also daß demnach, waß noch in rebus non naturalibus wie auch in Dioscoride ubrig ist, in zweien nechstkunftigen iahren mit hulf und beistand gotteß wol absolvirt und also der gantze cursus innerhalb vier iahren zu end gebracht werden kan. Auß welchem erscheinet, daß auch tertius professor bißhero die exercitia anatomica und botanica neben der profession physiologices also angestelt, daß er dieselbe in den zweien nachfolgenden iahren absolviren und mit großen nutzen der studirenden iugend zu end bringen kan.

Waß chirurgicam professionem anlangt, wurde es beides academiae ruhmlich, auch gemeinem nutzen sehr erträglich sein, wan solche angestelt wurde, sintemahl sich wenig wundtärzt in Teutschland finden, welche auß dem fundament ihrer kunst, deren sie sich ruhmen, ihreß thun und lassens rechenschaft geben können, weiln sie nicht studiert, ia bißweilen weder schreiben noch leßen können. Und solte solcher professor promotus doctor chirurgiae sein und nicht allein wochentlich vier lectiones chirurgicas halten, sondern auch, dieweil dem professori physiologico schwer fallen will, solchen last umbsonst forthin uf sich zu nehmen, iedeß iahrß zu winterszeiten ufs wenigst eine anatomiam corporis humani publicam, auch sonsten bißweilen anatomiam privatam porci vel alterius animalis hielte, und da auch in hospitali krancken sturben, in deren corporibus ratione morbi locus affectus demonstrirt werden möchte, ihme vergönnet und zugelassen wurde, selbige zu öffnen und auditoribus medicis vorzuzeigen.

Dießem professori chirurgiae were zu seiner profession septima hora antemeridiana zu verordnen, wie auch folgende bucher zu expliciren anzubefehlen, alß nemlich Hippocratis liber de ossibus, Galeni libri de usu partium utiliores, Galeni lib. 3. 4. 5. 6. 13. et 14. de methodo medendi, Galeni [de arte curativa] liber 2. ad Glauconem, Taglautii institutiones chirurgicae.

Botanica exercitamenta belangend, damit nicht allein medicinae, sondern auch anderer faculteten studiosi, deren viel lust dazu haben, wie auch chirurgi und pharmacopaei in cognitione simplicium wurden angefurt und underwiesen, were die anstellung zue machen, daß entweder professori chirurgiae oder aber deren andern medicinae professorn einem, der darzu genugsam qualificirt, geubet und

lust darzu hette, wurde anbefohlen, daß er sommerszeiten alwegen sub finem lectionis hette eins oder mehr von vivis plantis fructicibus oder auch arboribus pro temporis ratione florentibus seinen auditoribus vorgezeugt, deren figuram vorgewiesen, saporem et facultatem kurtzlich angezeigt. Winterszeiten hette er von den aridis simplicibus, die da in apotecken in stetem brauch sein, mit kurtzer vermeldung deren qualiteten gleichfalß sub finem lectionis vorzutragen, wie dan bißhero professor physiologices gethan und noch zu thuen pflegt.

Hierzu ist von nöten, da ein solch löblich und nutzlich werck soll continuirt werden, daß selbigem botanico werde iärlich ein gewißes stipendiolum verordnet, auch dabeneben ein besonderer, von sonnen und sonsten guter lage wol qualificirter hortus angestelt, in welchem simplicia usitata wie auch exotica, so viel deren zu bekommen, wurden gepflantzet, in welchem garten sommerszeiten einmonat- oder dreiwochentlich ein tag oder zwen [oder] drei möchten studiosi gehen, alda botanicus, der dan den garten under handen haben und pflantzen soll, zu gewißer stund bei der hand sein, den studiosis simplicium nomina, wie selbige a diversis authoribus genennet, anzuzeigen. Und nachdem ietziger dazu verordneter hortus medicus etwaß zu winterisch und der lage halben zu obangedeutem intent nicht gnugsam qualificirt, were selbiger zu verkaufen und nach einem bessern zu trachten, auch nachzudencken, wo sumtus ad culturam horti necessarii zu erheben.

Schlißlichen weiln auch sonderlich notwendig und nutzlich, daß underweilen studiosi medicinae werden von ihren praeceptoribus zu krancken leuthen gefurt, bei welchen sie lernen mögen dignotionem morbi, partis affectae, usum et modum adhibendorum remediorum, auch sich uben können in explorando pulsu et diiudicandis urinis, ist ein solches professoribus medicinae zu befehlen, soviel es thunlichen und sein kan. Weiln aber sehr wenig von reichen und armen krancken alhie gern dulden, daß ihnen studiosi werden zu hauß uber den halß gefurt, were die anordnung zu machen, daß bestelter medicus nosocomii studiosos zu krancken fuhrete, wie dan auch da in gedachtem hospital die kranckenstuben oder gemach wurden sauberer, alß zu beschehen pflegt, gehalten, wurden sich auch bißweilen andere medici nicht beschweren studiosos umb angedeuter ursachen willen in daßelbig zu krancken zu fuhren.

Decanus et professores facultatis medicae.

Ebendorther f. 234v—238.

IV. Iudicium facultatis philosophicae.

— — — Daß erstlichen, waß den professorem physices belangt, derselbe integrum Aristoteles textum, qui 24. libros circiter obscurissimos continet, innerhalb dreien iahren fideliter, und wie sichs geburt, nicht expliciren kömne, es were dan, daß er etliche bucher nur generaliter et latius, etliche aber per compendia expliciren wolte, welches zwar wol innerhalb dreien iahren geschehen könte. Es wurden aber durch solche compendia die studiosi a lectione Graeci textus Aristotelici gantz und gar avocirt, welches nit allein zum grossen privatschaden der studiosen, sondern auch zu mercklicher verachtung linguae Graecae und also zu geringem ruhm der universitet gereichen wurde.

Zum andern kan professor oratoriae praecepta oratoria et πρᾶξιν innerhalb einem iahr, wie dan biß dahero geschehen, wol absolviren, aber professor ethices

muß zu fleißiger explication ethices ein gantzes iahr wie auch ad politica explicanda ein gantz iahr haben.

Zum dritten helt eadem facultas dafur, daß professor logicis totum Aristotelis organum innerhalb vorgeschribener dreien iahren, wie biß dahero albereit beschehen, wol absolviren möge, wie dan auch praecepta mathematica innerhalb solcher dreien iahren zu end gebraucht werden können.

Disputationes philosophicae werden ex legibus fast alle wochen gehalten, wan sie nicht per disputationes superiorum facultatum gehindert werden.

Zu den declamationibus seind professores Latinae et Graecae linguae geordnet, also daß dieienige studiosi, welche da declamationes halten wollen und können, selbige besonderß darunder ersuchen sollen, die dan ihnen solche zu halten genugsame anweisung geben, also daß solche mit der studiosen nutzen verricht werden mögen.

Waß das dictiren belangt, helt facultas philosophica dafur, daß etliche nutzliche und notwendige dictata nicht gentzlich zu underlaßen sein, aber doch hierinnen wie in allen andern facultatibus die maß gehalten und nicht uberschritten werde.

Decanus und professores facultatis philosophicae.

Ebendorther f. 238v.

V. Scriptum generale ad principem missum nomine totius senatus academici.

Wie nun solch curriculum studiorum in allen vier faculteten bei gemeiner universitet anzustellen und waß einer ieden bedencken hierinnen sei, das haben e. ch. gn. auß hiebei verwarten ihren underschiedlichen berichten gnedigst zu vernemmen, und seind wir dießer tröstlichen hoffnung, do demselben also nachgesetzt wird, wie deßhalben biß daher, gott lob, kein mangel erschienen noch clagen furkommen, es der studirenden iugend zu mercklichen nutzen und befurderungen, auch gemeiner universitet teglichem ufnehmen ie lenger ie mehr gereichen werde. Und versicht sich gleichwol auch gemeine universitet, daß die professores so wol in superioribus facultatibus alß auch in facultate philosophica sich biß dahero im leßen und dictiren also verhalten, daß es wie mit den auditoribus und gehaltenen lectionibus selbsten zu bescheinen nicht verdrußlich oder unß in rescripto ad facultatem artium furgeruckter massen bei iemanden verweißlich sein werde, sondern daß hierinnen eben dasselb beschehen, so vermög der reformation bei dießer schulen herkommen und in andern academiis Germaniae ieder zeit gebreuchlich gewessen.

Ferners, gnedigster churfurst und herr, daß e. ch. gn. auch gnedigst begeren, unsern vorschlag zu thuen, wie ein bessere oeconomi in contubernio fur 20 disch und umb ein leidtliches underschiedliches kostgeld anzustellen were, daß haben wir auch albereit zu berahtschlagen vorgenohmen. Weil aber ein solch werck weitleuftig und wichtig, auch damit es ein beharrlichen bestand haben möcht, ehe und zuvor hierinnen einige neuerung oder enderung vorgenohmen werde, ein reifes nachdencken, auch der hiezugehörige vielfaltige puncten nicht nur eine, sondern etliche berahtschlagungen erfordern, alß ist an e. ch. gn. unser under-

thenigstes pitten, die wollen unß hierzu noch ein geraumere zeit gnedigst vergönnen. Seind wir alßdan erbittig, e. ch. gn. ob und wie ein solch oeconomi anzustellen, unsern underthenigsten bericht und vorschlag furderlich zu thun.

Welches alleß e. ch. gn. wir hinwiderumb underthenigst zu berichten nicht umbgehen sollen, deroselben unß damit zu beharrlichen gnaden in underthenigkeit emphfelend. Datum Heidelberg den 3. iulii, anno oct. 1600.

E. ch. gn. underthenigste rector und senatus academicus alhie.

Ebendorther f. 239v.

225. *Theologische fakultät beklagt sich bei dem senate über die grosse belastung durch die von ihr geforderte büchercensur. 1601 ian. 17.*

Magnifici nobilissimi amplissimique viri consiliarii domini et fautores summa observantia colendi. Apologiam Stenianam adversus Gretserum Iesuitam quanta potuimus diligentia perlegimus. Author ingeniose satis et ironice, ut prius, vanitatem eius sectae exagitat, asspergens multa lectu digna, praesertim de crudelitate Iesuitica, et historiam invectae εἰκονολατρείας in ecclesias Latinas. Observatione nihil admodum occurrit dignum; tantum monendus videtur author, ut in primo libro tollat titulum (caput primum) bis positum absque ullo 2 vel 3, vel in sequentium capitum distinctione quoque addat. Thaddaei Dumi duos tractatus satis longos nondum vacavit perlegere. Faciemus per ocium, quam dabitur primum. Farraginem vero concionum Copio-Hulsmannianam, cui percurrendae etiam homini bene ocioso vix 2 aut 3 menses sufficerent, petimus aliis legendam tradi; occupati plus satis hoc praesertim tempore laboribus necessariis. Etsi autem, viri amplissimi, facultas theologica more maiorum, ut decet, serenissimo domino electori nostro vestraeque amplitudini operam semper paratissimam humillime offert, ad subeunda onera necessaria praestandaque consilia vel iudicia, quibusvis opus erit de rebus ad professionem nostram pertinentibus, tamen qua possumus reverentia obsecramus, ne censuris eiusmodi typographicis eam gravetis aut gravari permittatis. Habemus sane absque his, quod agamus, satis etiam tunc, cum leges aliquid feriarum concedunt, neque videtur congruum nos quaestui typographorum servire debere aut censuras aliorum scriptorum agere, quibus ne de suis quidem thesibus iudicare aliquandiu fuit permissum. Quin potius humiliter rogamus, ut quod pro vestra prudentia ergaque inclitam hanc academiam benevolentia facere facturosque vos non dubitamus, id statuatis, quod hac in parte non tam ex academiae et facultatis nostrae dignitate, quam etiam ex celsitudinis serenissimae honore et gloria esse iudicaveritis. Valde probamus cohercerі illam multorum scriptandi libidinem et κακοήθειαν nec permitti quibusvis evulgare polemicas scriptiones de controversiis praesertim theologicis, quod tamen quidam ἄτακτοι hactenus et vobis et nobis invitis sibi sumere non sunt veriti. Tantum est opus, ut censurae legitime fiant. Ad nos quod attinet, nullis sumus futuri molesti, sed iuxta leges religiose facturi, quod tranquillitas et salus publica ecclesiae postulare videbitur. Aliorum vero scriptionibus censendis et iudicandis, quis reverendis dominis theologis senatus ecclesiastici facilius atque rectius vacare possit? Quam nostram subiectionem ut aequi bonique consulatis nosque cum

universa academia favore vestro complecti pergatis, iterum humiliter rogamus. Valete 16. calendas februarias, anno ineunte novi seculi.

Vestrae amplitudini studiosissimi
decanus et theologi facultatis theologicae.

Aus Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], f. 154. Von derselben hand darunter die bemerkung: «Nota. Cum insuper presertim feriis canicularis alia scripta censenda ad facultatem mitterentur, lecta quidem fuerunt, sed etiam repetita petitio de non gravanda facultate. Actum pridie cal. aug. 600.»

226. *Friedrich IV. beantwortet die vorschläge der theologischen fakultät (s. o. nr. 224, I) in bezug auf das curriculum studiorum. Heidelberg 1602 april 2.*

Friederich etc.

Liebe getrewe etc. Wir haben sowol auß ewerm schreiben an uns under dato 3. iuli verschienenen 1600. iahrs, alß auch demselbigen beigefügtem underschiedlichem bedencken hören verlesen, waß ewer gutachten seie de constituendo certo curriculo studiorum et de legibus disputationum aliorumque exercitiorum.

Wan uns nun in newlichkeit von euch underschiedliche personen zu gebürlicher wiederbestellung primariae professionis in facultate theologica nominirt worden, wir aber ein notturft befinden, daß dieienigen puncten, darüber wir obvermelt ewer gutachten begert, zuvorderst erörtert und ins werck gericht werden, so haben wir nit underlassen, angeregte bedencken mit sonderlichem fleiß zu erwegen. Und so viel für dießmal facultatis theologicae gethanen bericht belangt, hat es bei dem ersten puncten diese meinung, daß berürt curriculum dahin fürnemlich zu verstehen, daß alle 4 iahr nur etliche gewisse bücher auß heil. schrift, so viel mit nutzen geschehen kan, und nicht neben dem corpore doctrinae Christianae totum vetus et novum testamentum innerhalb bemelter zeit außgelegt und absolvirt werde.

Fürs ander, tractationem locorum communium betr., ist es an dem, daß itziger professor dieser lectur sich hiebevor, vermög obangezogenen berichts, erbotten, ein versuch zu thun, damit er womöglich summam doctrinae Christianae innerhalb zweien iahren absolviren möcht. Wan euch dan sein bißanher gefürter methodus zweifels ohn guter massen beweist, so seint wir ferners berichts von euch gewertig, wie weit gedachter professor albereits kommen, ob ihr vermeint, daß sein methodus zu behalten oder aber zu endern oder zu verbeßern und worin solch enderung oder verbeßerung von nöten, auch ob und waß für ein gewißen author oder synopsis et designatio certorum capitum zu brauchen, darauf die tractation zu richten.

Zum dritten halten wir dafür, daß zum lengsten innerhalb 12 iahren die gantze biebel, so viel die libros canonicos betrifft, wol könne erklärt werden, und ist darauf unser gnedig begeren, ihr wollet uns ewer gutachten zu erkennen geben, wie ihr vermeinet, daß die bücher des alten und newen testaments dergestalt in drei theil abzutheilen, daß in einem ieden quadriennio etliche libri historici et prophetici ex vetere testamento, und dan ex novo testamento einen von den evangelisten sambt etlichen epistolis canonicis, so ad informationem iuventutis gnugsam und ihr uns namhaft zu machen habt, dergestalt absolvirt

werden mögen, daß allein necessaria tractirt, verba et res explicirt, kein unnötig außschweif gesucht, obiectiones adversariorum so viel nötig eingefürt, nicht alles an einem, sondern ein iedes an seinem gehörigen orth tractirt und, waß sich auf disputationes declamationes und andere exercitia beßer alß in die lectiones schickt, gespart werde. Laßen uns beduncken, es werden wenig capita sein, welche dergestalt nit in einen lection oder drei mit einem ansehen und nutzen, bevorab so die einführung locorum communium von denienigen, denen es ihrer profession wegen nit obliegen thut, underlassen wird, zu end gebracht werden könten.

Waß zum 4ten das dictiren belangt, hat es damit den verstand, daß allein die überflüssige und unnötige dictata underlaßen werden sollen.

Letstlichen, so viel die exercitia disputationum et declamationum theologicarum anlangt, seint wir auch ferners berichts von euch gewertig, waß ihr derohalben weiter zu erinnern habt. Unsers erachtens weren allein von denen materiis, so am nötigsten, kirchen und schulen am nutzlichsten, disputationes anzustellen, und nicht von denen sachen, so entweder albereits gefallen oder an sich selbsten richtig und unstrittig seint.

Deßgleichen hetten auch die decani die opponenten ad methodum dialecticam anzuweisen und ihnen kein unnötige weitleufigkeit in disputando zu verstatten, sonder derhalben mit ernst einzureden.

Exercitia declamationum weren öfter, alß bißhero geschehen, zu halten, und so wol von unsern alumnis in collegio sapientiae alß auch von andern unsern stipendiaten zum wenigsten alle wochen zwen zuhörer, ieden etwan auf ein halb stund, weiln solche ubung der iugent sonderlich nutzlich und befürderlich. Welches wir euch zur nachrichtung gnediglich haben wollen vermelden laßen. Dat. Haidelberg den 2. aprilis, anno 1602.

Aus Ann. XXI, 39—41.

227. *Theologische fakultät erwidert auf die vorstehende resolution des kurfürsten das curriculum studiorum betreffend. (1602 april.)*

Magnifice domine rector etc. Die schriftliche resolution und erclärung des durchl. hochgebornen fürsten und herrn, herrn Friederichen pfaltzgrafen, churfürsten etc., unsers gnädigsten herrn, so von d. Magnus uns der theologischen facultet den 4. aprilis iungsthin zugestelt worden, auf unsern gedachter facultet den 16. iunii verschienenen 1600. iahrs gethanen bericht, das curriculum lectionum und die exercitia disputationum et declamationum dieser facultet betr., haben wir in underthenigkeit empfangen, fleissig durchlesen und in der furcht gottes erwogen. Befinden darauß in gemein und insonderheit mit underthenigster dancksagung, daß i. ch. gn. die studia dieser facultet und gemeiner universitet in gnädigster guter achtung haben.

Belangend aber unsern ferners begerten bericht, wie wol gern gesehen, daß die theologische facultas zuvor wieder ergäntzt worden were, damit es nit das ansehen hette, alß wenn die sach die gantze facultet betr. nur von zweien etlicher maßen praeiudiciose gehandelt würde; iedoch auf gsten. empfangenen befelch und gemeiner universitet wolfarth, so viel an uns, zu befürdern, weiln es bei dem ersten puncten die zeit des berürten curriculi betr. fürnemlich diese meinung hat,

daß alle vier iahr nur etliche bücher auß h. schrift und nicht neben dem corpore doctrinae Christianae totum vetus et novum testamentum innerhalb bemelter zeit nutzlich ausgelegt und absolviret werden, halten wir es underthenigst auch dafür, daß solches wol und füglich geschehen möge, auch an ihm selbst der gelegenheit nach billich und vonnöthen seie.

Fürs ander, tractationem locorum communium betr., hat zwar itziger professor dieser lectur d. Coppenius geschehenem erbieten nach einen versuch gethan, ob er innerhalb 2 iahren corpus doctrinae Christianae absolviren möchte, auch hierzu keinen möglichen fleiß und kürtze nit gespart, ist auch zum guten theil hindurch kommen, aber doch zum end nit gelangen mögen, wie in beilag tit. A. specificirt vermeldet und zu sehen. Und weiln die zwen ubrige loci de ecclesia et de sacramentis, darunder viel andere gezogen werden, die itziger zeit fürnemlich mit den papisten controversi seint, mit denen auch Calvinus quartum et praecipuum institutionis Christianae librum zubringet, noch ein geraume zeit erfordern, will es die notturft selbst leicht erfordern, daß dem corpori doctrinae Christianae das in habender reformation geordnete triennium vielmehr gelaßen oder laxiret alß eingezogen und dabei dem professori solcher lectur die betrachtung ieder zeit fürfallender notturft und gelegenheit des auditorii frei gestellet werde. Seinen bißher methodum betr., so in berürter beilag A. beschrieben, weil er ad methodum quaestionum simplicium und zur kürtz accomodirt ist, wissen wir nit zu improbiren noch zu verbeßern.

Wan dan dieser angefangene methodus und tractation zum end geführt, wird alsdan nit schwer sein, ein gewißen synopsin et designationem locorum praecipuorum doctrinae zu verfaßen, so ins künftig behalten werden möchte. Ob aber und waß für ein gewißer author zu solcher tractation zu wehlen, haben wir unser gutachten, besonders institutionem Calvini Christianam [betr.], in vorgemeltem bericht angezeigt, dabei wir es noch bewenden laßen. Ex recentioribus wißen wir wol keinen beßern, ex veteribus seint zwar Augustini enchiredion ad Laurentium und quatuor libri Damasceni de orthodoxa fide sehr feine compendia doctrinae Christianae, wie in gedachter beilag auch angedeutet, aber nit durchauß auf unsere zeiten gerichtet und haben hin und wieder etwas fermenti superstitiosi mit eingemenget, darumb wir de certo authore noch zur zeit nichts gewisses haben zu berichten.

Anlangend zum dritten unser gutachten, ob nit die gantze biebel, so viel die libros canonicos betrifft, zum lengsten innerhalb 12 iahren wol mögen ercläret werden, und wie wir vermeinen, daß die bücher alten und newen testaments dergestalt in drei theil abzutheilen, daß in einem ieden quadriennio etliche libri historici et prophetici ex veteri testamento, und dan ex novo testamento einer von den evangelisten sambt etlichen epistolis canonicis, so ad informationem iuventutis gnugsam, absolviret werden mögen, und was ferners bei diesen puncten de ratione explicandi textum sacrum vermelt wurd, befinden wir nach fleißiger erwegung dieses punctens so viel, daß die bücher des newen testaments alle innerhalb gedachter zeit (nisi quando diuturnae vacantiae huius professionis forte obstabunt) unsers erachtens sich wol sollen erclären laßen, inmaßen wir alle solche bücher in drei trientes in beilag B. abgetheilet haben. Thun dabei diese erinnerung, daß sie vielleicht füglicher in vier quadrantes getheilet werden möchten,

wie in der beilag C. zu sehen; weiln sonsten notwendig zwen evangelisten in einer triente duodecennii müsten zusammen ercläret, wie in secundo quadriennio verzeichnet, da s. Marcus auß diesen bedencken penultimo loco gesetzt worden, damit er nit zu nah auf s. Lucam folge und auch nicht immediate ante s. Ioannem, mit deme er gleichwol am wenigsten gemein hat, fürhergehe.

Mit den libris canonicis veteris testamenti, die wir gleichfals erstlich in drei quadriennia, darnach in vier triennia beiliegend sub lit. D. und E. abgetheilet, wil es unsers erachtens etwaß schwerlicher zugehen, daß sie alle innerhalb 12 iahren solten pro dignitate et cum fructu ercläret werden mögen, in ansehung, daß erstlich ein mercklich ungleichheit ist in anzahl der bücher alten und neuen testaments, wie auch in anzahl der capitum, deren in novo testamento zusammen 260, in veteri aber 928 und mehrertheils viel länger seint alß iene.

Darnach müßen Hebraicus textus und die Hebraismi vermög der statuten insonderheit bei dieser lectur erclärt sein, daruf etwaß zeit gehet, deren Graecus textus novi testamenti, alß zuvor bekant, nit bedarf. Uberdieß seint die text mehrer theils in hagiographis et in concionibus atque visionibus quorundam prophetarum alß Esaiae, Ezechielis, Danielis, Hoseae et Zachariae propter tum styli, tum rerum difficultatem also beschaffen, daß sie wol fleißiger erclärung bedörfen.

Endlichen wie in novo testamento der papisten und Iesuiter corruptelae fürnemlich in acht zu nemen seint, alß müßen in veteri corruptelae Iudaeorum et Samosatenianorum sonderlich angeregt und vindicirt werden.

Ob nun wol ferners, explicandi modum et methodum betr., wir es auch allerdings für nützlich und gnugsam erachten, auch uns dahin befleißen, daß allein necessaria tractirt, verba et res explicirt, unnötige außschweif nit gesucht, obiectiones adversariorum nur so viel nötig eingefürt und daruf die fürnembsten doctrinae kurtz ercläret werden, stehen wir iedoch wegen obangeregten ursachen gleichwol nit wenig in zweifel, ob eine solche tractatio omnium librorum canonicorum veteris testamenti in ermeltes duodecenium praecise eingeschlossen werden möge.

Nicht ohne ist es, daß viel capita, sonderlich in historicis, in zween oder dreien lectionibus wol mit einem ansehen und nutz absolviret werden können, wie dan in genesi bißhero a cap. 36. usque ad 48. fast alle in zwei drei oder vier lectionen seind absolviret worden. Dabei aber will auch bedacht sein, daß dagegen viel andere der wichtigkeit seind, daß sie notwendig etwaß mehr zeit erfordern. Darumb, damit nit vielleicht etwaß geordnet werde, daß sich nit wolle thun laßen, hielten wirs bei diesem puncten auf verbeßerung dafür, daß man die drei quadriennia oder vier triennia alle bücher veteris testamenti außzulesen setzen köndte cum clausula, so viel immer möglich. Solten aber ie etliche dahinden bleiben, könten unsers erachtens auß allen diese wenige: Ruth, paralipomena (als deren historia mehrertheils in libris regum begrieffen), Esther und canticum canticorum auf fernere zeit gespart werden.

Zum 4ten mit der declaration, das unnotwendige uberflüßige dictiren zu underlassen, seint wir underthenigst allerdings zufrieden.

Letstlichen die exercitia disputationum theologicarum betr. verhoffen wir, es solle weder in frequentia, noch in materiis, noch in cursu derselben mangel erscheinen, dan wie auch in vorigem bericht vermeldet, werden in statutis iedem

lectori durchs iahr zum wenigsten zwo alß ordinariae auß seinen praelectionibus auferleget; die andern praeterordinariae, deren gemeiniglich mehr seint, werden sonst von den fürnembsten und nötigsten materiis angestellet. und erfordern die statuta dieser facultet, wie auch aller andern, daß decanus cursum disputationum sua praesentia et authoritate also moderire, damit die gebür von den opponenten oder andern nit überschritten werde.

Exercitia declamationum haben ihren grossen nutz, exercitia disputationum aber weit grössern. Dan in declamationibus übet nit mehr dan einer stylum memoriam et linguam, indem er zuvor scripta et memoriae mandata recitirt, davon er doch uber wenig tag nicht viel mehr weiß zu sagen; in disputationibus werden neben dem respondenten, qui et praefatione et peroratione instructus et ad varia argumenta praeparatus accedit, viel opponenten geübet. nit allein prius meditata commode zu proponiren, sondern auch ex tempore cum iudicio newe instantias zu erfinden, ut magis ac magis illustretur et confirmetur veritas, daß also in disputationibus nit nur unius memoria et lingua, sed plurim[or]um inventio elocutio memoria et iudicium exerciret und, das das fürnembste ist, tam respondentes quam opponentes ad seria certamina contra adversarios sophistas pro defensione veritatis praeparirt werden, in welcher betrachtung exercitationes disputationes den declamationibus unsers erachtens weit furzuziehen und in academiis fleißig geübt werden sollen.

Declamationes publicae ordinariae werden in statutis drei oder vier auf die hohe feste geordnet, dabei wir auf verbesserung darfür hielten, es in academia wol verbleiben möchte, aus ursachen, daß erstlichen frequentia exercitia locutionis viel mehr und eher bei der iugent in privatis scholis alß bei den erwachsenen studiosis, die gemeinlich, wie die erfahrung uns lehrt, lieber declamationes selbst hören alß thun oder ihnen auflegen lassen, in academiis gehalten und erhalten werden können und auch solten.

Darnach, daß durch frequentes declamationes, die ad inveniendum scribendum corrigendum meditandum viel weil erfordern, den andern notwendiger studiis und exercitationibus die zeit genommen und viel verhindern würd, dan mehrertheils studiosi theologiae exterarum nationum, Galli Belgae Poloni Ungari Transylvani. haben neben den ordinariis publicis lectionibus auch ihre privata collegia, logica physica und theologica, darauf sie die fürnembste zeit anzuwenden pflegen.

Diesem nach können wir unserm geringen iudicio nach nit sehen, wie es in academia anzuordnen oder zu erhalten, daß wochentliche declamationes gehalten werden möchten. Ob aber bei den alumnis collegii sapientiae und andern i. ch. g. stipendiaten solches ins werck gebracht werden möge, daß zum wenigsten alle wochen zwen, ieder etwa auf ein halb stund gehört würden, davon werden zweifels ohn die hern praeceptores und inspectores gedachter alumnorum beßer bericht thun mögen. So viel uns zum theil bewust, haben die alumni domus sapientiae, da sie fleißig sein wollen, mit diurnis lectionibus et exercitiis zimlich zu thun, und möchte vielleicht wol etwaß sein, dabei den iunioribus, oder bei denen sonst ein sonderlich donum linguae gespüret wird (neque enim natura omnes aut multos format oratores), menstrua exercitia declamationum ohne abbruch anderer studien ordinarie erhalten werden möchten.

Sonsten halten wir es in alweg für rathsam und nötig, daß die iugent in

illustribus scholis paedagogicis zu dergleichen exercitiis dicendi zum fleißigsten gewehnet und angehalten werde. Dan da solches geschicht, bringen die adolescentes paratam industriam et facultatem dicendi nachmalß mit sich ad publicam scholam, da sie dan leicht mancherlei occasiones haben, dieselbige in studiis sublimioribus ferners zu üben und zu ermehren.

Welches wir e. magn. also gehorsamlich wollen berichten mit demütiger bitt, diesen unsern der theologischen gleichwol izt unersetzten facultet bericht i. ch. gn. underthenigst zu uberschicken.

Decanus et professores ordinarii facultatis theologicae.

Aus Ann. XXI, 53v—59. Mit den folgenden beilagen und einem begleitschreiben 1602 mai 11. vom senate an die kurf. kanzlei eingeschickt.

228. *Beilagen zum berichte der theologischen fakultät. (1602 april.)*

Lit. A.

1. Quod ad professionem locorum communium attinet, quaeritur de tempore ordine authore. Biennii spatio loci communes tribus libris institutionis Calvini comprehensi, qua quidem potuerunt brevitate, sunt tractati, quorum locorum praecipui et principales hi sunt, exceptis aliis quibusdam obiter et breviter admixtis: de scriptura sacra, de deo et trinitate, de creatione mundi angelorum hominum, de providentia dei, de peccato, libero arbitrio, lege praesertim morali seu 10 praeceptis, de utroque testamento, de Christo, eius persona, duabus naturis, officio et toto redemtionis opere, id est secunda parte symboli, de fide poenitentia et tota hominis conversione, iustificatione, oratione praesertim dominica, praedestinatione, resurrectione ultima. Restant duo loci praecipue 4. libro explicati de ecclesia et sacramentis, quorum vel mediocris explicatio, si non totam aestatem, certe maiorem eius partem absumeret.

De tempore igitur hoc inprimis notandum, reformatione postrema academiae triennium praescribi nec ullum hactenus trium annorum spatio locos communes absolvisse. Dabo operam, ut spatio biennii et semestri ad finem perveniam.

2. Methodum observavi eam, quam Calvinus est secutus, prout praecipuorum locorum series paulo ante est consignata. In ipsis autem locis explicandis hunc tenui ordinem, quem et logica praescribit et inprimis medici sequuntur. Quoties occurrit ambiguitas et difficultas vocabulorum, quibus locus communis effertur, quorumque in eo multus usus est, eam indicavi, significationes multiplices distinxi et difficultatem illam tanquam impedimentum sustuli. Imo hac nominum explicatione generalem et confusam totius rei notitiam adumbravi. Fieri enim non potest, ut vis nominum explicetur et res, si ipsae simul non iuvantur, cum non alia sit nominum vis quam res ipsas significandi.

Definitionem tradidi veram et in scholis atque ecclesiis nostris receptam eamque ex scriptura et, quam fieri potuit a me, ex patribus probavi, nec non alias definitiones, quae circumferri solent, examinavi, falsas pontificiorum refelli.

Divisionem rei in suas species et partitionem in sua membra subiunxi.

Proprietates notas signa aliaque necessaria accidentia attexui.

Obiectionum quaestionum et quarundam dubitationum fundamenta ostendi et in hoc postremo capite praecedentis tractationis usum elenchticum.

3. De authore certo replicando et retexendo, si non satisfaciunt rationes in responso facultatis oblatae et omnino aliquis postulatur, sumam in manus enchiridion Augustini vel. libros 4 Damasceni de orthodoxa fide. Sed hi etiam, ut in responso est, in multis deficiunt hoc tempore. Satius est, auditores subinde remittere ad locos communes Philippi Melanthonis, Martyris, Zanchii, Ursini et aliorum, ut inde uberiorem explicationem hauriant, summa tamen rei proposita.

Lit. B.

Libri novi testamenti in trientes distributi, ut intra duodecennium explicari omnes possint.

Primo quadriennio explicandi:

Mattheus evangelista	habens capita	28
Acta apostolorum	"	28
Epistola Pauli ad Romanos	"	16
Ad Ephesios	"	6
Ad Philippenses		4
Ad Colossenses		4
	Summa capit.	86

Secundo quadriennio:

Lucas evangelista	habens capita	24
Epistola Pauli ad Corinthios prima	"	16
Secunda ad Corinthios	"	13
Ad Galatas		6
Marcus evangelista		16
Epistola ad Hebraeos		13
	Summa capit.	88

Tertio quadriennio:

Iohannes evangelista	habens capita	21
1. ad Thessalonicenses	"	5
2. ad Thessalonicenses		3
1. ad Timotheum		6
2. ad Timotheum		4
Ad Titum	"	3
Ad Philemonem	"	1
Iacobi		5
1. Petri		5
2. Petri		3
1. Iohannis	"	5
2. Iohannis		1
3. Iohannis	"	1
Iudae	"	1
Apocalypsis	"	22
	Summa capit.	86
	Summarum capit.	260

Lit. C.

Libri novi testamenti in quadrantes distributi, ut intra duodecennium explicari omnes possint.

Primo triennio explicandi:

Mattheus evangelista	cap.	28
Acta apostolorum	»	28
Epistola Pauli ad Galatas	»	6
Ad Ephesios	»	6
	Summa cap.	68

Secundo triennio:

Marcus evangelista	cap.	16
Epistola ad Romanos	»	16
1. ad Corinthios	»	16
2. ad Corinthios	»	13
Ad Philippenses	»	4
	Summa cap.	65

Tertio triennio:

Lucas evangelista	cap.	24
Ad Colossenses	»	4
1. ad Thessalonicenses	»	5
2. ad Thessalonicenses	»	3
1. ad Timotheum	»	6
2. ad Timotheum	»	4
Ad Titum	»	3
Ad Philemonem	»	1
Ad Hebreos	»	13
	Summa cap.	63

Quarto triennio:

Iohannes evangelista	cap.	21
Epistola Iacobi	»	5
1. Petri	»	5
2. Petri	»	3
1. Iohannis	»	5
2. Iohannis	»	1
3. Iohannis	»	1
Epistola Iudae	»	1
Apocalypsis	»	22
	Summa cap.	64
	Summarum cap.	260

Lit. D.

Libri canonici veteris testamenti in trientes distributi, intra duodecennium explicandi.

Primo quadriennio:

Genesis	habens cap.	50
1. Samuelis	» »	31
2. Samuelis	» »	24

1. regum	habens	cap.	22
2. regum	»	»	25
Esdras	»	»	10
Nehemias	»	»	13
Psalmi	»	»	150
Iesaias propheta	»	»	66
Daniel		»	12
		Summa	391 [1])

Secundo quadriennio:

Exodus	cap.	40
Leviticus	»	27
Iosua	»	24
Iudicum	»	20
Ruth	»	4
1. Paralipomenorum	»	29
2. Paralipomenorum	»	36
Esther	»	10
Iob	»	42
Proverbia	»	31
Ecclesiastes	»	12
Canticum canticorum	»	8
Summa	cap.	283

Tertio quadriennio:

Numeri	cap.	36
Deuteronomium	»	34
Ieremias	»	52
Threni	»	5
Ezechiel	»	48
Oseas	»	14
Ioel	»	3
Amos	»	9
Abdias	»	1
Ionas	»	4
Micheas	»	7
Nahum		3
Habacuc	»	3
Sophonias	»	3
Haggaeus	»	2
Zacharias	»	14
Malachias	»	4
Summa	cap.	254 [2])
Summarum	cap.	928

Lit. E.

Libri canonici veteris testamenti in quadrantes distributi.

Primo triennio explicandi:

Genesis	habens	cap.	50
1. Samuelis	»	»	31

2. Samuelis	habens	cap.	24
Psalmi	»	»	150
		Summa	255

Secundo triennio:

Exodus	habens	cap.	40
Leviticus	»	»	27
Iosua	»	»	24
Iudicum	»	»	20
Ruth	»	»	4
Esther	»	»	10
Iob	»	»	42
Proverbia	»	»	31
Iesaias	»	»	66
		Summa	264

Tertio triennio:

Numeri	habens	cap.	36
1. regum	»	»	22
2. regum	»	»	25
Esdras	»	»	10
Nehemias	»	»	13
Ecclesiastes	»	»	12
Canticum canticorum	»	»	8
Ieremias	»	»	52
Threni	»	»	5
Ezechiel	»	»	48
		Summa	231

Quarto triennio:

Deuteronomium	cap.	34
1. Paralipomenorum	»	29
2. Paralipomenorum	»	36
Daniel	»	12
Oseas	»	14
Ioel	»	13
Amos	»	9
Abdias	»	1
Ionas	»	4
Micheas	»	7
Nahum	»	3
Habacuc	»	3
Sophonias	»	3
Haggaeus	»	2
Zacharias	»	14
Malachias	»	4
	Summa	178[3])

Summarum 928 cap.

Aus Ann. XXI, 59—62. Die addition enthält irrthümer. Es sollte heissen bei [1]) 393 — [2]) 242 — [3]) 188. Aber die irrthümer gehören der ursprünglichen abfassung an, da nur unter festhaltung derselben sich eine gesammtsumme von 928 kapiteln ergiebt.

229. *Friedrich IV. beantwortet die vorschläge der iuristenfakultät (s. o. nr. 224, II) in bezug auf das curriculum studiorum. Heidelberg 1602 april 14.*

Friederich etc.

Liebe getrewe. Wir haben auß verleßung der iuristen facultet under dato 30. iunii verschienenen 1600ten iahrs gethanen berichts verstanden, wie sie vermeine das universum ius civile am kürtzten zu end zu bringen, die institutiones außzulesen, das dictiren zu mäsigen und die disputationes nützlichen et sine confusione et multitudine thesium anzustellen. Weiln uns dan in newlichkeit von euch underschiedliche personen zu den vacirenden lecturn in dieser facultet namhaft gemacht und wir unser universitet dergestalt gern hinfuro bestelt sehen wolten, daß es uns und deroselbigen rhümlich, auch der studirenden iugent nuzlich und befürderlich sein möcht, so haben wir angeregt gutachten mit fleiß erwogen, können aber damit nicht durchauß zufrieden sein, vernemmen auch, daß fürnemlich d. Dionysius Gothofredus, gewesener professor codicis, hierin ein sonderliche meinung gehabt und etlicher puncten sich beschwert. Dennach er aber nunmehr an andere orth sich wiederumb begeben, so halten wir nachmals darfür, weiln imperator Iustinianus selbst toti curriculo iurisprudentiae plene absolvendo lenger nicht alß fünf iahr bestimbt, an izo aber viel ding, so damals in usu gewesen, aufgehaben und kaum das drittheil veteris iuris Romani heutigen tags bräuchlich, zu dem weit mehr adiumenta an guten nüzlichen büchern und erclärungen vorhanden alß hiebevor, daß von solchen 5 iahren vielmehr eines abzuthun, alß mehr zeit darzu zu thun, und also angeregt curriculum in vier iahren wol könn absolviret werden.

Die von bemelter iuristen facultet salvo ordine professionum gemachte abtheilung in materiam de contractibus successionibus et utroque tam civili quam criminali processu laßen wir uns dergestalt gefallen, daß derienige professor, welchem hiebevor die decretales zu lesen befohlen gewesen, ferner auch processum civilem, materiam criminalem et de appellationibus tractiren, und wan er angeregte materiam zu end bracht, alsdan consuetudines feudales expliciren thet.

Wan auch diese newe ordnung zu lesen angeben wird, halten wir für rathsam, damit die studierende iugent nit einerlei, sondern desto mehr underschiedliche materias neben einander hören mögen, daß die beede professores codicis et pandectarum nit zugleich fornen in codice et pandectis, sonder der eine in der mitte, der andere fornen anfangen soll, wie sie sich dessen miteinander vergleichen können.

Ferner hetten die professores iuris sich allein in denen titulis und legibus aufzuhalten, die noch heutiges tags einen nutzen und brauch haben, dieienige aber, so entweder gar keinen oder sehr geringen nutzen haben, allerdings zu umbgehen und in weitleuftigen materiis das notwendigst allein, wie Cuiacius und Costalius eines solchen methodi form und exempel an tag geben, zu erclären und deß ubrigen wegen die auditores auf die beste und fürnembste interpretes zu

weisen, auch sie zu vermahnen, die titulos, so iederzeit in lectione publica tractirt werden sollen, zuvor selbsten fleissig daheim zu lesen und zu erwegen.

Institutiones betr. laßen wir es dabei bewenden, daß dieselbe cum fructu et utilitate innerhalb iahrsfrist publice außgelesen werden.

Das dictirn, weiln es ie nicht allerdings verbleiben kan, were ungefehrlich auf ein viertel stund zu richten.

Und damit die ingenia der auditorum mit vielen disputationibus nit uberschütt und dardurch a repetitionibus quotidianarum lectionum abgehalten werden, seind wir auch der meinung, daß es gnugsam, wan neben den extraordinariis disputationibus alle 3 wochen ein ordinaria gehalten und dahin gesehen werde, daß man de rebus controversis und nit de certis iuris axiomatibus disputirt, auch zwen oder drei titul, so kein grossen nutzen haben, in einer disputation zusammenfasse.

Insonderheit aber will ein notturft sein, daß waß eines ieden iahrs für bücher und tituli gelesen und absolvirt werden sollen, wol bedacht und angeordnet werde. Darüber wir wie auch aller obbemelter puncten wegen ewers fernern gutbedünckens beneben einer gewißen außtheilung und designation angeregter bücher und titulorum gewertig, welches wir euch gnediglichen haben wollen vermelden laßen. Heidelberg den 14. aprilis 1602.

Aus Ann. XXI, 70—72.

230. *Iuristenfakultät erörtert die durch vorstehende resolution angeregten bedenken, das curriculum studiorum betreffend (1602 mai — iuni).*

Magnifice domine rector, senatores augustissimi etc. Welcher maßen der durchleuchtigst hochgeborne fürst und herr, herr Friederich pfaltzgraf bei Rhein, churf. etc., unser gnädigster herr und patron, iüngst underm dato den 14. abgewichenen monats aprilis uf hiebevor von der iuristen facultet de iuris curriculo intra certum tempus absolvendo et disputationibus publice instituendis underthenigst ubergebenen bericht, sich gst. erclärt und wegen etlicher puncten fernern bericht beneben einer gewißen außtheilung und designation deren in corpore iuris befindlichen bücher und titulorum begert, daß haben wir in verlesung deß churf. an e. m. und gemeine universität alhier abgangenen rescripti underthenigst mit mehrerm vernommen.

Haben doruf zufolg von e. m. empfangenen befelchs weiter zu berichten nit underloßen sollen, daß zuvorderst facultas iuridica sonders gern verstanden, welcher gestalt i. ch. gn. so wol gemeiner universität alß auch insonderheit der iuristen facultet ufnehmen und befürderung mit besonderer fürsorg und ernst ihr angelegen sein laßen, und daß sie gemeine universität der gestalt hinfuro gern bestelt sehen wolten, darmit es i. ch. gn. selbst und dan auch gemeiner universität rümlich, auch der studirenden iugent nüzlich sein möchte.

Diesem nach, obwol itziger zeit facultas iuridica von professorn sehr schwach und nur zum halbigen theil besetzt, also den itzigen beeden als iungen und understen professorn deroselben fast beschwerlich fallen will, vor ergäntzung und bestellung der noch vacirenden beeden obern professionen codicis und decretalium dieß orts ihr ferner gutbedüncken fürzubringen, sonderlich aber die begerte gewiße außtheilung der bücher und titulorum, so von den drei obern professoribus codicis

decretalium et pandectarum innerhalb vier iahren gelesen und absolvirt werden sollen, zu machen, derowegen zu wünschen, inmoßen dan auch ohne das ein solches die hohe notturft und der studierenden iugent nutzen erfordert, daß vor allen andern und mit ehesten obberürte ledige stellen, insonderheit aber codicis oder primaria, an welcher nit allein facultati iuridicae, sondern auch gemeiner universität mercklich gelegen und derowegen auch vorlengst zu deroselben nominatio geschehen und oftmals sollicitirt worden, wiederumb ersetzt und bei churf. Pfaltz umb befürderung in underthenigkeit und mit allem fleiß angehalten und gebetten würde; iedoch weil auß berürtem churf. rescript, wan es gegen hievorigen der facultet ubergebenen bericht gehalten, leichtlich zu spüren, daß i. ch. gn. mit denselben mehrertheils, wo nit durchauß, zufrieden, so haben wir allein zu ferner und etwaß mehrer erclärung deß vorigen, nit aber einen oder der andern vacirenden profession und künftigen professorn hierdurch fürzugreifen, dieses, wie folgt, weiter anzumelden und zu erinnern nit underlaßen sollen.

Nemlich und erstlich die bestimte zeit oder curriculum betr., obwol nit ohn, daß in iure Romano viel ding heutigs tags nit in usu und mehr adiumenta an guten nützlichen büchern und erclärungen, dan etwan hiebevor, vorhanden, so ist doch hingegen wiederumb zu bedencken, daß auch vielmehr controversiae, wie auch weit eine größere menge interpretum und commentariorum iuris und dahero auch vielerlei und weit mehr opiniones doctorum alß vor zeiten, welche, so sie anders mit nutz der studierenden iugent sollen fürgetragen und erclärt, wie auch ad praxin et usum gericht werden, worinnen dan fürnemlich und nit nur in paraphrastica et nuda expositione textuum officium professoris bestehet, gestalt solches Petrus Costalius in parergis weitleuftig bestetiget, so will sonderlich in academiis Germaniae, da es biß dahero anders gehalten worden, ein mehrers, alß etwan bei Cuiacio oder auch Costalio zu finden, hierzu nötig sein, zu geschweigen, daß Cuiacii und Costalii scripta nit in derselben kurtz, wie sie in druck verfertiget und außgangen, pro cathedra gelesen worden, inmaßen auß den commentariis Cuiacii post obitum ipsius editis zu sehen, welche viel weitleuftiger und außführlicher alß die er selbst in truck verfertiget. So seint auch itzermelter beeder iureconsultorum, fürnemlich aber Cuiacii commentaria oftermals also beschaffen, daß sie wol selbst noch eines interpretis bedörfen, wie dan auch Cuiacius in observationibus auß zuvor erzehlten ursachen, et quod omnia in iure spinis haerere videantur, vermeint, da man tempore Iustiniani 4 oder 5 iahr haben müsten, daß itzo wol eine längere als kürtzere zeit ad curriculum von nöten thet.

Wabei dan auch ferner zu bedencken, da man so schnel hindurch gehen solte, das summa rerum capita und generaliora allein angeregt, aber keine controversiae oder ia nur oben hin und perfunctorie explicirt werden müsten, darmit den auditoribus, welche so viel wol selbst daheim und privato studio, dieweil ohne das heutiges tags viel solcher bücher und scriptorum methodicorum in truck gangen, erreichen und also die studiosi iuris leichtlich für sich selbst absque doctore et interprete solcher gestalt zu iuristen werden können, wenig gedienet, sonderlichen aber itziger zeit, da es leider mit dem studio iuris fast dahin gehalten, daß sehr wenig, so sich zu demselben begeben, in humanioribus, welches wir uns doch keines wegs belieben laßen, sich so lang aufgehalten, biß sie eine solche maturitatem erreichen, daß sie in kurtzer zeit den cursum studii iuris cum

fructu zu absolviren vermögen. Dahero dan die studiosi hierdurch noch mehr praecipitirt und also vor der zeit (wie Cuiacius an einem orth uber der studiosorum ältern clagt und derowegen uf das quinquennium Iustiniani dringen thut) ipsorum cruda adhuc studia in forum protendirt würden. Zu geschweigen, daß unter 10 kaum einer heutiges tags uf einer universitet so lang, biß er seinen cursum absolviret, verharret, ohngeachtet das gantze ius auch[1]) in 4 oder 3 iahren publice gelesen und explicirt werden solte, also derohalben auch nit nötig, solch uber die maß weitleuftig studium so eng und uf 4 iahr praecise einzuspannen. Inmaßen dan auch solches nit wol geschehen kan, wan dieselben tege, in welchen ordinarie gelesen würde, uf 4 iahr abgezehlet und mit den titulis und büchern, so in einer ieden materie zu erclären und innerhalb solcher zeit zu absolviren weren, wie auß beigelegter designation etlicher moßen abzunemmen.

Derowegen wir es gäntzlich darfür halten, da gleich die vorhabende außtheilung under die drei professores obgemelt also geschehen solte, dieselbe doch aufs wenigst hierzu fünf iahr von nöten und daran nichts übrig haben werden, da sie anderst, wie obangedeutet, mit scheinbaren nutzen der iugent und nit nur oben hin, und wie Zasius redet, in nubibus profitiren sollen.

Zum andern die außtheilung betr., weil materia contractuum die weitleuftigste und aber noch viel nothwendige und nutzliche tituli und materiae sein, welche, ob sie wol nit alle ad successiones directe gehören ([de] nuptiis, iure dotium, acquirendo rerum dominio et possessione, usucapionibus et praescriptionibus, interdictis, de restitutionibus in integrum), so weren dieselbe, weiln sie gleichwol etlicher maßen ad successionis materiam zu ziehen und sonsten successionum tractatio gegen den andern materien contractuum sehr leicht kurtz und geringprimario professori codicis ufzulegen, und hette der decretalist mit den beederlei civil- und criminalprocessen, deren notwendige pertinentz und anhang appellationen, alß secundae instantiae processus seind, gnug zu thun, da ihme uber dieß auch consuetudines feudales, wie vor diesem auch etwan mehr von den canonisten beschehen, zu expliciren anbefohlen würde.

Sonsten aber und wan universum ius tam civile quam canonicum obberürter maßen under die drei professores also abgetheilt und publice gelesen und erclärt wird, ist nit dran gelegen, wo und an welchem orth einer oder der andere anfahe; dan wan einem ieden sein besonders abgetheilte materiam zu dociren auferlegt, ist nit zu besorgen, daß die studiosi einerlei hören werden.

Zum dritten were unsers erachtens viel rathsamer, daß die drei professores nit per singularum legum explicationem, wie vom Cuiacio oder Costalio, auch vor diesen vom Bartolo und andern geschehen, ihr ambt in docendo verrichten, sondern sich eines solchen methodi didascalici gebrauchten, wie bei dem [Matth.] Wesenb[eckio] in parat[itlis pandectarum], Duareno und andern zu sehen, daß nemlich in iedem titul und materia etlich gewisse capita und loci gemacht, dahin concordantes leges gebracht und also sambtlich explicirt würden, inmaßen dan nit allein die iüngst reformation hierinnen recht und wol geordnet, sondern auch biß dahero also fast ein lange zeit von allen obbemelten dreien professorn allhier gehalten und vermittelst eines solchen methodi didascalici innerhalb drei iahren biß uf gegenwertige zeit septem libri utiles et necessarii digestorum von dem itzigen pandectisten absolvirt worden.

Zum vierten, die professionem institutionum betr., hat ebenmäsig itziger institutionum professor eine prob gethan, und die institutiones nach allem angewendtem müglichen fleiß in fünf viertel iahren newlich zu end gebracht, dabei es dan auch hinfurter wol verbleiben, oder auf ein iahr gestelt werden kan, sonderlich weil die iüngst reformation zwei iahr diese profession verstattet.

Zum 5., so hat es mit dem dictiren ein solche gelegenheit, daß etwan nach notwendigem erfordern propositae lectionis pro rei ac materiae difficultate et ubertate länger, etwan auch weniger dan ein halb oder viertel stund, etwan auch gar nit dictirt, sondern, wo keine difficultates, alles pro auditorum captu, nachdem es der methodus docendi erfordert, oretenus explicirt werden kan.

Letstlichen die ordinariae disputationes können wol auf angedente maß also gehalten werden, daß sie under den 4 professorn herumb gehen und also alle drei wochen eine ordinaria disputatio gehalten werde. Daß aber die disputationes ordinariae de rebus controversis und nit de certis iuris axiomatibus anzustellen, will man nit de conscriptione thesium, sondern dahin verstehen, daß inter disputandum nur nützliche und strittige ding movirt, nit aber de lana caprina disputirt und die zeit mit unnützen cavillationibus oder legomachiis zugebracht werde.

Sonsten will es eine notturft und gar nit unrathsam sein, die respondenten in concipiendis thesibus dahin zu halten, daß sie die vorhabende materi ex ipsis principiis et fundamentis, iedoch aufs kürtzst methodice deduciren, dardurch dan nit allein confusio vermitten, sondern auch ein ieder dahin getrieben würde, materiam propositam gantz und auß dem grund zu repetiren und dieselben also beßer, dan sonsten in colligendis hinc inde miscellis questionibus geschicht, zu faßen und zu behalten.

In den ubrigen erinnerungen wißen wir nichts zu verbeßern, wollen auch nit zweifeln, wan die vacirende professionen wieder bestelt, dieselben under sich der zeit halben, und waß eines ieden iahrs für bücher und tituli zu lesen und zu absolviren, sich wol vergleichen werden. Underdeßen aber hält man darfür, daß die außtheilung deroselben beigefügter moßen ungefehrlich und uf verbeßerung anzustellen.

Dieß haben e. m. und senatui amplissimo wir also auf deren empfangenen befelch nit verhalten sollen.

Decanus und professores der iuristen facultet allhier zu Heidelberg.

Aus Ann. XXI, 72v—78. Vom senate iuni 30. gebilligt. — 1) sich. c.

231. *Beilagen zum berichte der iuristenfakultät (1602 mai – iuni).*

Designatio et distributio materiarum iuris universi inter professores codicis, decretalium et pandectarum.

I. Professio codicis.

1. De successione testamentaria.

Huc pertinent libri tertii codicis tit. 28. et 31.

Item lib. 6. cod. tit. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. et 53. Seint 33 tituli.

In pandectis totus liber 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. et 36., welche in

sich begreifen 44 titulos und dan lib. 5. tit. 2. 3. 4. 5. et 6. Seint zusammen 49 tituli.

2. De successione ab intestato.

Quo pertinent lib. 6. cod. tit. 54. et seqq. usque ad finem libri, excepto ultimo, seint 6 tituli. Item bonorum possessiones und also eiusdem libri tit. 9. usque ad tit. 19. inclusive; item de collationibus tit. 20. eiusdem libri. Seint 19 tit.

In pandectis totus liber 37. et 38.; seint 32 tit.

3. De tutelis et quae ad materiam tutelarem pertinent.

Huc referuntur lib. 5. cod. tit. 28. et seqq. ad finem usque, excepto 53. de in litem iurando. Seint zusammen 57 titul. Und weiln hierunder etliche, so ad materiam restitutionum etlicher moßen gehören, alß tit. 39. 71. 73. 74., alß könten libr. 2. codic. tit. 20. 21. 22. et seqq. usque ad tit. 54. inclusive, dern 32 tituli, mitgenommen werden, macht zusammen 94 titul.

In pandectis gehört alhero 1. de tutelis totus liber 26. et 27.; halten 17 titul in sich; darnach de restitutionibus lib. 4. priores tituli sex, thut zusammen 23 titul.

4. De nuptiis et iure dotium.

Hiehero gehören lib. 5. cod. 27. tit. priores de patria potestate und dan lib. 3. titulus 30., wie auch lib. 8. cod. tit. 47. 48. 49. et 50. Seint in allem 32 titul.

In pandectis lib. 1. tit. 4. 5. 6. et 7. und dan totus liber 23. 24. et 25. seint zusammen 19 tituli.

5. De acquirendo dominio, materia possessoria et interdictis.

Dahin gehören erstlich tit. 32. de re vind. et huic affinis tit. ad exhib. 42. lib. 3. cod. Sodan materia servitutum tam realium quam personalium ex tit. 33. et 34. eiusdem libri.

Item de usucapionibus et praescriptionibus nec non acquirenda possessione tit. 26. et seqq. usque ad 41. lib. 7. cod.

Item de interdictis tit. priores lib. 8. cod. usque ad 13. inclusive; macht zusammen 23 titul.

In pandectis totus lib. 6. tribus titulis comprehensus, wie totus lib. 7. et 8. de servitutibus, halten 15 titul.

Item totus lib. 41. titulorum 11.

Und dan totus lib. 43. tit. 33. worunder doch wol etliche underlaßen werden können, seint uberall 62 tituli.

Summa titulorum codicis 201, pandectarum 185.

II. Professio decretalium.

1. Processus civilis.

Nota: weiln uterque processus iudiciarius heutiges tags secundum ius canonicum mehrertheils regulirt und ex 2. und etlich wenigen titulis 1. decretal., alß 29. 31. 32. 37. 38. 42. et 43. fürnemlich genommen, alß were processus civilis nach ausweisung iüngster reformation auß denselben titulis ungefehr zu tradiren, welches ufs allerkürtzst innerhalb $1^1/_2$ iahren geschehen könt, seint 34 tituli, und müste hiemit auch dasienige explicirt werden, waß in iure civili hin und wieder zerstrewet zu demselben proceß gehörig zu finden, so in usu were.

Und erstlich ex codic. lib. 1. tit. 45. 48. 50. 51. 52. 53. et 54. Item lib. 2. tit. 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. et 14.; dan tit. 55. et seq. quinque usque ad finem libri. Item lib. 2. tituli priores 27 una cum tit. 40. Item lib. 4. tit. 19. 20. et 21. Item lib. 7. tit. posteriores 22 a tit. 43. ad finem libri, seint zusammen 85 tituli.

Ex pandectis tit. 22. et 23. lib. 1.; lib. 2. tit. 13 priores, lib. 3. tit. 1. 2. 3. et 4., lib. 4. tit. 7. 8. et 9., lib. 5. tit. 1., lib. 11. tit. 2. et 3., lib. 12. tit. 2. et 3., lib. 22. tit. 3. 4. et 5., item totus liber 42., libri 44. tituli sex priores, et qui ex libro 49. ad materiam appellationis pertinent tituli 13 priores. Seint in allem 150 tituli.

2. Processus criminalis.

Weiln dieser proceß, so viel iudicii telam belangt, mit dem civili viel ding gemein und in den ubrigen, wie auch ratione poenarum mehr ex doctorum sive interpretum traditionibus et iure moribus recepto, dan ex scripto iure certo muß geholet und explicirt werden, möchte man allein das fürnembst und bräuchlichst fürtragen, so zu diesem proceß proprie gehörig, welches dan propter variorem eius usum innerhalb iahresfrist auszuführen könte versucht werden, worzu ex iure civili nachfolgende tituli dienlich und erstlich ex codic. lib. 2. tit. 12., lib. 3. tit. 15. 22. 24. et 27., lib. 6. tit. 2., lib. 7. tit. 49. und dan insonderheit totus lib. 9., so 51 titul hat, thut zusamen 58 titul.

Ex pandectis lib. 3. tit. 2. et 6., lib. 11. tit. 5. et 6., totus liber 47. und 48., so 46 titulos in sich begriffen.

3. Consuetudines feudales.

Obwol hievon etlich wenig sonderbare bücher, aber vielfaltige große commentaria und variae opiniones interpretum vorhanden, so könte gleichwol, dieweiln dieser theiln iuris nostri mit den gemeinen beschriebenen rechten auch viel ding gemein hat, daßienige allein und ufs kürtzste methodice tractirt werden, worinnen diese consuetudines mit dem iure civili nit einig, worzu dan propter multiplicem eius usum et intricatas doctorum disputationes ufs wenigst $1^1/_2$ iahr erfordert wird.

Summa titulorum iuris canonici 34, codicis 144, pandectarum 100.

III. Professio pandectarum.

De obligationibus sive contractibus et quae ad eos pertinent. In cod. lib. 2. tit. 3. 4. et 19., lib. 3. tit. 35. et seqq. usque ad finem libri, quorum adhuc 9 sunt, totus liber 4. excepto tit. 19. 20. et 21., seint 63.; lib. 8. tit. 14. et seqq. ad finem usque, exceptis tit. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 58. et 59., seint 36.

In pandectis lib. 2. tit. 14. et 15., lib. 3. tit. 5., totus liber 9. quatuor titulorum, lib. 10. tituli tres priores, totus lib. 12. et seqq. usque ad lib. 22. exclusive, geben 50 titulos; lib. 22. tit. 1. et 2., totus liber 39., worin 6 tituli; lib. 44. tit. ult., totus lib. 45. et 46., halten 10 titul; lib. 47. tituli priores 9, so de privatis delictis tractiren, in welchen gleichwol dieser profession weiter zu expliciren nit obliege, dan so fern ex privatis delictis civiliter agirt wird; sonsten, so fern de furtis, vi bon. et iniur. criminaliter agirt, stünde solches dem codicisten zu, bei welchem auch diese tituli zu diesem end gesetzet.

Summa titulorum codicis 112, pandectarum 88.

Und demnach materia obligationum die aller weitleuftigst und nützlichst ist, so würde zu außführung deroselben vier iahr schwerlich reichen. Da es aber ie geschehen solte, und die notturft erfordern will, daß nit allein den angehenden studiosis iuris τὰ πρῶτα zum theil und also ersts wenigst liber primus pandectarum de canonis iurisprudentiae, de iuris partibus, de divisione rerum et qualitate, de offic. mag. et similia, sondern auch die beede letste und sehr nutzliche, aber fast copiosi tituli pandectarum de verb. signif. et de reg. iur. nur ufs kürtzst explicirt würden, so könte dasselbe auch dieser profession, da er etwaß an zeit übrig haben würde, folgents zu tractiren anbefohlen werden.

Aus Ann. XXI, 78–82.

232. *Gutachten der artistenfakultät über den neuen kalender. 1603 mai 23.*

Magnifice domine rector. Cum medius tertius sub vesperam a magnificentia tua mihi ostensa fuisset scheda, qua summum principis nostri electoris consilium cognoscere cupiebat, an novum calendarium Gregorii pontificis iam 20 annis usurpatum insignibus erroribus, ut vulgo creditur, obnoxium esset, et quod de illis nostri ordinis philosophici professores sentiendum existimarent, non potui nec debui intermittere, quin ex tempore ad magnificentiam tuam referrem, quod mihi una cum professore mathematum de calendario Gregoriano videretur. Sane multis elapsis seculis castigatio calendarii tam politici quam ecclesiastici desiderata fuit et tandem auspiciis Gregorii xiii. introducta, sed a statibus imperii circa religionis negotium protestantibus nondum recepta. In ista ac nova emendatione duo sunt restituta, quae commendationem merentur, quorum unum ad solem, alterum vero ad lunam dirigitur. In sole tempus aequinoctiorum revocatum est ad illos dies calendarii, in quibus haerebat tempore concilii Nicaeni, quod effectum est exemtione 10. dierum ex anno Christi 1582, mense octobri post quartum diem pro quinto octobris numerando decimum quintum, et ne deinceps ab eadem sede dimoverentur aequinoctia, aequationis modus in cyclo solari est adhibitus. In lunae motu aureus numerus ad faciem coeli est restitutus, ita ut eius initium quinque diebus fuerit anticipatum et ratio talis epactarum lunarium tradita, qua in posterum absque notabili errore luminarium ad solennitatem paschalem celebrandam necessaria curricula indagari possent. Haec satis feliciter et ex arte mathematicorum fuerunt promulgata, licet pluribus in locis suos contradictores et adversarios habuerint. Mirum quidem non est, quod nostri principes protestantes in Germania hanc novam emendationem quamprimum recipere noluerint; dubitarunt enim de modo perpetuandi calendarium, qui hactenus fuit praescriptus et observatus, an ille omnibus saeculis certus et constans mansurus esset? Praeterea voluerunt suam libertatem conservare, quam ipsis pii et orthodoxi ecclesiae doctores dei beneficio acquisiverunt et acerrime contra tyrannidem pontificum defenderunt.

Sed admiratione magis dignum videtur, quod insigniores artifices inter pontificios de rationibus calendarii Gregoriani digladientur et certum modum continuandi invenire nequeant, cuius difficultatis causam praecipuam nos in curriculo motus lunaris cum sole comparando positam esse iudicamus. Id quod ex scriptis variorum auctorum, quae hisce et superioribus annis prodierunt, probare possumus.

Nam illustris vir Franciscus Vieta non ita pridem defunctus, libellorum supplicum in parlamento Parisiensi magister, a peritia rerum mathematicarum per annos 30 celeberrimus, anno proxime elapso iubilaeo 1600. Clementi viii. pontifici exhibuit specimen castigandi calendarii Gregoriani Parisiis editum, quod magnificentie tue ad perlustrandum in manus tradidi, in quo multiplices errores ostendit, qui in Gregorianum irrepserunt, et libertatem quoque gentis Gallicae adversus perduelles et factiosos egregie asserit ac vindicat. Idem auctor anno superiore 1602. nundinis Francofurtensibus autumnalibus expostulationem adversus Clavium societatis Ignatianae patrem Romanum unico folio conscriptam edidit, cuius exemplar habet bibliotheca Palatina, in quo de calumniis et strophis insidiosorum gravissime conqueritur et aequis ac competentibus iudicibus controversiam dirimendam committit. Hoc folium ita perculit reverendum patrem Clavium, ut proximis nundinis vernalibus huius anni labentis 1603. novam apologiam ediderit pro calendario Gregoriano in folio, prostantem venalem apud societatem Venetam, et ut suum quondam discipulum Theodosium Rubeum, aulae Caesar. maiest. mathematicum, per amicos instigarit, quo se expostulationi Francisci Vietae opponeret et iniuriam societati Ignatianae illatam retorqueret. Haec apologia quid nervorum habeat, aliis ocio magis abundantibus in praesentia diiudicandum relinquimus; hoc solum monemus, penes Clavium non esse hanc controversiam dirimere. Notum enim est, in quibus partibus mathematicae sit versatus et quod aliorum labores colligere potius quam novis inventionibus operam dare soleat. Quantum etiam in concertationibus valeat, satis expertus est in ipsa Italia clarissimus vir Iohannes Antonius Maginus. Ut autem nos de rebus ipsis per temporis angustiam aliquid dicamus neque parergis longioribus m. t. detineamus, operae pretium esse existimamus, si scrupulos quosdam eximamus, qui nonnullis obstiterunt, quo minus artificium pulcherrimum Francisci Vietae in castigando calendario Gregoriano intelligere potuerint. Tria sunt ab ipso inventa. Primum concernit novam dispositionem epactarum lunarium, ita ut sub finem anni ecclesiastici intercalatio locum habeat, et ibidem periodus 19 annorum incipiat. Alterum respicit mensem paschalem, ut is perpetuo constet diebus 30, non autem 29, ut factum est in veteri calendario. Haec enim ordinatio consentanea est mandato dei et tollit occasionem altercandi de die passionis dominicae seu de anticipatione esus agni paschalis. Tertium inventum Vietae admodum ingeniosum est et plurimum in eo situm. Vidit enim modum intercalandi usitatum et curriculum lunae ex tabulis Prutenicis assumtum non suggerere rationem certam et constantem perpetuandi calendarium, sed opus esse cyclo explorato multis saeculis: huiusmodi autem est computus Arabum una cum intercalatione ipsis usurpata. Hic enim per experientiam elapsorum annorum lunarium mille et duodecim ab epocha Alhegirae est confirmatus, ita ut etiamnum nihil ab ipso coelo aberret. Proinde Vieta mensuram unius mensis lunaris ex traditione Arabum praecisissime definivit 29 diebus 12 horis et 44 scrupulis, ut per resolutionem patet.

Excogitavit etiam periodum magnam 3400 annorum Iulianorum, que spatio 1241850 dierum exacte conficeretur, et hanc nominavit periodum Gregorianam. Hoc ipsius institutum non potui non vehementer laudare; si enim istis positis principiis insistamus, habebimus certum adminiculum in multas myriades annorum motum lunae extendendi, quod per revolutionem annorum Arabicorum facillime

possumus probare. Nam in praedicta periodo annorum 3400 Iulianorum absolvuntur menses Arabici 42053 et hi continentur in cyclis triacontaetericis Arabum 116 et in annis Arabum 3504 et quinque mensibus, qui efficiunt dies 148. Itaque unica tantum dies desiderabitur, quo minus spatio 1241850 dierum periodus praedicta ad initium suum sit reditura. Haec autem discrepantia nihil rei ipsi potest detrahere; motus enim lunae cum ad mediam mensuram sit institutus, dimidiam diem potest compensare, ut si medius motus cum vero comparetur, differentia tantum sit futura dimidii diei. Haec ideo commemoro, ut si aliquando apud nos quoque calendarium novum videretur introducendum, rationes ex fundamentis positae admitterentur, potissimum eorum, qui pro libertate patriae et orthodoxa religione pugnant et ab omni crudelitate tyrannorum et factiosa conspiratione inimicorum crucis Christi abhorrent et in rebus politicis caesari dant, quod est caesaris, in religionis autem negotio salvam conscientiam retinent deoque magis quam hominibus obediunt. Non enim concedo in sententiam Vietae, quam in sua expostulatione callide insinuavit, non immerito hactenus ordines protestantium evangelicos de rationibus novi calendarii dubitasse, cum intollerabiles errores irrepsisse constet; illis autem sublatis spem magnam fore, ut protestantes non tantum calendarium Gregorianum libenter sint admissuri, praesertim cum ad ordinem politicum conservandum et ad nundinarum in publicis emporiis constituenda tempora nec non ad omnes mercatorum contractus notariorumque mutuum consensum maxime sit accomodatum, verum etiam, ut eo citius ad gremium Romanae ecclesiae sint redituri. Etsi enim omnem confusionem tollendam esse et novum calendarium inter nostros quoque usurpandum libenter suaserim, ut in ecclesia Christiana eadem tempora paschatis ac caeterarum solennitatum conserventur: attamen in religione ceremoniis et dogmatibus fidei nullum nobis cum Babylone commercium aut cum haereticis affinitatem et amicitiam intercedere volo. Nec meum est magistratui nostro politico vel ecclesiastico praescribere, quid in hac causa facere oporteat. Ipsi pontificii controversias suas prius expediant, quam nos in consensum alliciant; satis animadvertimus, quo praetextu nobis obtrudatur calendarium Gregorianum; sumus per 20 annos experti, quem successum habuerint. Poterimus adhuc expectare per 20 annos, donec fundamenta calendarii rectius explicarint et nos maiori benevolentia sibi devinxerint. Haec sunt, quae de proposito negotio in medium afferre potui. Quae si m. t. non displicent, poterunt etiam cum aliis communicari; nec inutile fuerit, si m. t. duo allegata scripta Vietae de calendario, quae in promtu sunt, perlustraverit. Ubi occasionem nactus fuero, exhibebo etiam novam apologiam Clavii et ipsius subsidiarii, ut conspectis adversariorum argumentis de re tota melius iudicare possimus.

Hisce me commendo m. t., quam salvam et incolumem vivere maxime exopto. Die lunae 13. maii stylo veteri, currente anno domini 1603.

Decanus facultatis artium in academia Heidelbergensi.

Aus Ann. XXII, 41—44.

233. *Verzeichniss der stipendien und gefälle des collegium Casimirianum. (Vor 1604.)*

Stipendia collegii Casimiriani.

Stipendia Casimiriana libera sunt omnia nec obligant quemquam, nisi ad certam facultatem post assumptum philosophiae magisterium.

Alumni autem, qui in eorum possessionem missi sunt, viginti florenis in collegio vivunt et pascuntur quidem singuli, sed potu ipsi sibi prospiciunt.

Stipendia Casimiriana plena sunt et integra aut deficientia. Plena quidem sunt, quae viginti florenos numerato conferunt; deficientia, quae florenorum numerum aliquem conferunt a viginti deficientem adeoque a possessoribus quotannis adimplenda sunt.

Resignatum stipendium hactenus trimestra vacare solitum deinceps semestre vacabit ex decreto academiae.

Stipendia rursum sunt academica aut extera: academica, quorum fundus penes academiam est, extera quorum fundus est penes exteros.

Exterorum stipendiorum collatio penes fundatores est, interdum tamen fundatores et academia alternatim conferunt.

Academica stipendia hactenus 5 fl. deficientia liberalitate illustr. Friderici IV. el. pal. adimpleta sunt, adiectis ad academiae facultates 60. medimnis frumenti, quae ab anno 1604. Wormatia deinceps quotannis advehenda sunt.

Facultates academiae academica stipendia ita partitae sunt, ut singulae superiores binorum, facultas autem philosophica octonorum collationem sibi sumeret.

Et quidem superiorum facultatum stipendia possessorem requirunt, qui actu magister sit, quod tamen cautum est magis, quam hactenus observatum est.

Sed medicorum stipendiorum possessoribus praeterea etiam lectus datur.

Philosophica stipendia artium studio possessores alligant et assumendis gradibus, quibus adeo ad eam rem sexennium definitum est, ultra quod tempus stipendio frui non liceat.

Resignatio stipendiorum philosophicorum publice solet fieri, ut inter plures competitores delectus haberi possit.

Extera stipendia:

Bruxellensia duo Philippus Stetten fundavit; conferendi autem facultatem pastori et duobus capellanis Bruxellensibus dedit, ut possessoribus quinquennium possidere liceat sitque alter theologiae obligatus, alter iuri. Addunt quotannis singuli 10 fl.

Heilbrunnensium duo priora Petrus Stock fundavit legavitque 9 fl. annuos. Conferendi facultas est penes senatum Heilbrunnensum; qui* dominica laetare 28 fl. singuli[1]). Atque est post magisterium alter ad theologiam obligatus, alter ad iurisprudentiam.

Heilbrunnense tertium Iohannes Croner th. d. fundavit instituitque 12 fl. annuos e 300 fl. Respublica Heilbrunnensis die Mariae Magdalenae solvit reditus, ipsa etiam conferendi habet potestatem. Possessor 8 fl. addit et liber est ad theologiam aut iurisprudentiam.

Schellingicum fundavit Conradus Schelling, conferendi facultas penes rectorem est et quatuor decanos, possessores liberam habent voluntatem ad superiores facultates. Addunt quotannis 12 fl.

Rhorbacense fundavit Iost Berchtell, conferendi facultatem dedit praetori et senatui Rhorbacensi, possessores item liberam habent facultatem ad superiora studia. Addunt 12 fl.

Argentinense fundavit Laurentius Iungras, legavit 250 fl. ex iisque in reditus annuos $12^{1}/_{2}$ fl. Collatio est penes haeredes et his deficientibus penes rectorem et quatuor decanos. Possessores addunt $7^{1}/_{2}$ fl. et obligantur ad theologiam aut ad prudentiam iuris canonici.

Stetfeldense fundavit Iohann Hartman Stettfeldensis pro studioso ex familia Hartmanni vel ex pago Stettfeld vel ex vicinis locis. Collatores fecit ecclesiae iuratos, inter quos praetor est Stettfeldensis. Possessores impetrato magisterio intra duos menses e collegio abeunt. Addunt quotannis 13 fl.

Temarensia duo instituit Adam Wernerus Temarensis. Collatores facti sunt consules et senatores Temarenses, qui ius suum dederunt porro Adriano Bork adsessori cam. imp. Spirae. Possessoribus post assumptum magisterium liberum est, cui velint facultati operam dare. Habent in annuis reditibus ambo quidem 8 fl. pro stipendio, at primus praeterea 2 fl. pro usu lecti et supellectilium; in universum habent 18 fl. adduntque adeo 22 fl.

Ulmensia duo senatus Ulmensis instituit legavitque in annuos reditus e 200 fl. 15 Philippicos, reservata sibi conferendi facultate. Possessores ad theologiam obligantur adduntque quotannis singuli 16 fl.

Wisenlochense fundavit Vitus Has legavitque 200 fl. Usus stipendii conceditur ad sexennium cum libera voluntate ad superiores facultates post assumptum magisterium. Conferendi facultas est penes senatum loci eligitque possessorem vel ex familia fundatoris vel ex Wisenlochensibus aut vicinis vel ex schola Nicrina, cui addendi sunt 10 fl.

Steinachense Iohannes Cocus pro Steinacensibus aut Dilspergensibus instituit legavitque 200 fl., facultate conferendi praetori et senatui Steinacensi data. Usus possessori ad sexennium conceditur et libertas ad facultatem post magisterium. Addet 10 fl.

Neustadiense Iohannes Ziegler liberis suis et civium Neustadiensium prospexit, facultate conferendi praetori et landscribae data. Usus possessori ad quadriennium conceditur et ultra duos tantum propagari potest. Post magisterium liberae sunt superiores facultates et 10 fl. addendi.

Bacharacensia duo ex occasione caedis instituta sunt. Conferendi facultas nunc penes Henricum von Suchteln est et Iacobum Seutz eorumque familiam, qua desinente ad quatuor vallium senatum apud Aram Bachi pertinebit ius illud, Diebach, Steg et Naubach. Possessores addunt singuli 5 fl. et liberam habent superiorem facultatem.

Hammerstettense primum et alterum Casparus Hammerstetter instituit, tum protonotarius camerae Spirensis. Conferendi facultas penes provisorem est et tres superiores collegii magistratus, quibus tamen ea conditione datum est ius illud, ut famulorum et praecipue Palatinorum ratio haberetur. Usus possessori ad sexennium conceditur et liberam habent superiorem facultatem. Hactenus 4 fl. $1^{1}/_{2}$ ₰ addere soliti, iam nihil addunt.

Neupurgenses sive Schweigerense fundavit vir nobilis Georg a Neupurg. Conferendi facultas est penes communitatem Schweigerensem. Usus ad sexennium

conceditur et liberam habent superiorem facultatem. Habet 10 fl. cum lecto et addit 10 fl.

Leiningensia duo a sancta cruce cognominata a comite Leiningensi atque academia Heidelbergensi instituta sunt ideoque alternis [vicibus] conferunt comes et academia. Usus possessoribus ad sexennium conceditur et libertas assumendae facultatis; 24 fl. et reditus sanctae crucis inter se bipartiuntur et nihil addunt.

At Leiningense tertium a sancto Michaele cognominatum est. Fundationis conventiones in tomo 6. rectoris pag. 163 annotatae sunt. Comes et rector item alternis conferunt. At praeter 12 fl. reliqui proventus possessori assignati sunt.

Caubense sive Ritterorum Wernerus Ritter instituit legavitque 250 fl. Collatio penes ipsum est atque uxorem eius eorumdemque haeredes, quibus deficientibus senatus Caubensis conferet. Usus ad sexennium possessori conceditur et liberum est. Habet $12^{1}/_{2}$ fl. et lectum additque adeo $7^{1}/_{2}$ fl.

Wormatiense, quod est Bensheimense, fundavit Bartholomaeus scholasticus sancti P[auli] Wormatiensis legavitque 200 fl. Collatio alterna est Wormatiensis et Bensheimensis senatus. Usus ad sexennium conceditur sine prorogatione. Habet 10 fl. et lectum additque adeo 10 fl.

Zanckenridianum Daniel Zanckenried th. d. instituit, legatis 200 fl. in usum studiosi primo artium tum theologiae. Habet 10 fl. et addit totidem.

Bernholdianum Iacobus Bernhold fundavit et legavit 200 fl. Conferendi facultas rectori data est et quatuor decanis. Usus ad sex annos conceditur et liberum est. Habet 10 fl. et lectum.

Bensheimense Wilkeri Petrus Wilker instituit pro suis Bensheimensibus et Palatinis. Legavit 200 fl. Collatio est penes senatum Bensheimensem. Usus ad sexennium conceditur et liberum est. Habet 10 fl. cum lecto et addit 10 fl.

Nuberianum Afra Nuberia Wagemanni[2]) medici professoris vidua legavit 400 fl. Conferendi facultatem dedit Wolfgango Herder et proximis agnatis Herderianis. Usus ad sexennium possessori conceditur, qui ad philosophicae gradus astrictus est quidem, sed cum libertate ad facultatem. Integrum est.

Solmensia quatuor illustres et generosi comites Philippus et Conradus Solmenses instituerunt pro quatuor stipendiariorum conservatione. Francofurti die laetare post palmarum 80 fl. monetae grossae comites numerari curant et vel uni soli conferunt vel duobus vel tribus vel quatuor. Sexennalia sunt et post magisterium libera. Integra sunt nihilque addunt.

Weckeriana duo pro Eberbacensibus Ludovicus elector ex bonis cuiusdam Weckeri permisit institui, que erant 600 fl. Conferendi facultas est penes Iacobum et Michaelem Weckeros, quibus defunctis erit penes senatum Eberbacensem. Usus possessoribus ad sexennium conceditur et liberum est a magisterio. Habent 15 fl. et addunt quotannis 5 fl.

Electorale stipendium Ludovicus elector instituit legavitque 400 fl. Collatio penes academiae rectorem est. Usus possessori ad sexennium conceditur. Philosophicis gradibus astrictus est quidem, at post assumptum magisterium liber est. Nihil numerat.

Cisnerianum Nicolaus Cisnerus fundavit, utriusque iuris d. et Mosbacensis. Legavit a 400 fl., conferendi facultate suis haeredibus et proximis agnatis relicta. Usus ad sexennium possessori conceditur et prorogationem triennii impetrare

potest. Ad philosophiae honores astringitur et habet liberam postea ad superiora facultatem.

Hirschornense Laurentius Lemmerer pro Hirschornensibus et Ersteinensibus instituit, conferendi facultate Hirschornensi senatui data. Sexennale est et post magisterium liberum. Possessori quotannis 11 fl. addendi sunt.

Spirense primum Nicolaus Steinmeyer fundavit, decanus magni templi Heidelbergensis, qui 200 fl. legavit in usum familiae suae, tribus Textoriae et Hortulanorum Spirensium. Sexennale est et liberum. Possessori quotannis addendi sunt 10 fl.

Spirense alterum Iohannes Segard fundavit legavitque 200 fl. Praepositus erat s. Germani Spirensis. Conferendi facultas est penes testamentarii agnatos. quibus defunctis penes rectorem erit et quatuor decanos academiae Heidelbergensis. Post magisterium liberum est preterquam ad medicinam. Possessori 10 fl. addendi sunt.

Hinc sequuntur duo Witekindiana, quorum incerta conditio est[3]).

Aus cod. Monac. Camerar. LVIII nr. 1. a, abschrift des XVII. iahrhunderts. — [1]) So. Wohl «singulis solvit». — [2]) Undeutlich. — [3]) Gestiftet 1603 aug. 1: cod. Heid. 358, 52 f. 104. In einer anderen zusammenstellung der stipendien v. i. 1603: Ann. XXII, 66v heisst es von diesen: «quodlibet 20 fl. Fundator m. Herm. Witekindus. Collatio penes facultatem philosophicam vel academiam»; ein auszug daraus Ann. XXXI, 591 fügt noch hinzu: «Zieglerianum. Fundatrix Christina Zieglerin.»

Collegii Casimiriani iahrlichs gefall.

An holtz.

26 karch holtz fallen auß unsers gnedigsten herrn holtzgarten am Neckar. welche iahrlich vom oeconomo collegii mit gebührlicher quittung abgeholt werden.

An korn.

Von Newhaußen sollen 50 malter iahrlich abgeholt werden, ex donatione Ludovici IV. electoris.

Item 60 malter sollen auch von Wormbs iahrlich abgeholt werden. ex donatione Friderici IV. electoris.

An gelt.

Ex corpore vom collectore einzubringen 320 fl., auß der verwaltung vom provisore iahrlich abzuhohlen.

28 fl. auß dem Schonauer hof vom provisore auch iahrlich abzuhohlen.

An wein.

. .[1]) fuder Rheinisch wein von Kalstatt fellt dem collegio ihärlich, wird der universitet gelieffert und in provisoris rechnung verrechnet.

Ebendorther nr. 1. b. Es folgen die statuten des kollegiums, gedruckt bei Hautz II, 433. — [1]) Undeutlich, es scheint ein buchstabe in 1 verbessert zu sein.

234. *Friedrich IV. fordert ein gutachten sämmtlicher fakultäten über seinen plan. die professur für kanonisches recht durch eine für altes Deutsches recht zu ersetzen. Heidelberg 1604 märz 12.*

Friederich *etc.* Unsern grus zuvor. Würdige und ersame liebe getrewe. Obwol bis anhero bei unser universitet alhie ius canonicum offentlich gelesen

worden, so ist iedoch unleugbar und insonderheit euch selbst wie auch fast in gemein bekant, das es also damit beschaffen, das nicht allein viel blasphemiae, sondere auch andere sachen darin begrieffen, welche des heiligen reichs stenden in gemein so wol an ihren privilegien als sonsten zum hochsten nachteilig, derwegen dan dis vermeint ius erbarkeit und gewissent halben vor kein recht zu halten, viel weniger sonderbare professores darauf zu bestellen, inmassen es albereit in etlichen evangelischen universiteten allerdings ausgemustert und zu wunschen were, das solchs durchaus in gemein geschehe. Damit wir nun disfals an uns nichts erwinden lassen, seint wir entschlossen, wie wir den vernemen, das weiland unser lobliche vorfahren, da sie nicht durch den zeitlichen tod davon weren verhindert worden, auch der meinung gewesen und in gleichen gedancken gestanden, dasselbige bei unser alhirigen universitet abzuschaffen und dagegen professionem iuris antiqui Germanici anzustellen, so dem Römischen reich und ganzem Teutschland iziger zeit insonderheit, da des iuris pontificii autoritet eben umb deswillen, das man es auch auf etlichen evangelischen hohen schulen bis anhero behalten, ie lenger ie mehr nicht allein bei den päbstischen sondern auch bei den evangelischen, welchs doch nicht sein solt, bestetigt werden wil, am notwendigsten und fruchtbarlichsten ist, auch mit sonderlichen nutzen der iugent, damit sie ad praxin angewiesen und eigentlich lernen, wohin die iura gemeint seien, wol geschehen kan. Daruber wir sowol der iuristen als auch andern faculteten samtlichen furderlichen erklerung gewertig und habent euch gnediglichen nicht bergen wollen. Datum Heidelberg den 12. martii, anno 1604.

Aus Acta fac. art. V, 4.

235. *Gutachten der iuristenfakultät gegen die beseitigung des kanonischen rechts. 1604 april 18.*

Obwol nit ohn, daß etliche vorneme gelehrte leut daran nit wenig gezweifelt, ob das ius canonicum oder pontificium, wie es genant wird, in reformatis et orthodoxis ecclesiis erbarkeit und gewißens halben für ein recht zu halten und also beedes in iudiciis et causis decidendis passirt oder auch in scholis offentlich profitirt und gelesen werden möge, und solches fürnemlich umb dieser zween ursachen willen, weiln erstlich in demselben nit allein viel blasphemiae und unchristliche satzungen, sonder auch andere sachen begrieffen, welche deß h. reichs ständen insgemein sowol an ihren privilegien als sonsten nachtheilig, und dan umb deßwillen, daß hierdurch deß bapsts zue Rohm angemaste superioritet und iurisdiction auch uber die evangelische gleichsam tacite gestanden und bestätiget würde, dern man ihme doch sonsten durchauß nit gestendig,

Auß welchem bedencken dan ohne zweifel geschehen, daß uf etlichen reformirten schulen dieß bäpstische recht ausgemustert und gar nit gelesen würde, und obwol dahero auch bei churf. Pf. mehrmaln hievor zweifel fürgefallen, deswegen wol zu wunschen were, daß ufs wenigst mit einhelligem consens der sambtlichen evangelischen reichsstände hierinnen und de authoritate iuris canonici so wol in iudiciis alß scholis etwas gewises und eine bestendige gleichheit angeordnet würde,

Iedoch so wird es vor dem und ehe ein solches geschicht, wie auch ohne das nit vor rhatsam oder thunlich gehalten, daß mehrgedachtes ius canonicum aus dieser uhralten oder auch andern reformirten hohen schuelen, in denen sie biß anhero behalten, allerdings ausgemustert oder abgeschaft werde.

Dan erstlich ist auser allem zweifel, daß aus demselben rechte einzig und allein oder ia mehrertheils der im h. Römischen reich und bei allen desselben ständen heutiges tags so wol in camera imperiali alß auch andern tribunalibus wie nit weniger an diesem churf. hoffgericht allhier von vielen iahren hero ubeliche proceß seinen grund und uhrsprung hat, auch auf zutragende fäll in relationibus et votis daraus iustificirt und dirigirt werden muß.

Wie dan zum andern auch unleugbar, daß nit weniger quoad merita in vielen vorfallenen sachen (so wol ecclesiastici oder mixti alß civilis fori) man sich deß geistlichen genanten rechtens, iure civili scripto et constitutionibus imperii deficientibus, in decidendo gebrauchen muß, gestalt dan bei ch. Pf. das ehegericht in solchen fällen insonderheit auch auf das ius canonicum durch die manuduction gewiesen.

Aldieweiln nun der gebrauch dieses rechtens in foro et praxi nit abgeschaft (in maßen derselbe auch rebus sic stantibus und bei diesem des Römischen sowol als ander reich zustand und gelegenheit nit leichtlich abgeschaft werden kan), wüste man nit, wie oder warumb deßen professio publica in scholis reformatis allerdings eingestelt werden könte oder solte.

Dan obschon churf. Pf. oder ein ander evangelischer stand für sich oder auch die sambtliche reformirte stände es dahin bringen möchten, daß under sich und bei ihren angehörigen die genante geistliche rechte und deren allegatio durchaus nichts gelten solten, so würde doch solches, quoad tertium und so man es mit einem frembden oder auch vor dem kais. cammergericht oder sonsten vor frembden gerichten zu thun, im wenigsten verfangen.

Wie es dan auch zum dritten eben umb der ursachen willen, daß man sich, wie die tägliche erfahrung gibt, vielmaln und sonderlich in sachen, [so] iura patronatus, decimarum, bonorum ecclesiae und dergleichen belangent, wieder die pontificios selbsten anders nicht dan ex iure pontificio oder ia schwerlich ufhalten kan, nit rhatsam, daß solch ius allerdings abgethan werde.

Insonderheit aber zum vierten, so ist die Heidelbergische hohe schul vor uhralten zeiten nit allein caesarea, sondern auch pontificia authoritate et concessione von dem ersten fundatorn weiland pfalzgrafen und churfursten hochlöblichster gedechtnus mit vielen so wol geistlichen und kirchen- als andern güetern und gefällen gst. begabt und dotirt, welche geistliche gefell, sonderlich die, so außerhalb der Pfaltz bei den umbliegenden stiftern stehen, nit weniger auch periclitiren möchten, da die iura pontificia allerdings bei uns in zweifel gezogen werden sollen.

Uber dies und zum funften ist gedachte Heidelbergische schul nit ein trivial- oder particularschul, sondern ein universalstudium, in welchem sich iederzeit nit allein deß Römischen reichs Teutscher nation, sondern auch anderer mehr und frembder auslendischer nationen studiosi ufhalten, umb welcher willen dan auch so viel weniger hierinnen fernere enderung fürzunemmen, alß bereits vor diesem geschehen.

Wabei dan ferner dies wol in acht zu nemen, daß under andern auch eben auß der ursachen, weiln dieses ein uhralte libera et universitatis academia, oftmals viel anderer religionsverwandten leut kinder und studiosi, worunter auch pontificii gewesen, sich alhero gethan, in utriusque iuris studio ein zeit lang ufgehalten und in utroque iure gradus superiores angenommen, dardurch etliche gar gewonnen, andere aber unserer wahrer Christlichen religion viel geneigter worden, alß sie zuvor gewesen, deren man etlicher iahren hero insonderheit ex inferiori Saxonia viel exempla könte anziehen.

Zue deme, so werden nit allein von reformirten evangelischen orten, auch nicht nur de litibus et controversiis fori civilis, sondern auch von andern vielmaln acta zur iuristenfacultet umb rechtsbelehrung uberschickt, davon dan so wol berürte facultet als die universitet insgemein iederzeit ein besondern rhum und nahmen für andern gehabt, welches alles durch gänzliche abschaffung des einen rechten nit ohn mercklichen abbruch der schuelen und professorn wol verbleiben würde.

So wirdt diesem nach fürnemlich dies auch zu bedencken gegeben, mit waß fuget das eine ius abgeschaft werden könte, da man in utroque iure doctores und licenciatos promoviren solt, wie biß dahero iederzeit geschehen. Und da gleich an stat deß päbstischen rechtens professio iuris antiqui Germanici (deßen doch, ob und waß dasselbige seie oder waß dadurch gemeint, man sich zu erinnern weiß) angestelt werden solt, so stünde es doch sehr zweifelig, ob solches pro iure canonico und die darin promovirte studiosi vor beeder rechten doctorn und licentiaten in camera imperii oder bei andern reichsständen und nationen passirt würden. Ueber deme es ein new unerhört ding und deswegen noch zur zeit und in hoc rerum statu wol bei der verordnung iüngster reformation dieser profession halben verbleiben könte.

Dan daß solche bei etlichen evangelischen universiteten allerdings ausgemustert, wird allein von denienigen schuelen verstanden, so entweders nit academiae universales oder für etlichen iahren erst von newem ufgericht worden seint, uf welchen auch utrumque ius niemalen docirt worden; hergegen aber findet sich das wiederspiel in den vornembsten ältern und rechten universiteten, als Basel Wittenberg Leipzig Tübingen und andern.

Waß auch ein solch ausmustern bei etlichen schuelen in camera imperii und anderstwo für ein ansehen und würckung hab, bringt die tägliche erfahrung, sintemal bekant, daß dieienige, so zue Marpurg promovirt werden, ohngeacht daselbig iederzeit für ein wolbestelte schul gehalten worden, allein umb der ursachen willen nicht daselbst an- und ufgenommen werden, weiln nit beede iura daselbst publice profitirt werden.

Daß aber viel ungereumbte ding in iure canonico stehen, soll darumb dasienig, was nützlich und gebreuchlich darinnen zu finden (inmassen dan die iüngste reformatio allein secundum librum decretalium und waß zum proceß gehörig darauß zu profitiren zuläßt), nit allerdings verworfen werden, dan sonst müsten so wol pandectarum als codicis professio ausgemustert werden, weiln in pandectis et codice viel begriefen, so dem wort gottes, unserer wahren Christlichen religion und izigem zustand rechten und gebreuchen deß Römischen reichs und ganzen Teutschlands zuewieder, sonderlich aber in codice und novellis deß bapsts angemaste superiorat nit weniger confirmirt und bestetigt wird.

So hat man sich auch nit zu befahren, daß dem bapst hierdurch ein mehrers, dan ihme gebürt, eingeraumbt werde, sintemal dasselbe ius in evangelischen orten anderst nicht profitirt und gelesen, als es usurpirt und in foro gebraucht wird. Nun wird es aber nit auß zwang deß babsts oder vi iurisdictionis aut imperii pontificii, sondern ex approbatione principum nostrorum et statuum imperii communi usurpatione allein in causis profanis, und so fern es dem h. wort gottes (wie es die Augspurgische confession selbsten art. 16. zuläst) nit zuwieder, für ein recht angezogen und gehalten.

Und zwar eben darumb, weiln an vielen orten iuris canonici, wie von etlichen fürnemmen gelehrten so wol theologen alß iuristen oftmals wahrgenommen, hin und wieder sachen zu finden, dadurch die papisten zum stercksten wiederlegt und eingetrieben werden können — inmaßen dan unlengsten Simon Schardius electorum imperii iura et antiquitatem contra Onophrium Panevinium Italum ex decretalibus statlich erwiesen —, wird nit allein für rathsam, sondern auch notwendig erachtet, daß die iura canonica, wie sie genant, in scholis behalten werden, in welcher meinung dan auch viel ex neotericis orthodoxis iureconsultis und mit namen Eberhardus von Weihe, etwan professor zu Wittenberg, f. landtgravischer rhat zu Cassel, und Iohannes Dauth, etwan Leipzicher professor iuris, beede berümte vorneme iuristen, gewesen, mit denen wir es noch zur zeit halten. Und lassen es diesem allem nach bei deme, waß in vorberürten iüngern reformationibus hievor geordnet und etwan in brauch gewesen, daß nemlich der proceß ex secundo decretalium und nach gelegenheit auch ius feudale eines umb das ander vom canonisten fürterhin gelesen werde, unserm einfeltigen bedencken nach bewenden.

Aus Ann. XXIII, 52v—57v.

236. *Paul Tossanus berichtet an Dorville in Oxford über die verhältnisse in der kirche und der universität. Heidelberg 1614 mai 14.*

Virtute et doctrina excultissimo viro, iuveni dn. Friderico Dorvillio, affini suo charissimo, Oxoniae. — —[1]). Pitisco nemo adhuc successit nec certum est, quis sit successurus. Nominatus et auditus fuit inspector Bensheimensis, quem nosti, sed minus placuit; et ut placuisset, locum suum cum aulico aegre commutasset. Auditus quoque et principi commendatus fuit Zonsius inspector Brettanus; verum conciones ipsius visae sunt satis ieiunae et rustico magis seu plebeio auditorio quam aulico convenientes. Ita res adhuc in suspenso est. Copiam eximiorum ministrorum non habemus nec quivis isti loco aptus nec qui aptus, eundem suscipere paratus aut cupidus. Suffragia plerorumque in Scultetum, cui princeps et aulici assueti sunt, propendent. Verum is hactenus sive tergiversatus sive serio reluctatus est et nunc abest, in marchionatum Brandeburgensem petente electore missus, ut illic reformationis instituendae fundamenta iaciat. Nam elector ille aperte iam religionem nostram profitetur. Ergo quoad aulicum ministerium reditus Sculteti exspectabitur, qui quando futurus sit, valde in incerto est. D. Maenium, collegam et vicinum meum, huius anni initio obiisse forte iam ante intellexisti. Ei ex electoris nostri commendatione meoque voto et suffragio successit d. Kolbius, vir ut scis pius, sincerus et tali loco dignissimus. Lassio successit nemo, quia non ipse, sed Obsopoeus

Lucio successit. Sed et bonum piumque senem d. Smetium nuper amisimus, cui nemo adhuc, quod sciam, surrogatus. Extinctus etiam est non multis ante diebus d. Bachovius, principis nostri thesaurarius, cuius locum nemo adhuc occupat; item landscriba et, quod inprimis dolendum, urbis et aulae nostrae ornamentum Marquardus Freherus, cui crastino die exequiae fient: heri enim mortuus est. — —[2]).

Academia nostra multum de suo lumine et splendore amisit, amissis aliquot veteribus et claris viris et professoribus et novis iisque iuvenibus et obscuris suffectis. Kimedoncius, rector olim Crucenacensis, professor est organi, Iugnitius matheseos, Iordanus ethices; Bachovius enim filius iura nunc profitetur, abdicato Calvino propter debita. De quarto professore theologiae diu sed frustra actum, reluctantibus caeteris facultatibus et veterem ordinem et numerum servandum iactantibus. Vereor, ne elector Brandeburgicus brevi hinc aliquot cum professores tum ecclesiae ministros avocet, ut praecipua quaedam suae ditionis loca et inprimis academiam suam Francofurtanam ad Oderam reformet. Tantum vero abest, ut multos et quidem haud gregarios ipsi mittere queamus, ut ipsi magna pecunia laboremus. Et tamen pius elector in tam salubri et tanti momenti negotio non erit deserendus. — —[3]). Hoc tantum subtexam, spem vel rumorem de alumnis domus sapientiae in Angliam mittendis vanum aut prorsus incertum esse. Nihil enim de ea re adhuc deliberatum aut actum. Rischerius Neustadii iam est praeceptor secundae classis, ubi officia sua bene satisfacit. Heidelbergae pridie idus maii 1614.

Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. XXXVIII, f. 46. — [1]) Der anfang handelt von des Tossanus polemik gegen die Iesuiten. — [2]) Ueber die geburt des prinzen Friedrich Wilhelm (ian 1.). — [3]) Ueber den aufstand der Frankfurter bürger gegen den rath und über Belgien.

237. *Friedrich V. kurfürst überlässt der universität zum neubau des collegium artistarum seinen alten hengststall im austausche gegen das alte collegium. Heidelberg 1619 mai 29.*

Wir Friderich von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, deß heilgen Römischen reichs ertztruchsäß und churfurst, in den landen deß Rheins Schwaben und Fränkischen rechtens verweser und vicarius, hertzog in Baiern, bekennen und thun kund offenbar mit dießem brief. Demnach unß die würdige und ehrsame unsere liebe getreue rector und universitet unseres studiums alhier zue Heidelberg underthenigst an gelangt und zu erkennen gegeben, welcher gestalt die ienige behaußung alhier uf der Undern straßen gegen den Heumarck gelegen, so hiebevor von weiland unseren geliebten vorfahren pfaltzgraven Ruprechten churfursten dem ältern löbsehliger gedechtnuß anno 1391. gemeiner universitet auß sonderlicher angeborner milte und gnädigster zueneigung zue den löblichen studien zue einem collegio artistarum übergeben und eingeraumbt worden, durch lenge der zeit also in abgang und unbaw gerahten, daß daßelbe mit einiger reparation[1]), darauf doch auch nit geringer costen gewendet werden müßte, von dem einfall nit wol zu retten, dannenhero sie bewogen worden auf mittel und wege bedacht zue sein, dardurch solchem collegio (darraußer hiebevor viel gelehrter und fürtrefflichen

leuth, so gemeinen nutzen wohl vorgestanden, herkommen) so wohl waß daß gebäw als auch deß collegii gantzen statum collapsum belanget, wiederumb aufgehoben werden möchte. Undt weiln es mit der bawfelligkeit die angedeute bewandtnuß hat, hetten sie fur ein hohe ohnvermeidentlichen notturft befunden, daß die alte behaußung gantz abgebrochen und eine newe an derselben stat auß des collegii fisco erbawet würde. Derentwegen sie auch unß zugleich undertheuigst hochfleißig gebetten, in obangeregte hochnotwendige wiederaufbawung nicht allein zue willigen, sondern auch darzue gnädigste hülf und rhat ihnen zu ertheilen. Wan dan wir wenigers nicht alß weiland unsere geliebte vorfahren pfaltzgraven churfursten auß churfurstlicher affection und miltigkeit zuvorderst begierig seind, waß zu mehrer aufnemmung und fortpflanzung deß allgemeinen studii alhier dienlich, auf alle mügliche weg zu erhalten und vermehren zue helfen, dardurch die freie künst und den baw der kirchen gotteß zue befürdern, auch solches im werck zu erweißen, darzu ingehapter erkündigung und nachforschung befunden, daß daß obangeregte alte collegium artistarum an einem etwaß ohnbequemen ort zu dießem furhaben gelegen und daß zue einem solchen collegio unser alter hengstall alhier sampt der darbi gelegener schmitten und auf die ander gaßen hinaußgehendte unsere wagnerei viel bequemer sein möcht, nicht allein darumb, weil solcher plaz von andern gemeinen handtwercks- und burgerßleuthen absonderlich, an einem stillen orth, bei mehrer theil der anderen gemeiner universitet collegien und auditorien wie auch etlichen daselbsten herumbwohnenten professoren nahe gelegen, sondern auch die stipendiaten künftig in die nahe darbei gelegene bursch on besondere disch, wie für der zeit geschehen, gewießen werden und also ihretwegen ein sonderbahrer focus erspahrt werden köndte, alß haben wir zue bezeigung obangeregter unserer gnädigsten affection auß wohlbedachtem muht, mit gutem wißen und rechtem willen zu erhaltung und zu vermehrung unsers gemeinen studii alhier wie gemelt obangeregter unserer universitet bemelten unsern alten hengstall alhier in der Hengaßen gelegen, einseit an die bursch oder der universitet ietzige bibliothecam stoßent, sampt dem halben theil deß darrin springendten lebendigen waßers und bronnens (deßen andere halbe theil wir albereit hiebevor unserm commissariat alhier übergeben) beneben unsere daran gelegenen und auf die andere gaßen gehendte schmitten, an unßers rhats d. Iohann David Hasmans behaußung angrentzent, noch ferners unsere wagnerei in der Augustinergaßen, einseits besagtes doctoris Hasmans hauß, anderseits der bursch und hinden auf gedachten unßern alten hengststall, alles sampt und sonders freiwillig übergeben geschenckt und mit allen rechten zugehörungen und anhang gnädigst einraumen laßen. Übergeben, schencken und einräumen auch hiermit und in craft dieses briefs solche angeregte unßere drei haußer, den alten hengststall sampt dem halben bronnen, die herrenschmidt und unßere hofwagnerei gemeiner unserer universitet alhier, allerbesten form und maß solches sein kan und mag, mit aller zugehörd und gerechtsame dergestalt, daß dieselbige nun mehr mit der fürhabendten erbawung und wiederaufrichtung des oftbemelten collegii artistarum fürderlich verfahren und also bequemlich solches zurichten sollen, damit gemeiner universitet alhier und besonders den stipendiaten angeregten collegii solches zu aufnemung und befürderung diehne und also dieße unsere wohlgemeindte donation den vorgesetzten zweckh erreiche und solches collegium wieder in seinen rechten

und guten stand gebracht werden möchte. Und weiln dan nunmehr oftangeregte unsere universitet durch obige unsere einraumung und übergebung des alten bawfelligen gehaußes und plazes collegii artistarum nicht mehr bedürftig, alß haben wir solches zue unseren handen und in unsern gewalt genommen, damit nach gelegenheit unßers beliebens anderwerdtlich anordnung vorzunemen haben. Deßen zu urkund und beeräftigung haben wir dießen brief mit eigen handen underschrieben und unßer insigel daran hangen laßen. So geben Heidelberg den neun und zwantzigsten tag deß monats mai, im iahr unsers lieben herrn und sehligmachers geburth ein taußent sechßhundert und neuntzehen.

Friderich V. E.[2])

Aus dem perg.-orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmann'sche samml. p. 8, nr. 21. Die erste zeile in fetter grosser, die zweite in etwas kleinerer, die dritte in der gewöhnlichen schrift. Siegel und siegelstreifen fehlen. — [1]) repation corr. reparation. — [2]) = elector.

238. *Heinrich Alting berichtet über den fall Heidelbergs und über seine eigenen erlebnisse. (Schorndorf 1622 sept.)*

Heidelberga cum plures menses metatione hostili quasi clausa fuisset, 21. iunii et aliquot sequentibus oppugnari, sed levius, tandem vero 11. augusti obsideri coepit a Tyllio. qui exercitum 24000 ca. validissimis legionibus contraxeret. Vix totidem centurias opponere poterat afflicta civitas, annumeratis etiam duabus cohortibus, quas ex studiosis suis academia dederat. Obsidionem tamen fortiter toleravit in 6. sept., qui Veneris erat; quando vi capta direpta et ex parte incensa. Nulli aetati, nulli sexui aut ordini parsum. Nec biduo aut triduo finita tyrannica saevitia. Professores collegae, quotquot in urbe remanserant, nihil clementius caeteris habiti. Ego, qui domi meae solus (absente familia) extrema omnia exspectabam, sollicita cura m. Sebusii in aedes d. cancellarii per stationarios deductus et periculo subtractus fui, ubi latui in diem 5., fine ad 10. septembris, quo Schorndorffium ad meos profectus sum. Pro hac mei liberatione ut aeternas deo gratias ago, libris ex incendio ereptis, ita serio lachrimis deploro cum omnibus piis tam gravem casum illustr. ducis electoris Palatini, tam tristem dissipationem ecclesiae et academiae, tam duram subditorum servitutem, ac deum et patrem domini nostri Iesu Christi prece supplice indesinenter oro, ut in iustissima ira sua memor sit immensae misericordiae suae, parcat miseris reliquiis, servet semen piorum et tandem virginem Palatinam vel ex cineribus nobis restituat ad laudem gloriosi nominis sui! Amen! et iterum Amen!

Henricus Alting manu propria.

Aus Acta fac. theol. I: cod. Heid. 358, 61[1], f. 226.

239. *Konrad Schoppius, eloqu. prof., berichtet dem Altdorfer professor Ieremias Hölzlin das grenzenlose elend, welches nach dem falle der stadt über sie und ihn hereingebrochen ist. Heidelberg 1622 sept. 26.*

Clarissimo viro, domino Ieremiae Hoelzlino, professori Altorfino, affini meo plurimum honorando. Salutem. Clarissime domine, magister plurimum colende. Tuo

olim discipulo d. mag. Sehusio apud vos transeunti hoc adiungere epistolium volui, quo cum eundem tibi denuo commendarem, tum de nostro adflictissimo statu certum nuntium ad te allegarem. Nolo proinde pluribus persequi, quam in calamitatem inciderimus. Hic enim nuntius coram ea referet fide optima, que vel audire animus cohorrescat. Redactus equidem cum meis sum ad supremam egestatem et mendicimoniam, ut nisi Elschaddai deus ille sufficientissime nos de cetero servat, plane humanitus perierimus. Quid enim nobis ratione publici muneris vel stationis academiae sit futurum, a caesarea maiestate iussi sumus expectare dispensationem. Sic inter spemque metumque libramur et id quidem ante hiemem, ut nesciamus, quo nos convertamus, ubi quod reliquum est aevi, exigamus: miseriae conloquamur. Exul omnibus sum facultatibus suppellectile vestitu commeatu cum luculentis plagis, quia duae mihi costae sunt pertusae, vix ut erecto liceat incedere. O nos infortunatos, o perditos! Neque dum finis apparet tantarum erumnarum. Interim Iesuitae templis occupatis etiam cathedras nostras adfectant idque agunt, ut soli dominari in nostro lyceo videantur. Sperabamus vel urbis bene munitae conservacionem vel suppetias aliquas sive Mansfelticas sive Brunsvicenses. Invasa tamen sub vesperam urbs est, fugiente nostro exiguo et meticuloso milite, spoliata, direpta, caesis non paucis militibus incolisque, adeo ut per conferta cadaverum agmina toto quadriduo iretur equitaretur vectaretur, spectaculo miserabili. Incendio etiam bona suburbii pars conflagravit sive subiecto Vulcano sive focos struentium incuria. Dissipatur academia, ut vix rudera videas. Studiosi omnes digressi dilapsi disiecti; professorum ne minima pars super. E nostra facultate duo inter mortuos: logicus et linguarum Grecae ac sanctae professor. Quid comitia Ratisbonensia boni sint explicatura, suspensi praestolamur. Mauritius landgraffius et ipse dicitur nuper proscriptus. Mauritius Nassovius castra ingentia movet, Brabantiam, uti putant, invasurus. Nos interim sub cultro relinquimur, nec est quod nos vel consoletur. Manheimium oppidum vel verius propugnaculum ad confluentes Rhenum et Nicerum ante paucos annos exstructum fortissime oppugnatum: quo successu, dubium. Sunt enim, qui male metuant, sunt qui bene sperent. Commilitat tamen cum hoste Nicer et Rhenus minus undosus: quibus turgentibus accessus hosti minus facilis foret. Annona valde flagellat, macella excandefacta. Nihil leguminis, nihil oleris venit. Summa est cum aceto miseria! Te interea Altorfium concessisse ibique publice docere accepi, quo nomine gratulor. Sed sine dubio quoque Martis aliquem sinisteriorem obtutum experimini nobiscum. Sequens annus saeviora omnia minitatur, si Septentrionales quid moveant, ut constans rumor est. In Galliis nostri quoque undecumque infestantur: scilicet parum superest Satanae spatii. Unde tanti eius motus, tanti furores? Caeterum desino: prius tamen commendans tuae humanitati d. mag. Sehusium cum discipulo nobili a Grün, quem ille domum mortuo patruo cancellario comitatur ad parentes: inde fortassis hanc hiemem apud vos transacturum. Cui si hospitium et mensam domi tuae placeat patere, homines et gratos et comes experieris. Non longe distat Turschenreuth, unde omnis generis victualia, maxime ferina et pistrinalia possunt vestris usibus suppetere. Sed vos videritis. Quid autem tuis fit parafrasibus psalmicis? plane obmutescunt? an edecumatum, quod utroque dignum mugiant? Faxis videam, dum vivo. Nam mortuo mihi nequicquam tuas delicias occinueris. Bene vale cum tuis et ex me, si occasio datur, saluta communem

adfinem tuum Röslerum in Engelthal, cui meum calamitosissimum statum simul exponere poteris. Dabam raptim d. 26. sept. ao. 1622 Haidelb[ergae].

Tuae praestantiae studiosissimus adfinis m. Conr. Schoppius eloqu. professor Haidelb. ac pro tempore facult. philosophicae decurio.

Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. IX, f. 182, nr. 182, orig. mit sehr vielen abkürzungen.

240. *Kardinal Ludovisi dankt dem herzoge Maximilian von Baiern für die zusage der bibliotheca Palatina. Frascati 1622 oct. 8.*

Serenissimo signore mio osservatissimo.

Nuove cagioni di allegrezza portano à nostro signore et à me l'armi di vostra altezza con la presa d'Hidelberga et à lei nuovi titoli di honori e di meriti, de' quali rendiamo sempre gratie al s. iddio, che hà dato à i nostri il valore da mettere in sconfitta e dissipare gl'inimici, e tuttavia con le vittorie più fresche c'invita à non lasciar niuna piazza in dietro nel Palatinato, che non si reduca all' ubbidienza de' catolici, si come speriamo, che si farà di Franchendal e Manaim; e poiche fin' hora si è procurato con ogni studio d'impedire à Brusselles il trattato di sospensione d'armi, crediamo ancora, che più facilmente ci riuscirà di andarlo tirando tanto alla lunga, che non vegna levato il modo à v. a. di conseguire l'ultimo. Ce ne rallegriamo dunque senza misura con esso lei e con la religione catolica, et ad un' hora à nome anche di sua santità io rendo gratie à v. a. della benigna intentione data à i nostri nuntii di Colonia e di Fiandra della biblioteca Palatina; perche essendo tanto segnalata questa Vaticana et havendo giovato tanto con la copia de' fedeli manuscritti alla correttione de buoni autori, massimamente sacri et ecclesiastici, quanto più ella si va accrescendo, maggior servitio di dio e della chiesa santa ne può seguire, onde s. stà ha dovuto desiderarla, e se non per altro, per haverla qui come spoglie e trofei delle vittorie di s. a. con memoria perpetua del nome Bavarico; e benche se ne fosse parimente havuta intentione dalla serenissima infanta, in evento fosse toccato all' armi del rè catolico di pigliare Hidelberga, nondimeno sentiamo gran piacere haverla à ricevere dalle mani di v. a., della cui gloria e grandezza e felicità nimno più di s. stà e di me vivono bramosi, et io le baccio in tanto affettuosamente le mani. Di Frascati li 8. di ottobre 1622. Della altezza vostra serenissima

affettuosissimo[1]) servitore

S. Duca Massimiliano di Baviera. L. card. Ludovisi.

Aus dem orig. des h. raths Mays in Heidelberg: städt. alterth.-samml. nr. 828. Die namensunterschrift ist eigenhändig. — [1]) Aus devot. vom kardinal gebessert.

241. *Scipio, kardinal von S. Susanna und bibliothekar der Römischen kirche, dankt dem herzoge Maximilian für das geschenk der bibliotheca Palatina. Rom 1622 oct. 21.*

Serenissime princeps ac domine.

Proficiscente ad serenitatem vestram doctore Leone Allatio, uno ex bibliothecae Vaticanae, cui nos praesumus, familia, officio non mediocriter defuissem, nisi illi ad ser. vram. litteras dedissem, ut nostram in eam non vulgarem observantiam et studium meam ei operam navandi commemorarem, quod praecelsis meritis

ser. vrae. in ecclesiam universam et peculiariter in hanc sanctam sedem insigni dono bibliothecae Palatinae optimo iure debetur. Agnoscat ser. vra. meam hanc, ut solet, voluntatem sicque existimet, me valde cupere, ut id ipsum, quod scribo, saepe re ipsa comprobare possim. Deus ser. vram. florentissimam servet. Ex urbe xii. kal. novemb. mdcxxii.

Serenitatis vestrae
studiosissimus servitor
S. cardinalis s. Susannae, s. R. e. bibliothecarius.

Aus dem orig. der städtischen alterthümer-sammlung in Heidelberg nr. 829. Nur die unterschrift ist eigenhändig.

242. *Reinh. Bachovius schreibt an Ioachim Camerarius in Tübingen über die kriegsereignisse in der Pfalz, die veränderungen unter den Heidelberger professoren und seine absicht, zunächst an seiner stelle festzuhalten. Heilbronn 1622 nov. 17.*

De Francothalio (ut hinc exordior), quem audisti, vanus rumor fuit. Oppidum illud, ita enim ferunt, ne tentatum quidem est a Bavaris, vel quia* tenus Rhenum vel, ut magis suspicor, quia tempus anni novam incoare obsidionem non ferebat. Manheimium perpetuam notam inussit Horatio a Veer. Aut enim diutius tenere arcem potuit et scelerate fecit, quod eam dedidit, aut tenere se non posse scivit et scelerate fecit, quod urbis tecta incendio pene delevit: neque enim tanti erat . . . .

Academia nostra aliud vulnus accepit: mortuus est clarissimus vir d. Petrus de Spina senior, qui solus ex facultate medica superabat. Ex facultate theologica obiit Pareus; d. Scultetus operam suam iam addixit Emdensibus. De Altingo exigua spes. Ex iurisconsultis obiit Gothofredus; Hofmannus de reditu admodum dubius. Philosophiae professores tres supersunt Iungnitius, Iordanus et Schoppius. Miserae academiae reliquiae et quasi tabulae ex magno naufragio. Ego tamen nihil muto et ut stationem, in qua me deus collocavit, deseram, provocor [quidem] needum satis causae habet. Unum me male habet, quod in tanta infrequentia studiosorum non potero decurrere studium illud exercitationum mearum tam privatarum quam publicarum, quae mihi ceu pabulum iucundissimum animi fuerunt, et . . . . . quam vereor, ne ingenium, quod exercitatione valuit, ex opposito otio situm aliquem et quasi integrum contrahat. Et sane, si qua alia academia mihi aperiat studium illud, tormento nec me ferreo patior retinere. Miratus fui (et pene indignatus) ignaviam studiosorum Tubingensium, ex tanto numero nullos fuisse, qui operam meam desiderarent: ceteroquin ego forte Tubingam non rediissem. Recularum mearum, quas Tubingae reliqui, desiderium vix fero, imo quarundam plane non fero, et videlicet earum, quae manu mea scripsi; quia intelligo eas advehenti deesse oportunitatem, curabo per conductas operas huc portari. Egi cum tabellario, qui operam suam promisit. Ille iam mihi adest et urget. Ideo brevibus hoc te plurimum rogo — —[1]).

Daß die Bayerischen in Heilbrun besazung einzunehmen begehrn, hab ich nit vernommen, aber gestern erst gehort, daß sie fur Frankental liegen; halt drauf, wird daselbst eben derselbig außgang nehmen, wie zu Heidelberg und Manheim. — —[2])

Tui amantissimus Bachovius.

Dn. Ioachimo Camerario. [pr. 22. nov. 1622.]

Aus dem orig. der Münchener bibl.: Camerariana, vol. XI, f. 260. — [1]) B. giebt in deutscher sprache weisungen über die art des transports. — [2]) Es folgen grüsse, lateinisch.

243. *Notariatsprotokoll über zeugenaussage des Pfälz. kanzleiregistrators Heberer im processe der Augustiner gegen die universität wegen des sapienzhauses. 1623 iuli 24.*

In gottes nahmen Amen. | Khundt und zu wissen seie hiemit iedermennig- lichen, denen diß offen glaubwürdig instrument zu sehen und zu hören für- kombt, | das in dem iahr nach Christi unsers lieben herrn geburt sechszehen- hundert zwanzig drei, in der sechsten Römer zinßzahl, zue Latein indictio genannt, — —[1]) dienstags den vier und zwanzigsten monats iulii newen calenders, vor- mittag zwischen zehen und eilf uhren, in der churfürstlichen statt Heidelberg im schloß oben im newenbaw, in einer stuben mit den fenstern gegen den Neckarfluß wendent, der hochehrwürdig und woledle herr Heinrich von Metternich, Röm. kais. maiest. statthalter daselbsten, persönlich vor mir endtsbenanten notario und zeugen erschienen, mündtlich anzeigende. Demnach iüngst verruckter zeit die ehrwürdige und hochgelerte herrn sancti Augustini ordinis patres commissarii gene- rales das hiesige sapientzhauß (welches aniezo sich der loblichen universitet alhie incorporirt befindt) nach eroberung gedachter statt Heidelberg von ihro gnaden ihnen patribus, alß welchen vor alten zeiten dasselbe zugehörig geweßen were, zu restituiren embsiges fleisses gebetten, ihro gnaden aber auß erheblichen motiven hierinnen zu willfahren nit gewust, sondern ermelter universitet uf deroselben underthenig pitt und billiges begeren zu nothwendigem beweißthumb ihres angebens eine commissio, ad perpetuam rei memoriam glaubwürdige zeugen khundtschaft verhören zu lassen, gnedig erlaubt, alß wollten iro gnaden diesmahls obrigkheit- lichen ambts halben mich kaiserlichen offenen notarium solcher commission mich zu underfangen, dieselbe trewestes fleißes zu verrichten und dann instrumentum und instrumenta darüber zu verfertigen und mitzutheillen, besster massen requirirt und zu dem end den von mehrgemelter löblichen universitet ernennten zeugen, herrn Michel Heberern, canzleiregistratorn daselbsten, mir notario mit gewhon- lichem zeugenaid zu beladen und uf nachgesetzte von der universitet ubergebene interrogatoria gebürender massen zu verhören, fürgestellt haben. Wann ich dann zue solchem allem amptshalben so schuldig alß willig der sachen selbst billigkheit nach mich erkhenndt, so hab ich dasselbe mitzutheillen mich in underthenigkheit erbotten, darauf die actuszeugen requirirt und dem zur verhör vorgestelten zeugen den aid selbsten furgehalten, ihnen schweren lassen und uf die ubergebene inter- rogatoria examinirt, inmassen underschiedtlich hernach folgend zue sehen.

Und erstlich tenor praestiti iuramenti: — —[2]).

Sodann inhalt der von vielgedachter universitet ubergebener interrogatorien.

Fragstuck, daruf herr Michael Heberer registrator mit ge- gebener handtrew verhört werden soll.

Erstlich, wie lange zeug nuhnmehr bei churf. Pfalz landtcanzlei alhie regist- rator geweßen?

2. Ob zeuge nit in berürter canzleiregistratur das perpetuum weiland churfürst Friderichs des andern dieses nahmens gesehen und darinnen gelesen habe?

3. Ob zeuge nit auch unter andern in berürtem perpetuo diese wort gelesen: babstliche bulla uber etliche der universitet incorporirte clöster und gefell?

4. Ob nit zeuge gedachte bullam in originali gesehen und gelesen habe?

5. Ob nit in besagter bäbstlichen bullen unter andern der universitet Heidel-

berg incorporirten stiftern clöstern und gefellen auch das Augustinercloster, ietzo die sapienz genannt, gedachter universitet incorporirt worden sei?

6. Ob nit auch zeuge solche bullam im churfürstlichen archivo verwahrt gesehen?

7. Ob nit vielbemelte bulla in eine sondere kisten eingeschlossen geweßen?

8. Ob nit solche kisten oder laden neben andern getlechten churfürstlichen originaldocumenten briefen und instrumenten bei unlangst eingefallener kriegsunruhe nacher Heilbronn geführt worden?

9. Ob nit zeuge wisse, wohin ferner solche bull von Heilbronn geführt worden und ietzo seie?

Endlich die uf interrogatoria erfolgte responsiones.

Ad primum antwort zeug, er seie dreissig iahr bei der churf. Pfälzischen cantzleiregistratur registrator und zuvor drei iahr beim hoffgericht substitutus geweßen.

Ad 2. antwort zeuge bestendig ia, habe gesehen und gelesen.

Ad 3. antwort zeug, er habe in gemeltem perpetuo gesehen und gelesen, das durch diese bäpstliche bullam die sapiens alhie, wie sie ietzo genennt, sonsten vor zeiten das Augustinercloster geheissen, der universitet alhie mit allen reditibus seie eingeraumbt worden.

Ad 4. antwort zeug, er habe die bullam in originali gesehen, aber nit gelesen damahls, wie man das gantze archivum wegen des newenbawes im schloß transportirt.

Ad 5. antwort zeug, weil er die originalbull nit gelesen, könne er auch nit wissen, ob dieses interrogatorii inhalt darin verleibt seie, ausserhalb was er in perpetuo gelesen.

Ad 6. antwort zeug bestendig ia, dan er habe solche bäpstlich und andere bullen selbsten in kästen helfen transportiren.

Ad 7. antwort zeug, wisse anderst nit, als das sie bei den andern gelegen seie.

Ad 8. antwort zeug bestendig ia.

Ad 9. antwort zeug nein, er wisse es nit.

Nach sothaner des zeugen beschehener aussag hab ich notarius ihme das silentium biß zu gebürlicher eröffnung derselben iniungirt und widerumb seines wegs gelassen. — —[3]) Georgius Dieffenbecher notarius, qui supra subscripsi.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 9, nr. 6. Das an seidenen schnüren angehängte siegel des notars fehlt ietzt. — Ausgelassen ist hier: [1]) die sehr umständliche iahresbezeichnung nach der regierung Ferdinands II. — [2]) die eidesformel. — [3]) die aufzählung der zeugen (hofgerichtsadvokat m. Ioh. Georg Zwengel und der Heidelberger bürger Hans Simon Wolf) und die schlussbeglaubigung durch Georg Dieffenbecher, notar und botenmeister des kammergerichts zu Speier.

244. *Maximilian kurfürst fordert u. a. bericht über die unerlaubte thätigkeit der professoren in Heidelberg und über die umtriebe des dortigen landschreibers zu gunsten des vertriebenen pfalzgrafen. München 1625 ian. 6.*

Wir haben uns gnedigist zu erindern, welcher massen wir euch vor disem anbevohln, denen zwaien nach Haydelberg verordneten catholischen schulmaistern

ihr nothwendige underhaltung aus dem geistlichen einkhommen ervolgen zu lassen, nit weniger auch die bedürfftige zierden und paramenta für die catholische kirche aus den geistlichen einkhommen ervolgen und richten zu lassen.

Wann uns aber seythero, wie denn in einem und andern gelebt worden, khein bericht beschehen, vilmehr aber fürkhommen will, ob sollten gedachte schulmaister aus mangel gebührenden soldts in grosser noth begriffen steckhen und eben deßwegen von den Calvinischen ausgespottet werden, auch bei den catholischen kirchen noch schlechte reparationes erscheinen, als bevehlen wir hiemit gnedigist uns mit umbsteenden und einschickhung ausführlicher specification innerhalb 14 tagen zu berichten, was ihr in einem und anderem anhero verrichtet und was sowol mehrgedachten schulmaistern zu ihrem interteniment von und nach obangezognen unserm gnedigisten bevelch geraicht, als auch zu restauration der kirchenornät verwendet worden.

Über das khombt uns für, das die academici zu Haydelberg nach und nach die studia und professurn widerumb zu erheben im werckh sein, auch albereit mit der professura ethices einen anfang gemacht haben und darunder, wo sie nur füeglich khönden, auch die theologica und glaubenssachen einmischen, darzu auch mit störckhung und animirung der burgerschaft und gemeinen pöpels auf die restitution des proscribirten pfalzgravens vil verführerischen ungemachs stiften sollen. Ob nun deme also, wie gedachte professoren beschaffen und was under denselben, auch sonsten zwischen den academicis und der burgerschaft für reden negotiationes und practikhen fürgehn, habt ihr eure vlissige aufsicht und nachforsch zu haben und uns dessen alles mit negstem ohne andere annahnung underthenigist zu berichten.

Beschließlichen will uns auch von dem landschriber zu Haydelberg nit vil guettes zu ohren khommen, als welcher nit nur allein die underthane, zu welchen er ambts halben khombt, in dem Calvinismo und auf die widerkhonft deß pfalzgravens störckhen thuet, sonder auch in zusamentragung der herrschaftgefell und einkhommens nit zum threuesten hausen, etwa auch ermeltem pfalzgraven haimblicher weiß vil daraus zuschlaichen solle. Weiln wir aber dergleichen haimbliche vergifts anhezung und unthrew, da sichs also darmit halten solte, nit zu gedulden wüssten, so wollen wir gnedigist, das ihr über ihne landschreiber derenhalb beglaubte erfahrung einziehen und überschickhen, beinebens auch, ob nit seiner nunmehr gar zu enthalten und seine function einem andern unsern ohne das der ohrten hingestellten catholischen diener aufzutragen und zu verthrauen wehre. Thuen wir uns zu geschehen gnedigst verlassen und seind etc. München den 6. Januar 1625.

Aus dem concepte in Häusser's nachlass 2 bl. fol.: cod. Heid. 371, 29 f. 23 — auf der rückseite: «Nach Heydelberg 1. die unterhaltung der 2 cathol. schulmaister, 2. die reparation der kirchenornät, 3. die academici, 4. den landschreiber betr. 3. ian. 1625» (also weisung für den concipienten) und von anderer hand: «abgeleesen und approbirt praes. 4. obr. canzler herr v. Wolckh. 4. ian. 1625» und «mir widerumb zuzustellen». Auf der ersten seite von anderer hand: gesch[rieben?].

245. *Statthalter und räthe zu Heidelberg berichten dem kurfürsten auf vorstehendes reskript. 1625 febr. 18. (Auszug.)*

— — Anlangent die academicos, berichten e. churf. durchl. wir gehorsambst, das woln nit ohne mit der professura ethices ain anfang wollen gemacht werden; wir haben es aber auf erfahren gleich und zwar zum zwaieten mahl abgeschaft. wie dann anietzt alle lectiones (ausserhalb waß die herrn patres societatis Iesu verrichten) durchgehent eingestelt; das aber in glaubens sachen oder sonsten mit sterckung der burgerschaft und des gmainen pöbels uf die restitution deß proscribirten pfalzgravens von besagten academicis vil ungemachs gestift worden sein solle, haben wir über fleissig nachforschen dergleichen im geringsten nit in erfahrung bringen khönnen. Wollen aber nit underlassen disfahls noch weiter und in geheimb unvermörkhte nachforsch zu haben und was wir in erkundigung bringen, e. ch. d. hinnach underthenigist berichten; und zum fahl dieselbe die universitet nit wider erheben und mit cathollischen professorn besezen, sonder abgehn lassen wollen, so thuen wir gnedigsten bescheidts, wessen wir unß des iärlichen einkommens halben zu verhalten und ob solche der kammern oder geistlichen sachen dem hiebevor gethanen underthenigsten vorschlag gemeß zu applicirn, gehorsambist erwartten. — —

Aus dem orig. in Karlsruhe, G. L. A., Pfalz generalia, religion nr. 4275.

246. *Bernhard Baumann soc. Ies. berichtet [dem beichtvater des kurfürsten Maximilian?] über den gang der katholisirung in der Pfalz. Heidelberg 1628 febr. 9. (Mit den resolutionen des kurfürsten.)*

Intelleximus ex r. p. rectore Spirensi avide a reverentia vestra expectari nostras iureque mirari adeo nos immemores esse officii nostri. Liceat r. v. verbo nos excusare. Argumentum scribendi expectavimus laetius; hoc cum nacti essemus, baiulum sese obtulit litterarum nostrarum clarissimus d. Georgius Fridericus Isselbacher, cuius iter quia in dies extractum, hinc et litterae nostrae Monachium vestrum non attigere. Sed ne diutius abessent, admonitio r. p. rectoris profuit.

Quod itaque fructum attinet, quem optimus deus per nostram societatem Heidelbergae hoc anno horreo suo intulit, breviter perstringo. Absoluti ab haeresi in urbe 460, foris 1200 et plures. Solis festis natalitiis communicantes numeravimus in templo sancti spiritus 700 circiter. Parochialia munia pene soli obivimus; centenos enim aliquot pueros sacris aquis abluimus, aegros captivos neophytos quotidie ferme invisimus, duos catechismos domi, foris tres de aestate instituimus. Conciones singulis festis binas, una cum catechismo per modum concionis, et ex cathedra dominicis habuimus, cum fructu ut speramus magno, fidei enim nostrae capita, qui catholicam fidem amplexi sunt, tenent utcunque.

Magnis hic laboribus collecti hi manipuli; adeo enim pertinaces ante 6 circiter menses ditiores erant cives, ut ducenti vel trecenti abitum minarentur, si decreto aliquo cogerentur ad fidem. Decem ante pentecosten diebus examen institutum est in curia singulorum civium, ut quo quisque in fidem nostram esset animo, exploraretur. Responderunt tribus integrae (nam ante conspiraverant), quam semel a parentibus hausissent fidem, in ea se morituras, non aeque illam

ut opes ceteras rapi posse. Cum vero decretum Monachio vestro huc allatum est, incredibile dictu est, quam insignem astutiam excogitarint, ut infringerent. Potestatem sibi fieri postularunt sacrae caesareae maiestati aut serenissimo electori legatos supplices aut libellum talem mittendi, et huius postulationi subscripserant e civibus plurimi. Sed occurrit mature dominorum de regimine zelus et prudentia, praesertim viri gratiosi domini gubernatoris, qui certe immortalem sibi laudem egregio fervore apud bonos omnes peperit, quem ego nunquam non paratum offendi ad omnem opem ferendam. Sed voto eius et aliorum bonorum virorum astutissimus daemon impedimenta saepe obiecit, praesertim ex praedicantium litteris dissuasionibus conventiculis, quae occulto in aedibus contra omnes catholicorum excubias instituerunt. Sed victus tandem cessit Calvinianus daemon Christo puero; festo enim natali eius maxima pars civium Heidelbergensium in templo sancti spiritus per poenitentiae et sanctae eucharistiae sacramenta cum ecclesia gratiam inierunt, reliqui sequentibus festis ultra 600 in tribus templis numerati sunt, ex quibus nos 360 absolvimus.

Agitur nunc de mulierum pertinacia superanda; invitatae erant elapso purificationis festo, sed eluserunt spem nostram praeter 20 circiter. Nisi illustre regimen etiam cum his serio agat, negotium erit multi temporis [1]).

Denique totum Palatinatum Bavaricum videmus per dei gratiam catholicum, nisi iis in locis, quibus aut parochi defuerunt aut parochis apparatus pro sacro dicendo, quem opportuisset mature curare, et utinam aliquando curetur. Est enim, pater reverende, certe hoc in genere defectus sat magnus, non ex culpa gratiosi d. gubernatoris, qui etiam ipse queritur, sed aliunde, quod si constaret serenissimo electori nostro, non dubito, quin serio indoleret [2]). Sunt enim parochi, qui ad triennium nunquam in parochia sua sacrum dixerunt. Quamvis eae non omnes sacra illa supellectile ab Heidelbergensibus collectoribus (ut vocant) instruendae sint. Et si r. v. hoc in genere iuvare possit, modo non constet a nobis significari (vehementer enim oderunt domini nostri litteras nostras), rem gratissimam deo fecerit. Quot enim sacris catholici iam rustici diebus dominicis privantur? Certe sacerdos e societate nostra, qui parochi vicarium egit ad septimanas aliquot, bis diebus dominicis nec sacrum ipse legit nec audivit, quod nec vicini quidem parochi illa supellectili instructi erant. Alterum est, quod emendari serio deberet, si possit, horrenda scandala, quae a parochis huc aliunde confluentibus cum magno ecclesiae probro passim sparguntur. Iudicant ipsi domini visitationem aliquam necessariam esse; cuius muneris illud sit, noverit r. v. Confirmantur sane opiniones Palatinorum olim a praedicantibus motae, clericorum castitatem spurcitiam, ieiunia ebrietatem esse [3]).

Scholae nostrae crescunt numero, ut plane necessarium sit sequenti anno, ut unus alterve magister accedat. Duo magistri quatuor praesunt classibus, magno labore, minore fructu: iuventus Heidelbergensis praesertim ingenua est, bonarum litterarum et virtutis capacissima, ut magnos aliquando fructus sperare possit societas nostra suorum laborum. R. v. quaeso, absens licet, patronum agat et parentem academiae catholicae: destructionem haereticae universitatis molitus est olim scriptis suis, nunc patrocinio suo catholicae fundamentum iaciat. Media sine dubio suggeret r. p. provincialis noster, qui nuper diligenter in academiae huius reditus eorumque certitudinem inquisivit. Dicuntur Hispani parati,

ubi professores constituti fuerint academici, ad reditus, quibus ipsi magna ex parte fruuntur, restituendos.

In fine demum litterarum mearum cogitationem meam r. v. non verebor tectam. Egent nunc homines rosariis et libris precatoriis, quibus lubentius et suavius utuntur, si donentur. Immortale sibi nomen apud subditos suos serenissimus elector noster pareret, si iuberet ex camera Heidelbergensi pecuniae summam certam in ea impendere[4]). Esset quidem dominus gubernator ad ea paratissimus, imo saepius meminit in instructione sibi data contineri, ut in eius modi rebus nihil deesse sinat, sed non subscribitur eius voluntati, nimirum ubique hostem sentit pietas propaganda. Faxit deus, ut, qui possunt, dei gloriae quam diligentissime studeant. Valeat r. v. in Christo bellissime, et me peccatorem in sacris suis sacrificiis et precibus commendatum habeat. Heidelbergae 9. Febr., anno 1628.

R. v. servus in Christo

Bernardus Bauman societatis Iesu.

P. S. Emigrarunt ex urbe cives 14 circiter, ditiores quidem illi, sed pertinacia et odio in catholicos insignes, eorum plerique nullam unquam concionem catholicam audiverant nec, ut audirent, induci poterant. Academici praeter unum d. Iugnitium[5]) doctum aeque ac pium virum, qui ante annos tres serio fidem nostram amplexus est, alibi stipendia quaerunt.

Aus dem orig. ebendort, 2 bl. fol. Auf der rückseite: «Memorial von den ss. patribus Heidelberg. über etliche mengel.» Unten: «praes. 24. febr. 1628.» Der bericht war ohne zweifel bestimmt, dem kurf. Maximilian mitgetheilt zu werden, wie dann auch die randnoten resolutionen desselben sind, und zwar zu [1]) «Gegen den weibern ein ander ernst der regierung anzubefehlen.» — [2]) «Die noturft anzuschaffen, weils schon so oft herauf bericht worden.» — [3]) «Chur Menz und Speyr alß ordinariis zu schreiben und umb abstöllung der ungebür, auch anstellung exemplarischer leudt zu solicitiern.» — [4]) «Diß soll auch verfiegt werden.» — [5]) «Disen d. nachzufragen, ob er etwa in andern unsern diensten zu gebrauchen.»

247. *Maximilian kurfürst unterrichtet seinen statthalter in der Pfalz grafen Metternich von den schritten, welche er zur wiedererlangung der güter und gefälle der universität behufs ihrer aufrichtung gethan hat. München 1628 oct. 24.*

Mein g. grueß zuvor. Lieber herr grafe. Ich stelle ausser zweifel, ir werdet mein under dato 10. diß lauffenden monats octobris an euch abgangnes schreiben zu recht empfangen und darauß neben andern mit mehrerm vernohmen haben, waß ich euch wegen vorhabender wideraufrichtung der bei disen iezigen khriegsempörungen im reich ganz zu grundt gangner universitet zu Haid[l]berg, und daß er dißfals vornemblich an volglassung deren hierzuegehöriger, maisten thailß in denen von dem khönigl. Hüspanischen kriegsvolkh inhabenden ämbtern und khellereien gelegnen einkhomen ermanglen thuet, und daß ich derentwegen alberaith zum andermahl die notdurft an der frawen infantin zu Brüssel ld. gelangen lassen, mir aber darüber khain antwort damahln ervolgt, mit mererm zu vernemmen geben und benebens euch ersuecht, zu befürderung solcher begerten volglassung an dem khönigl. Hüspanischen hof guete verträgliche officia zu praestirn.

Nun mag ich euch hiemit ferner nit verhalten, daß mir von wolgedachter infantin ld. diser tagen die erwarttete antwort zukhommen, und wie ich vorhero in denen sorgfeltigen gedankhen begriffen gewesen, dieselbe mechten dise sachen, gleich wie mit dem schloß Stein beschehen, von sich und nach Madrid verweisen, also ist es auch ervolgt, wie ir auß beigefiegter abschrift mit mererm habt zu vernemmen. Ob nun wol der infantin ld. beinebens die anregung thuen, daß sie dises werkhs halber alberaith nach Hüspanien geschriben und alle guete erinderung eingewendt, ich auch ohne daß nit zweifle, ire khönigl. maitt., alß dero loblicher eifer zu vermehr- und erweitterung der catholischen religion ohne daß weltkhundig ist, werden iro dises mein ainig und allein der catholischen religion und dem landt selbst zum bössten gemaintęs vorhaben wolgefallen lassen und wegen restitution und volglassung berierter universitet einkhummen ainiges bedenkhen haben, zumahl sie sich selbsten vor disem außtruklich erkhlert und erbotten und der khönigl. Hüspanische an dem khais. hof residirende orator mir solches zur nachricht selbst notificirt, daß sie dem ienigen, deme ire khais. maitt. aines oder daß ander in der undern Pfalz zuerkhenen und einrhaumen, nichts vorzuhalten gedenkhen, und aber auß dem, waß ire khais. maitt. an die serenissima infanta diser geföll halber geschriben, genuegsam erscheint, daß dero genedigste intention will und meinung sei, daß der universitet zu Haidlberg ire einkhomen genzlich und völlig wider eingerhaumbt und gevolgt werden sollen, und dieselbige auch ohne daß maisten thailß geistliche und von clöstern und andern müldten stüftungen herrichrende einkhomen und dahero umb so vil billicher zu ainem so hailsamen Christlichen und gemainnuzigen werkh zu restituirn sein, so hab ich iedoch zu mehrer der sachen befürderung für rhatsam gehalten, ire khönigl. maitt. hier under selbsten auch anzulangen, inmassen nach außweiß beigefiegter abschrift hiemit beschicht, und laß ich euch zugleich auch daß original selbst mit disem ersuchen zukhommen, daß ir solches nit allain an gehöriges ort lifern, sonder auch ihrer khonigl. maitt. selbst sowol alß dero ministris die angezogne motiven, eüerer gueten dexteritet und meinem gegen euch habendem vertrawen nach, beweglich zu gemüeth fiehren und nach möglikheit befürdern hellffen wollet, damit doch dises Christliche und gemainnuzige werkh lenger nit verhindert, sonder wegen ehister richtiger volglassung diser Haidlbergischer universitet geföllen, so ohne daß geistliche einkhomen sein, der herrschaft nit vil eintragen und entgegen dem landt und der catholischen religion ser vil nuzen, nit weniger auch wegen einrhaumung deß schloß Stein, darvon ich in meinem negsten schreiben euch mehrere andeüttung gethan, die notturft an der frawen infantin ld. nach Brüssel unverzüglich verfiegt und außgefertigt werde. Daran thuet ier ain an sich selbs guetes und mir sonder angenemmes werkh, so ich gegen euch in gnaden, mit denen und allem gueten ich euch ohne daß wol genaigt bin, zu erkhenen unvergessen sein will. Datum in meiner stat Minichen den 24. monatstag octobris ao. 1628.

Lieber herr graf, ich getröste mich bei ir khö. mt. vnd deren hochen ministri der wilfehrigen vnd furderlichen expedition vmb sovil mehr, dieweil diß alles von der khay. mtt. mir durch einen ordenlich aufgerichten khaufscontract vnd titulo oneroso vbergeben worden, vnd da mir darin einhalt geschechen sollte, ich meinen regreß bei ir khay. mt. zu suechen hab, ligt also ir khay. mt. daran.

Für mein thail bezeug ich, daß ich dises khaufs wißentlichen schaden, dieweil die gefell vnd einkhomen bei weittem die iherliche interesse nit ertragen, sonder dieselben auß meinen aignen gefellen erstatten mueß, vnd hab mein aigen schaden nit angesehen, damit ir khay. mt. ich desto bälder wider das land ob der Enß einraumen möge. Was ich dis orts erhalte, darvmb will ich den hern grafen den dankh schuldig sein vnd bleib sein bestendiger williger fürst

Maximilian m. ppria.

Aus dem orig. des h. Mays: städtische alterth.-sammlung in Heidelberg nr. 832. Die eigenhändige nachschrift ist in der orthographie ganz unverändert geblieben. Auf der aussenseite «Von ihr dchl. churf. auß Bayern praes. den 18. novemb. 1628». Der untere rand ist abgeschnitten.

248. *Karl Ludwig kurfürst lädt zur feierlichen wiedereröffnung der universität auf den 1. november ein. Heidelberg 1652 sept. 1.*

Wir Carl Ludwig von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Bayern etc., entbieten allen, so dieses zu sehen und zu lesen vorkombt, unsern gruß und fügen dabei zu wissen, was gestalt unsere hochgeehrte voreltern, sonderlich aber churfürst Ruprecht der erst dieses namens zu bezeugung seines eifers, die ehre gottes zu befördern und seinen von gott anvertrawten land und leuten wol vorzustehen, in dieser unserer churf. residentzstadt Heidelberg eine universitet und hohe schul anno 1346 ufgerichtet, dieselbe zu dero unterhalt mit reich- und stattlichen renten und gefällen dotirt und begabt, auch grosse und herrliche privilegia und freiheiten gleich der uralten universitet zu Paris nicht allein für sich ertheilt, sondern auch von den damals regirenden und andern folgenden Römischen kaisern und damaligen bäpsten deren confirmationes und ansehnliche dotationes erhalten, inmassen der zeit die aufrichtung dieser new fundirten universitet den 18. 8bris ermelten 1346. iahrs in der kirchen alhier ihren fortgang erlangt und folglich durch gottes sonderbaren und milten segen diese universitet und hohe schul vermittels unserer voreltern sonderbaren vorsorg obsicht und begnadigungen, auch der anfangs angenommenen und nach und nach folgenden professorum trewen angewenten fleiß und geschickligkeit in solches aufnehmen und flor gerathen, daß viel dapfre geschickte und berühmbte leut darauß entsprungen, die nicht allein unserm chur- und fürstenthumb der Pfaltz, sondern auch dem gemeinen vatterlandt Teutscher nation und anderen königreichen und landen eine ehr gewesen, rühmlich vorgestanden und trew- und nutzliche dienste geleistet, wie dan förders auch gnugsamb bekant ist, daß die löbliche universitet über die dreihundert iahr in gutem ufnehmen und flor gestanden, bis durch schickung des allmächtigen bei dem letzt entstandenen leidigen kriegswesen sie in abgang gerathen. Nachdem wir aber ohnlengst in kraft getroffenen friedenschlusses widerumb in unser land und leut der pfaltzgraffschaft bei Rhein, wie unsere voreltern selbige vor dem krieg ingehabt und genossen, restituiret und eingesetzet worden und darauf die hohe und fürtreffliche nutzbarkeiten, so durch wideraufrichtung dieser zerfallenen hohen schul nicht allein unserm churfürstenthumb land und leuten, sondern auch dem gemeinen besten zuwachsen, wol betrachtet und reif-

lich zu gemüth gezogen, als haben wir auß landfürstlicher vorsorg und eifer, das gemeine beste zu beförderu, sonderlich aber kirchen und schulen widerumb in ufnehmen zu bringen, uns gleich anfangs angelegen sein lassen, etliche vornehme geschickte und berühmte leut in allen faculteten zu beschreiben und zu professoren anzunehmen, die sich auch theils allhier schon eingestellet, theils aber förderlich erwartet werden, und seind dahero entschlossen, die solennem introductionem et restaurationis actum dieser unserer universitet alhier in dem namen gottes fast eben umb die zeit des iahrs, da die fundation, wie droben vermeldet, beschehen, nemlich den ersten novembris dieses laufenden 1652. iahrs nechst anruffung des namen gottes vor sich gehen zu lassen, einen rectorem universitatis zu creiren und vorzustellen, demselben die sceptra claves sigilla und andere insignia beneben dem archivo academico, und was von der bibliotheca academica noch übrig blieben, einzuhändigen und alles dasienige, was bei dergleichen solennibus actibus pflegt vorgenommen zu werden, beobachten, auch darauf die anordnung verfügen zu lassen, daß orationes lectiones disputationes und collegia publice und privatim gehalten, promotiones in allen faculteten wider in gang gebracht, adeliche und militaria exercitia angerichtet, die tisch und logementer umb billichen preiß gehalten und verliehen und alles, so zur restauration ufnehm- und wachsthumb dieser uralten hoch privilegirten universitet gereichen mag, so viel möglich ins werck zu stellen.

So haben wir demnach durch dieses offen patent iedermänniglich, deme es zu lesen vorkombt, sonderlich aber der studirenden iugend solches unser vorhaben wissend machen und dieselbe hiemit gebührlich und gnädigst ersuchen und einladen wollen, uf angesetzten und bestimbten tag sich alhier fleissig einzufinden, diesem solenni restaurationis actui beizuwohnen, neben uns und andern gesambter hand gott dem allmächtigen für solche gnad und wolthat zu dancken und umb mittheilung seines gedeilichen segens mit anzuruffen, diese unsere zur ehre gottes und beförderung gemeinen nutzens und löblicher studien in allen faculteten gerichtete intention darbei zu erkennen, mit danck anzunehmen und dieser gnad und wolthat zu erreichung solches nutzliches zwecks und also zu ihrer eigenen wolfahrt nutzen ruhm und qualificirung zu allerhand geist- und weltlichen diensten und ehren-aemptern sich bester massen zu bedienen und zu gebrauchen. Zu urkundt haben wir dis patent in truck verfertigen, mit unserm churfürstlichen secret bekräftigen und allerorten publiciren zu lassen gnädigst befohlen. So geben Heidelberg den 1. septembris, im iahr Christi unsers erlösers 1652.

Aus dem orig.-drucke mit kurf. secret, welcher im einbanddeckel der Ann. bd. XXXI aufgeklebt ist.

249. *Ein ungenannter [Heinr. Dav. Chuno?] berichtet über die bevorstehende eröffnung der akademie. (1652 oct.)*

Quod post factam in imperio pacem restitutamque hanc patriam nostram optandum unice fuit quodque inde a felici hac rerum metamorphosi calidissimis bonorum omnium votis expetitum fuit, id hodie singulari dei benignitate consequimur. Academiam, quod felix faustumque sit, Heidelbergensem postliminio restituimus fugatasque eliminatasque Musas in sedes sibi, quod orbis testatur,

dilectas reducimus. Deo optimo maximo primas et gratias et laudes debemus agimusque, quantas possumus, quod nobis liceat esse tam beatos, eundemque supplices veneramur, ut quod in nobis incepit perficere, opus hoc manuum nostrarum benedicere, denique quicquid huic instituto utile ac necessarium esse potest, suppeditare nobis dignetur. Porro cum proximas laudatissimi huius operis partes iure sibi vindicet serenissimus princeps ac dominus noster clementissimus, dominus C. L. s., ac sua celsitudo, postquam terris ac ditionibus his suis reddita est, nihil prius atque antiquius habuerit, quam ut hoc ipsum, quod prae manibus est, citius et, nisi incommoda impedimentaque alia obstitissent, [plenius] daretur effectui, denique visum sit suae celsitudini, cum iam meditata diu suscipi denique possunt, post publicatas per suas vicinasque ditiones patentes literas[1]), solennem restituendae huius academiae hanc panegyrin instituere mihique dare in mandatis, ut electorali nomine ac veluti voce principium[2]) . . . .

Aus den Camerariana der Münchener bibliothek: vol. LXV, f. 361, nr. 149. Durch kurf. verordnung 1652 oct. 11. ward zunächst Ioh. Alting, falls er bis zum tage der eröffnung eintreffen werde, sonst der zum prorektor designirte iurist Heinr. Dav. Chuno zum festredner bestimmt. — [1]) 1652 sept. 1. s. vorher. — [2]) Das schriftstück bricht hier ab.

250. *Lektionskatalag. (1655 sept.)*

D. T. O. M. A.

Cursus et ordo studiorum tum publicorum tum privatorum in perillustri et antiqua archipalatina Heidelbergensi academia hactenus a gloriosa instauratione servatus et porro servandus.

1. Facultatis theologicae:

1. Iohannes Henricus Hottingerus ss. theologiae d. et u. t. professor, publicis lectionibus et quidem diebus Lunae et Veneris genesin, Martis vero et Iovis philologiam sacram tractat. Privatim linguarum orientalium et theologicae didacticae, elencticae et historicae principia tradit.

2. Fridericus Spanheimius, magni istius theologi Friderici Spanheimii filius, ss. theologiae d. et locorum communium professor, suarum lectionum initium propediem faciet.

2. Facultatis iuridicae:

1. Henricus David Chuno d. et iurium m. professor primarius et p. t. facultatis decanus, in explicatione pandectarum, ita ut cuiusque materiae fundamenta (in quo studiosorum utilitati consulit) ex ipsis textibus praemittat, applicitis suo quoque loco codicis, novellarum et canonum rescriptis, publice progredietur, fugitivas autem leges seorsim quasi in spicilegio explanabit. Privata quoque collegia, pro studiosorum desiderio et captu, ex omni iuris parte disputando et interpretando aperiet.

2. Godofredus von Iena d. et instit. professor a prima huius academiae instauratione, tum publice docendo tum privatim duobus (instit. videlicet et pandect.) collegiis studiosos exercendo, accuratam suam diligentiam cunctis probavit, nunc vero in academiam Francofurtensem ad Viadrum evocatus, a nobis non sine

moerore nostro discessit. Vacuum ipsius locum alius vir clarissimus, iam ad hoc munus vocatus, mox occupabit.

3. Facultatis medicae:

1. Iohannes Casparus Fausius, d. professor primarius, archiater palat. et facult. p. t. decanus, practicam medicinam docet; ideas morborum succincte tradit, medicamenta εὐπόριστα, officinalia necnon chymica eorumque praeparationes enarrat et formulas elegantiores recenset; chymicam quoque officinam eius rei curiosis aperiet.

2. Iacobus Israël, d. physiologiae professor, fundamenta medica, ut ex iis, secundum septem res naturales seu physiologicae medicinae partes, hominis (qui medicinae est subiectum) natura elucescat, docebit. Ex collegiis privatis unum anatomaticum dissectorium, quod circa manualem operationem occupabitur, alterum de generatione et incremento pulli in ovo beneficio furni chymici et ignis lampadis habebit.

4. [Facultatis artium:][1])

1. Iohannes a Leunenschloss m. d. magn. p. t. acad. rector, physices et matheseos professor, circa singulas spatiosae huius scientiae partes auditoribus ad ipsorum nutum et captum, accuratam suam industriam non solum publice docendo probat, sed et eosdem privatim tum in iisdem, tum in arte circumvallandi nec non in aliis vel necessariis vel rarioribus elegantiis instituere haud gravatur.

2. M. Ioh. Seobaldus Fabritius histor., log. et l. graecae professor, enarrabit historiam augustam a I. Caesare ad Carolum magnum, explicabit Nonnum Panopolitanum necnon de logicis controversiis disseret. Collegia quoque aperiet: 1. historicum ab ortu mundi ad annum usque labentem; 2. philosophicum disputatorium continuum; 3. hieroglyphicum per disciplinas omnes et linguas principes, speciminibus publicis adprobatum, privilegio electorali confirmatum.

3. Sebastianus Ramspeck, practicae philosophiae professor, moralium Aristotelis ad Nicomachum continuabit enodationem et vacanti eloquentiae professioni suppetias laturus, Iulii Agricolae vitam a C. Tacito splendide concinnatam oratoriis politicisque stricturis illustrabit.

Horum numerum propediem augebunt viri clarissimi, qui a serenissimo principe electore vocati iam adventus sui spem fecerunt.

Velitationes disputatioriae, orationes, lectiones cursoriae, promotiones publicae et alia exercitia academica tam fuere hactenus crebra, ut ipso florentissimae pacis tempore vix fuerint frequentiora.

Serenissimus quoque princeps elector, ut propensum suum erga ὀρθοδοξίαν animum adhuc magis testetur, in collegio sapientiae theologiae studiosos, tam extraneos quam indigenas, tolerabili pretio in convictum recipiet, nulla propterea obligatione devinctos aut impeditos, quo minus in alterius reipublicae aut principis quam in serenissimae suae celsitudinis servitium ipsis abire liceat.

Reliqua aut virtutis virilis exercitia aut alia honesta oblectamenta quod attinet, serenissimus princeps elector magnis sumptibus Geneva accitum in suam urbem collocavit ἱπποσύνης[2]) et artis equestris peritissimum magistrum Emanuelem Frobenium[3]), ad cuius academiam equestrem frequens iam confluxit et quotidie confluit nobilitas. Adsunt etiam exoticarum linguarum praeceptores eximii; ad-

sunt lanistae armorum tractandorum usu praestantes; adsunt aliarum elegantiarum artifices ad concinnos corporis tum motus tum mores formandos. Ex summa quoque omnium ad vitam necessariarum rerum abundantia, inaudita annonae vilitas, ita ut tam de victus quotidiani quam habitationum commoditatibus medioeri precio unusquisque sibi providere possit.

Aus Ann. XXXI, 467—469. — [1]) Fac. art., fehlt. [2] [illegible], c. — [3]) Derselbe, welcher bei Fehrbellin neben dem grossen kurfürsten tödlich verwundet ward.

251. *Karl Ludwig kurfürst giebt den studiosen ein iagdprivileg. Heidelberg 1655 dec. 28.*

Wir Carl Ludwig von gottes | gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Bayern etc., fügen hiemit zu wißen, daß wir den studiosis von | unßerer universitet alhier zu Heidelberg zu bezeugung unßerer ihnen zutragenden sonderbaren gnädigsten geneigenheit verstattet, verstatten denenselben auch hiemit und craft dießes vor unß, unßere erben und nachkommen, in nachbenambten bezirck, alß nehmlich dießeit Neckers von Rohrbach und der daselbstigen linden an, die landtstraß hinauf biß nacher Nußloch zu derselbigen linden in die länge und in die breitte von dem zwischen Rohrbach und Leimen gesezten hasenstock biß an den waldt hinauf, ienseit Neckers aber von Hendtschuchßheim biß nach Schrießheim in die länge und von der landtstraßen ahn biß an den waldtgraben in die breitte, zu ihrer ergötzlichkeit mit rohren dem kleinen weidwerck nachzugehen und zu schießen, doch mit dem außtrücklichen beding, daß es außerhalb fasten und herbstzeit von ihnen geschehe und sie durchauß nicht einiger hunden, garn und stricken sich darzu gebrauchen, über das auch mit allem fleiß und sorgfalt verhütten, daß denen in obbemelten district liegenden wingartten im hin und wiedergehen kein schade zugefüget werde; inmaßen wir unßerm jägermeister schriftlichen befelch ertheilet, vorerwehnten bezirck uf obig gemelte maaß ihnen anweißen zu laßen. Hat derowegen rector universitatis den studiosis dieße ihnen von unß gnädigst gegebene freiheit zu eröffnen und ihnen dabei mit allem ernst einzubinden, derselben sich nicht zu mißbrauchen, sondern ahn dem ihnen assignirten district sich begnügen zu laßen, auch außer der obig vorgeschriebenen maaß nit zu schreiten, sondern derselben in allem gemäß sich zu bezeugen, mit der verwahrnung, dafern dagegen von ihnen gehandelt werden solte, daß wir dieses privilegium wieder revociren und sie sich deßen verlustigt machen würden. Deßen zu urkundt haben wir unß eigenhändig unterschrieben und unßer churfürstlich secret insigel beitrucken laßen. Heidelberg den 28. decembris anno 1655.

Carl Ludwig. (L. S.)

Aus dem papier-orig. mit untergedrucktem siegel: schr. I, nr. 366. Abschrift Ann. XXXI, 497.

252. *Universität Paris antwortet auf anfrage der Heidelberger universität wegen ihres gerichtsstandes. Paris 1657 iuni 2.*

Rector decani et procuratores academiae Parisiensis rectori decanis et professoribus academiae Heidelbergensis s. d.

Molestissima, quibus academia vestra distringitur, litium diverticula ex litteris vestris percepimus et eo quidem doloris acerbiore sensu, quod ad Parisiensis

nostrae exemplum institutam eiusdem exemplo laborare et lacessi intellexerimus. Nam et hic exagitamur perpetuo non una ab excetra, quasi fatum sit commune bonarum omnium litterarum, ut his temporibus turbulentissimis passim et ubique irritentur. Attamen hoc inter adversa solatii nos reficit, quod iudices habemus aequissimos et plane tot monstris pares aut maiores Hercules. Sive enim apud urbis praefectum privata sive apud senatum publica causa dicenda est, certe non desunt, qui utrobique sese iurium nostrorum et immunitatum vindices praestent acerrimos. Unde plene petitioni vestrae satisfactum fuerit, qua quaerebatis, quando lis academiae nostrae seu integro corpori mota fuerit, quod forum quodve tribunal sequi aut quem iudicem, summumne an subalternum, experiri cogamur. Licet enim academiae nostrae proceres res privatas iudice subalterno, quem dixi, praefecto urbano, utpote iurium nostrorum conservatore, tutentur, tamen academia ipsa, quoties vadimonium obit, non alium quam senatum Parisiensem, id est supremum et primarium Galliarum tribunal adit aut agnoscit. Iniuriam illam vestram sibi beneficium interpretabitur academia Parisiensis, si hoc rescriptum, quanquam alioquin ob nunciorum incertitudinem tardius, rebus vestris aliquid commodi contulerit, gratius etiam sibi futurum, si suam deinceps operam vobis nunquam non paratam, tanquam optima mater filiae charissimae, luculentius probare valuerit. Valete et literarum gloriam, quod facitis, tam strenue amplificate, quam Christum vobis propitium ex animo comprecamur. Lutetiae Parisiorum postridie calendas iunias, anni domini 1657.

Haec per nos signata

I. Mercerium gymnasiarcham Marchianum
et academiae Parisiensis rectorem.

Aus papier-orig. in Heidelberg: schr. II, 9 nr. 7a. Ueber Strassburg in Heidelberg angelangt iuni 17.

253. *Karl kurfürst bestätigt und specificirt die schatzungsfreiheit der lehrer, beamten und verwandten der universität. Heidelberg 1682 iuli 1.*

Wir Karl von gottes gnaden pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, hertzog in Baiern etc., fügen hiemit zu wissen. Alß unß auß denen bißhero von gemeiner universität des general-studiums alhier in puncto ‖ ihrer schatzungsfreiheit unterthenigst uberreichten memoralien und ubrigen actis gehorsambst referirt worden, daß wir darauf auß sonderbahrer wohlgewogenheit zu denen studiis und zu derselben beförderung es diesfalls bei dem tenor und disposition ihrer von 300 iahren her gehabter concession und privilegien und vermög dessen biß dato würklich genoßener schazungsfreiheit gänzlich bewenden laßen, auch sothane freiheit confirmirt, confirmiren auch selbige also und dergestalt, daß sambtliche professores, ordinarii und extraordinarii, syndicus bibliothecarius universitätscollector und zwen pedellen, so lang selbige in würklichen diensten bei der universität verbleiben und sonsten kein bürgerlich gewerb treiben, wie auch deren wittweiber und pupillen, so lang sie die wittiben in ihrer wittibenstand und die kinder unverheurathet bleiben oder sich sonst zu keinen andern diensten handtierungen oder handtwerk begeben, von ihren sambtlichen gütern, so sie in unserm churfürstenthumb und landen allbereits

besitzen, annoch erkaufften, ererben oder sonsten an sich erhandlen, die schatzungsfreiheit fernerhin genießen, die befreiet persohnen aber iährlich eine specification aller und ieder habenden güter und nuzungen mit benennung, ob und waß ein ieder davon aufs new acquirirt, oder auch, da er etwas von dem vorhin gehabten veräußert, umb da einige mißbräuch oder excessen vorgehen solten, selbige abzustellen oder zu reguliren, ubergeben, auch im ubrigen nebst der schuldigen Turkenstewer sothaner güter und nuzungen halber in euserster landtsnoth, alß da niemand befreiet, einen billichmäßig-proportionirten beitrag ohne praeiudiz der hergebrachten schatzungsfreiheit abstatten, auch sich im ubrigen alles unterschleifs, so durch simulirte contractus oder sonsten geschehen kann, bei verlust der freiheit vor ihre persohn, deren wittiben und pupillen enthalten. Und waß die in der universität statutis vermelte anzahl buchführer, buchdruker und buchbinder belangt, ieder derselben die personalfreiheit, die schazungsbefreiung von einem ihme zuständigen wohnhauß und derienigen seiner handtierung, so zu der universität nuzen gereicht, fernerhin ebenmäßig genießen, sie sich aber hingegen auch in ihren handtierungen erforderter maßen, sonderlich die buchführer mit benöthigten büchern, woran es bißher ermanglet, versehen sollen. Und dessen zu uhrkund haben wir solches eigenhändig unterschrieben und unßer churfürstliches secret insiegel hieran hangen laßen. So geschehen Heidelberg den 1ten iulii, ein taußend sechshundert zwei und achtzig.

Carl. Vt. Pastoir.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 9 nr. 10. Das siegel in hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren.

254. *Friedrich Wilhelm pfalzgraf, rektor der universität, lädt zu ihrer iubiläumsfeier am 18./28. october ein. Heidelberg 1686 sept. 1.*

Rector
universitatis Heidelbergensis Fridericus Wilhelmus d. g. comes palatinus Rheni, Boiariae, Iuliaci, Cliviae et Montium dux, Veldentiae, Sponhemii, Marcae, Ravensbergae et Moersiae comes, dynasta Ravensteinii etc. etc. L. S. D.

Si quis adhuc in terris dici queat paradisus, esse et inveniri eum nullibi, nisi in ecclesiis et scholis bene constitutis, graviter profecto nec minus vere statuit olim Petrus Ravennas cardinalis, qui ob sermonis suavitatem chrysologi cognomentum accepit. In scholis enim, praecipue maiorum gentium (ut sic dicam), scientiarum omnium recluduntur secreta, proemia bene meritis conceduntur; et quibus ἄσπονδον cum vitiis bellum est, in illa palaestra ita animum virtutibus exercent in terris, ut sensim mortalitatis deponant exuvias et fiant ἰσόθεοι.

Academiae certe sunt plantarium iuventutis, seminarium reipublicae, theatrum virtutum, pietatis phrontisterium, cos animorum et sapientiae nundinatio. Eruditio literarum (pervenuste ita censente M. Aur. Cassiodoro l. 10. epist. 3) naturam laudabilem eximie reddit ornatam. Ibi prudens invenit, unde sapientior fiat. Ibi bellator reperit, unde animi virtute roboretur. Inde princeps accipit, quemadmodum populos sub aequalitate componat. Nec aliqua in mundo potest esse fortuna, quam literarum non augeat gloriosa notitia! O fortunatos nimium, sua

si bona norint mortales, quibus per benignissimum numen licet esse tam beatis, ut thesaurum illum inaestimabilem, auro et argento contra pretiosiorem, scholas supremas intelligo, quas hodie universitates vocant, possideant, et in iis dulcissimum ἐφόδιον conquirant vitae atque φῶς ψυχῆς (uti Philo appellat παιδεῖαν) feliciter accendant. Si autem superi tarditatem compensant gravitate, ita maiores nostri in scholis publicis instituendis post reliquos populos fere fuerunt postremi. Hodie tamen illam tarditatem scholarum et frequentia et elegantia videmus resartam penitus atque probe compensatam. Has inter cum facile chorum ducat haec nostra Heidelbergensis, quippe iam a. C. mccclxvi. quidem fundata, sed demum ante hos integros ccc. annos publice et solenniter instituta a Ruperto Rufo seu seniore, electore Palatino, gloriosae memoriae principe, scilicet a. C. mccclxxxvi. ipso die beati Lucae evangelistae, aequissimum fore iudicavimus, si debita gratissimae mentis recordatione festum seculare tertium almae huius matris atque iubilaeum magnum, solemnitate in aliis Germaniae universitatibus solita, concelebraremus. Et posset forte animum nobis addere solemnis praeconis formula in ethnicorum ludis secularibus (apud Barn. Brissonium l. 8. de formulis et solemnibus populi Romani verbis pag. in. 720) ita inclamantis: «Convenite ad ludos spectandos, quos neque spectavit quisquam neque spectaturus est!» Iussu igitur serenissimi atque potentissimi principis ac domini, domini Philippi Wilhelmi, dei gratia comitis Palatini ad Rhenum, sacri Romani imperii archi-thesaurarii et principis electoris, Boiariae, Iuliaci, Cliviae ac Montium ducis, Veldentiae, Sponhemii, Marcae, Ravensbergae et Moersiae comitis, dynastae Ravensteinii etc. etc., domini ac parentis nostri, universitatisque huius patroni clementissimi, notum facimus omnibus ac singulis has nostras visuris literas hoc seculare universitatis nostrae festum, gratiose amiceque ad illud invitantes, quotquot bonae menti litant et ingenuis favent artibus literisque, cuiuscunque etiam sint ordinis atque dignitatis, velint nobiscum de publico hoc participare gaudio, et advenite hospites ac spectatores, ut desideratissimi, ita longe gratissimi ad diem $\frac{\text{xxviii.}}{\text{xviii.}}$ mensis octobris proxime imminentis. Iis interim prosperrimos optamus rerum successus, et ubi ad nos venire sategerint, faustissimos viales; studebimusque sedulo, pro tanto in nos affectu et musas nostras, officia gratiam et benevolentiam redhostire.

Cum quoque in omnibus, quas vulgo ita vocamus, facultatibus, theologica nimirum, iuridica, medica atque philosophica, promotiones solemnes in doctores licenciatos atque magistros instituentur pro maiori festivitatis secularis augmento, erunt illae per munificentiam electoralem, quoad convivia publica, gratuitae; confidimusque plures, qui verae virtutis et bonarum scientiarum divitiis instructi sunt iisque condigna brabeia iure merito exspectant et rite obtinebunt, ad nos confluxuros. PP. Heidelbergae ipsis kalendis septembris, anni, quae dei est clementia iam tertium iubilaei et seculi ab . . . . ., a Christo vero nato mdclxxxvi.

(L. S.)

Aus dem gedruckten patente bei der bekanntmachung der Prager universität vom 23. sept. — unter den papieren Zentners (Zentneriana nr. 9) auf der hof- und staatsbibliothek in München.

255. *Prorektor lädt die universität zum begräbnisse des kurfürstlichen raths Ioachim Camerarius ein, mit erzählung seines lebenslaufs. 1687 nov. 29.*

Pro-Rector universitatis Heidelbergensis L. S. P. D.

Primis mundi seculis, cum homines innocenter et secundum naturam viverent, parum erat centum pluresque annos vivendo explere. Postquam autem in vitia mortales ruerent — — ultra octoginta annos vitam producere datum est. Hic cito nunc accensemus virum magnificum, amplissimum et consultissimum dn. Ioachimum Camerarium, iurisconsultum regiae maiestatis Sueciae et serenissimi electoris Palatini consiliarium meritissimum, qui hisce diebus vitam cum morte commutavit. Natus est ille Heidelbergae ex perantiqua et patricia Camerariorum familia anno Christiano 1603., d. 1. iunii styli Iulii. Patrem habuit illustrem et excellentissimum dn. Ludovicum Camerarium, iurisconsultum . . . . . . imum, serenissimi electoris Palatini consiliarium intimum et postea regiae maiestatis Sueciae a consiliis status et ad generales foederati Belgii ordines legatum splendidissimum, qui filius fuit Ioachimi Camerarii reipublicae Noribergensis et aliorum imperii statuum archiatri, nepos vero Ioachimi, celeberrimi illius Tubingae et Lipsiae professoris, imo iuxta Adriani Turnebi elogium non solum Germaniae, sed et totius Europae ornamenti et decoris; matrem nobilissimam matronam Mariam Modestam, viri magnifici et amplissimi dn. Gerhardi Pastorii iuris utriusque doctoris, consiliarii quondam electoris Palatini intimi et cancellarii meritissimi, filiam. Ab hisce genitoribus non solum pietatis ac verae religionis hausit fundamenta, sed et, cum vix e crepundiis prosiluisset, scholae patriae traditus, in qua et Ambergensi gymnasio egregios fecit progressus — —, ut dignus habitus sit, qui anno 16. [a]d publica huius academiae subsellia promoveretur. Ne vero illotis, uti aiunt, manibus iurisprudentiae (quod multi hodie cum magno damno faciunt) irrumperet, adplicuit tunc animum illis studiis, quae secundum verissimum Tullii effatum adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant et in adversis perfugium ac solatium praebent et hinc apud solide eruditos in pretio sunt. His quoque ad vot[um] haustis iuri sedulam et in hac et Tubingensi nec non Leidensi universitatibus operam navavit. Anno huius seculi xxiv. Angliam et insequenti Galliam invisit haeque relicta Genevam concessit, ubi sub auspiciis incomparabilis iurisconsulti Dionysii Gotofredi studiis suis civilibus colophonem imposuit. Anno xxvii. post iterum peragratam Galliam et Helvetiam lustratam ad academiam Biturigensem abiit, ubi non solum a Germanis studiosis nationis suae vice-praesidis dignitate ornatus, sed a celeberrimo iuris antecessore Emundo Merillio iuris utriusque licentiati charactere meritissimo suo ornatus est. Ex Gallia Hagam Comitis se contulit ibique in aedibus paternis ad annum seculi labentis xxxi. commoratus est, quo augustus Suecorum rex Gustavus Adolphus (cui tam fatale fuit vincere, ut in ipsa morte nonnisi victori occumberet) tum Tangermundae agens eum sibi a secretis clementissime constituit. Cui muneri summa fide et diligentia praefuit. Post regis mortem magnus Sueciae cancellarius illustrissimus dn. Axelius Oxenstirna ei anno xxxiii. spartam legati Suecici ordinarii, quem residentem vocant, in Palatinatu et vicinis terris commisit. Biennio elapso, cum laudato Oxenstirna in Galliam abiit. Anno xxxvii. in Sueciam a Christina regina ad officium consiliarii vocatus est. Anno xlv. ad permissionem reginae gloriosissimus elector Palatinus Carolus Ludovicus illum ad pacificationem

Westphalicam a[ble]gavit. Anno li. Heidelbergam repetiit cum charissimo patre, qui ibidem quoque eodem anno iv. nonas octobris obiit. Anno lviii. matrimonium contraxit cum emendatissima virgine Iohanna Maria, viri nobilissimi du. Iohannis Philippi Muri, tunc temporis praefecti Erpacensi [in R]ingavia et deinceps celsissimi Hasso-Casselani landgravii consiliarii bellici et commissarii, filia, quae postquam septem liberorum (ex quibus [filii d]uo et unica filia hodie superstites sunt) patrem eum fecisset, anno lxxx. mortalitatem explevit. Anno lxxxi. a serenissimo electore Palatino Carolo beatissimae recordationis axioma consiliarii Camerarius noster obtinuit, quod quoque per clementissimi nostri electoris Philippi Wilhelmi gratiam ad mortem retinuit. Variis muniis, quae quoad vixit gessit, moribus antiquis, id est magna cum aequitatis moderationis fidei assiduitatis ac prudentiae commendatione, bonorum omnium testimonio functus est. Sane nihil antiquius habuit unquam, quam omni veneratione animi sanctissimum numen sibi reddere benevolum. Et de integritate animi et continentia singulari plura diceremus, nisi chartae angustia prohiberemur. Alienus ab omni arrogantia et fastu erat, publici autem boni maxime studiosus. Inter varia negotia privatis meditationibus et librorum, quos ipsi propria instructissima bibliotheca suppeditabat, lectioni intentus erat et tanto quidem ad mortem fere usque ardore, ut voluminibus licet spissis se absterreri non pateretur. Memoria accuratissima pollebat etiam in provecta aetate. — — Integra semper utebatur valetudine, donec ante nonnullos menses icterus languore et doloribus ingentibus comitatus eum infestaret; ac quamvis huic malo obicem posuerint medicae manus, ut in publico iterum comparere potuerit, rediit tamen aliquoties. Sensit postea erysipelatis incommoda, quae etiam post adhibita remedia cessarunt. Invasit tandem senio confectum corpus febris cum maximo virium decremento et adeo acuto celerique incremento, ut omnem experti medici industriam omniaque adstantium servitia atque vota vis adfectus eluderet et tandem quarto die (qui 24. novembris in fastis erat) hora x. pomeridiana ipsum inter amantium preces placide exstingueret. Sic obiit quidem optimus senex, sed pietatis candoris eruditionis et omnis virtutis vivum exemplar nobis reliquit. Vestrum nunc est, humanitatis cultores et cum primis egregii cives academici, amplissimo et in omni scibili versatissimo viro hodie sepeliendo prolixe ire exsequias. Id vobis laudi erit et liberis non exiguo solatio. Valete. PP. d. xxix. novembris styli Gregoriani, anno mdcxcvii.

Aus dem gedruckten patente in cod. Monac. Camerar. vol. XXVIII. nr. 26 f. 51, mit weglassung einiger gleichgültigen stellen. Hier als probe solcher programme.

256. *Specifikation des von der universität im Pfälzischen kriege erlittenen schadens. (Vor 1698 mai 20.)*

Specification, was der universitet Heydelberg seithero dem Französischen überzug an dero gebäuen, einkunften, unterthanen und sonsten durch brand raub plünderung exactiones und in andere wege vor ruin schaden und abgang verursacht und zugefügt worden.

	fl.	kr.	hl.
Als in der statt Heydelberg:			
Die kirch an der sapienz, so das auditorium theologicum gewesen, nebst dem archiv, so alles verbrandt, wird aestimiret pro	1500	—	—

	fl.	kr.	hl.
Das auditorium iuridicum und medicum in einem schonen großen bau, so verbrandt	2800	—	—
Die große bursch genant, darin das auditorium philosophicum gewesen, deßen ein theil h. dr. Franckh auch bewohnt, und in anderm theil senatus academicus zusammen kommen, nebst dem archiv, so alles verbrandt	9000	—	—
Der große baw gegenüber der bursch, darin h. professor Gerlach und universitetpedell gewohnet, sambt den großen kuchenbaw in der bursch	5000	—	—
Der bibliotheckbaw und prytannaeum	2000	—	—
Die zwei große von stein aufgebaute Casimirianische heußer, das collegium Casimirianum genant, so auch verbrandt	18000	—	—
Das hauß neben der bursch, so h. syndico zum diensthauß verordnet gewesen, so auch verbrandt	3000	—	—
Das hauß hinten dran, so ermelte h. syndicus in bestand gehabt	1800	—	—
Das hauß gegenüber, so h. dr. Faus bewohnt hat	2500	—	—
Das hauß gegen der sapienz über, das Puffendorffische haus genant	1800	—	—
Herrn dr. Leuneschloss verordnet diensthauß uf der Obern straßen	3000	—	—
Herrn dr. Textors diensthauß uf der Obern straßen	3000	—	—
Herrn dr. Spina diensthauß nebenst erstgemelten uf der Obern straßen	2800	—	—
Herrn bibliothecarii diensthauß sambt den hinterhauß oben in der Iudengaßen	2000	—	—
Das hauß unten in der Iudengaßen, die Schwabenbursch genant, so h. dr. Coccейo zum diensthauß verordnet gewesen	2000	—	—
Das andere theil, die kleine Schwabenbursch genant an erstgedachtem hauß	800	—	—
Das hauß gegen dem closter über, so h. dr. Lucas zum diensthauß verordnet gewesen	1500	—	—
Das medicinische hauß neben dem auditorio iuridico uf der Untern straßen	1000	—	—
Universitet-collectoris diensthauß uf der untern straßen	1000	—	—
Das hinterhauß des nosocomii in der Pflöckh	900	—	—
Das vordere nosocomium	400	—	—
Das kelterhauß und granarium	800	—	—
An bawmaterialien darin	20	—	—
An keltern und herbstbütten	110	—	—
Item 20 fuder lehre fäßer, so mangeln, à 6 fl.	120	—	—
Ferner an andern fäßern ruinirt	70	—	—
An haußzinß ist seither abgangen	3159	18	—
An gartenzinß	184	—	—

	fl.	kr.	hl.
An 9687 fl. 30 kr. capitalien, so uf burgerlichen häußern in der statt Heydelberg gestanden, ist wenigst die helfte durch brand verlohren	4844	—	—
Von gedachten capitalien ist seit ao. 1688 an pensionen zuruckh geblieben wegen schwehren einquartierung und brand	3357	34	—
Der universitet bibliotheck, so gantzlich verbrandt, wird aestimiret pro	24000	—	—
Ingleichen ist an mathematischen instrumenten verlohren gangen	4000	—	—
Von der universitet archiv zu transferiren ist an uncosten ufgangen	123	37	—
Item an Französischer contribution, so die universitet der statt Heydelberg zu ihrem angesetzten 1/7 theil beitragen, item vor dero gebäu an brandschatzung und verpflegung der Französischen guarnison bezahlen müßen	2034	45	4
Bei überfallung der statt an baren geld 42 fl. und 1 ohm wein à 35 fl. genommen	77	—	—
Bei löblicher verwalttung bleiben iährlich 2320 fl., so churfürst Otto Heinrich sel. gestiftet und addirt, zuruckh und restirt de ao. 1688 bis 1696	18113	—	—
Wegen der admodiirten stifter S. Lamprecht Zell und Dainbach ist an iährlichen 1000 rthlr. canone de ao. 1688 bis 1696 abgangen	12325	—	—
Nota. Was in gedachten dreien stiftern an unterthanen gebäuen capitalien pensionen zehenden frucht- und wein-gefallen, auch zinßen seit ao. 1688 vor schaden geschehen und abgangen, ist annoch der universitet unbewust, welches von Churpfaltz hoffcammer, indem selbige obgedachte stifter von der universitet in bestand [hat], ihrer specification wird inserirt worden sein [1].			
Bei dem hohen dohmstift zu Speyer seind an 1350 fl. praebenden de ao. 1688 zuruckh geblieben und abgangen	1001	15	—
Bei dem stift S. German und Mauritii zu Speyer seind an 675 fl. praebenden de ao. 1688 abgangen	487	30	—
Bei dem stift zu Neustatt seind ao. 1688 bis 1696 an iährlichen 150 fl. praebenden abgangen	1350	—	—
Bei dem stift zu Neuhaußen seind an iährlichen 130 fl. praebenden de ao. 1688 abgangen	1150	—	—
Bei dem stift Limpurg seind von 1300 fl. capital de ao. 1688 zu pension abgangen	601	30	—
Bei dem stift S. Andreae ist an geldpraebenden iährlichen 6 fl. de ao. 1688 abgangen	54	—	—

	fl.	kr.	hl.
Bei dem stift S. Paul gleichmeßig	10	21	—
Bei dem stift Wimpffen	7	48	—
Bei der statt Worms, so 8800 fl. capital schuldig, ist seit ao. 1688 an pension abgangen	3780	—	—
Bei der landschreiberei Neustatt seind de ao. 1688 jährlichen 40 fl. zuruckh geblieben	360	—	—
In ambt Neustatt seind an capitalien abgangen	311	—	—
an pensionen	409	57	—
In ambt Altzey und daherumb seind an capitalien abgangen	926	—	—
item an pensionen	2003	56	—
Item bei der landschreiberei Altzey jährlichen 60 fl.	540	—	—
In oberambt Heidelberg ist abgangen:			
als in der Kirchheimer zent an capital	2105	—	—
item an pensionen	2209	34	—
an bestandgeld	31	—	—
in der Schrießheimer zent und daherumb an capitalien	729	—	—
an pensionen	3230	31	—
an bestandgeld	54	—	—
in Brurain und daherumb an capitalien	845	—	—
an pensionen	830	15	—
an bestandgeld	48	—	—
in Dillsperger und Möckesheimer zent an capitalien	100	—	—
an pensionen	267	9	—
an bestandgeld	30	51	—
In ambt Moßbach an capitalien	180	—	—
an pensionen	370	19	—
an zehendbestand	149	30	—
In ambt Boxberg an capitalien	285	—	—
an pensionen	493	12	—
An frucht und wein ist abgangen:			
Bei dem stift Neuhaußen[2]) an praebendenkorn 1096 malter à 3 fl. angeschlagen, wiewohlen es in dießen kriegsiahren uf 5. 6. 8. 10. und mehr gulden gestiegen	3288	—	—
Bei der kellerei Schönaw zu Worms an korn 540 malter à 3 fl.	1620	—	—
Bei dem stift Neuhaußen[2]) an praebendenkorn 241 m. à 3 fl.	723	—	—
Bei dem hohen dohmstift Worms an praebenden:			
korn 185 m. $6\frac{1}{2}$ sr. à 3 fl.	557	26	2
gersten 64 » $2\frac{1}{2}$ » à 2 fl.	128	37	4
speltzen 64 » 4 » à 1 fl. 30 kr.	96	40	—
habern 137 » $1\frac{1}{2}$ » à 1 fl. 30 kr.	205	45	—
wein 5 fuder 9 ohm $8\frac{1}{2}$ viertel, das fuder à 50 fl.	298	32	4

	fl.	kr.	hl.
Bei dem stift Andreae zu Worms an praebenden:			
korn 176 m. à 3 fl.	528	—	—
gersten 56 » à 2 fl.	112	—	—
speltzen 45 » à 1 fl. 30 kr.	67	30	—
habern 64 » à 1 fl. 30 kr.	96	—	—
wein 6 fuder à 50 fl.	300	—	—
Bei dem stift S. Paul zu Worms an praebenden:			
korn 170 m. à 3 fl.	510	—	—
speltzen 90 » à 1 fl. 30 kr.	135	—	—
habern 90 » à 1 fl. 30 kr.	135	—	—
Zu Pfedersheim 225 m. korn à 3 fl.	675	—	—
Wegen Callstadt und Pfeffingen über Rein korn 225 m. à 3 fl.	675	—	—
Bei dem stift Wimpffen ist an praebenden abgangen:			
korn 44 m. à 3 fl.	132	—	—
speltzen 105 » à 1 fl. 30 kr.	157	30	—
habern 133 » à 1 fl. 30 kr.	199	30	—
wein 6 fuder à 50 fl.	300	—	—
Von hofguth zu Dannstatt an pacht korn 170 m. à 3 fl.	510	—	—
Von bestandguth zu Dietelsheim pacht korn 191 1/2 m. à 3 fl.	574	30	—
habern 108 m. à 1 fl. 30 kr.	162	—	—
Bei der gemeind Eichloch ist abgangen korn 114 m. à 3 fl.	342	—	—
An zinßkorn in der Bergstraßen ist abgangen:			
korn 18 m. à 3 fl.	54	—	—
An zinßwein in der Bergstraßen 10 fuder 1 ohm 2 viertel 1 maß	505	56	2

Summa alles abgangs und schadens ist 177178 fl. 50 kr.

Aus gleichzeitiger abschrift in Karlsruhe, G. L. A., univ. Heid. nr. 25. Die specifikation wurde schon vor mai 20. eingesendet und dann nochmals unverändert aug. 25. Vgl. die bemerkung zur folgenden urkunde. Die specifikation ist namentlich für die verhältnisse Heidelbergs vor der zerstörung wichtig. Wir erfahren aus ihr, welche häuser die universität in besitz hatte und wo sie gelegen waren; wir dürfen auch schliessen, dass kein der univ. gehöriges haus der zerstörung entging. Nicht minder bedeutsam ist dies stück für die oekonomie der universität, ja des Mittelrheins überhaupt. — [1]) Auf einem beiliegenden zettel ist von derselben hand, von welcher die abschrift dieses fascikels herrührt, aber mit anderer tinte bemerkt: «Daß stift Zell schaden erlitten ao. 1688 2/3 theil = 1198 fl., von ao. 1689 bis 1696 incl. in 8 jahren 14392 fl.; das stift S. Lamprecht ao. 1688 bis 1696: 19787 fl.» Ueber Dainbach ist nichts gesagt. — [2]) Neuhausen ist an einer der beiden stellen wohl verschrieben für ein anderes stift.

257. *Universität macht dem kurfürsten Johann Wilhelm auf grund der übergebenen specifikation des von ihr erlittenen schadens vorschläge in betreff ihrer finanziellen neubegründung und der besetzung der professuren mit evangelischen oder katholiken. (Frankfurt) 1698 mai 20. — Wiederholt aug. 25.*

Durchleuchtigster churfürst etc. Gnädigster herr und patron! Nachdem es e. ch. d. gnädigste und landvätterliche intention ist, daß bei nunmehr er-

folgtem frieden die universität Heidelberg wiederum in aufnehmen solle gebracht werden, so haben wir vor nöthig erachtet, e. ch. d. den gegenwärtigen desolaten zustand, worinnen dieselbe durch letztern dießen Französischen krieg gesetzt worden, unterthänigst vorzustellen. Und zwaren über den großen verlust, welchen die universität in Heidelberg und sonsten in der Pfalz erlitten, welcher sich laut vorhin übergebener specification auf 177 178 fl. belauft[1]), ist die universitet gegenwärtig schuldig an capitalien 2900 fl.[2]) und an besoldungen der professoren an gelt 9139 fl., an frucht 318 malter, an wein in natura 3 fuder 8½ ohm[3]).

Wann die universität wiederum in stand soll gebracht werden, ist zu allerforderst von nöthen, daß die auditoria der 4 facultäten wie auch der professoren und universitätsbedienten häuser wiederum gebauet werden, zu welchem bau dann zwaren ein großes erfordert wird; wann man aber zu dießer zeit nur zur höchsten nothwendigkeit ein paar auditoria und etwan 15 häuser bauen wolte, so würde, eines in das andere zu 1000 rthlr. gerechnet, dazu erfordert . . . 25500 fl.

Dafern auch mehrgedachte universität nur mit den nothwendigsten professoren, wie sie vor dem letzten krieg und zwar anno 1687 besetzt ware, solte bestellet werden, so wird an jährlichen nothwendigen unterhalt erfordert, wie desselben iahrs rechnungen außweißen,

an gelt	6429 fl.
an korn	278 malter
speltzen	12 malter
habern	25 malter
an wein	5 fuder 3 ohm.

Darneben haben 15 professores und universitätsbedienten damahlen ein ieder ein universitätshaus zur wohnung gehabt, welche bekandlich verbrant sind. Wann aber die universität völlig solte bestelt oder auch den professoren der hauszins anstatt eines haußes müste bezahlet werden, so könte zwar, wann sonst wohnung in Heidelberg zu bekommen, die erbauung der häußer differirt werden, es würde aber der hauszinß auch ein erklökliches, und so viel als das capital zum bauweßen an interessen inträge, auswerfen; die alte völlige bestellung würde ein weit mehreres erforderen.

Hergegen bestehen der universität einkünften

1. in zinßen von capitalien, obwohlen die universität vor dem dreißigiährigen Teutschen krieg 82260 fl. an capitalien gehabt, so seind doch anno 1687 vor dem Französischen einfall nur 49346 fl. 30 kr. giebig geweßen[4]); hievon seind

in wehrendem letzteren krieg verlohren gangen	8723 fl.
und abgelegt worden	3785½ fl.
Und werden gut und noch giebig gehalten	12434 fl.
und halb gut	24404 fl.
Summa	49346 fl. 30 kr.

Dieße abgelegte wie auch vorgemelte 2900 fl. ufgenommene capitalien seind zur churfurstlichen trauer, der Französischen winterquartier bezahlung, der von der universität abgangenen professoren besoldung, auch zu einiger subsistentz deren, so bei der universität vor verstöhrung Heidelberg geblieben, wie nicht weniger zu wiederabstattung einiger aufgenommenen capitalien angewendet worden.

Und kann also die universität hierauf, wann die gute gantz und die mittelmäßige wieder zum halben theil eingehen, keinen größeren staat machen, als daß mit der zeit etwan könten an pensionen eingebracht werden ohngefähr . 1200 fl.

2. Soll die hoffcammer vermög contracts aus denen von der universität in bestand habenden stift und clöstern Zell, S. Lambrecht und Daimbach jährlich 1500 fl.
Item von den pastoreien in Callstadt und Pfeffingen . . . . . 100 fl.
Item an korn . . . . 50 malter

3. Die verwaltung soll wegen 6 incorporirten präbenden jährlichen an gelt . . . . 330 fl.
Item an korn . . . . 80 malter
Item wegen stiftungen der beeden churfursten Otto Henrich und Ludwigen . . . . 2000 fl.
Item noch wegen stiftungen . . . . 320 fl.
und an korn . . . . 160 malter.

4. Das hohe dohmstift zu Speyer soll jährlichen ständig vor eine praebend . . . . 150 fl.
die übrige stifter, als das hohe dohmstift und beede stifter S. Andreae und S. Paul zu Worms, item S. Germann zu Speier und das stift Wimpfen, haben jährlich laut specification zahlt an
gelt . . . . 84 fl. 45 kr.
an korn . . . . 75 malter
gersten . . . . 16 malter
speltzen . . . . 55 malter
habern . . . . 58 malter
wein . . . . 2 fuder 6 ohm 8 viertheil.

5. An turnusgefällen bei den zollen zu Bacherach und Keyserswerth, welche unständig seind, fallen jährlich ohngefehr noch abzug der unkosten . 150 fl.

Dieße gefälle, in so weit sie ungiebig worden, wiederumb in richtigen stand zu bringen, wird von nöthen sein:

1. daß der universität wider die morose debitores, welche ihre unterpfänder wiederum genießen, execution verstattet werde, zumahlen sonst die halbgute capitalien nicht können giebig gemacht, auch von den guten wenig eingehen wird, wie dann anno 1696 mehr nicht als 151 fl. pensiones eingangen, da in anno 1687 noch 2000 fl. eingebracht worden.

2. Wegen der stift und clöstern, welche die universität der hoffcammer auf 34 iahr in bestand gegeben, worvon der bestand ohne dem in 3 iahren zu end, würde es der universität vorträglicher sein, wann sie dieselbe wiederumb selbsten administrirte.

Die hoffcammer ist von anno 1688 biß 1698 von versprochenem canone annoch schuldig . . . . 15325 fl.
[So dann wegen Kallstadt und Pfeffingen von ao. 1688 bis 1698
an gelt . . . . 1000 fl.
an korn . . . . 500 mltr.] [5])

In dem mit i. ch. d. anno 1669 ufgerichteten contract ist unter anderen dießes versprochen, daß der canon [wegen der stifter][5]) ein iedes iahr richtig solle bezahlt werden und daß darwider i. ch. d., dero erben und nachkommen sich

keiner auszug oder einrede bei churfürstlichen würden und dem wort der wahrheit behelfen oder gebrauchen sollen oder wollen, sondern soll obbemelter canon und iährliche pension weder krieg nahm raub brand etc. verbieten noch aufhalten, sondern ohn alle hindernuß vollkomendtlich entrichtet und bezahlet werden. Wird also i. ch. d. hohen landsvätterlichen huld unterthänigst anheim gestelt, weßen sich die universität ratione des rückstands zu getrösten.

3. Bei der verwaltung seind zwaren die 330 fl. nebst den 80 malter korn praebenden, sodann die 320 fl. und 160 malter korn an stiftungen vor dem krieg allezeit richtig eingangen, die 2000 fl. von dergleichen stiftungen aber seind allererst durch einen zwischen der universitet de anno 1685 gemachten vergleich dergestalten giebig gemacht worden, daß die verwaltung alle iahr mit 200 fl. steigen und anno 1690 allererst die völlige summ zahlen sollen, so aber durch den krieg in stockhen kommen, dahero sie von 22ten februarii 1688 bis dahin 1698 an präbenden und stiftungen schuldig bleibt an gelt . . 26155 fl.
an korn . . . . 2590 malter.
Und were mit derselben, was sie ratione des residui nach und nach abtragen, wie auch was sie ratione futuri geben solle, ein billicher verglich zu machen.

4. Mit den respective hohen und niedrigen stiftern zu Speyer, Worms und Wimpfen hat es dieße bewandnuß:

Das hohe dohmstift Speyer hat sich mit der universität vor ein und allemahl dahin verglichen, daß es vor eine der universität zugestandene praebenden iährlichen zahlen solle . . . . 100 rthlr.

Bei den anderen obgemelten stiftern ist die universität noch als ein mitglied zu consideriren und solte nach proportion, was bei denselben von gefällen eingehet, iährlich ihr antheil mitparticipiren, ist auch noch berechtiget, darbei votum et sessionem zu haben, wie dann auch ein professor von Heidelberg, Iohannes[6]) de Cracovia, würcklicher bischof zu Worms geweßen. Es haben aber dieße stifter sich mit der universität von zeit zu zeiten, allemahl auf kurtze iahr, umb ein gar geringes noch inhalt der beilag nr. 2[7]) sich abgefunden, davon die stifter zu Speyer bei wehrendem dießem krieg nur ein quart von demienigen, was zu friedenszeiten accordiret gewesen, bezahlet. Die Wormser stifter aber haben sich zu nichts verstehen wollen, sondern erzeugen sich ganz moros, wären derowegen dahin anzuhalten, daß sie der universität zum wenigsten in ansehung der iungst verwichenen kriegsiahren so viel als die Speyerer, welche in dem krieg eben sowohl als die Wormßer gelitten, ebenfals die quart abtragen und daß alle dieße stifter, mit welchen der accord zu end, der universität inskünftig den antheil, welcher ihr von den inkommenden gefällen pro quota gebühret, mittheilen oder daß sie sich mit derselben wiederum umb ein billiches und proportionirtes abfinden, zu dem ende die in Churpfaltz gelegene zehenden und gefälle, wie sonsten in dergleichen begebenheiten iederzeit geschehen, so lang anzuhalten weren, biß die universität der billichkeit nach ihre befriedigung erlanget hätte.

5. Bei den turnussen ist dießes zu erinneren, daß solches eine unständige einnahm, und hat die universität sowohl zu Bacherach als bei Keyserswerth eine gewiße ihr anstendige person zu ihren eigenen warthpfenning zu bestellen, welcher derselben zuvoren pflicht leistet und demnach gegen eine ihme veraccordirte ergözligkeit deren angelegenheiten beobachtet, welche pflichtleistung bei der

universität aber von ietzigem zollschreiber zu Bacherach, so der universität turnus zu empfangen pfleget, noch nicht geschehen.

Bei dem zoll zu Keyserswerth wird der goltflorin mit $1^1/_2$ rthlr. in specie bezahlet; der universität aber, welche am zoll, wie er fält, undisputierlich ihren antheil hat, und daher auch berechtiget ist, den goltflorin zu empfangen in demselben valor, wie er dorten eingenommen wird, werden zu der zeit nur 2 fl. 6 kr. vor den goltflorin gegeben und wird also die universität an iedem goltflorin umb 9 kr. verkürzet.

Wann nun, gnädigster churfürst und herr, zu erbauung der universität auditorien und häußer, wie auch zum abtrag der schulden nothwendig erfordert werden 37539 fl. und zum iährlichen unterhalt, wann die universität nur mittelmäßig bestellt wird, 6429 fl. nebenst obgemelten frucht und wein, der universität einkunften aber zu der zeit noch sehr gering seind und von demienigen, was bei continuirendem frieden mit der zeit zu hoffen, in vielen iahren nur ein weniges eingehen wird, bei welcher der sach beschaffenheit dieselbe ohne sonderbahre hülf unmüglich wird emergiren noch auch bestehen können, als nehmen zu e. ch. d. als unßerem gnädigsten herrn und patronen wir unsere unterthänigste zuflucht, denselben gehorsamst bittend, sie geruhen zuvorderst der universität privilegia zufolg dero herrn vatters ch. d. und vorigen chur- und landesfürsten hochpreißlichen exempeln gnädigst zu confirmiren und dießelbe in gnaden zu verbeßeren und zu vermehren, deßwegen auf gnädigstes begehren fernere vorschläg unterthänigst geschehen könten, solchem nach dero allhießigen regierung gnädigsten befehl zu ertheilen, daß die oberämbter der universität gegen die morose debitores zu dem ihren behülflich sein mögen, und in gnädigster erwegung des verderblichen universitätzustands, und damit dieselbe wiederumb in ufnehmen könne gebracht werden, in ansehung der stifter Zell, S. Lamprecht und Dainbach zu befehlen, daß der ausstehende canon von ietztgedachten stiftern, welcher ohne dem mit so starckem versprechen zugesagt worden, von der hoffcammer abgetragen und der laufende wiederumb vermög contracts richtig bezahlet oder aber, welches auch ermelter hoffcammer am verträglichsten sein wird, der universität selbsten ihre stifter zu administriren überlaßen werden.

Welches e. ch. d. in underthänigster devotion und trew hinterbringen, anbei auch nur dero hohen churfürstlichen landvätterlichen huld und gnad empfehlen sollen, den allerhöchsten gott von hertzen bittend, daß er e. ch. d. bei guter gesundheit und allem hochfürstlichem wohlweßen erhalten und dero regierung in erwünschte ruhe setzen wolle.

P. S. Auch gnädigster churfürst und herr!

Nachdem die universität Heidelberg vor zeiten weil. churfürsten Otto Henrich hochsehligen andenkens allezeit eine evangelische universität gewesen und aber in dem Schwäbisch-Hallischen recess, obgleich die universitet vorhin nicht ist gehöret worden, solche verordnung geschehen, daß die theologische facultät zwaren allezeit mit reformierten professoren solle besezt bleiben, in den andern facultäten aber zwischen evangelisch, reformierten und lutherischen, sodan zwischen catholischen professoren alternirt werden solle, so erfordert ebenfalls unsere pflicht, dafern es bei dieser alternation verbleiben solle, dieses unterthenigst zu erinnern,

daß solchen falls in ansehung der iuristischen facultät fast nothwendig, daß die professio iuris canonici fürtershin einem catholischen subiecto conferirt und darzu eine capable person genommen werde, welche praestanda praestiern und bei den stiftern zu Wormbs, Wimpfen und S. German zu Speyer votum et sessionem nehmen könne, damit sothaner professor der universität interesse beobachte und sie an ihren bei solchen stiftern fallenden einkünften ihren gebührenden antheil bekommen möge, dargegen dann die professio codicis oder pandectarum mit einem evangelischen, reformierten oder lutherischen allezeit besezt werde, die übrige beede professores bei dießer wie auch medicinischen facultät gleichwol alternieren können.

Weil aber das studium philosophicum von denen, welche sich zur theologie begeben wollen, vorhin tractiert werden muß, so könnte die professio matheseos, als welche mit der theologie keine verwandschaft hat, von einem catholischen professore allezeit bedient werden. Was aber die übrige professores philosophiae practicae, historiarum und in specie ecclesiasticae anbelangt, so hat es damit vorerwehnte bewandnüs und stehn dieselbe mit der theologie in solcher verwandschaft, daß sie ohne grösten nachtheil dieser facultät niemand anders dann reformierten professoribus können gegeben werden, damit die landskinder, welche ihre beförderung an denen reformierten geistlichen ämbtern suchen, nicht genöthiget werden, anders wohin zu ziehen und das ihrige außerhalb lands zu verzehren und die frembde zur universität Heidelberg zu kommen nicht abgehalten werden, welches e. ch. d. wir nach unsern obliegenden pflichten in unterthänigstem gehorsamb zur gnädigsten genehmhaltung referiren sollen.

Aus gleichzeitiger abschrift in cod. Heid. 385, 42 (kast. 92) C. ohne daten. Das concept der nachschrift in cod. 385, 15 (kast. 35) D. ergiebt aber als datum der ursprünglichen ausfertigung: mai 20. Eine gleichzeitige abschrift des ganzen in Karlsruhe G. L. A., univ. Heid. nr. 25 ist ebenfalls undatirt und ihr fehlen ebenfalls die schon «vorhin übergebenen» specifikationen und belege. Solche liegen allerdings hier bei, gehören aber zu einer späteren wiederholung dieses berichts. Denn während im texte unsers berichts die summe dessen, was die professoren noch an besoldung zu fordern haben, auf 9139 fl. etc. angegeben wird, beträgt sie hier nach der bez. specifikation 10229 fl. etc. und es ist zur erklärung des unterschieds bemerkt: «Daß dieser ausstand sich etwas höher als voriger in dem unterthänigsten memorial [also dem vom 20. mai] an i. ch. d. angezogenen extract der professoren ausstendige besoldung betr. belauft, kombt daher, weilen in diesem aller rückstand bis ao. 1697 incl. vor voll begriffen ist.» Da nun die specifikation dessen, was die universität an kapitalien schuldig ist, hier das datum «Weinheim d. 22. aug. 1698» trägt, kann nicht gezweifelt werden, dass sie als beilage der eingabe vom 25. aug. diente, in welcher nach dem concepte der nachschrift in cod. Heid. 385, 15 D. der bericht vom 20. mai wiederholt wurde. Die specifikationen des erlittenen schadens und der kapitalschulden blieben dabei unverändert, wie sie schon vor dem 20. mai übergeben waren. Uebrigens werden wie die letzte, welche vom collector univ. Bernhard Rorer unterschrieben ist, so auch die übrigen von ihm aufgestellt sein. — [1]) S. die vorige urkunde. — [2]) Nämlich 1500 fl. an dr. Spina wittib, 1000 fl. an pfarrer Darassum, 150 fl. an frau Richieur, 250 fl. an die Winklerischen kinder. In der specifikation vom 22. aug. (s. o.) ist aber bemerkt, dass der letzte posten vor ungefähr vier wochen bezahlt wurde. — [3]) Nach der specifikation vom 22. aug. (s. o.) hatten an geldbesoldung, hauszins oder naturalien zu fordern — mit weglassung der kreuzer und heller —: dr. Fabritius 1779 fl. (darunter 25 fl. als rektor), dr. Achenbach 461 fl., dr. Mieg 547 fl., dr. Crollius 837 fl. (darunter

35 fl. als rektor, 12 als dekan), dr. Textor 122 fl. (20 fl. als rektor), prof. Fleck 723 fl. (20 als rektor), dr. Cocceius 83 fl., dr. Franck 380, dr. Ioh. v. Leuneschloss 1964 (60 als rektor, 12 als dekan, 24 als curator rei vinariae), prof. Gerlach 357, Fried. Gerh. v. Leuneschloss 543, dr. Thulmayer 20, syndicus dr. Cloeter 1056, wittwe des syndicus dr. Runckel 58 fl., collector Rorer 1275 fl. und beträchtliche naturalien, pedell Lorentz 29 malter korn und 8 ohm wein. — [4]) Darauf bezieht sich eine beilage des Karlsruher fascikels: »Daß der universitet fundus an capitalien im dreißigiährigen crieg über 30000 fl. geschwächet worden, kombt daher: 1. Weilen gedachte univ. vorhin viele capitalien auf den so genanten commissariaten stehen gehabt, welche alle cadue worden. 2. Weil in diesem langwierigen krieg gantze gegenden von ackern und weinbergen wüst liegen blieben, so auch seither nicht angebauet worden. 3. Weilen viele unterthanen durch den krieg aus dem land veriagt worden oder in der schwehren hungersnoth und erfolgten pestilentz verdorben und verstorben, so daß, ob man gleich die capitalbrief noch in handen, nach dem in ao. 1648 erfolgten frieden gleichwohlen der debitorn nahmen oder die verschriebene unterpfänder nicht erkündigt werden können. 4. Weilen man, umb verdorbene unterpfänder wieder zu der universitet besten zu vernutzen, manchmahl ein großes am capital hat nachlaßen müßen, als ex. gr. wann die univ. auf ein hauß 200 fl. vorgeliehen, selbiges aber im krieg verbrandt worden oder eingefallen, so hat der platz hernach nicht umb die helft können angebracht werden. Und auf dieße letztere weiß ist die univ. im jüngst verwichenen krieg, weilen sie sehr viele capitalia in und umb Heydelberg auf häußern stehen gehabt, wieder in großen schaden verfallen, so daß von den 49346 fl., welche noch ao. 1687 giebig waren, in wehrenden krieg über 8000 fl. gantz verlohren und uber 24000 fl. nur halb guth worden seind. Es kan auf erfordern specialissime aus collectoris rechnung dargethan werden, was in dreißigiährigen krieg und auch im letzten verlohren gangen oder nur halb guth worden. — [5]) Fehlt der Heid. copie. — [6]) So in beiden hds. irrthümlich für Matthaeus. [7]) Fehlt in beiden hds.

258. *Iohann Wilhelm kurfürst beauftragt die regierung in Heidelberg über die lehrthätigkeit und das einkommen der dortigen professoren erhebungen zu machen. Düsseldorf 1704 april 17.*

I. W. C.

Liebe getrewe. Euch ist erinnerlich, waß wir wegen wideraufrichtung unserer universität zu Heydelberg in verwichenen iahren mehrmahlen gnädigst rescribirt und befohlen haben. Nachdem wir nun mißfällig vernehmen müssen, daß sothaner unserer gnädigster verordtnung ohneachtet erstgemelte universitet ganz und gar darnieder liegen bleibet, woezu zwar eines theils die bisherige kriegstroublen einigen anlaß gegeben haben mögen, anderen theils aber unß scheinen will, daß die mehrste schuld auf unseren verordtneten professoribus hafte, weilen sich dieselbe wenig umb das dociren bekümmeren, gleichwohlen aber indessen ratione solarii ihr convenienz nicht vergessen, alß befehlen wir euch hiemit gnädigst, ihr sollet darüber mit denen professoribus communiciren, dieselbe nit nur ingsambt, sondern auch einem ieden in particulari derhalben vernehmen und unß förderlichst wider gehorsamlist berichten, waß für publica oder privata collegia ein ieder professor von zeit des Rißwikischen fridens bis anhero gehalten, wan er solche angefangen, wie lang er damit continuirt und warumb er selbige wider abrumpirt, waß fur auditores er währender zeit gehabt und was von solcher zeit hero ahn besoldung und anderen utilien (so ad qualitatem et quantitatem zu specificiren) von der universitet genossen habe. Im übrigen aber,

und damit gleichwohlen diser unserer universitet dermahlen eins widerumb in etwas aufgeholfen werden möge, habt ihr unsere cantzlisten (welche ohne daß die mehrste zeit und extra stundten zu ihrem selbst eignen höchstem nachtheil mit müssig gehen und anderen unanstendigen händlen hinbringen) dahin anzuhalten, auch allenfals andere cantzleiverwandten zu animiren, daß sie horis extraordinariis die collegia frequentiren, mithin sich zu fernerer employe qualificiren, dieße aber ihre scientz und doctrin halber sich desto mehr signalisiren mögten, welches unß zu absonderlichen gnädigsten gefallen gereichen wird, zu dessen besserer beförderung ihr bei der universitet sowohl als bei der cantzlei verfügung zu thun habt, damit gleichwohlen die expeditiones unser cantzleigeschäften hierdurch nit gehemt und verzögert werdten mögen. Vor allem aber habt ihr von denen professoribus ihre erklährung, waß fur collegia sie von nun an zu halten und zu continuiren gesinnet, waß fur einen methodum docendi und welche auctores darbei gebrauchen, waß fur stundten des tags darzu nehmen, wan solche anfangen und wie balt absolviren wollen, unverzuglich einzuziehen, solche mit euren underthenigsten votis und gutachten underthenigst einzuschickhen und demnechst unser gnädigste resolution gewertigen.

Düsseldorf den 17. apr. 1704.

Aus hochstgedachter i. ch. d. sonderbahren gnädigsten befelch.

Steffani, abt zu Lepsingen.

An churpf. regierung also abgangen.

I. H. Vogelß.

Aus dem orig. in cod. Heid. 362ª, 59 f. 18.

259. *Kurpfälzische religionsdeklaration. Düsseldorf 1705 nov. 21. (Auszug.)*

Von gottes gnaden Wir Iohann Wilhelm — —

§. 44. Und damit auch unsere vormahls so berühmte universität zu Heidelberg um so viel ehender wieder in vorigen flor und frequentz gerathen, gesambten religionen auch in allen facultäten zu profitiren gelegenheit gegeben werden möge, so haben wir gnädigst resolviret, zu der theologischen facultät beständig zwei reformirte theologos gnädigst zu verordnen und selbige mit der gewöhnlichen vorigen besoldung ordentlich salariren und unterhalten zu lassen;

§. 45. Wie wir dann vor ietzo von unserm reformirten kirchenrath ein oder andern vorschlag erwarthen, wie wir solche professuren zu bestellen vermöchten, gestalten wir auch hiernechst bei abgang eines oder andern reformirten theologi zu ersetzung der dadurch vacirenden professur gedachten kirchenraths unterthänigste vorschläg gnädigst erwarthen wollen. — —

Aus der gedruckten: «Chur-Pfältzische Religions-Declaration vom 21. Novembris 1705». 44 s. fol.

260. *Karl Philipp kurfürst verfügt zu gunsten der universität, dass in Mannheim keine privatcollegia und lectiones gehalten werden sollen. Mannheim 1727 märz 13.*

Serenissimus elector.

Welchergestalt bei i. ch. d. rector und professores der universität zu Heidelberg über die in dasiger dero residentzstatt Mannheim von ein und anderen

haltendte privat collegia und lectionen unterthänigstes beschwerd geführet und umb deren abstellung zu der Heidelberger universität mehrerem aufnahm gebetten haben, solches geben dieselbe dero ch. regierung auß der nebenlag mit mehrerem gdgst. zu vernehmen. Nachdem nun höchstgedachte i. ch. d. supplicanten in dießem begehren dergestalt gdgst. willfahret, daß denen dahier collegia haltendten die angefangene lectiones biß zu endtschaft zwar zu continuiren erlaubt, nach deren beschluß aber solche dahier gantzlichen eingestellet werdten sollen, in der gdgst. zuversicht iedoch, daß ersagte universität und deren professores denen lectionibus sowohl publicis alß privatis mit mehrerem fleiß alß bißhero geschehen, abzuwarten und solcher gestalten den flor und wachsthumb dasigen studii ihrer obschwebendten schuldigkeit gemäs bestens zu besorgen sich angelegen sein lassen werdten, alß zu welchem end der ihrem memoriali beigelegte extractus statutorum außtrucklich bestättiget wird, alß hat ersagte regierung solchem nach das nöthige zu verfügen, auch mehr angeregte universität geziemend zu verbescheiden. Mannheim den 13. martii 1727.

Carl Philipp churf.

vt. May.

Ad mandatum serenissimi
domini electoris proprium
Busch.

Aus Ann. XLVIII, 194.

261. *Medicinische fakultät macht vorschläge zur hebung des medicinischen studiums. Heidelberg 1727 nov. 10.*

Auf daß von i. ch. d. unter dem 16. octobris iüngsthin ergangeneß gnädigsteß rescript, daß des verstorbenen geheimbden rathß und leibmedici von Brunn obgehabte professorstelle und besoldung bei allhisiger medicinischen facultät in ansehung, daß keine dem studio medico obligende scholaren sich allhier befinden, dermahlen zu ersetzen unnöthig erachtet werde und daß von hisiger universitaet ein underthänigstes und ohnvorgreifliches gutachten einzuschicken seie, wie die bei besagter universität in abgang gerathene studia wiederum empor zu bringen, haben wir zu end bemeldete hiemit unterthänigst berichten sollen, daß zwar in diesem iahr kein studiosus medicinae, nachdeme die hier gewesene zum theil den gradum erlanget, sich beständig allhier aufgehalten, aber doch ein candidatus medicinae von Neustadt, welcher zu Hall studiret, nach behörigen examinibus zum doctor in der medicin promovirt worden, auch von der zeit an, da hiesige medicinische facultät wiederum anfangs mit einem und hernach mit zweien professoribus actu docentibus besetzet worden, bis ietzo bei funftzig studiosi medicinae sich allhier nach und nach eingefunden und unter denen zwantzig und neun theils zu licentiaten theils zu doctoren in der medicin promovirt worden, nächstens auch einige studiosi und candidati medicinae, welche sich schon bei der medicinischen facultät angemeldet haben, anhero kommen werden, deßwegen uns sehr zu hertzen gehet, daß e. ch. d. der zustand hiesiger medicinischen facultät so schlecht beschriben und dieselbe dadurch bewogen worden, die ietzo vacante medicinische profession dermahlen einzuziehen, da doch von dieser pro-

fessur die anatomie und chirurgie nebst der physiologie nach inhalt der statuten hisiger universität tractirt und demonstriret werden muß, auch solche demonstration eines von denen vornehmsten stücken ist, dadurch das studium medicum befördert wird, bishero aber allhier in Heidelberg, obschon verschiedene sectiones anatomicae der verstorbenen soldaten auf hiesigen casernen von der medicinischen facultät geschehen, auß mangel der cadaverum humanorum, welche sonsten zu den publiquen anatomien destiniret werden, ordentlich nicht vorgenommen, mithin auch die operationes chirurgicae an dergleichen subiectis nicht gezeiget werden können; deßwegen dan auf die frage, wie die studia bei der hiesigen medicinischen facultät zu beförderen seien, wir hiermit gehorsambst berichten und unmasgeblich vor nöthig halten, daß 1. ein gelährter in anatomicis et chirurgicis wohl geübter, auch ausserhalb renommirter mann zu der ietz vacanten ersten medicinischen profession gnädigst bestellet werde, der nicht allein die structuram corporis humani sowohl per demonstrationes in mortuorum cadaveribus (wozu vormahlß der maleficanten cörper angewiesen worden) alß auch per descriptiones exactas in collegiis et lectionibus publicis iährlich einmahl im winter zeige und zugleich die operationes chirurgicas an denen subiectis mortuis durch einen wohl geübten chirurgum vornehmen lasse, sondern auch dabei die institutiones ac fundamenta medicinae docire; 2. der zweite professor medicinae die pathologiam oder doctrinam de morbis, causis et symptomatibus eorumque signis klärlich vortrage; 3. der dritte professor aber methodum medendi cum speciali descriptione morborum per causas et historias eorum nebst der botanic und materia medica tradire, auch die studiosos in chymicis unterweise, zu welchem ende gedachten studiosis zu erlauben, die operationes chymicas bei denen hiesigen apotheckern, wan sie ihre medicamenta chymica präpariren, anzusehen und bei denen schon lange allhier nöthigen visitationibus der apothecken sich einzufinden, damit sie die medicamenta simplicia et composita desto eher erkennen und unterscheiden mögen, wie dan solche visitationes der apothecken hisiger medicinischen facultät in unseren statutis nach inhalt der beilage ab lit. A. ernstlich anbefohlen worden. Welches wir hiemit gehorsambst berichten sollen. Heidelberg den 10. novembris 1727.

Decanus, doctores und professores der allhisigen medicinischen facultät.

Aus dem concept: cod. Heid. 386, 46 (kast. 180) C. Die beilage fehlt.

262. *Karl Philipp kurfürst hält den professoren die vernachlässigung ihrer pflichten vor und verlangt für die lectionen eine feste ordnung. Mannheim 1729 nov. 24.*

Nachdem i. ch. d. bißhero mißfälligst wahrgenommen, daß das studium auf der churf. uhralten ehedessen sehr florissanten universitaet zu Heidelberg, onerachtet so trefflich fundirt, die professores auch mit vergnüglichen salariis versehen, in merklichen abgang verfallen, sothaner abgang des großen theils erfolget, daß erstens professoren denen lectionibus publicis et privatis denen statutis und ihrer obliegenheit gemäß durchgehendts nicht abgewartet, andere aber solche gar unterlaßen, höchstderoselben gnädigst und ernstlichst willensmeinung und befehl aber ist, daß solchem gebrechen auf alle weiß ob dem ermeltem studio mittels

der professoren fleiß und eifriger application wiederum aufgeholfen werd, als haben dieselbe gnädigst verordnet, 1. daß von allen haltenden sowol offentlichen als privatlectionen eine ordentliche verzeichnuß mit benennung der stunden der professoren, worinnen und von welchen solche tractirt, ad manus eingeschickt und damit monathlich mit anmerkung der neglecten continuirt, sonderbahr 2. bei der iuristen facultas die collegia publica et privata auf gewisse stunden und so eingetheilt, daß kein professor dem andern in seiner obliegenheit eingreife, sondern ein ieder denen seiner professur anklebenden lectionen dergestalt abwahrte, damit die studiosi einer und der anderen collegiis successive beizuwohnen nicht behinderet, sonderbahr aber das studium iuris publici und historiarum beßer, als bißhero beschehen, unterhalten, zu welchem ende und damit 3. hierauf von allen und ieden schuldigste acht getragen, alle und iede unterlaßungen aufgezeichnet und denen in geflißentlicher versaumnus befundenen von ihren geniesenden besoldungen nach anlaß der statuten ein gewißes zu determiniren seiendes proportionirtes neglectengeld abgezogen und inbehalten werden solle, welches churf. regierung mehr ernelter universitet solchem noch bekant zu machen und deßen genaue beobachtung allen fleißes zu beeifern hat. Manheim den 24. november 1729.

Carl Philipp churfürst.

Ad mandatum serenissimi

vidit Busch. Vogels.

Aus Acta fac. theol. I.: cod. Heid. 358, 61[1] f. 496—498.

263. *Universität macht die disciplinarischen befugnisse bekannt, welche der kurfürst den Iesuiten über die katholischen studiosen der theologie und philosophie übertragen hat. 1729 nov. 14.*

Nachdem i. ch. d., unser gnädigster churfürst und herr, zu besserem aufnehmen und beförderung deren studien auf der universität zu Heidelberg wegen ertheilung der spieltägen deren catholischen studiosorum theologiae und philosophiae, haltung des gottesdienstes und guter disciplin, auch frequentirung der offentlichen lectionen gnädigst befohlen haben und wollen, daß führohin die regulirung der spieltägen für ersagte studenten in einer freien ohngefeierten woche von des collegii societatis determination lediglich abhangen solle, wo aber in einer wochen zwei feiertäg einfallen, nur ein halber, bei einem eintzigen feiertag aber wochentlich mehr nicht als ein gantzer spieltag gestattet, secundo eß auch wegen des gottesdienstes [und] der lectionum publicarum auf art und weiß, wie auf andern universitäten, alwo die patres societatis professuren vertreten, gehalten, mithin selbigen die geringere excessen alß versaumnussen der lectionen, des gottesdienstes, ubertrettungen in sitten, debauchen, verführung, zu bestrafen überlassen und frei bleiben, iedoch darbei der universitet oberobsicht und direction gestalt der sach nach keineswegs außgeschlossen, sondtern nebst der cognition und iurisdiction in grösern verbrechen selbiger in alle wege beibehalten sein sollen, alß wird solches sowohl denen herren professoribus theologiae et philosophiae alß sambtlichen studiosis zur nachricht und künftiger stracker beobachtung sofort zu ohnverbrüch-

licher gelebung dieser churf. gdgsten. verordtnung hiemit bekandt gemacht. Heidelberg den 14. nov. 1729.

Rector und professores alhier
I. E. Hertling h. t. r.

Aus cod. Heid. 386, 5 (kast. 115) Q.

264. *Karl Philipp kurfürst erklärt, dass die universität ohne seinen befehl die ihr incorporirten güter nicht veräussern oder in erbbestand geben dürfe. Schwetzingen 1741 sept. 4.*

S. E.

Nachdem i. ch. d. auf den bei höchst deroselben von dero churf. hofgericht eingelangten unterth. beanfragungsbericht vom 22. aug. iüngsthin, ob die universität zu Heidelberg die universitätsgüther ohne dero ausdrücklichen consens in erbbestand begeben könne? gestalten hierab und von höchstderoselben gnädigste resolution verschiedentliche daselbst befangene rechtssachen und derên entscheidung dependiren, dahin gnädigst erklähret haben, daß erw. universität gleich dero churf. geistlichen administration freistehe und unbenommen seie mit denen dahin incorporirten güthern und rhenten pro bono commuui universitatis et corporis treulich haus zu halten und zu walten, iedoch unter der höchstderoselben als landsfürsten patrono nutritio et fundatori zu kommender oberster direction und disposition, auch mit der iederzeit vestgestellten reservation und vorbehalt, daß von denen universitätsgüthern ohne ausdrücklich dero gnädigsten befehl, vorwißen und willen nichts veräußeret, noch alieniret, soforth keine erbbeständ über güther, so vorhin und von alters her nicht erbbeständlich begeben geweßen, neuerlich ertheilet, noch auch die heimgefallene erbbeständ ohne desgleichen gnädigsten consens und bewilligung durch so genannte transfixion oder sonsten verändert und constituiret werden sollen und mögen; also bleibet eingangs erm. hofgericht es zu demnechstiger gehorsamste achtung in gnädigster antworth hiebei ohnverhalten. Schwetzingen den 4ten septembris 1741.

C. P. churfurst.
Ad mandatum sermi dni electoris proprium

vt. Hallberg. Brusselle.

Aus copie im kreisarchive Speier: Univ. Heidelberg, Dannstadt fasc. 32.

265. *Maximilian Ioseph kurfürst von Baiern ernennt als reichsvikar am Rhein, in Schwaben und Franken den prokanzler der universität und den dekan der iuristenfakultät zu Heidelberg zu kaiserlichen pfalzgrafen und verleiht ihnen genannte rechte. München 1745 aug. 23.*

Von gottes | gnaden wir | Maximilian Ioseph | in Ober- und Niderbaiern auch der obern Pfaltz hertzog, pfaltzgraf bei Rhein, deß heiligen Römischen reichs ertztruchsäß und churfürst, als in denen landen deß Rheins Schwaben und Fränckischen rechtens derzeit reichsfürseher und vicarius, landgraf zu Leuchtenberg etc., bekennen für unß, künftige Römische kaiser, auch reichsfürsehere und vicarien, offentlich mit diesem brief und thun kund allermänniglich: Wie-

wohl wir auch gegenwärtig in denen landen des Rheins Schwaben und Fränkkischen rechtens unter göttlichem beistand auß unß tragender höchsten reichsvicariats-macht, auch angebohrner güte und milde allezeit geneigt seind, nicht allein eines ieden unsers und des heiligen Römischen reichs unterthanen und getreuen, sondern auch gantzer communen und corporum ehr nutz aufnehmen und bestes zu betrachten und zu beförderen, so wird doch unser churfürtliches gemüth mehrers bewegt, den communen und universitäten unserer gnad und sanfmüthigkeit mitzutheilen, auch ihren nahmen in höhrer ehr und würde zu setzen, darin sich von vielen iahren her und noch wohl qualificirte geschickte und sonderlich der kaiserlichen beschriebenen gemeinen wie auch offenen reichsrechten und satzungen trefflich geübte erfahrne und berühmte subiecta doctores und professores befunden, welche zu des heiligen Römischen reichs zierde nutzen und frommen mit erspriesliсher unterrichtung der iugend, rühmlichen scriptis und in offenen truck gegebenen operibus, responsis und anderen auserlesenen gelehrten wercken in- und ausserhalb des reichs gute nutzliche diensten geleistet und sich damit als tugenthafte leuth umb den gemeinen nutzen und bestes wohl verdient gemacht, auch durch solche ihre getreue und nutzliche dienste des heiligen Römischen reichs wohlfahrt und aufnehmen gemehret gezieret und erhalten wird.

Wann wir nun gnädiglich angesehen wahrgenommen und betrachtet haben die ehrbarkeit redlichkeit geschicklichkeit, auch die rühmliche feine opera commentaria und andere gelehrte werken, damit des reichs liebe getreue decani und professores der iuristenfacultät in der von vielen seculis her in- und ausserhalb dem reich berühmten uralten churpfältzischen universität zu Heidelberg die kaiserliche beschribene wie auch offene reichsrechten und satzungen mit sonderbarem fleiß und ausnehmender geschicklichkeit zu der iugend und zu ihrem selbsteigenen unsterblichen ruhm illustriret und gezieret, deren auch viele theils in denen höchsten reichsgerichten und anderen tribunalien, auch hohen schuhlen, in votando decidendo und docendo allegirt usurpirt und nutzlich gebraucht worden, wie nicht weniger von dem natur- und völkerrecht, staats- und politischen sachen herausgekommene scripta und dissertationes, sie auch noch täglich in solchem fleiß und geschicklichkeit fortsetzen und dann hinführo nicht weniges zu thun und zu erzeigen gehorsamst erbietig seind, auch wohl thun mögen, können und sollen,

So haben wir demnach in ansehung dessen allen und aubei in erwegung, daß diese uralt berühmte universität zu Heidelberg durch die ehemahlige schwehre krieg, verbrenn- und verheerung der stadt Heidelberg an kostbaren scriptis büchern bibliothecen documenten und monumenten unersetzlichen verlust und schaden erlitten, aus der zeit obhabender reichs-vicariatsmacht mit wohlbedachtem muth, gutem rath und rechten wissen und aus sonderbaren gnaden gedachter iuristenfacultät der universität zu Heidelberg zur ergötzlichkeit ietzt angeregter ihrer geschicklichkeit, denen gemeinen studiis und iustizweesen geleisteter nutzlichst und ersprieslichster diensten, auch rühmlichen wohlverhaltens, dann erlittenen verlusts und schadens, zur neuen zierde sowohl den iedesmahligen procancellarium universitatis als auch insbesondere den iedesmahl in facultate iuridica weesenden würcklichen decanum in die ehr und würde derer kaiserlichen pfaltz- und hoffgrafen, zu Latein comites Palatini genannt, erhöhet gewürdiget und eingesetzet,

auch zu der gesellschaft schaar und gemeinschaft anderer kaiserlichen comitum Palatinorum zugeeignet gegleichet gesellet und zugefügt, erheben würdigen und setzen auch den iedesmahligen procancellarium universitatis sowohl als auch denselben, der wie gemeldt iedesmahls würcklicher decanus facultatis iuridicae sein wird, in die ehr und würde, zueignen gleichen gesellen und fügen sie zu der schaar gesell- und gemeinschaft anderer comitum Palatinorum von unserer derzeit obhabenden reichsvicariats-macht wissentlich und wohlbedächtlich in kraft dieses briefs, und meinen setzen und wollen, daß nun und hinführo zu ewigen zeiten der iedesmahlige procancellarius mehrgedachter universität wie auch der iederzeit weesende decanus facultatis iuridicae daselbst wie andere kaiserliche comites Palatini alle und iegliche privilegia gnad freiheit ehr würde vortheil recht und gerechtigkeit haben, sich derselben freuen gebrauchen und geniessen sollen, mithin auch in allen und ieden offentlichen und solennen actibus reden dissertationen schriften insiegelen und allen anderen vorfallenheiten sich als solche nennen können und mögen von recht oder gewohnheit, ungehindert allermänniglich.

Wir geben auch hiermit ermeldten procancellario wie auch decano unsere vollkommene macht und gewalth, daß ein ieder aus ihnen an statt unser als derzeit höchsten reichsverweeseren und vicarien, auch anstatt der künftigen Römischen kaiserlichen maiestät und in kaiserlichem nahmen die personen, so sie tauglich und geschickt erachten würden (inmassen dann solche personen entweder von ihme procancellario oder decano selbst oder von iemand andern, der rechten erfahrn und graduirt, in gegenwarth sein procancellarii oder decani, wie auch zu solchem actu absonderlich requirirten offenen geschwornen kaiserlichen notarii und zeugen, vorhero insonderheit aber in weiland kaisers Maximiliani constitutionem de notariis, dann auch andere reichs- und gemeine gesätze ordnungen und all übriges, was zu ausübung des notarienamts erfordert ist, fleissig examinirt werden sollen), zu notarien, offentlichen schreiberen und richteren creiren und machen, denen creirten auch ein notarialsignet, so folgends ohne des creanten bewilligung und ohne sonderbare erhebliche ursach nicht soll geändert werden können, verreichen und ertheilen, also daß dieselbe offene gemeine schreiber notarien und richter durch das ganze heilige Römische reich, auch unser churfürstenthum und landen für solche gehalten, auch aller und ieglicher privilegien freiheiten gnaden ehren würden und vortheilen, auch ihres amts allenthalben und in allen gerichtlichen und anderen handlungen conträcten und testamenten, letzten willen und all anderen sachen und geschäften ihr amt berührend, sich gebrauchen, solches treiben üben und niessen sollen und mögen, als andere gemeine offentliche schreiber, publici notarii genannt, und richter von Römischen kaiseren und vorfahrn am heiligen Römischen reich oder kaiserlicher gewaldt gemacht und creiret, solches alles haben gebrauchen geniessen und üben von recht oder gewohnheit, unverhindert allermänniglich. Doch solle gedachter procancellarius wie auch der iederzeit weesender decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg solche notarien, so sie iederzeit auf vorhergegangenes examen und untersuchung der qualification und geschicklichkeit, wie erst vorgemeldt, creiren und machen werden, an unserer, auch künftigen Römischen kaiseren und nachkommen am heiligen Römischen reich statt und in derselben, auch des heiligen reichs nahmen in gebührlich gelübt und aid nehmen, inmassen ihnen

solch gelübt und aid von solcher ämter wegen zu thun gebühret, getreulich und ohn alle gefährde.

Der vorgenannt iedesmahlige procancellarius, auch iederzeit würcklich weesender decanus iuridicae facultatis bei der universität zu Heidelberg sollen und mögen auch manns- und weibspersonen, edel und unedel (allein fürsten grafen und freiherren ausgenommen), iung und alt, so außerhalb der heiligen ehe gebohren seind, sie seien gleich von ledigen, einem oder zweien ehelich verheiratheten, zu nahe gesipten befreundten oder verschwägerten, geweihten consecrirt- und vovirten personen oder aus anderen in geist- und weldlichen rechten verbottenen oder verfluchten vermischungen, wie die all sammentlich oder besonders beschehen und fürgangen oder immer nahmen haben mögten, legitimiren und ehrlich machen und mit denselben ihren unschuldigen macul und vermailigung der unehelichen geburth halber dispensiren, solche macul und vermailigung von ihnen gantz aufheben abthun und vertilgen und sie in die ehr und würde des ehelichen stammens setzen und erheben, also daß denen, wie obstehet, von ihnen gepflicht- und legitimirten solche ihre unehrliche geburth weder in- noch ausserhalb gerichts noch sonsten in keine andere weise zu keiner schmach und schand fürgehalten, noch sie deren in einigen händlen oder sachen entgelten, sondern für redlich gehalten und zu allen ehren würden ämtern zünften handwerckern wie andere, so von vatter und mutter ehelich gebohrn seind, angenommen und zugelassen werden und derselben, auch allen und ieglichen gnaden freiheit vortheil recht gerechtigkeit und guten gewohnheit, lehen und ämter anzunehmen, zu empfangen und zu tragen, lehen und alle gerichte zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen, in allen und ieglichen ständen und sachen fähig, des alles empfänglich und darzu tauglich und gut sein, auch ihrer vätter mütter und geschlechte nahmen stand schild helm und kleinod haben und führen, sie auch deren zu allen ehrlichen sachen nach ihrem willen und wohlgefallen gebrauchen, auch aller erbschaft, es seie durch testament, letzten willen, donationem oder ab intestato und in alle andere weeg, fähig sein und dieses alles und iede samt und absonderlich freuen gebrauchen und geniesen. Dazu sollen und mögen solche legitimirte personen allen und ieglichen geist- und weldlichen, durch letzten willen geschäfften und in andere weege, auch ab intestato, bevorab und insonderheit ihren vättern müttern und befreundten ohne mittel succediren und dieselbe, gleich als ob sie aus ehelichem stande gebohrn und herkommen wären, erben und allen legaten fähig und empfänglich sein, ohngehindert allermänniglich; doch denen anderen ehelichen natürlichen erben in ab- und aufsteigender linien und derselben geschlechte an ihren gebührenden erbschaften und legitima unschädlich. Es mag auch mehrgedachter procancellarius wie auch der iederzeit weesender decanus facultatis iuridicae ihren freien willen nach die obvermeldte ohneheliche gebohrne entweder zu obgesetzten all sammentlich oder allein zu etlichen stucken derselben absonderlichen, wie es ihnen iedesmahl gefällig sein wird, legitimiren, fähig empfänglich und theilhaftig machen.

Gleichergestalt geben wir auch obbenannten iedesmahligen procancellario wie auch iedesmahls weesenden decano facultatis iuridicae bei der universität zu Heidelberg noch ferner unsere vollkommene reichsvicariats-macht und gewaldt, vormündere curatores vögte und pflegere, so von anderen gegeben und gesetzt

worden, zu confirmiren, auch selbst zu setzen und zu verordnen und wiederum aus redlichen rechtmässigen ursachen zu entsetzen, auch söhne und töchter zu adoptiren und zu arrogiren und solche adoptirte und arrogirte, auch andere ehelich und unehelich gebohrne und legitimirte personen zu emancipiren und sie vätterlichen gewalts, desgleichen leibeigene leuthe und knechte ihrer leibeigenschaft und dienstbarkeit zu erlassen und zu erledigen, mit denen minderiährigen und unvogtbaren ihres unvollkommenen alters und mangel halber zu dispensiren, decret und authorität zu interponiren.

Weiter die verleumbte und infamirte personen tam iuris quam facti zu restituiren, sie auch wiederum nach aufgehebter schmach, die ihnen zugefügt werden mögte, zu übung aller handlungen inner und ausser gerichts fähig tauglich und geschickt machen, alles nach ordnung der kaiserlichen geschriebenen rechten und des heiligen Römischen reichs satzungen und herkommen.

Ferner geben wir auch gedachtem iedesmahligen procancellario wie nicht weniger auch dem iedesmahl weesenden würcklichen decano facultatis iuridicae in der universität zu Heidelberg noch ferner unsere vollkommene macht und gewaldt, daß sie, iedoch mit vorwissen und gutbefinden sothaner facultät, poetas laureatos nach befundener qualification und dazu gehörigen geschicklichkeit creiren machen und denenselben lauream concediren können sollen und mögen.

Deßgleichen thun und geben wir auch ofternannten procancellario wie auch decano facultatis die besondere gnad und freiheit, daß ein ieder aus ihnen ehrlichen redlichen leuthen, die sie dessen würdig erachten würden (welches wir dann ihrem gefallen und bescheidenheit heimgestellet haben wollen), einem ieden nach seinem stand und weesen, zeichen wappen und kleinod mit schild und helm geben und verleihen, dieselbe wappen- und lehensgenoß machen schöpfen und erheben sollen können und mögen, also daß alle dieselbe personen, so ob gedachter procancellarius oder decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg mit wappen und kleinodien, schild und helm, wie obstehet, begaben und fürsehen würden, auch ihre eheliche leibserben und derenselben erbenserben, mann- und weibspersonen, solche zeichen wappen und kleinod mit schild und helm für und für in ewige zeit haben führen und sich deren in allen und ieden ehrlichen redlichen sachen handlungen und geschäften zu schimpf und ernst, in streiten stürmen kämpfen gestechen gefechten gezelten-aufschlagen gemähldeu panieren insiegelen pettschaften kleinodien begräbnussen und sonst an allen orthen und enden nach ihren ehren nothdürften willen und wohlgefallen gebrauchen, auch darzu alle und iede gnaden freiheiten ehren würden vortheil recht und gerechtigkeiten mit ämtern und lehen, geist- und weldlichen, anzunemmen, zu haben, zu empfahen und zu tragen, mit andern unsern und des heiligen Römischen reichs wappen- und lehensgenossen-leuthen lehen und all andere gericht und recht zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen und des alles theilhaftig würdig empfänglich und darzu tauglich schicklich und gut sein, in geistlichen und weldlichen ständen und sachen sich dessen alles freuen gebrauchen und geniessen sollen und mögen, als andere unsere, auch kaiserliche und des heiligen Römischen reichs lehens- und wappensgenossleuthe, solches alles haben von recht oder gewohnheit, ungehindert allermänniglich. Doch solle gedachter procancellarius wie auch decanus facultatis fleissig aufmercken haben,

daß sie in craft dieser unserer kaiserlicher freiheit und gnade den Römischen kaiserlich- oder königlichen adler, doppelt oder einfach, gantz oder halb, auch unser churfürstlichen oder anderen chur- und fürsten, grafen oder freiherren alterbliche wappen insignien und kleinod, auch insonderheit iemanden, wer der oder die wären, keinen offenen frei adelichen, sondern allein einen geschlossenen helm, weder auch eins oder mehrere königliche oder andere cronen, noch churfürstliche hertzogliche oder fürstliche hüth auf den helm, auf oder in den schild oder sonsten in andere weege (welches wir unß, künftigen Römischen kaisern und reichsvicarien hiemit ausdrücklich und ernstlich vorbehalten haben wollen) verleihen oder geben.

Darzu geben wir dem ofthesagten iedesmahligen procancellario wie auch dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae bei der universität zu Heidelberg noch ferner unsere besondere reichsvicariats-vollmacht und gewaldt, also und dergestalt, daß sie von allerhand privilegien instrumenten urkunden briefen und schriften, wie die nahmen haben mögten, da einer aus ihnen von iemanden derhalben ersucht würde, ein oder mehr transumpten machen, dieselbe vidimiren und unter ihren aufgedruckten oder anhangenden insiegel authentisiren sollen und mögen, welchen transumpten und vidimusen dann allenthalben, inner- und ausserhalb gerichts, vollkommener glauben zugestellt werden solle in aller maaß, als ob sie von einem fürsten prälaten grafen freien herren stadtgemeinde land- oder anderen gerichten vidimirt und authentisirt wären.

Die praerogativam und würde eines comitis Palatini soll iedesmahl ein procancellarius universitatis, nicht weniger insbesondere auch derienige professor iuris, welcher decanus facultatis iuridicae auf der universität zu Heidelberg ist, tragen haben und exerciren, so lang und so oft iener der procancellarius und dieser der decanus ist; nach abgelegtem respective procancellariat oder decanat aber soll solche dignität von ihnen ab- und auf den folgenden procancellarium und decanum kommen und also iederzeit eine besondere comitiva sowohl dem procancellariat als auch dem decanat anhangen.

Damit auch oftgedachter procancellarius wie auch iedesmahls weesender decanus facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg all und ieglicher ober- und nachgemeldter begnädigungen freiheiten praerogativen und fürsehungen desto kräftiger und würcklicher, auch ohne einige anfechtung und einrede, unzerbrochen frei geniesen und gebrauchen mögen, so haben wir ihnen ferner diese nachfolgende gnad aus rechtem wissen von reichsvicariats-machtvollkommenheit gegeben und mitgetheilt, thun auch solches hiemit in kraft dieses briefs, also daß sie sich dessen in ihrer allen und eines ieglichen stücken versiculen puncten und articulen insonderheit unterschiedlich und würcklich zu gebrauchen anfangen, oder aber, ob sie solche unsere begnädigungen bei ihnen ungeöffnet und ungebraucht (so lang es ihnen gefällig, in deme gantz keine zeit ausgeschlossen,) behalten und verwahren wollen, und so sich begibt über kurtz oder lang, daß nach der zeit und dato obbegriffener unserer begnädigung der bemeldte procancellarius oder decanus facultatis sich deren in einem oder mehr puncten versiculen stucken oder articulen entweder durch stillschweigen oder offentlich aus gutem willen nicht gebrauchen oder auch gleich wider diese unsere begnädigungen in einem oder mehren selbst das widerspiel thun handlen, auch dasselbe wider alle diese

unsere begnädigungen zu geschehen annehmen und bewilligen würden, zu einem oder mehrmahlen und so oft das geschehe, daß doch solches alles ihnen sowohl an denen nachgelassenen als unnachgelassenen puncten und articuln dieser begnädigung und freiheiten, oder da sie gleichfalls darwider gehandelt und bewilliget hätten, gantz unnachtheilig und allerdings unschädlich sein, sondern sie sich, wann und so oft ihnen das gefällig und gelegen sein würde, wiederum allenthalben und in allen dingen von neuem aller derselben unserer begnädigung kräftiglich und würcklich brauchen sollen können und mögen in aller gestalt und maase, als ob zuvor daruber nichts gehandlet zugelassen noch bewilliget, sondern als ob solch unsere freiheiten alle wiederum von neuem von unß oder einem iedesmahligen Römischen kaiser oder reichsvicario ihnen gegeben und zugestellt worden wären, die wir ihnen auch in allen solchen fällen, so oft sich die begeben, wiederum von gantz neuem von worten zu worten, wie dieser begnädigungsbrief vermag, ietzt als dann und dann als ietzt, kräftiglich in aller gestalt, als ob nie darwider gehandlet geschehen oder etwas bewilliget worden wäre, zugestellt gegeben mitgetheilt und aufgerichtet, auch dieselbe von unß oder den Römischen kaisern und königen, auch reichsverwesern und vicarien, über kurtz oder lang, weder gantz oder ein theil, es seie in wenigen oder in vielen, um einigerlei ursachen willen, wie die auch genannt werden mögten, aufgehoben oder cassirt werden, sondern steif beständig und ungeschmählert bleiben sollen; wollen auch, daß an dem allen ihnen weder verschein- oder verstreichung zehen oder mehr iahren und zeit noch sonsten einige andere handlungen, so diesen freiheiten mit der that widerwärtig geschehen, noch auch sonsten einige andere sachen oder ursachen, dadurch ausserhalb dieser unserer begnädigung die freiheiten unwürcklich und unkräftig gemacht werden mögten, einiger schaden nachtheil oder einige schwächung oder unkräftigung dieser unserer freiheiten bringen sollen können und mögen, dann wir solches aus vollkommenheit des heiligen Römischen reichs fürscher-amts und macht aufgehebt und demselben hiemit gänzlich und gar derogirt haben wollen.

Wir haben auch vielgemelten procancellario, wie auch iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diese besondere gnade und freiheit gethan, daß so oft sie sich dieser unserer begnädigung und freiheit, aller oder einer oder mehr puncten oder articuln gebrauchen oder, da ihnen solches darzubringen und fürzuzeigen mit oder ohne recht auferlegt würde, alsdann solchen unsern gantzen begnädigungsbrief noch sonsten ein mehrers oder anders daraus fürzulegen oder zu eröffnen nicht schuldig sein sollen, dann allein ungefährlich den anfang dieses unseres briefs und darnach allein denienigen oder mehr puncten und articulen, darauf sie sich ziehen oder gebrauchen wollen, auch das datum dieses unsers reichsvicariats-gnadenbriefs und nicht weiters, denen auch alsdann geglaubt, darauf gerichtet und gehandlet werden solle, nicht anders noch minders als dem originalbrief selbst, ohngehinderth allermänniglichen.

Und dieweilen dem vielernannten procancellario wie auch decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diesen unsern freiheits- und begnädigungsbrief, so oft sie dessen in einem oder mehr puncten und stücken zu gebrauchen nothdürftig, gefährlichkeit des wegs oder anderer ursachen halber über see und land zu führen sorglich beschwerlich und gefährlich sein mögte, so setzen ordnen und erklären wir, daß denen vidimusen und transumpten von dem gantzen inhalt

solchen freiheits- und begnädigungsbrief oder einer oder mehr clausulen und articuln darin begriffen, und dann durch eines fürsten praelaten grafen freiherrn stadt land oder eines andern gerichts insiegel besiegelt oder aber eines notarien, der legalis ist, in beisein zweier glaubhaften personen collationiret, mit seinem zeichen und hand unterschrieben, so viel glaubens gegeben und darauf auch die abschrift, die fürder von denselben vidimusen oder transumpten genommen, geglaubt werden, auch in- und ausserhalb gerichts und rechts alle kraft und macht haben und gegeben werden solle, als dem originalbrief selbsten. Desgleichen auch nicht minder in dem fall, ob dieser begnädigungsbrief durch länge der zeit an geschrift pergament siegelen und anderem abgängig löcherich oder durch brunst verderben oder dem procancellario oder auch decano entwendet, abhändig gemacht oder verlohren würde, in was gestalt solches geschehe, sollen die obgemeldte abschriften vidimusen oder transumpten kräftig sein, macht und glauben haben und behalten und darauf an allen orthen und enden gehandlet und vollführet werden, als auf desselben originalbrief, getreulich und ohne gefährde.

Wir geben auch ermelten procancellario, wie auch iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg zu würcklicher vollziehung solcher unserer privilegien einen oder mehr des heiligen reichs churfürsten fürsten und fürstenmäßigen praelaten grafen freiherren städte und gerichte, die sie zu ihrem gefallen zu erwählen haben, zu conservatorn und schirmherren, in allen deshalben fürkommenden fällen zu ihren commissarien executorn und schiedsrichteren, die auf ihr ansuchen (wie wir dann ihnen dessen hiemit vollkommene macht und gewaldt geben) gebiethen verbiethen exequiren vollziehen handhaben und alles das thun und handlen, so wir selbsten als höchster reichs-fürseher und vicarius oder ein iedesmahliger Römischer kaiser in solchem zu würcklicher vollziehung und handhabung verermelter privilegien thuen würden solten oder mögten, ohne männiglichs verhinderung eintrag oder widersprechen, oder aber, da gemeltem procancellario oder decano mehr geliehen gelegen sein und gefallen wolte, die verbrecher und verwürcker dieser unserer begnädigung und freiheit in einem oder mehr stucken in andere weege oder vor anderen ihnen gefälligen gerichten anzulangen und zu beklagen oder allein um die verwürckte poen fall busen strafen und erklärung derselben von unß selbst oder den künftig Römischen kaisern und königen oder dem kaiserlichen und reichscammergericht durch sich selbst oder den kaiserlichen fiscal fürzunehmen und zu rechtfertigen, das alles wollen wir dem vielernannten procancellario wie auch decano zu wohlgefallen und wahl heimgestellet haben.

Endlichen thuen wir gedachten proconcellario wie auch dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg diese weitere gnade, daß ihrer keiner in ewigkeit einigerlei confirmation oder bestättigung dieses unsers ihnen gegebenen privilegii von Römischen kaisern königen oder reichsverwesern zu suchen oder zu nehmen schuldig, sondern wir meinen setzen und wollen in kraft dieses briefs, daß die privilegia gnaden gaben und verleihung hirin begriffen zu ieder zeit, über kurtz oder lang, in ewigkeit so kräftig sein und würckung haben sollen, als wären die von einem iedwedern Römischen kaiser könig oder reichsverwesern und vicario auf den anderen sonderbar bestättiget, alle freiheit rechte gerechtigkeit gebräuche und gewohnheiten, so darwider sein mögten, hindangesetzt.

Und gesinnen auch, respective gebiethen darauf aus höchsten reichsvicariatsmacht und gewalt allen und ieden im heiligen Römischen reich, sonderbar in landen des Rheins Schwaben und Fränkischen rechtens, churfürsten fürsten geist- und weldlichen praelaten grafen freien herren ritteren knechten stadthaltern landmarschallen landshaubtleuthen landvögten hoffrichteren landrichteren richtern vicedomen vögten pflegeren verweeseren amtleuthen schuldheissen burgermeistern urtheilsprechern räthen kündigern der wappen, ehrenholden persevanten bürgern gemeinden und sonst allen anderen des heiligen Römischen reichs, auch unsers churfürstenthums und landen unterthanen und getreuen, was würden stand oder weesens die seind, ernst- und vestiglich mit diesem brief und wollen, daß sie mehrgedachten procancellarium wie auch decanum facultatis iuridicae zu Heidelberg nun hinführo ewiglich aller und ieder dieser obbeschriebenen gnaden freiheiten ehren würden vortheilen recht und gerechtigkeiten und ihnen ertheilten privilegien und begnädigungen geruhiglich freuen gebrauchen und geniesen lassen und daran nicht hindern oder irren, sondern sie bei allem, wie hiebevor nach der länge erzählet und ausdrücklich mit worten begriffen und geschrieben stehet, von unser auch künftigen Römischen kaiseren und des heiligen reichs wegen festiglich handhaben schüzen schirmen und gänzlich dabei bleiben lassen, auch darwider nicht thun, noch das iemands anderen zu thun gestatten, in keine weis noch weege, als lieb einem ieden seie unser oder künftig Römischer kaisern, auch reichsvicarien und des heiligen reichs schwehre ungnad und straf[1]) und darzu eine poen, nemlich einhunderth marck löthigen goldes, die ein ieder, so oft er freventlich hirwider thäte, halb in die kaiserliche oder reichsfürsehers und des heiligen reichs cammer, den andern halben theil vilgedachten procancellario oder dem iederzeit weesenden decano facultatis iuridicae der universität zu Heidelberg, so hirwider beleidiget würde, unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein, auch nichts desto minder dieselbe alle und iede bei oberzehlten freiheiten und begnädigungen verbleiben, auch würklich geschützet und gehandhabet werden sollen. Und dieses ist unser ernst- und endlicher willen und meinung. Mit urkund dieses briefs, besiegelt mit unserm anhangenden reichsvicariats grösseren insiegel, der geben ist in unserer churfürstlichen residenzstadt München den drei und zwantzigsten tag monaths augusti, in iahr nach Christi unsers lieben herrn gnadenreichen geburth siebenzehenhunderth fünf und viertzig.

Max. Jos. churf. m. pr.

Vt. Franz Under freiherr v. Praidlohn.

Ad mandatum serenissimi domini electoris et vicarii proprium
Johann Georg edler von Öchsel.

Aus dem perg.-orig. in buchform: schr. II, 10 nr. 3. Das prächtige vikariatssiegel in hölzerner kapsel an schwarzen und gelben seidenfäden, gut erhalten. — [1]) Es fehlt «zu vermeiden».

266. *Karl Theodor kurfürst bestätigt und erneuert die ordnungen und freiheiten der universität. Schwetzingen 1746 aug. 22.*

Von gottes gnaden wir Carl ‖ Theodor pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen ‖ Römischen reichs ertzschatzmeister und churfürst, in Baiern, zu Gülich Cleve

und Berg hertzog, furst zu Mörs, marquis zu Bergen op Zoom, graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, herr zu Ravenstein etc., bekennen und thuen kund offenbahr mit diesem brief fur uns, unser erben und nachkommen an der chur- und pfaltzgrafschaft bei Rhein: Nachdem es sich in allen wohlbestellten regimenteren geziemen will, um die schuhlen insgemein, besonders aber um die aufnahm und fortpflantzung solcher nutzlicher künsten wissenschaften und sprachen, deren das gemeine weesen nicht entbehren kan und wodurch wohlbestelte regierungen in gedeilichem guten stand erhalten werden, am meisten sorg zu tragen, gestalten wie die iugend auferzogen und unterrichtet wird, auch insgemein der zustand des gemeinen weesens zu sein pfleget, um deswillen auch weiland die durchleuchtigste fürsten herr Ruprecht der alte, herr Ruprecht der ältere pfaltzgraffen bei Rhein, des heiligen Römischen reichs oberst truchsäßen und hertzogen in Baiern etc., und der allerdurchleuchtigste fürst und herr, herr Ruprecht Römischer könig, zu allen zeiten mehrer des reichs etc., auch nach denen der durchleuchtigste fürst hertzog Ludwig der alte die schul und das studium in unserer haupt- und alter residenz-statt Heidelberg erworben und dieselbe vor sich alle ihre erben und nachkommen mit sonderen gnaden und freiheiten nach inhalt ietzt hochgedachter herrn hertzogs Ludwigs und anderer unserer vorfahren sehliger gedächtnuß daruber gegebenen briefen begabt und befreiet; desgleichen auch weiland die durchleuchtigste fürsten pfaltzgraffen Otto Heinrich, pfaltzgraf Friederich der dritte, pfaltzgraf Ludwig, alle drei churfürsten, hertzog Iohann Casimir pfaltzgraf vormund und der churfürstl. Pfaltz gewesener administrator, hertzog in Baiern etc., pfaltzgraf Friderich churfürst der vierte dieses nahmens, hertzog Iohann pfaltzgraf bei Rhein, vormund und der churfurstl. Pfaltz gewesener administrator, hertzog in Baiern etc., pfaltzgraf Friderich churfurst der fünfte dieses nahmens, dan die pfaltzgraffen Carl Ludwig und Carl, beide churfursten, wie nicht weniger am iüngsten die durchleuchtigste fürsten herren Philipp Wilhelm, herr Iohann Wilhelm und herr Carl Philipp, pfaltzgraffen, churfürsten, alle christmildester gedachtnus, solche schuhl nach einander mit Christlichen ordnungen, auch sonderbahren mildreichen begnädigungen mehreren einkommens, gnädiglich versehen und vermehrt, auch respective confirmirt und bestättigt haben, und dan uns rector, auch professores der hohen schuhl in unserer hauptstätt Heidelberg unterthänigst gebetten haben, damit wir als ietzregierender chur- und landsfürst alle solche ansehnliche milde stiftung privilegia statuta und löbliches herkommen zu confirmiren und zu bestättigen gnädigst geruhen mögten, daß wir solch billigem underthänigstem begehren auf maaß und weiß, wie hernach folget, auch unsere unter heutigem dato an sie die universität sowohl als an unsere churpfältzische regierung hoffgericht und hoffcammer erlaßende gnädigste verordnungen ferners außweisen, stattgegeben und berührte stiftung privilegia und statuta universitatis sofort derselben ietzige verfassung gnädigst confirmiret und bestättiget haben, wie wir dan solche hiermit und kraft dieses also confirmiren und bestättigen, mit der weiterer gnädigster erklärung, daß gleich wie

Primo bemelte universität oder von alters her also genantes general studium und hohe schuhl zu Heidelberg allen dreien im Römischen reich und unseren landen üblich hergebrachten Christlichen religionen offenstehet, also wir auch der

studierender iugend ohne unterscheid sothaner dreier religionen durchgehents all-gedeiliche beförderung gnad und protection angedeien und verschaffen laßen, mithin bei uns nichts ermangelen laßen werden, wordurch die hochstlöbliche intention und absicht dieser beruhmter fundation erreichet, folglich die gottesforcht als der anfang und die stütze der weißheit in der iugend gepflantzet und diese zur unterstützung recht und gerechtigkeit, auch rettung deren unschuldigen, zur erhaltung fried und ruhe in allen societäten und überhaupt zur tugend und geschicklichkeit aufgemunteret, gelehret und angewiesen werden, besonders aber alle und iede und furnehmlich unserer sämtlicher landen eingesessener söhne, welche entweder zu hoff- militar- oder civilchargen dermahleins befördert zu werden verlangen tragen, gelegenheit haben mögen, ohne verwendung großer kösten auf frembden universitäten, sich in allen wissenschaften sprachen und ritterlichen exercitien zu qualificiren, zu welchem ende wir sorgfältig gnädigst dahin bedacht sein werden, damit mehrbemelte unsere universität iederzeit nicht allein mit tauglichen und geschickten exercitien- und sprachmeistern, sondern auch mit einer reithschuhl baldmöglichst versehen werden möge.

Secundo extendiren und vermehren wir das privilegium fori, dessen sich bei ermelter unserer universität zu Heidelberg docentes sowohl als discentes und deren zugewante vermög voriger privilegien und herkommens zu erfrewen haben, hiermit gnädigst und weiters dahin, daß, im fall einer oder anderer, er seie ex numero docentium oder discentium, etwas wider iemanden, er seie wer er wolle, der nicht unter die iurisdiction der universität gehörig, zu klagen hat, er denselben sofort bei unserer churpfältzischen regierung oder hoffgericht nach gestalt der sachen immediate, ohne ansehen der sonst dem beklagten zustehender erster instanz beim untergericht, iedoch mit vorbehalt des recursus an unser churpfältzisches oberappellationsgericht, belangen möge, allwo dem kläger ohne weitläufigkeit summarische iustiz iuxta substantialia processus verschaffet, des ends das nöthige an ermelte regierung und hoffgericht erlaßen werden solle.

Tertio wan das gantze corpus universitatis oder ein und anderer unter denen professoribus von iemanden belanget wird, so solle solches bei uns vorerst angebracht und demnechst die sach ihrer aigenschaft nach entweder an unsere nachgesetzte churpfältzische regierung oder an unser churpfältzisches hoffgericht zur summarischer erkantnus verwiesen werden, wobei iedoch unserer universität das forum primae instantiae vermög ihrer privilegien in applicablen fällen unbekräncket bleibet. Worferne auch

Quarto unsere churpfältzische nachgesetzte landesregierung und übrige dicasteria wider einige cives academicos etwas zu denunciiren haben oder sonsten der universität assistenz benöthiget sein solten, so sollen sie gehalten sein, mehrbemelte unsere universität schrift- oder mündlich deshalber in subsidium zu requiriren.

Quinto solle zur handhabung der universitätsiurisdiction auf ansuchen des rectoris oder senatus academici unser zeitlicher commandant zu Heidelberg demselben in vorkommenden fällen so viel soldaten, als zur apprehendirung oder verfolg deren unter der universitäts-iurisdiction stehender delinquenten und freveleren nöthig seind, ohnweigerlich hergeben oder, da keine garnison vorhanden, der statt-rath daselbst die stattwächter und gemeine diener ohngesaumt und

ohnentgeltlich hergeben, wes ends das nöthige an des dermahligen generalissimi herrn printzens Friderichs zu Pfaltz Zweibrücken, unseres freundlich geliebten vettern liebden, so wohl als an unsere churpfältzische regierung verordnet werden wird.

Sexto haben wir die professores und exercitienmeistere mit zureichenden salariis ex fundo universitatis bereits versehen laßen, behalten uns auch bevor, dieselbe nach proportion ihrer meriten und fleißes aus denen verbesserenden universitäts intraden zu vermehren. Und damit

Septimo unsere universität oder generalstudium zu Heidelberg unseres gnädigsten schutzes huld und gnaden so mehrers versichert sein möge, so wollen wir iederzeit zwei obercuratores gnädigst constituiren, wie wir dan hierzu fur ietzt und allezeit unseren zeitlichen hoffrichteren und regierungsvicecantzleren gnädigst constituiret haben. Unserer nachgesetzter churpfältzischen regierung aber und dem Heidelberger stattrath werden wir

Octavo gnädigst gemessen anbefehlen, daß sie in allen vorfallenheiten ihr der universität nachtrucklich assistiren, derselben bestes und aufnehmen beförderen und dahin sorgfältig trachten sollen, damit die cives academici mit dem preiß der kost und logimenten nicht ubersetzet, noch sonsten im kauffen und verkauffen bevortheilet werden mögen.

Nono sollen dieienige, so sich etliche und zum wenigsten zwei iahr zu Heidelberg studirens oder exercitien halber aufgehalten und ihre studia fleisig und gründlich tractiret, so fort wegen ihres wohlverhaltens von dem rectore universitatis und derienigen facultät, darinnen sie studieret, ein ruhmliches zeugnüs aufzuweisen haben, sonderbahr aber dieienige, welche daselbst den gradum doctoratus vel licentiae angenohmen, in unserem churfurstenthum und übrigen landen zu denen ehrenämteren und bedienungen, worzu sie vor anderen capables seind, beförderet werden.

Decimo. Alle dieienige schriften, so in unserem churfürstenthum der pfaltzgraffschaft bei Rhein zum druck gegeben werden und nicht publica oder landes regierungs- und cameralsachen, sonderen denen facultäten bei der universität zuständig seind, sollen weder von denen hoff- noch universitätsbuchdruckern ohne censur der universität gedruckt werden. Dieienige sachen aber, welche publica oder consistorialia betreffen, solche sollen die hoff- und universitätsbuchdruckere zwar ohne der universität, nicht aber ohne unsere oder unserer regierung censur zu drucken befugt sein, beides bei willkührlicher ohnnachläßiger straf.

Undecimo. Krancke und arme studenten sollen auf verlangen vom stattrath unserer haupt- und alter residenzstatt Heidelberg in dortige hospitäler mit aufgenohmen werden.

Duodecimo. New ankommende studiosi sollen schuldig sein, sich innerhalb zehen tagen längst nach ihrer ankunft immatriculiren zu laßen, nach deren verfließung aber [ein][1] ohnimmatriculirter und ohne sonst erheblich und ehrbare ursach in der statt nicht geduldet werden.

Decimotertio. Wan ein studiosus von der universität relegiret wird, so solle weder der stattmagistrat noch iemand anderer befugt sein, denselben in der statt zu dulden, zu heegen, zu beherbergen oder zu verbergen, sondern noch vor der sonnen untergang außzuschaffen, bei ohnnachläßiger schwehrer bestraffung.

Decimo quarto. Die professores, auch übrige universitätsbediente, welche aigene häußer besitzen und bewohnen oder sonsten lehenweiß bewohnen, auch fernershin kaufen und acquiriren, in denen selben aber keine bürgerliche nahrung treiben, sollen von allen oneribus personalibus, extra casum summae necessitatis, frei bleiben.

Schließlichen behalten wir uns vor und sind gnädigst geneigt, obberührten beneficiis und begnadigungen noch andere, welche wir zu der universität aufnehmen und besten gut finden werden, derselben angedeien zu laßen, wie wir dan hiemit geloben und versprechen bei unseren churfürstlichen ehren und trewen vor uns und unsere nachkommen an der chur in kraft dieses briefs, daß wir, so lang als wir leben, und nach unserem todlichen abgang unsere erben und nachkommen, die pfaltzgraffen bei Rhein, des heiligen Römischen reichs ertzschatzmeistere und churfürsten sein werden, obgemelte schuhl und studium ewiglich bei allen freiheiten und gnaden, auch denen gütheren, die ihnen die obgenante unsere geliebte herren vattere und vorfahrere vermacht und geschencket, in obverstandener maaß und weiß getrewlich schützen schirmen und handhaben wollen. Dessen zu urkund haben wir diesen brief aigenhändig unterschrieben und unser churfurstliches insiegel hieran hangen laßen, der geben ist auf unserem lustschloß zu Schwetzingen den 22ten augusti 1746.

Carl Theodor churfürst m. ppr.

Vt. le mqs. d'Ittre.

Confirmatio et extensio privilegiorum universitatis Heidelbergensis.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium
Klein.

Aus dem perg.-orig. in buchform: schr. II, 10 nr. 4. Ein rest des siegels in hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren. — [1]) Fehlt.

267. *Karl Theodor kurfürst giebt nähere weisungen für die organisation und verwaltung der universität. Schwetzingen 1746 aug. 22.*

Serenissimus elector.

Demnach i. ch. gn. bei dero in des höchsten nahmen bereits vor einiger zeit angetrettenen hoher landtsregirung auß chur- und landtsfurstlicher vätterlicher liebe dero augenmerck vornehmlich auf die gedeiliche wohlfahrd und conservation deren samtlichen ihro heimgefallenen landten und unterthanen ohnabanderlich gerichtet, sofort auch gnädigst entschlossen seint, die von weiland dero durchleuchtigsten churvorfahren ruhmwürdigst gemachte so geist- als weltliche stiftungen in ihren bißherigen privilegien, so viel es der befindende umständte gestatten, als auch sonstigen selbigen etwa zustehen mögenden, deren fundationen gemäß, gerechtigkeiten und anderen befugnußen forthin zu bestättigen und zu manuteniren, nicht weniger all dasjenige, was immer zu deren aufnahm und anderweither verbesserung gereichig und ersprießlich sein mag und kan, ohnabläßig zu beförderen, also haben höchstdieselbe auch langershin keinen anstand nehmen wollen, dero bereits von geraumen iahren her in fürwehrendem ruhm zu Heidelberg florirend treu gehorsambt universität und deren privilegia et statuta nach maßgebung des unter höchst dero aigenen fertigung hiebei kommenden neuen confirmations- und

extensions diplomatis in hohen gnaden zu erneueren, sodan nach der bißherigen verfassung die sambtliche professores und sonstig universitaets-bediente und subalternen in ihren functionen und besoldungen, so wie selbige insgesambt in bei verwahrtem statu ihrer ordnung nach befindlich, zu bestättigen, dabei aber noch die in nachfolgenden punctis mehreres und umstendlich recensirte veranderungen und andere gnädigst gut befundene einrichtungen, in dessen conformitaet dan höchstgedachte i. ch. gn. anvorderst gnädigst verordnen, daß

Primo ratione gubernationis et senatus academici, so viel die gubernation der universität belanget, es zwahren bei der bißherigen observanz belassen, iedoch bei wichtigen vorfallenheiten von dem zeitlichen rectore magnifico und dem senatu academico iedesmahlen an höchsterwähnter ihrer ch. gn. immediate unterthänigst berichtet, dergleichen bericht aber von denen singulis und zwahren künftighin und iederzeit viritim unterschrieben, mithin die vormahls gebrauchte general-subscription ein für allemahl cessiren, sofort allemahl gestalten sachen nach in denen alt hergebrachten privilegiis et statutis, auch dem nutzen und aufnahm gemeinen studii academici gemäß, gnädigste resolution abgewarthet werden solle.

Secundo lassen es i. ch. gn. quo ad conclusa senatus per unanimia vel maiora vota bei der bißherigen general regul dergestalten bewenden, daß der professor praxeos iudiciariae publicus et ordinarius Aleff übrigen professoribus iuris ordinariis allerding gleichgehalten, mithin so wohl von denen un- als ständigen accidentien participiren, iedesmahlen sowohl ad senatum als ad facultatem beruffen, auch sowohl in an- als abweßenheit seines bruderen ad sessionem et votum zugelassen werden, sein votum aber in casum discrepantiae nicht, wohl aber ienes seines bruderen; wollen aber

Tertio gnädigst, daß es in ansehung des dem verstorbenen universitaets-syndico Heiderich und wittib zum besten eines ihrer söhnen, so sich hiernechst darzu qualificiren wurde, bißhero belassenen und indessen durch den professorem historiarum Haurisius auf gewisse maaß verwalteten sothanen syndicats nach maaßgebung des obschon angeregten neuen status gehalten, hiernechst aber nach cessirender verwaltung diese besoldung eingezogen; in gleichen auch

Quarto, als viel die unter eines zeitlichen rectoris staab gehörige und von selbigem aufgenohmen werdenden personen und deren freiheit betrifft, bei dem bißherigen statutenmässigen numero et qualitate personarum belassen, fürohin iedoch und sonderheitlich bei etwaiger aufnahm einer neuen dergleichen persohn anvorderist bei i. ch. gn. unterthänigst angefraget, auch sonsten dahin nöthige vorsehung geschehen solle, damit bei allenfalsigem abgang deren exercitienmeister besonders gute und tüchtige leuthe aufgestellet werden mögen; inmassen dan höchstdieselbe auch darauf gnädigst bedacht sein wollen, gestalten bei anderweither verbesserung etwa auch bei der universitaet eine reithschuhl aufgerichtet und hierdurch die zahl deren canditaten und besonders der frembder adelichen successive vermehret werde. Und gleichwie

Quinto i. ch. gn. auch von der auf- und zunahm des universitaetsstudii und deren sich von iahr zu iahr dortselbsten einfindender und resp. ab und zugehender studiosorum genauest informiret sein wollen, so verordnen höchstdieselbe dießfals gnädigst, daß nach iedesmahliger erwöhlung eines neuen rectoris eine designation aller und ieder studenten mit bemerkung ihres vatterlandts, nahmen, zunahmen,

mitgebrachter testimonien und wie lang sie dem studio academico obgelegen seien, ad manus unterthänigst eingeschickt, diese designation auch circa finem anni academici mit anmerckung eines ieden verhaltens in studiis et moribus wiederhohlt, auch vornehmlich

Sexto die disciplina academica mit mehrerem und beständigem ernst und nachtruck vorgeschriebener massen gehandhabet, fort

Septimo zu desto mehrerer anlockung deren außwärtiger und frembder studenten auf einen besseren und leidenlicheren tax deren victualien und anderweithe einrichtung und ordnung des policeiwesens in dero statt Heidelberg der antrag gemacht werden solle, immassen dan mehr höchstgedachte i. ch. gn. dieses letzteren halber bei sich äusserenden ruhig- und besseren zeiten die gnädigste verfügung thuen wollen, daß zu dessen gedeilichen bewerckstelligung dero churfürstliche regirung und hoffcammer mit zuziehung eines ex gremio universitatis eine gemeinschaftliche deliberation pflegen, folglichen hierüber, und wie dieses merckwürdige mittel am füglichsten zum standt zu bringen wäre, ihr gutachtliche meinung zur gnädigsten approbation demnechst herkommen lassen sollen.

Octavo. Wegen des procuratoris fisci, dessen bestallung, instruction, auch rechnungsablag, wollen i. ch. gn. es bei denen bißherigen statutis ohngeändert bewenden lassen und deren hierunter vorgeschriebene norma auf das genaueste befolget wissen; anlangend aber

Nono den universitaetscollectorem und zur universitaet gehorige übrige schaffnere, fort deren aufnahm und bestellung, dießfals solle der senatus in iedesmahliger eröffnungsbegebenheit ein oder anderes tüchtiges subiectum unterthänigst in vorschlag bringen und dessen gnädigste bestättigung bei höchst deroselben vorhero geziemend nachsuchen, den dermahligen collectoren hingegen noch vorhero zu ohnaußgestellter richtigkeit pflegung, auch fordersambster und annehmlicher cautionsleistung sub poena amotionis anhalten und sich hierunter nicht hinderen lassen, und damit

Decimo in ansehung deren von oftbemelter dero universitaet bißhero als daß haubttheil ihrer fundation besessen, auch benutzter orthen, benant St. Lambrecht Schauenheim Zell Nittenheim und Harxheim, wegen des iuris collectandi, iurisdictionis criminalis et civilis, für das zukünftige keine weithere irrungen entstehen noch sonsten veranlaßet werden mögen und können, so erachten i. ch. gn. das beste, auch ermelter universitaet geratheuste mittel zu sein, um sowohl die höchstderoselben in sothanen orthen ohnwiedersprechlich zustehende hohe landtsfürstliche gerechtsame zu behaubten, als auch dem nutzen und der fundationsmäsigen unterhaltung auf keinerlei weiß einiger abbruch [zu thun][1]), sonderen solche vielmehr auf einen mehr dauerhaften beständigen fueß zu setzen, wan in besagten orthen die schatzung nunmehro ordentlich und nach dem churpfältzischen schatzungsfueß, iedoch solchergestalten eingeführet wurde, daß die der universitaet zuständige sowohl temporal- als erbbeständeren von schatz und überbesserungslasten ie und allezeit befreiet bleiben, sodan die auf solchen fueß eingehende schatzung zwischen dero churfürstlichen hoffcammer und oftgedachter universitaet in zwei gleiche theil getheilet und zu desto mehreren sicherheit die beidterseithige verweßere zugleich auch von der universitaet verpflichtet werden sollen, wessenthalben dan i. ch. gn. dero churpfältzischen hoffcammer, um in ansehung des schatzungsfueß das nöthige

zu reguliren und darüber den bericht abzustatten, den gemessenen auftrag gethan, nicht minder auch

Undecimo an dero churpfältzisches hoffgericht die nachtruckliche gnädigste verordnung sub hodierno haben ergehen lassen, daß selbiges die noch unerörthert obhandene der universitaet aigentlich betreffende iustiz- und streitsachen förderlichst zur hand nehmen und deren rechtlichen außgang beschleunigen,

Duodecimo mehrberühmte dero churfürstliches hoffcammer ratione deren von der universitaet an selbiger noch machender verschiedener praetensionen eine zuverläßige und vollständige erleutherung ad manus fordersambst einschicken, auch darüber der befindenden billigkeit nach decidiret werden solle, und ferner

Decimotertio wollen i. ch. gn. gnädigst, daß die vorhin emanirte gnädigste generalverordnung, kraft welcher die auf dero universitaet zu Heidelberg cum fructu industria et laude studirende, sonderbahr aber die landtskinder vor anderen in dero churpfältzische dienste auf- und anzunehmen seien, hinwiederum erneueret, folgsam überhaubts eine solche ersprießliche einrichtung vestgestellet und durchgehends beobachtet werden solle, damit oftberührte dero universitaet in fürwehrender zu- und aufnahm nachtrucklich erhalten, fort hierunter auf keinerlei weiß einig nachtrucklicher mangel erscheinen möge; diesem nach und schliesslichen gehet i. ch. gn. gnädigster und ernstlicher befehl dahin, daß, als viel denen übrigen dahin gehörigen commembris dießfals pflichten halber obliget, selbige auf das wohl und beste der universitaet ein beständiges wachsames aug halten, fort alles, was oben respective recensirt und vorgeschrieben, auch in denen statutis enthalten ist, auf das genauste befolgen, wovon auf keinerlei weiß abweichen, sonderen mit möglichst- und schuldigsten kräften, zur weitheren und ohnverruckten flor und aufnahm beförderen helfen und sich hierunter keinem[2]) ungebührlichen nachlässigkeit schuldig machen sollen.

Schwetzingen, den 22. augusti 1746.

C. T. churfürst.

Vt. le mqs. d'Ittre.

An universitaet zu Heidelberg.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium
Klein.

Aus dem orig.: cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) N. — [1]) Fehlt. — [2]) So.

268. *Die reformirten professoren beschweren sich beim kurfürsten über die zurücksetzung ihrer glaubensgenossen bei berufungen. (1748 april.)*

Eure churfürstliche durchlaucht geruhen gnädigst zu erlauben, gehorsamst furstellen zu mögen, was maßen wir bereits zu verschiedenen mahlen zum besten und zur aufnahme hiesiger universität reformirter seiten uns verpflichtet zu sein erachtet, unterthänigst dahin anzutragen, daß e. ch. d. vor dero treugehorsamste zu deren studiis gewidmete reformirte landtskinder die höchste churfürstliche gnade haben wolten, wie in deren übrigen, so insonderheit in der philosophischen facultät, in welcher die anno 1735 durch den tod des professoris von Lünenschloss erledigt gewordene besoldung annoch zu begeben stündte, einen noch dato abgehenden zu vermehrung der frequentz höchstnöthigen professorem philo-

sophiae et philologiae reformirter religion dergestalt gnädigst anzuordnen, daß selbigem pro labore suo academico die vorerwehnter maßen vacand gewordene besoldung zu reichen gnädigster befehl ertheilet werden möge. Dieses unterthänigste ansuchen finden wir dermahlen zu wiederhohlen neuen anlaß, da es gott gefallen unsern bißherigen sehr werthen collegam, den bißher mit sonderbahrem ruhm alhier gestandenen professorem medicinae doctorem Nebel, aus dieser zeitlichkeit zu sich zu fordern.

Zu vorderst ist bekandt, was pax Westphalica art. V. §. 31 wie auch art. VII. §. 2 in ecclesiasticis et academicis disponiret, daß die beid facultaeten, das ist die theologische und philosophische, mit keinen andern als reformirten professoribus gemäß dem anno normali 1618 bestellt werden sollen, womit dann auch der Hallische recess vom 12./22. mai 1685 (welcher bekantlich in «Iustitia causae Palatinae Romae ostensa» tanquam lex pragmatica gegen die crohne Frankreich angeführet, mithin in andern darin befindlichen stucken vor valable und verbindlich ipso facto anerkennet worden) übereinstimmet, wenigstens quoad academica im hauptwerk und, so viel die beibehaltung der reformirten in hiesiger universität betrift, vom Westphälischen frieden nicht abgehet, wie aus denen §. 2 verglichen mit §. 4 mit mehreren sich ergiebet; wovon aber die hernach erfolgte gnädigste religionsdeclaration umb da weniger abgehet, als dieselbe gesamten religionen in allen facultäten zu profitiren gelegenheit verspricht.

In verfolg dessen nicht nur die theologische facultät mit 2 reformirten subiectis bestellet, sondern auch in facultate iuridica professor Vitriarius des iuris publici wegen, umb solches nebst dem iure naturae ac gentium zu dociren, und immediate nach demselben professor iuris Pressel, auch nach deßen abgang dr. Thyllius qua professor codicis und iuris publici, in facultate medica aber nebst dem bereits vor dem stadtbrand hier gestandenen professore von Brunn beid professores Nebel, nemlich vatter und sohn successive, und endlich auch in facultate philosophica beneben dem obschon im iahr 1694 recipirten professore matheseos von Lünenschloß die professores Eisenmenger und Pastoir und zwar iener zur Hebräischen sprache, dieser aber ad historiam ecclesiasticam et eloquentiam, alle insgesamt protestirender religion angeordnet worden. Gleichwie aber post declarationem antedictam und zwar sonderlich anno 1714 zur zeit des Badischen friedensschlusses würklich an der zahl sieben professores reformati, mit nahmen Mieg, Kirchmeier, Thyllius, von Brunn, Nebel senior, von Lünenschloß und Pastoir, bei hiesiger universität qua professores ordinarii sich befunden, also ist seitdem die zahl der reformirten professorum ietzo biß auf drei personen verringert worden, der academischen ämbter, so viel derselben vor und nach emanirter religionsdeclaration mit reformirten subiectis, ietzo aber mit catholischen besezet seind, nicht zu gedenken.

Bei welcher der sachen beschaffenheit und pro reformatis vorangeführter maßen militirenden momentis e. ch. d. wir unterthänigst anflehen, höchst dieselbe gnädigst geruhen wollen, in facultate iuridica bei nächst sich begebender vacantz, in medica aber bei gegenwärtigen durch des doctoris Nebels tod beschehenen abgang deßen stelle sowohl als iene mit respective gelehrten und tüchtigen subiectis reformirter religion besezen zu laßen, auch so viel die professionem philosophicam angehet, auf unser bereits zu mehrmahlen gethanes und hieher

wiederhohltes unterthänigstes petitum in höchsten churfürstlichen gnaden zu reflectiren, die wir gnädigster erhörung uns in tiefster devotion getröstend mit submissesten respect beharren

e. ch. unterthänigst treu gehorsamste
rector und reformirte professores bei hiesiger universität
Hottinger, rector. Brunings. Pastoir.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61^{2} f. 58—59^{v}.

269. *Kosten zweier gleichzeitiger doctorpromotionen in der iuristenfakultät. (c. 1750.)*

Designatio consuetorum iurium pro doctoratu ex utroque iure S. F. S. F. plur. RR. DD. de Castell:

Pro matricula 1 fl. 45 kr.	fl. 3 kr. 30
» tentamine et examine 64 fl.	128
» disputatione inaugurali et promotione 63 fl.	126
» cancellario 3 fl.	6
» syndico universitatis 3 fl.	6
» libro ad bibliothecam 6 fl.	12
» epomyde doctorali 3 fl.	6
Praesentz-iura 75 fl.	75
für handschug 18 fl.	18
pro ornatu 2 fl.	2
duobus pedellis	9
pro diplomatibus 7 fl. 30 kr.	15
» musica 15 fl.	15
» conductu für trompeter und pauken	4
d. decano ad s. Spiritum	5
für das grosse geläut ad s. Spiritum	3
	fl. 443 kr. 30

Aus cod. Heid. 385, 15 (kast. 36) II. Es wurden zwei herren v. Castell zusammen promovirt, weshalb ein theil der posten nicht verdoppelt wurde.

270. *Karl Theodor kurfürst verlangt bericht über den vorschlag, einen theil der matrikel- und promotionsgebühren zur vermehrung der bibliothek zu verwenden, und auskunft, weshalb neuerdings keine bücher mehr angeschafft worden seien. (1758 sept. 20.)*

Serenissimus elector.

Ihrer churfürstlichen durchlaucht ist über dermahligen stand der Heidelberger universitaetsbibliothec von tit. von Oberkamp alß bibliothecario der erforderte cathalogus exhibiret wordten, vermög wessen in etlichen rubriquen eine ziemliche sammlung alter und guter bücher vorräthig geblieben, in neueren zeithen aber wenige angeschafft wordten. Nun gereicht höchstderßelben die andurch bewehrte embßicht des vorgemelten bibliothecarii zu gnädigstem gefallen und, gleichwie beinebens der unterthänigst vorschlag geschehen, von iedtem academico pro

matricula einen reichsthaler dergestalten zu erheben, daß davon die helft neben denen aus promotionen zuversichtlich bei geßambten facultaeten richtig und ohne abbruch zu dießem behuf gedeien sollendten geldtern fur anschaffung guter bücher verwendtet, die andtere helft aber zeitlichem rectori magnifico belassen werdte, alß seind höchstgedachte i. ch. d. dießen vorschlag zu genehmigen gnädigst nit ohngeneigt, wollen iedoch aber von der universitaet zu Heidelberg, was etwan hier bei zu errinneren sein mag, auch in übrigen ehestens den unterthänigsten bericht gewärtigen, warum in iüngeren zeithen gar nichts von bücheren nachgeschafft wordten, da doch ältere verfassung die vorgelegte sammlung ergeben, und worauf das von denen curatoribus eingeleitetes gemein nutzliches geschäfft des verbeßerung des fisci academici bisher hafte, gestalten hieraus mit der zeith eine zugab fur künftige mehrung einer erfordernus zu bestimmen die gnädigste willensmeinung ist. Ersagte universitas wird es mithin zur wissenschaft und gehorsambster nachachtung bekandt gemacht.

Aus Ann. LXIII, 136.

271. *Karl Theodor bestimmt den modus der abstimmung im senate über vorschläge der oekonomie-kommission. Mannheim 1764 märz 13.*

Serenissimus elector.

Demnach i. ch. d. zu desto genauer- und verläßigerem erfolg der verbesserung des oeconomie-weeßens der universität Heydelberg gnädigst gutbefunden haben, und wollen, daß in fällen, wo von der hierin gnädigst angeordtneter besonderen commission ahn den senat referiret werden muß, vors erste denen gedachtem senat beisitzenden sieben patribus societatis Iesu für iede von ihnen vertretten werdende facultät fürohin nur ein votum und also für die professuram iuris canonici, theologiae et philosophiae uberhaubt drei vota gestattet, dann zweitens die vota deren beiden professoren Wedekind, vatters und sohns, im übereinstimmungsfall nur für eines gerechnet, überhaubt aber drittens und letztlichen auf den von ermelter oeconomie-commission in dahin geeigneten fällen eröffnenden vorschlag ohne alle leidenschaften vorzüglich pflichtmäßiges rücksehen genohmen, im fall der zwischen selbiger commission und dem senat gleichwohl fürwaltender zerschiedenheit der meinungen aber die sache mit allen umbständen, auch pro et contra geführten meinungen ahn die obercuratel, und wo es nöthig, ahn höchstgedachte i. ch. d. zum weitheren gnädigsten ermessen unterthänigst berichtet werden solle, alß wird solches erstgedachter universität zur gemäßen verfüg- und beobachtung gnädig hiemit bedeutet. Mannheim d. 13ten martii 1764.

C. Th. churfürst.

Vid. Wechtendonck.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium

Stengel.

Aus dem orig. mit siegel: cod. Heid. 386, 30 (kast. 147) A. Im senate märz 28. verlesen: Ann. LXXI, 102.

272. *Karl Theodor schenkt der universität ein kapital von 35000 gulden, mit der bedingung, dass die zinsen bis auf weiteres wieder zu kapital angelegt und ohne besondere genehmigung nicht verwendet werden sollen. Mannheim 1782 nov. 23.*

Wir Carl Theodor | von gottes gnaden pfalzgraf bei Rhein, herzog in Ober- und || Nieder Baiern, des heiligen Römischen reichs erztruchseß und kurfürst, zu Gülich Cleve und Berg herzog, landgraf zu Leuchtenberg, fürst zu Mörß, marquis zu Bergen op Zoom, graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensperg, herr zu Ravenstein etc., machen hiemit kund und offenbar iedermann, sonderbar aber denienigen, welchen es zu wißen nothwendig ist, was maßen wir die ganze zeit unserer von gott verliehenen regierung immerhin die landesväterliche sorgfalt nicht nur überhaupts für das allgemeine beste, sondern auch vorzüglich auf die hierzu dienliche mittel der fortpflanzung guter sitten und nützlicher wißenschaften, dahero auch nach dem beispiele unserer in gott ruhender durchleuchtigster kurvorfahrer dahin verwendet haben, damit unsere universitaet zu Heidelberg von zeit zu zeit in beßeren flor ehre und aufnahm versetzet und erhoben werden möge; daß wir sohin in dieser gnädigsten gesinnung uns entschloßen haben, erstgedachte unsere kurpfälzische universitaet zu einführung mehrerer lehrstülen, auch reicherer belohnung dortiger offener lehrer, sonderbar der iuridischen facultaet oder sonst gnädigst gut findender einrichtung, ihre schon bestehende gute und ansehnliche fundation mit einer neuen schankung von fünf und dreisig tausend gulden baaren geldes aus unseren eigenthumlichen cabinetsmitteln zu vermehren und zu verbeßern. Wie wir dann hiemit und in kraft gegenwärtiger offener urkunde erstbesagte baare summe der fünf und dreisig tausend gulden erwehnter unserer universitaet zu Heidelberg mit wohlbedachtem gnädigsten willen eigenthumlich überlaßen, wirklich schenken und einhändigen, zugleich aber uns bedingen und ernsthaftest befehlen, daß diese geschenkte summe der 35000 fl. alsogleich zu capital auf gerichtlich versicherte unterpfänder und obligationen ausgeliehen oder zu erwerbung ergiebiger einkünfte an gülten oder liegenden gütern verwendet, die iährlich davon eingehende zinse und gefälle aber noch zur zeit nicht angegriffen, sondern biß auf unsere nähere gnädigste anweißung zwar durch die ohnehin bestellte receptores der universitaet erhoben, von diesen mittelst stellung einer besonderen deßfalsigen rechnung ad fiscum academicum (nachdem die etwaige naturalgefälle zu geld gemacht worden) alliährlich richtig eingeliefert und, wie solches gehorsamst befolget worden, der gnädigst angeordneten obercuratel mit anlage der rechnungen und empfangsschein des provisoris fisci durch den senat angezeiget, von iener aber an uns gehorsamst einberichtet werde. Wie dann auch dieselbe nach ihrem bißhero bewährtem diensteifer sich zu bestreben hat, daß sotane unsere höchste willensmeinung zum genauesten vollzug gehorsamst befördert, mithin diese geschenkte fundationsvermehrung in ihrer wesenheit erhalten, die davon iährlich fallende interesse und einkünfte fleisig erhoben, aber noch zur zeit biß auf unsere nähere anweißung zusammengehalten oder etwan zu kapital angelegt, darüber iährlich besondere rechnung geführt, der erfolg angezeiget und uns demnechst mit beilagen iedes iahr unterthänigst einberichtet werde. Wir zweiflen immittelst nicht, es werden rector und professores unseres generalstudii zu Heidelberg diese unsere gegenwärtige schankung nebst angefügter bedingnuß

mit geziemenden unterthänigstem danke annehmen, sotane immerwährende fundationsvermehrung immer aufrecht erhalten und bei ihren aufhabenden pflichten auf keine weise in abgang verfallen laßen. In dieser gnädigsten zuversicht haben wir urkundlich gegenwärtigen schankungsbrief höchsthandig unterschrieben und unser geheimes canzleiinsiegel daran hangen lassen. So geschehen Mannheim den 23. novembris 1782.

Carl Theodor churfürst m. ppr.

Vt. Frantz freiherr von Oberndorff.

Schankungsbrief über dreisig fünf tausend gulden an die Heidelberger universität.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium Franz Ludwig Schmidt.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: schr. II, 10 nr. 9 in buchform. Das siegel in hölzerner kapsel an blauen und weissen seidenschnüren.

273. *Karl Theodor vereinigt die hohe kameralschule zu Kaiserslautern mit der universität. München 1784 aug. 9.*

Serenissimus elector.

Die ohnunterbrochene sorgfalt, womit i. k. d. auf das wohl dero staaten und getreuester unterthanen steetshin zu wachen gewohnt sind, dann die reifeste betrachtung mehr beträchtlichen vortheils und besserer aufnahm dero uralten universitaet zu Heidelberg fort an durch sich ausbreitenden nuzens, haben höchstdieselbe bewogen die aus eigenem Triebe vorhin gestiftete und aus höchst dero aerario allein bisher erhaltene kameral hohe schule zu Lautern von ihrem zeitherigen entstehungs ort abzufodern, sohin die in diesem fache errichtete lehrstühle dero general studio zu gedachtem Heidelberg mit der ordnung und rang, wie die data der patenten solche anweisen, auch genuß samtlicher gerechtsamen privilegien und freiheiten, gleichwohl unter beibehalt eigener verwaltung ihrer dermalig- und künftiger fundations stücken, dergestalt einzuverleiben, dass 1. sothane lehrere derienigen von denen bestehenden facultaeten, mit welcher ihr bisher behandelter gegenstand die nähere verwandschaft hat, folglich gegenwärtige der philosophischen facultaet beigesellet; 2. die lehrere, welche künftighin zu benennende staatswirthchaftliche wissenschaften tradiren werden, in senatu academico gleich denen übrigen professoren ihrer facultaet, wesfals annoch nähere bestimmung erfolget, siz und stimme, dann einerlei rechte und utilitaeten mit denenselben, minder nicht die dahin eintreffende ehren ämtere erhalten, dabei iedoch in der weis verfahren, dass gleichwie der academische senat nach seiner iezigen einrichtung dreierlei gattung geschäften behandelt, nämlich A. die allgemeine aufsicht über das studium in seinem ganzen umfang besorget und wachet, damit keine mängel und mißbräuche dabei einschleigen, B. die iustiz und polizei sowohl im bezug auf die einzle lehrer als auch auf die studirenden beobachtet, C. die universitätische einkünften verwaltet, über die oeconomie wachet, die verschiedene rechnungen abhöret und die gerichtsbarkeit über einige dörfer ausübet, also auch die lehrer der staatswirthschaftlichen wissenschaften über die ad litt. A. et B. einschlagende gegenstände gleich denen übrigen professoren nämliche miteinsichte und erkanntnis haben, dahingegen von ienen, so ad litt. C. vorkommen, um deswillen ausgeschlossen, um willen sie an denen einkünften und unterthanen der alten hohen schuhle eben so wenig

antheil als diese an denen fundations-stücke iener haben, aus nemlichem grund 3. die neu einverleibte lehrere nur an denen ienigen utilitaeten anspruch machen können, die blos für den beisiz in allgemeinen senat gezogen werden, als zum beispiel die sogenante senatgeldere und der ehren wein, wo im gegentheil die turnusgelder und all übrige accidental gebuhrnüssen, so theils früchten der iurisdiction von denen universitäts orten ausmachen, theils von denen ordentlichen universitäts einkünften gezogen werden, denen vorhin bestandenen professoribus des general studii allein verbleiben, dieser verfassung gemäs 4. die direction des rectors aus mittel deren lehrern der staatswirthschaftlichen wissenschaften sich lediglich auf dieienige gegenstände, welche in die oben bemerckte litteras A. et B. ihren bezug haben, erstrecken, wan mithin die frage von oeconomischen gegenständen vorberührten generalstudii als rechnungsabhören, rechtsstreittigkeiten ihrer unterthanen, verordnungen an dieselbe etc. entstehet, diese einzig und allein von denen mitgliedern ebenernanter hoher schuhle, dann prorectore derselben besorget und respective unterschrieben. Inmassen nun 5. theils aus mehrfältiger erfahrung von vorderen zeiten, theils in ansehung dieses neueren zuwachses deren lehrere der staatswirthschaftlichen wissenschaften die versammlungen des gesamten personalis bei denen academischen senaten wegen allzu groser anzahl nicht nur überflüssig, sondern auch denen geschäften selbsten, fürnemlich aber denen studien höchst nachtheilig angesehen worden, erstrecket sich die höchste entschliesung und willensmeinung ferner dahin, dass statt solch übersezter senats-versammlung künftighin ein sogenanter ausschuß aus samtlichen facultaeten in der maas angeordnet, wornach aus der theologischen facultaet nebst dem senior und decanus, falls solche katholischer religion, iedesmal annoch ein dritter reformirter religion, aus der iuristischen facultaet der senior, decanus und iuridicus, aus der medicinischen der senior, decanus und oeconomus, endlich aus der philosophischen senior und decanus der bisherigen facultaet, dann ein mitglied der staatswirthschaftlichen lehr der versamlung beizuwohnen, somit diese auf zwölf beisizere zu bestimmen, wobei iedoch die ausnahm gnädigst genehm ist, daß bei der wahl eines zeitlichen rectors und desselben aufschwörung gesamte würkliche lehrer des general studii, in so lang keine beschwernussen dadurch entstehen, erscheinen mögen; iedoch aber durch diese beschränkung des senatspersonalis dieienige lehrer, so bishiehin in perception der von dem senatsbeisiz abfliesender utilitaeten geweßen, fernerhin dabei belassen und nur die neuerlich eintrettende davon ausgeschlossen, fort dieses utile mit der zeit lediglich auf die senatsbeisizere beschränket. Uebrigens 6. da zwischen denen accademischen bürgern, so sich den staatswirthschaftlichen wissenschaften allein widmen, und denen übrigen, quoad iura privilegia et forum iudiciale, kein unterschied vorwaltet, gesamte accademici allein bei dem rectore universitatis inscribiret, davon iedoch dieienige candidaten ausgenommen, die vor verlegung der kameral hohen schule zu Lautern aldort schon inscribiret gewesen und dermal zu fortsezung ihrer studien nach Heidelberg kommen würden, sohin eo ipso als schon adscripti bei dem general studio angesehen oder wenigstens bei nötig findender erneuerung solchen actus ihnen keine weitere gebühr aufgeladen, wie dan auch 7. denen lehrere der staatswirthschaftlichen wissenschaften ohnbenohmen, fürnemlich in ansehung ihres oeconomie weesens, absondere sessionen zu halten, annebens mildest verstattet,

zu ersezung des abgangs eines professoris einige andere taugliche subiecte zu wählen und solche zur höchsten genehmigung in unterthänigsten vorschlag zu bringen, desgleichen für all ihre lehren von denen zuhörern verhalsmäsige kollegiengeldere zu erheben, über dieses die fernere befugnus beigeleget auf ihre privilegia zu wachen, über das sistematische der wissenschaften eine strenge aufsicht zu halten, endlichen das fragmentarische hören ihrer kollegien in der weis zu beschränken, daß zwar denenienigen kandidaten, welche zum beispiel hauptsächlich auf die iuristisch- theologisch- und medicinische wissenschaften sich legen oder nur einen oder den anderen der staatswirthschaftlichen theilen zugleich benuzen wollen, das fragmentarische hören der staatswirthschaftlichen kollegien nicht verwehret, denen übrigen dahingegen, so entweder gemäs kurfürstlicher höchster verordnung die staatswirthschaftlichen lehren zu besuchen absonders angewiesen sind oder welche einstens zu ihrem zukünftigen gebrauch von den staatswirthschaftlichen lehren ein zeugnus verlangen, wornach sie diese wissenschaften im zusammenhang vollständig gehört hätten, das fragmentarische hören gänzlich untersaget und damit desto fester darauf gehalten werden möge, denen lehrern der staatswirthschaftlichen wissenschaften die vorkehre hiemit zugelassen ist, diese kandidaten anzuweisen, nebst der allgemeinen immatriculirung bei dem rectore auch noch besonders vor der zeit, da sie die staatswirthschaftlichen vorlesungen zu besuchen anfangen, und zwar bei verlust des ansonst nachfordernden attestats, gegen die gebühren von drei gulden, so zu behuf der bibliothek dieser wissenschaften zu verwenden, sich inscribiren, sohin die ausfertig- und unterschreibung der attestaten durch die senioren der staatswirthschaftlichen lehren bewürken zu lassen; schliesslichen 8. dem tit. Medicus ohnnachtheilich vorher bestimter künftiger einrichtung die bisher gepflogene oberaufsicht und direction über die staatswirthschaftlichen wissenschaften, absonders derselben oeconomische verfassung fürters beibehalten und er bei sich ereignenden casibus mixtis von gnädigst angeordneter obercuratel iedesmal beigeladen, auch die dahin abzielende entschliesungen gemeinschaftlich abgefasset werden sollen. Kurz erwähnter ober-curatel gedachter universitaet wird demnach ein- so anderes zur nachricht mit dem anhang andurch gnädigst ohnverhalten, um das generalstudium zu Heidelberg hiernach durchgängig gemessen anzuweisen, auf die festhaltung gesamter vorschriftspunkten genau obacht zu tragen und sich derenhalben gemäs gehorsambst zu achten. München den 9. august 1784.

Carl Theodor kurfürst.

An die obercuratel der universität zu Heidelberg.

Vt. freih. von Oberndorff.

Ad mandatum serenissimi domini electoris proprium
O. Fabris m. pr.

Aus dem orig.: cod. Heid. 386, 37 (kast. 161) M.

274. *Pius VI. ertheilt der universität zu ihrem bevorstehenden iubilaeum den apostolischen segen. Rom 1786 sept. 30.*

Pius papa VI.

Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Cum paterna benevolentia praedecessores nostri accademiam ‖ vestram iam ex eo tempore, quo fundata fuit,

complexi sint, eandem nos pari prosequimur voluntate eique, ut semper maiori laude vigeat, peroptamus. Quod hoc ipso tempore adhuc prolixius vobis testamur, quo eandem seculi v. a sua institutione auspicia ritu sollemni capessere nobis significastis. Nihil certe auspicatius ac felicius ipsi accidere potest, quam quod sub Carolo Theodoro eius benemerentissimo instauratore floret nunc maxime, qui cum in eam plurima contulerit beneficia, maiora in dies pro sua liberalitate cumulaturum merito confiditis: tantus est ipsius ardor animi ad disciplinas, ad religionem, ad optima quaeque promovenda. Proinde votis vestris nostra coniungimus, ut ille diutissime imperet et litterarum vestrarum et suorum populorum et ipsius ecclesiae bono. Ac vobis vestraeque accademiae fausta omnia a deo optimo maximo precantes in eiusdem benignitatis auspicium nec non et in luculentae voluntatis nostrae pignus apostolicam benedictionem vobis, dilecti filii, vestraeque Heidelbergensi universitati peramanter impertimur. Datum Romae apud sanctam Mariam maiorem, sub annulo piscatoris, die xxx. septembris mdcclxxxvi., pontificatus nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. der Heid. univ.-bibl.: Lehmann'sche samml. p. 19 nr. 20. Das pergament ist überaus fein. In dem umgeschlagenen untern rande: «Benedictus Stay». Auf der rückseite die adresse: «Dilectis filiis | rectori et professoribus | studii universalis Heidelbergensis.» Das siegel fehlt ietzt.

275. *Karl Theodor verlangt weitere vorschläge für die zweite reformirte theologische professur. München 1786 dec. 1.*

Serenissimus elector.

Seine churfürstliche durchleucht haben aus dero reformirten kirchenraths unterthänigsten bericht vom 20ten erst ausgeschienenen monats mit grossem befremden zu vernehmen gehabt, aus welch ungegründeten ursachen der gnädigst erforderte vorschlag mehrerer fähigen subiecten zur wiederbesetzung der erledigten zweiten reformirten theologischen lehrstelle bei der universität Heidelberg anmaaßlich hat abgelehnet werden wollen und um bestättigung des einzigen dazu in antrag gebrachten kirchenraths und pfarrers zum h. geist Mieg angestanden worden. Indem höchstderoselben gemessener befehl darauf ist, daß dieser höchsten gesinnung die unterthänigste befolgung geleistet, und weil seiner churfürstlichen durchleucht zugleich beglaubiget worden, daß nicht nur der professor eloquentiae und historiae ecclesiasticae Fauth um dieses lehramt sich ebenfalls gemeldet, sondern annebst der sich durch eine vortreffliche schrift berühmt gemacht haben sollende professor theologiae zu Hanau, Arnoldi, im fall etwaiger vermehrung der gewöhnlichen besoldung solches anzunehmen auch gewillet sei, in der erstattung solcher vorschläge neben andern die rücksicht in gleichem auf diese sowohl als auf die bereits im rescript vom 10ten october eröffnete mildeste neigung zu einer zulage zu erwähnter besoldung mit ein paar hundert gulden nach befund der zum ruhm der hohen schule gereichenden verdiensten des candidats, ohne folgen bei künftigen derlei vacaturen, zu pflegen, wobei die von genanntem tit. Mieg übergebene vorstellung angeschlossen wird. München den 1ten december 1786.

Carl Theodor churfürst.

Vidit freiherr von Oberndorf. Ad mandatum etc.
F. Reibeld.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61^{2} f. 95.

276. *Karl Theodor bestimmt, wie es mit anfang und schluß der vorlesungen gehalten werden soll. München 1788 märz 4.*

Serenissimus elector.

Seine kurfürstliche durchlaucht haben zwar dero höchste willensmeinung durch die aus gelegenheit des vor einigen iahren eingefallenen iubiläums für das generalstudium zu Heidelberg erneuert- und verbesserten statuten, absonders derselben § 72. 73. 74. und 75., genugsam zu erkennen gegeben und gemessenst vorgeschrieben, welchergestalten es mit denen gewöhnlichen ferien bei dem gedoppelten iahrescours gehalten und wie außer diesen dann bei denen eintrettenden sonn- feier- und senatstagen in der übrigen zeit alle gattungen von vorleßungen ununterbrochen auf das fleissigste und genaueste fortgesetzet werden sollen. Nachdem aber gleichwohl zu befahren, daß durch manchfaltige veranlassung diese zur aufnahme der universität und zum besten der studierenden iugend gerichtete ersprießliche absicht nicht zu ihrem stetem endzweck gereichen möge, da fürnehmlich nach ehehin schon öfter gezeigter erfahrnuß die lehrer durch verspätete ankunft und voreilige abreiße deren zuhörern theils in ihren vorlesungen gehemmet, theils an vollständiger absolvirung der lehrgattung behindert werden, solchem demnach haben höchstdieselbe sich bewogen gefunden, ermelte vorschrift dahin zu erweitern und zu schärfen, daß fürs erste: bei ohnehin herkömlicher bekanntmachung der lehren in iedem cours auch zugleich der tag des ohnnachsichtlichen anfangs dererselben mit dem zusatz, wie ohne alles zuwarten die vorleßungen auf diesen tag ohnfehlbar würden eröffnet werden, bemerket —, fürs zweite: die lehrere diese ankündigung ohne alle entschuldigung, und wann auch nur ein oder zwei zuhörer sich einfinden würden, in vollzug setzen —, fürs dritte: ein ieder derenselben die pflichtmäsige anzeige schriftlich an den decanum einsenden, auf welchen tag er seine collegia anfangen, und ebenso, wann er dieselbige geendigt, welche anzeigen sofort insgesamt zur obercuratel überfertiget; nicht minder fürs vierte: dieienige landeskinder, welche denen vorlesungen nicht bis zum schluß beigewohnet oder vor deren endigung gar abgereiset, nach pflichten mit nahmen bemerken; sohin fürs fünfte: dieser eben vorhergehende punckt ohnverweilt ad valvas publicas zur schleunigen bekanntmachung und genauesten befolgung affigiret, anebens auch von einem ieden lehrer in seiner ersten darauf folgenden leßung nochmahl verkündet werden sollen. Gnädigst angeordnete obercuratel hat derowegen auf den stracken vollzug sothaner verordnung die hauptsächlichste obacht zu tragen, fort die einlangenden anzeigen mittelst berichtlichem gutachten, in welchem maaße denen etwan dagegen eingeschlichenen fehlern am schleunigsten und wirksamsten abgeholfen werden möge, ad manus unterthänigst vorzulegen. München den 4. merz 1788.

Carl Theodor churfürst.

Also von wort zu wort abgeschrieben. Vidit freiherr von Oberndorf.

Ad mandatum etc. Umhoff.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61[2] f. 108.

277. *Reichsgraf von Oberndorf theilt auf kurfürstlichen specialbefehl der universität mit, wie es künftig mit der censur der schriften ihrer mitglieder gehalten werden soll. Mannheim 1793 oct. 9.*

Serenissimus elector.

Was seine churfürstliche durchlaucht aus anlaß der von tit. Wedekind herausgegebenen einladungsschrift «Von dem besonderen interesse des natur- und allgemeinen staatsrechts» und derselben nachtrags unter der aufschrift «Ein paar worte» etc. unterm 26ten april l. i. an die obercuratoren der universität erlassen haben, geben höchstdieselbe dieser aus abschriftlicher anlage mit dem befehle zu ersehen, daß, gleichwie nach nunmehro eingegangenem berichte erwähnter obercuratoren vom 23ten elapsi iener nachtrag dem endzwecke, das anstössige in der einladungsschrift zu verbesseren und zu milderen, an und für sich nicht gemäß befunden worden ist, tit. Wedekind in gemäßheit besagter verordnung vom 26. april zu ververtigung einer mehr genügenden erläuterung ernsthaft angewiesen worden, inmittels der verkauf der einladungsschrift verboten bleiben, dieser mithin nachhero nur in der maasse zugelassen sein solle, daß mit der schrift iedesmalen auch diese erläuterung zugleich verkaufet, solche auch zu den von ersterer etwa bereits verkauften exemplarien an die besitzer von dem verleger auf eine bestthunlichst ermessende art nachgesendet, sofort solches durch öffentliche blätter schicklich kund gemacht werden. Dem tit. Wedekind ist anbei zu bedeuten, was maassen s. ch. d. sich zu ihm versehen, daß er der versicherung in seinen paar worten gemäß sich sowohl in seinen vorlesungen und gesprächen als künftigen druckschriften aller bedenklichen grundsätze, die religion, den regenten und den staat betreffend, schuldigst enthalten und baldmöglichst eine umgearbeitete, geziemend verbesserte neue auflage seiner einladungsschrift zubereiten und zur prüfung vorlegen werde. Zu vorbeugung derlei gefähr- und nachtheiligen unternehmungen aber solle in zukunft die ertheilung der druckerlaubniß zu den schriften der mitglieder der universität nicht blos von der censur der facultätsdecanen abhangen, sondern, wo nicht von sämtlichen ordentlichen professoren, wenigstens in abwechselnder ordnung iedesmalen von zween derselben vorgenommen, von diesen das manuscript unterzeichnet und alsdann ererst von decano das imprimatur ertheilt werden. Mannheim den 9. october 1793.

Aus s. ch. d. special gnädigsten befehl.

F. reichsgraf von Oberndorff.

F. Schmiz.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 116.

278. *Universität erlässt ein mandat gegen die excesse unter den akademikern. Heidelberg 1796 iuni 22.*

Wir rector und professores des Heidelberger generalstudiums haben besonders in diesem lehrkurse zu unserm empfindlichen mißvergnügen erfahren, daß mehrere academici sich sehr herabwürdigen, daß sie einander selbst durch unanständige neckereien, pöbelhafte schimpfreden und sogar durch schläge mißhandeln. Gleichwie aber dieses betragen gegen wohlstand und die guten sitten äusserst anstössig, auch zu noch gefährlichere thätigkeiten und grösern übel führen kan, so verordnen

wir andurch, daß derienige, welcher zuerst, er sei der beleidigte oder nicht beleidigte theil, auf einen mitakademiker zu schlagen und sich sonst durch schläganbieten vergehen wird, ohne im fall einer wahren beleidigung sich nach richterlicher genugthuung zu sehnen, eo ipso in einen mehrtägigen carcer- und andern schärfern academische strafen nach maßgabe der umstände verfallen sei, welches allemal den eltern oder vormündern bekannt gemacht werden solle. Heidelberg den 22. iunii 1796.

Ioannes a Cruce h. t. rector.

v. Kleudgen univ. syndicus.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 128ᵛ.

279. *Oberkuratoren v. Hövel und v. Klein fordern das gutachten der universität über beiliegende bemerkungen zu einem plane akademischer studien. Mannheim 1797 dec. 12.*

— — Man glaubt folgende verwendsame bemerkungen machen zu können, daß

1. die meisten iungen leute ohne plan studiren,

2. daß sie ihre akademische iahre, ohne proben ihrer fähigkeiten, ihres fleißes und ihrer erworbenen kenntniße gegeben zu haben, zubringen.

Dem ersten mangel könnte dadurch geholfen werden, wenn ein gedruckter tabellarischer plan, in welchem die haupttheile der wissenschaft und die darauf sich zunächst beziehenden hülfswissenschaften nach ihrem inhalt umfange und gebrauch kürzlich angegeben, mit einer beigefügten übersicht der in iedem halben iahre zu hörenden vorlesungen, mit gehöriger rücksicht auf die verschiedene dauer der akademischen laufbahn, bei ieder facultät vorhanden wäre.

Dem zweiten gebrechen würde gesteuert, wenn iedem lehrer anbefohlen würde, wenigstens wöchentlich einmal mit seinen zuhörern prüfungen über die fortschritte ihrer kenntniße anzustellen, den candidaten aber auch zur unnachläßlichen bedingung gemacht würde, diesen examinatoriis ohnausgesezt beizuwohnen, wenn sie zeugniße über ihre akademische studien und darnach eine anstellung zu staatsämtern erhalten wollten. Es wird dafür gehalten, daß die Sokratische mit der gewöhnlichen akademischen lehrmethode auf diese art verbunden werden könnte.

Daß nur durch solche unterredungen der lehrer in den stand gesetzt werden kann, mit gewißheit zu bestimmen, ob sein vortrag deutlich und vollständig genug gewesen sei, wie die fähigkeiten seiner zuhörer, ihr privatfleiß und ihre gemachte fortschritte beschaffen seien. Die studirenden erhalten gelegentheit öffentlich und ohnvorbereitet reden, auch manchmal über gegenstände ihres studiums sich schriftlich ausdrücken zu müßen, wenn solche praktische übungen mit den examinatoriis zweckmäsig verbunden werden.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 132ᵛ.

280. *Punkte, welche nach kurfürstlicher verordnung bei den wahlen zu medicinischen lehrstühlen massgebend sein sollen. 1798 iuli 7.*

Puncten zum normale bei künftigen wahlen und begutachtungen deren subiecten zu medicinischen lehrstühlen.

1. Soll der zu wählende oder vorzuschlagende lehrer kein so eben aus dem studium heraus trettender iüngling, sondern ein ausgebildeter mann sein.

2. Soll er wenigstens durch 6 biß 8iährigen praxin sich den ruf eines geschickten und glücklichen arztes erworben haben, folglich im stand sein, sein lehramt mit eigenen erfahrungen zu unterstüzen. Ebenso soll er
3. durch irgend eine nüzliche druckschrift in dem litterarischen publikum bekant sein.
4. Soll kein kandidat auf eine ordentliche oder ausserordentliche professur anspruch machen können, wenn er nicht ein ausgezeichnetes talent besizet und vorher 4 iahre lang als doctor legens proben seiner lehrfähigkeit würde abgelegt haben. Endlich soll
5. die medicinische facultet bei der wahl eines lehrers ganz besonders rücksicht auf dessen moralischen charakter nehmen und hierüber die stimme des publikums zu raht ziehen.

Aus cod. Heid. 385, 15 (kast. 35) E.

281. *Senatsbeschluss gegen die aufnahme ungenügend vorbereiteter ankömmlinge in die drei höheren fakultäten. 1798 nov. 7.*

Es wurde dem akademischen senate angezeigt, daß mehrere disciplinscheue schüler den gymnasien (und namentlich dem Mannheimer) entliefen, die sich bei allerhand privatdocenten die lehrgegenstände der syntaxis poëtik rhetorik und alsdann auch logik überbausch zum grösten schaden des studiums und der disciplin vortragen ließen und dann zu Heidelberg iuristen wurden. Diese sache wurde kollegialisch erwogen und daruber beschlossen:

1. Ieder ankömmling auf der hohen schule zu Heidelberg, der nicht akademisch die logik und metaphysik gehört hat, soll (bevor er zu einer der drei höheren fakultäten aufgenommen wird) erst von der philosophischen fakultät gründlich geprüft werden, ob er die dazu gehörige fähigkeit und erforderliche wissenschaftliche vorbereitung besize, und dieses vorläufige examen soll in gegenwart des dekans derienigen höheren fakultät geschehen, zu der der ankömmling die aufnahme verlangt. Wenn er von besagter fakultät nicht fur tauglich befunden worden ist, so soll ihm die verlangte aufnahme in eine höhere fakultät nicht gestattet, sondern er noch einmahl zum akademischen studium der philosophie angehalten werden. Idque

2. notificetur per extractum huius protocolli sämtlichen fakultäten zur beobachtung.

Aus Acta fac. theol. II.: cod. Heid. 358, 61² f. 135ᵛ.

282. *Universität fordert vom praefekten [des Donnersbergs-departements] die rückgabe ihrer sequestrirten überrheinischen güter. Heidelberg 1801 april 29.*

Citoyen préfet.

Les revenus de l'université de Heidelberg sont assis sur des biens situé à la rive gauche du Rhin. Un des événements occasionnés par la guerre a été, que ces biens ont été mis en séquestre, les rentes, qui en proviennent annuellement, versées dans la caiſſe des receveurs de la république Françoise, qui furent en meme temps chargés de les administrer.

Presqu'entierement privés par là de tout moyen de subsistance, les recteur et professeurs de la ditte université s'addresserent en toute confiance aux généraux et commandants des armées Françoises, qui ne dédaignerent point d'acceuillir leur petition avec cette generosité franche et loyale, qui a toujours caracterisé les héros et assuré aux arts et aux sciences le repos le plus parfait et une entiere sécurité au millieu du fracas tumultueux de la guerre et des maux inévitables, qu'elle traine nécessairement à la suite.

Aussi est-il arrivé que le 15. juillet 1797 l'adminiſtration provisoire, séante alors à Creuznach, prononça la levée du séqueſtre apposé sur les poſſeſſions de l'université. Mais le directoire exécutif ayant supprimé bientot aprés cette adminiſtration, cet arreté n'eut aucune suite; les revenus de l'université continuerent à être perçus par les agens de la république Françoise, qui en ont encore aujourdhui l'adminiſtration. Le sénat académique crut devoir faire des démarches prés du citoyen Rudler, alors commiſſaire du gouvernement François; il lui présenta un mémoire[1]), mais qui est demeuré sans effet.

C'est ce même mémoire, citoyen préfet, que nous prenons la liberté de vous présenter aujourdhui, en vous priant de péser dans votre sagesse les raiſons et les motifs de la demande, qui en est l'objet. Comme nous ne désirons autre chose, que de rentrer en poſſeſſion de ceux de nos biens, qui peuvent et doivent même nous être rendus, d'aprés la constitution Françoise, et dont la libre jouiſſance nous est aſſurée par l'article dix du traité de paix conclu récemment a Lunéville, nous ne doutons point, citoyen préfet, que vous ne vous empressiés d'ordonner la levée du séqueſtre, sous le quel nous gémiſſons depuis si longtemps.

Pleins de cette espérancee, fondée sur votre iustice, nous vous présentons dés ce moment, citoyen préfet, l'hommage de notre vive reconnoissance. Daignés l'avoir pour agréable, ainsi que celui des sentiments trés distingués et trés respectueux, avec lesquels nous avons l'honneur d'être,

citoyen préfet,

vos trés humbles et trés obeissants serviteurs

Recteur et professeurs de l'université de Heidelberg

D. Wound prorecteur.

Heidelberg le 29. avril 1801. D. Kleutgen syndic.

Aus dem orig. des kreisarchivs Speier: Praef. Donnersberg fasc. 18, mit unveränderter schreibart. — [1]) Vgl. bd. II. zu 1798 iuli 1.

283. *Die bürgerlichen zünfte der stadt Heidelberg richten auf die nachricht, dass die universität nach Mannheim versetzt werden solle, an den kurfürsten Maximilian Ioseph die bitte, sie in Heidelberg zu lassen. 1802 febr. 26. (Auszug.)*

Der verlust der universität, «selbst in ihrem iezigen durch den krieg und viele unglückliche begebenheiten und verwickelungen gesunkenen zustand», bedeutet für die stadt den verlust «von 30 besonderen haußhaltungen und 300 iünglingen», und «eben dadurch komt ein iährliches capital von wenigstens 138,000 fl. außer umlauf, wann wir auch nur auf iede haußhaltung 600 fl. und auf ieden studierenden 400 fl. rechnen». Auch die etwaige verlegung des hofgerichts und des oberappellationsgerichts von Mannheim hierher, um welche wir

im interesse der universität früher gebeten haben und noch bitten, könnte den verlust nicht ausgleichen; die universität aber würde in Mannheim, das in lage und gesundheit nicht mit Heidelberg zu vergleichen, die iünglinge nicht anziehen, da iene stadt «in einer von natur unfruchtbaren ebene, ohne waldung, ohne weinberge, ohne natur-schönheiten» auch keine gelegenheit bietet «zur erwerbung nützlicher kenntnisse im forstwesen, im weinbau, in allen gattungen der privat- und allgemeinen landes-oeconomie». Mannheim hat zwar das naturalien-cabinet, die bibliothek, die sternwarte, die entbindungsanstalt; aber diese anstalten können mit wenigen «von uns willig zu bestreitenden» kosten nach H. versetzt oder hier eingerichtet werden. Wir hoffen auf eine neue blüthe der universität, wenn die iüngst aufgehobenen klöster für die noch fehlenden institute verwendet werden: das kloster der Dominikanerinnen in der vorstadt zum zufluchtsort für wittwen und töchter von predigern und lehrern und zur lehranstalt für krankenwärterinnen und hebammen; das kloster der nach Mannheim bestimmten Augustinerinnen zur klinischen anstalt, chemischem laboratorium und allgemeinem krankenhaus; das kloster der in die wohnungen der Capuziner übergehenden Franciscaner zum unterricht für mathematik und kriegswissenschaft, zu einem cadetten-hause und zur bibliothek. Mannheim hat seine zukunft im handel zu suchen: «Die beiden flüsse Neckar und Rhein laden zum commissions- und speditions-handel ein». Heidelberg d. 26. febr. 1802.

Nach dem mit 16 unterschriften versehenen orig. im reichsarchive München: Churpfalz, geh. rathsacten: Heidelb. univ. und curatelsachen überhaupt betr. Auf der vorderseite die decretur: «beruhet auf sich. München d. 12. april 1802».

284. *Karl Friedrich kurfürst erlässt sein «dreizehntes organisationsedikt» über die «organisation der gemeinen und wissenschaftlichen anstalten», insbesondere der universität Heidelberg. Karlsruhe 1803 mai 13.*

Carl Friderich von gottes gnaden, marggrav zu Baden und Hochberg, des heiligen Römischen reichs kurfürst, pfalzgrav bei Rhein, fürst zu Constanz, Bruchsal und Ettenheim, landgrav zu Sausenberg, grav zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau und Oehningen etc. etc.

Bei der verschiedenartigkeit der unterrichtsanstalten und fortschritte, die wir in denen nun unter unserer regierung vereinten landen finden, und bei dem hinzukommen einer hohen schule zu Heidelberg, deren gemeinnüzigkeit für unsere lande, neben einer eigenen zweckmäsigen einrichtung derselben, auch ein genaues anschliesen der übrigen bildungsanstalten für die männliche iugend fordert, finden wir nöthig, über die organisation der gemeinen und wissenschaftlichen lehranstalten nachstehende allgemeine anordnung zu treffen:

I. Die unteren oder trivialschulen — —. A. Die landschulen — —. B. Die stadtschulen — —.

II. Die mittelschulen oder untere studienanstalten — —. A. Lateinische schulen — —. B. Pädagogien — —. C. Von gymnasien — —. D. Lycäen — —.

18. Von wissenschaftlichem unterricht darf mehr nicht auf den lycäien gegeben werden, als allgemeine weltgeschichte und naturgeschichte, logik, allgemeine vorkenntniß der metaphysik, nur in sofern sie anwendung und übung der logik ist, reine mathematik, vorkenntniß der angewandten mathematik und der physik und encyclopädische übersicht des umfangs der einzelnen facultätsstudien; alles weitere muß dem akademischen unterricht überlassen bleiben.

Was nun diesen akademischen unterricht selbst anbetrift, so ist

III. Als hohe landesschule die universität Heidelberg hiermit von uns erklärt, bestätiget und neu dotirt: zu dem ende

19. haben wir dieselbe, da sie nur noch wenige einkünfte und auf diese wegen dem abgang der überrheinischen renten so viele schulden hat, daß die renten dadurch absorbiret werden und wir sie zu tilgung derselben anzuwenden das zwekmäsigste erachten, nun in der maase neu begabt und bewidmet, daß zu allen ausgaben derselben eine jährliche summe von vierzigtausend gulden, worunter dreihundert malter korn, sodann vierhundert und fünfzig malter spelz im cammertax oder niederen mittelpreiß begriffen sind, unter die disponiblen ausgaben unserer generalcasse gesezt und auf die renten unserer pfalzgrafschaft versicherungsweise besonders radicirt sein soll, wovon fünfzehnhundert gulden zur bibliothek, eintausend gulden für instrumente und apparate und anatomischen aufwand, eintausend gulden für marstallsunterhalt und recrutirung, fünfzehnhundert gulden für baulichkeiten, zweitausend achthundert gulden für reserve zu ausserordentlichen ausgaben, und das übrige mit zwei und dreissig tausend gulden für die gehalte der lehrer und diener des generalstudii unserer hohen schule bestimmt sind.

20. Da iedoch nicht blos der staat, sondern ebensowohl die kirche von dem unterhalt der hohen landesschule nuzen hat, und das um so mehr, als die zu bildende geistlichkeit immer die große mehrzahl der studirenden iugend ausmacht; da ferner die große belastung aller staatsquellen eine alleinige übernahme iener neuen dotation auf die staatscasse nicht möglich läßt, so soll eine quart iener iährlichen erfordernisse mit zehentausend gulden aus denienigen kirchenstiftungen unserer sämmtlichen lande, welche nach bestreitung ihrer ordentlichen lasten überschüsse haben, also geschöpft werden, dass die katholische dazu zwei fünftheile, mit viertausend gulden iährlich, die evangelisch-lutherische weiter zwei fünftheile mit eben soviel, und die evangelisch-reformirte endlich ein fünftel mit zweitausend gulden zuschiessen; welche summe nachmals die kirchencollegien, iedes zu seinem theil, längst binnen sechs monaten von heute an, nach einsicht der kräfte der dazu geigneten fonds, gutachtlich repartiren, sofort, nach eingeholter unserer genehmigung, zu vermeidung von gefahr und kosten einzelner versendungen, nur an eine dazu von unserer generalcasse anzuweisende nächstliegende herrschaftverrechnung ihre quotam entrichte, und damit zu ihrem theil unsere das ganze auszahlende und repräsentirende provinzialcasse der pfalzgrafschaft am Rhein decke.

21. Das generalstudium auf dieser gemischten hohen schule soll den drei Christlichen religionspartheien, welche in Deutschland burgerrecht haben, in der maase gewidmet sein, dass zum kirchlichen fach das kirchenrecht eingerechnet und darin ieder lehrstuhl doppelt, nemlich mit einem protestanten und einem katholiken, iener der dogmatik und dessen, was ihr anhängig ist, aber dreifach, nemlich ie mit zwei lehrern aus den zwei protestantischen confessionen, besezt

seie; in allen übrigen sectionen aber wird für die lehrstühle, ohne rüksicht auf die religionseigenschaft, der würdigste competent in iedem erledigungs-fall von uns ernannt werden.

22. In der kirchlichen section soll beständig dogmatick, dogmengeschichte und polemick (wofür drei lehrstühle aus den drei Christlichen confessionen bestimmt sind), sodann theologische moral, pastoral-theologie, homiletick und katechetick, beedes theoretisch und practisch, kirchenrecht, kirchengeschichte und exegese des alten und neuen testaments, sammt der dazu gehörigen sprachanleitung (wofür sechs weitere lehrstühle halb für katholiken halb für protestanten bestimmt sind) nach protestantischen so wie nach katholischen grundsäzen gelehrt werden; auch müssen diese lehrer bereit sein, alles, was sonst noch den glauben, die sittenlehre, die kirchengebräuche, kirchenverfassungen, und kirchenrechte der drei Christlichen confessionen berührt, im fall vorhandener liebhaber zu lehren.

23. In der staatsrechtlichen section soll stetshin rechtsgeschichte, Römisches und Teutsches recht, reichsgeschichte, staatsrecht, lehenrecht, peinliches recht, auch staats- und rechtspraxis vorgetragen werden, welche unter fünf ordentliche lehrer vertheilt sein sollen, die daneben bereit sein müssen, unterricht zu geben über alles, was etwa von vorhandenen einzelnen liebhabern begehrt wird, zur einsicht in die rechtsverhältnisse der regenten und unterthanen in bezug auf das Deutsche reich im ganzen und auf die einzelne territorien im allgemeinen, oder auf unser kurfürstenthum insbesondere, auch was die rechtsverhältnisse der unterthanen unter einander nach ihren verschiedenen ständen und lagen betrift.

24. In der ärztlichen section, für welche sechs eigene lehrstühle bestehen sollen, und worin alles muß erlernt werden können, was auf die erkenntniss des gesunden und kranken zustandes sowohl des menschlichen als thierischen cörpers, auf die behandlung desselben in gesunden und kranken tagen, auf die kenntniss bereitung und anwendung der dazu dienlichen inneren und äusseren heilmittel, endlich auf die vermeidung oder beseitigung der in weg tretenden hindernisse der gesundheit bezug hat; insbesondere aber muß stets, doch zum theil in schicklichen semesterabwechslungen vorgetragen werden: die zergliederungs- nerven- und knochenlehre, die naturlehre des menschlichen körpers, die gesundheits- und entbindungslehre, die krankheitskunde, innere und äussere heilkunde, instrumenten- und bindenkunde, officielle naturgeschichte und pharmacevtische scheidungskunde, endlich die thierarzneikunde nach ihrem ganzen umfang.

25. Für die staatswirthschaftliche section sollen drei bis vier lehrer aufgestellt sein, welche sich in den vortrag der forstwissenschaft, stadt- und landwirthschafts- bergwerks- und feldmessungs-kunde, land- und wasserbaukunst, kunst- und gewerbskunde, scheidekunst und polizei-wissenschaft zu theilen haben, und welche mithin bereit sein müssen, in allem unterricht zu geben, was die kenntnisse, die erhaltung und vermehrung, auch richtige anwendung der staatskräfte betrift.

26. Für die allgemeine section, welche alle gegenstände der geistigen und sinnlichen erkenntniß nach ihren allgemeinen modificabilitäten lehret, mithin anleitet, sie ohne hinsicht auf einen besonderen zweck der anwendung im staat richtig aufzufassen, zu beurtheilen und zum wachsthum zu verarbeiten, sollen sechs bis sieben lehrstühle bestehen, unter welche die schönen wissenschaften, die forschende weltweißheit (die nemlich mit unsinnlichen gegenständen sich be-

schäftigt, als logik, methaphysik, naturrecht, moral, praktische philosophie), die anschauende weltweißheit (als reine und angewandte mathematik und naturlehre), die kenntniß der wichtigsten erfahrungs-gegenstände (durch statistik, staatengeschichte, cultur- und handelsgeschichte, naturgeschichte, geschichte der weltweisheit, erd- und länderkunde) ausgetheilt werden, und zu welchen als achter lehrer der in Mannheim anzusezende universitätsastronom hinzukommt, der, nebst der eigenen beobachtung der gestirne und meteore, zugleich zur pflicht habe, allen denen, die deßfalls dahin kommen, zu der kenntniß und dem gebrauch der instrumente, auch der sichersten art ihrer anwendung die anleitung zu geben.

27. In der bildenden section sollen vorhanden sein vier exercitienmeister für reiten, fechten, tanzen und zeichnen und zwei sprachmeister für Englisch, Französisch und Italiänisch.

28. Als diener der universität bestimmen wir einen syndicus (der dieses amt neben einer andern convenablen stelle begleite, mithin nicht eigends dafür aufgestellt sei), drei bibliothekare (aus der zahl der lehrer), einen prosector zur zergliederungsanstalt, einen kunstgärtner, einen pedell oder senatsdiener, einen reutknecht und einen haußknecht (der zugleich der bibliothekdiener sei).

29. Aus den fünf oberen sectionen sollen, von der kirchlichen die sechs älteste lehrer halbtheilig aus beeden religionstheilen, von der staatsrechtlichen und ärztlichen von ieder die vier älteste, von der staatswirthschaftlichen die zwei älteste, und von der allgemeinen die vier älteste ordentliche lehrer siz und stimme in dem akademischen senat haben, in welchem alle allgemeine studien- und universitätsangelegenheiten berathen und durch beschluß nach den mehreren stimmen erörtert werden.

30. Rector der universität, die wir auf diese art von neuem begründen, wollen wir selbst sein und unsern nachfolgern in der kur diese würde hinterlassen; mithin ist der erste amtsführende vorsteher des general-studii ein prorector, der an unserer statt die direction der ganzen anstalt nach den von uns ergehenden verordnungen zu leiten und zu beleben habe. Er soll alle semester am schluß desselben aus den senatsgliedern neu bestellt werden, und das zwar in der maase, daß, nach einem turnus, iederzeit der älteste der senatsglieder, der vorhin noch nicht in dieser function gestanden ist, einrüke, wann nicht in einer vorher unter dem vorsiz des abgehenden prorectors mit weißen und schwarzen kugeln zu veranstaltenden geheimen stimmensammlung, bei welcher alle besoldete lehrer der fünf oberen sectionen, dieienige mit eingerechnet, welche nicht senatsglieder sind, stimme zu geben haben, zwei drittel schwarze kugeln ihm die exclusive geben, als in welchem fall er für diesmal übergangen wird und sein nächster nachfolger im alter ohne weitere kugelung in das prorectorat für dismal eintritt, er aber gleich das nächstemal wieder in dem turnus mitbewerber ist. Der prorector ist, so lange er im amt stehet, unter allen in Heidelberg angestellten dienern, welchen höheren personalrang sie auch haben, der erste; ist vorsteher des senats, haupt des akademischen gerichts und policeirichter der universität.

31. Das akademische gericht besteht aus dem ieweiligen prorector, den zwei iüngsten lehrern der iuristischen facultät als beisizern, und dem syndicus als gerichtsschreiber, und hat die strittige rechtshändel, welche der gerichtsbarkeit der universität überlassen sind, zu untersuchen und zu entscheiden. Blosse gemeine

policeivorfälle sind iedoch nicht dahin zu ziehen, sondern werden von dem prorector unter beirath des syndicus abgethan und durch letzteren vollzogen.

32. Nebst diesem soll noch ein ephorat bestehen aus sechs gliedern, wovon aus der ersten section zwei nach der religionsgleichheit und aus ieder der folgenden vier sectionen eines gezogen sind, die wir und unsere regierungsnachfolger eigens dazu, nach zutrauen, iedoch stets auf gutfindende willkührliche änderung, aus den sämmtlichen lehrern der sectionen ernennen: diese haben auf den lebenswandel und auf die bildung zur sittlichkeit und wohlanständigkeit der dort studirenden landeskinder, auch iener fremden, die ihnen dazu von eltern oder fürsorgern empfohlen werden, genaue aufsicht zu tragen, sofort, wo sie abweichungen bemerken, in geheimen väterlichen ermahnungen zuerst mit überredender liebe, dann mit überweisendem ernst, die betreffende subiecte zurecht zu weisen, wo aber dieses nichts fruchtete, dem senat zu weiterer einschreitung davon bericht zu geben. Dabei müssen sie sich iedoch von aller strengen splitterrichterei, womit unschuldige, wann auch dem reifern alter geschmacklose vergnügen gestört und eine schon männliche geseztheit und zurückhaltung von der aufblühenden iugend gefordert wird, gänzlich enthalten.

33. Die gerichtsbarkeit, welche wir unserer hohen schule verleihen, besteht a) in der strafgerechtigkeitspflege über die in der bildenden section angestellte meister, über die auf eigene hand lesende docenten, über die diener der universität, und über die der matrikel einverleibte studirende, so lang die vergehen von iener geringeren art sind, welche unser achtes organisationsedict art. 4 den executiven landesstellen überlässt (wo hingegen, so bald sie höherer art sind, das akademische gericht nur die untersuchung, das hofgericht der provinz aber die entscheidung hat), b) in der civilgerichtsbarkeit über eben diese personen und zwar so, daß das akademische gericht als privilegirter gerichtsstand hier die stelle der hofgerichte vertritt, und daher von ihm die berufung unmittelbar an das oberhofgericht geht; und c) in der völligen policeigerichtsbarkeit sowohl über sämmtliche lehrer als diener und immatriculirte studenten. Hingegen eine strafgerechtigkeitspflege oder eine civilgerichtsbarkeit über die von uns angestellte lehrer der fünf oberen sectionen gestatten wir der hohen schule nicht; sondern diese iurisdiction bleibt unserem hofgericht der pfalzgrafschaft; ebenso wenig gestatten wir ihr eine solche über iene künstler und professionisten, die für den gebrauch der hohen schule arbeiten, sondern über diese verbleibet die gerichtsbarkeit dem ordentlichen stadtgericht.

34. Da übrigens in policeisachen häufig der fall vorkommt, wo ein und derselbe vorfall personen verschiedener iurisdictionen umfasset, und alsdann zu schneller und zweckgemäser erledigung eine einmüthig zusammenwirkende iurisdictionsausübung nothwendig ist, so bestellen wir für solche fälle eine policeicommission, wovon der prorector das vorsizende glied, sodann der stadtdirector, ein militärofficier und das iüngste senatsglied der staatsrechtlichen section die beisizer und ein stadtgerichtsactuar der schreiber sein sollen, welche alsdann zusammen dergleichen vorfallenheiten zu untersuchen und zu beurtheilen, die unverweilte vollziehung aber demienigen mitglied, von dessen iurisdiction der fehlerhaft befundene ist, zur einleitung zu überlassen haben, das iedoch diese unverweilt besorgen und den erfolg den übrigen commissionsgliedern anzeigen muß.

35. An freiheiten bestättigen wir den lehrern und lernenden all iene, welche durch gemeine reichsrechte, sodann durch ordnungen und herkommen der pfalzgravschaft ihnen bisher dort zugestanden sind; hingegen gestatten wir nicht, dass dergleichnen freiheiten auf künstler und gewerbsleute, welche für die universität arbeiten, ausgedähnt werden, da diese an ihrem daraus ziehenden verdienst sich billig ebenso begnügen lassen müssen, wie andere ihres gleichen, die für andere staatsdiener oder staatszweeke arbeiten, und deswegen von den lasten ihres standes vor andern gefreit zu werden mit billigkeit nicht verlangen können; es hört also aller sogenannte universitätsschuz oder universitätsfreiheit in dieser beziehung auf.

36. In hinsicht auf das recht, öffentlich beglaubigte bedenken zu stellen, auch akademische würden und lehrerlaubniß zu ertheilen, bleiben die lehrer des general-studii nach allgemeiner sitte in vier facultäten eingetheilt. Die theologische besteht aus allen ordentlichen, d. h. in der oben erwähnten planmäsigen zahl einbegriffenen lehrern der kirchlichen section, welche schon über drei iahr in solchem ordentlichen lehramt stehen. (maßen, ehe diese drei iahre herum sind, ein ordentlicher lehrer blos als zuhörer zur übung den facultätssizungen beizuwohnen, die ihm aufgetragen werdende protocollführung und andere aufsäze zu fertigen, aber kein stimmrecht auszuüben hat, von welcher carenz iedoch iene, die schon auf andern universitäten ein öffentliches lehramt begleitet haben und von uns hinberufen werden, frei sind und gleich mit stimme in die facultät tretten.) Die iuristische besteht aus den sämmtlichen lehrern der staatsrechtlichen section, die, wie gedacht, durch dreiiährige dienstleistung oder deren surrogat qualificirt sind, weiter aus den beeden kirchenrechtslehrern der ersten section, sodann aus ienen lehrern der staatswirthschaftlichen, welche etwa ein oder andern rechtszweig hinlänglich erlernt und dadurch sich befähigt haben, dieser facultät inscribirt zu werden. Die medicinische facultät nimmt, nebst den ordentlichen lehrern der ärztlichen section, die das facultätsalter im dienst haben, auch iene aus der staatswirthschaftlichen section auf, welche ein oder das andere fach dieser wissenschaft zu lehren sich befähigt haben. Endlich der philosophischen facultät bleiben alle ordentliche lehrer, die in der allgemeinen section die hinlängliche zeit angestellt sind, sammt ienen aus der staatswirthschaftlichen, welche keiner der vordern facultäten einverleibt sind.

37. Vorsteher ieder facultät ist in der regel der älteste der facultätsglieder mit dem titel decan, und besorgt die direction der facultätsberathschlagungen und facultätsgeschäfte, der iüngstvorhandene, wann auch nur ausserordentliche oder auf seine hand lesende, lehrer der section (doctor vel magister legens) ist der secretarius. Bei der theologischen facultät aber ist ein decan und vicedecan, davon der eine der evangelischen, der andere der katholischen religion zugethan sein muß; der decan ist allemal der absolut älteste in der theologischen facultät, unter welchem religionstheil der lehrer er sich ieweils finde, und der vicedecan ist nachmals der älteste lehrer iener religionsparthie, von welcher der decan nicht ist.

38. Der regel nach beschließen in ieder facultät, wie in dem akademischen und gerichtlichen senat, die mehrere stimmen. Hiervon sind allein ausgenommen: a) die innere religions- und kirchenangelegenheiten eines einzelnen religions-

theils, worüber bedenken von der theologischen facultät eingeholt werden; über solche haben blos die facultätsglieder desienigen religionstheils, welcher die anfrage gestellt hat, zu berathschlagen und durch stimmenmehrheit zu beschließen, (wobei hier, wie durchweg in unsern edicten, wo nicht namentlich eine nähere bestimmung gesetzt ist, beede protestantische confessionen für einen religionstheil gelten), b) die äussere oder rechtliche kirchenverhältnisse, wobei die zwei religionstheile — katholiken und protestanten — in einem einzelnen fall in collision und widerspruch sich befinden und deswegen anfragen. In diesem fall müßen sich aus der kirchlichen und staatsrechtlichen section alle facultätsglieder in eine facultät, unter dem namen der kirchenrechtlichen facultät zusammensezen und den zum bedenken vorgelegten fall in berathung nehmen. Fallen alsdann einmüthige stimmen, oder kommt eine mit einander übereinstimmende mehrheit der glieder eines ieden der beeden religionstheile zu stand, so wird nach dieser ein gemeinschaftliches bedenken gefertigt: ist aber für das, was der eine religionstheil mit einmüthigkeit oder mehrheit für recht hält, auf der andern seite nur eine minderzahl der stimmen oder gar ein einmüthiger dissens vorhanden, so muss das rechtliche bedenken gedoppelt, nemlich auf die ansicht des einen und des andern religionstheils, iedoch in ein und dasselbe instrument verfaßt und ausgefertigt und nun dem rathfragenden überlassen werden, welchen gebrauch er davon machen könne und wolle.

39. In absicht des vortrags der lehrer finden wir nöthig, zwischen der allzugrosen beschränkung, womit ehemals durchaus ein Lateinischer vortrag erfordert wurde, der manchen brauchbaren lehrer einzelner wissenschaften, besonders im staatswirthschaftlichen fach und in einigen zweigen der allgemeinen section ohne nuzen einzwängt, auch manchen iüngling, der nur in diesen zweigen und fächern vervollkommnung sucht, abhält, und zwischen der allzugrosen licenz, wornach für alle vorlesungen ein Deutscher vortrag nachgesehen wird, das den studirenden iüngling der mühe des sprachstudii, wenigstens in seiner idee, überhebt, und dadurch dem in unsern tagen ohnehin so überhandnehmenden geist der frivolität, oberflächlichkeit und arbeitsscheue immer mehr nahrung giebt, eine mittelstraße zu suchen, und wollen daher, daß die collegien der staatswirthschaftlichen section, dann iene des Deutschen rechts, der geschichte und erdbeschreibung, auch der schönen wissenschaften nothwendig Deutsch, iene der dogmatik und exegese, des Römischen und canonischen rechts, dann der pathologie und physiologie, in der regel nothwendig Lateinisch, alle übrige aber, nach belieben des lehrers, Deutsch oder Lateinisch, gelesen werden sollen. Uebrigens

40. in hinsicht auf collegienlesung muß ieder lehrer ein collegium von drei stunden die woche unentgeltlich (publice) lesen, wozu er entweder ein examinatorium über seine ordentliche collegien oder einen interessanten nebenzweig seines theils der wissenschaften, den etwa die studirende um zahlung zu besuchen anstand nehmen würden, und der ihnen für ihre künftige berufsbestimmung wichtig ist, auswählen, niemals aber nur einzelne abschnitte eines ordentlichen collegii dazu aussezen und damit dieses zu einer nachhülfe für ein ordentliches collegium machen soll. Sodann ist ieder auf ordentliche, das heisst mit einem mäsigen honorar dankbar zu erkennende collegien (privata) wenigstens zwölf stunden wöchentlich, die auf zwei oder drei collegien — ie nachdem es der umfang ihres

inhalts fordert — vertheilt seien, zu verwenden schuldig, und soll sich ausserdem, so weit es seine übrige geschäfte und seine gesundheitsumstände zulassen, wann ausserordentlicher weise an ihn von einer anzahl studirender begehrt wird, ein collegium zu lesen, das in den umkreis seines lehrfachs einschlägt, bereit finden lassen, sobald dafür durch dieienige, die darum ansuchen, ihm eine ordnungsmäsige vergeltung seiner mühwaltung zugesichert wird. Uebrigens gilt von praktischen vorlesungen wegen der ausser der stunde zu besorgenden correctur der arbeiten eine stunde für zwei in absicht auf obige stundenvorschrift.

41. Die collegiengelder anlangend, so soll iene vergeltung darin bestehen, daß dem lehrer für das halbe iahr von einer ausserordentlichen stunde, die er wöchentlich giebt, zwanzig gulden, also z. e. von einem privatissimum von wöchentlich vier stunden achtzig gulden, für das semester, zu theil werde, wann er nicht selber sich bewogen findet, um einen geringeren tax selbiges zu lesen. Die verdankung der ordentlichen collegien aber soll bei der kirchlichen und bei der allgemeinen section mit drei vier oder fünf gulden geschehen, ie nachdem solches vier- fünf- oder sechsmal die woche gelesen wird, bei den übrigen drei sectionen, der staatsrechtlichen, ärztlichen und staatswirthschaftlichen aber, mit drei vier fünf reichsthaler, welche verehrung im zweiten monat des semesters längstens bezahlt werden soll. Dabei findet für die doppelte collegien, nemlich für iene, die, um in einem halben iahr absolvirt zu werden, des tags zweimal gelesen werden müssen, ein verdoppelter tax statt. Für die practische collegien aber in iedem fach, wo der studirende ausarbeitungen zu haus zu machen hat, die dann der lehrer ausser der stunde durchsehen und verbessern muß, ist ein honorar von sechs neun bis zwölf reichsthaler erlaubt, ie nachdem ihm zwei drei oder vier stunden die woche gewidmet sind. Iedem inländer, der ein zeugniß gänzlicher armuth mitbringt, aber wegen besondern fähigkeiten doch zum studiren gelassen und unterstüzt wird, muß es ganz, und iedem inländer, der ein zeugniß sehr eingeschränkter studienmittel vorweiset, zur hälfte erlassen werden. Diese zeugnisse müssen iedoch von der geist- und weltlichen ortsoberkeit seiner heimath auf pflicht und gewissen ausgestellt und von demienigen unserer kirchencollegien, unter welches er der religion nach gehört, nach erwägung seiner vermögensumstände und seiner gaben (maßen die talentlosen oder unfleißigen nie durch dergleichen attestate unterstüzt, auch überhaupt nicht zum nachtheil der lehrer hierin leicht zu werke gegangen werden soll), bestättigt sein.

42. Alle collegien müssen auf halbiährige curse eingetheilt sein, mithin mit iedem halben iahr sich schliessen, damit niemand in beziehung und verlassung der universität unnüz zeit verlieren dürfe. Ieder lehrer ist dabei schuldig, gleich anfangs seine eintheilung so zu machen, daß er gleiche zeit und sorgfalt auf das ende wie auf den anfang der collegien verwenden könne, mithin nicht am schluß durch eile oder stundenverdopplung eine auf den anfang zu reichlich verwendete zeit einbringen müsse.

43. Es sollen von zeit zu zeit und wenigstens zweimal im semester öffentliche disputirübungen in allen sectionen über aufzugebende säze gehalten werden, damit die studirende an aufmerksamkeit in erfassung und an gegenwart des geistes in beantwortung der argumente gewöhnt werden; und sollen solche in den drei oberen sectionen abwechselnd Deutsch und Lateinisch, in den beeden untern

blos Deutsch, gehalten werden. Der lezten disputation des semesters, nach dessen endigung ein inländer abgehen will, muß er nothwendig noch anwohnen und darin von seinen fortschritten proben ablegen.

44. Der legalferien bei dem generalstudium sollen zwei sein zwischen beeden semestern des studiencurses; die ersten ie nachdem ostern vor und auf oder nach dem sechsten april fällt, leztern falls, wo nemlich ostern spät fällt, vom sonntag Iudica bis zum sonntag Quasimodogeniti; ersteren falls aber vom sonntag Palmarum bis zum sonntag Misericordias; die zweiten sollen, wann das frühiahrsemester auf Quasimodogeniti aufhörte, mit dem siebenzehenten sonntag nach pfingsten oder sechzehenten nach trinitatis anfangen. wann ienes aber auf Misericordias aufhörte, auf den achtzehenten nach pfingsten oder siebenzehenten nach trinitatis, und drei wochen, mithin bis zum 20ten oder 21ten sonntag nach pfingsten dauren. Weiter aber werden keine ferien gestattet, sondern es muß ieden tag, der nicht ein sonntag oder ein in unsern landen gebotener feiertag eines oder des andern religionstheils ist, die lesung der collegien fortgesezt werden.

45. Die gewöhnliche studienzeit auf der universität für die inländer soll in der kirchlichen section drei iahre, in der staatsrechtlichen und ärztlichen aber drei und ein halb iahr, in der staatswirthschaftlichen endlich zwei und ein halb iahr sein. Doch gestatten wir in ieder dieser sectionen für den, der von lycäen kommt, der im ersten halben iahr fleiß und talent bewiesen hätte, und wegen vermögenschwäche, vorhabendem besuch weiterer akademien oder anderer erheblichen ursachen alsdann eine abkürzung seines studienlaufs bei dem senat begehrte, daß ihm ein halb iahr der oben vorgeschriebenen zeit unter der bedingung nachgelassen werde, daß er mit etwas mehrerer anstrengung in diesem zeitraum alle iene collegien dennoch besuche, die er nach dem studienplan zu erlernen nöthig hat. Es soll nemlich,

46. was diesen studienplan betrift, von dem senat demnächst, wann er vollzählig sein wird, für iede section ein entwurf gemacht werden, welche collegien ieder studirende halbiährig, und in welcher ordnung, um sie gehörig zu fassen, er sie besuchen müsse; dieser soll, zur approbation, an uns auf ostern künftigen iahrs eingeschikt werden, wornach alsdann die hinkommende inländer oder den ephoren empfohlene ausländer von diesen gleich bei ihrer ankunft über die zwekmäsige einrichtung ihres studii so zu instruiren sind, daß, iedoch ie nach dem maas der mehreren vorkenntnisse, die sie etwa mitbringen, oder der besonderen nebenabsichten, die sie bei ihrem studio noch erreichen wollen, vernünftig ab- und zugethan, niemals aber die einmal im studienplan vorgeschriebene folgeordnung der collegien umgekehrt werden darf. Ausländer, die, wie gedacht, nicht besonders zur leitung ihrer bildung empfohlen sind, sollen iedoch an diesen studienplan nicht gebunden sein, sondern einer völlig freien wahl geniessen.

47. Von ostern des iahrs 1804 soll ieder inländer aus den sämmtlichen provinzen unserer kurlande, der von gymnasien abgehet, die universität Heidelberg zu beziehen und darauf das geringste maas der obigen studienzeit zuzubringen schuldig und erst nach deren vollendung weitere universitäten nach belieben zu beziehen befugt sein. Wer dieses unterläßt, macht sich der ansprache auf bedienstung im lande verlustig, wann nicht eine nur in seltenen fällen wegen ausserordentlicher umstände allenfalls zu hoffende dispensation von uns erwirkt worden wäre.

48. Ieder studirende, der ankommt, besonders aber ein inländer, muß das entlassungszeugniß von der lezten von ihm besuchten mittelschule, oder, wann er von einer andern universität kommt, seiner dortigen immatriculirung urkundlich vorlegen und sich darauf gegen die geordnete gebühr in die universitätsmatrikel, und zwar längstens in den ersten vierzehen tagen, eintragen lassen.

49. Ieder inländer, der abgeht, muß ein senatszeugniß seines wissenschaftlichen und sittlichen betragens erheben, um es seiner bittschrift um zulassung zur prüfung bei der behörde vorlegen zu können: einzelne zeugnisse der lehrer dürfen aber für sie weder gefordert noch gegeben werden, sondern der senat hat nach mündlicher oder bei den noch nicht im senat befindlichen lehrern schriftlich eingeholter vernehmung derselben das gewissenhafte zeugniß über die collegien, die frequentirt worden sind, über den fleiß in deren besuchung, über die fortschritte in deren erfassung und über die sittliche aufführung, nach der maiorität der stimmen, auszustellen, die sämmtlich votirende aber haben über den inhalt der einzelnen stimmen das überhaupt den senatsberathschlagungen schuldige stillschweigen hier doppelt heilig zu beobachten, da wir im übertretungsfall solchen scharf und allenfalls mit dienstentlassung zu ahnden uns nicht entlegen werden.

50. Für die dortige bibliothek bestimmen wir aus den bibliotheken der in unseren landen aufgehobenen klöster alle iene [bücher], welche noch nicht in der universitätsbibliothek vorhanden sind; deren weitere ergänzung muß aus den dazu ausgesezten geldern geschehen, wobei die einzelne lehrer, was sie wünschen, halbiährig anzuzeigen, und die bibliothekare nach kräften des fonds die auswahl vorzuschlagen, sodann der prorector mit den vier facultätsdecanen solches zu approbiren oder zu rectificiren haben.

51. Wie für andere nöthige hilfsanstalten, als ein accouchirhaus, eine ärztliche praktische unterrichtsanstalt u. d. gl. zu sorgen, auch ob und wie besondere universitätskirchenanstalten einzurichten seien, darüber behalten wir uns vor, die resolutionen nach und nach zu ertheilen, wann wir von allem einschlagenden hinlängliche kenntniß werden erlangt haben.

52. Die oberaufsicht über dieses ganze generalstudium soll keineswegs einem besonderen curatelamt, sondern unmittelbar unserem geheimen rathscollegio anvertraut sein, und von diesem im regimentsrath besorgt werden, an welches daher alle berichte des akademischen senats erstattet werden und von welchem solcher alle schriftliche weisungen zu empfangen hat. Hingegen sollen bei diesem stets zwei der geheimenräthe oder referendarien, deren der eine evangelisch, der andere katholisch sei, als curatoren aufgestellt sein, welche in dieser eigenschaft iedoch keine eigene stelle bilden, sondern nur das referat haben in allen vorfallenheiten, welche das generalstudium betreffen, sodann die obsorge darüber, mithin den vorschlag alles dessen, was seine vervollkommnung fördert, endlich die vollziehung derienigen landesherrlichen entschliessungen, welche persönliche einschreitung erfordern.

Was zur vollziehung dieser unserer landesherrlichen willensmeinung weiter nöthig ist, werden wir wegen der hohen schule verfügen, und wegen der übrigen schulanstalten ist solches andurch unsern betreffenden kirchencollegien empfohlen.

Hieran geschicht unser wille. Gegeben unter dem größeren staatsinsiegel in unserer residenzstadt Carlsruhe den 13ten mai 1803.

(L. S.)

Ad mandatum serenissimi
electoris proprium.
Vt. Posselt.

Aus dem amtlichen drucke (ohne ort und iahr) 14 s. fol., weil das original nicht aufzufinden war.

285. *Karl Friedrich kurfürst erlässt, da die vollständige besetzung der im XIII. organisationsedikte vorgesehenen lehrstellen noch nicht durchgeführt werden konnte, eine verordnung über die vorläufige organisation der universität. Karlsruhe 1804 april 25.*

Wir Karl Friedrich von gottes gnaden marggraf zu Baden und Hochberg etc. In unserem dreizehnten organisations-ediet vom 13ten mai v. i. haben wir dieienige landesväterliche entschliessungen bekannt gemacht, welche wir in absicht auf die wiederherstellung der hohen schule zu Heidelberg und deren künftige organisation gefaßt haben. Da nun ungeachtet der zu vollziehung dieser unserer gnädigsten willensmeinung seither verwendeten bemühungen, dieienige lehrstellen, welche wir zu vervollkommnung der dortigen lehranstalten zu errichten beschlossen haben, wegen mancherlei eingetrettenen hindernissen noch nicht vollständig besetzt werden konnten, und daher die endliche und vollständige organisation für iezt noch verschoben werden muß, so haben wir für gut gefunden, zu beruhigung der bereits angestellten professoren und übrigen universitätsangehörigen, kraft gegenwärtigen provisorischen organisations-reskripts folgendes gnädigst zu verfügen.

1. Die in dem sub lit. A. beigeschlossenen verzeichniss enthaltene ordentliche und ausserordentliche professoren, bildende lehrer, auch offizianten und diener der universität zu bestätigen, und respective ernennen wir in und zu eben erwähnten dienststellen und verleihen ihnen die in besagter anlage verzeichnete gehalte an naturalien und geld in der art, dass solche ihnen, vom 23sten des l. m. april anzufangen, quartaliter aus der universitäts-collectur, welcher wir die nötige mittel hierzu werden anweisen lassen, ausbezahlt werden sollen, und hat demnach dasienige, waß bisher an die staatswirthschaftliche section, auch an den professor Gatterer ins besondere als bergrath, und an den hofastronom Barry aus der Rheinpfälzischen provinzial-kasse bezahlt, auch aus dem seminarienfond an den professor Schnappinger und Koch an geld und unentgeldlicher verpflegung geleistet worden ist, mit dem 23sten april aufzuhören.

2. Die bestimmung desienigen aber, was von ieder dieser in der beilage verzeichneten besoldungen als der eigentliche und ordinaire fixe gehalt für iede lehrstelle betrachtet und was blos als lebenslängliche personalzulage, die wir aus der für uns neuen dotatur der universität, gleichwohl nicht rechtsverbindlichen, aussicht auf die vorige gehalte oder aus andern bewegenden ursachen den betreffenden individuen bewilligt haben, anzusehen sei, behalten wir uns bis zur definitiven organisation bevor.

3. Die zutheilung der hauptlehrfächer für ieden einzelnen professor und die anweisung seiner besonderen dienstpflichten ausser dem, was schon in unserem

13ten organisations-edict bestimmt ist, bleibt ebenfalls bis zu unserer endlichen entschliessung über die bei der universität zu treffenden einrichtungen ausgesezt, und hat es einsweil bei dem gedruckten neuesten vorlesungs-katalog sein bewenden.

4. Da wir auf künftiges winter-semester mit den lehrfächern der professoren Rüdel, Schmitz, Fauth und Nebel andere einrichtungen treffen zu lassen für gut finden, so bestättigen wir zwar diesen vier professoren die in der beilage sub lit. B. verzeichnete gehalte und wollen auch, daß sie in dem nächst bevorstehenden semester ihre in dem katalog angekündete vorlesungen fortsetzen, behalten uns aber über deren künftige verwendung gnädigste entschliessung bevor.

5. Den professor Semer, welchem wir den zu herstellung seiner gesundheitsumstände erbetenen unbestimmten urlaub durch unser universitätskuratel-amt bereits haben ertheilen lassen, dispensiren wir gnädigst von haltung seiner vorlesungen so lange, bis er sich in seinen gesundheitsumständen vollkommen hergestelt finden wird; wünschen iedoch in ansehung der bei der universitäts-bibliothek durch den von uns gnädigst dahin gewidmeten zuwachs aus den bibliotheken unserer säkularisirten klöster sich mehrenden geschäfte, dass er bald thunlichst die oberaufsicht über diese bibliothek, sowie iener bibliothek der staatswirthschaftlichen section übernehmen und mit dem bibliothekar und professor extraordinarius Wolster die einrichtung der bibliothek zu ihrer vollständigkeit bringe.

6. Den uns durch seine verdienste sowohl als sein ehrwürdiges alter schäzbaren professor regierungsrath Kirschbaum versezen wir in den ehrenvoll verdienten ruhestand mit dem in der beilage sub lit. B. verzeichneten gehalt und mit beibehaltung seines rangs, auch mit dem zusaze, dass ihm, so fern er solches wünschet, unbenommen bleiben soll, an den verrichtungen der iuristischen facultät mittelst schriftlicher ausarbeitungen fort antheil zu nehmen.

7. Die geschäfte, welche in die universitäts-collectur und den academischen fiscus einschlagen, übertragen wir dem ieweiligen syndicus der universität, und sollen demnach die stellen eines collectors und provisoris fisci in zukunft erloschen sein.

Inzwischen verwilligen wir gnädigst dem collector Wedekind und provisor fisci Gruber die in der beilage B. ihnen angewiesene gehalte als lebenslängliche pensionen mit dem beisaz, dass sie dafür einsweilen dem syndicus der universität in dem ihm aufgetragenen universitäts-rechnungs- und collaturwesen, oder wo wir es sonst für gut finden würden, mit ihren arbeiten aushelfen sollen.

Den assessor Hartwig und oberkuratel-amtsactuarius Eichholz versezen wir als solche mit beibehaltung ihrer iährlich bezogenen und in ersterwähnter beilage lit. B. ersichtlichen belohnungen in den pensionsstand, welche sämtliche in dem gegenwärtigen und vorhergehenden § bemerkte ruhegehalte quartaliter aus der universitäts-collectur zu entrichten sind.

8. Den hinterlassenen witwen und kindern eines professoris ordinarii auf der hohen schule zu Heidelberg verwilligen wir gnädigst folgende witwengehalte, die wir auf unsere general staatscasse hiermit anweisen: nemlich, wenn der verstorbene bis ins zehnte iahr als professor ordinarius an gedachter universität gestanden hat, zweihundert gulden, wenn er in gedachter eigenschaft zehn bis fünfzehn iahren verlebt hat, dreihundert gulden, und wenn er fünfzehn iahren oder länger seine professur bekleidet hat, vierhundert gulden iährlich in der art,

dass diese witwengehalte auch nach dem tode der mutter den kindern verbleiben, bis sie versorgt sind oder der iüngste sohn zwanzig und die iüngste unverheirathete tochter achtzehn iahren alt geworden sein wird.

Solte ein professor ordinarius vermög anderer dienstverhältnisse sich in einer witwencassa-societät befinden, zu welcher er vermittelst geleisteter beiträge ein recht erlanget hat, so bleibt ihm solches ungeschmälert und wird auch das professors-wittwengehalt seiner hinterlassenden gattin dadurch nicht vermindert.

9. Zu einiger belohnung der besondern bemühungen, welche mit der stelle eines prorectors, der facultaets-decane und der ephoren verbunden sind, verwilligen wir gnädigst für iede dieser stellen folgende functions honorarien, als nemlich:

In iedem semester dem ieweiligen prorector sechzig gulden, iedem decan der vier facultäten dreissig gulden, dem vicedecan der theologischen facultät zwanzig gulden, iedem der sechs ephoren fünfundzwanzig gulden, die sämtlich zu ende eines ieden semesters aus der universitätscollectur zu bezahlen sind.

10. Die berichtigung der statuten der universität sowie auch des stundenplans und die dessfallsige entschliessungen verschieben wir noch bis auf den zeitpunkt, wo die zahl der ordentlichen professoren durch die neue bestellungen mehr ergänzt sein wird, und soll es indessen in besetzung der stelle des prorectors und der facultätsvorsteher bei dem bisherigen herkommen sein verbleiben haben.

11. Eben bis dahin wollen wir auch einen vollständigen entwurf der sitten- und polizeigeseze der universität ausgestellt sein lassen; inzwischen aber bestättigen wir die bisherige dahin einschlagende geseze und verordnungen und wollen alles ernstes, dass alles dasienige, waß vermöge derselben zur beförderung der sittlichkeit, wohlanständigkeit und des fleisses der studierenden gereichen mag, mit dem entschiedenen nachdruck gehandhabt werde, massen wir hierauf vorzüglich unser landesväterliches augenmerk richten und die vollkommene überzeugung hegen, dass nur iene bildungs- und lehranstalten, durch welche zugleich reine sittlichkeit und wohlanständiges betragen bewirket wird, dem vaterland nüzlich sein können.

12. Da indessen aus der leidigen erfahrung bekannt ist, dass vorzüglich die sogenannten geheimen orden oder geheimen gesellschaften, welche mit bekannten und unbekannten obern zusammenhängen oder auf irgend eine art ihren zweck oder die mittel dazu verheimlichen, sodann überhaupt alle verbindungen und verbrüderungen, welche sich auf das werben mehrerer mitglieder, sei es auch zu einem angeblich unverborgenen zweck, legen, dabei aber die sanction der staatsgewalt des landes, in welchem sie sich befinden, nicht vor sich haben, vorzüglich bei der studierenden iugend eine reichhaltige quelle von misbräuchen, von geld- und zeitverlust, ia nicht selten von verkehrten grundsäzen und sittenverderbnisse, in iedem falle aber von uneinigkeiten und zwietracht und schuldlichem parteigeiste sind, so finden wir für nothwendig, die verbotte solcher von einer guten landespolizei nie zu duldenden verbindungen für die universität Heidelberg insbesondere zu erneuern.

Die vorsteher der universität und sämtliche professoren werden hiermit bei vermeidung unserer landesherrlichen ungnade verantwortlich gemacht, zu vesthaltung dieser verordnung mit vereinten kräften mitzuwürken und, was ihnen etwa von einem solchen im finstern schleichenden missbrauch zur kenntniss

käme, an unser verordnetes kuratelamt, welches unsere landesherrliche verfügung darüber einholen wird, ieweilen ungesäumt anzuzeigen.

Sollte auf einen oder den andern akademiker der verdacht besonders fallen, dass er einer solchen verbotenen verbindung beigetreten sei oder es zu thun im begriff stehe, so hat derienige seiner lehrer, welchem diese vermuthung auf irgend eine art aufstossen würde, und vorzüglich das ephorat denselben vordersamst freundschaftlich im vertrauen zu warnen und zur beobachtung der bestehenden geseze durch ernsthafte vorstellungen zurückzuführen.

Würde sich in der folge zeigen, dass ein solcher akademiker nichtsdestoweniger in der verbotenen verbindung beharre oder derselben beigetretten wäre, so ist derselbe alsdann, wenn er ein ausländer ist, ohne weiters von der universität mittelst des concilii abeundi wegzuschicken, wenn er aber ein inländer ist, zu unserer landesherrlichen verfügung namentlich anzuzeigen.

Vor allem aber wird hiermit ein ieder, wessen standes und würde er sei, mit landesherrlichem ernst gewarnt, sich auf keine weise als werber vorbereiter oder irgend als ein handelndes werkzeug solcher verbotenen gesellschaften gebrauchen zu lassen. Wer hiereinfalls vermöge hinlänglicher anzeigen verdächtig erfunden wird, denselben werden wir durch unsere geeignete civil behörden zur verantwortung ziehen, auch nach massgabe der umstände sogleich verhaften und, sofern er schuldig befunden wird, nicht blos nach dem verhältniss eines gegen die akademische ordnung laufenden vergehens, sondern als einen freventlichen übertreter der landesgesetze streng bestrafen lassen.

13. Ferner halten wir es der würde einer hohen schule und dem ehrgefühle rechtschaffner akademiker nicht angemessen, dass iene, die von irgend einer universität mittelst der relegationsstrafe weggewiesen worden sind, auf einer anderen ohne hinlängliche beweise der schuldlosigkeit oder der besserung geduldet werden.

Es hat demnach der akademische senat in Heidelberg keinen studierenden, der sich nicht mittelst ordnungsgemässer zeugnisse seiner unmittelbaren vorherigen lehrer auf eine befriedigende art ausweiset, ohne besondere erlaubniss unseres kuratelamts, welche nur nach rechtlicher würdigung der verhältnisse ertheilt werden wird, zur immatrikulation zuzulassen noch auch denienigen individuen, auf welche etwa hierunter vorhin, bei ihrer aufnahme, eine der gegenwärtigen vorschrift vollständig angemessene aufmerksamkeit nicht verwendet worden wäre, den aufenthalt auf unserer universität länger zu gestatten, sondern solche aus der universitäts matrikel auszulöschen.

14. Da es auch individuen giebt, welche nach erhaltener immatriculation die collegien gar nicht oder nur zum schein besuchen, so finden wir nothwendig, unsere höchste willensmeinung auch izt schon dahin zu eröffnen, dass leute von einer solchen zwecklosen oder verdächtigen existenz in der eigenschaft als akademiker nicht geduldet werden sollen.

Die universitätsvorsteher und vorzüglich die ephoren haben demnach dieselbe zur ordnungsmässigen besuchung der vorlesungen mittelst vertraulicher und ernstlicher erinnerungen anzuweisen; bleiben diese wiederholte ermahnungen fruchtlos, so sind solche müssige und dadurch der eigenschaft eines akademikers unwürdige leute auf erstatteten vortrag an den akademischen senat ebenmässig aus der universitätsmatrikel auszustreichen und ferner nicht als universitäts-mitglieder zu

betrachten, sofort der stadtpolizei namentlich anzuzeigen, welche nach ihrer aufhabenden instruction sie beobachten und ermessen wird, ob sie als privatisirende fremde in der stadt ferner geduldet werden können.

Unsere gegenwärtige höchste verordnungen § 11—14 sind demnach kraft dieses unseres ausdrücklichen befehls von unserem akademischen senat ad valvas der universität bekannt zu machen und bei der immatriculation mittelst zweckmässiger belehrungen den ankommenden studirenden einzuschärfen, wo wir indessen das ausführlichere uns bis zum vollständigen entwurf der universitätspolizei obgedachtermassen vorbehalten.

15. In ansehung der verschiedenen wissenschaftlichen hülfsanstalten, als bibliothek, naturalien- und instrumentensammlungen, clinicum, theatrum anatomicum etc. haben wir bereits auf die mittel zu deren herstellung und verbesserung den bedacht genommen und werden in gemässheit unserer landesväterlichen absichten das weitere zu emporbringung der betreffenden lehranstalten verfügen. Inzwischen namentlich in betreff der bibliothek der staatswirthschaftlichen section verordnen wir, dass dieselbe zwar in dem staatswirthschaftlichen gebäude, wie bisher, verbleiben, iedoch aber als ein integrirender theil der gesamten universitäts-bibliothek angesehen und folglich wie diese dem gebrauch der sämtlichen professoren und der studirenden gewidmet sein soll.

16. Da sowohl der geist des zeitalters als das beispiel anderer universitäten räthlich machen mögte, für die professoren der universität eine angemessene sowohl als auch feierliche uniformirte kleidung zu wählen, so wollen wir hierüber die gesinnungen und wünsche des akademischen senats, wann derselbe einst vollzähliger organisirt sein wird, in einem gutachtlichen vortrage desselben an unser verordnetes curatelamt seiner zeit erwarten.

Hieran geschieht unser wille. Gegeben unter unserer höchsteigenhändigen unterschrift und beidrückung unseres größeren staatsinsiegels. So geschehen in unserer kurfürstlichen residenzstadt Karlsruhe den 25sten april 1804.

Karl Friedrich kurfürst

Frh. von Edelsheim.

ad mandatum serenissimi electoris proprium.
L. Winter.

Aus der abschrift im senatsprotokolle von 1804 mai 7. (anwesend Schnappinger, prorektor, Wund, Wedekind, Kübel, Gambsjäger, Nebel, Mai, Simon, Schmitt): cod. Heid. 362, III f. 129—140. Die beilagen fehlen.



REGISTER.*)

*) Nach seiten und zeilen. Es ist K mit C, J und Y mit I zusammengezogen worden.

I. Namenverzeichniss.

A.

B.

H.

I. J. Y.

K. cf. C.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

X.

Y. cf. I.

Z.



II. Wörter- und sachenverzeichniss.

a.

b.

c. k.

d.

k. cf. c.

l.

m.

q.

r.

S.



Nachträge und verbesserungen.

Seite 128, 37 nr. 92 gehört nach dem Römischen königsiahr und der einreihung in Ann. univ. II, 97 zum iahre 1432.

„ 129, 38 lies «nostrorum».

„ 132, 13 „ «librorum scilicet bone fortune et libri proporcionum».

„ 133, 28 „ «libris scilicet b. f. et proporcionum».

„ 345, 6 „ «etc.» für «oct.».

„ 345, 10 nr. 225 ist irrig zu 1601 statt zu 1600 eingereiht.

„ 365, 40 lies «23. maii».

„ 373, 44 „ «Lossio».

„ 374, 25 „ «Friedrich Heinrich» statt «Friedrich Wilhelm».

„ 379, 41 ist die datirung ausgefallen: «Heilbrunnae 17. nov. 1622».

„ 428, 8. Das examen der beiden geistlichen herren von Castell fand im april 1766 statt, nach Chron. fac. iur. 1726—1770 [mss. der univ.-bibl. Strassburg] p. 275. 276.



C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

